Digitized by Google

54. a. 4.

MENTEM ALIT ET EXCOLIT

K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

54.A.4

¶ Julius Cesar bin ichs
Durch sondere mannheyt wt
Die Gallier ich bestritten hab
Die Teutschen offt getriben ab
Inn welcher gstalt ichs hab get
Schreib ich selbs siben bücher v
Im ersten büch ich überkum
Helvetios/Arioustum.
Im andern ich beschriben hab
Wie sich das Gallier lande ergab
Im dritten ich hernaher fieg
Galbam/den Venetischen krieg.
Im vierdten über Rein ich kam
Schifft darnach in Britanniam.
Das fünfft hat noch eyn überfart
Titurius auch besiget wart.
Das sechst von sitten mancher hande
Der Teutschen vnd der Gallier lande.
Das sibend hat eyn belegerung hart
Vercingetorix bstritten wardt.
Das achst ich nit selbs beschreiben bin
Noch dañ findstu die warheyt drin.
Do ich in die gstalt vil jar lang
Mit mañheyt groß nach ehren rang.
Wurden die Römer hassen mich
Verachten auch gar neidigklich.
Haben mich für eyn feindt geschetzt
Vnd sich all wider mich gesetzt.
Ich sampt mich nie/brach auff zu hand
Veriagt sie all ausser dem land.
Erschlüg jr vil/erlich durch not
Bezwang ich auch sunst zů dem tode,
Des ich drei Bücher hernach fieg
Genant von dem Burgerischen krieg.
Der Alexandrisch krieg kürtzlich
Der Affricanisch deßgleich
Volgt hernach/Hispaniam mit macht
Besigt ich. Als ich solchs volbracht
Gen Rom für ich mit grossem schall
Triumphiert ehrlich sechs mal.
Die Monarchi das Keyserthům
Hielt ich gewaltigklich mit rhům.
Mein bücher zu Latein schrib ich
Philesius hat geteutschet mich.

.sar: als er zů
nen/vnd gegen jm der
hren auffgestandē/ward
asca vnd Bruto mit
nden durchsto-
ich zu todt
gen.

Das leben

K.K. HOFBIBLIOTHEK WIEN

Das leben C. Julij Cesaris nach beschreibung des hochberümpten Griechischen lerers Plutarchi Theronensis.

NAch dem Sylla aller ding vollen gewalt hett/wolt er dem Reyser sein gemahel Corneliam/die eyn dochter war Cinne des Dictatorz/abziehen. Do er aber solchs weder mit forcht noch mit hoffnung zu wegen bringen mochte/ließ er jr heyrats gůt offentlich außrüffē. Vnd was die sipschafft Marij vrsach des vnwillens zwischen dem Reyser vnnd Sylla. Mañ Marius der gröſſer hett Juliam zů eynem weib des Reysers baß auß derē der kleyner Marius des Reysers vetter geborn ward. Nach dem nůn Sylla vil vnbracht hett/die weil er herrschet/vermerckt der Reyser daß er võ jm verachtet war/ließ doch nit vnderwegen/wie wol er noch nit zů rechten mañ baren jaren kommen war/zu bitten bei der gemeynd vmb die priesterschafft/ das ward jm versagt/vnd ward daruon getrungen durch widerstand Sylle. Darnach gedacht Sylla/wie er jn vertilgen möchte/do sprachen etlich/es wer vnrecht/wo man eyn solchen jüngling vmbbrecht. Denen antwurt Sylla/die weren sinnloß/die nit vil Marios inn dem jüngling sehen. Bald solche red dem Reyser für kamen/hielt er sich etlich zeit bei den Sabinern/vnd verbarg sich. Als er aber alle nacht (wie wol inn kranckheyt) sein haußwonung verandert/ kam er inn die hend der diener Sylle/die dañ die selben örter alle ersůchten/vnd die verborgnen aufffingē. Von deren hauptmañ erlößt er sich mit zweyē grossen pfunden/vnnd macht sich von stund an hinab an das meer/vnnd schiffet über inn das land Bithynia zů dem könig Nicomedes. Bei dem selbē blib er nit lang/macht sich hinweg/vñ ward bei der insel Pharmacusa von den meerrauberen gefangen/die zů der zeit mit grossen schiffen vnnd vnseglichen rotten das meer gewaltiglich eingenommen hetten. Do die zům ersten zwenzig pfund erforderten sich zů lösen/spott er jr lachende/daß sie nit wißten/was mañs sie gefangen hetten. Also verhieß er jnen zu geben fünffzig pfundt/vnd schickt die seinen/eynen inn diſe/vnnd den andern inn eyn andere statt gele zu fertigen. Die weil blib er bei den vnmenschlichen Cilicibus mit eynem freundt vnd zweyē dienern Verachtet die selben meerrauber doch so gar/daß er zů jnen schickt/so offt er růwen wolt/vnd ließ jnen gebietē still zusein. Also war er an dem ort gantz freiwillig on zwen viertzig tag lang/vnd hielt die nit als seine verhüter/sonder als diener vnd schergen. Reytzt sie dañ zu spielen/dann geradigkeyt zu treiben/dichtet vnderweilen spüch vnd schöne reden/berüfft dañ die selbigen solche ding zu hören. Als sie sich ab den dingen nit verwunderten/vnnd solchs nit lobten/sprach er vnuerholen/sie kündten nichts/vnnd weren Barbarische leut/trawet jnen offt mit lachendem mund/er wolt sie an das creutz hefften lassen. Solche schwenck machten dañ jhene frölich/vnd gaben solche freie red schimpff/vnd etlicher

Sylla.

Cornelia.

Cinna Dictator.

Marius.

Sabini.

Nicomedes.

maß eynfeltigkeyt zů. Nach dem nůn das gele sich zů lösen/von Mileto bracht/ überantwurt/vnd er ledig ward/bereitet er schnell etlich schiff an dem port Mi lesiorum/vnd überfiel die rauber/bracht das mörer teyl iñ seinen gewalt/als er sie noch müssiglichen bei der insel fand/nam jnen all jr hab/auch das gelt/ vnd legt sie zů Pergamo gefangen. Darnach fügt er sich zů Julio/der inn der prouintzen Asia eyn pretor vnd gewalthaber war/deßhalben jm auch zůgehort die gefangnen zu straffen. Der selb warff eyn aug auff das gelt (dann des war nit wenig) sagt er wolt iñ nachkommender zeit der gefangnen halben radt pflegen. Also gesegnet der Keyser den vnmüssigen/zog gen Pergamum/vnnd ließ die gefangnen all an den galgen knüpffen/als er dann jnen zů dem dickern mal lachende vorgesagt hett/do er bei jnen iñ der insel war. Als darnach die krafft des anhangs Sylle abnemen begunde/vnd der Keyser von seinen günnern wi der heym berüfft ward/schiffet er gen Rhodis/daß er do mit můß Apollonium Molonem (des schüler auch Cicero war) hörē möcht/der gar eyn mässiger mañ vnd hochgebürßner redner war. Nůn sagt man von dem Keyser/daß jm von natur eingegossen sei gewesen/gar eyn sondere außbündige geschicklicheyt bur gerliche wolredens/dariñ er sich auch so scheinbarlich gebraucht/daß er on alle widerred die andere oder zweyte statt erlangt hat. Doch nit die erst/deßhalben daß er die übung des wolredens (zů der er gantz geschickt/vnnd von natur ge neygt war) faren ließ/vnd sorgfeltigkeyt/kriegßhendel/vnd der statt regiement über sich lůd/dardurch er auch eyn öberster der gemeynd ward. Als er darnach zů Cicero schrib die bücher Anticatones genāt/wider Catonem/sagt er daß die red eyns kriegßmañs nit vergleicht werden soll gegen der vernunfft eyns wolge achten redners/der inn den dingen sich steticlichen übet. Do er nůn gen Rom kam/nam er Dolabellam für vnd schuldigt jn/gaben jm iñ dem handel vil statt auß Griechē gezeugnuß/jedoch so ward Dolabella ledig erkant. Auff das aber der Keyser den Griechischen steten vmb jr gůtwilligkeyt widergeltung thett/ nam er sich jr an zů beistandt/do P. Antonio durch M. Lucullum den Pretor iñ Macedonia tag gesetzt vnd geschuldigt ward/daß er durch schenck vnd miet gericht vnnd recht verkert hett/dariñ er jnen so treffenlichen erschoß/daß Anto nius für die Zunfftmeyster sich berüffen müßt/vnd nam zů vorab daß es vnglei ch wer/daß er mit Griechen iñ dem Griechenlandt rechts pflegen sole. Als jm zů Rom iñ allen sachen/inn denen er sich zu reden vnderwand/zů dem grossen lob auch gunst entstůnd/als bald erfolget er durch sein mitsamkeyt gůt gemeyn schafft vnnd bestetigung/grosse neygung bei dem gemeynen volck/daß jnen auch mer dañ seinem alter gezam/benot hielt/hůb also empfindtlichen an mit köstlichen jmbßen/vnd andern geselschafften/der gleichen mit den aller zierlich sten sitten/iñ allem seinem leben mit gemeyner weiß sein gewalt inn dem gemey nen nutz zu erweitern/den iñ anfang sein mißgünner (dieweil jm zeitlich an dem gelt war zerrinnen/vnd also vermeynten schnelligklich zu nichts werden) gantz verachtent. Aber do er so gröslich sich gemeret/daß nit leichtlich jm war zu wi derstehn/vnd als offentlich zu veranderung aller ding anzeygen thett/wurden sie sein zu spat erinnert. Wenn warlich ist es also/daß keyns dings anfang so kleyn zu achten ist/daß jn nit anhangender fleiß mög erweitern/benotab so auß farlessigkeyt entspringt/daß jm nit wirt widerstanden. Darumb so hat zů dem ersten Cicero/als er solche schimpfliche gelächter des gemeynen nutz/gleich als

Julius Pretor.

Apollo nius Molo.

Antica tones.

Cicero.

als eyn

als eyn auff wall des meers nit on grosse sorg gesehen/ vnnd die grossen dapffer-
lichen sieten vnder solcher mitsamkeyt verborgen erkant/ vnd zů andern sterigk-
lich gesagt/ daß er innerlichen sehe vnder den listen vnd betrachtung den ansch-
lag eyner herrschung. Aber do gegē auch/ so ich also farlessiglichen jn sein har-
löck sihe hangen lassen/ vñ sich mit eynem finger kratzend/ fürwar so kan ich nit
glauben / daß diser mensch sein gemüt zů eyner solchen übelthat bewegen mög.
Die erst anzeyg des gunsts vnnd sondere neygung gemeynes volcks gegen jm/
empfand er darauß/ as C. Pompilius mit jm bitten/ darumb daß jetlicher gern
Zuiffmeyster gewesen/ ward er der erst geordnet. zů dem andern noch offenba-
rer/ als seins vatters schwester Julia / eyn gemahel Marij/ todts abgangen/
ehret er eyn äußerkom̃e red jr zů ehren auff freihem marckt/ vñ als man den kör-
per zu bestatten trůg/ war er so gedürstig/ daß er die bild vñ seulen Marij ehet
herfür tragen/ die domals erst nach der herschung Sylle gesehen wurden/ wañ
alle des selbigen anhangs warē hie vor dem Senat für feindt erkleret. Do auch
etlich solche that des Keysers meynten zu widertreiben/ nam doch das gemeyn
volck das mit sonderm frolocken an/ vñ waren offentlich den andern widersten
dig/ vnnd verwunderten sich des fürnemen mañs / daß er nach langen zeitē die
ehrlichē zierd Marij schier als auß der hellen wider in die statt herfür bracht het
Jedoch so war eyn ländliche gewonheyt / daß alleyn die erbern frawen vō dem
höchsten alter nach jrem abgang gelobt wurden/ vnd jn den jungen nit also ge-
halten. Aber der Keyser hat die ersten lobred̄ seins abgangnen gemahels außge
sprochen/ welche sach jm etwas gunsts vnd neygung der gemeynd erlangt hat
daß sie meynten er wer mit solcher menschlicheyt vnd bescheydenheyt vmbgehē.
Nach der begrebnüß ist er als eyn schatzmeister mit Tubero dem Prętor in Ibe
riam gezogen/ den er alwegen ehrsamiglichen beuor hett gehabt/ vnd auch sein
sün/ als er Prętor ward/ schatzmeyster gemacht hat. Als er nün vō disem ampt
ledig ward / nam er sein dritt weib Pompeiam / als er bereyt von der Cornelia
eyn dochter hat gewunnē/ die er darnach Pompeio dem grössern zů der ehe gab
Jn dem außgeben war er gütig/ vñ ward also darfür geacht/ daß er groß reich
thůmb vmb eyn kurtz vnd vergenglich ehr verwandele/ so doch in dem grund
er vmb kleyne ding die aller höchsten ehr kaufft. Wen zůnor vñ ehe er das ampt
angenommen/ hat er vor tausent vnd dreihundert talent schuldt auffgetrochen
Als jm darnach beuolhen / daß er den weg Appiam zu machen versorgen sole/
vergeudet er vnmässig gelt/ als er kirchen vñ haußmeyster war / richtet er her-
für zwentzig vnd zweyhundert par schirmmeyster / vnd in den selbigen spielhö-
fen/ gebrächen/ vnd auch jmbßen/ verbrauchet er überflüssige zerung/ also daß
er alle vorige gebräche übertraff. Auß solchen dingen macht er jm die gemeynd
also günstig/ daß eyn jeder newe würde vñ newe ehr erdacht/ domit sie jm gleiche
widergeltung erzeygten. Zů der zeit waren zwo partheien zů Rom/ die Sylla-
ner vnd Marianer/ vnd doch die Syllaner noch am meysten fürtreffen/ vñ die
Marianer zerstrewet vnd forchtsam / vnd fürten eyn vast getruckt vnd gede-
mütigs leben. Als die der Keyser wider auffheben/ vnd standeuestigen/ vñ das
Kirchenmeyster ampt mit grosser kostlicheyt begehn wolt / hat er lassen giessen
etlich seulen Marij/ vnnd seinen triumph der überwindtnuß bei nacht inn dem
Capitolium auffrichten. So bald der tag anbrach/ wurden alle ding gesehen
von goldt scheinen / vnnd mit köstlicher arbeyt gezierdt. Darzů wurden auch

C. Pō-
pilius.

Cesaris
oratio
habē
in mor-
te Julię
amitę.

andere über die Deñmarckischen sig steyn mit bůchstaben durchgraben gezeych net/auß dem ward der jhene/der solchs dorfft wider auffrichten/ nit wenig ge- forcht / wenn es war nit sonder heymlich. Do nůn das gerücht außgespreytet ward/zog es von stundan das zu sehen meniglich zusamen. Als bald waren et- lich/ die wider den Keyser jre stim̃ außbreyteten/ die weil er die gezierd vñ seulen so auß beschluß des Senats lange zeit begraben waren gewesen/ wider auffge- richt hett/daß er darnach die herrschung über die statt anstellen wolt/ vnd daß er mit disen stücken versůchen thett die gemeynd / die durch so grosse vnd merck lich kostlicheyt gemiltert vnd erweycht sei / zů welchem anschlag dise newe vor- spiel angericht werden. Aber die Marianer wurden eyander ermanen/ deren von stund an eyn vnzalbare menig herfür getretten / vnd mit grossem frolockē das Capitolium eingenommen hetten. Viln auß den selbigen/als sie die gestalt Marij ansichtig wurden/von freuden die zehern herab flussen/vnd hůben auff den Keyser mit grossem lob/daß er alleyn wirdig wer der sipschafft Marij. Als diser ding halben eyn Senat versamlet ward / begundt Catulus Luctatius/ eyn mañ zů den zeitē vnder den Römern am meysten geacht/wider den Keyser zu reden/vñ lendet auff das gemeyn sprichwort/daß der Keyser nit durch heim liche schantzen eingraben / sonder jetzt mit haupt gezeugen den gemeynen nutz vnder stünd zu erobern. Aber als der Senat wider überedt/vnd das jhen/so jm auffgelegt/der Keyser wider triben/wurden die jhene/so jm zu ehrn/vnd beuor zu haben angefangen hettenn/vast zů jrem gemüt erhebt/vnd fleheten jm / daß er mit erhebung seins gemüts / vnd mit menige der freundt niemandt weichen wolt/weñ zůkünfftig wer/daß er auß fleiß vñ gunst der gemeynd all ander über winden/vnd deren fürst werden müst. Jñ dem starb Mettellus der öberst bisch off/vmb solch bistum̃ battē mit grosser müh vñ zwitrechtigkeit beid Jsauricus vnd Catulus/zwen erleuchte mañ/vnnd in dem Senat die gewaltigsten/dan- nocht wiche jnen der Keyser nit / sonder er gieng auch hin iñ eynem vnbefleckte weissen kleydt. Do er nůn mit gleichem gunst vnd geflissenheyt erschin/do ward Catulus/so vil grösser die würde war/ vil mer förchtē die vngewißheit des auß gangs/ schickt darum̃ etlich dem Keyser mit grossem gelt/die jnen von solchem iñtrag ab zu stehn vnderweisen möchtē. Denen gab er antwurt/er wölt jnē grös ser gelt leihen/ vnd mit mer emsigkeyt sein bitt volstrecken. Als nůn der tag der wal kam/vnd sein můter jn biß an die thor mit weynenden augen beleytet/ sagt man/daß er sie vmbfangen vñ gesagt hab/Můter/heut wirstu deinen sůn Bi- schoff/oder eyn lands veriagten sehen. Do nůn die geschlecht eyns gleichē zů den stim̃en gangen seind/ward er der obliger erkant/vnd ist dem Senat vñ den für nemlichsten nit eyn kleyner schreck eingefallen/daß er das gemeyn volck inn alle dürstigkeyt verleyten würd. Darumb so schulten Piso vñ Catulus Ciceronem als er iñ dem aufflauff Catiline wol vrsach gehabt / den Keyser hin zurichten/ vñ sein doch verschonet hett. Wañ Catilina vnderstůnd nit allein der gemeynd nutz zu verandern/sonder all ding hin zurichten/vnd die gantz öberkeyt zu ver- tilgen/der wich auch zůuor vñ ehe seine rechte anschleg offenbar wurdē/auß der statt/als er iñ etlich kleyne argkwön gefallen war/ vnd verließ hinder jm Cethe gum vnd Lentulum/die seine verreterei volbrechten. Ob iñ den sachen der Key ser eyn heymlicher helffer vñ anhetzer sei gewesen/ist nit außfündig. Aber als die verreterei gantz endeckt/vnd Cicero als eyn Consul vmbfragt/ von der peen de ren/ die zusamen geschworn hetten / beschlussen die andern all / daß man sie zů

Metel- lus Pō tifex Max.

Cesar Ponti fex. Piso. Catu- lus.

dem todt

dem todt verurteylen solt/biß daß der Keyser auffstund/vñ eyn dapffere gantz geflißne red auff die sach thett/daß vnrecht vnnd wider landts sitten wer/daß die erleuchten personen von stam̃ vnd würden inn der zeit der letsten not solten vnuerhörter sach getödt werden/vnd so sie durch die kleynen stett iñ Italiam geteylt/die Cicero erwelen mocht/iñ fessern verwaret/biß Catilina außgekriegt wurd/als dañ so die sachen gestilt/mocht dem Senat gebüren von allen dingẽ zů vrtheylen iñ diser sach. Da er die mit grosser krefft erzalt hett/ward er darfür angesehen/daß er so groß mitsamkeyt inn jm hett/daß er nit alleyn die Vätter die nach jm waren/sonder auch die vor jm gesagt/jr vorgethane rede widerrüfften/vnd auff sein vrtheyl fielen/biß daß es an Catonem vnnd Catulum kam. Da die vestiglichen widerstůnden/vnnd Cato darzů jm den höchsten verdacht zůmaß/wurden die gefangen/vnd iñ den todt geben. Vnd als der Keyser auff das auß dem radthauß gieng/war eyn groß versamlung der jungen/die Ciceronem zů seiner bewar vmbstůnden/die lieffend jm entgegen vnnd traweten jm mit blossen schwerten. Da ward gesagt daß Curio sein mantel über jn decket vñ hinauß fürt/darzů daß Cicero sein jungen daruon gewisen hett/villeicht auß forcht der gemeynd/oder daß er solchen todtschlag für vntüglich vnd vnbillich geacht hatt. Wa das war wer/kund ich nit wissen iñ welcher gestalt Cicero/als ebẽ diß stuck/als er võ seinem Consulat schreibt/schweigend vergohn lassen het. Doch ist diß nachuolgent nit gantz on nachrede hingangen/daß er sich der allerbequemlichsten zeit wider den Keyser nit gebraucht hatt/auß besorgnuß der gemeynd/die jm übermessiglich günstig war. Vnnd iñ kurtzen tagen darnach/als der Keyser inn etlich verdechtnüß kam/gieng er auff das radthauß sich zů entschuldigen/vnd kam also zů eynem grossen aufflauff. Dann als der Senat etwas lenger dañ gewonlich war/sitzẽ blib/lieff das volck mit grossem geschrey vmbgaben das radthauß/vnnd erforderten den mann/vnd hiessen jnen ledig geben. Cato der forcht die armen nottürfftigen vast übel/daß die nit etwas murrikeyt vnderstünden/wann die selbigen hetten jr gantz hoffnung auff den Keyser/vñ die andern gemeynd auch enzündet/überredet deßhalb den Senat/daß sie alle monat etwas prouiand vñ frücht außteylten/welche gab zů dem andern jerlichen kosten fünfftzig Sestertz auffgetragen hat. Diser radt löschet klärlich den gegenwertigen schrecken auß/schneyd ab/zerstöret auch damit den gewalt des Keysers/besonder zů der zeit/da er durch eingangk des Pretor ampts mer auß dem selben gewalt geförcht ward/darauß doch keyn auffrůr erwuchß. Jnn der selben zeit stůnd eyn schwerer fall dem hauß des Keysers zů handen. Es war Publius Clodius eyn mañ von edlem geschlecht geborn darzů von reichtumb vnnd wolberedung erleuchtet/aber keynem gab er beuor mit hoffart vnnd vil schwetzerei/biß zů verdruß aller/joh der geringsten menschen/der trůg zů dem gemahel des Keysers Pompeia (nit mit jrem wider willen) grosse lieb/aber sie ward mit fleissiger hůt verwaret. Wann Aurelia die můter des Keysers eyn frawe besonderlicher erberkeyt/war allenthalben bei jr/vnnd wartet sonderlichen wol jrs sůns frawen/also daß gar schwerlichen vnnd mit grossen sorgen sie mit eynander reden möchten. Zů Rom wirt Bona die göttin (die inn Griechisch Gynecia genant ist) hoch geehrt/die wirt von den Phrygijs des Mide änckeln/des königs můtter geachtet. Die Römer halten sie für eyn walt göttin/vnnd eyn gemahel Fauni. Etlich sagen sie sei

Catilina.

Cato.

Curio

P. Clodius.

Aurelia.

Bona dea.

Gynecia.

eyne auß den müttern Liberi/ die man auch nit benamē darff/ deßhalben so die weiber jr hochzeit tag begehnd/machen sie Tabernackel bedeckt mit weinreben ästen/vnnd über das so richten sie jnen auff eyn geheiligten trachen/ nach auß-weisung der fabeln. Vnd so sie jr opffer volbringen/lassen sie keynen mañ darzů gehn/wer auch vngebürlich/daß er iñ dem hauß bleiben solt. Jñ disen festen vñ opffern treiben die frawen vil vnder jnen selber gleichfö:mig/als inn Orphicis. Darumb so solche hochzeitliche fest sich nahent/zeucht der mañ/er hab das Pre-tor ampt/oder des Consuls öbersten gewalt/ vnnd mit jm all ander mañs per-son hinweg/vnd bereydt die fraw jr hauß auff das zierlichst auß. Do ward das merer teil der heiligē werck iñ d nacht volb:racht/ durch eynander groß gethön/ gesang vnd frölicheyt/vnd volb:ingen langs wachens. Do zů den selben zeiten Pompeia die heiligen werck ehrlich begieng/do hat Clodius (dem der bart noch nit mit milch harn bestoben war) an sich genommen eyn Kleydung eyner seyten spilerin/hofft also verbo:gen zusein/ gieng mit den andern/ daß du gesagt hettest/es wer eyn angesicht eyner zarten junckfrawen. Als er nůn die thür offen fand/ward er gantz on so:g von eyner magd (die diser sach wissen hett) eingelas-sen/die als bald lieff zů der Pompeia/jr die ding zu sagen. Vnd als sie etwas vn wenig langsam wider kam/ward Clodius des verzugs gantz vngedultig/ inn den weiten gemachen wider vnd für irr gehn/vñ die liecht iñ all weg fliehen. Do kam jm entgegen eyn dienst junckfraw Aurelie/vnd wolt jn bewegen zu singen als eyn junckfraw gegen der andern reyttet. Do er sich des widert/ zog sie jn her für iñ die weite/fragt jn wer/vnd wo her sie doch wer. Do aber Clodius sagt/er wer eyn dienerin Pompeie/vñ auch sein namen sagen wolt/ ward er von seiner red verraten. Darumb mit lauter stim lieff die dienst junckfraw schnelliglichē zů den liechtern/vnd dem volck schreien begund/sie hett eyn mañß bild funden. Do nůn die weiber allenthalben zittern wurden/ thetten sie bei seite die heiligen op-ffer Aurelie/vnd beschlossen die thor/giengen vmb mit brinnenden wachs kertz-lin allenthalben iñ dem hauß Clodium zu sůchen/der ward zů letst iñ der magd Kamer funden do sie beyd hin geflohen ware. Vnd als er also geoffenbart ward triben sie Clodium hinauß für die thür/ vnd schieden sie auch von dannen/ vnd brachtē das an jre mañ. Do nůn der tag anbrach/gieng ein groß gerücht durch die statt/wie Clodius ongörliche werck zu volbringen vnderstanden hett/ vnd also nit alleyn den jhen/so er schmach angelegt/ sonder wer den göttern vnd der statt eyn kärung vnd straff zu gelten schultig/deßhalben eyn Zunfftmeyster jn erfordern thet/ als ob er der beflecking vnnd zerstörung der göttlichen ämpter schuldig wer. Vber den auch die aller gewaltigsten auß den Senatoren von vil andern seiner vnlautern begierd/vnd der höchsten schwetzerei kundt schafft ga-ben/vnd legten darzů die lästerliche vermischung mit seiner eygen schwester/die er/ als sie Lucullo vermählet/ verfellet hat. Wider disē gestißne übung satzt sich die gantz gemeynd/vnnd vnderstůnden Clodium ernstlichen zů verthedin-gen. Zů den selben sachen forderet am meysten/daß durch forcht der gemeynd die richter gantz erschrocken waren. Der Keyser schied sich als bald von der Pom-peia/ vnd als er für eyn gezeugen über den beschultigten für geheyschen ward/ antwurt er daß er von den dingen/ so Clodio fürgeworffen waren/ nit wissens hett. Do solche antwurt wider die zůnersicht aller vmbstender entstůnd/ fragt der verklager/ warumb hastu dann dein haußfrawen von dir geschey-den? Darauff sprach er/ darumb daß ich hab geacht wol ziemen/ daß mein

Clodius.

Aurelia.

haußfraw

sich selb wenden solte. Als auch Bibulus der mit Cõsul des Keysers sich vergeb
lichen wider die außrüffung der gesetz gemüet / vnd zům dickermal mit sampt
Catone sich in verwegnuß seins lebens geben hett / verschloß er sich in sein hauß /
vñ wolfürt also die überig zeit seines ampts. Da nůn die hochzeit des brutlouffs
volbracht wären / erfüllet Pompeius den gantzen marckt mit wappenern / vnd
gab sich an für eyn gesellen vnd versecher / daß die gesetz außgerüfft vñ verkünt
worden. Vrtheylt auch dem Keyser zů daß er das gantz Gallier lande gensеit
vnd hiedisseit des gebirgs / vnnd darzů Illyricum mit vier Legionen / fünff jar
lang verwaltē solt. Da auch Cato den dingen etwas vast ernstlich widerstůnd
bezalch jn der Keyser in kercker zů füren / der zůuersicht / er solt vor die Zunffte
meyster berüfft han. Als aber der Keyser jn sahe gehn vnd nichts reden / vnnd
nit alleyn die gewaltigsten des verdrieß darinn hetten / sonder daß auch die ge
meynd vmb der ersamkeyt vñ tugent willen Catonis jm schweigend vnd trau
riglich nachvolgten / bat er heymlich eynē auß den Zunfftmeystern / daß er Ca
tonem neme auß den henden der henecker. Darnach kamē gar wenig auß den Se
natoren zů jm mer in den hoff. Die überigen hetten des eyn mißfallen / vnd gieng
auff das weitest von dannen eyn vast alter mann Considius / sagt eyns zů jm /
daß die Senatores deßhalben nit mer zů jm kemen / daß sie sein waffen vnd rei
ter so sere forchten. Darauff antwurt jm der Keyser / so du solchs auch also for
chtest / warumb enthielstu dich nit in deinem hauß? Auff solchs antwurt Con
sidius wider / etwas macht mich vnforchtsam / wann wem noch eyn kurtz leben
über stat / was ist dem grosser fürsichtigkeyt not? Aber die aller verkerlichst that
in dem ampt des Keysers wirt diß gericht / daß Clodius der sein weib / vnnd die
heymliche nächtelich heilige werck zů beflecken vnderstandē hat / von jm Zunffte
meyster gemacht ward / der zů vertilgung Ciceronis erwelt worden ist / verbor
gen gewest. Der Keyser ist auch nit ehe zů felde gezogen / er hab dañ Ciceronem
vnd Clodium mit sörglicher zweytrechtigkeyt durch eyn verwortē / vnd jn auß
Italia getriben. Diß wirt geacht alles vor dem Gallier krieg geschehen sein.
Aber in den zeiten der krieg so er darnach volbracht / vnd der grossen haupt zeit
gen / dardurch er Galliam gātz stillet / nam er ansich gantz eyn andern anfang
seins lebens / vnd stalt jm für eyn newen weg seiner außrichtung / also daß du jn
also zů schetzen hast / daß auß den aller höchsten vñ aller erleuchteesten fürern des
volcks / keyner disem / als eym streitter oder hauptmann fürgesetzt möcht wer
den. Wañ ob jemant Scipiones / Metellos / oder joh seins alters / oder die schon
etwas vor jm gewest sind / als Sylla / Marius / vñ beyd Luculli / ja auch den
Pompeium selber (des lob vnd breiß in ritterlichen thatten beuor ab vntz in den
himmel gebawet hat) gegen disem vergleichen wolt / fürwar so würden die ge
schicht des Keysers übertreffen. Eyne würd übertroffen durch vnwegsamkeyt
der ort / an denen da von jm gestritten ist. Dise durch die grosse weite der lender
die er dem Römischen Reich erlangt. Den andern mit der stercke vñ menig der
feindt so er bezwungē hat. Aber eyn andern mit frysamkeit vñ mißglauben der
nation so er gezeymet / etlich mit mitsamkeyt vnnd güte / so er gegen den über
wundnē hat gebrauchet. Etlichen mit gnaden vñ reichlicher begabung / damit
er sein ritter vnd knecht gewilliger hat / vnd gemeynlich sie alle damit übertrof
fen / daß er so gar vil mer schlachten wolbracht / vnd vil der feindt in der spitzen
selbs erwürget vnd vmbbracht hat. Wañ inn Gallia ja zehen jar / da er dan
nocht nit allwege krieg gefürt / hat er achtzig hauptstett mit gewalt gewunnen Myria
vnd dreihundert völcker vndersich bracht / vnd wider dreihundert Myriades / as.

daß ist dreissigtausent mal tausent menschen / der eyns theyls zů der weer geschickt geweſt / vnd hundert Myriades mit dem schwert vmbbracht / vnd hundert die er bei dem leben behalten vnd gefangen angenommē hat. Vnd diß alles mit solcher liebe seins volcks / vnd auch so williger leystung jrer dienst / daß die jhenē so auch iñ fechten gegen den andern gar vast übertraffen / seind zů ehr vnnd lob des Keysers / als überwindelich / vnd die aller standthafftigsten erfunden / vnd sich iñ alle sorgliche hendel mit willen ergebē. Als dañ Actilius / der iñ dem meer streit iñ Massilia iñ der feind schiff gesprungen. Vnd als jm die recht handt abgeschlagen / hielt er die mit seins schilts iñ der lincken / vnd bracht durch sein angesicht eyn schrecken iñ die feind / also daß sie all nider gefellet / vnnd er das schiff als eyn überwinder einnam. Auch Cassius Sceua der iñ der schlacht für Dyrrhachium / als jm eyn aug mit eym pfeil außgeschossen / die schultern vnnd eyn beyn durchstochen / vnd dreissig vnd hundert pfeil iñ sein schilt hat empfangen / schrey er die feind an / sie solten sich ergeben. Vnd als jm zwen entgegen kamen / wundet er eyn iñ die schulter / den andern durch das maul / vnd keret den selben iñ die flucht. Darnach ward er von den seinen empfangen vnd sicher hinweg bracht. Jñ Britannia als die forderſten Centuriones iñ eyner tieffen lachen vñ wässerigen pfül einsuncken / vnd die feindt sie eilendts überfielen / do sprang inn angesicht des Keysers eyn ritter iñ mitte der feindt / vnd volbracht vil that vñ manlicheyt / bracht die Barbaren zů der flucht / erlöst die Centuriones on schaden. Vnnd als der kaum vor jn allen hin kommen mocht / begab er sich iñ eyn schleimige pfül / den er jetz schwimmēde / dañ mit den füssen tretende / zu letst bedgab er sein schilt / vnd kam mit not darnon. Als sich der Keyser des vast verwundert / vnd mit grosser fröligkeyt / vnnd auch geschrey jm entgegen lieff jn zů empfahen / do fiel er traurigklichen für den Keyser nider / vñ begert gnad / daß er sein schilt hin gewoꝛffen hett. Jñ Affrica do das Keyserisch schiff in dem Gratinus Petronius der zů künfftig schatzmeyster über für / inn Scipionis gewalt kommen war / vnd die andern all vmbbracht / verhieß Scipio alleyn dem schatzmeyster sicherheyt seins lebens. Dem antwurt Granius / die ritter des Keysers pflegen keyns trosts des lebens zu empfahen / sonder zů geben / vnd mit solchem durchstach er sich selbs mit seinem degē / bliß auß sein sel. Solche trätzige geyst der ritter vnd knecht / vnnd so erhebte großmütigkeyt des gemüts hat jnen der Keyser eingeflossen vnd also auffgezogen / vnd nemlich zů dem ersten durch reichtumb der ehren vñ milten gaben überflüssiglichen gewilliget / vñ so weit / daß er jn bewisen hat daß er grosse reichtumb / nit jm zů wollust oder vmb seiner ergetzligkeyt willen auß den kriegē samlen wolt / sonder vil mer zů eyner belonung der manlichen that bei jm behalten worden / vnd allweg geacht / daß er an reichtumb zůgenommen / als dick er den wol verdienten rittern vnd knechten etwas auß zutheylen hett / zů dem so sie jn sahen aller sorgfeltigen sachen sich willigklichen zu vnderstehn / vnd iñ keyner arbeyt müd werden / wurden sie jn lieb zu haben übermässiglichen entzundt. Jedoch iñ vnderwindung solcher sorglicheyt haben sie nit so hoch befrembden getragen / die weil sie so eyn grosse begierd nach ehren vñ würden an jm vermerckt haben / sonder das thett sie gröslich verwundern / die groß gedult iñ volbringung solcher arbeyt / die doch alle sein krefft weit waren übertreffen / weñ er von gestalt seines leibs mager / weiß vnd lind / mit stetigem haupweee beladen war / vnd der fallenden seucht vnderwoꝛffen / von der er am ersten zů Corduba gesücht ward / als man sagt. Aber doch gab er nicht

Massilia.

Cassius Sceua.

Britannia.

Corduba.

nach

nach oder vrsach mit weychmütigkeyt dem gebreſten / ſonder auß ritterlicher übung erlanget er artznei ſeiner kranckheyt / weñ durch ſchwerigkeyt der vngebawten weg / mit abbrechen / mit ſterigem wachē / vnd den aller hartſten arbeyten beſchirmpt er ſich wider die kranckheyt / vnd hat alſo ſein vnüberwindtliche cōper behalten / vil ſchlaff hat er zu wägen / oder auff eyner roßbarn volbracht vnd alle rüw zů etwas außrichtung verordnet. An dem tag für er vmbher / vñ beſahe ſtett vnd ſein heer / vnd ſaſſz allweg bei jm eyn junger wo er hin zog / das der ſelbig zu vnderſchreiben zu gegen wer / do bei auch eyn ritter / der ein ſchwert hielt / ſitzen můſt. Er volbracht ſein reyſen überlande ſo ſchnelligklichen / do er zů Rom auß zog / das er am achteſten tag biß zů dem Rhodano kam / die übung zu reiten war jm von jugent auff ſo gering / daß er ſein hend hinderruck ſchloß / vnnd ſein pferdt zů dem aller ſchnelligklichſten lauff mermals gewenet. Er gebrauchte ſich eyns pferdts von wunderlichen vnd garſchier gleich menſchlichen füſſen / vnnd zů gleicher weiß / als finger mit geſpalten ſolen / daß er auch am erſten / do es niemant darvor je hat wöllen aufſitzen laſſen / beſeſſen hat. Jn ſolchen feldzügē ſo er reyt / dichtet er dick ſendbrieff jm zů eyner übung / zweyen ſchreibern zů eym mal. Vnd als Oppius ſchreibt / daß er vil ſchreibern gnůg / die eyns mals vor geben hab. Es wirt auch von jm geſagt daß er zů dem erſten erdacht hab die hin vnd widerred der gůtten freundt / durch ſendbrieff zůgeſchehen / ſo er durch manigfaltigkeyt der geſchefft / vñ weite der ſtatt / der lebendigen reden iñ anligenden ſachen nit hat mögen erwarten. Die meſſigkeit iñ eſſen vnd trincken mag auß diſer anzeygung verſtanden werden / als er zů Meylandt bei ſeinem wirth Valerio Leone zů abent aſſz / vnd aſparagi fürgeſetzt / vñ Valerius für ól erlich ſalben darüber goß / dannacht aſſz er leichtlich vñ lüſtlich. Vnd do ſeine geſellen das hoch für übel hetten / ſchalt er ſie vnnd ſprach. Die jhene / ſo ſolchs ſtraffen / den ſolt auch des gebrauchs nit gnůg ſein / vnd wer das für eyn grobheyt ſtraffen will / der mag nit anders dañ eyn gebawer ſein. Eyns mals er auff dem weg durch vngewitter iñ eyns armen mañs hütlin getrungē ward do nůr eyn ſchlafkammer (kamm eyns menſchen begrifflich) innen war / ſagt er ſeinen freunden / auß eyner ehrlichen ſtatt ſoll mann den öberſten weichen / aber den krancken auß der bequemlichen / hieß er als bald Oppium do růhen / vnnd lag er alſo mit den andern iñ dem vordern gehewß bei der thür. Dem Keyſer iſt ſein erſter krieg inn Gallia enſtanden wider die Helvetios vnd Tigurinos / die zwölff jrer ſtett vnd vierhundert flecken ſelbs verbrant / vnd fürt auß durch der Römer gebiet gezogen (gleicher weiß als die Dennmarckiſchen vnd Sibenbürger vor auch gethon) denen ſie an gedőrſtigkeyt vnnd endlicheyt inn keynen weg minder zu achten. Die ſelb gantz menig ſtreckt ſich auff drei malhundert rauſent / auß denen hundert vnd neunzig tauſent ſtreitbar mañ. Labienus der vō dem Keyſer vor geſchickt ward / ſchlůg die Tigurinos bei dem waſſer Ararim vnd als der Keyſer ſeinen gezeug zů eyner ſtatt etlicher bundtgnoſſen der Römer füren wolt / ſtieſſen vngewarneter ſachen auff jn die Helvetij / denen kam er für / daß er flohe auff eyn beveſtigten platz / do verſamlet er ſeine hauffen / vnnd ordnet als bald ſein ſpitzen / vnd ward jm ſein pferd bracht / ſo bald er das anſahe / ſprach er. Nach dem ſig will ich mich des gebrauchen inn nachvolgung der feind / nün laſſent vnß iñ ſie ziehen / vñ lieff ſie alſo zu füß vnſtümlichen an / vnd alſo etwa lang ward mit groſſer beſchwerung gefochten vnd geſtrittē / biß daß der feind ſpitz zerſtrewet / vnd die meyſt müh vnd arbeyt noch vmb die wägen /

Rhodanus.

Helvetij. Tigurini. Cimbri Teutones. Ararim

sonder auch die kinder vnd weiber biß in den todt fachten vnd erwürgt wurdē/ also daß kaum zů mitternacht das schlagen vnd fechten eyn end nam. Bei gott so ist diß eyn schöne geschicht des sigs gewesen/ aber vil schöner das nachvolgende/ weñ hunderttausent von den Barbaren/die auß dem schlagen vnd würgen geflohen waren/ samlet er vnd zwang sie/daß sie die weer verlassen/vnd die verheerten äcker widerumb bawen müßten/daß nit on forcht von jm geschehen offenbar ist/auff das die Teutschen nit über Rein füren/ vnd die wüßten verlaßnen steet besetzten. Den andern krieg hat er für die Gallos offentlich wider die Teutschen gefürt/wiewol er zůnor mit Arioviſto jrem könig büntnuß eingangen war / wenn die selbigen wurden darfür angesehen vnnd geacht/daß sie den bundtgnossen der Römer vnuertreglich / vnnd gegen den anstössern nit lenger rüwig sein / sonder das gantz Galliam einzünemen vñ zů bewonen vnderstohn wurden. Als nůn der Keyser sahe etlich seiner fürweser oder vnderhaupteut/ daß sie mit forcht beladen/sunderlich die jungen die vō edlem geschlecht/ entweder von lust wegen/ oder aber vmb gewins willen/ mit jm inn diſe reyß gezogen waren/die fordert er zů eynem gespräch vnnd hieß sie hin weg ziehen/auff das sie nit so weibisch vnd erschrocken wider jren willen sorgfeltige ding volbringen dörfften / vnd daß er auch wolt mit der zehenden Legion alleyn die Barbaren bestreittē/so doch nit wider stercker feindt/dañ die Deůtmarckischen geweſt zů fechten/vñ der hauptmañ nit vntüglicher dañ Marius wer. Deßhalben ward von stůnd an da etlich geschickē auß der zehendē Legion/die jm grossen danck sagtē vnd die vnredlichkeyt jrer haupteut erzaltē. Da wurden sie all erkecket vñ williglich bereyt/ vnd zogen etwa vil tag den feinden nach / biß sie auff zweyhundert stadia in der feindt landt jr wagenburck schlůgen. Solche geschicht haben die vngestümmikeyt vnd gedörſtikeyt Arioviſti gröſslichen nidergelegt / wann als er gantz sich vertröſt hett/daß die Römer den Teutschen nit alleyn nit dörften den streit bieten / sonder so sie sich in die widerweer begeben / jr auch in keynē weg erwarten wurden. Da aber auß jetzgemelten dingen die Teutschen etwas verirret / ward noch weitter jr gemüt nider getruckt / durch die weissagung der zauberin/die auß auffmerckung der wasserflüß vnd der künckel / vnd jrem rat schen sich zůkünfftige ding zů sagen vermassen/vnd lieſſen sie nit streiten/es wer dañ daß der newe mon erschinen wer. Da der Keyser solchs vernam / vnnd die Teutschen still ligen sahe/ vermeynt er jm vil nützer/ die weil sie noch erschrockē warē/mit jnen dein zů hawen dañ daß er erwartet eyner gelegnen zeit. Darumb drang er schnelligklich gegen jrer beuestigung/vnd dem berg so sie eingenommen hetten/vnd höret nit auff sie zů stupffen vnnd zů reytzen biß daß sie auß zorn bewegt/den streit annamen/vnd brachte sie mit dem also in die flucht/vnd eilet jnē nach vier tausent stadia biß an den Rein/vnd erfüllet alles feldt mit todten cörpern vnd der feind nam. Arioviſtus der war dem mit etlichen wenigen vorkōmen/vnd über Rein entfaren. Die zal der erschlagnen wirt auff achtzig tausent geachtet. Als nůn diſe ding der massen vollbracht wurden / ließ er sein volck in die Sequaniſchen in die winterläger rucken/vnd rucket er hinab in die Gallier die an dem Pad gelegen(vnd eyn stuck seiner prouintz ist) alda der sachen/so zů Rom gehandelt auß zů warten/ wañ Rubicon das wasser/ scheydet die da hie herwerts Gallia von der übrigen Italia / vnd enthielt sich also an dem ort/ vñ liebeler an sich das gemüt des geneynen volcks / wañ gar vil lieffen zů jm dar/ da vermenget er jetlichen in seiner beger / vnd stecket jnen darzů grosse hoffnung

Padus Rubicon.

ein. Auß

ein. Auß disem heerzug hat Pompeius nit wol verstohn künden daß der Keyser als er mit der weer der burgēr zů Rom die feindt zertrennet vnnd zerstöret hett daß er die Römer mit den richtummen der feindt als überwunden gefangen het Belgē.
Darnach verstůnd er wie die Belge die aller sterckſten vnd mechtigſten / vnnd die das dritt teyl Gallie einwoneten / vmbgeſchlagen waren / nam auff das mit jm vil manich tauſent weerhafftiger mañ / ſo er überkam vnd zu ſamen brachte vnd zog gegen jnen den feinden mit vaſt groſſer ſchnelligkeyt vñ behendigkeyt / die ſelbigen fand er inn den marckten ſeiner bundtgnoſſen raub vnd nahm zuſamen treiben / die ſprengt er an / vnd als ſie läſterlichen vnd verzaglichen ſtritten erſchlůg er ſie das merer theyl / alſo daß über etlich gebrüch vnd tieffe waſſer die hauffen der erſchlagnen cörper den Römern eyn brucck machten. Auß diſer geſchicht die jhenen / ſo vor abgefallen / vnd ſchier alle die gegen dem hohen meer Oceanum genant / woneten / theten on alle ſchwert ſchleg alles das ſo jnen gebotten ward. Nachuolgends zog er über die fryſamen vnd ſtreitbarſten Tornach Neruij
er mit gantzem heer / die jr wonung inn den aller finſterſten vnd dickſten wälden haben. Vnnd als ſie jr weib / kinder / vnd haußrade in dickſte ruhe an den weitſten von den feinden verſteckt / überfielen ſie den Keyſer eilendts vnuerſehenlich mit ſechtzig tauſent wolgerüſter mann / den ſie betratten als er den leger ſchůg / vnd ſich des fechten nit verſehen hett. Vnd anfenglich ſchlůgen ſie ſein reyſigen zeug in die flucht / vnnd vmbgaben gleich die ſibend vnd zwölfft Legion / ſchlůgen todt all Centurionen / rottmeyſter / vnd was ſie mochten / vnd wo der Keyſer nit on ſaumen eyn ſchilt begriffen / vnd die noch vmb jn waren / bei ſich enthalten zuhauff / vnnd die Barbaros vnuerzöglich angewendet / dergleichen die zehend Legion von eyner höhe herab / vnnd mit vorteyl auff der nechſten feindt ſpitz manlichen troffen vnd durch gebrochen hett / vnd alſo den jren zuhilff kommen / iſt offenbar daß keiner darzů kömen wer. Jedoch wiewol der Keyſer menigklichen von jm ſagt / durch mañliche krafft vnd gedürſtigkeyt über ſein vermögen die zeit weer that / dannocht mochten ſie die Nervier jnen den ruck zu keren nit betringen / ſonder kecklichen hielten ſie herwider / biß ſie vil nahe alle erſchlagē. Dañ die ſag iſt / daß auß ſechtzigtauſent nit mer dañ fünffhundert überbliben / vnd auß den fürnemſten / deren ſo von dem Adel / vnnd bei vierhundert waren / wurden nůr drei überig funden. Als nůn diſe geſchicht dem Senat zů Rom zu wiſſen gethon / ward durch eyn offnen botten des Senats / vnnd den vnſterblichen göttern zů danckbarkeyt gebotten mit hohen opffern vñ hochzeitlichen freiheyten fünfftzehen tag an eynander / vnd gemeyne betfart vnnd proceß zu verehren / der gleichen dañ inn allen vorergangnen geſchichten nie mer gehört oder geſehen war / wañ dieweil ſo vil freiſamer völcker mit eynander auff wegig wurden / ſtůnd eyn mercklíche ſorg vnd forcht vnder augen. Solcher ſig ward deſter ſcheinbarlicher begangen auß ſondern gunſt vnd zůneygung des gemeynen volcks / die weil jr Keyſer den erualgt hat. Als nůn der Keyſer alle ſeine ſachen inn Gallia zů dem beſten angeſtelt / thett er ſich in die hie dißſeidt gebirgs Gallen ſein winterleger darin ſchlahen / den Römiſchen vnnd ſtättlichen hendeln deſter baß mögen anſtellung thůn / wenn ſich behelffen nit alleyn etlich ſeins mercklichen außgebens vnnd handtſchmierens / durch miet vnd gaben das volck anſich zu ziehen / ſonder auch die aller klarſten vñ von höchſtem anſehen / fügten ſich zů jm gen Luca / nemlich Pompeius / Craſſus / vnd Appius der Pretor vnnd öberſt richter in Sardinien / auch Nepos der Proconſul inn

Hispania / also daß man bei den zwentzig vnd hundert Büttel / vnnd bei den zweyhundert der radtßherrn aldo finden mocht. Dise drei vnderredten sich eyner eynmütigē meynung / vnd beschlossen das Crassus vñ Pompeius zůkünfftige Burgermeyster würdē / die dem Keyser noturfftig gelt vnder handē schuffen die krieg auß zu füren / vñ deßhalben sein öber hauptmañschafft noch fünff jar zů erstrecken / welche meynūg etwa vil der weiseßten gar vnbillich bedaucht Aber die / so von dem Keyser mit grossem gelt übergossen / überredten den Senat daß er vast nottürfftig vnd bloß wer / ja vil nahe betrangen sie den Senat / daß so sie beschlussen / zů ueruolgen / wañ mit auffsatz war Cato abgeschalten / vnd iñ Cypern geschicket. Jedoch Fannius eyner der selben parthei / da er über manigfaltig widersprechen / nichts geschaffen / lieff er zů der thür hinauß / mit lauter stim̄ vil gegen der gemeynd klagend. Aber niemants wolt jm die oren verleihen / etlich iñ ansehung der würde / beyd Crassi vñ Pompeij / etwa vil andern die allen auffenthalt jres lebens auff den Keyser gesetzt / jm zů wilfarn / liessen sie alle ding geschehen. Als nůn der Keyser auff solchs wider iñ Galliam kam / fand er eyn mercklichen krieg wider jn auffgericht / wañ zwey grosse vnzalbare völcker der Germanier (die sie Tenteritas nennen) waren kurtz daruor hinüber gefarn / newe bewonung zů bekommen. Wie der selbig krieg zů ende gefürt / hat der Keyser iñ sein Commentarien selbst geschriben / wie die Barbari sendtbotten zů jm geschickt / eyn anstandt zů begeren / vnd doch vnuerwart jn auff dem weg vnuersehenlich ansprengten / also daß bei achthundert reysiger / wol fünfftausent der seinen iñ die flucht brachten. Vnd gleich darauff eyn andere bottschafft zů jm schickten / abermals mit auffsetzigkeyt jn zů übereilen / die er also annemen vnd verwaren ließ / vnnd zog eilents mit aller macht für sie / vermeynende / daß jm für eyn thorheyt zů achten wer den friden brechen vnd meineydigen glauben zů halten. Calisius der schreibt / als iñ dem Senat zů Rom wider rede geschahen / ob vmb solchs kriegs willen nit betfärt / vnd gotts dienst nit solten verordenet werden / daß Cato die meynung ehe gesaget / daß man den Keyser den feindten solt überantwurten / vnd vor die gantze statt den zorn der götter der vntrew halben empfangen zů ersenfftigē / alle maledeiung auff jn eynig gewant wurden. Der Barbaren so über Rein kamen / sein bei den viertzigtausent erschlagen / die übrigen inn jrem widerkeer von den Sicambern (das auch eyn nation ist der Germanier) enthalten worden. Auß dem schöpfft jm der Keyser etwas vrsach / als er giriger / vnnd der vor langest sein lob damit vast zů meren vermeynt / wa er der erst wer / der mit heers macht über Rein gezogē / richt er on alles saumen eyn brück an. Nůn war das wasser eben diser zeit vast groß vnnd breyt von seiner selbst art / dieff vnd schnell treiben / deßhalben groß bawm vnd blöcher / so das wasser durch sein macht herab geflößt / gaben der bruck manichē herten stoß. Das zů verkommen / auch die strengkeyt des wassers ab zů wenden / ließ er allenthalben / wa das wasser am geschicklichsten kam / balcken einsencken also daß eyn vnglaublich grawsam werck / mit grossem wunder zů sehen / vnd iñ zehen tagen auß bereytet ward. Vnd als sich niemants gegen jm that / vnd die art gantz öde fandt / zog er mit allen hauffen hinüber. Die Schwaben so vnder allen Teutschen die fürnembsten seind / hetten sich iñ die aller rüwigste wäld verborgen. Also da der Keyser achtzehen tag onbestritten iñ Germania verzert vnd der feindt gegne mit fewer vnd flammen verheert / vnd die freundt des Rö

Tenterite.

Sicābri.

mischen

mischen volcks getröst vnd gesterckt hett/zog er wider herüber in Galliam/hett darauff sein höchsten anschlag vnd bedencken/ wie er möcht in Britanniam über schiffen. Solcher großmütiger vnderstande / war im sein lob hochlich meren/ wan er ist der erst gewest der je mit schiffen sich auff das hoch meer gegen nider=gang hat gedörfft wagen / vnd über das Atlantisch meer eyn gezeug gewaltig lichen dörffen füren. Die insel ist an jr selbs so vnglaublichē groß/ daß vnder den historien schreibern nit kleyner streit gewesen/ also daß etlich vermeynten/ daß al leyn der nam/ vñ in der warheyt keyn insel noch land mē do hinauß wer/ die hat der Keyser vnderstanden zu bezwingen/ vnnd also den Römischen gewalt auß dem kreyß des ertrichs wöllen erstrecken. Tům zweyten mal ist er von den sterē Gallie hinüber mit mer schadens der feindt / dañ nutz vnd frummen der seinen gefaren. Wē was möcht doch köstlichs von den völckern erschöpfft werden/ die so rauher vnd grober art vnd wesens seind/ vnd darin in aller armůt lebē/ also daß er nit eben das end dis kriegß erwolgt/ als er in jm angeschlagē/ sonder nam von dem könig geisel/ vñ satzt auff sie tribut / für also wider auß der insel. Do er zů schiff kam/ wurden jm brieff von Rom geantwurt/ darin jm verkün=det/ wie Julia sein dochter/ so Pompeio vermählet/ wer an eym kindlin verschi den. Der vnfall beyd/ den Keyser vnd Pompeium nachvolgend/ inn manich angst vnd not fürt / brachte auch jren beyden freunden vñ gůten günnern groß entsetzen/ die weil der gemeyn nutz sunst vast bekrenckt / vnd doch biß her durch diß schwagerschafft etwas in frid vnd eynigkeyt enthalten / nůn gar durch zer lassung diser freundschafft zerfallen vnd vergehn wurd/ dañ das kindlin blib wenig tag nach der můter abgang lebē. Die gemeynd ertrůg mit grosser eh: erbie tung den cō:per Julie über vnd wider willen vnd verbott aller Zunfftmeyster auff den platz Martius Campus genant/ do sie löblichē bestattet ligt. Die weil nůn der Keyser überflüssig vil volcks hett/ war not daß er die in vil winterleger teyle/ vnd zog er nach gewonheyt wider in Italiam. Solch sein gesündert hauf fen überfielen die Gallier mit merckelichem volck allenthalben vnversehen / also daß sie die ritter vnnd knecht erstachen/ vnderstůnden auch jr leger zu stürmen/ auß den jhenen so mit dem Ambiorix abgefallen/ die auch am meysten vnnd die streitbarsten waren/ die brachten vmb Cottam vnd Titurium mit jrem gantzē heer. Belegerten vō stund an mit sechtzigtausent mañ die Legion/ der Cicero ein hauptmañ war/ vnd felet gar wenig / sie hetten sein hauß mit aller macht über eilet/ kamen auch zů dem schlahen/ also daß wenig der Römer vngewundet dar von kamen. Aber gar mēnlich ward von jnen den tag gefochten/ vnd schlůgen sich von jnen in jren leger. Do nůn dem Keyser solchs in seinem ferren abwesen verkündet/ brachte er eilendts zusamen bei den sibentausent mañ/ eilet schnelliglich an die orē Ciceronem der belegerung zu erledigen / daß jnen auch zu wissen war. Aber die Galli zogen gegen jm mit grossen hauffen / zů verschmehung der kleynen zal / als wolten sie alle ding darnider reissen. Der Keyser stalt sich mit auffsatz vñ alle weg / gleich als wolt er mit eyner heymlichen flucht von dannen trachten/ vnnd nam doch eyn über gůt vorteyl ein/ von dem er mit wenigen ge=gen vilen den stryet/ so jm das anzunemen/ beuestiget do sein leger/ thett ernstli=chen beuelch/ daß sich keyner on beschēyd eyniges zancks oder handels gegen den feinden vnderwünd. Ließ also die gräblin vnd brustweer etwās höher machen/

Marcus campus.

die pforten wol verdarressen / als auß angenommer forcht / domit die feindt jn als eyn forchtsamen verachteten / so lang biß daß sie auß verachtung zertrennet / vnnd ön ordnung wider vnd für zogen. Auff das fiel er stümpflingen über sie / biß daß er sie in die flucht brachte / vñ das merer teyl auß jnen erschlůg. Diser sig stillet erwa vil auffrůr in Gallia / so sich erhebt hetten. Als bald auch vnnd eilends erfordert er zů jm / zů ersetzung der erschlagnen Legion drei Legion / die auch eilends kamen / zwo von den seinen / vnnd eyne so jm Pompeius auß dem gewerb / so er kurtz darvor in Cisalpina gehabt / gelawen hett. Zů dem erhůben sich mercklíche anfeng vast grosser vnnd überforchlicher krieg / die man meynt gantz außgelescht. Welche auffrůr durch sonderlichen heymlichen gunst vnnd mitleiden der mechtigsten vnder allen streitbarn völckern angestifft vnnd erneret ward / als sich mit den grossen machtē nachmals erscheinet. Dañ es verbunden sich allenthalben zusamen vil wolgerüster völcker von blůendem vnd vermögendem alter / vñ wurden mercklich volck vnd gelt zusamē bracht / die allervesten stett vnd landt / zů den man anders nit wol on schaden kommen möcht / so giengē alle wasser mit eiß / alle berg mit schne bedeckt / die ebnen mit außlauff der wasser bedeckt / die übertreffen schne verirreten alle strassen / all wässerige vñ sümpffige art waren vnwandelbar / vnd alle weg zerrissen vnnd zerflossen / daß man niergent zů jnen mocht. Auß allen disen vngelegenheyten vnd vnbequemē zeiten sie sich gentzlich vermitten / daß der Keyser keyn zug gegen jnen thůn möcht / wenn der selben völcker vast vil waren / vnder denen die fürnemsten die Aluerner vnd Carnutes. Vnd die gantz verwaltung vnd öber hauptmañschaffte ward dem Vercingetorix benolhen / des vatter die Galli do vor vmb das er jm eyn reich in Gallia zu stifften vnderstůnd / vmbbracht hettē / der auch als bald die gantz groß menig in bequemliche hauffen teylet / vnd jedem sein hauptmañ vnd öberer zů gab / die als bald alle gegne an das meer stossende / biß gen Adria in jr bündtnuß brachten. Wañ es waren auch als bald zu Rom durch die abgünstigen des Keysers / so heymliche anschleg vnnd verbündtnuß wider jn angestelt / bei allen stetten in Gallia gesůcht / sich in disem krieg gegen dem Keyser zu begeben / wo das also nachvolgende zů den zeiten als der Keyser mit dem Burgerischen krieg beladen angefenget / hett die gantz Italia nit minder forcht dann durch der Cimbern einfal empfangen. Aber der Keyser / der nit alleyn in allen kriegs übungen am erfarnesten gewesen / sonder auch von der natur sich gelegenheyt der zeit zu gebrauchen / vnnd vorstendem vrtheyl zu erkennen von der natur reichlich begabt / so bald er solcher vmbschlagung vnd abfall bericht legt er sich auff die forchlichen dieffe rauhe weg / als die er auch wider die scherpfe des winters / vnd grimme kelte in vnuersehenlich kurtzer zeit durch zog / darauß die Barbari erkanten / daß eyn vnüberwintlich volck gegen jnen wer kommen. Weñ do sie nit meynten / daß jre botten vnd außgesandten hin kommen sein möchten / do ward er mit aller macht gesehen / landt vnd leut zu verheeren / märckt vnnd stett gründtlich zerreissen vnd zu vertilgen. Was aber jrs abfals berewen wurden / vnnd gnad begerten / nam er wider zu pflichten / vnd horet nit auff biß er die Heduischen / die den krieg gegen jm beharten / gentzlich überwunden hett. Die selben sich in vergangnen jaren der Römer brüder geheyssen wolten / sein / vnd in über grossen ehren von jnen gehalten. Aber zů dem mal waren sie in die bündtnuß der abtrünnigen kommen / vnd thetten den Römern grossen schaden. Von dannen zog der Keyser wider die Lingones / domit er sich zů den

Alterni. Carnutes. Vercingetorix Adria. Hedui.

Sequa-

Sequanern (die noch iñ trawen vnnd glauben bei den Römern bliben waren) fügen möcht/ diß volck wonet iñ dem teyl Gallie Celtice/ nahe gegen Jtalien zů Auff dem weg wanten jn die feindt dapffer an/ vmbfielen jn mit vil tausent gerüster mañ. Vnd do er sich vnerschröcklich gegen jnen thet/ vnd durch sein mañlichen krefft die Barbaros hindersich trang/ bestůnd zů letst der sig vnder seiner seitten/ wiewol er iñ dem anfang der schlacht etwas vnfals vnd nachtheyl hett. Wañ die Aluerni wisen eyn schwert iñ jrem tempel auffgehengt/ daß dem Keyser iñ der schlacht soll angewonnen sein / vnnd als er nachuolgendts das eyns mals sahe/ lächelt er. Vnd als seine freundt rieten das herab zu reissen/ wolt er daß nicht geschehen lassen/ achtende daß es eyn geheyliget ding wer. Auß dē schlagen fluhen vil der feindt mit jren hauptmennern inn die statt Alexia / den der Keyser nach zog/ vnd belegert sie iñ der statt. Vnd als er durch über grosse höhe der mawern/ vnd das so vil weerhafftiger mañ dariñ waren / etwas die zů erobern verzweifelt / vnd des vil radtschläg vnnd nachdencken hett/ stůnd jm eyn übermessiger vnuersehenlicher handel zů/ allen radt vñ vernunfft übertreffend Wenn es zogen gegen jm vor Alexia zů drei mal hundert tausent weerhafftiger gerüster mañ/ on das iñ der statt nit vnder hundert vnd sibentzigtausent streitbarer mañ belegert lagen. Die weil er nůn so mit grosser sorg vnd not begeben/ vnd er als belegert zu achten/ ward er getrungen zweyerley mawern fürderlich auff zurichten/ eyne gegen der statt/ die ander gegen den zůkommenden feinden. Dañ wo dise beyde hauffen zu samen hetten mögē stossen/ wer es on zweifeil vm̄ des Keysers sachen außgewesen/ darumb er nit on vrsach iñ den schlachten vor Alexia hohen lob vnd breiß erworbē hat/ dañ er an dem end mer dañ an je keym andern/ die grösten vnd endtlichen that vnd mañheyt erzeygt vnd bewisen hat. Jñ sonderheyt ist sich des zu verwundern / daß die inn der statt von allen disen dingen nit gewißt/ also do der Keyser mit so vil tausent mannen gestritten/ vnd überwunden hett/ joh die Römer/ so iñ den schantzen vnd vor der mawern gegē der statt auffgericht zu verwarung lagen / von dem sig keyn wissen hetten/ biß sie die Barbarischen weiber hörlich sich vnnd jr mann horten klagen / vnd von der eyn seitten der mawern herab/ die köstlichen mit goldt vnd silber beschlagne schilt mit blůt vergossen/ vnd den Gallischen harnisch/ auch jr gezelt/ trinckgeschirr/ vnd anders von den Römern iñ jr heer sahen tragen / so schnell war diß vnzalbar volck vertilgt/ als ob es nůr eyn nachtschein gewesen/ vnd wider verschwunden wer/ vnd gantz außgereut / doch mererteyls iñ der weer erschlagen. Die so iñ Alexia belegert / als sie jnen selbs vnnd auch dem Keyser vilfaltigen schaden gethon/ ergaben sie sich doch zu letst/ der öberst hauptmañ des gantzen heers Vercingetorix / zog herauß mit seinem aller schönsten harnisch bekleydet/ auff eynem hengst sitzend/ von dem er sprang / warff von jm sein harnisch vnd wer/ fiel dem Keyser zufůß / do sassz er gůte zeit gantz stillschweigend / biß daß er zů eym triumph zu verwaren etlichen beuolhen ward. Nachuolgends hett der Keyser vilfaltig nachdencken / wie er Pompeium trucken möcht/ dañ Pompeius der gleichen vor langst mercklich inn seinem gemüt auch betrachtet hat. Die weil Crassus der zwischen jnen beyden biß her gesessen / war von den Parthischen erschlagen / also daß nichts überigs war / dann daß der eyn den andern / so durch sein so manigfaltige thatt inn das höchst ansehen gewachsen/ vmbbracht vnnd vertilgt/ der ander domit er sich des auffhielt vnd entschüttet / den / vor dem er sich förchtet / mit etwas schneller eil überstürtzt.

Sequani. Gallia Celtica

Alexia

Cesar. Pompeius. Crassus

Wie wol nün Pompeius deßhalben nit groß fürsorg trüg (so gar verachtet er den Keyser) eben als möcht er gar leichtlichen den/so er so hoch erhaben/zů letst auch iñ gantz verderben vnd vertilgung richten. Aber der Keyser hat jn anfangs gegen seinen widerwertigen diser meynung für genömen/ daß er sich weit von jnen thett/ vñ eben wie eyn güter Kempffer hat er durch die Gallischen krieg eyn übung vnd gebrauch geschöpfft/ vnd auch domit sein gewalt vnd ansehen gemeret/ vñ darzů sein lob durch so vil ehrliche that erweitert. Auß dem er auch also iñ seinem gemüt erhebt/ vnd daß er sich den hochlöblichen geschichten Pompeij möcht vergleichen/ schöpfft er jm des vrsach beyd auß dem Pompeio selbst/ auch auß dem vngestümmen vngewitter des gemeynen nutz. Dañ welche ehr/ würde vnd hohe ampt begertē/ die gaben/ alle scham hindan gesetzt/ offen imbß dem volck/ vnnd schirmpten das mit gelt/ auß dem volgt die weil die gemeynd durch miet vnd gaben bestochen/ so sie zů wal eynicher ehr oder ampt gehn soltē daß sie die nit mit den stimmen/ sonder mit der fauſt/ schwerten vnd waffen auß teyltē/ daß man dickermal die richterstůl mit blůt begossen/ vnd mit todten cörpern überdeckt gesehen hett/ vnd alle sach eygenwilliglicher vnd gewaltsamer that gehandelt. Also daß die statt eben anzusehen/ als eyn schiff on stewermañ/ die weil das růder hin vnd dar schwanckend gewoffen wirt. Deßhalben alle die so siñ vnd vernunfft hetten/ fro gewesen/ vnd sich hetten benügē lassen/ daß auß diser vnsinnigkeit der menschen vnd grossen vngewitter aller ding nichts schedlichers/ dañ eyn Monarchei vnd eynige herrschung entspringen wer. Ja man fand die vnnerholen sagten/ daß diser gebrecht vnd weetag des gemeynen nutz durch keynen andern weg geheylt werden möcht/ dañ so das regiment iñ eyns menschen handt gestellet würd/ vnd die artznei allein durch eyn mitsamen artzt müst gereicht werdē (Pompeium domit vermeynende) aber der widert sich des mit vast höflichen wortē/ an jm selbs aber was er höchlich begern/ daß man jn Dictatorem macht. Die so mit Catonis meynung gehollen/ riedten iñ radt/ daß man jn alleyn Consul machen solt/ inn zůuersicht/ wo er eynen so sonderlichen hohen namen vnd verstandt hett/ er solt do minder nach der Dictatur mit gewalt streben. Etlich meynten daß besser wer/ jm die verwaltung seiner prouintzen auch zu erstrecken/ der er zwo hat/ nemlich Hispaniam vnd die gantzen Affricam/ die er durch Legaten auß zu richten pflag. Darzů nam er järlich zu enthaltung seines volcks tausent talent auß gemeynem schatz. Dar gegen schickt der Keyser etlich der seinen gen Rom/ die von seinet wegen auch das Consulat/ darzů die erstreckung der verwaltung seiner prouintzen erlangten. Jů anfang schweyg Pompeius zů diser beger/ aber Marcellus vnnd Lentulus/ die hie vor den Keyser vast gehessig waren/ legtē sich darwider. Vnd als sie alleyn so gar begierig waren dem Keyser vneht vnnd schand auffzulegen/ vergassen sie diser notturfftige ding nach rechter notturfft an zustellē/ weñ sie vnderstůndē den newen beiwonern/ so der Keyser kurtz darvor inn die new statt Comum genant/ gefürt vñ gesetzt hett/ das statt recht zunemē. Auß denen war von vngeschicht eyn radtßherr zu Rom/ dē ließ Marcellus/ als eyn Burgermeyster mit růten hawen/ redt darbei/ diser ehr zeychen leg ich dir an/ domit daß du wissest dich für keynen burger zů Rom mer zu achten/ hieß jn auch darauff zů dem Keyser ziehen/ jm diser ding an zu zeygen. Auff solchs schickt sich der Keyser/ daß er alles gelt vnnd reichtumb (so jergent iñ Gallia waren/ durch etlich öberste inn stetten vnd ander personen darzů geschickt) erschöpfft vnnd an sich

bracht/

bracht/ledigt damit Curionem den Zunfftmeyster/der mit grosser schuldt ver-
steckt. Gab auch Paulo dem Burgermeyster tausent vnd fünffhundert Se-
stertia/mit denen er die aller berümpsten hauptkirchen iñ der ehr Fuluie bawen
ließ. Do Pompeius dise eynigkeyt erfůr/entsetzt er sich des nit wenig/richt dar-
auff vnuerholen an/domit dem Keyser eyn nachkomner gegeben/vnd er wider
rüfft würd. Die Legion so er jm gelauhen/erfordert er eilendts von jm/die schi-
ckt jm der Keyser vnuerzogenlich wider/ begabt sie ehrlich mit eyner mercklichē
sum̄ vnder sich zu theylen/auß dem jedem zweyhundert vnd fünfftzig Dragma
gebürten. Schickt etlich seiner vor reuter mit jnen/ sie gen Rom zu beleydten/
denen gab er beuelch/daß sie allerley vnwarsam vñ vnmitsamkeyt von jm dem
Keyser durch jr red außgossen / vnd dem Pompeio eyn eitel hoffnung ein zu ste
cken vnderstůnden/als ob das des Keysers ritter vnd knecht vast begierig we-
ren/vnd die weil auß übermessigem hassz/so zů Rom wer/er nit wol hoffen mö-
cht alle sachen vnder sein gewalt zu bringen / daß er do bereyte Legion vnd vn-
zalbar kriegßuolck gewißlich fünd. So bald er dañ wider iñ Italiam keret / die
würden jm willigklichen / die weren dem Keyser durch die langkwirige vnendt
liche krieg so gehessig/ vnd darzů iñ eyn grossen verdacht bei jm gefallen/als ob
er sich eyn könig machen wolt. Auß diser überredung ward Pompeius etwas
nachlessig / als ob er sich vor dem Keyser nit mer besorgen dörfft / thett gemach
andere kriegßleut zu bestellen/ vnd Legion zu beschreiben / sonder jetz stupffet er
den Keyser mit wortē/dañ iñ seinen radtschlägē. Das der Keyser nit hoch ach
tet / sonder er schickt gen Rom eynen Rottmeyster / do der vor der radts thür
stůnd / vnnd vermerckt daß seinem herrn die zeit seiner prouintzen nit wolt er-
streckt werden/schlůg er mit der hand auff sein schwerts knopff vnd sprach/ Di-
ser/diser soll es erstrecken. Vnd warlich so hat die beger/ anmütigung vnd für-
schleg des Keysers vil offenbarer billigkeyt auff jn/Nemlich / daß er allle weer
vnd gewalt von jm legen/ so Pompeius der gleichen auch thůn wolt/ vnd also
beyd als andere eynletzige radtßherrn von den burgern / wo mit sie jeden verse-
hen/des zů erwarten. Aber jn bedaucht gar vngleich / daß man jm alles sein
volck abnemen/vnd Pompeium domit gegen jm solt stercken/ vnnd iñ vnuer-
schult eyn tyrannen nennen/vnd dargegen eynem andern tyrannen sein macht
wöllen meren. Diß hat Curio der gemeynd dapffer angezeygt /die das mit son-
derm frolocken vernamen/ vnd jn mit wolgeblümbten schappelen/ als eyn vn-
erschrocknen kempffer geziert. Es kamen auch als bald brieff von dem Keyser
des jetzt gemelten innhalts/die Antonius der Zunfftmeyster der gemeynd eröff
net/vnnd durch die Consules verlesen ließ. Scipio der schwager Pompeij stalt
sein beschluß im̄ radt darauff / wo der Keyser sein weer nit auff eyn benanten
tag ab thett / daß er eyn feindt des gemeynen nutz von dem Senat erkant solt
sein. Vnnd als die Burgermeyster weiter vmb fragten / ob nit Pompeius
auch sein volck vnd kriegßleut abstellen vnd beurlauben/zů dem andern/ob nit
dergleichen der Keyser auch thůn wolt. Der ersten meynung haben gar wenig
wöllen gehellen / aber der andern ward gemeynlich/außgescheyden gar wenig
zůgefallen/dargegen Antonius vilfaltig flehelich bitt anleget/ daß jr jeder sein
gewalt hinlegt/dem ward von jnen allen einhelligklichen geuolgt. Aber Scipio
der strebt vngestümigklichen dar wider / so hett auch Lentulus eyn grosses ge-
brecht/ vnnd sagten sich gebürt nit wol eyns mörders halben also vmbfrag zu
thůn vnnd stimmen zu fassen / es wer not die waffen gegen jm zu brauchen.

Scipio Pompeij socer.

auff das ward der Senat verlassen. Vnnd auß hoher betrübnuß / so jederman vmb solche innerliche partheiligkeyt empfieng / legt jederman traurig kleyder an sonderlichen die weil abermals brieff von dem Keyser kommen waren / die vil erbarer mittel anzeygtē. Wañ er begert mit anders / dañ daß jm Cisalpina vnd darzů Illyricum / nůr mit zweyen Legionen biß zů der zeit / daß er anderwert Consul würd. Es begab sich / daß eben in den tagē Cicero der Orator wider auß Cilicia anhemisch kommen / der vnderstůnd mit allem fleiß die zween zu vereynigen / sonderlich den Pompeium etwas zu ermiltern / der auch zu leſt die nechſt gemelten fürschläg des Keysers alle zů ließ / außgeschyden daß er die gezeug vñ Legionen gentzlichen abschlůg. Auff das sůcht Cicero mit hohem ernſt bei den freunden vnnd anwäldten des Keysers / daß er sich des fürschlags / vnnd mit den prouintzen zů sampt sechs tausent weerhafftes mañ genügig sein / vnd darauff den friden gegen Pompeio annemen wolt. Solche handlung vnd nachlassung Pompeij war Lentulo dem Consul / vnnd andern jren bundtgnossen gantz zů wider / deßhalben sie auff jrem neidt beharrend / triben Antonium vñ Curionem vaſt schmehlichen zům hoff hinauß / betrengten sie auch die statt elendlichen zu raumen. Welche geschicht dem Keyser gar eyn gůten schein vnd eyn verursächliche beschonung gab / dardurch er die gemüt seiner ritter vnnd knecht entzünden mócht. Do erzeygten diſe löbliche fürsten / so schentlichen außgetriben / daß sie iñ eym knechtlichen kleyd auff eym vernichtigen gedingtē schlitten mit not hetten mögen entrinnen / weñ inn eym solchen kleydt můsten sie sich zů Rom verbergen halten / biß sie obgemelter maß sich heymlich hinweg thůn mochten. Es hat der Keyser die zeit nit über dreihundert pferdt / vnd fünfftausent zu fůß bei jm / aber er hett nach den gezeugen / so er jhenseit der gebirg ligen / fürderlich gesandt. So er aber iñ jm bewag / daß zů anfang der hädel / so er sich vnderstůnd / jetz nit grosser macht not / sonder daß solchs mit eym schrecken vnd übereilung an zu fahen wer / alſo daß er ehe den schrecken iñ die leut brechte / wañ sein vermögen erkant werden möcht / erfordert auff das sein hauptleut vnd rotmeyster zů jm / benalh jnē / daß sie alle weer hinder jm verlaſſen / alleyn jre schwerter zů jnen nemen / vnd vor jm hin gen Ariminum zügen / daß eyn grosse statt ist außwendig Gallien / die vnderstünden einzunemen / doch niemandt beschedigtē jedermañ jrs leibs vnd gůts so vil müglich / verschonten. Benalch die selb sach Hortensio. Hortensio / vnnd volfůrt er den tag den fechtmeyskern zů zuschen / denen er den tag gaben darumb zu fechten außgeben hett. Vnd als er gegen dem abent seins leibs etwas pflegt / aſſz er das nachtmal bei gůten gesellen / bei denen er eyn zeit verzog / biß daß es wol nacht ward / do macht er sich auff / thett eyn freundtliche red mit etlichen seinen freunden / daß sie eyn kleyn zeit seiner zůkunfft do erwarteten. Etlichen andern gab er iñ benelch / jm eyn andern weg nach zukommen / vnnd verdingt sich auff eynen gefrümpten wagen / für als wolt er eyn andern weg hinauß / fert doch zuletſt Ariminum zů. Do er nůn kam an das wasser Arbicon hindurch / daß Galliam Cisalpinam von der übrigen Italia scheydet / do ward iñ jm selbs erwegen / wie er so zů über grossen vnd schweren sachen sich nähet / vnd nůn an dem treffen wer. Verzog alſo mit dem gefert / hat lang innerliche betrachtung / wag die sach iñ seim gemüt her vnd dar. Er hett auch mancherley vnderred vnd bewegnuß mit seinen vmbstehnden freunden / vnder denē Asinius Pollio war / ward dick hin vnd wider fallen / iñ ermessung was grossen vnrats vñ blůtvergiessens diser sein überzug vrsach vñ anfeng sein würd /

was

was nachred jm entstünd. Zů letst vnd gleich als iñ eym bedutz vnnd geher bewegnuß des gemüts / als ob er iñ allen betrachtungen künfftiger ding zerflossen wer / redt er eyn spruchwort / daß alle die / so sich sorgfeltiger vnd gewagter ding vnderstehn / zů jrem anfang zů sprechen pflegen / Der würffel ist geworffen. Zog domit über das wasser / eilet auff das baldest / ehe noch der tag angebrochē / daß er vor Arimino war / über fiel das vnnd nam es ein. Die nechst nachvolgende nacht war jm eyn schwerer vnglaublicher traum begegnet / ließ sich iñ dem schlaff bedunckē / wie er sich mit seiner můter lieblichen vermüschet het. Als er Arminum eingenam / dardurch die porten des kriegs zu wasser vnd zu landt auff das weitest eröffnet / alle gegne iñ irrung vnd auffrür gestellet / alle landt ordnung / vnnd gesetz zerstöret / sahe man nit alleyn als etwañ zů mer zeiten iñ solchem schrecken / etlich mañ vnd frawen auß eynet statt iñ die andern entweichē / sunder gantz stett vnd flecken jr sitz vnd wonung verlassen / vnd mit vngeordneter flucht gen Rom zů fliehen. Da nůn schier alle vmbstösser iñ solchem schrecke / zů gleicher weiß als so eyn vngestüms wasser angebrochen zů geflossen / vnd die statt voller leut / also daß wenig gehorsam gegen dem öbern / vnd mit nichten zů enthalten waren / felet es gar wenig / die statt wer durch solchs geflůt iñ jr selbs ertruncken. Wann durch vneynigkeyt vnd widerwillen war die statt iñ solcher sorglicher auffrür gewachssen. Die jhenen so diser mer fro waren / mochten dannoche jre feindt nit mit trewen tragen / sonder welchen sie mit trewen vnnd schmertzen sahen vmbgeben / die reytzten sie mit schmertzigen bösen worten / vnd beleydigten sie alles vermögens / traweten jnen mancherley weise / was not vnnd kummer sie vnd die statt noch müßten leiden. Wie wol nůn Pompeius auß diser mer nit wenig erschrocken / ward er doch je mer vnd mer von etlichen betrübt. Man fandt die offentlich redten / daß er billich straff litt / der den Keyser wider sich selbs / vnd den gemeynen nutz iñ vil weg hett gestercket. Die andern schulten jn noch ernstlicher / dieweil der Keyser jm gern gewichen / vnd erbar billich mittel fürgeschlagen / daß er dannoche zůgesehen vnd gestatt / daß Lentulus durch sein vngestümmigkeyt da wider triben hett. Do hieß Faonius jn spőtlich die erden klopffen / wañ er hett da vor (damit er den gantzen Senat auß der forcht brächte) mit hochbrechtigen worten geredt / Weñ ich nůr auff die erden klopff / will ich gantz Italien mit gezeugen vnd kriegßleuten erfüllen. Zů den zeiten het dannocht Pompeius mer vnd gröser gezeug dañ der Keyser / aber die einblaser liessen jn an eiligem nachkommen. Vnnd als deßgleichen vil sorgfeltiger falscher erdichter meren zůbracht wurden / als ob gantz Italia vnd alle landt verloren weren / hat er mit fall vnd stürtzen aller ding gewichen / vnnd iñ eym trutz jm fürgenommen zerstörung aller ding helffen sichtiglichen zů erwarten. Darumb zog er auß der statt / hieß jm den Senat volgen mit beuelch / daß keyner der jm freiheyt der statt lieber ließ sein dañ die tyrannen / darinn bleiben solt. Auff solchs haben sich die Consules auch (on opffer vnnd volbringung der heiligen ämpter vor jrem außzůg / als jr gewonheyt) flüchtlichen auß der statt gethon. Vast vil der radtßherren haben jnen geuolgt vnnd mit genommen was jedem an der eil on seumnuß hat wöllen volgen. Etlich so joch des Keysers partheien waren / wiewol solcher můeheyt sie nichts berüren thett / jedoch auß etwas erfertem gemüt flůhen sie mit den andern vnbedächtiglich dahin. Die gestalt vnnd ansehen der statt war elend vnd zů erbarmen / da iñ solchem geflůt auß verzweiflung der regierer die statt gleich sam ein schiff on stewerman zů allem vnfal vn

Faonius.

derworffen verlassen wirt. Wie wol nůn diser abscheydt souil treflicher mensch-
en kläglichen vnnd erbärmlichen / jedoch auß gegenwertikeyt Pompeij achten
sie alle jr abflucht vnd elendt gleich jrer eygen vätterlichen heymet / vnd als ob
sie iñ eyner gemeynen behausung weren. Verliessen Rom als ob es eyn feldtlä-
ger vnd wagenburgk des Keysers wer. Da ward Labienus der dem Keyser
hieuor mit sundrer inniger freundtschafft verwandt / der iñ Gallia sein Legat
gewest/löblich vnd mañlich vnder jm vil mal gefarn/von jm abfellig/vnd sch-
lůg zů Pompeio. So bald das der Keyser innen ward/schickt er jm destminder
nit alle sein gelt blünder/vñ was er hind' jm hett. Der Keyser zog darauff auß
für Corfin/das Domitius mit dreissig rottē iñ versehung het/da schlůg sich der
Keyser für. Da aber Domitius sahe/daß er Corfin nit behaltē/ vñ keyn rettūg
fand/ begert er von eynem seinē knecht/der auch sein artzt war/ein gifft tranck/
den er vnerschrocken tranck/ iñ meynung dar durch zů sterben. Da jm aber als
bald vil võ der mitsame vñ gütikeyt des Keysers gesagt/die er gegē den gefang
nen zů er zeygen pflag/ ward er sich selbs scheltē vnd klagen/vnd sein vnbedecht
lich fürnemen straffen. Darauff jn sein artzt verdröstet/ daß er jm nit eyn tödt
lichen/sunder alleyn eyn schlaff tranck geben hett/ward er wider erfrewet/fügt
sich vnuerzüglich zů dem Keyser. Vñ als er jm sein rechte hand geküst/ward er
vnbeleidiget frei gelassen/fügt sich auch auff das wider zů Pompeio. Dise mit-
samkeyt so bald sie zů Rom lautbrechtig warg/bracht sie so manchem hoffnūg
vnd frolockung/daß etwo vil so außflüchtig worden/ wider anheymsch kerten.
Do nůn der Keyser die rott vnd gezeug so Domitius gehabt/an vnd vndersich
bracht/ der gleichen andere so Pompeius wider vnd für iñ den stetten vnd fleck
en auffbracht/an sich gezogen/ward er nůr starck/mechtig vnd wol zů förchtē.
Nam jm auch darauff für Pompeio vnuerzüglich nach zů ziehen / der sich inn
die gefar des schlahens nit wolt begebē/sunder floch gen Brundusium/ schickt
da uor jm über meer gen Dyrrhachium / beyd Burgermeyster mit merertheyl
seines volcks. Vnlang darnach so bald er hort daß der Keyser jm begundt zů
nahen/macht er sich zů schiff daruon. Als der Keyser jm gern nach geeilet hett/
můst er das auß gebrechen der schiff vnderlassen / kert sich auff das wider gen
Rom werts/da er sechtzig tag war/bracht er on alles blůtuergiessen gantz Ita
liam vnder sich. Vnd als er Rom etwas fridsamer vnd stiller fandt dañ er sich
versehen hett/dannocht warē jm etwan vil radtßherren zů wider/die bat er mit
eyner sanfften vnd tugentlichen rede/daß sie jren vnwillen fallen liessen/vnd jre
bottschafft zů Pompeio schickten / damit er sich nachmals erbarer vnd zimlich
er mittel weisen ließ. Des wolt doch jr keyner volgūg thůn/entweder der vrsach
halbē/daß sie Pompeiū forchten/die weil sie jn verlassen/oder aber villeicht daß
sie iñ meynung weren vñ darfür hettē/daß es nit des Keysers ernstlich meynūg
wer/wie wol er das mit schönen wortē dar thet. Da er nachuolgends vermeynt
Metel- etlich gelt auß dem gemeynen schatz zů habē/wolt jm Metellus zů der selben zeit
lus. Zunfftmeyster das nit gestatten/sonder zog die alten gesetz herfür/die da solchs
verboten. Antwort jm der Keyser. Es seind vngleiche zeit des kriegs vnd frids
so du dise sach nit magst mit gůtem gemüt verduldē / so mach dich dester weiter
von dannen / weñ die kriegßleuff mögen solche freihe red nicht verdulden. Aber
so wir hernachmals die waffen von vnnß legen/magstu dich abermals für eyn
versprecher der gemeyn dar stellen/diß red ich auß meinem eygen gewalt/wann
als ich

als ich dich vnnd andere mein widerwertigen überkommen / ist offenbar daß jr alle sampt zů meinem rechten stehn sollent. Da er Metello diß gesagt/nähert er sich den porte der gemeynen schatzkamer/ vnd als die schlüssel nicht vor handen erfordert er eynen schmidt/die förderlich zů öffnen. Vnd als Metellus auff er/licher anhetzůg das abermals vnderstůnd zů verhindern/dem trawet der Key ser/so lieb jm sein leben wer/daß er jn vnbekümmert ließ. Weystu nit sprach er/ O junger mann/das mir thůn nicht minder leicht ist/dann das reden der rede? Metellus erschrack vñ gieng hindan. Vnd als jm nůn alle bereytschafft zů dem krieg notturfftig zů handen wurden / nam er zů dem ersten für den zeug in Ni/spania an zů stellen / damit er Affranium/ vnd Varronem die Legaten Pom/peij darauß treiben möcht /damit er die selben ritter vnd knecht / vnd auch die kriegsleut vnder sich brächt/ vnd also keyn feindt zů rück verließ/ vnd dester si/cherer dem Pompeio nach ziehen/vnnd den krieg gegen jm enden möcht. Jn di sem zůg hett er vil widerwertigkeyt/heymlich nach stellung vnnd beschwerung empfangen. Vmb wie wol vnder andern mit vngehörtem hunger benöriget/ noch hört er nit auff die feindt allenthalben zů süchen / jetz zů dem fechten vnnd schlahen zů reytzen / jetz sie in jren wargenburgen zů belägern vnd zů vergraben biß er zů dem letsten das gantz heer vnd wagenburg der maß trengt/daß sie sich zů dem letsten auff gnad ergaben. Aber die zwen öbersten hauptmañ kamen flüchtiglichen darvon/fügten sich zů Pompeio. Als nůn der Keyser nach volen/dung diß kriegs wider gen Rom kam / bat jn Piso sein schwager / daß er doch wolt sein botschafft zů Pompeio vmb eyn friden schicken/ das ward vō Jsau/rico jm zů volfarung abgeschlagen. Zů den zeiten ward er Dictator zů Rom von dem Senat gesetzt/da widerrüfft er alle die so in das elend verschickt warē. Er ließ auch die kinder der jhenen/denen bei den zeiten Sylle die statt verbotten war/ wider zů ehren vnd würden kommen / stelt eyn merckich sum̃ ab von dem wücher/dar durch er die schüldiger grosser bürde entlediget. Vnd als er also al/lerley bei dem gemeynen mañ zů gůtwilligen anstellet/trat er nach dem eylfften tag des ampts der Dictatur ab/ vñ macht sich vñ Seruilium zů Burgermey stern/da kert er fürter wider zů seinem kriegs volck/ verordnet daß die all hinder jm bliben / erwelet alleyn sechs hundert pferdt reysigen/ vnnd fünff Legionen. Es war eben gegen des winters lengsten nächten/vnd grosser kelte. Da er mit etlichē über das Jonisch meer schiffet/ gewañ er in der fart Noticum vñ Apol/loniam/schickt also die schiff wider hinder sich gen Brundusium/sein ander vol ck auch über zů füren/die etwas langsamer auff dem weg gezogen/vnd den gan tzen weg auß vnnd auß dem Keyser übel redderen / als der sie nůn jr außgezerte vnd erhelligte cōper einer solchen grossen menig der feindt/ vñ grösse des kriegs in jrer schwacheyt entgegen warff. Was maß vñ end hat vnß doch zů letst der mensch geschetzt/ die er durch übung aller arbeyt vnd mitsamkeyt nůn mer als gezimbt / vnnd vntödtlich achten will? Vnser lenden seind nůn durch vil em/pfangene wunden geschwecht / wa soll nůn der küres oder schile mögen rüwen in eynem so vnrüwigen wesen? will er nit mercken daß er über tödtlich gebrech/liche menschen herrschet? verstehet er nit daß wir tödtlich seind/vnd dem schmer/tzen vnderworffen auß vnsern manigfeltigē wundē? Die winter tag / so die vn/gestümmen wind das meer durchwehen / ist keyner verschont der selben. Aber der Keyser thůt nit ob er den feindten nach eilet/sunder als ob er inn der flucht/ vnd alle vngedult vnd sorgfeltigkeyt auff zůnemen gerungen wer. Vnder sol/

Affra/nius. Varro

Piso.

Jsauri cus.

Noti/cum.

chen klagreden kamen sie all gemeynlich gen Brundusium / da erfüren sie erst daß der Keyser mit den andern übergefaren / da wurden jr gemüt erst geändert vnd sie sich selbst straffen vnd schelten / vnnd sich vertreter jres hauptmans nennen. Da schulten sie jre hauptleut daß sie so langsam gezogen / stigen zům dickermal auff die höhe vnd berglin / jetzt sahen sie in das meer / jetzt an die gstadten ob nit eynich schiffung kemen / die sie hynüber zů jrem hauptman füren möchte. Der Keyser verzog eyn zeit zů Apollonia / bedacht daß seins volcks zů wenig wer / sich in eyn schlacht zů begeben / vnd daß er sein überige heuffen langsam naher kommen sahe / ward deßhalben was jm zu thůn wer nit wenig zweiflen / dar ümb er eyn schweren vast sorgfeltigē handel für sich nam. Dañ die weil die feind mit jrer schiffung das meer an allen orten innhatten / dingt er on jemants wissen eyn kleynes vnachtbars schifflin nit mer dann von zwölff rüdern / vnderstünd in dem hinüber gen Brundusinm zů schiffen / deßhalben er in der nacht alle achtbare kleyder von jm thet / legt an eyn knechtisch verachts kleyde daß er von niemant bekant / vnd ganz vnachtbar war / für also auff dem wasser Annio inn dem schifflin biß in das meer. Diß wasser pflegt gewonlich so die morgen wind die geflüt von dem gstadten in das meer treiben / eyn sicher vnd stille einfart zů haben. Als aber die selben nacht war von vngeschicht eyn besunder vngewitter vnden von dem meer herauff wider den fluß entstanden / auß dem das morgen lüfftlin vertrungen / daß sich die linden wider das wasser hoch auff geschwellet / vnd doch das wasser auß seinem natürlichen fluß die vnderstünd zů durchertrīgē / ward eyn groß schwatichē vnd gethöne / vnd wurden sich der abher trib vñ auch die stürm mit eynander nötigen / vnd verwürblen. Vnd als der schiffmañ über grosse müe vnd arbeyt wider solchē gewalt nicht mocht geschiffen noch faren / vnderstünd er widerümb zůkeren / von dannen er kam / hieß die knecht also die hande vnd fart keren. Da der Keyser das vermerckt / gab er sich zů erkennē / vnnd erwuscht dem schiffmañ (der da gleich von seiner gestalt erschrack) sein rechte hande vñ sprach / Far für auß mein adelicher schiffmañ far fürt / biß keck vnd vnerschrocken / du füreſt den Keyser / vnd darzů das glück des Keysers zů deinen geleytungen. Als bald hetten die schifflent aller not vergessen / fielen an jre riemen / vnderstünden den gewalt des fluß zů überwinden. Aber da sie alle arbeyt vmb sunst sahen / vnd der Keyser mit vil wallen übergossen ward / vnnd gleich in dem einfluß des wassers nit wenig not erleiden můst / noch wolt er dem schiffmañ kaum vnd mit müe verhengen / daß er widerkeren / vnd zů rück faren möcht. Da er nün auff solchs wider zů den seinen keret / giengen sie jm mit trewlicher semlicher klag entgegen / sagten jm / was schweren kummers sie dar durch empfangen / daß sie sehen vnd vermercken / daß er seinen sieg durch sie alleyn zů erlangen verzweifelt / vnd solchen mißtrost jm zů gar hart zů hertzen gefaſt / daß er semlich sorgfeltige fart sich vnderstehn / die zů holen die so fern von jm weren / vnd so wenig trost vnnd glauben auff die gegenwertigen setzt. Inn dem kam eben Antonius mit allen seinen heuffen herüber gefaren / auß dem der Keyser besser hertz vnd můt schöpffet / vnd begundt sich näher zů den feinden zu thůn / vnd Pompeium deßgleichen reyzen / der dañ sich gar fürsichtiglichen nider geschlagen / vergraben vnd versorgt hett / darzu zu wasser vnnd zu land alle notturfft volkumlichen haben mocht. Als nün der Keyser in dem anfang nit vil überflüssig / vnd zů lest mit mangel aller ding benötiget / grůben seine ritter vnd knecht etlich wurtzeln auß der erden / die sie mit milch vermischten vnd genossen.

Annius fluuius.

Machten

Machten zů zeiten brot vnd leyblin darauß / die warffen sie den feinden zů auff der schilt wachte / mit den worten / Alle die weil das erdtrich solch wurtzeln trägt daß sie Pompeium zů belägern nit abziehen wolten. Aber Pompeius ließ verbieten weder solch brot noch rede nit vnder den gemeynen mañ kommẽ zu lassen damit der seinen gemüt durch solchs nit geschwecht / vnd sich ab der feindt grimmigkeyt vnnd beharlichem tratz / gleich als der freisamen thier / entsetzten. Deßgleichen so begaben sich scharmützel vnnd kleyne gezeneck vor dem wagenbürger thor Pompeij / in dem allem der Keyser persönlich gesiegt / eyn eynig mal außgenommen / zů dem nit eyn kleyner teyl der seinen in der flucht zů letst vmbbracht wurden. Weñ wa Pompeius mit jnen rucket / mocht jnen niemant gestehn. Die gräblin vor seiner wagenburg wurden mit todten erfüllet / etwañ vil wurden gleich vor dem thor erstochen. Der Keyser kam den entgegen / hett sie gern wider in die feindt gewandt / aber es war vmb sunst. Wañ da er die fenlin auffricht / vnnd etlichen geben / warffen es die fenderich von jnen / also daß der selben zwen vnd dreissig von den feindten gefangen / daß er auch selbs nit vmbbracht / feret gar an eym kleynen / weñ als er eyn vast geraden vnd starcken mañ bei jm fliehẽ sahe / zucket er jn herumb vnd hieß jn sich zů den feindẽ keren / Aber der war auß strecken / so er forcht daß jn der Keyser vnderstünd zů schlahen / aber sein schiltreger empfieng den streych / schlůg jn durch eyn achsel herab / so gar war er zů letst in seinen sachen verirret vñ verzagt. Da Pompeius diß groß geschicht das mal nit wolt enden / villeicht auß mitleiden oder auß vnfall / vnd wider mit den seinen inn sein heer rucket / sagt der Keyser zů etlichen seiner geheymen. Nent ist der sieg bei dem feindt gestanden / wer eyn überwinder vor handen gewest. gieng auff das inn sein gezelt / da er eyn vnrüwige traurige nacht hett. Da er rechte ward bedenckẽ was nachteyligen kriegs er fürt / die weil er die aller fruchtbarsten landt in Thessalia vnnd Macedonia nahe bei den mechtigsten stetten sein feindt also rüwig vnd vnuersůcht vmb her ziehen ließ / vnd so die feindt da einher allenthalben innhetten / so leg er da an eyner statt / vnnd auß grossem hunger vnd gebrechen mer darfür anzůsehen daß er belägert / dañ daß er ander leut bedringen thet. Auß solcher hungers not / auch auß diser eingefallenen betrachtung ruckt er mit allem heer gegen dem Scipio / der (als jm kunschafft kam) in Macedonia vmbzog / dar durch meynt er Pompeium damit inn die füterung von dem meer verschlossen / sich mit jm zů schlahen vnd zů reytzen / oder so er Scipionem verlassen / daß er den leichtlich mit allen den seinen vertilgen möcht. Es hat auch solchs Pompeiũ mit allem seinem heer vnd andern hauptleuten auffwegig gemacht dem Keyser nach zů ziehen / eben als ob er sich als überwunden erkent / vnd flüchtig von dannẽ thett / dannocht so thet er vast gemach / sich mit dem Keyser zů schlahen / der vrsach daß er sich wißt mit allen dingen auff das best geschickt / vermeynend / daß der feindt sachen in kurtzem gantz vernicht vnd vergencklich / sich selbs verzeren vnnd schwach werden müsten / meynet wie wol das volck des Keysers über alle maß streitbar vnd entlich wer / darzů in allen ritterlichen dingen vñ kriegs händeln am höchsten erfarẽ / auch eyn vngezembte vnüberwinden mañheyt in jnen hetten / dannocht so weren sie durch souil weite reysen vnnd vnmässig arbeyt in den lägern / vnd sunst auch auß vilfaltigen gethonen stürmen / vnd auß langwirigem wachen / auß gemergelt vnd erhelligt jr merer teyl mit gůtem alter beladen / darzů etwas schwerer von leib / vnd solch arbeyt hinfür lenger zů dulden vnuermüglich / da durch er meynt jnen die thä-

Thessalia.

Macedonia.

Scipio

tikeyt/auch hertz vnd gemüt etwas empfallen sein wolt. On das auch eyn pestilentz vnd sucht auß der langwirigen vnmenschlichen speise der sie sich enthalten vnder sie kommen / vnnd das am förderstẽ zů bedencken wer daß er alles geles bloß / auch weder liefferung noch prouiand mer hett. Darümb er vermeynet er müste vonn jm selbs vnlangs vergehn / darauß Pompeius verursachet / sich die sach in das glück vnd hande zů geben / so langst er möcht zů verhalten / welcher meynung alleyn Cato (damit der bürger blůt verschonet würd) zůfall thett.

Agamenon

Weñ als er darnoꝛ etwas bei tausent der feindt erschlagen ligen sahe / bewickelt er sein kopff vnd gieng auff eyn oꝛt innerlich vnd heyß weynende. Aber die andere all reyzten Pompeium hoch mit schmehoꝛtẽ / daß er auß foꝛcht sich nit mit jm schlahen dörfft / hiessen jn Agamennonem / vnnd eyn König der könig / als der den öbern gewalt nit gern von jm legt / vnd groß frolocken hett / daß er mit souil König vnd fürsten besetzt / die täglich jn in seinem gezelt süchen vnd beꝛoꝛ haben müßten.

Affranius.

Faonius der etwas freier red war wie Cato / der ward schier vnsinnig darumb vnnd sprach / O was vnbillicher sach / daß ich auß vngesettigter geitikeyt der herrschung Pompeij diß jar keyn Tusculanische feigen soll essen. Affranius (der daß diſe tag auß Hiſpania kommen war) als er nach seinem grossen verlust den er empfangẽ hett / geschuldigt ward / daß er den gezeug verraten vñ verkaufft hett / da sprach er offenlich / Warumb streitten jr nit den hauptmañ den / der von mir die prouintz soll erkaufft haben? Von diſen reden vnd vrsachẽ ward Pompeius wider willen zů fechten getrungẽ. Nam jm für also dem Keyser nach zů ziehen vnnd zů süchen / der sein weg mit übermässiger arbeyt schkeyt volbꝛacht / die weil er auß dem nächsten empfangen schaden / auch daß jm all prouiand gewert wurden von jedermañ veracht.

Göphi.

Aber jm stünd zů glück für / daß er Gomphos eyn statt in Thessalia gewañ / also daß er nit alleyn sein volck wider erquicket / sunder auch durch eyn willen sein der kranckheyt erledigt / weñ er fand dariñ eyn über grosse menig gůts weinß. Vnnd als sie redlich truncken giengen sie in den zeugen über landt steꝛs / inn freien vngeberigen sprüngen her / dar durch sie die kranckheyt von jnen döbten / überkamẽ sie wider eyn gantz vol kommen andern jr leib. Also zogen sie zů beyden teylen jeder mit aller macht inn

Pharsalia.

Pharsaliam / da sie jedes heer vnnd wagenburg schlůgen / fiel Pompeius aber auff sein erste meynung / den streitt so lang er mocht zů fliehen / sunderlich auß etlichen erschröcklichen gesichten vnd trewmen so jm fürkamẽ. Vnder andern ließ er sich beduncken / wie er auff seinem platz vnd Theatro mit grossem frolocken der Römer empfangen ward. Etlich der seinen / die als bald den sieg für gewiß verhofften / kamen in die můtwilligkeyt / daß sie sich vnder eynander von dem bistumb des Keysers zweyten. Domitius Spinther / vnd Scipio schickten etlich vorhin eilende gen Rom / die jnen grosse herrlich heusser bestünden / dariñ eyn Burgermeyster oder hoffrichter mit ehren wonen möcht / zů gleicher weise als ob sie von stund nach dem streitt an die selben ampt tretten wolten. Die reysigen waren des schlahens am aller begierlichsten / wenn sie waren von den allerschönsten auff das lüstlichst an zů sehen / auff wol gemesten pferdten einher traben / darzů gerad mit leib vnd gestalt / hertt von der menig auch übermaß / weñ je siben tausent wider tausent pferdt des Keysers war / so war auch inn füßvolck keyn gleiche maß / wañ der fünff vñ viertzig tausent wider zwey vnd zwentzig tausent geordnet wurdẽ. Der Keyser erfordert die seinen in eyn gesprech. Constificius (sprach er) hat zwo Legion / die er zů vnß bringen / vñ als ich wissen hab

ist er

ist er nit weit von hinnen. Dar zů hab ich noch fünfftzehen gůter Cohortes/ vñ der denen Calenus/die zů Megara vñ Athenis seind/ wolt jr der erwartē/ oder vermeynt jr alleyn die schlacht auff zů nemen? Da schrien sie alle mit lauter stim̃ jn flehelich bittende/daß er der nit erwarten/sunder als bald/vnd on weiter verzůg an die feindt wolt/ vnd die spitzen nach seinem willen vnnd auff das best ordnet. Da er nůn vmb die gezeug ritt das opffer geschlagen vnnd volbracht/ hůb der weissager an/ Jnwendig dreien tagē wirdstu die sach mit deinem feind enden. Vnd do der Keyser jn weiter fragt/ ob er keyn gůt siegheafft zeychen spähet/sprach er/ O Keyser du weyst dir selbs baß zů antworten dañ ich/ weñ eyn vast grosse andrung des stars/ vñ ein fall aller ding zeygē dir die götter an/dar umb achtestu dich jetzunt selig sein/so erwart eyns vnseligers gelücks. Achtestu dich aber vnselig/ so verhoff eynes bessern. Jnn der nechsten nacht vor dem schlahen/ vmb mitternacht als der Keyser gieng die wacht zů besichtigen/ erscheyn jm eyn glast wie eyn fewer/der also ob jm schwebt. Vnd als er über das gezelt des Keysers kam/stůnd er still vnd ward je flammiger vnnd gröſſer. Zů dem letsten sahe man es inn dem läger Pompeij niderfallen/ gegen der morgen wacht früe vor tag/ward eyn groß gebrecht vnnd getümmel in dem heer Pompeij gehört/ doch vnwissend was das wer. Der Keyser hett gar nicht darfür/ daß sich das schlahen den tag solt begeben/ wann er war mit dem heer biß gen Scotussam geruckt. Vnnd als man die hütten abbrach/Kamen die wart leut vnd sagten wie die feindt daher zögen/ zů dem streitt gerüst/ der bottschafft der Keyser on alle maß fro ward/ fiel vor nider vnnd rüfft die götter an/hůb darnach an die hauffen zů ordnen. Zů dem ersten so macht er eyn flügel/vnd ordnet drei spitzen. Die mittel benalh er Caluino Domitio. Das linck heer Antonio. Jñ das recht ordnet er sich selbs/ also daß er auß der zehenden Legion sich inn den streitt mischen wolt. Do er nůn ersahe daß gegen dem selben seinem hauffen von dem widertheyl der reysig zeug geordnet/ vnd sorget daß die seinen ab dem grosſen schein vnnd menig sich etwas entsetzen möchten/ließ er hinden auß denen eyn hauffen heymlichen bei sechs Cohorten herfür kommen/ die versteckt er hinder den hauffen zů der rechten hande mit bericht was sie thůn solten/ wenn sie der feindt reysigen ansehen brechen. Von jhener seitten ist an dem gerechten horn Pompeius geweßt/am lincken Domitius/so war der mittel hauff Scipioni seinem schwager beuolhen. Nůn war die gantz macht der reysigen Pompeij gegen dem rechten horn des Keysers geordnet/ auff daß sie das selb vmbziehen möchten/ vnd iñ angesicht jrs hauptmañs sie ehrlich anwenden/ inn die flucht zů schlahen/ vnnd sie fürter mañlichen zů erstechen/ dañ sie es gentzlich dar für hetten/ das keyn so gerungner noch mechtiger hauff gegen jnen da wer/ der dem treffen eyns solchen grossen reysigen zeugs herwider halten möcht/ er müst zů boden gehn. Da man nůn schier zů beyden theylen an zů ziehen auffblasen wolt/gab Pompeius den seinen bescheydt/daß sie sich eynig inn eynander thůn solten/vnd also inn eynander bleiben/vnd der feindt treffen/werffen/vnd schiessen nürt empfiengen/ biß sie auff eyns lentzlins schuß weit zu sammen kemen. Der Keyser hat wol nachmals offt gesagt/ daß Pompeius an dem geirt/ das er nit gewißt/gleicher weisse als mit stechen vnd schlahen vortheyl/ also ist auch an zů ziehen nütz mit eynem nachtruck vnnd stoß auff die feindt zů treffen/ vnd also mit eynem gewalt den gantzen gezeug an zů wenden. Da nůn der Keyser

Scotussa.

Wie der Keyser v. Pompeius sich zů der schlacht rüsten.

sein hauffen anrucken ließ/ersahe er eyn wol vertrawten kecken rottmeyster sein rott kecklich vnnd mañlich ermanen/dem rüfft er zů mit seinem eygnen namen. Nůn sag (sprach er) Cai Crastine/was hastu gůter hoffnung/ was sollen wir vnß heut versehē? Der antwurt jm mit lauter stim̄/wir wöllē ehrlich vñ löblich gesiegen / mein Keyser du wirdst mir heut zů tag entweder lebendig oder todt grosses lob veriehen. Da er dise red geendet vnd volbracht/nam er mit jm zwentzig vnd hundert gůter gerüster knecht/vnd traff das erst mit den feinden/ vnd als die am fördersten mañlich gefellet/vnd weiter einbrach mit grossem schaden der feindt/ward er zů dem mundt hinein mit eynem schwert durstochen/daß jm zů dem nacken herauß gieng. Da nůn iñ der mitte das fůßuolck sich gemenget/ vnd die flügell auch gegen eynander geruckt/ eileten etlich hauffen auß dem reysigen zeug Pompeij/iñ meynung hinden zů auch inn des Keysers flügel zů brechen. Aber gleich ehe daß sie traffen/ ließ der Keyser sein versteckte rott vnuersehenlich auff die rennen / die nicht als sunst gewonlich war mit lentzlin oder spiessen zů schiessen / sunder thetten sich auff das nächst hinzů / fachten als vnder mundt vnd augen mit geschwinden stichen/wenn der Keyser sie das geheyssen/ der kundt wol bedencken/daß dise jüngling die von haut vnnd har/auch alters halben schon zů fechten vnd wunden zů empfahen vngeniet/vnd sunderlich diser maßen vnd mißstellung an dem endt mit nicht erwarten / den ernst nit lang beharren/ damit sie beyd die sorg vnd auch befleckung jrer zarten angesicht vermitten. Es gieng auch nit anders zů. Dañ solche geschwinde on vnderlässige streych vnd stich mochten sie nit verdulden/so sie die schwert vnd weer der massen vor jren augen stets sahen scheinen / empfiel jnen hertz vnnd můt / wandten die angesicht hindan. Vnd damit jre angesicht vngemaßt bliben / deckten sie jr haupt/ also daß sie zů letst gantz erplüwet wurden/ biß sie die rück kerten/vnnd durch jr schändtliche flucht vil ertretten / vnd all ander ordnung gentzlich zerrütten/zů dem daß jr überwinder als hinden an jnen hangend. Vnd als sich jr fůßuolck durch jr flucht bloß gestelt/über eilten vnd vmbgaben sie das/vñ theten übermessigen schaden. Da nůn am andern ort Pompeius die reysigen fliehē vñ da durch die ordnung gantz zerrüt sahe/war er gleich nit mer der / der er vor gewest. Bedacht nit daß er der groß war/ sunder eben als ob jm die götter zů wider werē/ ward er trostloß/ vnd als durch des göttlichen gewalts überwünden gantz erstarret. Zog sich also on alle wort auß der schlacht/ eilet inn sein gezelt/ da saß er zů erwarten/wie die ding eyn end nemen wolten/so lang biß sie mit gemeyner flucht/vnd die feindt mit jnen iñ die wagenburg trungen/ vnd über die schläg vnd beuestigung vnderstůnden zů steigen/vnnd mit denen so zů verwarung des heeres verlassen / zů streitten kamen. Da war er etlicher maß von jm selbs kommen/vnnd sagt nit mer dañ diß wort/ Wie auch iñ der wagenburgk? warff damit von jm die ritterliche ehren kleyder/vnnd ander hauptmañschafft zeychen/legt an eyn vnachtbar gewandt/vnd floh daruon. Was jm aber nach uolgend vnfals zů gestanden/ wie er iñ Egypten geflohen/ vnd da erstochen sei wirt inn seinem leben eygentlicher beschriben. Als nůn der Keyser die schlacht vnd feldt behalten/auch die wagenburg eingenommen/da er so manigfaltigen todten cörper wider vnnd für sahe ligen / vnd noch je mittes mer erwürgen/ ersüfftzet er tieff vnd sprach. Das haben sie gewölt/ vnnd mich zů diser not getrungen/ vnnd wa Caius der Keyser/der so vil streitt volfürt/sein volck begeben/vnd sich bloß finden hett lassen/wer er schäntlich verurtheylt worden. Asinius

C. Crastinus.

nius Pollio schreibt / daß der Keyser diß wort zů Latin geredt / wie wol sie der Keyser iñ Griechischem geschriben hat. Die so iñ dem vnfall der wagenburgk vmbkommen / sind das merer teyl eygen knecht gewest / auß den rechten kriegßleuten nit über sechs tausent bliben. Die andern so lebendig sich ergaben / sind allenthalben iñ die Legion gereylet / gar viln trefflicher erleuchter mann hat er gentzlich verziehen / vnder denen Brutus eyner gewest / der jn darnach erstochē hat. Vnd als der iñ anfangk nicht funden werden mocht / gehielt sich der Keyser gar übel vmb / vñ als er zů letst frisch vnd gesund für jn bracht / empfieng er des sundere freud. Vil wunderlicher geschicht seind disen sieg bereutend vorgangen. Vnder andern eyn fürnemigs / das zů Trallis sich begeben hat / da selbst inn dem tempel der göttin Victorie / war da vor dem Keyser eyn seul zů ehren auff gericht / vmb diser das erdtrich von natur vest vñ steynig / darzů mit eynr härten steyn gepflastert. Saget man daß da bei dem fůß der seulen eyn Palmen baum entsprungen sei. Der zeit war zů Padua Caius Cornelius / der auß seiner geschicklichkeyt iñ der kunst zůkünfftige ding auß dē fögeln fasset / berümbt vnd eyn landtßmañ vnd geheymer freundt war Titi Linij des grossen Nisorien schreibers / der saß den selben tag zů Padua angethon vnd zugericht etliche zůkünfftige ding zů erkunden. Vonn stund erkant er daß es jetz die zeit wer schlahens / sagt zů den vmbstendern / jetz geht die sach / jetz gehnd die mañ zů dem werck. Vnd als er wider zů seinem werck sich keret / alle ding eygentlich zů ersehē sprang er auff als ob er truncken wer / rüffet mit lauter stim / Keyser du überwindest. Da nůn die vmbstender des eyn mercklich verwundern empfiengen / zog er sein kron von seinem haupt / vnd schwůr die nimmer mer auff zu setzen / es sei dañ daß die kunst mit geschicht war werd gemacht. Diß schreibt Linius / daß sich warlich also begeben hab. Der Keyser iñ anzeygung vnd gedechtnuß eyns solchen grossen siegs / gab er den Thessalis gantz frei zů sein / vnnd nam jm für Pompeio nach zů ziehen. Vñ als er Asiam erreycht / freibet er die Gnidios auff bitt / vnnd zů ehren Theopompi / der alle fabel inn eyn bůch zu hauffen bracht. Liessen auch allen einwonern des gantzen Asier landes das dritt teyl aller tribut nach. Als nůn Pompeius vmbbracht war / für er gen Alexandria / da jm Theodotus das haupt Pompeij zůbracht / verfügt er mit grossem ernst / daß er nicht für jn kam. Aber als jm sein ring gegebē / begoß er den mit grossen trähern vnd was des Pompeius gesellen vnd geheymen in sein gewalt kommen / denen thet er vil gůts / begabt sie ehrlich / also daß er sie jm iñ mercklichem gunst anhēgig macht. Er schrib gen Rom mermals seinen freunden / daß er die gröste vnd angenemigste frucht zů diser zeit samlet / daß er die bürger so jm widerwertig gewest / behalten möcht. Der krieg so er darauff inn Alexandria übt / ist on alle not angefangen / sunder alleyn zů lieb der Cleopatra / nit mit kleynen soldrikeyten vnnd nachreden (als man sagt) volbracht. Wie wol etlich die vrsach auff etlich des königs diener / vnd besonder auff Photinū den verschnieten legten / der bei dem König vast gewaltig / vñ den Pompeium het vmbbracht / darauff auch Cleopatra außgetriben / vnd dem Keyser auch heymlichen nachstellen thett. Deßhalben der Keyser erst damals angefangen haben soll sein leib zů verwaren / wann er spät bei gesel schafften war / etliche vmb jn lassen wachen. Als er (Photinus) offenbärlich dem Keyser nicht zů richten kundt / redt er jm heymlichen vast übel / ließ sich doch nit offentlichen mit worten vnnd wercken vermercken. Vnnd als er die kriegßleut von der schnöden verlegnen

Asinius Pollio.

Brutus.

Linius

Cleopatra. Photinus Eunuchus.

früchte ließ liefern/ſaget er möcht wol dulden daß ſie andern das jr abſchleckten. Er gebrauchte ſich auch ob ſeinen tiſchen/ſo er ſie zů zeiten zu gaſt geladen/hültzern vnd gebachen geſchirr mit anzeygung daß jm der Keyſer all ſein gülden vñ ſilberin geſchirr eyner ſchuldt halben gönnen thett. Wañ der vatter des Königs war dem Keyſer tauſent/ſibenhundert/ vñ fünfftzig Myriades ſchuldig/ dan nocht der Keyſer des Königs ſünen alleyn tauſent zů enthaltung der ſeinen bezalet genommen/vñ das überig nach gelaſſen hett. Nachuolgends vnderſtünd Photinus durch eyn andern weg jn ab zů wenden/riedt jm daß er ſich von dannen thet/vnd etwas klarer that vnderſtünd/als dañ möcht er widerkeren/vnd ſich verſehen/daß er mit freuden von allen Egyptiern empfangen wurd. Der Keyſer antwurt jm/ er dörfft diſer zeit ſeines rades nicht/ſünder gar heymlich beſchickt er Cleopatram zů jm zu kommen / die nam auß allen jren dienern alleyn Apollodorum auß Sicilia/der mit je ſaß iñ eyn ſchifflein/vnnd eben gegen angehnder nacht kamen ſie für den königlichen ſal. Vnnd als ſie durch keynen andern weg heymlichen hinein kommen mocht / ließ ſie ſich inn eyn kulter mit riemen verbinden / vnd trůg ſie Apollodorus auff ſeinem rück/als ob es etwas anders/wer hinein zů dem Keyſer. Man ſagt daß ſie erſtlich an dem end den Keyſer durch jr holſelige fündikeyt vnnd ſchmeychlerei an ſich gezogen / darnach durch jr überſchöne vnd ſündere kieblichkeyt der rede ſo weit überwunden/daß er jr zů lieb ſo vil mit den brüdern gehandelt/vnd ſie vertragen/daß ſie ſamentlichen mit jm das reich beſitzen vnd regieren ſolten. Da nůn diſe freundtſchafft auffgericht/wurden ſie eynander laden/vnnd vil köſtlicher mal halten. Nůn hett der Keyſer eyn balbierer der alweg forchtſam/ vnd den lenten nit vil gůts getrawet/der hett ſtets die oren offen/damit er vermercken möcht/daß ſein herr nicht verurteylt würd/ vnnd empfand zů letſt daß eyn anſchlag war/ daß Achillas der hauptmañ des gantzen königlichen heers/vnd Photinus der verſchnitten den Keyſer vmbbringen wolten/ warnet jn des. Alſo ließ der Keyſer flucks die ſachen verſehen vnd ſich bewachten/den Photinum hin richten/aber Achillas entran jm hinauß iñ das königlich heer/dar durch der Keyſer iñ eynen überſorgfeltigen krieg ſich verwickelt hett/ weñ ſolch mechtig ſtatt vñ volck zů beſtreitten hett er vil zů wenig volcks/vnnd das jm am ſchwerſten zu ſtünd/ das er mit waſſer beſchloſſen/vnd die tücher vō den feindē zerſchlagen waren. Vnd als ſie ſein ſchiffung alle vmbgebē/ vnd ſie jm vnderſtünden ab zů tringē ward er genötiget die ſelbs an zů zündē. Vnd als auß der brennenden materien ſich das fewer vaſt weit auß breytet/ ward dar durch die aller ſchönſt vñ namhafftigſt liberei ſo je funden worden/ auch verbrant. Zům dritten als ſich bei Pharo eyn ſchlacht begab / ſprang er von eym deich inn eyn kleyns ſchifflin/ damit er den ſeinen zů hilff kommen möcht. Vnd als vil der Egyptier ſchiff an jn ſetzeten/ſprang er inn das waſſer/ vnnd mocht mit groſſer mühe vnd arbeyt kümmerlich auß ſchwymmen. Noch hett er etlich büchlin iñ ſeinen henden/vnd wie wol ſie allenthalben zů jm eilten/vñ er offt vndergedruncken ward/ noch ſagt man daß er die nit hab verlaſſen / ſünder die ſtäts mit eyner handt embor gehalten/vnnd mit der andern geſchwummē. Sein ſchifflin ward auch von den feinden verſenckt. Wa er nůn auß vnd zů den ſeinen kam/ ſchickt er ſich fürderlich gegen den feinden/aber der König machet ſich darvon. Vnd als ſie zů ſchlahen begunden/behielt er den ſiegk/ vnd der König niergent funden / aber zů beyden teylen ward vil ſchadens empfangen. Auff das ordnet er Cleopatrā alleyn

Apollodorus.

Achillas.

Photinus.

zů eyner

zů eyner Königin iñ Egypten / satzt sie iñ das reich / sie empfieng auch kurtz dar nach eyn sůn / den die Alexandrini Cesarion nanten. Zů letst zog er von dannen iñ Syriam / vnd fürter wider iñ Asiam / da kamen jm mere / wie Domitius vō dem Pharnace eyn sůn Mithridatis über wunden / vñ er mit wenigen auß Ponto kaum entrunnen sei / vnnd wie Pharnay auß solchem sieg eyn grossen můt empfangen / vnd gantz Bithyniam vnd Cappadociam eingenommen / vñ jetz iñ auffrüstung wer die kleyn Armenien auch vndersich zů bringen / vnd darzů alle anstösser König vnd fürsten außgestossen vñ vertriben hett. Der Keyser zog on lenger verzůg eilends hinzů nůr mit dreien Legionen / vnnd als sie zů beyden teylen nit weit von Zela zů hauff kamē vnd mit eynander stritten / sieget er dem König an / also daß der König mit not flüchtig auß Ponto kam / vnd ward jm alles sein volck zů grundt erschlagē. Disē klare that schrib er gen Rom seinem sundern freundt Antonio mit dreien worten. Veni. vidi. vici. das ist gekommē / gesehen / vnd gesiegt. Nach solchem ist er von stund hinüber iñ Italiam geschifft vnnd fürter gen Rom gezogen. Als sich nůn schier das jar endet / auff das er zům zweyten Dictator gesetzet / vnd doch von alters her disē höhe wird nie keynem auff eyn jar lang erstreckt / ward er dañ fürter zů seynem zukünfftigē Burgermeyster angesehen. Zů den zeiten langten jn an allerley böser nachrede / so vō jm allenthalben außgegossen ward / dann als kurtz darvor sein kriegßvolck eyn aufflauff gemacht / vñ zwen richter Coscōnium vnd Galbam erstochen / strafft er sie nit weiter dañ als er sie vor sein feldtgnossen genant / hieß er sie jetz Römische burger / vnd gab jedem iñ sunderheyt tausent heller oder Dragmas / teylet auch vnder sie mit dem loß vil acker / vnd gemarcken iñ Italia gelegen. Jm wurden auch zů schmach auffgelegt die vngestümmi keyt Dolabelle / die ehr beraubung Amantij / die trunckenheyt Antonij vnd Cornificij / der eyn teyl an dem schönen hauß Pompeij / iñ schein als ob es vngemachlich vnd vnördenlich gebawet / ab ließ brechen vnd wider auff bawen. Welcher that das gemeyn volck mißfallen empfieng. Jedoch wie wol der Keyser des stats des gemeynen nutz gůt wissen trüg / noch můst er sich (joch wider seinē willen) diser leut iñ seinen händeln gebrauchen. Als nach dem Pharsalischen streit Cato vnd Scipio iñ Libyen geflohen / vnd da eyn merckelich volck zůhauff brachten / auch Juham den König iñ jr hilff persönlich auffgewegt / nam jm der Keyser für eyn eilenden zůg gegen denen zu thůn / darumb eben iñ den allerlengsten winterlichen nächten / das ist vier tag vor dem anfang monats Januarij schifft er über iñ Siciliam. Vñ damit er seinen hauptleuten / rottmeystern / vnd andern alle hoffnung eynichs verzůgs oder lang rüw abschnit / schlůg er sein zeld so hart auff das meer / daß die lünden darinn schlahen möchten. Vnd so bald jm eyn bequemer wind zů stůnd / trat er zů schiff vnnd für von lande / hett bei jm nit über dreitausent zů fůß / vnd vast wenig zů pferdt. Da er nůn über gefür / vnnd sein volck auß ließ treten / legt er sich heymlich wider auff das meer / dann er besorgt der rechten hauffen so jm solten nachkommen / die fandt er als bald auff dem wasser / fürt die mit jm inn sein heer. Jm ward durch etlich zů wissen / wie auß alter herbrachter hoffnung vñ weissagung / das auß dem Kato Scipioni beschert sei iñ Africa zů siegen / darin die feind nit kleyne hoffnung setzē. Dar gegē (auß was vrsach weyß ich nicht eygentlich) villeicht daß er Scipionem der feind hauptmañ damit spottet / oder ob es jm eyn rechter ernst zů glückseligem beginnen / so nam der Keyser eynen auß dem geschlecht der Cornelien / sunst eyn gantz verachten

Cosconius.

Scipio Salutio. vnd verwo:ffnen menschen/der Scipio genant/des zůnam war Salutio/ den o:dnet er vnder den streittern / vñ zog einher vo: als eyn hauptmañ vnd fürer des zeugs/ also daß der erlich mal mit den feinden sich schlahen můst. Aber als sein volck grossen mangel an prouiand hetten/wurden sie auß solcher notturfft getrungen etlich meer kreuter auß zů reuten/vnd das versaltzen ab zů weschen/ gräß darunder als eyn temperierung zů mischen / vnd jr pferdt da mit auff zů halten. Jñ dem wurden sich die Numide in grosser zal nähern / die vast bald vnd wol beritten/vnd alle o:t iñhetten. Nůn begab sich daß sich die reuter des Keysers etwas růw versahen/ zů denen kam eyn spielmann auß Libya/der zů der pfeiffen wol vñ seltzamer weise dantzen kunde / auß dem sie grossen lust empfiengen/gaben jre pferdt den büben/vnd sassen sie bei jm zů sehen. Als bald sto ben die feinde da her wie der windt/eyn theyl betratten sie noch vnauff gesessen/ die sie flucks erstachen / die andern trungen sie flüchtiglichen iñ das heer zů entreiten/mit denen die seinen durch die po:ten hinein trungen/vnd wa der Keyser vnd Asinius Pollio nit eilent iñ heer auff gewest / sie entrett vnd wider gekert hetten / so wer es auff den tag gantz auß gewest. Auff eyn andern tag da sich aber etlich scharmützel begaben/vnd die feindt hin zichen begunden/ floch eyn baner herr mit dem adler eben gegen dem Keyser / den begriff er schnell / fiel jm vmb den halß / hie sprach er / hie hie seind die feindt. Auß den kleynen händeln ward Scipio eyn grossen vnnd stoltzen můt empfahen / also daß er jm fürnam mit aller macht vnd auffgerichtem baner den Keyser zů bestreitten / hieß darauff Affranium vnd Jubam den könig/daß sie etwas jr heer eyn zimliche weite von eynander schlügen/ so wolt er inn der mitte bei der statt Tapso oben am weiher sich nider schlahen/also daß iñ allen nöten sie zů vñ von jm kommen möchten. Do der Keyser die theylung sahe/vnd daß Scipio mit dem heer schlahen beladen / stal er sich iñ vnglaublicher eil durch etlich büsch vnnd vngewonhich wege/fiel hinein stümpflingen/ randt sie auch vnder augen kecklich an biß er sie erschlůg vnd flüchtig macht/gebrauchte sich darauff der bequemlichkeyt vnnd des glücks/voltruckt vñ eilet mit grossem geschrey auff das heer Affranij/das er auch schlůg/dardurch Juba auch flüchtig ward. Schnell überfiel der Keyser auch das selbig heer/vnd gewañ das/also daß er an eym tag iñ kleyner weite drei ehrlich sieg erwo:ben hett / vnd drei mechtige zůg iñ seinen gewalt bracht hat / vnder denen der feindt fünff Myriades / das ist fünfftzigtausent bliben/ auff seiner seittenn nit über fünfftzig / solcher krieg finden wir der maß von jm volbracht. Etlich sagē das der Keyser bei den schlachten persönlich nit geweste/ sunder als er die heuffen vnd spitzen geo:dnet hett / wer jm eyn schnelle vnmässige krancheyt zů gestossen. So bald er das empfunden/damit er nit zů gantz ablägig vnnd lägern můßt/ließ er sich iñ eyn thürnlin ongeuerlich dar bei tragen/ damit er etwas růw empfahen / vnd sich erholen möcht. Es wurden auch die besten auß den Römern von reichtumb vñ rade personen so sich mit der flucht beschirmt/zů handen bracht / die sich selbs erstachen. Etlich gefangen ließ der Keyser vmbbringen. Aber gar sundern hohen fleiß hett er/ damit er den Cato lebendig zů handen bringen möcht/ wenn der lag zů Utica mit eym zůsatz/also daß er bei der schlacht nit gewest. Vnd als jm zů wissen ward wie er sich selbs getödt/ hat er des groß leydt empfangen/aber auß was gestalt/ ist mir nit wissen Wol redt der Keyser/ für war Cato deinē todt trag ich haß/ dañ du hast mein heyl alweg gehaßt. Doch so zeuget das büchlin so der Keyser wider Catonem nach

Numide.

Utica.

nem nach seinem todt geschriben/nit vil gůts willens an/oder daß er jm verzie-
hen hat. Waň wie möcht der den lebendig gelassen haben/gegen dem er sein zorn
nach seinem todt so grimmiglichen außgegossen hat. Aber dannocht auß der
mitsamkeyt vnd gůte so der Keyser gegen dem Cicerone/Bruto/vnd vnzalbar
vil andrer seiner gröſten feindt gebraucht/die machen vnß glauben/daß der
Keyser das büchlin nit auß neidt vnnd vnfreundtschafft/sunder täglich bür-
gerliche zweyung damit auß zu füren beschriben hab. Cicero beschrib das lob
Catonis/vnnd nant das büchlin Cato/das von vil leuten/als von dem aller
höchsten wolredesten mañ/von eyner übermäſſigen gůten materi gedicht/hoch
gelobt ward/das bracht dem Keyser innerlichen verdruß. Waň den so hoch zů
loben der vmb seinen willen hett müssen sterben/hielt jm für eyn grosse schmach
die jm nit kleynen verdrieß geberen mocht/schrib darumb vil wider Catonem
schandt vnd laster in dem büch Anticato genant/die beyde bücher haben auff
jeder seitten vil zůleger/beyd des Keysers vnd Catonis halben. Als der Keyser
auß Affrica mit so grossem sieg kam/ward er mit grossem bracht in den mündē
der menschen getragen/waň souil weiter land waren in der Römer gewarsam
durch jn bezwungen/das zů jerlichem außgebē der gemeyn kost vō weitzen was
zweymal hunderttausent Athenischer maß/vō öl dreihundert Myriades/das
ist dreitausent mal tausent krüg. Er hat auch etlich triumph gehalten/nemlich
den in Alexandria/Ponto/vnd in Affrica/nit von Scipione/sonder von dem
könig Juba/dariň eyner seiner sün vast jung/der auch Juba hieß gefürt wor-
den/verwart mit der aller glückhafftigsten gefencknuß/in der er erlangt daß er
auß eym Barbarischen menschen von Numidia geborn/vnder den gelertsten
vnd fürnembsten historien schreibern gezalt worden ist. Nach den triumphen be
gabt er sein ritter vnd knecht gar reichlich vnnd wol/damit er jm auch das ge-
meyn volck günstig vnd willig macht/ließ er jnen vil frölicher spil halten/gabe
jnen köstliche mal/also daß er an eym tag an zwenzig tausent enden alles volck
speisen ließ. Er ließ auch zů den jar gezeitten Julie seiner dochter langest versch-
eyden/köstliche fechtmeyster inn mercklicher zal fechten. Darzů eyn schifftreitt
an richte/alles dem volck zů ergetzung. Darnach ließ er zinß auffhebē von allen
burgern zů Rom/da wurden funden/hundert vnd fünffzig tausent menschen
so in der nechsten schatzung drei mal hunderttausent vnnd zwenzigtausent be-
schriben waren/eyn so grossen schaden vnd abbruch hat die in wendige auffrür
der statt bracht/on was durch andere stett vnd gegne in Italia/vnd ander pro
uintzen verderbt vnd verlorn worden ist. Nach endung diser ding ward er zům
vierdten Consul verordnet/zog in Hiſpaniam wider die verlassene von Pom-
peio/wie wol die noch jüngling/noch hetten sie eyn mercklich volck zů hauff bra
cht/vnd erzeygt jr můt/vermügen vñ kintheyt/sie wirdig des öbersten gewalts
also daß sie den Keyser in die letst not brachten. Eyn grosser streitt geschach zwi
schen jnen vnd der statt Numidia/da der Keyser die seinen etwas sahe not lei-
den/vnd daß sie zů weichen vnderstůnden/trang er durch die mittel vnnd dicke
seins gantzē volcks/mit lauter stim schreiende/Ria ist keyn grosser schädt heut
zů begohn/so nemet mich hin vnd übergebent mich in die hend der kinder/auff
das sie wider erkeckten/vnd durch grosse krafft seins vnuerzagten gemüts/vnd
seiner manlichen that bracht er die feindt in die flucht/erschlůg jr bei dreissig tau
sent/verlor auß den seinen ob tausent außgeleßner mañ. Da er auß dem schlahē
kam/kert er sich zů seim geheymen vnnd sprach/Zům dickern mal hab ich vmb

dd

eht vnd sig/aber erst heut zu tag hab ich vmb leib vnd leben gefochten. Der tag war eben heilig/vñ begieng man das fest Bacchi/auff den auch Pompeius der
Bacchus. groß sich mit dem Keyser geschlagen / vnnd vier jar darzwischen vergangen.
Didius Auß den sünen Pompeij kam der jüngst inn der flucht hin weg/ aber des elesten haupt ward dem Keyser von Didio in Kurtzen tagen geantwurt. Diß ist der lest streitt den der Keyser vollbracht/vñ als er deßhalben eyn sondern triumph gehalten/hat er das Römisch volck über die maß ser damit beleydigt/ wann er hat nit frembde haupteleut/nach außlendisch oder Barbarisch König überwunden/ sonder die sün eyns ehrlichen löblichen manns / on widersprechung des aller fürnembsten dürstigsten Römers / vñ so den stam durch etlich zufel des glücks gründtlich außgereut/hat sie gar vnbillich vnd überflüssig bedaucht in der verderblikeyt vnd betrübnuß des vatterlandts/solche triumph vnd pomp zu übē.
Wiewol er das gegen gott vnnd den menschen eyn gegründte entschuldigung gehabt/daß er zu solchen auß der not gezwungen ist worden/vnd so vil mer daß
Cesar perpetuus Dictator. er in allen vergangnen sigen inn den einlendischen burgerlichen kriegen nie keyn botten oder offen brieff dauon zu güden gen Rom geschickt/ sonder das mit er-
was schamhafftigkeyt sich alles lobs darin verzigen. Jedoch das aller vnange
sehen/warē die burger merer teyls seinem glück günstig. Vnd als die den zaum vnnd gebiß angenommen / in hoffnung daß sie durch eyn sundere verwaltung eins eynigen menschen etwas erquickung in so vil vnselikeyten empfienge? machten sie jn zu eym ewigen Dictator/daß dan eyn offenbare vnnd bekante herrschung war/sonderlich so die vnstraffbarkeyt vnd eygner will/ eyn ewikeyt des regierers geschöpfft vnd gestifft hat. Vnd als Cicero auff solche die aller höchst würd/so in menschlichen wesen sein mügen an jn zu legen / im Senat vmbfragthett / haben das merer theyl zu wider streitt je eyner vor dem andern jm solche vnmässiglich gebessert/vnd eyne über die andern gehuffet / das durch die übermaß vnd ongeordneten bracht er von meniglich geneidt vnd für vnvertreglich joh von den aller bescheydesten angesehen worden ist. Die selb würd jm der maß auff zu huffen/haben die feindt vñ mißgünder / nit minder fleiß dan sein schmeichler vnd günder gehabt / damit sie jm auch dest mer vngunst vnnd vil vrsach manicher nachvolgenden strafflichkeyt anhencktē. Nach endung der innerlichen burgerischen krieg hielt er sich so geschickt vnd mässig/ daß jm in keynen sachen von jemant mit warheyt möcht übel nach geredt werden / als dem der tem-
Clemētie tempel Clementie/das ist der klarmütigkeyt oder güte / als seinen sittē nit vngemeß seiner mitsamkeyt halbē erkant ist. Er hat auch vil die in den kriegs leuffen wider jn gewest das alles verziehen/ auch etlichen ehren vnd würd verlauhen/ als Cassio vnd Bruto/die beyd Prætores waren. Als auch Pompeio sein āren seelen nider geworffen/war er nit darwider/daß die wider auffgericht wurden/vñ als Cicero sagt/ damit jm die recht wider auffgericht / ließ er etwas an den seinen abbrechen. Als jn sein freunde auff eyn zeit batten/ daß er sein leib mit etlichen verwarn vnnd hüten auffnemen wolt/dar zu sich vil willig erbotten/wolt er mit nichten thün. Es ist vil besser(sprach er)eyn mal sterben / dañ allweg also angehangt leben. Damit er auch gemeynen gunst vnd neygung erlangen / mit eym erbern vnnd bestendigen grund teyn gewisse zuflucht in allen nöten möcht stifften/kert er allen fleiß an den gemeynen man an sich zu hencken/gab jnen deßhalben etwa dick ehrliche mal/vnd botes jnen wol/ teylt vnder sie mermals pro vjand. Auch die ritter vnnd Knecht nam er jm für newe Colonias/das ist newe

besetzung

besetzung auß zů füren vnd auff zůrichten / vnder denen die namhafftigsten sein die Carthaginenser vñ Corinther / den beyden stetten ist das vnglück dardurch vorgestanden / als wie sie beyd zů eyner zeit vertilgt / also seind sie auch mit eynander wider erbawet worden. Erwa vil so zů jm kamen / die jn vmb würde / oberkeyt / vnnd ämpter batten / verhieß er jn die auff zůkünfftige zeit. Etlich begabt er mit ehren vnd nutzbarn ämpten / vnnd welche der gestalt zů jm kamen / richt er sie alle mit trost vnd güter hoffnung ab. Also da Maximus der Consul starb / vnnd doch zů endung des jars not eyn tag noch über war / verordnet er Caninium Rebulum zů eym Consul. Vnd da etwa vil der treffenlichsten zů jm giengen jm glücks zů wünschen vnnd anheymisch zů beleyten / sagt Cicero / laßt vnß bald zawen / damit wir den mañ vor endung seins ampts bekommen mögen. Der Keyser ist von natur so großmütig vnd über die maß ehrgeitig gewest / daß er auß allen seinen grossen thatten jm nie keyn frucht oder rům darauß zů schöpffen begert / sonder je mer vnd mer gedürstikeyt / vnd mit noch mer zů volbringen entzündet worden / auch grosser thatt vnd weiter lob zů erlangen in seinem hertzen je me vñ me geblüet. Deßhalben er mermals gethan als ob alles sein gegenwertig lob vnd preiß verschlissen / vñ hat sich jm selbs für eyn nachfolger dargethon / also daß sein gedencken not stünden eyn that mit vil andern zů überwinden / deßhalben er jm eyn ehrlichen zug zu thůn wider die Parthos fürgenommen / richt auch alle ding darzů / vnnd so er die überwunden / wolt er durch Hircaniam zům Caspier meer / vnnd über den berg Caucasum / vnd inn Pontum / fürter in Scythiam vnd alle landt so an die Teutschen stossen ziehen. Fürter so er Germaniam durchzogen / durch Galliam wider inn Welsch landt keren / vnd also ringweiß vmb / den kreyß jm vñ seinem gewalt vnderstohn vnderthenig zů machen von allen orten wie die zwischen Oceano vnd dem weitten meer begriffen sein. Doch inn mitler zeit als er sich zů solchem zug rüstet / vermeynt er den Isthmum / das ist die enge zwischen zweyen meeren bei Corintho durch zugraben. Schlůg auch an das er Anienem den fluß / vñ auch die Tiber so bald sie auß Rom geflossen in eyn tieffen graben zů fassen / vnd biß gehn Circeum / sie bei Tarracina in das meer füren / dardurch er den kauffleuten vnd gewerbigen beyd sicherheyt vnd bequemheyt angestelt hett. Nachfolgent grůb er das Nomentaner vnd Setiner gebirg vnnd möser ab / macht eyn groß gefeld darvon sich vil tausent menschen erneren / vnd nutz empfahen möchtē. Er hat jm auch fürgenommen daß er das meer am nechsten bei Rom mit starcken tannen einziehen / dieweil vil verborgener vnnd den schiffen vast vngetrew seyn die porten bei Hostia gantz verderbt hetten. Darumb vermeynt er eyn port zu machen die solche grosses handels wol were wer. Darzů ward alle anschickung verfügt. Vnder allen hat er den gefelligsten vnd nutzbarsten gebraucht von newem auffbracht / als er die tag im jar / vñ andere nottürfftig andrung der zeit in eyn besser ordenung zů bringen nit alleyn weißlich vñ vernünfftiglich / sonder auch mit danckſagung aller menschen vnderstanden / vnd auch etlich volbracht hat. Wann nit alleyn haben die aller elteſten Römer vnbestendig vngewiß mónat vnd vmbgang jrer jar gehabt / also daß alle jerliche grosse opffer vnd hochzeitliche tag alle gemeynlichen in das vnrecht theyl vnnd zeit des jars gewachsen / Es wißt sich auch niemant auß der sonnen lauff mit ichten zů richten / wañ allein die priester die diser ding eynich wissen herten / vñ schleyfften je zů zeiten eyn vndergemischten monat on menigliches wissen in / den sie Mercedonium nanten

Maximus Consul. Caninius Rebulus consul. de signatus.

Caucasus mons.

Isthmus.

Mercedonius mensis

Numa Wol findt man daß Numa an dem ersten vndergemischt hab / wie wol eyn kleyne vngnügsame hilff solchen gebresten vnnd irrung zů vorkomen / als auch ín seinem leben dar von geschriben ist / vnd der Keyser der ding halben vil vnd manichfaltige rede mit den Philosophen vnnd berümbsten Mathematicis so die zeit zů finden waren / vñ vil vnder eynander beschlossen / dannocht über das alles auß warẽ gründen / so er ín der kunst geschöpfft / fande er eyn sondern bessern wege / dardurch die gebrechen zů verkommen weren / des sich die Römer noch heut bei tag gebrauchen / also daß sie ín solcher irriger sach náher hinzů kömen dañ keyn ander nation / wie wol das war ist / noch mocht er nit empfliehen. Es waren da neidige menschen die sein gewalt vnd macht sunst nit wol vertragen mochten / die diß sein heylsams erfinden dannocht verachtẽ vnd vernichten Als eyner eyns mals zů Cicero dem oratore sprach / mörgen wirt der mon die zeit auffgehn. Du hast war sprach er / auß dem nächst eröffneten gebot / Eben als müsten die menschen das von not glauben vñ auffnemen. Die begird regierens gewalt zů üben / hat jm offenbar neide vnd tödtlichen hasz bracht / darauß vil leut vnwillẽ schöpfften / sonderlich die / so jm on das heymlich widerwertig wurden / meynten daß jm gar eyn löblich vrsach vor gestanden wer. Aber die dem Keyser solche regierers würde wol gegündet / gaben vnder den gemeynen auß / als obs ín den Sibyllischen büchern geweissagt wer / das dann erst die Parthẽ den Römern vnderthenig werden solten / wann eyn König mit eym gewaltigen heerzug geschickt wurde / sunst wurden sie nit überwunden. Auß dem auff eyn zeit als er von Alba gen Rom thett ziehen / waren sie so gehertzigt / daß sie jn als eyn regenten grüsten. Vnd als etwas murmelung deßhalb entstůnd / empfieng der Keyser etwas mißfallẽ / sagt darauff zů jnen / Ich heyß nit der Regent son der der Keyser. Auff das ward jedermañ still / für er also etwas ehrhafftiglichẽ vnd vil gütlicher erzeygung vor dem volck hin. Als auff eyn zeit durch den Senat / jm etwas höher vnd mer würd dañ sich gegen eym tödtlichen menschen gebürt zů zuwenden beschlossen / vnd er von vngeschichten die zeit vornẽ am platz saß / giengen beyd Consules vnd hoffrichter beleydt durch alle radtßherrn hinfür zů jm / gegen denen stůnd er nit auff / sonder antwurt jnen dermaß / daß dir wol darfür hettest mögen haben / als ob eyn hoher Fürst dem aller verachtsten menschen antwurt geben hett. Das nit alleyn die radtßherrn / sonder auch den gemeyn mañ merckelich verdriessen thett / als ob die gantz statt inn den personen des rads geschmehet worden wer / deßhalben jedermañ (auch die jhenen so inn sonderheyt da zů schaffen / vnd wol hetten bleiben mügen / sich von dannen mit grosser bekümmernuß anheymisch machtẽ. So bald der Keyser solchs vernam gieng er vnuerzöglichen zů hauß / riß sein kleider von seinem halß / schrey mit lauter stim zů seinen knechten / ob keyner vnder jnen wer / der jn vmbbringen / dem wolt er williglichẽ den halß dar strecken. Wie wol er nachuolgendes dise that beschönet / als obs jm auß eyner kranckheyt geschehen / die von solcher natur wer / welche damit beladen / so sie vnder die leut gehn / vnd etwas vor jnen soltẽ handeln / sich bewegten vnd auff stůnden / daß sie gantz ín jren sinnen vnrüwig / vñ die gantz zerstöret vnd verirret wurden / also daß sie schwindeln begunden / vnd eben als vnbeweglich funden wurdẽ / wie wol es gantz vil eyn andere meynung hat. Wañ als er mit grossem willem gegen dem Senat vñ radt auff stohn wolt sagt man daß eyner auß seinen freunden (ín schmeychlerei) Cornelius Balbus genant / jn gehalten / nider gezuckt / vnd zů jm gesprochen hab. Wie / bedenckstu nit daß

Alba.

Cesar reys sa// lutatur

Cornelius Balbus.

nit daß du der Keyser bist / lassestu dich zů kleyn darzů sein / daß man dich als den öbersten ehren vnd beuor haben soll? Vnder disen händeln stůnd zů das fest Lupercalien / daruō vil historien schreiber meldung thůn / das gar vor alten zeiten gewest / von hirten erstlich auff bracht / vnd den festen so man iñ Arcadia feiert / Lycea genant / vast gleich. Jñ disem fest pflegten vil edler jüngling / vnnd von den besten nacket durch die gantz statt zů lauffen / vnnd wer jnen begegnet / den schlůgen sie mit gůten dicken riemen iñ schimpff weiß / vnd als iñ eym gelechter. Man findt auch vil von den hohen weibern der herren / die den selben sich mit fleiß zů begegnen schickten / reckten jre hend dar / als ob sie eyn schlag von jrem zuchtmeyster warten solten / haben den affter glauben darinn / daß solchs den geberenden schwangern frawē vast glückselig sei / den vnfruchtbaren mer//ckliche hilff zů empfahen bring. Das wesen sahe der Keyser auff dem platz von den Rostris herab / iñ eynem gülden stůl sitzende. Nůn war vnder denen (so di//sen heiligen lauff volbrachtē) Antonius auch eyner / der die zeit das burgermeyster ampt verwaß / so bald der auff den platz kam / da wich jm alles volck / eilt zů dem Keyser / bracht jm eyn kron oder krantz von Lauro geflochten / darauff gar eyn kleyn / vñ nit vast lautbrecht frolocken folget / mit dem stieß sie der Keyser von jm / wolt jr nit nemen / da ward eyn groß frölichs geschrey vnd frolockē alles volcks. Als nůn Antonius jm die anderwert dar bot / schrien gar wenig dar zů. Aber als der Keyser sich die zům andern mal zů nemē sperret / ward das mit offnem geschrey vnd gebrecht gelobt. Da er nůn diß offenbare anzeygung vnd bewerung gethon / stůnd er auff vnd ließ die kron iñ das Capitolium tra//gen. Es wurden auch zů etlichen seiner seulen gesehen / die eyn königliche Dya//dem ob jn hetten / die die zwen Zunfftmeyster Flauius vnd Marullus daruon rissen. Vnd als sie nachmals erfůren / wer den Keyser am ersten als eyn König gegrüßt hett / liessen sie die inn gefencknuß füren / denen folget nach die gemeynd mit grossem frolocken / hiessen die selben Brutos / wañ Brutus hatt das wesen der könig außgetilgt / vnd zů eym gemeynen regiment des Senats vnd Römischen volcks bracht. Auß dem ward der Keyser bewegt / entsetzt Marullū seins ampts / stalt alle sein mitgesellen vnd anheng / also daß die gemeynd dariñ auch strefflich angeregt ward / nant sie offt Brutos vnnd vnglück stiffter / darauß floß daß sich vil an Marcum Brutum hiengen / der vatters halben von dem ersten Bruto kommen / aber můterhalb von dem erleuchten geschlecht der Seruilien / war auch eyn dochtermañ Catonis / vnd darzů sein schwester enckel. Wie wol nůn der von angeborner natur gantz geneygt war königlichen gewalt zů zerstören / dannocht so enthielten jn die manigfeltige ehr vnnd gůtthat so er von dem Keyser empfangē hett / wañ er ward nit alleyn iñ dem Pharsalischen streit begnadet / vnd vil der seinen gnad vnd verzeihung durch jn erlangt / sonder jm ward der erleuchsten besten ampt eyns zůgestelt / nemlich das hoffrichter ampt Solt auch zum vierden jar wider Consul werden / vnd ward seinem mitbitter dem Cassio dariñ für gesetzt. Man findt daß der Keyser die zeit geredt / billich sei er dem Cassio mer schuldig / aber dem Bruto vor gehn zů lassen wöll jm nit gezi//men. Vnd als nůn der bundt vnd zůsammen schwerung verfaßt / deßhalben etlich geheymen mermals zům Keyser kamen / vnnd den Brutum beschultigten vnd anzeygten / wolt er daß nit glauben. Schlůg also auff seinen selbst cörper / kert sich gegē den verklegern sprechend / diser cörper erwart des Brutus / als der mit seiner tugent den vordersten standt wol verdienet / vnnd doch durch begird

Antonius.

Flauius Marullus Tri. Ple.

M. Brutus.

Cassij et Bruti cōiuratio in Cesarē.

des öbersten gewalts/inn vndanckbarkeyt sich keyns lasters beflissen hett. Da aber etwa vil newer auffrůr gantz begirig / vnnd alle jr auffsehen eynich auff Brutum hetten/vnd doch daruon nit dorfften reden / legeten sie bei nächtlicher weil auff seinen richterstůl klag zettel/vngeuerlich der meinung/Brute schlaffestu? Du bist keyn Brutus. Vnnd als Cassius dannocht von jm das mercket/ daß sein großmütigkeyt etwas nach ließ / hielt er herter bei jm / vnd richt ander zů/wañ es waren wol etlich von gemeynen leuten/ die nit kleynen zorn gegẽ dem Keyser / auß den jetzt nechst gemelten vrsachen geschöpfft / darumb sagt man daß er etwa zů sein geheymen freundt geredt soll habẽ/ Was meynt jr daß Cassius vor jm hab? wañ er gefelt mir gar nichts/die weil er so mager ist. Vnd also da gegen jm von Antonio vnd Dolabella vil vorbracht/daß sie allerley an zettelen solten/Neyn antwurt er/ dise feysten besorg ich nit / sonder vil mer die magern hungerigẽ/den Brutum vñ Cassium vermeynendt. Aber das Fatum der bescherung ist besser für zůsehen / dann das mögen fliehen/so doch onzalbar vil wunderlicher geschicht vnd bedutnuß verlieffen vnd gesehen wurden/vil liechter schein iñ dem himmel gesehen/vil getümmel iñ dem lufft an vil orten gehört/ etlich vogel offenbarlich auff dem marckt nider gefallẽ/ daß iñ diser betrübung zů erzeln vnzimlichen wer. Aber Strabo der Philosophus schreibt daß vil vnbekanter menschen gesehen wurden/daß auch eyns ritters knecht gewesen / auß des handt eyn übermessig grosser flam̃ erschinẽ/also wer jn sahe/vermeynet daß der gantz mañ überbrünne. Da aber sich das verlescht/ fandt man jn mit nichten verletzet. Als auch der Keyser eyn opffer thet/ fandt er keyn hertz iñ den thieren so er opfferet/ daß doch allwegen eyn erschröckelich vnd vnnatürlich bedeutung geacht / die weil keyn thier on hertz geschaffen wirt. Man findet auch bei vilen geschriben/daß jm eyn warsäger geweisaget hab/ daß er auff den fünfftzehenden tag des Mertzen/ein grosse not leiden wurd. Vnd als er den tag zů radt gieng/ grüsset er den warsäger / trib also sein schwenck mit jm / dein bestimpter tag des Mertzens ist kommen/dem antwurt er mit lauter stimme/er ist kommẽ aber noch nit verschinẽ. Als er an dem dritten tag daruor mit Marco Lepido zů nacht gessen/vñ er etlich sendt brieff nach seiner gewonheyt vnderschrib/als sich ongeferd iñ reden begab welcher der best todt wer? Der vnuersehẽ/antwurt er mit lauter stim̃. Da er bei seiner haußfrawen schlaffen lag/ wurden võ stund an alle thor vnnd fenster geöffnet / durch solch gebolder / auch den mercklichen glast(wañ der mon scheyn hell)dariñ erschrack er mercklich/ vnd sahe daß Calpurnia hart entschlaffen/die etwas seltzamer stim̃ von jr ließ / vnnd als iñ eym traum kläglich seufftzen thet/ wañ sie ließ sich beduncken daß sie den klaget/ den sie iñ jrm arm vmbbracht / vnnd ertödtet ligen sehe. Etlich sagen das solcher traum seiner haußfrawen nit begegnet. Liuius der schreibt als vor dem hauß des Keysers eyn kleyns köstlichs Capellen/ gleich als ob es eyn köstlich begrebde auß verordenung des Senats gebawet wer/ da kam der Calpurnia iñ dem traum für als ob das ab gebrochen/deßhalben sie im̃ schlaff vil klag vnd weynen volbracht. Da es tag ward / bat sie den Keyser mit hohem fleiß/ so es mit ichten sein möcht/daß er den tag sich anheymisch halten/vnd nit auß gehn wolt oder den radt auffschlüg. Vnd wa er auff jre traum nit achtet/daß er durch heilige opffer oder weissägung sich jr bedeutnuß erkundet / auß dem dannocht der Keyser nit wenig schreckens vnnd argwon empfieng / sonderlichen die weil er Calpurniam daruor den selben dingen nit vil glaubens geben vermercket/vnd

Dolabella.

Strabon philo.

Martie idus venere sed non preterire. M. Lepidus.

eben

eben disen tag so hert Kümmernuß/vnd sich so jemerlich gestelt hett. Nach dem jm auch die weissager zů wissen thetten/daß nach endung der heiligen ämpter keyn glückselich opffer funden/hat er inn jm beschlossen durch Antonium/den radt dißmal abzůkünden. Jn dem kam Decius Brutus/des zůnam Albinus/ auff den der Keyser grossen glauben stalt/also daß er für den zweyten erben in sein testament gemacht. Er war aber eyn gesell des andern Bruti vnnd Cassij in dem geschwornen bunt/der besorgt wa der Keyser den tag über blib/daß die sach lautbrechtig würd/redt den weissagern übel/schalt jn auch/dann sie die radtßherren sich alle der maß veracht vñ verspottet achten würden/mächt jm vil widerwillens vnd nachrede damit/dieweil sie auff sein beger vnd beuelch so williglichen da erschinen/vnd mit gemeyner stim̃ fürgenommen/daß sie jn eyn Keyser aller prouintzen/auß geschey den Italien/machen wolten. Daß er auch ausserhalben der zů wasser vñ land eyn kron vnd Dyadem tragen möcht/was er doch meynt/daß die widerwertigen schimpfflichen rede darauß treiben/wañ jemant in̄ sitzendē radt kem/vnd jnen sägt daß sie jetzund hin heym gehn möchtē vnd auff ein andermal wider erscheinen so Calpurnie eyn besser traum für kem. Welcher freundt möcht das nit zů mißfallen haben/vñ nit auff eyn dienstbar keyt/vnnd auff eynen tyrannen wöllen achten? Wa er aber je an disem tag eyn scheuhen hett/wer dannocht besser daß er selbst auff den burger hoff gieng/vnd die Pätter anspreche/vnd dañ dem radt zů ließ/auff eyn ander zeit auffschlüg Mit dem nam er jn bei der handt/vnd beleytet jn hinauff. Vnd als er vnferr von seinem hauß kam/befliß sich jn eyn frembder knecht mit hohem ernst heymlich an zůsprechen. Aber als die grosse menige in zů ruck verdrang/lieff er in̄ sein hauß/bat Calpurniam jn zů enthalten vnd zů verwaren biß der Keyser wider kem/dañ er jm großhaffrige ding zů eröffnen hett. Wer auch Artemitorus von Gnidio/vnd eyn hoher lerer in̄ Griechischer zungen/dardurch er mit etlichen geheymen Bruti in̄ sondere kuntschafft komen/vnd den merer teyl des anschlags erkundt/das wolt er dem Keyser in̄ eyner gezeugnuß übergebē. Da er aber vermerckt/daß der Keyser alle die zettel/so jm übergeben/etlichen seinen dienern übergab/mit beuelch jn zů manen/drang er gantz nahe zů jm/vñ sagt jm heymlich/Diß liß von stundan eynig/dañ darin̄ begriffen/daran dir groß vnnd das höchst gelegen ist. Als der Keyser den zettel mermals zů lesen vnderstůnd/war er durch den grossen anlauff daran verhindert/behielt jn doch mit sonderer fürsichtigkeyt in̄ seiner hand/gieng also in̄ den radt. Etlich sagen daß diser zetel võ eynem andern übergergeben/vnd daß Artemidorus vor getreng nit hin ziehen mocht/das seind dannocht geschicht/die sich vor dem vall begebe mögen. Aber die statt des angestifften todtschlags/da der Senat des tags versamlet/hatt Pompeius vnder andern zierlichen bawen vor dem platz auffrichten vnnd bawen lassen/in̄ der auch noch die zeit eyn bildung Pompeij lag/darauß zů vermercken/daß solchs nit geschehē sei on schickung etwañ eyner sondern göttlichē krafft/die sich zů solcher zeit gezogē vñ erfordert hab. Cassius ehe er die that vollbracht/gieng er zů dem bild Põpeij/sahe es an innerlichē anrüffent/wie wol er nit weit von der meynung Epicuri geweſt/wañ als sich die zeit solcher erschröcklichen grausamen that nähert/bracht jm der verzug etwas schwers entsetzens vñ grawē/vnd ward also auß schweche vñ vnstät des gemüts etwas schwancken. Brutus Albinus der hielt den Antoniū (der dem Keyser vast getrewe/vñ võ sonderlicher stercke war) auſſen vor der thür/mit willē durch lange red auff-

Decius Brutus Albinus.

Artemidorus.

Cassius

Volgt hernach eyn figur von dem grawsamen todtschlag

so Metellus Cimber/ Cascas vnd auch Brutus die Römische burger an C. Julio Cesare begangen. Dañ so bald Julius der Keyser iñ den Senat kommen/ ward er von den jetzgemelten dreien (wie nachuolgender text anzeygt) mit drei vnnd zwentzig wunden durchstochen/ jemerlich zů todt geschlagen.

Da der

¶ Da der Keyser iñ den Senat gieng/stůnd der gantz Senat ehrsamlich gegen jm auff. Die so mit Bruto verstentnuß hetten/der giengen jm eyn teyl an die thor entgegen. Die andern thetten sich gleich hinden zů seinem stůl/ iñ schein als wolten sie samentlich mit Metello Cimbro für den Verrem / dem die statt verbotten war / eyn fürbitt thůn / giengen also mit solcher bitt biß an sein stůl. Als er sich gesatzt vnd die bitter abwiß/trungen sie noch ernstlicher hinzů / vnd als er des etwas zů mißfallē empfieng / fast Metellus jn bei seinem mantel mit beyden henden/riß jm den vō seinem halß/das war eyn übergelegt zeychen jn an zů greiffen. Als bald stach jn Cascas durch den halß/gab jm doch keyn tödtliche wunden/wie wol der Keyser etwas auß der grossen gedürstikeyt erschrocken jedoch also wund fiel er jm iñ das schwert/erwüscht vnd hielt jn / sprach zů jm/ Casca du bößwicht was nimbst du dir für? vnd als er jn gestochē / rüffet er sein brůder an. O brůder kum̄ mir zů hilff. Jñ solchem aufflauff wurdē alle so zů gegen warē mercklich erferet als vnwissend was das wer/also daß sie iñ jnen selbst ersassen/daß sie nit dorfften fliehen oder jm helffen/noch eynich geschrey machen Aber die so im̄ anschlag gewest stůnden allenthalben vmb jn mit blossen schwerten/wa er hin sahe/begegnet jm eyn wund/ward vnder augē vnd sunst begert. Also daß er vnder jn stůnd wie eyn wildes thier des jedermañ begert/vñ meynt keyner der letst zů sein. Brutus gab jm eyn stich iñ das gemecht. Etlich schreibē daß er sich gegen allen andern iñ die weer gestelt/vñ sich auß den stichen mit dem leib hie her vnd dort her mit grossem geschrey wendet. Aber als er Brutum auch mit blossem schwert ersach / schlůg er sein gewand übersich / vnd verwickelt sein haupt/also daß auß vnfall/oder villeicht daß jn die todtschläger dahin trungē er gleich bei eynem steynen fůß zur erdē fiel / auff dem die seul Pompeij gestandē war/die er an vil orten mit seinem blůt begoß. Also möcht man sagen daß iñ gegenwertikeyt Pompeij sein feindt vnder sein füß geworffen/ vnnd die verdiente straff empfünd /vnnd auß menige der wunden/der nit vnder drei vnd zwentzig gewest das ertrich vō schmertzen mit den füssen klopffet. Sie waren auch so girig auff den eynigen menschen daß sie sich vnder eynander selbst verwundten. Da der Keyser todt lag / vnnd Brutus seiner thatt vrsach zů erzelen herfür zů den Vättern gieng/wolt der Senat nit lenger bleiben/sonder flohen zů den porten/dardurch das volck solchen schwerē schrecken empfand/ daß etlich jr heuser verrigelten/etlich jr werckstatt vnd wechselbanck verliessen/ lieffen daruon/ etlich eiletē fürderlich die statt des mordts zů besehen / etlich kamen den entgegē so das schon besehen hetten. Antonius vnd Lepidus / so des Keysers innerlichste freund waren/machten sich daruon iñ andere heuser sich zů verbergen. Brutus vñ andere/als sie sich mit dem todtschlag erkület / lieffen sie mit blossen schwertē auß dem burgerhoff/eilten als iñ halber flucht dem Capitolium zů/da empfiengen sie můt vnd hoffnung / erforderten vnd reytzten das volck wider zů der freiheyt. Etliche treffenliche personen kamen zů jnen sie gütiglichen ansprechende/ vnd wünscheten jnen glück. Vnder denen war C. Octauius/vnnd Lentulus Spinther/die nachuolgent von dem Keyser Augusto vm̄bracht/vñ jrs üppigen frolockens verdiente straff entpfiengē/ wie wol sie darnach iñ mitler zeit jrs lebens weder ehr noch nutz dauō hetten. An dem drittē tag gieng Brutus herab vñ thett ein rede zů der gemeynd/die jm der vrsach etwas gehör gabe/damit nit von jnen erlernet ob sie die thatt schuldtē oder lobten. Aber durch die still war er zeygt daß sie Brutum nit wenig beuor hetten/ aber doch durch erbärmnuß mit

Metellus Cimber Verres

Cascas

Brutus.

Cesar tribus et xx. plagis in Senatu confossus est.

Antonius Lepidus.

C. Octauius.

Lentulus Spinther.

dem Keyser groß mitleiden trügen. Der Senat vertrüg sich mit jnen allen/ vnd nam für allen vnwillen hin zulegen/ vnd die ding zů vertrucken/ vnd daß man dem Keyser göttliche ehr erkennen vñ anlegen solt. Was er auch iñ seinem fürsichtigen regiment geordnet/ daß solchs alles bei krefften blibe. Sie theylten auch vnder Brutum vnd ander/ die prouintzen vnnd andere würde nach jedes standt/ also daß schier jederman dar für hett/ alle ding weren gericht/ vnd eugēt hett jren lon empfangen. Aber als das testament des Keysers geöffnet/ vnnd darin gefunden/ daß er vast grosse satzung vnder die gemeynd auff jede person zů theylen verschafft/ vnd darzů sein cörper so elendtlichen gestalt/ vnd jemerlichen verwundt herfür auff offnen marckt getragen/ da ward aller scham vergessen/ vnd mocht keyn ordnung die gemeynd enthalten/ sonder den leichnam ehrlichen zů bestaten/ so trügen sie jn auß dem gerichts hauß die stegen vnd staffeln die richter stüle/ pulpret/ disch/ vnd benck/ vnd verbrantens jn damit. Zogen als bald die flammechte brendt auß dem feuer/ eilten zů der todtschläher heuser die do gründtlichen auß zubrennen. Die andern lieffen schnellig klichen mit grossem grim̃ durch die statt/ damit sie die mörder bekommē vnd zerreissen möchten/ der sie keynen fundē/ dañ sie sich alle iñ jr gewartsam gethon. Eyner genant Cinna der dē Keyser wol günstig war/ hett iñ der vergangē nacht ein schrecklichē traū gehabt/ ließ sich bedunckē wie der Keyser jn zů gast gebettē/ als er jm solchs abschlůg/ daß er jn bei der haut genommen/ vnd mit gewalt vnnd über sein willen mit jm gezogen. Da er nůn vernam daß der cörper des Keysers offentlich auff dem marckt verbrant solt werden/ gieng er auch hinfür jn zů ehren/ wie wol jn der traum erschreckt/ vnd auch mit dem fieber beladen war. Als der hinfür vnder das volck kam/ ward jn vō angesicht eyner fragen wer der wer. Da eyn ander jn bei dem namen nant Cinna/ von stůnd ward eyn gemeyn geschrey daß dieser Cinna der todtschleger eyner wer (wañ es war vnder den selben eyner Cinna genant) auß solchem argwon fielen sie über jn mit grossem grim̃/ vnd vmbbrachten/ vnd erwürgten jn/ dardurch Cassius vnnd Brutus grossen schrecken empfiengen/ machten sich iñ kurtzen tagen zů der statt hinauß. Was die fürt begunden/ vñ was jnen zů gestanden/ werden wir iñ dem leben Bruti klärlich beschreiben. Der Keyser ward vmbbracht iñ sechß vnd fünfftzigsten jar seins alters/ nit über vier jar nach dem todt Pompeij/ dem auß aller seiner herrschung vnd tugendē fürstlichen gewalt/ den er durch alle zeit seins lebens mit so grosser arbeyt seliger eyr erarnet/ keyn ander frucht entstůndt dañ der nam/ vnd eyn wenig ehr voll alles hasß vnd neidts. Der gröste seins angebornen gemüt vñ geyst des er sich alle sein tag gebraucht/ der ist auch eyn strenger richter seins todts gewest. Dañ der hat alle land vnd meer durchreiset vnd die vermolget/ also daß er auß allen rödern die joh nit handt angelegt/ sonder der ding not wissen gehabt keynen hat lassen überbleiben. So haben alle eyn schweres ende müssen nemen.

Helius Cinna occisus.

Cassius todē seinterfecit pugione quo Cesarē.

Vnder allen den menschlichē wundern acht ich diß für die gröst geschicht/ das Cassius mit dem selben degen oder schwert/ damit er den Keyser vmbbracht/ sich auch selbs erstochen hat. Aber von göttlichen wundern da ist eyn löckechter stern erschinen/ der siben gantzer nacht nach seinem todt vast helles glasts geschinen hat/ darnach ist er gantz vergangen. Darzů ist die sunn mit sunderer dunckelheyt begeben worden/ also daß eyn gantz jar darnach der kreyß der sunnen gleich bleych vnnd on schein gewest/ garnahe keyn oder gar wenig werme brachte hat. Auß dem der lufft stets deuster/ vnnd auß kleyne der wermd

vast

vaſt dunckel/keyn recht zeittig frucht nit bracht/ſonder vnzeittig / vnd die inn der plüe merer teyls verdorben/ſo groß kelte hat der lufft empfangen/daß auch den götten ſolcher todtſchlag gantz wider vnnd vngefellig geweſt/iſt auß diſen wunderwercken ſo Brutο begegnet/wol acht zůnemen. Als der von Abydo hinüber auff den andern geſtade für/vnnd nach ſeinem ſitten iñ eyn gezelt ſich zů rů wē legt/kundt doch nit ſchlaffen / ſonder lag iñ diſer betrachtung der zůſkon den lauff (wañ vnder allen groſſen haupteuren/ iſt er vō natur von den wacker erſten geſchetzt) iñ dem hat jn bedaucht wie er eyn geböch an dem eingang hört. Vnd als er bei ſeiner ampeln die vil nahe erloſchen/ dannocht vmb ſich lůgt/er ſahe er eyn erſchröcklichs geſpenſt/die gemeyn gröſſe der menſchen weit übertreffen/vñ von grauſemlichen geſicht. Vnd als das nichts anders redet oder thett ſonder gieng alleyn vmb ſein bett/vnnd ſatzt ſich ſtillſchweigend nider/wie wol jm merckelich grauſet / noch fragt er jn wer er were / dem antwurt das geſicht. Ich bin (ſprach er) Brute dein angeborner böſer geyſt/inn Philippis würſtu mich ſehen. Darauff antwurt Brutus mit gantzem gemüt vnerſchrocken / Ich will dich joh ſehen/mit dem verſchin das geſpenſt. Als er nachuolgens iñ Philippis wider Antonium vnd den Keyſer ſtreitē ſolt/lag er iñ der erſten ſchlacht ob/ſchlůg ſein feind zů ruck vnd iñ eyn offne flucht/ gewañ jnen die wagenburg an. Als aber zů eyner andern zeit darnach er ſich anderwert mit jnen ſchlahen ſolt/erſchin vorgehnd abermals das geſpenſt/vñ redt doch keyn wort. Da nůn Brutus darauß vermerckt/daß ſich ſein ende nähet/vnnd die ſtund nahe war/ wagt er ſich inn die aller förderlichſten end/ noch war jm nit beſchert an der ſpitz/ oder iñ ſchlahen vmb zu kömen/ſonder alle die ſeinen gantz iñ die flucht geſchlagen/eilt er ſchnell auff eyn gehes reynlein/vnd fiel da iñ ſein eygen ſchwert. Vnd als erlich ſagē/halff jm eyner ſeiner diener daß der ſtich da herter angieng / verſchied alſo ſich ſelbs erwürgende.

¶ End des lebens C. Julij Ceſaris des erſten Römiſchen Keyſers.

Eyn zanck Hannibalis: Alexandri: vnd Scipionis welcher vnder denen der fürtreffelichst hauptmañ sei geweſt/auch zů letſt von Julio Ceſare ꝛc.

ES haben: ſchreibt Lucianus/drei treffeliche hauptmenner/Alexander Hannibal/ vnd Scipio nach jrem todt vor Minoe/ der im jhener welt eyn richter iſt / vmb die oberkeyt gezanckt wie nachher volgt/vnd hůb an Hannibal ſprechend. Es zimpt ſich daß ich höher dañ du geacht werd / wañ ich bin beſſer. Aley. Jch ſoll für" war höher geacht werden. Hannibal. So laß Minoem / der für den aller be" ſten richter geſetzt wirt/ vrteylen. Minos. Wer ſeit jr? Alexan. Das iſt Hannibal von Carthago / vnd bin ich Alexander eyn ſůn des Königs Philip" pi. Mi. Bei dem gott Juppiter jr ſeind beyd ehrentreich/ von wes wegen zan" cken jr aber? Aley. Der höhe vnnd öberkeyt halben/dañ es ſagt der daß er eyn beſſerer hauptmañ des heers dann ich geweſt/ſo ſag ich nit allem daß ich höher dañ er zu achtē ſei / ſonder gar nahe dañ alle ſo vor meiner zeit iñ kriegs händeln berümbt waren. Mi. So ſag ewer jetlicher nach ſeinem vermögen / vnnd du Hannibal vor an. Han. Mich frewet das eyntzig daß ich auch Griechiſch ge lernet hab/vnd mich Alexander iñ ſolchem nit übertrifft. Jch acht daß die vor jedermañ lobwirdig ſein /die(ſo ſie von erſt kleyn geacht warē) durch eygne tu" gent vnd mañheyt zů höher gloꝛi vñ rům kommen /mechtig worden/ vñ ehrent reich geſchen ſeind. Alſo hab ich zům erſten/ da ich vō meinem brůder eyn gůter radts herr geacht/vnd zů groſſen dingen geſchickt ward geſehen/ Italiam mit wenigen angelauffen. Vnd dem nach ich die Hiſpanier überwant/ die Gallier beſigt/vnd über groſſe berg gezogen war/bin ich am gantzen waſſer Rhodano geſchweyfft / vil ſtett zerſtört/ vnnd mir das eben Italier landt vnderworffen/ auch biß an die ſtatt Rom kommen/vnnd die landtſchafft verheert. Hab eyns tags ſo vil Römer erſchlagē/daß man jre fingerlein mit ſeſtern hat müſſen auß meſſen/vnd mit den cörpern brücken über die waſſer gemacht/hab das alles ge" thon/vnnd nit genant worden eyn ſůn Ammonis/auch mich keyn gott erdich" tet/noch meiner můter träum geſagt/ſonder daß ich eyn menſch wer/vnnd mit groſſer fürſichtigkeyt wider ander hauptleut geſtritten/vnnd wider die krieger ſo groſſe künheyt vnd ſtercke hetten / nit gegen den Medis oder Armenis/die da fliehen ehe man jn nach laufft/vnd eynem der keck iſt leichtlich den ſig laſſen. Aber Alexander der ſeinem vatter iñ reich nach kommen iſt / vnnd das ſelbig durch eringung des glücks erweitert / do er den armen Darium bei Jſſo vnnd Arbelas überwunden/hett er ſich angelaſſen/daß jn nit bedaucht ſchentlich ſein
Arbela daß er die alten gewonheyt ſeins vatters abgehn/vñ ließ ſich gůtwilliglich zům wolluſt Medonum laden / tödtet auch ſeine freundt iñ den glochen vnnd zechen denen er zů hilff kommen wolt ſo ſie ſtürben. Jch hab eben ſowol über Lybiam

mein

mein vatterland geherrschet/da mich das selbig wider heym berüfft/da vil sch-
iff wider es füren/war ich gehorsam/erzeygt mich / vnnd litt mich gedültiglich
da ich verurteylt ward. Solchs thet ich/wie wol ich eyn geborner Barbarisch-
er/vnd aller Kunst der Griechen nit bericht war/hett auch nit(wie der) Homerū Homerus.
außwendig gelernet/vnd war nit von dem meysster Aristotele vnderwisen wor-
den/sonder gebraucht mich alleyn meiner güten eygenschafft. Das seind eben Aristoteles.
die ding/welcher halben ich mich besser dañ Alexandrum schetz. Wa er mir aber
deßhalben für zů setzen wer/daß er sein haupt mit eyner kronē geziert hat/solchs
ist villeicht bei den Macedoniern von den göttern / vnd soll er darumb nit für-
treglicher geacht werden dañ eyn hochgeborner hauptmañ/ vnd der sich des ge
mürs mer dañ des glücks gebraucht hat. M. Warlich der hat nit eyn vnge-
schickte rede / die auß Libya pflegen zu thůn gehabt / was sagstu aber dar zů
Alexander? Alex. Es zimpt sich o Minos daß man eym solchen freuelen men
schen nichts antwurt. Du magst alleyn auß dem namen wissen was ich für eyn
König/vnd er für eyn rauber geacht sei worden/aber doch so merck ob ich jn eyn
kleyns übertroffen hab. Do ich noch eyn jüngling war/vnderwand ich mich
der sach/nam das Reich über mich/ vñ rach mich an den todtschlahern meins
vatters. Als ich nůn die statt Thebe zerstört hett/war ich dem gantzen Griech-
ischen lande eyn schreck/ward von den selben zů eym hauptmann erwelt/ vnnd
schetzt nit daß es meiner würd zů stünd daß ich mich mit dem Macedonischen
königreich (das mein vatter verlassen hatt) benügen ließ / sonder ich hett eyn zů-
versicht auff den gantzen vmbkreyß der welt/ vnnd bedaucht mich es thett mir
we/ solt ich nit eyn herr aller ding werden/fürt etlich (vnd doch wenig) mit mir
macht mich in Asiam/vñ überwand bei Granio mit eynem grossen streitt/dar-
nach nam ich ein Lydiam/ Phrygiam vnd Joniam/ vnnd macht mir zů dem
leesten vnderthenig wo ich war/vnd kam an das ort/ do mein Darius mit vn-
zalbarlichē heer wartet. Weyst nit o Minos/wie vil ich todten hie herab auff Charō.
eynen tag schickte? Es sagt Charon daß sein schiff das selb mal nit groß gnůg
war/daß er etlich hölzer daran macht/vñ vil der selben überfürt. Solche ding
thet ich / daß ich mich selbs in ferlikeyt waget/ vnnd scheuhet nit/daß ich in den
schlachten verwundt ward/vnd daß ich der ding/so zů Tyro vnnd Arbela ge-
schehen seind/geschweig/bin ich biß zů den Indischen kommen/hab das meer zů
eynem thron meins reichs gemacht/ vnd die Elephanten der selben leut gehabt.
hab auch meinen gefangnen Porum bezwungen / vnnd mir vnderworffen die
Scythas/die nit verachte leut seindt. Macht mich über das wasser Tanaim/
vnd lag ob in eym grossen reuter treffen/begabt meine freund/ vnd rechet mich
an den feinden. Habent mich die leut für eyn gott gehalten / das selbig ist jnen
zu verzeihen / dañ die grösse der thatē hat sie darzů bracht/daß sie solchs glaubt
haben. Zů letst nam mich der todt/als ich eyn König war. Es ist aber der Han-
nibal bei Prusia in elend gewesen/das sich dañ dem grimmen vnnd bösen men-
schen wol geziempt hat. Daß er die Italier überwandt/laß ich jetz farē/so es nit
durch tugene vnnd mañheyt/sonder betrug vnd list geschach. Er ist nie keyner
öberkeyt vnd gerechtigkeyt eingedenck gewesen. Vnd sindtemal er mir verweißt
daß ich in wollusten gelebt/ will mich bedunckē / er hab vergessen die ding so er
zů Capua zů ließ. Do selbst gab er sich auff die frawen / vnnd legt sich er so eyn
wunderbarer mañ zwey mal auff wollust. Ich acht die ding kleyn die gegen nit
dergangē seind. Dann was hett ich so groß gethon/wo ich mich nit gegen auff-

gang gewendet het/ vnd bedauchten mich die selben nit gůt gnůg sein wider die ich stritt/macht mich wider iñ die gegne/die mich jren herrn erkant. Vnnd als ich Italiam vnnd Libyam zů meinem gebiet thet/war ich leichtlich biß zů den Gadibus kommen. Also hab ich jetz gesagt/vrteyl du Minos. Solchs ist gnůg auß vilen. S. O Minos nit/biß du mich auch gehörst. M. Wer bistu gůter mañ/ vnd wo kumpstu her / daß du dich den durchleuchtigen hauptmännern meynst zů vergleichen? S. Ich biñ auß Italia vnnd der Römisch Scipio. M. So můß man dich sicher auch hören Scipio. S. Dise ding will ich nit deßhalben sagē o Minos / daß ich für die geacht werd/dañ ich solcher ehr nie begierig biñ gewesen/ sonder hab all zeit lieber gewölt sein dañ gesehē werden/ wil mich nit üben wie die beyd gethon habē/daß ich mich lob vnd andere schelt. Do ich noch eyn kind war/mißfiel mir alles laster/gab mich iñ den ersten jaren auff gůte kunst/vñ fliß mich der gütigkeyt / schätzt das alleyn wissen schentlich wer vnd braucht mich alle zeit mit den wercken zu thůn / was ich von den eltern vñ der geschrifft großthühigs erlernet. Lebt also do ich eyn jüngling/ daß ich eyn grosse hoffnung meins vatterlandts war/vñ betrog solche hoffnung nit. Dañ do der Senat mit grosser forcht radtschlůg/ob man das vatterlandt verlassen solt/sprang ich (als ich eyn jüngling war/vñ sich meinem alter noch nit zimpt) mitten vnder die alten/vnnd sagt mit emblößtem schwert/ich wolt den für eyn feind des vatterlans halten/welcher eyn sententz vñ vrteyl geb/daß man solchs vatterlandt verlassen solt. Also ward ich zů eynem hauptmañ erwelt / als ich kaum vier vnd zwentzig jar alt war / zog nit sonder mit eynem grossen heer gegen Carthago/eilet Hannibali nach/ überwand jn/ vñ wendet jn iñ eyn schentliche flucht. Do ich nůn Carthaginem gewañ/ überhůb ich mich nit der glücklichen that/ mein freundt vnd mein vatterlandt hetten mich eben nach dem sig wie vor. Auch schetzt ich/daß reichtumb an gůten freunden/vñ nit an gold leg. dann ich iñ vier vnnd fünfftzig jaren / die ich gelebt/nie nichts kaufft noch verkaufft hab / gieng nie ab dem marckt / ich het mir dañ etwa eyn freūd gemacht Vnnd wie sich die kauffleut fleissen/daß sie gelt gewinnen/also war mein ernst/ daß ich menschen überkem/die fürtrefflicher seind dañ metall vnd ertzt. Wie ich gegen den selben war/mag mir T. Liuius vnd andere so historien schreiben/ gezeugnuß geben. Vnd als ich von Carthago kam / hett ich eyn triumph/vnnd ward zů eynem Censor vnnd reformirer der sitten gemacht / durchschweyffet Egyptum/Syriam vnd Greciam. Ward inn abwesen Burgermeyster erwelt vollendet eyn grossen krieg/zerstöret Numantiam/ vnd thett der gleichen andere ding mer. Das glück sahe mich nie iñ glückseligen dingen hochmütig/ noch iñ widerwertigē verzagt. Ich hab mich eyns freien gemüts gebraucht/daß ich alleyn vier vñ zwentzig pfundt silbers hinder mir verließ / so ich hett gemöcht eyn grösser heer sein. Mag auch nit verschweigen/daß ich nie vngerecht/grim̄/ oder durch etlichen wollust geergert biñ worden. Vnd solchs sag ich als eyn vnweiser/nit deßhalben daß ich höher geacht wöll werden / sonder daß es mir wee gethon/wo ich nit erkleret hett/daß die Römer alle andere völcker mit allen tugēden übertreffen. Darumb gleich wie ich lebendig für mein vatterland gestrittē vnd die lieb meins vatterlands mir selb vñ andern für hab gewendet/also seind dise ding jetzt vor dir/o Minos/von wegen meins vatterlandts gesagt. M. Bei dem gott Juppiter du hast geredt Scipio nit alleyn recht / sonder als es eynem Rö

nem Römer ziempt. Vnd sindtmal ich vermerck/daß du mit bericht des kriegs vnd der gleichen hendel denen gleich oder höher bist/ bedunckt mich du seist jnen für zu wenden/vnd soll Alexander der ander/vnd Hannibal (der auch gar nit zu verschmahen ist) der dritt sein. Jst wol zu gedencken was Minos gesprochen vnd welchen er für den höchsten würd geacht haben/weñ Julius der Keyser zu gegen wer gewesen vnnd gesagt hett/ Jch heyß Caius Julius Cesar/vnd binn zů Rom von meinem vatter L. Julio Cesare (der mir starb / do ich sechtzehen jar alt war) geborn worden/ des selbigen meins vatters namen hat meiner that klarheyt gleich wie die sonn die andern sternen dunckel gemacht. Můßt/ als ich noch eyn jüngling war/ von wegen Sylle mich verschlagen vnd verbergen/ so ich dañ etwa erheschet vnnd funden ward / lößt ich mich (der eyn zů künfftiger herr über alle herrn vnd alle andere könig war) mit gelt/vnnd macht mich flüchtig von Rom hinweg/übet mich eyn zeit lang der krieg iñ Asia/Grecia vnnd Cilicia/doch also/daß ich die geschrifft nit verachtet. Dañ wie wol ich mich inn der ritterschafft also braucht/daß mir keyner gleich war/studiert vnd lernet ich daß ich bücher schrib/die von den gelerten gelobt / vnd für andere gebreißt seind worden. Kam nach abgangk Sylle wider gen Rom / verklagt nit on vrsach Cornelium Dolabellam/do durch ich mir selbs groß lob des redsprechens/ vnd daß nit on etlicher hassz vnd neidt aufftrach. Vnnd als Mithridates Asiam mit kriegē anfacht/ für ich hinauß/ bracht vil volcks zuhauff/vertrib den fürweser des selben kriegs auß Asia/ vnnd behielt die landtschafft. Also ward ich (do ich wider gen Rom kam) zů eym hauptmañ der krieger gemacht/ darnach rentmeyster/vnd fiel mir Hispania im̄ loß zů. Do selbst sahe ich im̄ tempel Herculis des Macedonischen Alexanders bild/vnd můt mich/daß Alexander/ do er nit elter dañ ich do mals war gewesen / den růhm seins namens iñ die gestalt zů end des erdrichs außgebreytet / vnd ich noch nichts sonder namhafftigs gethon hett. Vnd als ich glücklich handelt/wolt ich nit Collega/sonder Burgermeyster mit M. Bibulo werden/solchs war mir auch angenemer / dañ daß ich (so man mir nit abschlahē kundt) getriumphiert hett. Fliß mich freundtschafft mit dem grossen Pompeio zů haben/ vnd den selben mit M. Crasso/ die iñ vergangner zeit die Burgermeysterschafft der statt Rom zwitrechtig mit eynander gehabt hetten / zů vereynigen vnnd gesellen/ bracht zů wegen/daß wir eyns vnd freundt wurden/vnd meynt (als auch geschahe) daß niemandts wurd wider vnß thůn dörffen/die weil wir gesellen vnd brüder weren. Macht auch solche freundtschafft stanthafftig mit sipschafft / gab mein dochter Julia Pompeio zů eym gemahel/ vñ vermahelt mir auch darüber Calpurniam/ die dochter L. Pisonis/der mir iñ der Burgermeysterschafft nach kommen solt. Vnd als gewonheyt war/daß man prouintzen vnd länder den schultheyssen zůlöset/erwelt ich mir durch hilff des schwagers vnd schwehrs das Gallier landt vnd Windisch marck zů/macht mich mit grossem volck auff / vnd ließ mich zu fůß vnnd rossz gewonlich am fordersten im̄ streitt sehen/ achtet weder kelte oder hitz / noch sunst vngewitter/zeygt allwegen was zu thůn vnd lassen wer / hielt die krieger nit als krieger/sonder als mit krieger/reitzt sie mit mein selbs exempel/sprach jn zů/vnd macht sie bestendig/die waren vnnerdrossen/ wo sie mich jren feldthauptmann vnnd gebieter den ersten sahen sein. Vberwand also die Heluetios/ Arionistum der Teutschē könig/ alle Gallier die sich wider das Römisch volck

Julius Cesar.

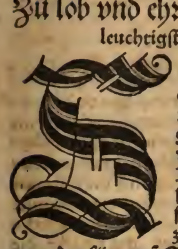
straußten/macht brucken über den Rein/erschreckt vnnd schlůg die Teutschen für iñ Britanniam vnd gewann das selbig/ bezwang auch Vercingetorigem. Solcher vnd vil anderer mañlichen geschichten halben/deren ich jetz geschweig erkant der Senat zů Rom offt(vnd mer dañ vor nie keynem geschahe)bettfärt vnd frolockung. Also macht ich mir selbs groß glori/vñ den weit gelegnen völckern vnsäglich forcht/doch zu letst daß mir die Römischen burger feindt wurden. Vnd als mein dochter Julia gestorben war/ erkanten Pompeius/ Marcellus/Cato/vnd vil andere radtßherrn mer/daß ich das heer verlassen/ vnnd mir eyn anderer iñ die prouintz/die ich wol neun jar lang mit krieg angefochten vnnd befridet hett/ nach kommen solt/bewegten mich/als sie mir etlich Legion entzogen/vnd mich vnderstůnden zu fatzen vnd betriegen/daß ich auff war/ gegen Rom meinem vatterlandt zog/ vnd nit alleyn sie als durch hilff meins heers/sonder auch ander tyrannen vnd könig veriagt/ etlich erschlůg/die andern sunst zů dem todt bezwang/ließ mir allwegē nit anders sein/dañ hett ich nichts gethon / die weil noch etwas vor handts zu thůn war. Also daß ich durch hilff meins heers(wie man iñ glaublichen vnd bewerten historien von mir geschriben findet)eylff hundert mal / vnd zwey vnd neuntzig mal tausent feindt erschlůg. Macht mich nach endung aller krieg gen Rom / nam die Monarchei / das ist die würde des Keyserthůmbs/ vnd herrschung der gantzen welt an mich/ vnd triumphiert sechs maln. Der erst triumph war von wegen des bestritten Gallier landts vnd Britannien. Der ander/daß ich Egypten eingenommen. Der dritt/daß ich Pharnacem besigt/vñ Pontum hab erobert. Triumphiert zům vierdten/deßhalben daß ich Jubam überwunden/vnnd Affricam mir vnderwürfflich gemacht. Zům fünfften von wegen des befridten Hispanier landts Zům sechsten/darumb daß ich Massiliam hett gewunnen. Also regiert ich(der so vil länder zů dem ersten / vnnd darnach den gantzen vmbkreyß der welt mit wunderbarem glück vnder mich bracht hett)iñ fristung des fridens drei jar vñ siben monat / ward von etlichen Römern auß neid iñ dem Senat zů Rom erschlagen/deßhalben vil grosser wunderzeychē geschahen / do von der Poet Virgilius darnach solche verß geschriben hat.

¶ Bei der sonnen man mercken kan
Weñ etwas auffrůrß will erstan.
Der statt Rom sie erbarmet sich
Do Julius starb/jr schein verblich.
Daß schon die gantze welt gedacht
Es würd iñ die gestalt bleiben nacht.
Das erdtrich thett vnd auch das meer
Hund/vögel darzů zeychen seer.
Ethna der berg on vnderloß
Hauffen des feuers übersich schoß.
Das Teutsch lād hort der wafen schar
Eyn gtümmel iñ den Alpen war.
Stimmen wurden iñ wälden ghört
Der nacht forcht durch gespenst gemert.
Die thier redten/die flüß stůnden
Das erdtrich thet sich auffschrunden.
Jnn tempeln schwitzt das helffen beyn
Auch eisen vnd sunst ander gesteyn.
Der Pad lieff auß mit gantzer macht
Veld vnd heuser er vnderbracht.
Jnn den opffern zeychen nit gůt
Waren/die bronnen gossen blůt.
Mer auch bei nacht auff der statt plön
War man hören der wölff gethön.
Manch plitzen bei der schöne geschah
Eyn Cometen man brennen sah.
So hat der himmel das ist kundt
O Keyser dich vnß hie vergundt.
Vnd dich zů eynem gott gemacht
Geehrt wirstu mit grossem bracht.

Auffopff-

Auffopfferung diſes Buchs.

Zů lob vnd ehr Römiſcher K. Maieſtat/ dem aller durchleuchtigſten Fürſten vnd herrn Herrn Maximiliano ꝛc.



Indemal durch lang herbrachten löblichen gebrauch / alle die ſo etwas inn ſchrifft außgehn laſſen / gewonlichen inn loberhebung erlicher Fürſten / Kőnig oder Keyſern ſich pflegen zu üben / in dem ſie ſolch jr ſchrifft den ſelbigen auffopffern vnd zůſchreiben / do durch der fleiß der ſchreibenden on ſchumpffieren der neidtgifftigen hefftigen zungē / authoritet vñ glauben verfahe / Vnd auch die meynung des fürnemē Griechiſchen redners Onewandri ſeines büchs zů M. Veranio vō dem beſten hauptmañ geſchriben / weiſet daß die art der renterrei / übung des geiägs vnd fiſchens / auch die arbeyt des ackergangs zů niemands andern dañ denen / die ſondern luſt / anmůt / vnd kurtzweil in ſolchen dingen haben / geſchriben ſoll werden / aber fůg vnnd geſtalt die hauptmañſchafft zu erkunden / beſichtigen vnd wiſſen / zů denen die man in Römiſchem Senat hoch dran / erleuchte vnd fürtrefflich erfindet / ſo kan ich in mir nit ermeſſen / daß ich Commentarios Julij Ceſaris / das iſt die Bücher des erſten Römiſchen Keyſers / ſo er Julius ſelbs von den Gallier vnd Burgeriſchen Kriegen geſchriben / vnd newlichen von mir geteutſcht ſeind / eynichem billicher dann Römiſcher K. Maieſtat / dem aller großmechtigſten Fürſten vnd herrn Herrn Maximiliano ꝛc. vnſerm aller gnedigſten / als öberſtem vnd fürtrefflichſtem regierendem hauptzů ſchreiben ſoll. Dañ wem ſchrib man ſolche bücher / die vnder andern vil vñ manchen ſchönen geſchichten / nit wenig ding das Keyſerthůmb vnd ſunſt Teutſch nation berürende inn ſich halten / bequemlicher zů / dañ obgemelter Römiſcher K. Maieſtat / die mit fürſichtiger vñ mañlicher weißheyt / auch hochgebrüßner dapfferkeyt / vnd allen tugenden von jugend auff gleich Julio dem erſten Römiſchen Keyſer großmechtige thaten an manchem ort volbracht hat / vnd noch on vnderlaß glückſeliglich über vñ volbringt. Alſo in ſeiner M. lob / ehr vñ dienſt vnd (als ich hoff) gnedigs wolgefallen laß ich ſolche bücher außgehn. Wiewol ich nit vnwiſſen bin / ob ſchon diß werck nit trauſeriert vñ geteutſcht wer / daß obgemelte Römiſche K. Maieſtat in Lateiniſcher gleich wie in vil andern zungen durch göttliche ſchickung gnůgſam beriche iſt / ſolchs zu leſen vnd verſtehn. Auch allen andern Teutſchen / mannlichen / hochgebornen ſeiner K. Maieſtat eingelübten Fürſten vnd herrn der ſtrengen ritterſchafft / darzů kriegs regenten burgern ꝛc. die darinnen luſt vnd kurtzweil haben / vnd vilerley ding beriche nemen mögen / zů gůt / nutz vnd gefallen. Die ſolchs alle nit anderſt weiß von dem aller edelſten adler / der ſeiner vnderthanen trewer / miltrer / ſänfftmütiger vnnd tugentreicher verhüter vnnd beſchirmer iſt / zu haben verſtehn ſollen. Vnder welchs aller großmechtigſten ſchirm vnnd K. gnad / ich M. Ringmannus Phileſius williger / vndertheniger / gehorſamer / wie wol doch weit vnwirdiger diener / mich demütiglichen begere beuolhen zu ſein. Geben zů Straßburgk inn dem M. D. vnd vij. jar.

Was historia sei: auch von deren frucht vnnd ergötzlicheyt.

HIstoria ist nichts anders dañ eyn gezeug der zeit/ eyn liecht der warheyt/ eyn leben der gedechtnuß/ eyn vnderweiserin oder meysterin des lebens/ vnd der vergangnen welt verkündigerin/ deren lesen dem menschē nit alleyn vast nutz/ sonder ergötzlich vnd kurtzweilig pflegt zu sein. Vnd so aller kunst wissenheyt dem menschlichen geschlechte nutzbar vnd ergötzlichen/ ist on zweifel erkantnuß der historien aller nutzbarst vnd aller ergötzlichst. Do durch wir aller exempel vnnd beispiel leer/ gleich wie iñ eynem scheinbaren spiegel besichtigen/ auch welchen geschichten nach zu volgen/ vnnd was zu fliehen sei/ erkunden mögen. Es schaffen die schreiber der Historien/ daß wir alle gedanck/ wort vnd werck der vorigen vnnd langst abgestorbnen welt/ die do nützlich seind/ vnd menschlichem leben dienen/ besichtigen/ lernen/ vnd jnen nachvolgen/ auch auß irrungen vnd mißhendeln anderer menschen vnser leben formlicher vnd rechter anlassen mögen. Darumb Demetrius Phalereus offt vnd dick den König Ptolemeum ermanet hat/ daß er die bücher vnd sonderlichen die historien lesen solt. Dañ man iñ denen geschriben findet/ daß gůte freundt auch den bekanten Fürsten vnd herrn nit allwegē sagen gedörffen/ Ich geschweig daß der mensch (als Cicero sagt) sein leben lang eyn kindt sei/ der aller ding/ so vor seiner geburt geschehen seind/ vnwissen ist. Daß aber eyner erkantnuß hat geschichten/ händeln vnd gewonheyten alter gedechtnuß vnd der vorigen welt/ ist schön/ nutzbar/ löblich vnnd gar nahe göttlich. Gleich wie man den alten langer jar halben gern glaubt/ vnnd vil auff sie helt/ darumb daß sie iñ solcher zeit mancherley geschen/ so mögen auch die jüngling alleyn durch erkantnuß der historien den alten gleich geschetzt werden/ vñ vil jar gelebt haben. Was mag aber vnder allen historien Teutscher Nation fruchtbarer vñ anmütiger sein/ dañ wüssen iñ welche gestalt das Keiserthůmb entsprungē sei/ vñ was der großmechtig erst Römisch Keyser Julius gehandelt wie er gekriegt/ vnd wo mit er jm so gar vntödtlichen namen überkommen hab. Welche ding alle die nachvolgend historia durch jn den Keyser selbs geschriben gar klärlichen zu verstehn gibt ꝛc. Der vrsach halben ich den vesten meinen günstigen herrn/ Herrn Jacoben von Fleckenstein loben vnd preisen můß/ der/ wie wol er stedts mit der ritterschafft (darinnen er auch fürtrefflichen) geschefftig ist/ jedoch so hat er nichts destermynder alle zeit eyn sondern lust vnd anmůt zů der gleichen Römischen historien/ die er gern list/ welcherley bücher er gleich als eyn gantze liberei hat/ vnnd der alten geschicht vil kan erzelen/ mich auch eyns theyls genrsacht hat Julij des Keysers Commentarien zu transferiern vnnd teutschen. Dem billichen die/ so disē bücher lesen/ dancken sollen/ wo es sach ist (als ich inn hoffnung binn) daß etwas angenemes vnnd ergötzliches hie innen erfunden werd.

Demetrius Phalereus.

Capitel

Wie das Gallier landt (bei dem verstande nit allein Franckreich/sonder Burgund/ Lotringen/ Westereich/ Elsaß/Sundtgaw/ Schweitzer landt ꝛc.)in drei theyl geteylt wirt f

Von den Heluetijs (jetzt genant Eydgnossen oder Schweitzer) auch von jrer wolbewarter landtschafft/ vnd von eynem genant Orgetorix ꝛc. j

Wie der selbig Orgetorix erlich überredt/ daß sie die oberkeyt vnnd gebiet an nemen solten. Item wie er gefangen vnd verdampt ward/doch mit gewalt dar von kam/vnd in den geschichten starb ij

Von den Heluetijs/wie sie jre flecken vnd döffer selbs anzündten/vnd gesel/ leten jnen die Boios (die wir die nidern Beyer nennen)auch sich rüsten auß zuziehen ij

Wie der Keyser Julius von Rom gegen dem Gallier landt zog. Item wie er bei dem Genffer see/genant Lemanus/eyn mawer vnd graben macht/vnd die Helueticos nit wolt durch der Römer Prouintz ziehen lassen iij

Wie Dumnorix an den Sequanischen erlangt/daß sie die Helueticos durch jr landtschafft ziehen liessen/ vnnd jnen der Keyser auff der selbigen seiten ent/ gegen zog/do waren sie schon hindurch/ vnd verheerten der Heduischen landt/ schafft ꝛc. iij

Von dem fluß genant Arar oder Sagona/ wie das merer theyl Helueticis darüber kamen/vnd das ander teyl (das waren die Türgöwer) von den Rö/ mern geschlagen wordē/auch wie der Keyser eyn brücke über das wasser macht/ vnd jnen nach zog/ also senten sie Legaten ꝛc.von deren red vnd antwort ꝛc. iiij

Wie des Keysers reysiger zeug mit den feinden traff/vñ etliche des Keysers vmbkamen. Item wie der Keyser die Heduischen gegen jrem öbersten verklagt was Liscus do sagt ꝛc.vnd von Dumnorige ꝛc. v

Von brüderliche liebe Diuitiaci/ vnnd von grosser gütigkeyt des Keysers/ wie er Dumnorigen beschickt/vnd den mit worten straffe vj

Wie die feind vnden an eynem berg lagen/ vnd der Keyser eyn theyl seins heers hinauff schickt/ was mehr Considius bracht/wie der Keyser in die statt Bi bracte ziehen wolt/vnd jm die feindt nach hengten/do traff er mit jnen/vnd be/ stritt sie vij

Wie Orgetorigis dochter gefangen ward/ vnd sich die Heluetij zuletst erga/ ben. Item wie sechßtausent man heymlich darvon zogen ꝛc. von grosser menige volcks viij

Wie die Gallier zům Keyser kamen/ vnd jm zů füß fielen/ was Diuitiacus do redt vom krieg vnd trübsal der Sequanischen/ vñ von Arioniſto der Teut schen König/den etlich (vnnd nit vngelert leut)für Hertzog Ernst nemen/mey/ nende es sei nit Arioniſtus/sonder Arioniſtus zů lesen viij

Wie der Keyser die Gallier tröstet/vnnd Legaten zů Arioniſto sendet/was hochmütiger antwort jm Arioniſtus sagē ließ/auch vō der Teutschē māheit y

Wie sich die Heduischen vnd Trierer vor dem Keyser beklagten/ vnnd er auff war gegen Arioniſto zu ziehen. Item wie Arioniſtus eyn statt genant Ve sontio/einnemen wolt ꝛc.vnd die Römer durch hör sagen ab den Teutschen er/ schracken/wie sie der Keyser schalt yj

Wie der Keyser auff bracht vnd gegen Arioniſto zog/ do schickt Arioniſtus sein Legaten zů jm/ vnnd ließ jm sagen/ wie er seinem begern nach mit jm re/ den wolt/wie sie an eyn ort zů samen kamen/ auch von des Keysers red/ vnnd widerred Arioniſti yij

Wie die Teutſchen reuter auff die reyſigen des Keyſers eilten/zů den wurffen vnnd ſchuſſen/ do ließ der Keyſer von der beredung. Wie er wider berůfft ward zů der beredung/ do ſchickt er M. Valerium/vnd M. Titium zů Arioniſto/die fieng er xiij

Wie Arioniſtus mit ſeinem heer auff brach/ vnd für des Keyſers leger anhin zog. Item von etlichen batellen der reyſigen/ vnd wie der Keyſer wider vor der feind leger hin zog/vnd ſein wagenburgk beueſtiget. Auch von eyner hefftigen ſchlacht/darin doch niemandt oblag xiij

Wie der Teutſchen haußfrawen von dem krieg weiſſagen/ vnd wie ſich der Keyſer drein ſchickt/vnd die feindt ſchlůg vnd veriagt. Wie Arioniſtus vnnd ſunſt wenig darvon kamen xiiij

Von den zweyen frawen Arioniſti/vnd vō ſeinen zweyen döchtern ꝛc. Von M. Valerio vnnd M. Titio. Item wie vil Schwaben erſchlagen worden ꝛc. Wie der Keyſer das heer winterlegert/ vnd er in das Gallier landt hie dißſeidt dem gebirg (verſtandt Rom zů) gelegen/zoge xv

Capitel des andern Bůchs.

Wie der Keyſer inn dem Gallier landt hie dißſeidt den bergen gelegen (verſtandt Rom zů) durch geſchrey vnd bottſchafft innen ward/daß die Belge verpflichte bündnuſſen zuſamē machten/vñ er zwo newe Legion verzeychnen ließ/denen ſchickt er Q. Pedium zů eynem öberſten/der füret ſie in das inner Gallier landt/darnach kam er (der Keyſer) ſelbs zů den Belgen/do ergabē ſich die Rhemenſer ꝛc. xvj

Wie die Rhemenſer dem Keyſer ſagten/wie vil Belge jren vrſprung vō den Teutſchen haben/vnd von groſſer zal der Belgen ꝛc. von Diuitiaco/von Galba/vnd dem waſſer Axona. Item wie die Belge eyn ſtatt genant Bibrax ſtürmpten/vnd jr der Keyſer bei nacht hilff ſchickt/daß ſie ſich entſchütten xvij

Wie die Belge von dem ſturm lieſſen/ vnd der Rhemenſer velder verheerten darnach gegen des Keyſers leger zogen/ vnd der Keyſer ſein heer ordnet/ wolt doch keyn parthei über die pfütz/ die in mitten beyder heer war xviij

Wie die feindt vnderſtünden über das waſſer Axona genant zu kommen/ vnd jnen der Keyſer begegnet/ wie hefftiglich geſtritten ward/ vnd der Keyſer vil feindt erſchlůg. Item wie ſie heym ziehen wolten/vnnd jn der Keyſer den reyſigen zeug nach ſchickt/die erſchlůgen eyn groſſe zal xviij

Wie der Keyſer wider die Schweſſioner zog/vnd ſich Nouiodunum ergab. Item von den Bellouacenſer/ wie ſich Bratuſpantium vnd die Ambianer deß gleichen ergaben xiv

Von der Tornacher manheyt/die doch nichts zu roß ſollen/von dem ort/do der Römer wagenburg war. Wie die Römiſchē Krieger mit ſampt den ſchlechern von den feinden geiagt worden xiv

Wie manlichen geſtritten/ vnnd die Römer an etlichen orten not litten/wie die Atrebates in das waſſer geiagt/vnd jr vil erſchlagen worden xv

Wie die Trieriſchen reuter flohen/vnd do heym ſagten/die Römer weren erſchlagen. Von Bodnognato vnd andern hauptleuten die geengſtiget worden. Item wie der Keyſer eynem krieger den ſchilt nam/ die andern ermanet/ vnnd manlich ſtritt/alſo zů dem letſten die feindt beſigt xvj

Wie die Beamontiſchen vor zeiten Aduatici genant/wider hinder ſich zogē/ als ſie den Tornachern zu hilff kommen wolten/ vñ horten daß ſie überwunden weren/alſo machten ſie ſich mit aller jr hab iñ ein weerliche ſtatt/für die zog der Keyſer/bawet eynen thurn xxvij

Wie ſie Legaten auß der ſtatt zů dem Keyſer ſchickten/ vnnd ſich ergaben/ wie ſie die geweer über die mawer auß wurffen/ vnnd doch das dritt teyl heymlichen behielten. Auch iñ der nacht herauß fielen/vnd jr vil von dem Keyſer erſchlagen/vnd die ſtatt wider eingenommen ward xxviij

Capitel des dritten Buchs.

Wie Galba von dem Keyſer mit eyner Legion zů etlichen völckern iñ die Alpen geſchickt ward/ vnd er ſich iñ eyn teyl eyns dorffs/ vnd die Galler inn das ander legt/die ſich nachts heymlich hinweg machten xxviij

Wie Galba radt hett inn der ſach/von der feindt anlauffung. Wie die Römer außbrachen/vnd die feind ſchlůgen vnd jagten. Item wie Galba darnach hindan zů den Sophoiern zog/vnd ſich do legert xxv

Wie eyn newer krieg erſtůnd/vnd bald das dem Keyſer kundt gethon ward hieß er ſchiff bereydten/kam darnach ſelbs/vnd ſchickt ſich zů dem krieg xxv

Von gelegenheyt Venetich vnd anderer ſtett mer/ Item wie die Venetiſchen ſchiff gemacht vnd bewart waren xxvj

Von eynem ſturm auff dem meer/ wie die Venetiſchen vnnd ander Gallier geſchlagen worden/vnd nach dem ſie ſich ergaben/ der Keyſer den Senat tödten ließ xxvij

Von eynem herrn genant Viridouix/ gegen dem ſich Sabinus mit dem volck/daß jm der Keyſer zů gebē hett/legert/nam ſich an er förchte ſich ꝛc. Item wie geſtritten/vnd der Gallier vil erſchlagen worden. Merck von den Gallieren ꝛc. xxviij

Wie die Sontiates Craſſo mit groſſer menig entgegen zogen/die wurden vo jm vnd ſeinem heer geiagt vnd erſchlagen xxviij

Wie Craſſus der Sontiatium ſtatt ſtürmet/vnd ſie ſich ergaben/ von Adcantuanno vnd den bundtgnoſſen genant Soldurij/wie es eyn geſtalt vmb ſie hat/wie ſie ſtritten vnd hinderſich getriben worden. xxix

Wie Craſſus gegen den Vocontijs vnd Tarusatibus (die wir nennen mögen Vaſatenſer vnd Turſiſchen) zog/ſchlůg ſich mit denen durch klůgkeyt/vñ lag oben/do ſchickten vil völcker jr Legaten zů Craſſo vnd ergaben ſich xxix

Wie der Keyſer eben zů der ſelbigen zeit gegen den Terrenaner vnd Jülchern zog/der wurden vil erſchlagen. Item von groſſem vngewitter/vnd wo der Keyſer ſein heer iñ den winter leger verordnet xxx

Capitel des vierdten Buchs.

Wie etliche völcker über den Rein füren/vnd von ſitten/gewonheyt/übung vnd andern händeln der Schwaben/bei den verſtandt das merer teyl zwiſchen dem Rein vnd dem Saltzburger gebirg ꝛc. xxxi

Wie etliche völcker die Jülcher vmbbrachten/jre wonung einnamen/ vnnd ſich den winter jrer hab nereten xxxij

Wie dem Keyſer ſolche ding für kamen/ vñ die Gallier gern newe mehr hor-

ten/wie jm der Keyſer fürſatzte wider die Teutſchen zu kriegen. Item von Legaten ꝛc. xxxiij

Von der Mos/wie ſie in dem Waßgewentſpringt/vnd von dem Rein/ wo er ſeinen vrſprung hat/vnd in das meer laufft xxxiij

Von den Teutſchen Legaten/vnd wie wenig Teutſchen den gantzen reyſigen zeug des Keyſers jagten vnd ſchlügen. Item von Piſone xxxiij

Wie der Keyſer eyn groſſe menig der Teutſchen erſchlůg / vnd ſich vil ſelbs vmbbrachten/als ſie in das waſſer ſprangen. xxxiij

Wie vnnd was vrſach halben jm der Keyſer für ſetzte über Rein gegen den Teutſchen zu ziehen xxxiiij

Von der brucken/die der Keyſer über den Rein ließ machen xxxiij

Wie der Keyſer zů den Gellern zog/vnd ſie ſich in die weld verborgen/wie er jr Weiler vnd höf anzůndet / vnnd wider über Rein zog / wolt die Schwaben nit beſtreitten xxxv

Wie der Keyſer Comiū in Britanniā ſchickt/die gelegne zu beſichtigē xxxv

Wie der Keyſer eyn groſſe menig ſchiff zu ſamen bracht/ vnd in Britanniā ſchifft xxxv

Von des orts gelegenheyt/vñ wie die Britānier ſtreit wägē brauchtē xxxvj

Wie ſich der Keyſer ſchickt mit den ſchiffen/ vnd von eyns Römiſchen fenrichs manheyt/wie hefftiglich geſtritten ward/vnd die feindt geiagt xxxvj

Wie die Britannier Legaten zů dem Keyſer ſchickten / vnnd ſich ergaben. Auch von Voluſeno/den die Britannier gefangen hetten xxxvij

Von den ſchiffen/do der reyſig zeug jnnen hernach ſolt kommen/wie die wider hinder ſich gewoꝛffen worden /vnnd des Keyſers ſchiff groſſen ſchaden empfiengen xxxvij

Wie ſich die Britannier wider ſtreußten / vnd eyn Legion die vñ prouiand geſchickt war/anwandten/ auch von den ſtreitt wägen xxxvij

Von groſſem vngewitter/ vnd wie vil Britannier erſchlagen woꝛden/ vnd ſie ſich aber eyns ergaben xxxviij

Wie der Keyſer wider über für/vnd vnbeſchedigt zu landt kam. Von den Terrenanern/ wie ſie etlich vnſer krieger anlieffen / vnnd eyn theyl erſchlůgen. Item von dem winter leger xxxix

Capitel des fünffteen Bůchs.

Wie der Keyſer in dem Gallier landt ſchiff bereyten ließ/vnnd er in Windiſche marck zog/wie ſich die Piruſten ergaben xl

Wie ſich der Keyſer wandt / vnnd wider in das Gallier landt zů dem heer/ vnd darnach gegen den Trierern zog xl

Von den Trierern / wie Jnduciomarus vnd Cingentoriy bei jnen vmb die oberkeyt zanckten/deren ſich eyner nach dem andern an den Keyſer ergabē xlj

Wie der Keyſer mit allem heer zů dem port Jcio zog/ vnd in Britannien faren wolt/von den ſchiffen vnd dem Hedniſchen Dumnoꝛige ꝛc. xlj

Wie Dumnoriy heymlich mit den Hedniſchen reutern hinder ſich zog von dem Keyſer/vnd wie er erſchlagen ward xlj

Wie der Keyſer mit dem heer in Britanniam für/vñ die Britannier ſchlůg vnd in die wäld jagt xlij

Wie dem Keyser bottschafft kam vō grossem vngewitter do durch die schiff beschedigt waren/do zog er wider hinder sich xliij
Von gelegenheyt der Jnseln Britannien/wie sie dreieckecht ist/vnd von lenge der drei seitten. Item von sitten der völcker. Von Jbernia ꝛc. xliij
Eyn scharmützel des Römischen heers mit den Britannischen/inn dem die Britannischen geschlagen vnd geiagt worden xliij
Wie der Keyser über das wasser Thamesis zog/das doch die feindt mit pfelen werwaret hetten/vnd wie die feindt aber eyns geschlagen wurden/vnd sich Cassiuellaunus iñ die weld macht mit den karrenstreittern xliiij
Von dem jüngling Manduhiatio vnnd seinem vatter/wie sich die Trinobantischen vnd vil ander stett ergaben. Item was eyn fleck iñ Britannia xliiij
Von vier regenten iñ Cantio/vnd wie Cingentorix gefangen ward xlv
Wie der Keyser wider hinüber iñ das Gallier landt für ꝛc. xlv
Wie der Keyser dem hochgebornen Tasgetio die oberkeyt benalh xlv
Von eyner vnuersehenlichen auffrür der Gallier xlv
Wie die außgeschickten den iren verkündtē/was Ambiorix gesagt hett xlvj
Wie die fürnemsten thedingten vnnd Cotta ꝛc. wie sie auß dem leger gezogen vnd hefftig gestritten haben xlvij
Wie Sabinus sich forcht/vñ mit Ambiorige begert zu reden/do ward er erschlagen/deßgleichen Cotta. Item von Petrosidio ꝛc. xlviij
Wie sich Ambiorix solchs siegs erhüb/vnd jm die Beamontischen vnd Tornacher geseller/vnd wider Ciceronis winterleger zogen ꝛc. xlviij
Eyn beredung der feind mit Cicerone/wie dem nach hefftigklicher gestritten ward/vnd das bollwerck angezündt xlix
Von Vareno vnd Pulfio/die eynander auffsetzig vnnd feindt waren/wie sie ritterlichen stritten/vnd je eyner dem andern zu hilff kam l
Wie Cicero eyn botten zů dem Keyser schickt/vnd der Keyser auff war mit zweyen Legionen/wie er eyn Griechischen brieff schreyb l
Wie die Gallier von der belegerung liessen/vnd gegen dem Keyser zogen/do nam sich der Keyser fürchtens an/vnd wie er sie schlůg lj
Wie der Keyser die seinē lobt vñ trost/vñ sie iñ den winterleger verordnet lij
Wie der Keyser selbs bei dem heer iñ dem winterleger blib lij

Capitel des sechsten Büchs.

Wie der Keyser von Cn. Pompeio volck begert/vnd die Trierer jnen Ambiorigem vnnd etlich Teutsche/nach dem Jnduciomarus vmbkommen war/geselleten liiij
Wie der Keyser mit vier Legionen iñ der Tornacher landtschafft zog vnd sie bezwang ꝛc. liiij
Wie sich die Senonischen (als die Heduischen jre fürmünder waren) ergabē/vnd sich der Keyser rüstet gegen den Trierern zů ziehen ꝛc. lv
Wie die Jülcher/die inn die weld vnnd pfützen geflohen waren/bezwungen worden sich zů ergeben lv
Wie die Trierer zů den Teutschen vmb hilff schickten/vnd die weil eyn schlacht geschahe. Item wie Trier wider eingenommen ward lv
Von eyner brücken die der Keyser über den Rein machte/vnd sein heer hinüber gegen den Teutschē fürt. Von den Kölnern/wie sie sich entschuldigten lvj

Wie jm der Keyser fürnam gegen den Schwaben zu ziehen/wie sich die sam leten/rüsten vnd zů der weer schickten. Item von dem Schwartzwald lvij
Von sitten vnd gewonheyten des Gallier landes/wie allent halben zweyůg do innen sein ꝛc. lvij
Von zweyen geschlechten der leut inn dem Gallier landt/deren eyns (so man Druides nennet) geystlich/das ander reysig ist lvij
Von den geystlichen wie sie vrteylen vnd die übelthätter straffen/vnnd wo solcher bericht zů dem ersten erfunden sei lviij
Wie die geystlichen jre kunst zweyer vrsach halben nit schreiben/vnnd doch sunst Griechische geschrifft brauchen lviij
Wie sie disputiern vonn vntödtlicheyt der seelen/von dem gestirn vnd an dern dingen lviij
Von dem andern geschlecht das do reysig ist lviij
Wie die Gallier gotßförchtig seind/vnnd wie sie jren göttern menschen auff opffern lix
Wie sie Mercurium vorab ehren/vnd von andern göttern lix
Wie Dis (das ist nach meynůg d Poetē der teuffel) aller Gallier vatter sei lix
Von der Teutschen sitten vnd gewonheyt/was götter sie geehret haben lix
Weßhalben die Teutschen vor zeiten nit eygne felder vnnd gelegne güter ge habt haben lix
Wie rauben bei den Teutschen nit lästerlichen gewesen ist/vñ wie man öber herrn erwelt hat lx
Von grösse des walds genant Hercynia lx
Von den thiern/so in dem wald seind lx
Wie der Keyser wider keret/vnd den Schwaben nit wolt krieg zů wenden. Item wie er eyn teyl der brucken abwarff ꝛc. lxj
Von dem waldt genant Arduenna/vnd wie der Keyser Basilium mit dem reysigen zeug wider Ambiorigem schickt lxj
Von dem glück wie es vil vermag/auch von der flucht Ambiorigis/vnnd wie sich Catiuulcus selbs mit vergifftem holtz tödtet lxj
Von etlichen Legationen/die zů dem Keyser entschuldigung halben gesen der/vnd wie des heers trosß mit der viertzehenden Legion gen Vatuca geschi ckt ward lxj
Wie der Keyser das heer inn drei teyl teyler/vnd wider Ambiorigem zög lxij
Wie die Gelhzer über den Rein füren/vnd gen Vatuca zogen/Ciceronis le ger zu stürmen lxij
Wie etliche Römer durch die Teutschen brachen/vnd vnbeschedigt in den leger kamen/wie auch etlich erschlagen wurden lxiij
Wie der Keyser der feind landtschafft verheert/wie Ambiorix darvon kam vñ der Keyser die seinen in den winter leger verordnet/vnd in Italiā zog lxiij

Capitel des sibenden Buchs.

Wie der Keyser in Italia geschefftig war/vnd die Gallier die weil radtsch lagten zu kriegen/wie sie vil Römer zů Genabis erschlůgen lxv
Wie sich der jüngling Vercingetorix in die sach schickt/daß er eyn öberer kö nig genant ward. Item von des selbigen grimmigkeyt lxv

Wie der

Wie der Keyser auß Jtalien in das Gallier landt kam/ vnnd Lucterio sein fürnemen weeret/ wie er über das gebirg Gebenna kam/ vnd wo er demnach hin zog lxvj

Wie der Keyser Vellaunodunum vnd Genabum zwen flecke gewañ lxvij

Wie der Keyser eyn flecken ein nam/ der doch wider abfiel vñ sich vermeynt zu weeren/ auch von eyner schlacht des Keyserlichen reysigen zeugs/ vnnd von der Teutschen reuter mañheyt lxvij

Wie Vercingetorix riet/ mã sole alle flecke/ so nit weerlich were/ anstossen vñ verbrennen/ wie das geschahe. Jtem vō belegerung der statt Auaricum lxviij

Wie der Keyser bei nacht zů der feindt leger zog/ vnd jnen pfützen oder flůten halben nichts thůn mocht. Wie Vercingetorigi von den seinen (als er wider kam) übel geredt ward lxix

Von den Galliern wie sie auff alle ding gefiert vnnd geschickt sein/ von jren mawern/ wie sie des Keysers bollwerck anzündten/ vnnd auß der statt fielen ꝛc. lxx

Von eyner wunderbaren geschicht/ wie Auaricum gewunnen ward lxx

Was die Heduischen dem Keyser fürbrachten vō zweyen Burgermeystern wie er solchs stiller. Jtem wie er über das wasser Elauer genant/ eyn brücke machet ꝛc. lxxij

Von Conuictolitane/ den der Keyser bei den Heduischen zů burgermeyster gemacht hat/ wie jn der selb mit vntrewen meynt. Jtem wie Litanicus die Heduischen reuter felschlichen überredt/ wie solchs dem Keyser kundt gethon/ vnd er auff war lxxij

Wie sich der Keyser schickt daß er Gergoviam einnem. Jnn was gestalt er die feindt ließ an greiffen/ wie etlich Römer erschlagen/ vnd die andern geiagt wurden lxxiiij

Von etlichen schlachten/ vnd wie der Keyser zů den Heduischen zog/ die abgefallen waren/ wie dem Keyser zu Bibracte prouiand/ rosß vnnd gelt genommen ꝛc. lxxvj

Von Labieno vnd gelegenheyt der statt Pareiß. Jtem wie Labienus eyn statt einnam ꝛc. lxxvij

Von den Bellouacensern/ vnd wie eyn grosse menig der feindt von den Römern erschlagen wurden. Wie Labienus wider zů dem Keyser kam/ vnd Vercingetorix eyn versamlung hett lxxvij

Wie der Keyser zů den Teutschen vmb hilff schickt/ vnd sie auff der Römer rosß setzt/ wie jm der weg verlegt ward/ vnd er die Gallier schlůg lxxviij

Wie sich Vercingetorix mit seinem volck gen Alexia macht/ do für sich der Keyser legert/ vnd eyn künstliche veste macht. Jtem wie Vercingetorigi so grosse menig der Gallier zů geschickt ward lxxix

Eyn Oration vnd rede/ die Critognatus in der statt Alexia zů denen hett/ so sich ergeben wolten lxxxj

Von der grossen menig die sich ausserhalb der Römer schantz vnd pasteien gert/ wie die reysigen mit den reysigen traffen/ vnnd die Römer oblagen. Wie auch die Gallier des Keysers wal vnd bollwerck vnderstůnden zu stürmen/ vñ doch nichts schafften lxxxj

Wie hefftiglich gestritten/ vnd die Gallier zů letst geiagt/ verwundt/ vnnd vil erschlagen wurden lxxxiij

Wie sich Vercingetorix ergab/ vnd der Keyser die seinen in den winterleger

Capitel des achten Bůchs.

Vorred A. Hirtij zů Balbo inn das achteſt bůch / das er den ſiben büchern C. Julij Ceſaris von dem Gallier krieg zů gethon hat lxxxv

Vō bündtnuſſen der Biturigum wider die Römer / wie ſich der Keyſer rüſtet / vnd jren vil erſchlůg / fieng / vnd ſie ſich ergaben lxxxv

Wie der Keyſer den Biturigibus zu hilff wider die Carnuten zog / wie ſie flohen / vnd jr vil erſchlagen wurden lxxxvj

Wie der Keyſer wider die Bellouacos zog vnnd erfůr / wo ſie ſich geſamlet hetten lxxxvj

Wie ſich der Keyſer ſchickt vnnd fürruckt den feinden zu locken / wie er ſich legert vnd bewaret lxxxvij

Wie der Keyſer weiter nach hilff ſchickt / vnd jm die weil der Rhemenſer rentter vō den feinden angerāt / vñ jr hauptmā Vertiſcus erſchlagē ward lxxxvij

Wie etliche der feindt geſchlagen vnd geiagt wurden / vnd ſich die feindt entſetzten daß ſie den troſſz vnd etliche darnon ſchickten lxxxviij

Wie der Keyſer brücken über eyn pfůtz macht / vnd das heer hinüber füret / was fünd die feind erdachten / daß ſie heymlich darnon fluhen lxxxviij

Wie die Bellouacenſer auff die Römer angriffen / vnd jn der Keyſer zů ſtellet / daß ſie geiagt vnd geſchlagen wurden lxxxix

Wie die Bellouacenſer erſchracken / vnd Legaten zů dem Keyſer ſchickten / ſich jm zů ergeben xc

Von dem Atrebatiſchen Commio / wie der zů den Teutſchen flohe / vñ was vrſach halben er verredet den Römern nichts zu getrawen xc

Wie der Keyſer ſein heer teylt vnnd außſchickt / zog er ſelbs die landtſchafft Ambiorigis zu verheeren xc

Von den Piconern / wie ſie mit jrem hauptmañ Dumnaco die ſtatt Lemonicum (darin Duracius der Römer feindt war) belegerten / was ſich mit Caninio verlieff / vnd wie ſie C. Titatium Varum mit ſampt Fabio jagten vnnd ſchlůgen ꝛc. xcj

Von Trapete vnd Luterio Cadureo wie die eyn volck auß der flucht ſamleten vnd in die prouintz zeihen wolten / namen eyn ſtatt genant Vyellodunum an ſich ꝛc. xcij

Wie Caninius für Vyellodunum ſich auff eyner höhe legert / vnd wie Drapes vnd Luterius ſich nachts mit groſſem volck auſſer thetten prouiand vnnd frucht zů holen xcij

Wie Caninius innen ward / daß Luterius die prouiand bei nacht hincin fůret / jm ſolchs weret / vnd das volck erſchlůg xciij

Wie Caninius die Teutſchen füßknecht vmb den reyſigen zeug vor anhin ſchickt / ſelbs mit der Legion hinach kam / vnd Drapetis volck ſchlůg ꝛc. xciij

Von dem Keyſer wie er Cutruatū (den hauptſächer des kriegs bei den Carnuten) tödten ließ / vñ durch brieff erkundet was bei Vyellodunū geſchach xciiij

Wie der Keyſer auff brach vnd zů Caninio für Vyellodunum zog / was ſich da verlieffe / wie jn der Keyſer das waſſer vnd den brunnen enzog / vnd jn allen nach dem ſie ſich nothalben ergaben / die hend abhüw ꝛc. xciiij

Wie Diapes in der gefencknuß starb / vnd Luterius dem Keyser gefangen ward bracht / was auch Labienus bei den Trierern handelt ycv

Wie der Keyser in Aquitaniam zog / vnd sich die stett an jn ergaben / wie er sich vnd die Legionen winterlegert ycv

Von dem Atrebatischen Commio / wie er auff die Römer angriff / vnd Volusenus im scharmützeln von jm verwundt ward / vnd sich doch zu letst Commius an Volusenum ergab ycv

Wie A. Hircius der schreiber dises achten büchs anhebt zu sagen / wie sich der Burgerisch krieg zwischen dem Keyser vnd den Römern anzetlet. Von Antonio vnd grossen ehren / die man dem Keyser in Italia an thet ycvj

Von Labieno / Marcello vnd Pompeio ꝛc. als vil als eyn vorred vnd erklerung nachuolgender bücher von dem Burgerischen krieg ycvj

Capitel des ersten Büchs vom Burgerischen krieg.

Vorred in die Bücher C. Julij Cesaris von dem Burgerischen krieg ycviij

Wie die Burgermeyster vnd radtßhern zů Rom mit sampt Pompeio des Keysers dochtermañ erkantē / der Keyser solt das heer / so er in dē Gallier land hett / verlassen / vñ gen Rom kommen / sunst thet er wider die gemeynd ꝛc. ycviij

Wie der Zunfftmeyster fürbitt nit erhört ward / vnd jr etlich auß der statt Rom zů dem Keyser flüchtig kamen. Item wie eyn radt ausserhalb der statt gehalten / vnd was gehandelt ward ycix

Wie der Keyser seine krieger mit eyner schönen red ermanet / daß sie jm bestendig wider seine feind woltē sein / vñ von jr aller gütem willē solchs zu thůn c

Wie der Keyser auffbrach vnnd gen Ariminum zog / was jm sein dochtermañ der groß Pompeius do selbst hin / vnd er der Keyser / widerumb Pompeio bei Roscio vnd dem jüngling Cesare zu wissen thett vnd entbot ꝛc. c

Wie der Römisch Senat dem Keyser schrib / daß er wider inn sein prouintz das Gallier landt ziehen / vnd das heer verlassen solt cj

Wie der Keyser etliche cohorten von jm außschickt / die selbigen namen statt ein / die alle gůtwillig waren. Item von dem ersten treffen / so von den Keyserischen wider die Römer geschahe cj

Von grosser forcht die in Rom für / vnd wie Marcellus mit etlichē andern Römern auß der statt gen Capua flohe cij

Wie der Keyser selbs auffbrach vnd fürruckt / do ergab sich die statt Cingulo an jn / wie Lentulus vō Asculo flohe. Jtē von Vibullio vnd Camerino cij

Wie Domitius zů Corfinio von dem Keyser vmblegert ward / vnd zů Cn. Pompeio in Appuliam vmb hilff schickt ciij

Wie die Domitianischen krieger jn (Domitium) inn der statt selber fiengen / als sie seinen betrug mercketen / vnd sich dem Keyser ergaben ciij

Wie Lentulus mit dem Keyser redt / vnnd der Keyser morgens die andern auß der statt berüfft ciiij

Wie der Keyser in Appuliam zog / vnd sich Pompeius flüchtig gen Brunduſium macht / zů dem der Keyser schickt / vnd jm zů wissen thet / wie er mit jm begert zu reden ciiij

Wie der Keyser mit sechs Legionen für Brunduſium zog / vnd mit heffrige

bawen vnderſtünd dem Pompeio zů fart aller ding zu weren ciiij
Wie jm der Keyſer für nam mit Pompeio durch Scribonium zu thedingē. Item von der flucht Pompeij/vnd wie der Keyſer Brundiſium einnam cv
Was der Keyſer handelt. Item von dem Römer Cotta/ vnd wie ſich Caro beklagt ꝛc. cvj
Wie der Keyſer gen Rom kam vnnd alda eynen Senat verſamlet/ was er jnen fürhielt vnd mit jnen vermeynt zů handeln cvj
Wie er(der Keyſer)wider in das Gallier landt zog/vnnd die Marſilier(die mit Pompeio dran waren)beſchickt cvij
Wie der Keyſer Decium Brutum für die ſtatt Maſſiliam legt/vnd Fabiū mit etlichen in Hiſpaniā ſchickt. Von Affranio/Petreio vñ Varrone ꝛc. cviij
Von eyner brücken die zerbrochen war. Item vonn eyner ſchlachten/ſo ſich zwiſchen L. Planco vnd Affranio begab cviij
Wie der Keyſer der ſtatt Ilerda zů zog/ vnd ſich gegen Petreio vnd Affranio legert/vnd von eynem ſcharmützeln cix
Wie das groß waſſer etlich brücken hinweg füret/ vñ Keyſers volck nit über ſolche waſſer mocht kommen cx
Wie der Keyſer vnderſtünd brücken über eyn waſſer zu machen/ vnd es des waſſers ſtrenge/vñ der feind halben die do wereten nit mocht geſein. Von ſchiffen/die er(der Keyſer)ließ machen/ vnnd ſein heer über füret/ wie er auch zu letſt brücken macht cx
Wie Domitius vnd die Maſſilier ſich zů dem ſchiffſtreit wider Brutum den öberherren der Keyſerlichen ſchiff/rüſteten/ vñ jr vil erſchlagen/etlich jrer ſchiff/vndergetrückt ꝛc. cxi
Wie der Keyſer ſolchs innen ward/vnnd was ſich verlieff. Item wie er vnderſtünd das waſſer ab zu wenden/daß auch geſchahe/ wie er ſein krieger hinüber bracht cxij
Wie Petreius vnd Affranius auffbrachen/vñ dem waſſer Sicoris genant zů zogen/vnd was ſcharmützelns ſich begab cxiij
Wie Petreius heymlichen mit etlichen reutern die ort erkundet/ deßgleichen auch der Keyſer ſeine außſpeher ließ thůn/vñ der Keyſer zům erſten an das gebirg kam ꝛc. cxiij
Wie etliche rotten der feindt von den Keyſeriſchen vmbgeben vnd erſchlagē wurden/wie der Keyſer meynt die feindt nit zu ſchlagen/ ſonder ſunſt anß zu hungern ꝛc. cxiij
Wie der Keyſeriſch reyſig zeug etlich nötigt. Item wie Petreius vnd Affranius eyn bollwerck machten/ vnd ſich der feindt krieger in abweſen jr fürweſer mit den Keyſeriſchen beredten/ vnd dem Keyſer danckten cxv
Von Affranio/vnd wie Petreius ſich rüſtet/ den kriegern zů ſprach/ die beredung zerſtöret/vnd ſie all macht auff eyn newes geloben vnd ſchweren cxv
Wie den Affraniſchen die füterung vnd Proniand entzogen war/ vnnd jn fürnamen hin weg zů ziehen/ von forcht jrer reyſigen/ vnnd wie jn der Keyſer nach hengt ꝛc. cxvj
Wie ſich die feindt legerten/ vnd ſie der Keyſer vermeynt durch verhütung anß zů hüngern/welcher vrſach halben ſolchs geſchahe cxvij
Wie ſich die feindt zů letſt dem Keyſer ergaben ꝛc. Eyn red Affranij vnnd des Keyſers antwurt cxvij

Wie der

Wie der feindt krieger des gedings (so jn der Keyser zů ließ) fro warē/wie sie der Keyser faren ließ cxviij

Capitel des andern Bůchs vom Burgerischen krieg.

Wie der Legat C. Trebonius auß beuelch des Keysers die wolbewart statt Massilien belegert cxix

Wie Pompeius den Massiliern L. Nasidium mit zwölff schiffen zu hilff schickt/der ermanet Domitium vnnd die Massilier/daß sie sich wider die schiff Bruti rüsteten cxix

Von eynem schiffstreitt/ in dem die Massilier überwunden/ vnd Nasidius von den Keyserischen vnd Bruto geiagt ward cxx

Von eyner trefflichen werben vnnd schantzen / die Trebonius vor der statt macht/vnd wie sich die Massilier ergaben cxxj

Wie die Massilier in fristung des fridens herauß brachen/vnd den Keyserischen die schantz anzündten. Von eyner andern schantzen/vnd wie sie die Massilier wider zů ergebung gezwungen wurden cxxij

Von M. Varrone wie der eyn zeit lang keyner parthei war/ vnd zů letst zů Pompeio fiel eyn volck samlet ꝛc. cxxiij

Wie der Keyser etlich Legion in Gades schickt. Von Gallonio vnd Varrone ꝛc. cxxiiij

Wie sich M. Varro dem Keyser ergab/ vñ der Keyser gen Massiliam kam was er da handelt/vnd darnach gen Rom zog cxxiiij

Von Curione vnd Varro. Item von der statt Utica/ wie aldo etlich von Curione geiagt vnd geschlagen wurden cxxv

Von etlichen Centgrauen/die von Curione abtrünnig wurden/vnd sich zů Varro machtē. Item von Quintilio/ wes sich der selbig fleisset ꝛc. cxxvj

Von eynem radt vnd versamlung der krieger Curionis/ wie Curio redt vñ die seinen bestendig macht cxxvj

Wie gestritten / vnnd die reysigen Varri von den Curionischen geiagt / die mit geringem harnisch erschlagen/vnd das gantz heer Varri wider in den leger getriben ward/wie sich deren vil eynander selber vmbbrachten cxxvij

Wie sich Curio für Uticam legert/ vnd sich die in der statt nit ergeben wolten/biß jnen bottschafft von dem König Juba kem / do macht sich Curio wider in den Cornelianischen leger cxxviij

Von den Cornelianischen ꝛc.wie die reuter Curionis etlich Numidische erschlůgen/vnd sich Curio des überhůb/vnd zů vil leichtlichen glaubt cxxix

Wie Curio gegen grossem volck Jube zog/vnnd meynt (wie er sich hett überredē lassen) es wer alleyn Sabura mit etlichen ꝛc. cxxix

Wie getroffen ward/vnnd die Curionischen not litten/vnd das merer theyl mit sampt Curione (der nit fliehen wolt) erschlagen wurden cxxx

Von dem Rentmeyster M. Rufo/wie etlich der überentzigen inn Siciliam fůren/vnd sich die andern Varro ergaben cxxx

Register.

Capitel des dritten Bůchs vom Burgeriſchen krieg.

Wie der Keyſer zu Rom Burgermeyſter ward gemacht/vñ gen Brundu-
ſium zog. Item von vnglaublichem groſſen volck / das Pompeius zu ſamen
bracht cxxxij

Wie der Keyſer ſein volck zů Brunduſio iñ die ſchiff thett/vnnd iñ Griechen
landt für/darnach die ſchiff wider hinderſich ſchickt/die kam Bibulus an vnd
verbrant ſie cxxxij

Von Octauio wie der ſelbig gegen Sylon zog/vnnd die ſtatt belägert. Wie
die iñ der ſtatt die weiber auff die mauer ſtelleten/vnd auſſer fielen ꝛc. cxxxiij

Wie der Keyſer Pompeio durch Vibullium embot / daß er noch von dem
krieg ſolt ſtehn cxxxiiij

Wie ſolche mere Pompeio für kamen/wo er ſich hin legert/vnd wie ſich erli-
ch ſtett an den Keyſer ergaben cxxxiiij

Von den Keyſeriſchen ſchiffen / die Calenus von Brunduſio auß furt.
Item von Bibulo ꝛc. cxxxiiij

Wie Bibulus vnd Libo not litten/vñ begerten eyn beredung mit dem Key
ſer zu haben/daß jnen auch zů gelaſſen ward. Item wie Bibulus ſtarb cxxxv

Wie Pompeius nit wolt von der rachtung hören ſagen / vnd ſich der Key-
ſer braucht zů eheydingen cxxxv

Was händel ſich mit der meyſterſchafft zů Rom verlieffen. Von Trebonio
Milone/Celio ꝛc. cxxxvj

Von Libone wie er ſich vnſer von Brunduſio hielt / vnd gezwungen ward
hinweg zu faren cxxxvj

Wie der Keyſer den ſeinen gen Brunduſium ſchrib / vñ ſie auff waren/vnd
vnbeſchedigt ꝛc. cxxxvij

Wie ſich die von Lyſſo an Antonium ergaben. Item von dem Keyſer vnd
Pompeio ꝛc. cxxxvij

Wie Pompeius auffbrach/iñ die prouintz/vnnd darnach iñ Iberiam zog/
was aldo gehandelt iſt worden cxxxviij

Von Scipione ꝛc. Item wie die auß Theſſalia/vnd die Erolier Legaten zů
dem Keyſer ſenderen cxxxviij

Vō dem kōnig Cotta/vō Caſſio/Scipione/Domitio vñ Fauonio cxxxix

Wie Domitius etliche Scipioniſche fieng vnnd erſchlůg. Item wie der ſůn
Pompeij / Caninio zů Orico / vnd Antonio zů Lyſſo lange vnd laſtſchiff an-
zůnder cxxxix

Wie der Keyſer iñ Macedoniam wider Pompeium zog/vnd die von Dyr-
rhachio außſchloß vnd belegert cxl

Wie der Keyſer vnd auch Pompeius jetlicher fürſich Caſtell vnd hefftig be
veſtigung machten cxlj

Wie die Keyſeriſchen von Pompeio belägert / vnnd jnen die widerfart ge-
weert ꝛc. cxlj

Von der belegerung manier/vnd wie der Keyſer den Pompeianiſchen das
waſſer weeret cxlij

Wie die

Register.

Wie die Pompeianischen bei nacht die Keyserischen überfielen cxliij

Wie Pompeius nachts grosse beuestigung bawet. Item wie der Keyser Clodium zů Scipione schickt/vnnd durch den selbigen sich mit Pompeio vermeynt zu richten cxliij

Von zweyen Saphoiern/wie sie vor dem Keyser verklagt wurden/vnd sich darnach flüchtig zů Pompeio machten/vnd alle ding offenbarten cxliiij

Wie die Pompeianischen etlich des Keysers überfielen/vnd von eynem fenrich/wie er den adler sterbende den Keyserischen überantwurt cxlv

Wie der Keyser kam/vnd solchs vnderstünd zů rechen/vnnd die seinen geschlagen wurden cxlvj

Wie der Keyser die seinen zů samē berüffte/jnē zusprach vñ sie tröstet cxlvij

Wie der Keyser sein troß gen Apolloniam vñ das heer hinach schicht cxlvij

Von anschlägen des Keysers/vnnd wie die flüchtigen Saphoier Domitio selbs kundt thetē/wie der Keyser vñ Domitius die heer zu samen thetē cxlviij

Wie sich der Keyser vnd Pompeius zů der schlacht rüsteten. Item von der mañheyt Craftini cxlviij

Wie gestritten/vnd die Pompeianischen geschlagen vnd geiagt wurdē cl

Wie Pompeius zu rosß vnd iñ schiffen flüchtig daruon kam/vñ sich die seinen dem Keyser ergaben cliij

Wie der Keyser Pompeio nach eilet/vnd er Pompeius von den Alexandrischen iñ eynem schiff erschlagen ward cliij

Wie der Keyser gen Alexandriam kam ꝛc. wie der König do selbst wider sein schwester krieget cliiij

Von Achilla/vnd anfängen des Alexandrischen kriegs clv

Außzug des Alexandrischen kriegs auß A. Hircio oder Oppio. clvj

Außzug des Affricanischen kriegs auß A. Hircio oder Oppio clx

Außzug des Hispanischen kriegs auß A. Hircio oder Oppio. clxiiij

¶ End des Registers.

Des Keysers historien/darumb daß sie etlich erkantnuß der lender/berg/wasser/stett vnd dörffer/so doinnen gemeldet werden/ erheyschen/mag jeder leser etlich nachvolgende veralte oder sunst nit menigklich bekante namen zů eyner vnderweisung kürtzlich hie nach dem Alpha bet mercken.

A

Aduatici seind die von Beamont/nit weit von den Tornachern.
Agrippina Colonia/vrbs Vbiorum/Köln.
Allobroges nimpt man für die Saphoier.
Andes in Franckreich/die Andagauenser.
Ambarri die Barbomenser.
Anglia Engenlandt oder groß Britannien.
Aquileia Aglar.
Arar eyn wasser in Franckreich/daß man auch heyßt Sagona.
Aremici die Auracenser inn der Viener prouintzen
Aulertij/Aurelienses/die von Orlentz.

B

Bacenis silua/mons Jraneus der schwartz wald darauß die Tůnaw laufft.
Batani die Holender/deren Insel die Maß macht.
Barbari heysset man vnmitsam leut/es seind aber alle die nit Latein oder Griechisch reden die Barbarischen.
Bellocassij die Baiocenser/ist eyn bistumb in der Ruaner prouintzen.
Bituricenser/Arelacenses.
Boij/Baioarij/die nider Beyern/seind mit den Heluetijs/jetzt schweitzer vnd eydgnossen genant/über den Rein gezogen/vnnd sich inn der Heduischen landtschaft gesetzt.
Burgundia ist in zwey teyl geteylt/Jnn dem hertzogthůmb wonen die Hedui/ das ligt in Lioner prouintzen/Jnn der Grauschatz die Sequani.

C

Caici/Crinigeri/etlich Schwaben.
Catalanů eyn statt auff der Frantzösischen Schampanien gelegen/zů Welsch Chalo genant.
Catuaci die in der statt Doacum wonen.
Cargali/Harudes/etliche Teutsche/die Ariouistus inn der Gallier landt gefürt hat.
Centrones/Tarentasij/eyn bisthůmb in Saphoi.
Cimbri/Daci/Dauni/Dennmarcker.
Cheruści die zwischen dem schwartzwald vnd dem Rein wonen/als die Breißgewer vnd Trächgewer.
Confluens/Roblentz.

Dalmate

D

Dalmate/Sclaui/Illyrij/Windiſch marcker.
Danubius/Niſter/die Tonaw vnd Saw.
Dauni/Apicij.

E

Eburones/Leodienſes/die Lütticher.
Eburonices die iñ der ſtatt Ebroick inn Ruaner biſthümb.

F

Fluſtates die iñ Vaſconia zů gehörend dem Grauen von Fuſſo.

G

Galli/die Gallier/Dann nant man ſie Walhen/ſo ſeind Itali vnd Hiſpanier auch Walhen/hieß ich ſie dañ Frantzoſen/ſo ſeind Lotringer/Burgunder/etlich flemming/Elſeſſer/Suntgewer/Schweitzer/Saphoier ꝛc. auch Galli/die doch nit Frantzoſen geſchetzt werden.
Gandonum eyn ſtatt zů Frantzöſiſch genant Gand.
Geneua jhenthalb Saphoi Genff.
Gethe/Valachi/Tranſſiluani/die jenthalb dem Behemer wald wonen.

H

Hedui die iñ Hertzogthümb Burgund wonen.
Hiſtria/Hiſtenrich.
Heluetij die gebirgßleut/jetz genant Schweitzer vnd eydgnoſſen/wie wol etlich jr meynung iſt (vñ mag wol war ſein) daß die Elſeſſer auch Heluetij heyſſen.
Hercinia ſylua/der wald der ſich von dem Schwartzwald zů dem Hundßruck Otenwald/für Eichſtett gen Behem zeuche.

I

Ibernia Iſlandt oder Schotten landt.
Illyris/Sclauonia/Boßnenſes/Windiſch marcker.
Jura eyn berg oberhalb des Waßgewes zwiſchen den Eydgnoſſen vnd Burgund gelegen.
Italia das Römerlandt oder Lombardei.

L

Latouici/Latobrigi/Lauſanenſes/eyn biſthümb iñ Biſantzer prouintz.
Lemanus lacus/Lanyone/Lariſſenſis/der Genueſer oder Genfer ſee.
Leponcij die ergewer iñ Schweitzer landt.
Leuci/Tullenſes/die von Toll.
Ligij etlich Vngern.
Lingones etlich Burgunder/vnd eyn teyl die Lotringer.
Longobardi Pannones Veſtfaler.
Luſitania Portugal iñ Hiſpanien.
Lugdunum Lion.

M

Moguntiacus Mentz/also von dem wasser Mogono (das ist der Meyn) genãt
Mediomatrices die von Metz.
Menapij/Juliacenses/die Jülcher.
Morini die Terrenacenser.

N

Nantuates/Gannodurum/Constantienses die Costentzer.
Nemetes/Spirenses die von Speier.
Neruij/Tornacenses die Tornacher im niderlandt.
Noricus ager/Vallis Norica/ober Beyrlandt nit weit von Nurnbergk.
Nouesium Neuß.

O

Ocellum/Nouesium/im innern Gallier landt gelegen.
Octodorus/Octodorus zů sanct Mauritzen inn Saphoi.

P

Pannones die Vngerer.
Pemani etlich vnder den Lütticher.
Pleumosij etlich inn der Tornacher bisthümb.
Prouincia wirt hie innen gemeynlichen für eyn ort des Gallier landts genommen. Wie wol sunst lender auch prouintzen heyssen.

R

Rauratij/Raurici/Basilienses die Baßler. Augusta Rauricorum Basel.
Rhemi die Rhemenser.
Rheti die Santhasen oberhalb den Beyern.
Roxani/Rhuteni/hinder Valachei.
Rhodanus eyn wasser im Gallier landt/sunst genant der Rhotar.

S

Sabis eyn wasser genant Sambra.
Sequani die Graffschafft Burgundt/die hab ich die Sequanischen genant/ wonen an dem wasser geheyssen Sen.
Sebusiani/Bellicenses/die Bellitzer.
Seduſij/Seduni/die bei sanct Bernharts berg wonen.
Sicambri/die Gelhzer oder flemming.
Sueſij/das volck der Schweitzer.
Sueui/nit allein die man jetzt die Schwaben nennet/sonder die Schwartzwälder/Breißgewer/vnd schier alle die zwischen der Tůnaw vnd dem Rein wonen gar nahe biß gen Kőln hinab.

T

Theutoni die Sibenbürger.
Tectosages die Francken.

Tiguri-

Tigurinus Pagus das Turgew iñ Schweitz.
Traiectum Otenrich.
Triboni/Triboci/Triboti/Tribotes/die Straßburger.
Tribonorum ciuitas Argentoracum/Argentina/Straßburgū Straßburg.
Tulingij die Lotringer.
Treueri die Trierer/wie wol etliche meynen/es seien die von Toll.
Trecensis vrbs/eyn statt auff der Schampanien/zů Frantzösischer sprach/Trois genant.

V

Valeria/Stiria Steirmarck.
Vangiones Vormacienses die Wurmser.
Vicus/mons Regalis Königßberg/eyn statt inn Liguria zů Lombardischer sprach mons Lici genant.
Vindelici die Augspurger vnd Lechfelder/etlich schetzē es seien die Hengewer.
Vualachia zeucht sich biß an das meer genant Euxinum.
Vosegus ist das gebirg das Lotringen vnd eyn teyl des nidern Burgund von den Elsessern vnd Sungewern scheydt/zů Teutsch das Waßgew.
Vatuca/nit weit von Jülch zwischen Köln vnnd Och.

Caij Julij Cesaris von dem Gallier krieg das erst büch/ so er (der erst Römisch Keyser) von jm selbs/ doch als ther es eyn anderer/ zu Latein beschriben/ vnd M. Ringmannus Philesius mit fleiß gedeutschet hat.

Wie das Gallier landt (bei dem verstand nit alleyn Franckreich/ sonder Burgund/ Lottringen/ Westerreich/ Elsaß/ Suntgaw/ Schweitzerlandt ꝛc.) in drei teyl geteylt wirt.

Vnsern verstehn die Römische od Welsche sprach.

ALles Gallier landt ist in drei teyl geteylt/ in deren eynem wonen die Belge/ in dem andern Aquitani/ in dem dritten/ die nach jrer sprach Celte genant werden/ der vnsern nach/ Gallier/ die habē alle vnderscheydt vndereynander an der sprach/ an gesatzen vnd am wesen. Die Gallier scheydet von den Aquitaniern das wasser Garumna/ von den Belgen die Matron vnnd die Sequana. Vnder den allen seind die Belge die stercksten/ darumb daß sie von der Prouintzen höflichkeyt vnd gemeynschafft am weitesten ligen/ vnd kommen die kauffleut aller wenigst zů jnen/ die do bringen das weibische gemüter machet/ auch seind sie den Deutschen am nechsten/ die jhenseit dem Rhein wonen/ mit denen sie stetigs kriegen. Deßhalben übertreffen auch die Helueci an sterecke die andn Gallier/ daß sie nahe mit täglichem schatzmützeln vnd schlachten wider die Deutschen streiten/ so sie denen eyntweders jr landtschafft wern/ oder mit jnen in jrem land kriegen. Deren hebt eyn teyl an (das wir gesagt/ wie solchs die Gallier in haben) bei dem fluß Rhodano/ vnnd wirt beschlossen von dem wasser Garumna/ berüret das groß meer/ vnnd der Belgen landtschafft/ auch senckt sich der Rhein von den Sequanischen vñ Helueciis gegē mitternacht. Die Belge heben an bei der hindersten gelegenheyt des Gallier landts/ vnd ziehen sich an das nider teyl des Rheins/ sehen auch gegen mitternacht/ vnd der sonnē auffgangk. Aber der Aquitanier landt zeucht sich vō dem fluß Garumna/ zů dem Pyreneischen gebirg/ vñ zů dem teyl des meers das bei Hispanien ist/ sicht zwischen nidergangk der sonnen vnd mitternacht.

Oceanus dz groß meer so die gätz welt vmfleußet.

Von den Helueciis (jetzt genant Eydegnossen oder Schweitzer) auch von jrer wolbewarter landtschafft/ vnd von eynem genant Orgetorix ꝛc.

DVn ist gewest bei den Helueciis eyn weit bekanter vñ reicher mañ/ genant Orgetorix/ der selbig macht eyn verpflichte bündtnuß des Adels/ als begird der oberkeyt jn darzů bracht/ do M. Messala vñ L. Piso Burgermeyster waren/ vñ riedt der gemeynd/ daß sie solt

solt auß jrer landtschafft ziehen mit allem volck/dann die oberkeyt des gantzen Gallier landts gar leichtlichen zu überkommē wer/sindtmal sie andere alle mit stercke übertraffen. Vberredt die Heluecios auß der vrsach dester leichtlicher/ daß sie allenthalben sicher beschlossen seind der landtschafft gelegenheyt halben auff eyner seiten mit dem Rein/ der do ist eyn breyter vnd dieffer fluß/ vnd der Heluecio:um landtschafft von den Deutschen abteylet/ auff der andern seiten mit eynem hohen berg genant Jura/gelegen zwischen den Sequanischen vnnd Heluecijs/auff der dritten mit dem seeh/genant Lemanus/vnd dem fluß Rhodano/ der vnser prouintzen abscheydet von den Heluecijs. Beschahe der vrsach halben/daß sie dester minder weit auß schweifften/ vnd auch dester minder jren anstössern krieg zůwenden möchten / des hetten grossen schmertzen die selbigen leut/die des streitens begierig waren. Jedoch meyndten sie/daß sie der leut vile/ auch breiß des kriegs vnnd mannheyt nach/ zu kleyne landtschafft hetten/ als dañ jr landt iñ die lenge zweyhundert tausent/ vnd viertzig tausent/ iñ die breyte hundert tausent/ vnd achtzig tausent schrit weit ware. Durch solche ding vñ authoritet Orgetorigis/wurden sie darzů bracht vnd bewegt/ daß sie jnen fürnamen zu bestellen die ding / die zu außziehung inn den krieg gehören/ auch zu kauffen eyn vast grosse zal viehs vnd kärch/ vnd grosse sädt zuthůn / daß jnen auff dem weg nit getreyd gebrest. Deßgleichen mit den nechsten stetten/ freundt vnnd freundtschafft zu bestetigen/ sagten daß jnen zwey jar lang gnůg würd/ solche ding zu rüsten/satzten jren zug auff das drit jar. Vnnd ward Orgetorix erwelt die ding zů volbringen.

Vnser versteh die Römer.

Wie Orgetorix etlich überredt/ daß sie die oberkeyt vnnd gebiet annemen solten. Jtem wie er gefangen vnd verdampt ward/ doch mit gewalt daruon kam/vnd iñ den geschichten starb.

DEr name über sich Legation zů den stetten / auff dem selbigen weg riedt er dem Sequanischen Castigo / der do eyn sůn Catamantaledis ware / daß er die oberkeyt inn seiner statt / so sein vatter vormals gehabt hett/an sich solt nemen / dañ des vatter das gebiet vil jar lang bei den Sequanischen gehalten/vnd von dem Senat vnd Römischen volck eyn freundt genant ware worden. Auch riedt er dem Heduischen Dumnorigi/der do ware eyn brůder Diuitiaci/vnd zů der zeit die oberkeyt inn seiner statt hielt/ als er dem volck vast angenem ware / daß er solchs auch vnderstehn solt/vnd gab jm sein dochter zů der ehe/ gab anzeygung / wie es leichtlich were die ding zu volbringen/die sie vnderstünden/darumb daß er inn seiner statt die oberkeyt gehalten hett. Nůn weren on zweifel die Heluecij iñ dem gantzen Gallier landt die mechtigsten/ den wolt er mit seinem volck vnd heer sein gebiet vereynigen. Auß solcher vrsach waren sie darzů bracht / daß sie eynander die trew gaben/vnd eyd schwůren/hofften zu überkommen des gantzen Gallier landts oberkeyt/so sie bei den dreien aller mechtigsten vnd sterckſten völckern das regiment hetten. Alßbald die sach den Heluecijs für kam durch erfarung/ bezwungen sie Orgetorigem / nach jrer gewonheyt inn der gefengknuß/die sach selbs zu verjehen. Vnnd als er verdampt ward/ solt die peen hernach volgen/ daß er verbrant würd. Do der bestimpt tag zů solchen dingen kam/ bracht Orgetorix allenthalben her zusamen zů dem gericht alle seine verwandten / auff

zehen tausent mañ/vnd bracht auch do selbst hin alle seine Küriſſer/deren er eyn groſſe zal bei jm hett/durch die macht er ſich darũ̄/auff das er die ſach nit verjähen dörffte. Nũn als die gemeynd ſolcher ſach halben gereytzt ward/vnnd mit geweerter handt jrem rechten eyn außtragk geben wolte/vnd der Burgermeyſter vil leut auff dem landt verſamlet/ſtarb Orgetorix/ware nit on argkwon(als die Heluecij vermeynten) er hett jm ſelber den todt angethon.

Von den Heluecijs/wie ſie jre flecken vnd dörffer ſelbs anzündten/vnd geſelleten jnen die Boios(die wir die nidern Beyer nennen) auch ſich rüſten auß zu ziehen.

Jtt deſteminder vnderſtünden die Heluecij nach ſeinem todt zu thũn/daß ſie jnen für genommen hetten/zu ziehen auß jrer landtſchafft. Do ſie bedaucht/daß ſie gerüſt weren zu ſolchen dingen/zündten ſie an alle flecken(deren ſie inn der zal auff zwölff hetten) alle höf auff viertzig/vnnd ander eygne gebew. Auch verbrannten ſie alle frücht/außgenommen die ſie mit jnen füren wolten/auff daß ſie/ſo jnen entzogen were hoffnung wider heym zu keren/deſter williger weren alle vnfáll zu leiden/hieſſen eyn jetlichen auß ſeinem hauß gemalte ſpeiß bringen/daß er drei Monat lang hett/Vnnd überredten die Baßler/die Lotteringer/vnnd Rarobri-

Latobricos jre nachbawern / daß sie solchem anschlag nachuolgten / auch jre flecken vnd dörffer verbrenten / vnnd mit jnen zügen. Deßgleichen berůfften sie vnd namen die Boios (so jhenseit dem Rein woneten / vnd iñ der öber Beyern landtschafft / die sie gewonnen hetten / gezogē waren) für gesellen auff. Nůn waren nit mer / dañ zwen weg / die sie von heymen auß ziehen mochten / eyner durch die Sequanischen / der do eng vnnd kümmerlich zu ziehen war / zwischen dem berg Jura / vnd dem fluß Rhodano / dardurch man gar kaum eyntzige kärch füren mocht. Vñ überhieng der selbig hoch berg / also daß leichtlich wenig leut möchten do weren. Der ander weg durch vnser Prouintzen / der war leichtlicher vnd geringer / darumb das zwischen der landtschafft Heluetiorum vnnd Allobrogum (die kürtzlich befridet waren) das wasser Rhodanus fleusset / über das durch fürt an etlichen orten man wol kommen mag. Geneua ist die letst statt Allobrogum / vnd die nechst der landtschafft Heluetiorum / auß deren geht eyn brück gegen den Heluetijs. Also meynten sie die Allobroges zu überreden (sindtmal sie bedaucht / daß sie gegen dem Römischē volck keyn gůt hertz hetten) oder aber zu bezwingē mit macht / daß sie sie durch jr landtschafft liessen ziehen. Als sie alle ding zů dem auß zugk bestelt hetten / bestimptē sie eyn tag / auff den solten sie alle zusamen kommē / zů dem gestaden Rhodani. Der tag war der xxviij. des Mertzen / vnd waren Burgermeyster L. Piso / vnd A. Gabinius.

Rauraci. Tulingi. Noricū

Wie der Keyser Julius von Rom gegen dem Gallier landt zog. Jtem wie er bei dem Genffer seeh / genant Lemanus / eyn mawer vnd graben macht / vnd die Heluecios nit wolt durch der Römer Prouintz ziehen lassen.

BAld dem Keyser für kam / daß sie durch vnser Prouintz vnderstůnden zu ziehen / seumet er sich nit / vñ zog von Rom / braucht sich zuthůn alß grosse tagreysen er mocht / zu kommen inn das Gallier landt / jhenseidt den bergen gelegen / vnnd kam biß gen Geneua / do hiesch er der gantzen Prouintzen eyn vast grosse zal krieger / vnnd war nit mer dañ eyn Legion im̄ Gallier land jhenseidt den bergen / er hieß auch die bruck zů Geneua brechen. Als nůn die Heluetij sein zůkunfft wissen wurden / sendeten sie die berümptesten Legaten jrer gemeynd zů jm / vnd hetten die oberkeyt iñ der Legation Numeius vnnd Verodoctius / die solten sagen / wie sie jn fürgenommen hetten durch die Prouintz on alle beschedigung zu ziehen / vnnd wer jr bitt / daß sie solchs mit seiner verwilligung thůn möchtē / sindtmal sie keynen andern weg hetten. Aber der Keyser hett noch iñ gedechtnuß / wie der radtß herr L. Cassius erschlagen / auch wie des selbigen heer von den Heluetijs überstritten / vnd vnderthänig gemacht war worden / darumb meynt er / es wer nit zuthůn / vnnd bedaucht jn / es würden sich die leut mit boßhafftigen gemütern nit enthalten der schmach vnd beschedigung / wenn man jnen nach ließ / daß sie durch die Prouintz ziehen möchten. Doch auff daß verzugk geschehe / biß die krieger / die er geheyschen hett / zusamen kemē / antwort er den Legaten / er wolt sich eyn tag nemen zu bedencken / wölten sie etwas / so möchten sie wider zů jm kommen. Darzwischen macht er mit der Legion die er bei jm hett / vnd den kriegern die auß der Prouintzen zusamen kommen waren / eyn mawer sechtzehen schůch

Lemannus lacus.

hoch/vnnd eyn graben auff neuntzehen tausent schritt langk/von dem Genffer see/der do fleußt in das wasser Rhodanū/biß zů dem berg Jnra/der von den Helvetijs der Sequanischer landschafft abscheydet. Nach dē der baw volbracht ward/stellet er hůten do hin/vnd macht Castel/auff das er jnen dester leichtlicher weeren möcht/wo sie vnderstehn würden hinüber zu kommen wider seinen willen. Als nůn der tag kam/den er den Legaten bestimpt hett/vnd sie wider zů jm kamen/sagt er jnen/daß er nach gewonheyt vnd exempel des Römischen volcks niemandt möcht günnen durch die Prouintz zu ziehen/vnnd lege jnen für/wo sie das vnderstůnden mit gewalt zuthůn/so wölt er jnen weeren. Bald den Helvetijs jr hoffnung entzogen ward/samleten jr etliche schiff/vnd machten flöß/die andern süchtē fürt des wasser Rhodani/do es aller minst tieff war/vnd vnderstůnden etwen offt bei tag/etwen bei nacht hinüber zukommē/wurden doch durch des bollwercks schirm/zusamen lauffung der Krieger/vnd durch geschütz hinder sich getriben. Also liessen sie von solchem fürnemen.

Wie Dumnorix an den Sequanischen erlangt/daß sie die Helvetios durch jr landschafft ziehen liessen/vnd jnen der Keyser auff der selbigen seiten entgegen zog/do waren sie schon hindurch/vnd verheerten der Hednischen landschafft &c.

Noch

NOch war eyn weg vorhanden durch die Sequanischen/ den mochten sie enge halben on verwilligung der Sequanischen nit ziehen. Als sie die selbs nit kundten überreden/ schickten sie Legaten zů dem Heduischen Dumnorige/ auff daß sie durch deß selbigen bitt solchs erlangten. Dumnorix vermocht vil an den Sequanischen gunsts vnd schenckung halben/ auch war er der Heluetiorum freundt/ auß der vrsach/ daß er auß deren statt Orgetorigis dochter zů der ehe genommen hett/ vnd trang iñ begird des regiments darzů/ daß er sich vil newer ding fleisset/ vñ gern hett daß jm vil stett verbunden weren verdiensts halben. Also nam er die sach auff sich/ vnnd erwarb an den Sequanischen/ daß sie die Heluetios liessen durch jr landtschafft ziehen/ doch macht er/ daß sie geisel vnd bürgßleut vndereynander gaben. Das thetten die Sequanischen/ auff daß sie den Heluetijs den weg nit weerten/ vnd die Heluetij/ auff daß sie on beschedigung vnd schmach durchziehen möchten. Es ward dem Keyser verkündigt/ wie die Heluetij jnen fürgesetzt hetten/ iñ der Santoner landt zu ziehen/ durch der Sequanischen vñ Heduischen landtschafft/ die nit weit von den Tolosern seind/ vnd ligt die statt iñ der Prouintzen/ merckt wol/ wenn das geschehe/ daß es mit grossem schaden geschehen würd der Prouintzen/ so er für nachbawern haben würd an offner vnnd vast fruchtbarer landtschafft kriegbar leut/ die des Römischen volcks feindt weren. Deßhalben macht er T. Labienum zů eynem verwalter des bollwercks/ daß er gemacht hett/ vnnd zog er mit grossen tagreysen iñ Italiam/ do ließ er beschreiben zwo Legion/ vnd fürt sunst drei Legion auß dem winterleger die sich vmb Aglar winterten/ mit den fünff Legionen zog er den nechsten über die Alpen iñ das Gallier landt/ jhenseidt der berg gelegen. Do namen die Centrones/ Garoceli/ vnd Caturiges die höhe ein/ vnd vnderstůnden dem heer den weg zů weeren/ aber als die durch vil scharmützeln hindersich getriben wurden/ kam er von Ocelo (das iñ der Prouintzen hie dißseit gelegen/ das letst ist) an dem sibenden tag iñ die landtschafft Vocontiorum/ die iñ der jhenseidt gelegen Prouintzen seind. Darnach iñ die landtschafft Allobrogum/ vnd von den Allobrogibus füret er das heer zů den Bellicensern/ die seind ausserhalb der Prouintzen die ersten jhenseidt dem Rein. Die Heluetij hetten jr volck schon durch die enge/ vnd der Sequanischen landtschafft gefürt/ vnd waren iñ der Heduischē landt kommen/ deren felder verheerten sie. Als die Heduischen sich selbs vñ das jr nit mochten vor jnen beschirmen//schickten sie Legaten zů dem Keyser/ vnd begerten hilff/ meynten sie hetten alle zeit so vil vmb das Römisch volck verdienet/ daß jr felder nit soltē als vil/ als iñ vnsers heers angesicht/ verheert/ jre kinder/ diener/ vnd jre stett gewonnen werden. Die Heduischen vnd die Barbomenser/ der Heduischen gefreundte vñ verwandte/ thetten auff eyn zeit dem Keyser kund/ wie sie der feindt gewalt nit wol weeren möchten inn den stetten/ als jnen jre felder verheeret vnd verwüstet waren. Deßgleichen machten sich die Allobroges auß der flucht zů dem Keyser/ die jhenseidt dem Rhodano dörffer vnd güter hetten/ legten jm für/ daß nichts mer überentzig wer/ dañ die böden der felder Durch die ding ward der Keyser darzů bracht/ daß er jm fürnam nit zu warten/ biß die Heluetij zů den Santones kemen/ nach dem sie villeicht alle hab jrer gesellen verzereten.

Tolosates.

Aquileia.

Sebusiani.

Ambarri.

C. Julij Cesaris vom Gallier

Von dem fluß genant Arar oder Sagona/ wie das merer theyl Helueticorum darüber kamen/ vnd das ander theyl (das waren die Türgöwer) von den Römern geschlagen worden/ auch wie der Keyser eyn brucke über das wasser macht/ vnd jnen nach zog/ also senten sie Legaten ꝛc. von deren red vnnd antwort ꝛc.

Arar od Sagona.

ES ist eyn fluß/ genant Sagona/ der fleußt durch der Heduischen vnnd Sequanischen landtschafft/ mit vnglaublicher stille in das wasser Rhodanum/ also daß man durch das gesicht nit mag erkennen/ welchen weg der lauff/ über den machten sich die Helueti/ als sie flöß vnd kleyne schiff zusamen brachten. Nach dem der Keyser durch die kundtschaffter innen ward/ daß die Helueti schon drei theyl des volcks hinüber bracht hetten/ vnd noch garnahe das vierdt teyl vor handē hie dißhalb dem wasser war/ zog er vmb die drit wacht auß dem leger/ vnd kam zů dem theyl/ das noch nit über den fluß kommen war/ die rande er also belegt/ vnd nichts solchs wartend an/ vnd schlůg der selbigen eyn grossen teyl zu todt/ die andern gaben sich in die flucht/ vnnd verbargen sich inn die nechsten weld/ vnnd wirt das volck auß dem Türgöw genant/ als dañ die gantze Helueticisch gemeynd in vier teyl geteylt ist. Das eyntzig gew zog bei vnserer eltern gedechtnuß von heymen auß/ vñ erschlůg L. Cassium/ macht auch des heer jm vnderthenig/ das geschahe eyntweder vngeferlichen/ oder aber durch verhengknüß der vntödt-

Tigurinus pagus

der vnsödlichen göttern. Also můst sich das teyl gemeyner Helueciorum auch vorauß leiden/darumb daß es hett dem Römischen volck eyn weit bekanten vnfal zůgefůgt/ vnnd rache der Keyser iñ der schlacht nit alleyn gemeyne/sonder auch eygene schmah/darumb daß eben die selben Türgewer seins schwehers Legaten L. Pisonem (der ware eyn groß vatter L. Pisonis) iñ selben streit/ do Cassius erschlagen ward/auch getödt heten. Nach der schlachten ließ er eyn brücken über das wasser Sagona machen/daß er dem andern volck Helueciorum auch nachkommen möcht/ vnnd füret sein heer hinüber. Do wurden die Helueci durch sein vberseh zůkunfft bewegt/als sie das merckten/daß er eyns tags hett gedacht/daß er über den fluß kommen ware/vnd sie das schwerlichen in zwentzig tagen hetten gethon/hierumb schickten sie Legaten zů jm/vnd war Diuitiacus der Legation öberster/der eyn hauptmann Helueciorum gewesen ware im dem krieg/do sie Cassium erschlagen hetten/der handelt also mit dem Keyser. Were es sach/daß er den Helueciis frid machen würd gegen dem Römischen volck/so wolten die Helueci gehn vnd kommen/wo sie der Keyser hin verordnet/vnnd wo er wolt daß sie weren. Aber würd er beharren/sie also mit krieg zu durchächtē/so solt er iñgedenck sein vorigs vnfals der Römer vnd der Helueciorum mañheyt. Auch solt er seiner vermüglicheyt nit so vil zůschreiben/daß er sie darüb verachtet/dz er eyn Ort vngewarnter sach angriffen het/so die nit zu hilff kom̃en mochtē den jren die über das wasser warē. Er hett von seinen vorfarn gehört/daß sie mer kriegten mit redlichkeyt/dañ daß sie list oder heymliche auffstellung brauchten. Hierumb solt er lůgen/das er nit schieff/daß die statt/do sie stehn würden/eynen namen empfieng/oder eyn gedechtnuß des Römischen volcks vnfals. Darauff antwort der Keyser/wie jm an den dingē/die jetzund die Heluecischen Legaten erzelt hettē/keyn zweifel were/deßhalben daß er gedechtnus hett solcher ding/vñ wie es jm dester schwerer anleg/so es nit auß verdienst des Römischē volcks g. schehen wer/sie hetten sich leichtlich möchte hüten/hetten sie erwas vmb die schmah gewißt/sie weren dodurch betrogē worden/daß sie gar nichts wißten/deßhalben sie sich förchten solten/vnnd meynten nit/daß sie auff sich selbs on vrsach sorg solten haben. Jedoch weñ er schon der alten schmah vergessen wölt/ob er joch auch des newlich angenommē gewalts nit solt gedencken/daß sie vnderstanden hetten mit gewalt wider seinen willen/durch die Pronintz zu ziehen/deßgleichen daß sie die Heduischen/daß sie die Barbomenser/daß sie die Allobroges beschwert vnnd gefatzt hetten. Die er nit wol vergessen möcht/daß sie sich also vngestümiglichen jrs siegs berümpten vnnd darzů sich verwunderten/daß er solche schmah so lang vngestrafft gelassen hett. Dann es der vnsödlichen götter gewonheyt sei/den menschen/so sie vmb jr sünde vnnd boßheyt straffen wöllen (auff das sie veränderung halben des glücks dester schwerlicher trawren) vndertweilen glückseligere sachen vnd lengere zeit/ehe dañ sie die straffen/zů verleihen. Nün wiewol den dingē also were/so wölt er sich mit jnen befriden/weñ sie geisel vnnd bürgßleut geben/auff das er merckt/daß sie nach jrem zusagen thůn wolten. Auch wenn sie den Heduischen vnnd jren gesellen gnůg thetten für die schmah die sie jnen zugelegt hetten/item weñ sie den Allobrogibus widerkerung thetten. Dem antwort Diuitiacus/daß die Helueci also vnderwisen weren/daß sie gewönlichen pflegten bürgen an zunemen/aber nit geben/des möcht das Römisch volck auch gezeugnuß geben. Nach der antwort schied er von dem Keyser.

Wie des Keysers reysiger zeug mit den feinden traff/ vnnd etliche des Keysers vmb kamen. Item wie der Keyser die Neduischen gegen jrem öbersten verklagt/ was Liscus do sagt ꝛc. vnnd von Dumnorige ꝛc.

Also brachen sie an dem nachuolgenden tag mit dem leger von dem selbigen ort/ deßgleichen thett der Keyser auch/ vnd schickt allen reysigen zeugk (den er versamlet hett auß der gantzen Prouintzen/ vnd den Neduischen/die jr gesellen waren) vor anhin/ daß sie sehen/wo die feind außhin zügen. Aber als die dem letsten heer zu vil begierlich nach hengten/vnd an eynem vnbequemlichen ort mit der Nelueciorum reysigen zeug traffen/kamen etlich vmb vnder den vnsern/ vnd worden die Neluecij hochmütig durch den streit/ sindtmal sie mit fünffhundert reutern so eyn grosse menig reysigs zengs hindersich getriben hettē/ also hüben sie an feecklich/ er zu sein/vnd etwa hinden in dem heer die vnsern zů dem streit zu reytzen. Aber der Keyser weret den seinen/daß sie nit streitten solten/ vnd hett jetzundt eyn benügen/daß er den feinden rauben vnd blündern weret/vnd zog also zwölff tag lang/daß zwischen der feind letstem heer/ vnnd vnserm fordern/ nit über fünff oder sechs tausent schritt waren/dar zwischen hiesch der Keyser den Neduischen täglichen die frücht/die sie jm zugesagt hetten/dañ Kelte halben/sindtmal Gallia (wie wir vor gesagt haben) vnder dem sibend gestirn gelegen ist/ ware die

frucht

frucht nit alleyn noch nit zeitig auff dem feld / sonder auch nit weyd oder füte-
rung genůg/vñ mocht er der frucht/die er auff dem wasser Sagona iñ schiffen Septē-
gefürt hett/deßhalb nit geniessen/daß die Heluecij jren zugk von dem wasser ge triones
kert hetten/ vnnd er nit von jnen ablassen wolt. Es machten die Heduischen je
eynen tag auß dem andern/sagten/ sie kemen zusamen/würd her gefürt/ vnnd
were schon do. Aber als bald er mercket daß er die lenge auff gezogen ward/ so
der tag vorhanden were/an welchem tag man dem volck frucht messen solt/ be
růfft er jre fürweser vnd oberherrn zu samē(deren er eyn groß teyl iñ leger hett) Oratio
verklaget sie schwerlichen/aller meynst gegen Diuitiaco vnd Lisco(die über den Cesaris
öbersten meyster die oberkeyt hetten/den die Heduischen Vergobretum nennen/
der järlichen gemacht wirt / vnd über die seinen gewalt hat/lebens vnd todts) Diuiti
daß sie jm nit zu hilff kemen/zů also notturfftiger zeit/so die feind also nahe we- acus.
ren/vnnd er weder frucht oder getreyd kauffen/noch auff den feldern selbs ne- Liscus
men möcht. Klagt vorab schwerlichē/daß sie jn verlassen/ so er doch das merer
teyl durch jr bit darzů were bracht worden / daß er den krieg über sich genommē
het. Do ward Liscus erst durch des Keysers red darzů bewegt/ dz er sagt was
er vormals verschwigē hett/wie etlich werē/deren authoritet bei dez volck groß
were/die vermöchtē für sich selbs mer/dañ der öberst meyster/ vnd erschreckten
die krieger mit heymlicher auffsätziger vnd schalckhafftiger red/daß sie das ge-
treyd nit zu samen trůgen/ daß sie jm geben solten / vnnd sagten jnen/ sie solten
nit zweifeln/weñ die Römer die Heluecios überwünden/ so würden sie den He-
duischen auch mit sampt den andern Galliern jr freiheyt nemen/ wie die selbi-
gen auch den feinden newe anschleg / vnnd alles das iñ dem leger geschehe ver-
kündtigten/die mocht er nit geziemen. Hierumb were not gewesen/daß er solche
sach dem Keyser für gelegt hett/ vnnd wie er wol wißt/was sorgen jm darauff
stündē/das er es gesagt/deßhalbē hett er auch geschwigē/als lang er möcht. Es
merckt der Keyser daß Dumnorix der brůder Diuitiaci durch solch red Lisci
angezeygt ward/aber die weil er nit wolt/ daß die sach iñ beiwesen der menig ge Dūno-
handelt würde / ließ er von stund an die versamlung von jm faren/behielt Li- rix.
scum bei jm/den fragt er alleyn der ding halben / die er inn der versamlung ge-
sagt hett/do sagt er jm solchs frei vnd kecklichen. Darnach erforscht der Key-
ser die ding auch sünderlich von andern/vñ erfand/daß es die warheyt ware/
wie Dumnorix grosse freuel iñ jm / vñ grossen gunst des volcks het/darūb daß
er außgebig/vnd newer ding begierig were. Auch wie er vil jar lang überfahr
gelt vñ andere zöll der Heduischen mit kleynem gelt an sich gelöset hett/deßhalb
dorfft niemandt wider reden was er sagt/iñ der gestalt hett er sein gůt gemeret/
vnd grosse hab überkommen/daß er wol möcht etwas außgeben. Wie er auch
eyn grosse zal reysigs zeugs allzeit iñ seinem kosten hielt/ vnd bei jm hett/vnnd
nit alleyn do heymen/ sonder auch bei den nechst gelegen stetten gnůgsam mech
tig were. Solchs gewalts halben hett er sein můter geben eynem vast edlen vnd
mechtigen mañ/ bei den Biturigibus / wie er auch eyn fraw hett von den Hel-
uecijs/vñ schwester(můter halben) mit sampt denen/die jm sunst verwant wa
ren/iñ andere stett vermähelt hett. Solcher gesipschafft halben were er den Hel
uecijs günstig/ vnd hasset den Keyser vnd die Römer mit jrem namen der vr-
sach halben/daß durch jr zůkunfft jm sein gewalt geschwecht/vnnd sein brůder
Diuitiacus iñ den vorigen gewalt vnnd ehr gesetzt ware worden / wo den Rö-
mern etwas geschehe/hett er eyn grosse hoffnung/ das regiment durch die Hel-

uecios/aber des Römischen volcks halben keyn zůuersicht weder das regimente noch den vorigen gunst zuhaben. Der Keyser erfůr auch durch solche frag/daß des reysigen zeugs treffen inn vorigen tagen jnen widerwertig war gewesen/do hett Dumnotix mit seinen reůtern der flucht anfang gemacht. Dañ als Dumnotix des reysigen zeugs öberer ware/den die Heduischen dem Keyser zu hilff geschickt hetten/erschrack der ander reysig zeugk ab der selbigen flucht. Als der Keyser dise ding alle erkant/vnd sich auch gewisse ding haufften zů dem argk won (also daß er die Heluecios durch der Sequanischen landeschafft gefůrt/vnnd geschafft/daß sie vnder eynander geisel geben hetten/daß er die ding nit alleyn seins nutz halben/sonder auch on je wissen gethon hett/vñ von dem Heduischen öbersten meyster verklagt ward) meynet er/es were vrsach gnůg/daß er jn eyntweder selbs strafft/oder jn die statt straffen hieß.

Von brůderlicher liebe Diuitiaci/vnd von grosser gůtigkeyt des Keysers/wie er Dumnotigem beschickt/vnnd den mit worten straffte.

WIder die ding alle ware das eyntzig/daß der Keyser wißt Diuitiaci seins brůders grossen fleiß vnd ernst gegen dem Römischen volck/vnd gůten willen gegen jm/grosse trew/grosse gerechtigkeyt vnd mäßigkeyt/forcht/daß er Diuitiaco sein gemüt beschwert/weñ er jhenen straffet. Darumb ließ er Diuitiaciů zu jm berůffen ehe er etwas mit jm anhůb/vnd als er die täglichen dollmetschen alle hindan thet/redet er durch Caium Valerium Troacillum mit jm/der eyn öberster iñ der Gallier prouintz/vnd jm gar geheymt ware/zů dem er auch groß vertrawen hett iñ allen sachen. Also leget er jm für/was von Dumnotige inn der versamlung do er gewesen ware/gesagt wer/vnd offenbart jm/was von jhenem jerlicher iñ sonderheyt hett gesprochen/batt vnd ermanet jn/daß er on beschwernuß seins gemůts eyntweder selbs mit jm handeln/so er die sach erfůr/oder die statt heyssen handeln wölt. Do vmbfieng Diuitiacus den Keyser/vnd batt jn mit vil trehern/daß er nit schwerlichen handeln solt mit seinem brůder/sagt/wie er wol wißt daß die ding war weren/vnd wie niemandt deßhalben mer schmertzẽ litt dañ er/darumb daß er do heym/vnd auch iñ andern Gallier lande vil mit gunst vermöcht hett/vnd jhener jugent halben minder/were selbs über sich gefaren/vnd hett reichtumb vñ macht gebraucht/nit alleyn zů minderung seins gunsts sonder gar nahe zů seinem verderben. Jedoch bewegt jn brůderliche liebe vnd des gemeynen volcks wohn/dañ wo jm etwas schwers begegnet von dem Keyser/so würd jederman meynen/es geschehe mit seiner verwilligung/sindtmal er iñ solcher freundtschafft mit jm were/do von würd dañ geschehen/daß sich von jm keren würden alle gemüter des gantzen Gallier landes. Als er dise ding weynende mit vil worten begert an den Keyser/do nam jn der Keyser bei der rechten handt vnnd tröster jn/batt den auch/daß er solt auff hören betten/vnd sprach zů jm/Er hett so vil gunsts bei jm/daß er vmb seiner willen/vnd seiner bit halben nach lassen wölt/nit alleyn der gemeynd schaden/sonder auch seinen schmertzen. Also berůfft er Dumnotigen zů jm/darzů nam er den brůder vnd hielt jm für/was er an jm schült/wie er solchs selber merckt/vnnd die statt

auch

auch klagt / warnet jn / daß er die zeit nün fürbaß allen argkwon meiden sole / vnnd sagt / die ding / die sich verlauffen hetten / wolt er seinem brüder Diuitiaco verzeihen. Auff daß er aber wissen möcht / alles das er thet / vnnd mit wem er redt / setzt er jm etlich hüter.

Wie die feind vnden an eynem berg lagen / vnd der Keyser eyn reyl seins heers hinauff schickt / was meh: Considius bracht / wie der Keyser inn die statt Bibracte ziehen wolt / vnnd jm die feind nachhengten / do traff er mit jnen / vnd bestritt sie.

EN selbigen tag ward jm kundt gethon durch die Kundtschaffter / daß sich die feind vnden an den berg acht tausent schritt weit von seinem heer gelegert hetten / bald schickt er etlich auß zu erfaren / wie der berg an jm selbs were / vnd waß auffgangs er zu ringumb hett. Also ward jm gesagt / der auffstig were ring vnnd leicht / do hieß er von der dritten wacht den Legaten T. Labienum für eyn öber Vogt mit zweyen Legionen / vnnd mit den furern / die den weg erkundt hetten / die höhe des bergs auffsteigen / vnd sagt jnen / was sein anschlag were / vnnd zohe selbs T. Labienus Legatus.

von der vierten wacht auß/ eben den selben weg/ den die feindt gezogen waren/ jnen zu begegnen/ schickt allen reysigen zeug vor jm anhin. Auch ward mit den kuntschafftern vor anhin geschickt P. Considius/ der vast bericht solt sein jnn kriegs händeln/ dañ er ware gewesen iñ dem heer L. Sille/ vnnd darnach auch M. Crassi. Do nün an dem morgen frü die höhe des bergs eingenommen ware schrit weit ware/ auch schon erkundet ware (nach dem man darnach von den gefangnen erfür) eyntweder sein zukunfft/ oder aber Labieni/ rennet Considius nit verhengtem rosß zů dem Keyser/ daß der berg/ den Labienus jnnhalten solt/ von den feinden eingenommen were/ solchs hett er an Gallierischer wapnung vnd zeychen erkant. Der Keyser füret behend sein volck auff den nechsten bühel/ vnd ordnet den spitz/ dieweil hielt Labienus den berg iñ/ vnd wartet der vnsern/ enthielt sich/ daß er nit strit/ als jm dañ der Keyser bevolhē hett/ er sölt nit streiten/ er sehe dañ/ daß sein volck nahe bei der feind wagenburg were/ auff das die feind allenthalben her auff eyn zeit angriffen würden. Nnnden nach erfür der Keyser durch die kundtschafftere/ do es heller tag ward/ daß die seinen den berg iñ/ vnd die feind auffgebrochen/ vnd fürgeruckt hettē/ auch wie Considius erschrocken were gewesen/ vnd hett jm fürbracht/ daß er nit gesehen/ als hett er es gesehen. Also henget er den feinden auff eyn weite bei tag nach/ als sein gewonheyt ware/ vnnd legert sich auff drei tausent schritt weit von jrem leger/ des andern tags do bedaucht jn/ es were vmb frnchte zu lügē/ sindtmal nit mer dañ zwen tag aller dings noch vorhanden werē/ so müst man dem heer getreyd vnd früchte messen. Vnd als er nit weiter von Bibracte ware (die der Nedduischē vast mechtig/ vnd wolhabige statt ist) dañ achtzehen tausent schritt/ wandt er sich von den Helvecijs/ vnd nam jm für gen Bibracte zu ziehen/ das ward den feinden durch die flüchtigen L. Emilij (des Gallierischen reysigen gezeugs rottmeyster) kundt gethon. Do hůben die Helvecij an mit verwandeltem anschlag/ vnd vmbgekertem zeug den vnsern nach zuhengen/ vnd die hinden iñ dem heer zu reytzen/ eyntweder deßhalben/ daß sie meynten/ die Römer weren erschrocken/ vnd zügen von jnen hinweg/ allermeyst sindtmal sie den vorigen tag die höhe eingenommen hetten/ vnd doch nit mit jnen stritten/ oder aber daß sie hoffren sie wölten vnß die proviand weren. Als der Keyser das merckt/ füret er sein volck auff den nechsten bühel/ vnd schickt den reysigen zeug/ daß er der feind angriff empfahen solt. Derordnet darzwischen mitten an berg eyn dreifach heer mit den vier eltern Legionen/ also daß er ob jm auff des bergs höhe zwo Legion hieß stellen (die er nechst vergangen iñ dem Gallier landt hie dißhalb gelegen verzeychnet hett) mit sampt allem zůsatz/ vnnd den gantzen berg mit leut erfüllen. darzwischen auch den trosß zusamen tragen/ vnnd solch ort durch die auff der höhe bewaren. Nůn hengten die Helvecij nachher mit allen jren kärchen/ vnnd trůgen jren trosß an eyn ort zusamen/ zogen also mit gemachter ordnung biß an vnsern fordern spitz/ als sie vnsern reysigen zeug hetten hinder sich getriben mit zusamen gehauffrem heer. Do thett der Keyser zům ersten alle rosß auß seinem/ darnach von der andern gesicht/ auff das er jnen hoffnung der flucht entzůg/ so sie all iñ gleicher sorg weren/ iñ dem ermanet er die seinen/ vnd hůb an zu streiten. Do zertrennten die krieger/ so auff der höhe stůnden/ der feind ordenung leichtlichen mit spiessen/ die sie herab schossen/ vnd griffen sie mit schwerten an/ bald sie die zertrennē. Es ware iñ streit den Galliern eyn grosse hindernuß/ daß

L. Emilius Decurio equitum.

erwan

etwan in eynem streych mancher vnder jren schilten durchstochen / vnnd zusa-
men geheffte worden / weñ sich dañ das eisen boge / so mochten sie das wider her-
auß reissen / noch bequemlichen streiten / als jnen die linck handt nit ledig ward.
Vil begerten mit lang auffgewoffnem arm den schilt hinweg zu werffen / vnd
mit entblößtem leib zustreiten / die worden zům letsten durch wunden gemütigt
hůben an hinder sich zu lauffen / vnnd als dann eyn berg do ware auff tausent
schritt weit / sich do selbst hin zufügen. Nach dem sie nůn den berg eingenommē
vñ die vnsern jnen nach hengten / vmbgaben die Boij vnd Lottringer die vn- Boij
sern auff dem wege an der entblößten seitē / die selben beschlossen der feind letstes Tulin
heer mit fünfftzehen tausent mannen / vnd waren den hindersten für eyn hůr zů gi.
geben. Als das die Helvecij sahen / die sich auff den berg gemacht hetten / wider-
stůnden sie den vnsern widerumb / vnd hůben den streit wider an zu ernewern.
gegen denen trůgen die Römer jre fenlin in zwey teyl geteylt. Der erst vnnd an-
der spitz solt denen widerstehn / die sie überwunden vnd hin dersich getriben hettē
der dritt solt die empfahen / die do kemen / also ward lang vnd heffriglich gestrit-
ten / das man nit wißt / welchs teyl obligen würd. Do sie nůn je nit lenger leidē
mochten der vnsern vngestüme / zogen die eynen (als sie angehebt hetten) an den
berg / die andern machten sich zu dem trosß vnd zů jren kärchen. Vnnd als ge-
strritten ware worden von der sibenden stund des tags biß an den abent / kundt
in der gantze schlachte niemandes den feindt sehen / der wider jn ware / also ward
dieff inn die nacht bei dem trosß gestritten / darumb daß jhene hetten kärch für
bollwerck dargestellt / vnd von der höhe in die vnsern / die da hin kamen / schos-
sen / es warffen etlich spieß vnd scheflein vnder oder zwischen den kärchen vnnd
rädern hin / vnd verwundten die vnsern.

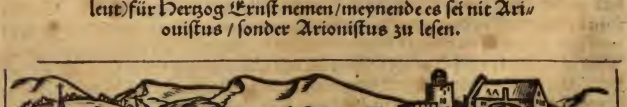
Wie Orgetorigis dochter gefangen ward / vnd sich die Helvecij zu erst ergaben. Item wie sechs tausent mañ heymlich darvon zogen ꝛc. von grosser menge volcks.

NAch dem also lang gestritten ward / gewonnē die vnsern den trosß vnd die wagenburg / do ward Orgetorigis dochter vnd seiner sün eyner gefangen. Noch waren von der selbingen schlacht vorhanden auff hundert mal tausent vñ dreissig tausent mañ / die zogen die gantze nacht an eynander / vnnd liessen eyn zeit lang gar nit von dem weg / biß sie in der vnder Burgunder landtschafft kamen. Sind nůn die vnsern denen nit mochten nach eilen / der krieger wunden vnnd begrebnuß halben der erschlagnen / schrib der Keyser brieff zů den Lingonibus / vnd schickt Lingo-
jnen botten / daß sie denen weder mit frucht / noch mit andern dingē zu hilff kom- nes.
men solten / wo sie dar wider theten / wölt er sie eben als die Helvecios achten.
Vnd als er drei tag still gelag / hůb er an mit allem seinem volck jnē nach zu zie-
hen. Also worden die Helvecij durch aller ding gebrestē darzů bracht / daß sie
Legaten zů jm schickten / sich zu ergeben / die kamen den Keyser auff dem weg
an / vnd fielen jm zu füß / vedten demütiglich / vnnd begerten des fridens / do hieß
er sie seiner zůkunfft warten an dem selben ort / des sie gehorsam waren. Als nůn
der Keyser wider kam / hiesch er jnen geisel oder bürgßleut / jr geweer vnnd die
knecht / die zů jnen geflohen waren. Dieweil die ding erfordert vnd beredt wordē

zogen nach der nacht / als die ander nacht hergieng / sechs tausent mann des wegs vnd gegne/genant Verbigenus/auß der Helueciorum leger/vnd fügten sich an den Rhein iñ Deutsch land/waren eyntweder erschrocken forcht halben daß sie getödt würden/so sie jr geweer von jnen geben/oder aber durch hoffnung des heyls darzů bracht/daß sie vermeynten / jr flucht i ñso grosser menig/ deren die sich ergaben / verborgen oder nit gemerckt werden. Aber bald der Keyser erfür/durch was land sie gezogen waren/ gebott er den selbigen/ wolten sie bei jm entschuldiget sein/so solten sie die suchen/vnd wider zů jm füren. Als die wider gebracht worden/hielt er sie iñ zal der feind/ nam die andern alle iñ herbergung nach dem sie jm bürgen/geweer/ vnd die flüchtigen gegaben/ vnd hieß die Helluetios/ die Lottringer vñ Latobrigos widerumb iñ jr landtschafft / do her sie kommen waren ziehen / gebot den Allobrogibus / daß sie denen narung geben/ auff daß sie den hunger vertreiben möchten / so sie doch alle früchte verloren/ vnd do heym nichts mer hetten/vnnd hieß sie die flecken vnd Weiler/ die sie angezündt hetten/ widerumb bawen. Thet das allermeyst deßhalben / daß er nit wolt/daß die landtschafft/ vomm dannen die Helueci gewichen waren/leer blib/auff das die Deutschen jhenseidt des Reins wonend /auß jrem land nit hi
Germani. nüber zügen/güte halben der felder / vnd also der Gallier Prouintzen vnnd der Allobrogum anstösser würden. Es begerten die Heduischen/ daß sich die Boij zů jnen iñ jre landtschafft setzen möchten / darumb daß man grosse mañheyt in jnen wüßt/solchs ließ er nach. Also gaben sie denen felder/ vnnd namen sie darnach iñ jr gerechtigkeyt vnd freiheyt so sie hetten. Jñ der Helueciorum leger wurden funden taflen mit Kriechischen büchstaben geschriben/vñ dem Keyser für gebracht / darinn ware nemlich eyn rechnung was zal streitbarer menner von heymen außgezogen weren / beschriben / deßgleichen auch sönderlich die kind/ item die alten vnd die frawen/deren aller sum̃ ware zwey hundert mal tausent/ vnd drei vnd viertzig tausent haupter Helueciorum/ dreissig tausent Lottrin-
Rauraci. ger/vnd Latobrigos drei vnd zwentzig tausent/drei vnd zwentzig tausent Baßler/vnd zwey vnd zwentzig tausent Boij/ auff zwey vnd nenntzig tausent derē die nit streitbar waren/ vnnd sönderlichen kind/ deren aller sum̃ zusamen ware dreihundert mal vnnd acht vnd sechtzig mal tausent. Aber als deren/so wider heym kommen waren/zins eingenommen ward (wie dañ der Keyser befolhen hett)worden nie mer dañ hundert mal vnd zehen mal tausent erfunden.

Wie die Gallier zům Keyser kamen / vnnd jm zu füß fielen/

was Dinitiacus do redt vom krieg vnd trübsal der Sequanischen/vnd von Arioniſto der Deutschen König/den etlich(vnd nit vngelert leut)für Hertzog Ernst nemen/meynende es sei nit Arioniſtus / sonder Arioniſtus zu lesen.



Nach dem

NAch dem der Helueciorum krieg geschehen ware/ kamen gar nahe des gantzen Gallier landts Legaten mit eynander zům Keyser/jm glück zu wünschen. Sagten/wie sie mercken/ daß solch sach eben als wol dem Gallier landt zu nutz geschehen were/als dem Römischen volck/wie wol es were/daß das Römisch volck inn dem krieg hett widergeltung gethon den Helueciis vmb vergangne zůgefügte schmah/deßhalben daß die Heluecij jr heymet mit dem anschlag verlassen hettē/do es jnen wol gieng/daß sie dem gantzen Gallier landt krieg zůfügen/vnd do das gebiet vnd oberkeyr überkommen wolten. Auch eyn ort ausserwelen zů jrem sitz/daß sie bedaucht im Gantzen Gallier landt aller geschickst vnd fruchtbarst sein/vnd die andern stett zinßbar machen. Also begerten sie/daß man jnen eyn versamlung des Gantzen Gallier landts auff eynen tag bestimen solt/sagten/wie daß durch verwilligung des Keysers geschehen möcht/es weren etlich sachen/die sie auß eyn hellung der gemeynd an jn begern wolten. Do jnen das zůgelassen ward/bestimpten sie eyn tag zů der versamlung/vnnd beschlussen vnder jnen selbs mit jren eyden/daß es keyner/dañ denen es von gemeynem radt erkandt würd/sagē solt. Als sie von dem radt geliessen/kamē die vorigen öbersten der stett wider zů dem Keyser/begerten/daß sie heymlichen an eynem ort mit jm von jrem/vñ auch der andern aller genesen handeln möchtē. Bald jnen das zůgelassen ward/fielen sie dem Keyser alle zu füß/vnd sagten weynende/wie sie wölten vnnd be-

gerten eben als wol/das verschwigen blib/was sie sagen würden/als das sie er langten was sie begertē/ dañ wo solchs außkem/so wißten sie/daß sie groß pein müßten leiden. Für die redt der Heduisch Diuitiacus vnd sagt/wie im̄ gantzen Gallier landt zwo partheien weren/vnnd hetten der eynen öberkeyt die Hedui-schē/der andern die Aruerni. Sindtmal nůn die vnder eynander so vil jar lang vmb die öberkeyt gezanckt/ so hett sich begeben/daß die Deutschen von den Aruernis vnd Sequanischen berůfft weren worden / auch zům ersten zwölff tausent über den Rein gefaren. Vnd sindtmal die wilden vnd Barbarischen leut die felder/bawung/vnnd hab der Gallier lieb gewonnen hetten/noch mer über gefürt worden. Also weren der jetzt im̄ Gallier landt auff hundert mal / vnnd zwentzig mal tausent/mit denen hetten die Heduischen/vñ die vnder jnen seind eyn mal/vnd aber eyns gestritten/weren hindersich getriben worden/ vnd grossen schaden empfangen/allen adel/alle radtßherrn/ vnd allen reysigen zeug verloren. Durch solche krieg vnd trübseligkeyt weren gehempt worden die durch jr mañheyt/ durch behausung des Römischen volcks/vnnd gemeynschafft vormals iñ dem gantzen Gallier landt vil vermöchten / auch bezwungen worden bürgen zugeben/so es die Sequanischen erforderten/ vnnd weder hilff von dem Römischen volck zu begeren/noch sich des zu widern/auff daß sie nit ewigklich vnder jrem gebiet vnnd öberkeyt sein müßten. Wie er selbs der eyntzig were/der vnder allen Heduischen stetten nit hett gemöcht darzů bracht werden / daß er schwür/ oder seine kind für bürgen geb/ deßhalb er auß seiner statt flüchtig wordē. Vnd sindtmal er eyntzig weder durch eyd / noch durch geisel oder bürgßleut etwas verbunden were / für den Senat gen Rom kommen/hilff zu begern/ jedoch ware es den Sequanischen/die obgelegen waren/übler gangen/ dann den überwundnen Heduischen / deßhalb daß der Deutschen könig Ariouistus sich iñ deren landt gesetzt/vnd das dritteyl der Heduischen landtschafft/ die im̄ gantzen Gallier landt am fruchtbarsten ist / eingenommē hett. Jetzt hieß er die Sequanischen auch auß dem andern dritteyl weichen/auff das er den Harudischē landt vnd sitz gebe/ deren iñ kurtz vergangē Monat vier vnd zwentzig tausent zů jm kommen weren. Jnn der gestalt kem eß innerhalb wenig jaren darzů/daß jederman auß dem gantzen Gallier landt vertriben / vnnd alle Deutschen über den Rein kommen würden/ dañ es were weder Deutsch land dem Gallier land noch jhene gewonheyt diser narung zu vergleichen. Als Ariouistus das Gallier volck eyn mal mit kriegen überwunden hett(wie dañ die schlacht zu Amagetobria geschahe) hiesch er hochmütiglichen vnd grimmiglichen aller edlen kinder für bürgen/gegen denen eyget er alle beispiel vnd peinigung/ weñ etwas nit gleich nach seinem begern vnnd willen geschah / dañ er eyn Barbarisch / zornhafftig/freuel mañ were. Hierumb möcht man sein herschung nit lenger duldē were nůn keyn hilff am Keyser vnnd Römischen volck/ so müßten alle Gallier eben thůn/wie die Heluecij gethon hetten / auß ziehen von heymen/ andere wonung/andern weit gelegen sitz von den Deutschen begern/vnnd das glück versůchen/es gefiel joh wie es wölt. Zweifelt jnen nit daran/ wo solche ding Ariouisto fürkemen / so würd er den geiseln vnd bürgßleuten schwere tödt an thůn/ Wie der Keyser alleyn/eyntweders durch sein selbs/vnd des heers authoritet/ oder durch obligung der gerechtigkeyt vnd des Römischen volcks namen/jn (Ariouistum)erschrecken möcht / daß keyn grösser menig über den Rein gefürt würd/vnnd also das gantz Gallier landt vor gewalt Ariouisti beschützen. Als

Oratio Diuitiaci.

Barbari.

Ariouistus.

Harudes.

Diuiti-

Diuitiacus diſe red endet / hůben an alle die gegenwertig waren / mit groſſem weynen/hilff von dem Keyſer zu begern. Do merckt der der Keyſer/daß die Sequaniſchen alleyn / nit wie die andern theten / ſonder mit geneygten heuptern das erdtreich traurigklich an ſehen/verwundert ſich/was doch ſolcher ding vr-ſach were/vñ fragt ſie/ aber es antwortten jm die Sequaniſchen nichts / bliben iñ der vorigen traurigkeyt. Als er die etwa offt gefragt/vnnd ſie gar keyn wort mochten reden/antwort der obgemelt Heduiſch Diuitiacus/wie der Heduiſchen vnfall deßhalben erbärmlicher were dann der andern / daß ſie alleyn weder heymlich klagen noch hilff begern dorfften/vnd grimme des abweſenden Arioviſti eben gleich förchten/als were er gegenwertig/dañ die andern möchten entlauffen/aber die Sequani(die Arioviſtum iñ jr land genommen hetten/ iñ des gewalt auch all jr ſtett weren)müßten alle peinigung leiden.

Wie der Keyſer die Gallier tröſtet/ vnd Legaten zů Arioviſto ſendet/was hochmütiger antwort jm Arioviſtus ſagen ließ/ auch von der Deutſchen mannheyt.

NAch dem der Keyſer diſe ding vernam / tröſte er der Gallier hertzen mit worten/ ſagt jn auch zů/er wölt der ſach eingedenck ſein/ dann er hett eyn groſſe hoffnung/Arioviſtus ſolt ſeiner gůtthat vnd authoritet halben ſolche ſchmah vnd überlaſt enden. Vnnd do er alſo geredt / ließ er die verſamlung fahren / darnach brachten jn vil ding darzů/daß er vermeynt der ſach zů gedencken/ vnnd ſich deren vnderwinden / vorab daß er die Heduiſchen (die offt vnnd dick vom Römiſchen Senat brüder vnd verwandte waren genant worden) inn dienſtbarkeyt vnd gewalt

der Deutschen sahe gehalten werden/vnd merckt/daß deren bürgen bei Arioui/
sto vnnd den Sequanis waren/solchs schetzt er jm selbs vnnd der gantzen ge/
meynd bei so grosser macht des Römischen volcks/schendtlich/auch merckt er/
wie es dem Römischen volck so:glicher were/daß die Deutschen also von tag zu
tag gewoneten über den Rein zu faren/vnd so eyn grosse meng der selben iñ das
Gallier land kem/bedaucht jn doch/es were nit zuthün/daß er die Barbarischē
leut angreiffen solt. Nün würd es weiter darzů kommen/so sie das gantz Galli
Cimbri er landt einnemen/daß sie(als vormals die Denmärckischen vnd Sibenbürger
Teutoni. gethon hetten) vnderstünden iñ die Prouintz/vnd darnach iñ Italiam zu zie/
Rho/ hen/vor ab so der Rhotar Sequanos von vnser Prouintzen abscheydet/mey/
danus. ner er/man müßt denen dingen bei rechter zeit begegnen. Darzů hett Arioui stus
so eyn hohen geyst vnd grosse hochfart an sich genommen/daß jn bedaucht/es
were nit zu leiden. Also gefiel jm/daß er Legaten zů Arioui sto schickt/etwa eyn
mittel ort zů jr beyder gesprech außzu welen/dañ er der gemeynd vnd grosser sa
chen halben/sie beyd antreffend mit jm reden wolt. Arioui stus gab der Legati/
on zu antwort/hett er etwas gewölt an den Keyser begern/so wolt er selbs zů
jm kommen sein/wölt jhener sein etwas/so müßt er auch zů jm kommen. Darzů
so dörfft er on eyn heer nit iñ das Gallier landt kommē/das der Keyser iñhielt
vnd möcht dargegen keyn heer on grossen kosten vnd zerung do selbs hin bri/
gen. Bei dem allem nem jn wunder/was der Keyser vnnd das Römisch volck
iñ dem Gallier landt/daß sein were(dañ er solchs mit kriegen überwunden)zu/
schaffen hett. Bald die antwort dem Keyser fürbracht ward/durch die wider/
kerende Legaten/sender er sie wider zů jm/mit solchem beuelh. Sindtmal er so
grosse gůtthat von jm(dem Keyser)vnnd dem Römischen Senat empfangen
hett/auch von seinem radt vnd von Römischem Senat eyn König wer genant
worden/vnd jm vñ dem Römischem volck den danck thet/daß es jm zu schwer
were/so er berůfft würd zů eyner beredung zukommen(vermeynt villeicht/es
weren jm nit zu vnderreden vnnd erkunnen ding/die die gemeynd antreffen)so
weren die ding/die er an jn begert. Zům ersten daß er lůgte vnd füro keyn volck
über den Rein iñ Galliam fürte. Zům andern/daß er die bürgen wider geb/die
er von den Neduischen hett/vnnd den Sequanis zůließ/daß sie denen mit seiner
verwilligung auch wider geben/die sie hetten. Deßgleichen solt er die Neduischē
mit schmah vnd überlast nit reytzen/vnd weder jnen noch jren gesellen krieg zu
füren. Würd er solchs thůn/so wolt er vnnd das Römisch volck stedten gunst
vnnd freundtschafft gegen jm haben/were es aber sach/daß er an jm solchs nit
erlangt/so wolt er der Neduischen schmah nit lassen hangē. Dañ es hett der Se
nat erkant/do M. Messala vnd L. Piso Burgermeyster waren/daß eyn jeder
der die Gallier Prouintz hielt/solt die Neduischen vnd ander freund des Römi
schen volcks beschirmē/daß er mit der gemeynd nutz thůn möcht. Darauff ant
wort Arioui stus/es were kriegs recht/daß die obligenden möchten den über/
Oratio wunden gebieten/wie sie wölten. Item das Römisch volck were gewonet den
Arioui über wunden nit nach eyns andern erkantnuß/sonder nach sein selbs willen zu
sti. gebierē. Sindtmal er nůn dem Römischen volck nit erkant/wie sie jr recht brau
chen müßten/so solt er auch iñ seynem recht von dem Römischen volck vngehin
dert sein/auch weren jm die Neduischen gültgebig worden/so sie das glück ver/
sůcht hetten/jn mit krieg angefecht/vnd überwunden worden weren/der Key/
ser thet jm gröslich gewalt/so er jm die gült ergert durch sein zůkunfft. Hierum
wolt er

wolt er den Heduischen jre bürgen nit wider geben / vnnd doch jren gesellen (so ferr sie darauff / deß sie eingangen weren / bliben / vnnd jm järlich sein rentch vnd gült geben) vnbillichen keyn krieg zů wenden. Daß jn aber der Keyser thet wissen / wie er der Heduischen schmah nit also hangen wolt lassen / solten sie wissen sein / daß niemandes je on schadē mit jm gekriegt hett. Luster es jn (den Keyser) so möchten sie wol mit jm streiten. Er würd on zweifel innen werden / was die versamelten Deutschen (die sich kriegs vast wol gebraucht / vnnd in wiertzehen jaren vnder keyn dach kommen weren) mit mañheyt vnd sterck vermöchten.

Wie sich die Heduischen vnd Trierer vor dem Keyser beklagten / vnd er auff ware gegē Ariouisto zu ziehen. Item wie Ariouistus eyn statt genant Vesontio / einnemen wolt ꝛc. vnd die Römer durch hörsagē ab den Deutschen erschracken / wie sie der Keyser schalt.

ZV der zeit ward auch dem Keyser ander botschafft fürbracht. Es kamen Legaten von den Heduischen vnd Trierern vnd beklagten sich die Heduischen / wie die Harudes (vnd die kürtzlich in das Gallier land übergefürt ware worden) jre landtschafft verheerten / vnd wie sie keyn friden mit Ariouisto haben möchten / so sie jm doch bürgen geben hettē. Die Trierer beklagtē sich / wie sich an das gestad des Reins hundert Gew oder Riner der Schwaben gelegert hetten / vnnd vermeynten über den Rein zukommen / deren hauptleut waren zwen brüder Nasua vnnd Cimberius. Solcher ding halben ward der Keyser vast bewegt / vnd meynt / es wer zu eilen / auff das man leichtlich möcht widerstandt thůn / ehe sich der Schwaben volck mit dem volck Ariouisti geselle. Also bestellet er prouiand vnd lieferung / als bald es gesein mocht / vnd zog mit grosser eil gegen Ariouisto. Do er drei tagreysen fürgezogē ware / ward jm verkündigt / wie Ariouistus zög mit allem seinem volck einzunemē Vesontionem (das gar eyn groß statt Sequanorum ist) vnnd wie er schon drei tagreyß auß seiner landtschafft were. Also meynet der Keyser / es were gröslich fleiß anzukeren / daß solchs nit geschehe / dañ es ware in der selben statt eyn grosse meng der ding aller / die zu kriegē dienen. Dar zů ware sie gelegenheyt halben also bewaret / daß sie groß geschicklichkeyt zů kriegen het / darumb daß der fluß Alduabis die gãtz statt vmbgibt / als were er mit eynem circkel vmbfürt. Das ander ort / do der fluß auff höret / das dañ nit über sechs hundert schritt lang ist / hat eyn vast hohen berg / also daß die vndersten öter des selben bergs von dem gestaden des fluß auff beyden seiten berüret werdē vñ ist eyn schloß mit eyner mawer vmbgeben zů der statt zügefügt. Do hin zog der Keiser mit grossen reysen tags vñ nachts / vñ als bald er die statt eingenam legt er eynen zůsatz dar. Vnd als er etlich tag frucht vñ narung halben do blib begab sich auß der vnsern frag vñ erfarung / vnd der Gallier vñ kaufflent ant wort (die do sagten / wie die Deutschen auß der massen groß leib vnd vnglaubliche sterck hettē / vñ weren in kriegē gebraucht / mit denē hettē sie offt gestritten vñ doch nit gemöcht alleyn jr angesicht vñ augenblicken leidē) für vbrisch so eyn groß forcht in das gantz heer / daß alle gemüter vñ hertzē nit eyn kleyns erschrocken / vñ erstünd die forcht an dem end in aller ersten vō der krieger rottmeyster

Treuerí.

von den öbersten vnd etlichen andern / so von Rom dem Keyser nach gefolget waren / vñ nit grossen gebrauch iñ Kriegßhendeln hetten. Deren wendet je eyner eyn ander vrsach für / er hey schende daß sie dannen zögen / vnd begerten / daß sie mit seiner verwilligung weichen möchten. Etlich worden durch schand gezwungen / vnd bliben alleyn / daß man sie nit arg kwenig hett / daß sie sich förchten / die mochten weder frölich sehen / noch die trehern vndertweilen verhalten / verbargen sich iñ die gemäch / vnd klagten eyntweders jr vnglück / oder erbarmten sich aber mit denen / die jn geheymisch waren über den gemeynen vnfall / auch worden gemeynlich testament iñ dem gantzen leger gemacht. Von deren red wordt gemeynlichen die krieger vnd hauptleut betrübt / vnnd der reysigen öbern / die doch des kriegs grossen gebrauch hetten. Etlich vnder denen / die minder forcht sam geschetzt woltgn werden / sagten sie förchtē nit die feind / sonder der gelegenheyt enge / vnnd grösse der weld / die zwischen jn vnd Arioüisto legen / oder daß man nit genügsam prouiand züfüren möcht. Auch verkündtē etlich dem Keyser / weñ er mit dem leger würd heyssen für rucken / oder fenlin außtragē / so würden die krieger seinem geheyß nit gehorsam sein / sonder forchthalben die baner nit außtragen. Bald der Keyser solchs hort / berüfft er eyn radt / zü dem nam er aller ordenung hauptleut / die schalt er zům ersten hefftiglichen / daß sie meynten / es were jn zu erfaren / vnd betrachten / wo aussen oder mit was anschlag sie gefürt würden. Sagt jn / wie Arioüistus begierlichen des Römischen volcks freundtschafft / als er jm solchs geradten / begert het / wie kündt daß er war meynen / daß er so frentlichen von seinem fürnemen abfallen würd / es were nit zu besorgen / daß er (Arioüistus) weder sein noch des Römischen volcks gunst außschlahen würd / weñ er jr anmütung vnnd jres fürnemens billigkeyt verstünd. Vnd weñ es schon sach were / daß er durch wietung vnd vnsinnigkeyt darauff bracht würd / daß er jn krieg zůwandte / wie sie sich so gar förchten kündtē / auch auff je mañheyt vnd seinen fleiß so gar verzeihen / man het es doch bei vnsern gedechtnuß mit den feinden versücht / auch den Deümärckischen vnd Sibenbürgern / die weren von C. Mario geschlagen worden / do hett daß heer eben als wol lob vnnd rühm verdienet als der hauptmañ selbs. Auch were es mit jnen versücht worden iñ der eygnen knecht auffrür nechst vergangen iñ Italia / wiewol sie (die Deutschen) gebrauch vnd geschicklicheyt erhebe / die sie doch von vns haben. Were wol zubriefen / was sterigkeyt auff jr hett / deßhalben daß sie gewapnet vnd obliger überwündē / die sie eyn zeit lang vngewapnet on vrsach gefördt hetten. Darzů so wißten sie / daß die Deutschen eben die weren / mit denen die Helvetij offt vnd dick gestritten / vnd nit alleyn iñ jrer / sonder auch inn der selbigen landtschafft gesiegt hetten / die doch vnserm heer nit gleich mochten sein. Bewegt villeicht etliche der Gallier wider wertiger strēit vñ flucht / die selben möchten erfinden (weñ sie frag darnach hettē) daß sich Arioüistus vil monat lang iñ der wagenburg / vnd iñ pfützen gehalten / auch nit erzeygt het / biß die Gallier durch lenge des kriegs gemüder werē worden / do het er sie bald angriffen / als sie des streits nit warten vnd zerstrewet waren / vnd sie also mer mit list vnd anschleg / dañ mit sterck überwunden / sagt das list wol statt het gehabt gegen den Barbarischen vnd vnwissenden leuten. Aber welcher sein forcht auff erdichten gebrest der liefferung vnd enge der weg legt / der thet es durch angenomne weiß vnd würd eyntweders auff des Keysers fürnemen verzweifeln / oder vor vrtey kein wöllē geschetzt. Solchs stünd jm heym zu versehen / es würdē die Sequani /

Oratio Cesaris.

die von

die von Tol vnnd Lingones jnen frucht zů füren / darzů were die frucht auch jetzt auff den feldern zeitig / vmb den weg wolten sie jn kurtzer frist lůgen. Daß man aber sagt/die krieger würden nit gehorsam sein / vnd die fenlin nit außtragen/das selb bewegt jn nit/dañ er ware weiß/welchem je das heer nit gehorsam gewesen sei/daß dañ die sach eyntweder übel geendet/ vñ keyn glück do gewesen oder etlich schalckheyt do erfundē/vnd geitzigkeyt zůgeselle sei. Sein vnschuldt hab sich erfunden jn dem krieg Helueticorum mit ewigem glück seins lebens/hierumb wolt er auch versůchen (daß er fůro auch würd gethon haben) vnd jn der nechsten nacht von der vierdten wacht mit der wagēburg fürrucken/ auff das er bald erkenne/ ob scham vnd zůgehörende gehorsam mer an jnen vermög oder forcht. Vnd were es schon sach/daß jm sunst niemandes nachvolgt / so wolt er alleyn die zehende Legion (an deren er keynen zweifel hett) mit jm nemen / die müßt sein fürnemste rott sein/der selben Legion hett er der Keyser vorab geschonet/vnd vertrawet jr mañheyt aller meyst. Nach dem er die red geendet/ worden jr gemüt wunderbarlichen bekert/vñ für jn sie grosse mañheyt/vnd begird zu kriegē/auch danckt jm die fürnemst zehende Legion durch der krieger haupteut/ deßhalb daß er so eyn gůten won auff sie gelegt het/sagten sie weren bereyt zůstreiten. Darnach danckten jm die andern Legion sampt den haupteuten vnd der fürnemsten ordnung öbersten / auff das sie dem Keyser gnůg thetten/ sprachen sie hetten nie keyn zweifel gehabt / auch sich nie geförcht/ vnnd were je meynung/des kriegs öberkeyt gehört nit jnen/sonder dem hauptmañ zů. Leuci.

Wie der Keyser auff brach vñ gegen Arioniſto zog / do schicke Arioniſtus sein Legaten zů jm/ vnd ließ jm sagen/ wie er seinem begern nach mit jm reden wolt/ wie sie an eym ort zůsamen kamen/ auch von des Keysers red/ vnd widerred Arioniſti.

Do er jr gnůgthůung vernam/vnd durch Diuitiacum (dem er vnder andern allermeyst vertrawet) den weg hett lassen erkunnen/ daß er das heer möcht füren an weit offnen örter/ mer dañ fünffzig tausent starck vmbher/zog er auß (als er gesagt hett) von der vierden wachung. Als er gar nit von dem weg ließ/ ward jm am sibenden tag durch die kuntschafftter geoffenbart/ wie das volck Arioniſti nit mer dañ vier vnd zwenzig tausent schritt von den vnsern were. Bald nůn Arioniſtus des Keysers zůkunfft erkant/ schickt er Legaten zů jm/ sagende/ er möcht jetzt/ daß er vormals begert hett/ mit jm reden/ sindemal er neher zů jm kommen were/dañ er meynt solchs on sorg mögen thůn. Die condition verachtet der Keyser nit/vnd gedacht(er Arioniſtus) kem jetzt zu rechter vernunfft/ sindtmal er sich selbs erbót/ daß er vormals/ do man es an jn begert/ nit thůn wolt/hoffet gröſslichen/es würd darzů kommen/daß er seiner vnnd des Römischen volcks grosser gůtthat halben von solcher beharrung stünd/ wenn er sein anmůten vernem/ vñ ward der fünfft nach dem tag zů der beredung bestimpt Dar zwiſchen/ als sie offt Legaten hin vnnd her schickten/begert Arioniſtus/ daß er(der Keyser) keyn füßvolck zů der beredung brecht/dañ er forcht/ daß er von jm durch heymlich auffsetz hindergangen vnd vmbgeben würd. Als nůn der Keyser nit wolt/ daß die beredung etlicher vrsach halben entſchlůg/ vnnd doch den Gallieriſchen reutern sein leben nit vertrawen dorfft/bedacht jn/daß es sich aller bast schickt/daß er die reuter alle ab den Gallier pferden neme/vnd kriger auß der zehenden Legion(denen er aller meyst vertrawet) darauff setzt/ auff das er/ob es not thet/eyn vast getrewe hůt bei jm het. Als solchs geschah/ ware eyner vnder der zehenden Legion krieger/ der nit vnschimpfflichen sprach der Keyser thet mer/wenn er zůsagt/wie er gesprochen hett/ daß er die zehenden Legion an statt der fürnemlichſten rotten wolt haben/vnd jetzt vorhet er sie auff die roß. Nůn ware eyn grosse ebne/ vñ auff der selben eyn bühel iñ zimlicher gröſſe/lag solchs ort garnahe gleich weit von Arioniſti vñ des Keysers leger do selbs hin kamen sie(als bestimpt ware)zů der beredung. Vnd stellet der Keyser die Legion/so er auff die roß gesetzt hett/auff zweyhundert schritt weit vom bühel/ auch hielten die reysigen Arioniſti gleich so weit von den selbigen/ vnnd nam Arioniſtus seiner reuter zehen on sich selbs zů der beredung. Bald man do selbst hin kam/ erzelt der Keyser anfenglich iñ seiner red sein selbs vnd des Senats gůtthat gegen jm/ wie er von dem Senat eyn König vnd freundt were genant worden/welchs nit vilen begegnet wer/sagt wie man pfleget etwas grosser gůtthat halben der menschen zuthůn/ so aber er weder zugang noch billich vrsach etwas zu begern gehabt hett/were jm solchs(sagt der Keyser)durch sein vnnd des Senats gunst vnd gůten willen geschehen. Wie auch jnen(den Römern)so alte vnd billich vrsachen der freundtschafft mit den Neduiſchen/vnd was ehrlicher erkantnuß des Senats offt vnd dick gegen jnen geschehen were. Darzů het das Römisch volck die gewonheyt/daß sie nit wolten/daß jr bundtgnoſſen vnd freund nit alleyn des jren nichts verlůren/ sonder an gunst/ wirde vnd ehr gemeret würden/wie man auch leiden möcht/daß jnen entzogen würd/ daß sie inn des Römischen volcks freundtschafft gesetzt hetten? Můtet jn auch eben die ding zů/ die er den Legaten iñ beuelh geben hett/ daß er weder den Neduiſchen noch jren gesellen krieg zůwenden/vnd jnen jr bürgen wider solt geben vnd jah

Oratio Cesaris

vnd wo er villeicht nit eyn theyl Teutsch wider heym schicken möcht / so solt er doch fürbaß keyn mer über den Rein kömen lassen. Auff solchs begern des Keysers antwort Arioustus wenig / vnd sagt vil von seiner macht / wie er nit von jm selbs / sonder von den Galliern mit grosser zůuersicht vnd belonung berůfft über den Rein kommen wer / sein heymet vnd verwante verlassen / vnd eyn sitz inn Gallier landt hett / der jm durch sie verliehen wer. Daß auch die geisel jm mit jrem willen geben weren / so nem er zinß vnd tribut nach kriegs recht / dann die überwinder weren solchs gewont den überwunden auffzulegen / wie er nit den Galliern / sonder sie inn krieg zůgewendt hetten / vnnd alle stett des Gallier landts kommen weren jn zu schlahen / so hett er auch seinen leger gegen jnen gehaben / vnd wer alle menig in eyner schlacht von jm bestritten vnd überwunden worden / ob sie solchs wider wolten versůchen? wie es vnbillich wer sich des tributs / daß sie die zeit mit jrem willen geben hette zu widern. Des Römischē volcks freundtschafft solt jm nit schedlich / sonder eyn zierd vnnd hilff sein / deren er auch deßhalben begert hett / solt das tribut durch das Römisch volck abgelegt vnd jm die pflichtigen enzogen werden / so wolt er sich eben so gern des Römischē volcks freundtschafft widdern / als er die begert het. Aber daß er vil Teutschen inn das Gallier landt furt / das thet er nit deßhalben / daß er die Gallier wolt überstreitten / sonder sich zu bewaren / des wer eyn anzeygung / daß er nit vngebetten kommen wer / vnnd nit krieg zůgewendet / sonder sich geweeret hett / auch wer er vor dem Römischen volck in das Gallier landt kommen / dann des Römischen volcks heer wer vor der zeit nie in des Gallier landts Prouintzen kömen. Was er soch wölt / warumb er jm in seinē sitz kem? wie dise Gallier Prouintz als wol sein / als sie vnser wer. Vnnd gleich wie man jm nit zůgeben můst / daß er in vnser landtschafft zůg / also weren wir auch boßhafftig / die jm in sein recht trůgen. Daß er (der Keyser) sprech / die Heduischen würden brüder vnd freundt von jnen geheyssen / do wer er nit so gar vnmitsam vñ vnwissen aller ding / das jm verborgen wer / wie die Heduischen inn nechst vergangnem Saphoier krieg den Römern keyn hilff gethon / vnd auch die Heduischen in den zweyungen wider jn vnd die Sequanos keyn hilff des Römischen volcks gehabt hetten. Hierumb argwenet er / daß sich der Keyser freundtschafft an nem / vnd eyn heer in Gallier landt / alleyn daß er jn wolt überfallē / hett / es wer dañ sach / daß er wich vnnd das heer auß der landtschafft fürt / so wolt er jn für keyn freundt / sonder für eyn feindt haben. Brecht er jn (den Keyser) dañ vmb / so thet er vil Fürsten vnd edlen des Römischen volcks eyn dienst / solchs wist er von jnen durch botschafft / vnd möcht der selbigen aller freundtschafft vñ gunst durch seinen rodt überkommen. Würd er aber weichen / vnd jm des Gallier landes besitzung frei lassen / so wolt er jm solchs mit grosser belonung vergelten / vñ můst er (der Keyser) on alle arbeyt vnnd sorg / was krieg er füren wölt / volenden. Auff die meynung antwort der Keyser mit vil worten / weß halben er von seinem fürnemen nit stehn / vnd weder er noch das Römisch volck jre gesellen vnd bundtgnossen die vil vmb sie verdienet hetten / verlassen möchten. Auch kündt er nit wol erkennen / weß halben das Gallier landt billicher Arioustī / dañ des Römischen volcks wer / dañ die Aruerni vnd Ruteni werē von C. Fabio Maximo überwunden / deren hett das Römisch volck geschont / vnd sie weder zu jrer Prouintz bezwungen / noch gůltgebig gemacht. Vnd weñ man alle langest vergangne zeit ansehen solt / so hett das Römisch volck die oberkeyt vnnd das gebiet inn dem

Oratio Arioui sti.

Allobroges

Gallier landt aller billichst. Solte des Senats erkantnuß gehalten werden/so müst das Gallier landt frei sein / dann es hett der Senat erkant / daß es sich/ sindtemal man es mit kriegen überwunden hett/jr(der Römer) gesatz gebrauchen vnnd leben solt.

Wie die Teutschen reuter auff die reysigen des Keysers eilten / zů den wurffen vnd schussen/ do ließ der Keyser von der beredung. Wie er wider berüfft ward zů der beredung/do schickt er M. Valerium vnd M. Titium zů Arioui/ sto/die fieng er.

DIeweil dise ding in der beredung geschahen/ward dem Keyser verkündt/ daß sich die reuter Arioniſti dem bühel nehe/ten/vnd zů den vnsern ritten/auch wie sie zů den vnsern sreyn wurf/fen vnd schussen. Also ließ der Keyser von der red/vnd macht sich zů den seinen/ den gebot er / daß sie gar nit gegen den feinden schiessen solten/ dann wiewol er sahe / daß on schaden der außerwelten Legion mit dem reysigen zeug gestritten möcht werden/wolt er dannocht nit zůlassen/ daß man möcht sprechē weñ die feindt würden geschlagen / sie weren durch sein vertrawen inn der bere/dung hindergangen worden. Als es nůn vnder die gemeynen krieger kam/was stolzheyt Arioniſtus in der beredung gebraucht/wie er den Römern das gantz Galliер landt verbotten/auch sein krieger die vnsern überfallen/vnd also die be/redung zerstöret hetten / erstünd vil grössere manheyt vnnd begierd in dem heer zu streiten. Darnach über zwen tag schickt Arioniſtus Legaten zů dem Keyser sagend/er wölt weiter in den dingen/ die vnder jnen angehebt vnnd nit geendet weren/mit jm handeln/er (der Keyser) solt wider eyn tag zů der beredung be/stimmen/ oder/ wolt er das nit thůn/ etlich seiner Legaten zů jm schicken. Aber es wolt dem Keyser der beredung vrsach nit mer gefallen/ deßhalbē aller meyst daß die Teutschen den vorigen tag nit gehalten werden mochte/auff daß sie nit in die vnsern schüssen. Hierumb bedaucht jn am besten sein/ daß er M. Valeriū Prōcillum den sůn C. Valerij Caburi(der eyn jüngling voll grosser tugent vñ gütigkeyt/des vatter auch von C. Valerio Flacco mit eyner statt begabt war worden)zů jm schickt / trew vñ der Gallier sprachen wissenheyt halben/ die Ari oniſtus langer gewonheyt nach jetz brauchet/ vff das die Teutschen nit vrsach an jm haben möchten mit jm zu schlahen / den vnnd Marcum Titiū schickt er hin/vnd beualh den zweyen/daß sie solten hören was Arioniſtus sagt/ vnd jm solchs für bringen.

Wie Arioniſtus mit seinem heer auff brach / vnnd für des Keysers leger anhin zog. Item von etlichen batellen der reysigen/vnd wie der Keyser wider vor der feindt leger hin zog/ vnnd sein wagenburg beuestiget. Auch von eyner hefftigen schlacht/darin doch niemandt oblag.

Bald die

BAld die Ariouistus bei jm inn seinem leger sahe/ schrey er inn gegenwertigkeyt seins heers/ warum̃ sie zů jm kemen/ ob es außspehens halben were? Als sie reden wolten/ wert er es jnen vnd legt sie an ketten. Ruckt auch an dem selben tag mit dem leger für/ vñ leget sich vndē an den berg/ sechs tausent schritt weit von des Keysers leger. Darzů fürt er am nachuolgenden tag sein heer für des Keysers wagenburg vnd legerung anhin/ vnd legert sich auff zwey hundert schritt weit jhenseidt des Keysers/ mit dem anschlag/ daß er dem Keyser frucht vnnd lifferung die jm von den Sequanischen vnd Heduischen zůgefürt ward/ weren wolt. Also fürt der Keyser nach dem selben fünff tag lang stedts sein heer herauß mit geordneter spitzen/ also daß Ariouistus (ob er wolt) wol streitten mocht. Es hielt aber Ariouistus sein heer durch die tag alle iñ dem leger/ vnd stritt doch täglichen durch der krieger scharmützeln/ welchs scharmützelns manier (des die Deutschen geübt waren) hett also eyn gestalt. Es waren sechs tausent reuter/ vñ gleich so vil behender starcker fůßknecht/ die sie/ je eyner eynen/ auß dem gantzen volck gelesen hetten/ bei den sich die reuter iñ dem schlahen hielten/ vnd thetten sich zů jnen/ auch lieffen die selben zů/ weñ etwas zu schwere ware. Deßgleichen wo etliche ab den rossen fielen vō grossen wunden die sie empfangen hettē/ so stůnden die vmb die selbigen/ vnd weñ man etwa weit fürrucken můßt/ oder schnell etwas fünden/ so ware deren behentigkeyt auß gebrauch so groß/ daß sie sich an der roß kem̃ hielten/ vnnd gleich zůlieffen. Als nůn der Keyser merckt/ daß er sich also iñ dem leger hielt/ ließ er eyn geschickte statt außerwelen jhenseit dem ort/ do die Deutschen jr wagenburg hetten/ auff sechshundert schrit weit

von deren leger (auff das er keyn leng an der liefferung gehindert würde) vnnd kam mit dreigespitzetem heer an das selbig ort/ hieß die erst vnd die ander spitz im geweer bleiben/ vnd solt die dritt den leger bewaren. Nun ware das ort (als wir vor gesagt haben) auff sechßhundert schritt weit von den feinden/ vnnd schickt Arioniſtus auff sechßzehen tausent wolgerüſter man mit sampt allem reysigen zeug/ auff das solch volck die vnsern erschreckt/ vnnd von dem bollwerck triben Nit deſtminder hieß der Keyser (wie er vor verordnet hett) zwo spitzen den feinden weeren/ vnnd die dritt den baw volbringen. Bald der leger bewart ward/ verließ er zwo Legionen/ vnd eyn teyl zůsatzs do/ die andern vier fürt er im die gröſſer wagenburg/ vnnd fürt am nechſten tag darnach das volck auß beyden legern/ zog eyn kleyns für von der gröſſern wagenburg/ do ordnet er sein spitz/ vnd erlaubt den feinden zu streiten. Als er aber merckt/ daß sie noch nit herauß wolten/ fürt er vmb mitten tag das heer wider inn die wagenburg. Do schickt erſt Arioniſtus eyn teyl seins volcks herauß/ daß sie die gröſſer wagenburg stürmen solten/ vnnd ward heffriglichen auff beyden seiten/ biß vmb den abent gestritten. Also fürt Arioniſtus vmb der sonnen nidergang sein volck wider im die wagenburg/ nach dem sie vil wunden gehawen/ vnd auch selbs vil empfangen hetten.

Wie der Deutſchen haußfrawen von dem krieg weißſagten

vnd wie sich der Keyser dreim schickt/ vnd die feind schlůg vnd verjagt. Wie Arioniſtus vnd sunſt wenig darnon kamen.

Darnach

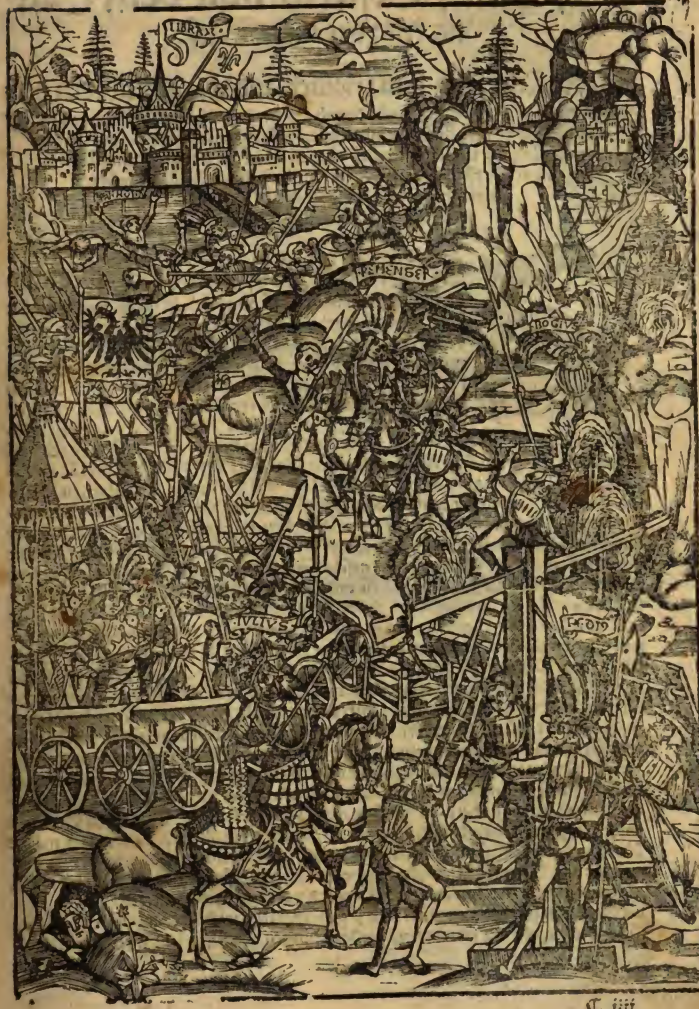
DArnach fragt der Keyser die gefangnen / warumb Ariouistus jetzt nit stritt / vnd fand solch vrsach. Es were gewonheyt bei den Deutschen / daß die haußfrawen durch das loß vnnd warsagung erfüren / ob der krieg / der geschehen solt / mit jnen dran were oder nit. Also hetten sie gesagt / es were nit müglich / daß die Deutschen ob-legen wenn sie streitten würden / ehe der mond new würd. Am dritten tag nach dem ließ der Keyser bei den wagenburgen hüten / die jn gnůgsam dauchten sein vnd vmbgab alle die iñ den flügeln giengen mit feinden / die zusehen waren / also daß er zů eynem gesicht braucht / die iñ den flügeln giengen / vnnd zog für biß zů der feind wagenburg mit dreigespitztem heer / do můßten erst die Deutschen von not wegen jr volck auß der wagenburg füren / vnd stůnden gleich weit von eynander die Harudes / Marcomani / die Straßburger / die Wormbser / die Speirer / Sedusij vnd Sueui / die vmbgaben jr gantz heer mit wegen vnd kärchen / daß niemandt keyn hoffnung zů der flucht haben mocht. Darauff setzten sie die weiber / die batten weynend mit außgehengtem har jre mann / die an den streit zögen / daß die sie den Römern iñ diensts weiß nit liessen werden. Es gab der Keyser jetlicher Legion eyn Legaten vñ eyn Rentmeyster für hauptleut / auff das jeder solche gezeugen seiner mañheyt hett / vnd hůb an zu streiten auff der gerechten seiten / dañ er märckt daß die feind do selbst nit am sterckſten warē Also griffen die vnsern auch all die feind mannlichen an / nach dem jn eyn zeychen ward geben / vnnd lieffen die feind so vrbrisch vnd schnell herfür / daß nit gnůg weil ware spieß iñ die feind zuwerffen. Herumb verliessen sie die spieß / vnd stritten mit schwertern an der nähe. Aber die Deutschen machten jr gewonheyt nach / behend eyn spitz / vnd empfiengē der schwerter vngestüme / do worden vil vnder vnsern kriegern gesehen inn die schirm springen / die rissen die schildt mit den henden hindan / vnd verwundeten jhene oben herab. Vnd als der feind heer an der lincken seiten getriben / vnd iñ die flucht bracht ward / thetten sie vnserm heer auff der gerechten seitē mit jrer menig groß getreng. Bald der jüngling P. Crassus / der des reysigen zeugs hauptmañ ware / daß merckt / schickt er denen / so getrungen worden / den dritten spitz zu hilff / als er dañ lediger ware / dann die im̃ heer geschefftig warē / vnd ward also der streit wider ernewert. Do keretē alle feind den ruckten / vñ horten nit auff zu fliehen / biß sie von dem selbē ort biß auff fünff tausent schritt zů dem Rein kamen. Etlich verliessen sich auff jr stercke vnd vnderstůnden hinüber zuschwim̃en / oder fanden aber weydling / dariñ sie sich selbs daruon brachtē. Vnder denen war Ariouistus / dem ward eyn kleyns schifflin (das an das gestadt gebunden ware) iñ dem er douon kam.

Tribo ci. Vangi ones. Neme-tes.

Von den zweyen frawen Ariouisti / vnd von seinen zweyen döchtern ꝛc. Von M. Valerio vñ M. Titio. Item wie vil Schwaben er schlagen worden ꝛc. Wie der Keyser das heer winterlegert / vnd er iñ das Gallier landt hie dißseidt dem gebirg (verstandt Rom zů gelegen) zoge.

VN hett Ariouistus zwo frawen/eyne war eyn geborne Schwäbin/die er von heymē mit jm bracht/die ander eyn hoch Beyerin/des Königs Voccionis schwester/die er iñ dem Gallier lande genommen hett/als sie jr brüder jm schickt/die kamen beyd vmb iñ der flucht/auch hett er zwo döchter/deren eyne ward todt geschlagen/die ander gefangen. Vnd als M. Valerius Procillus mit dreien ketten gebunden/vnd iñ der selben flucht von den hütern hin vnd her gezogē ward/kam er eben zů dem Keyser/der den feinden mit dem reysigē zeug nach eilet/das ther dem Keyser nit minder wol dann der sig an jm selbs/das er sahe/wie der aller ehrlichst mañ inn der Gallier Prouintzen sein geheymischer vnd behauser/auß der feind hend genommen/vnd jm wider geben ward. Vnd das glück hett gātz nichts gemindert an solcher frend vnnd frolockung durch sein trübseligkeyt. Der sagt/daß man iñ gegenwertigkeyt sein selbs/ob man jn von stůnd an verbrennen/oder lenger solt lassen leben/daß loß gewoꝛffen het/were jm doch durch gunst vnd beistand des loß nichts geschehen. Deßgleichen auch M. Titius funden/vñ zů dem Keyser gefürt ward. Bald die schlacht jhenseidt dem Rein verkündigt vnnd außkam/hůben die Schwaben/die an den staden des Reins kommen waren/an heym zuziehen. Vnd do die/so aller nechst am Rein woneté merckten/daß die selbigen erschrocken waren/hengten sie jnen nach/vnd erschlůgen jr eyn grosse anzal. Demnach der Keyser also iñ eynem summer zwē grosse krieg geendt/fürt er das heer eyn wenig früer dañ die zeit deß jars erfoꝛdert/zů den Sequanischē iñ den winterleger/macht Labienum zů eynem fürweser vñ verwalter des selben winter legers/vnd zog er (der Keyser) iñ das Gallier land hie dißeidt dem gebirg gelegen/versamlung vnd landtag aldo zuhalten.

FEnd des ersten bůchs C. Julij Cesaris
vom Gallier krieg.


LIBRAX
PEMENDER
BOGIVS
IVLIVS
PEDIO

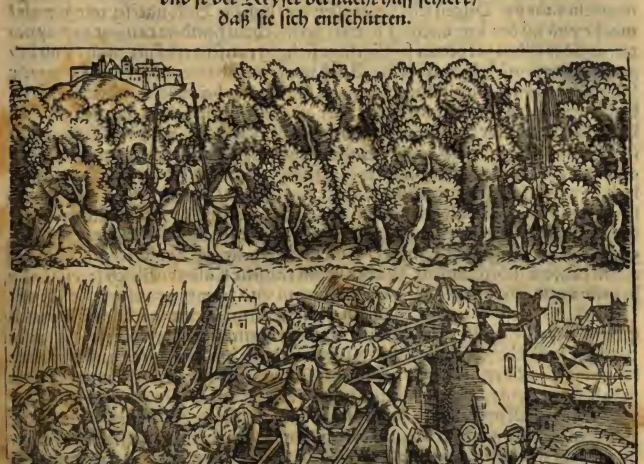
Caij Julij Cesaris von dem Gallier krieg das ander Bůch.

Wie der Keyser inn dem Gallier landt hie diſſeidt den bergen gelegen (verſtandt Rom zů) durch geſchrey vnnd botſchafft innen ward/ daß die Belge verpflichte bündtnuſſen zuſammen machten/ vnd er zwo new Legion verzeychnen ließ/ denen ſchickt er C. Pedium zů eynem öberſten/ der füret ſie inn das inner Gallier landt/ darnach kam er (der Keyſer) ſelbs zů den Belgen/ do ergaben ſich die Rhemenſer ꝛc.

Als ſich nůn der Keyſer in dem Gallier land hie diſſeidt den bergē (wie obgemelt iſt) gewinterlegert het kam jm mancherley botſchafft vnnd geſchrey für. Auch ward er durch brieff Labieni berichtet/ daß alle Belge (die wir geſprochen haben/ das dritt theyl ſein der Gallier) wider das Römiſch volck zuſamen ſchwüren/ vnnd bürgen vnder eynander geben/ weren das die vrſachen der zuſammen ſchwerung. Zům erſten/ daß ſie forchten/ weñ alles Gallier landt befridet/ ſo würd vnſer heer zů jnen gefürt werden. Darnach daß ſie erfordert wurden von etlichen Galliern/ die eyns teyls für übel hertē des Römiſchen volcks heer zu wintern/ vnd die lenge im Gallier landt zuhalten/ gleich wie ſie auch die Deutſchen nit wolten im Gallier landt laſſen wonen. Des andern theyls auß wanckelmütigkeyt vnd leichtuertigkeyt des gemüts ſich newer oberkeyt fliſſen. Auch von etlichen andern auß den gewaltigē/ ſo gemeynlich mit der oberkeyt in dem Gallier landt geſchefftig waren/ vnd die macht hetten leut an zunemen/ daß ſie nit leichtlich in vnſerm gebiet überkommē möchten. Durch ſolche botſchafft vnd brieff ward der Keyſer beweget/ vnnd ließ in dem Gallier landt hie diſſeit den bergen gelegen/ zwo Legion verzeychnen/ vnd ſchickt jn ſeinen Legatē C. Pedinm/ daß er ſie (ſo der ſummer kem) in das inner Gallier land füren ſolt. Vnnd bald anhůb fůter vnd weyd zuſein/ kam der Keyſer ſelbs zů dem heer/ vnd gab den Senoniſchen vnd andern Gallier/ die der Belge nach bawern waren/ in beuelh/ daß ſie ſolten acht nemen/ was bei jnen geſchehe/ vnd jn das kundt thůn. Alſo verkündten ſie jm alle ernſtlichen/ wie das volck zuſammen käm/ vnd eyn heer an eynem ort verſamlet würd. Do meynt er es were on zweifel zů jnen zuziehen/ alſo brach er auff/ bald er getreyd beſtellet/ vñ kam gar nahe in fünffzehen tagen an der Belgen land. Als er vngewarnter ſachen/ vnd ehe man es gemeynt hett/ do hin kam/ ſchickten die Rhemenſer/ die den Galliern vnd Belgen am nechſten ſeind/ zwen Legaten/ Iccium vnd Antrebrogium (die öberſten der ſtatt) zů jm/ daß ſie ſagten/ wie ſie ſich vnd alles das jr in trew vnd gewalt des Römiſchen volcks ergeben wolte/ vnd ſich ſelbs weder mit den Belgis verpflichtet/ noch wider das Römiſch volck geſchworn hetten. Wie ſie auch bereyt weren bürgen zugeben/ vnd jr geheyß zuthůn/ deßgleichen ſie einzulaſſen in die ſtett/ auch mit frucht vnd andern dingen beholffen ſein wolten. Rhemi

Wie die

Wie die Rhemenser dem Keyser sagten / wie vil Belge jren vrsprung von den Deutschen haben / vnd von grosser zal der Belgen ꝛc. Von Dimiriaco / von Galba / vnnd dem wasser Axona. Item wie die Belge eyn statt genant Bibrax stürmpten / vnd jr der Keyser bei nacht hilff schickt / daß sie sich entschütten.



VNd wie die andern Belge gewapnet weren / den hetten sich die Deutschen / die am Rein woneten / zügesellet / vñ were jr aller vngestümigkeyt so groß / daß sie nit hettē mögen abkeren die Suessoner jr brüder vnd gefreunden (die eyn recht vnd gesatz mit jnen brauchten / auch eyn gebiet vnnd meysterschafft mit jnen hetten) auff daß sie nit mit den Belgen gehullen. Do er sie fragt / welche stett / vnd wie vil also gewapnet weren / auch was sie wol im krieg vermöchten / erfand er / daß vil Belge jren vrsprung von den Deutschen / vnnd voz zeiten über den Rein kommen weren / sich also dohin fruchtbarkeyt halben des landts gesetzt / vnnd die Gallier / die do woneten / vertriben hetten. Vnd daß sie alleyn die weren / die die Sybenbürgischen vnd Dennmärckischen nit hetten gelassen inn jr landt schafft

kommen / so doch bei vnser eter gedechtnus all Gallier gemüigt weren worden. Der vrsach halben geschehe/daß sie inn kriegs übung groß authoritet vnd hohe gemüter durch der ding gedechtnuß empfiengen. Es sagten auch die Rhemenser/daß sie alle ding an der zal erfaren hettē/ darumb daß sie jnen freundschafft vnd gesipschafft halben verwandt weren/ vnd wüßten wie vil eyn jeder auß gemeynem radt der Belgen leut verheyssen het/ daß die Bellouacēser mit gewalt/ macht vnd zal der leut mechtig weren/ vermöchten hundert tausent gewapneter/auß der selben zal hetten sie zügesagt sechtzig tausent erleßner man/ vnd begerten des gantzē kriegs oberkeyt. Auch wie jr nachbawern die Suessoner weit landt vnnd fruchtbare felder hetten/ bei denen were bei vnserer gedechtnuß eyn könig gewesen/ Diuitiacus genant / der aller mechtigst inn dem gantzen Gallier land/der das merer teyl der selben landtschafft regiment/ vñ auch Britannien überkommen hett/vnd das jetzt Galba könig sei. Welchem des gantzen kriegs oberkeyt auß verwilligung aller menig seiner gerechtigkeyt vnd fürsichtigkeyt halben were auffgelegt worden/ der hett zwölff stett/ vnd verhieß fünffzig tausent gewapneter. So vil auch der Tonacher / die für die andern alle wild vnder jnen gehalten würden/vnd zům weitsten von jnen legen. Atrebates würden geschetzt auff fünfftzehen tausent/ Ambianer zehentausent / Terrenaner fünfftzehen tausent/siben tausent Jülcher/zehen tausent Calecer/Gleich so vil Caſtletenser vnnd Veromandui/ von Doac neun vnd zwentzig tausent/ Condusi/ Lütticher/Cereſi/Pemani(die all mit eynem namē Germani/das ist Deutsch geheyssen werden)auff viertzig tausent. Do ermanet der Keyser die Rhemenser vnd redt jn gütlichen zů / hieß den gantzen radt zů jm kommen / vnnd vor allen dingen jm frei bürgen bringen. Solche ding geschahen alle auff eynen tag/ der jnen beſtimpt ward. Also warnet er den Nedtuischen Diuitiacum gröſslichen/ vñ gab jm zů erkennē/wie es der gemeynd so vast gůt wer/der feind menig auff zuhalten / auff das man nit auff eyn mal mit eyner solchen vile streiten dorffe/ das möcht geschehen / weñ die Nedtuischen jr volck inn der Bellouacenser landtschaff fürten / vnnd jre felder an hüben zu verheeren/darnach schickt er jn von jm. Do der alles volck der Belgen über eyn verſamlet zů jm kommen merckt/ vnd nit weit sein von den außſpehern (die er auß geschickt hett) vnnd von den Rhemensern/eilet er sein heer über das wasser Avonam genant(das do inn der Rhemenser ausserer landtschafft ist) zufüren/vnd schlůg sein wagenburg also auff/daß sie nit alleyn die seiten beſchirmet / sonder auch die geng von den Rhemensern vnd andern stetten/ auff das man jnen on sorg zůfüren möcht. Nun ware eyn bruck über den fluß/do stellet er eyn hůt hin / vnd ließ auff der andern seiten des wassers M. Titurium Sabinum den Legaten mit sechs rotten/hieß den leger mit bollwerck zwölff schůh hoch/vnnd mit eynem graben auff achtzehen schůh tieff beneſtigen. Von dem leger auff acht tausent schritt weit lag eyn statt genant Bibrax/die hüben vnder wegē die Belge an mit grosser vngestümē zů stürmen / welche statt doch den selbigen tag gar schwerlichen auffgehalten ward. Vnd haben die Gallier vnd die Belge eyn gleiche vnnd einförmige stürmung/als sie des volcks menig vmb die Gantz stattmawer gelegt/ vnnd steyn wider die mawer geworffen hetten/ward die mawer der beschützer entblösset/do machten die über sich bewelbung/ zündten die porten an / vnd würffen die mawern vmb. Geschähe das leichtiglichen/ dañ do eyn solche menig stein warff vñ schuß/möcht niemandts auff der mawern bleibē stehn. Vnd als die nacht den

Bellouaci.

Morini. Menapij. Caleci. Veroſſes. Catuaci. Eburones.

sturm

sturm endet / schickt der Rhemenser Jccius (der vnder den seinen adels vnnd gunsts halben wol gehalten/domals die öberkeyt iñ der statt hett) zů dem Keyser/deren Legaten eynen/die vormals fridens halben auch bei jm gewesen waren/sagt/wen man jm nit hilff schickt/so möcht er es die leng nit beharren. Also schicket der Keyser mitten iñ der nacht/denen iñ der statt Numidische vnd Cretensische schützen / vnd schlencket werffer auß den Jnseln genant Baleares / zu hilff/die fürten die botten/so von Jccio kommen waren. Durch deren zůkunfft wurden nit alleyn die Rhemenser lustig sich zu weren/ als sie hofften sich zu beschutzen / sonder es vergieng auch den feinden gleicher vrsach halben hoffnung die statt zu gewinnen.

Wie die Belge von dem sturm liessen/vnd der Rhemenser velder verheerten / darnach gegen des Keysers leger zogen / vnnd der Keyser sein heer ordnet/wolt doch keyn parthei über die pfütz/die inn mitten beyder heer war.

ALso bliben sie eyn kleyne zeit bei der statt/vnnd verheerten der Rhemenser velder/zündten alle Weiler vnd höff an/zů denen sie kommen mochten. Darnach zogen sie mit aller menig gegen des Keysers leger/von dem schlůgen sie jr wagenburg villeicht zweyer minder dann tausent schritt weit/die selbig wagenburg war (nach dem die fewer vnnd der rauch anzeygten) über acht tausent schritt weit. Do gedacht jm der Keyser am ersten/er wölt die schlacht der feindt vile vnd sterck halben/so er an jnen schetzet/rů wen lassen/ward doch täglichen versůcht vñ erkundet nit alleyn was die feindt an stercke vermöchten/ sonder auch die vnsern gedöchten. Bald er mercket daß die vnsern nit die minsten waren/ließ er eyn ort vor dem leger/das an jm selbs zů eyner musterung des heers/bequem vnd geschickt war/ auß suchen. Dañ der bühel/do sie sich auff gelegert hetten/ war übersich auff vñ der ebne eyn kleyns erhöhet/vnnd nit breyter/ dañ das geordnet heer begreiffen möcht/ auff beyden teylen bei seidt abgeneygt/ vnd vorn herzů vmb das fiesen abgezogen/sich zů eyner ebne schickend. Also macht er auff beyd seitten des selbē bühels eyn graben auff vier hundert schritt lang / vnnd bawet Castell auff die aussere der gräben/do legt er reyßarmb ost ein/auff daß die feindt die seinen/so er das heer geordnet / nit hindergehn möchten / sindtmal jr so eyn grosse menig wer. Jñ den geschichten ließ er zwo Legion iñ der wagenburg/die er newlich verzeychnet hett/auff das man die selben/wo hilff würd not thůn/ berůffen möcht stellet die andern sechs Legion für dem leger iñ die ordnung/ deßgleichen fürten die feindt jren hauffen auch auß der wagenburg/ vnnd ordneten sie. Nůn war eyn pfütz nit sönderlich groß zwischen vnserm vnd der feindt heer / do warreten die feindt / ob die vnsern über die selbigen wolten / herwiderumb hetten sich die vnsern gewapnet vnd gerüst/ob von jhenen eyn anfang geschehe hinüber zu kömen/so wolten sie die belegten angreiffen. Nichts dester minder ward inn mitler zeit zwischen den zweyen heern von den kriegern gestritten. Als aber keyn parthei anhůb hinüber zu kommen/füret der Keyser die seinen wider iñ die wagenburg/vnd hetten vnser krieger glücklichen gehandlet.

Wie die feindt vnderstünden über das wasser Axona genant zu kommen / vnd jnen der Keyser begegnet / wie heffrigklich gestritten ward / vnd der Keyser vil feindt erschlůg. Item wie sie heym ziehen wolten / vnd jn der Keyser den reysigen zeug nach schickt / die erschlůgen eyn grosse zal.

DO machten sich die feindt auch von dem selben ort zů dem wasser Axona / von dem wir ob gesagt haben / wie es hinder vnserm leger wer. Als sie fürt vnd strassen darinn funden / vnderstünden sie jres volcks eyn theyl hinüber zufüren / mit dem anschlag / daß sie das Castel / in dem C. Titurius der Legat war (ob sie möchten) stürmen / vnd die brucke zerreissen wolten. Ob sie schon das nit möchten thůn / so wolten sie der Rhemenser velder / die vnß gröslich in dem krieg nützten / verheeren / vnnd vnser zůgeng vermachen. Das ward dem Keyser durch Titurium verkündigt / also fürt er allen reysigen zeug / die Numidischen schlingen werffer mit leichter wappung / vnnd die andern schützen über die brucken / vnnd zog gegen jn / do ward heffriglich gestritten. Die vnsern überfielen die feindt / als sie durch das wasser gehindert wurden / vñ schlůgē der eyn grosse anzal zů todt vnnd triben die andern hinder sich / mit vile des geschütz / die auff der todten cörper vnderstünden hinüber zů kommen / auch erschlůgen sie die ersten / die hinüber waren / inn dem sie die mit dem reysigen zeug vmbgaben.

Als nůn

Als nün die feind sahen / daß sie jr hoffnung vnnd zůuersicht betrog iñ gewinnung des Castels / vnnd über das wasser zukommen / so die vnsern auch nit an eynem ergern ort zu streiten für ziehen wölten / vnd jn frucht anhůb zubresten hielten sie eyn versamlung / vnd erkanten es / das best were / daß jederman heym zög. Jnn welchs lande dañ die Römer jr heer zům ersten füren würden / dohin wolten sie allenthalben her zůsamen kommen / solchs zubeschirmen. Also möchten sie auch vil baß iñ jrem dann iñ eynem frembden landt streiten / vnd jr eygne hab vnd narung brauchen. Bracht sie zů solcher meynung mit etlichen andern vrsachen / daß sie verstůnden / wie Diuitiacus vnnd die Heduischen sich der Bellouacenser landtschafft neherten / herumb möcht sie niemandt überredē daß sie lenger do bliben / vnnd den jren nit hilff theten. Als nün das jr fürnemen war / zogen sie vmb die ander wacht mit grossem getöß vñ auffrůr / on ordnung vñ gesatz auß dem leger / iñ dem dañ jeder die fördere des wegs begert vnd heim eilet / machten sie daß der abzugk sich der flucht gleichet. Bald der Keyser das durch die kundtschafftet innen ward / besorget er jm / es were eyn auffsatz / dañ er noch nit erkunnet her / warumb sie abzögen / deßhalben behielt er das heer mit sampt dem reysigen zeug iñ leger. Aber als die sach am morgen frü von den kundtschafftern für war gesagt vnd bestetigt ward / schickt er jnen allen reysigen zeug nach / daß sie die hindersten iñ heer überfallen solten / gáb denen C. Pedium vnd L. Arunculeium Cottam für Legaten zů / vnnd hieß den Legaten T. Labienum mit dreien Legionen hernach ziehen / also lieffen sie die letsten an / jagten die vil tausent schritt / vnd schlůgen der fliehenden eyn grosse zal zu rode. Als aber die letsten zů denen man kam / stehn bliben / vnnd des angriffs der vnsern mañlichen warteten / auch sich die ersten bedáchten aller sorg entgangen sein / vnnd weder durch gesellschafft noch oberkeyt halten liessen / ward alle ordnung zertrent durch gehörte solchs schreihens / vnd setzt jederman sein zůuersicht auff die flucht / do erschlůgen die vnsern on allen schaden so eyn grosse menig / als lang der tag weret / liessen vmb der sonnen nidergang darnon / vnd machtē sich wider iñ die wagenburg / als jn ward gebotten.

Wie der Keyser wider die Suessoner zog / vnd sich Noniodunum ergab. Item von den Bellouacenser / wie sich Bratuspantium vnnd die Ambianer deßgleichen ergaben.

AN andern tag / ehe sich die feind von dem schrecken vnd flucht wider samleten / füret der Keyser sein heer iñ der Suessioner landtschafft / die den Rhemensern die nechsten waren. Vnd nach dem er eyn grossen weg gezog / macht er sich zů der statt genāt Noniodunum / daß er die vnderwegen (dann er hort / daß nit beschützer darinn waren) gewinnen wolt / noch dañ mocht er sie / wiewol nit vil weerten / bezyte des grabens vnd der mauren höhe halben nit stürmen. Also beuestiget er den leger / vnnd hůb an körb zusetzen / vnd zubestellen alles das jm zů dem sturm möchte dienen. Nún kam darzwischen iñ der nacht alle menig der Suessoner auß der flucht iñ die selben statt / aber er ließ behend körb für die statt setzen / vnnd machte eyn schürt / daran bawet er thürn / ab des bawes grösse entsetzten sich die Gallier / als sie dañ vormals deßgleichen weder gesehen noch gehört hetten / vnnd als

schnelle der Römer. Also schickten sie Legaten zů dem Keyser/ sich zu ergeben/ vnd als die Rhemenser batten/daß jnen (den in der statt) nichts geschehe/ wor-den sie solchs geweret/ dañ nach dem der Keyser die öbersten der statt/ vnd des Königs Galbe zwen sün für bürgen auffgenam/ vnnd alle geweer auß der statt geben worden/ name er die Suessoner auch auff/ vñ fürt sein heer wider die Bel louacenser/ die selbigen hetten sich vnnd alle jr hab in die statt Bratuspantium gemacht. Als nůn der Keyser noch auff fünff tausent schritt weit von der statt ware/ giengen die elteſten alle herauß/ hůben gegen dem Keyser die hend auff/ vnd bedůten mit der stim/ daß sie selbs in sein vertrawen vnd gewalt kemen/ vñ nit wider das Römisch volck streiten wolten. Item do er zů der statt kam/ vnd do sein wagenburg auffschlůg/ begerten weiber vnd kind oben von der mawer herab mit auffgereckten hendē/ nach jr gewonheyt frid von den Römern. Für die redt Diuitiacus/ der nach der Belgen abscheydung wider zů dem Keyser kommen ware/ als er das Heduisch volck verließ/ sagt. Daß die Bellouacenser (die allzeit in vertrawen vnd freundeschafft der Heduischen gemeynd gewesen) solchs bezwungen weren worden vonn jren öbersten/ die do sagten/ wie daß die Heduischen durch den Keyser zů dienstbarkeyt weren kommen/ vnd allen über last vnd schmah litten/ weren also von den Heduischen gefallen/ vnd hetten mit dem Römischen volck gekriegt. Solchs anschlags sächer vnd anfenger weren in Britaniam geflohen bald sie verstůnden/ was vnnd wie groß übel sie der gemeynd zůgefügt hetten. Nůn begertē nit alleyn die Bellouacenser/ sonder auch die Heduischen für sie/ daß er sein gnad vnd gütigkeyt gegē jnen erzeygen wölt/ thet er das/ so meret er bei allen Belgen der Heduischen authoritet/ durch deren hilff vnd hab sie gewonet weren krieg zuführen/ weñ es sich etwa her begeb. Antwort der Keyser/ daß er sie Diuitiaci vnd der Heduischen halben in sein vertrawen wolt annemen/ vnd jnen nichts lassen beschehen/ hiesch doch sechshundert bürgen/ sindemal die statt so groß/ vnd bei den Belgen mit authoritet so übertrefflich ware. Nach dem man jm die gab/ vnd alle geweer auß der statt thett/ zog er von dem selbigen ort in der Ambianer landtschafft/ die ergaben on verzugk sich vnd all jr hab.

Oratio Diuitiaci.

Von der Tornacher manheyt/ die doch nichts zu roß solten/ von dem ort/ do der Römer wagenburg ware. Wie die Römischen krieger/ mit sampt den schlenckerer von den feinden geiagt worden.

AN deren lande stossen die Tornacher/ als der Keyser von der selbigen eygenschafft vnnd sitten fragt/ fand er/ daß die kauffleut keyn eingang zů jnen hetten/ daß sie auch wein vnd ander ding/ die zů der überflüssigen geylheyt dienen/ nit zů jnen liessen fürē deßhalben daß sie schetzten/ von solchen dingen manliche gemüter krauck/ vnd stercke gemindert werden/ wie es wilde vñ vngeziemte leut warē/ vnd grosse stercke an jnen hetten. Wie sie auch schulten vnnd schuldigten die andern Belgen/ darumb daß sie sich dem Römischen volck ergeben/ vnnd die sterck jres vatterlandts verlassen hetten. Item wie sie besteetigten/ daß sie weder Legaten auß schicken/ noch sunst keynerley theyding des fridens annemen wolten. Do er drei tagreyß

tagreyß durch jr landtschafft gezog/ erfür er von den gefangnē daß von seinem leger nicht mer dañ zehentausent schritt weit eyn wasser were/ genant Sambra vnd daß sich die Tornacher alle auff der andern seiten des wassers hetten gelegert/ do warteten sie der Römer zůkunfft mit sampt jren nachbawern den Atrebatischen vnnd Veromandnis / die sie überredt hetten / gleichen fall des kriegs mit jnen zu versůchen /auch wie sie des Beamontischē volcks warteten/die dañ auff dem weg weren. Daß sie die weiber vnnd die / so jar halben nit zu krieg geschickt weren/zusamen gethon hetten an eyn ort/ do das heer lachen halben nit hin kommen mocht. Als er die ding erkunnet/ schickt er außspeher vnd hauptleut vor anhin/daß sie eyn geschickte statt zů dem leger außerwelten. Nůn volgten etlich Belge/die sich ergeben hetten/ vnd vil ander Gallier mer dem Keyser nach / vnnd zogen mit jm/ die sahen die tag vnsers heers gewonheyt(nach dem vnd wir darnach auß den gefangnen erfůren) vnd giengen nachts zů den Tornachern/den sagten sie/wie eyn grosser hauff trosß in jetlicher cohorten gefürt/ vnd nit groß arbeyt nemen würd / die beschwerten vnd geladnen anzugreiffen so die erst Legion in die wagenburg kem/ vnd die andern noch weit weren. Weñ sie dañ hinder sich getriben/ vnd jn der trosß genommen würd/ so begeb es sich/ daß sich die andern nit gegē jnen stellen dörffren. Deren anschlag/die solchs für wandten/krefftiger auch daß die Tornacher nichts zu rosß solten/dann sie sich zů der zeit nit auff solchs gaben / welche bei jnen redlich seind / die thůn das zů fůß. Vnd auff daß sie jr anstösser/weñ etliche raubs halbē zů jnen kämen/desser leichter hindern möchten/ hetten sie kleyne bäum abgehawen/ vnnd mit vil gewachsen ästen in die breyte geflecht/ vnd hecken vnnd dorn darzwischen gelegt/ also gemacht/ daß solcher zaun gleich wie eyn mawer beschützung geb / do mocht man weder hinein kommē/noch hindurch sehen. Nach dem vnserm heer die straß in die gstalt verschlagen/ bedaucht sie eyns Tornachers radt nit zu verachten sein. Des orts gelegenheyt/daß die vnsern zů dem leger erwelt hetten/ware also. Es gieng auff das obgemeldt wasser Sambra/eyn bühel von oben herab gleich geneygt/dargegen zog sich auch über sich von dem wasser eyn anderer bühel/auff zweyhundert schritt/ vnden blott/oben waldecht/also daß man nit leichtlich darein mocht sehen/vnd hielten die feind heymlich in den selben hecken auch sahe man etlich/aber wenig/ halten der reysigen an dem geoffneten ort bei dem wasser/das bei dreien schůhen dieff ware. Als nůn der Keyser seinen reysigē zeug vor anhin schickt/kam er mit allem volck hernach/vnnd hett vnsers heers geschicklicheyt vnd ordnung eyn ander gestalt/weñ die Belge den Tornachern fürgeben hetten/ dañ der Keyser fürt sechs freiher lediger Legion/deßhalb daß sich die feind nach jrer gewonheyt nähetē/hinder die hett er allen trosß des heers gethon/darnach beschlossen das gantz heer die zwo Legion/die am nechsten waren auffgezeychnet worden/ welche den trosß auch beschützten. Bald vnser reysigen mit sampt den schlingenwerffern vnnd schützen über das wasser kamen/ schlůgen sie sich mit der feind reysigen zeug. Do sie sich aber etwa offt wider zů denen in den wald thetē/vñ die vnsern wider auß dem wald anfielen/die den fliehenden nit weiter dañ an dem end vnd geoffneter weite nach hengē dorfften hůben die sechs fordersten Legion an dem leger (als sie solchen baw überschlagen hetten)zu beuestigen.

Sabis flumē.

Aduatici.

C. Julij Cesaris vom Gallier

Wie manlichen gestritten / vnd die Römer an etlichen orten not litten / wie die Atrebates in das wasser geiagt / vnd jr vil erschlagen worden.

DA aber vnsers heers forderster troß von denen / die in welden verborgen lagen / gesehen ward / also daß er zwischen dem wald / dem heer vnnd der ordnung stünd (nach dem sie dann vnder jnen eynhelliglichen die selbig zeit zů der schlachten bestimpt / vnnd eynander ermanet hettē) lieffen sie stimpflichen mit allem volck her / vnd griffen vnsern reysigen zeug an. Als sie nůn die leichtlich hinder sich triben vnd zerrüt-ten / lieffen sie mit vnglaublicher schnelle dem wasser zů / also daß sie nahe in eyner zeit bei dem wald in dem wasser / vnnd bei vnß gesehen würden / lieffen auch mit gleicher behendigkeyt den bühel hinauff vnserm leger zů / vnd denen / die an dem baw

dem baw geschäfftig waren. Do můßt der Keyser alle ding zů eyner zeit thůn/ das fenlin außgeben (daß dañ anzeygung ware/ daß man dem geweer zůlauffen solt) eyn zeychen mit der trumpten geben/ die krieger von dem baw/ vnd die sunst schantz gezeug zuholen eyn kleyns zu weit fürgangen waren/ zu berůffen můßt auch das heer mustern/ die krieger ermanen/ vnd eyn zeychen geben. Vnderet solche ding das merer teyl kürtze der zeit/ darzů näherung vnd anlauffung der feind. Doch kamen diser schwere zwey ding zuhilff/ wissenheyt vnd auch gebrauch vnserer krieger/ dañ sie waren vorziger schlachten geniet/ vnnd kunden jnen selbs eben als wol anzeygen was geschehen solt/ als sie von andern vnderwisen werden möchten. Auch hett der Keyser geborten/ es solten etliche Legatē mit jren Legionen nit von dem baw lassen/ es were dann der leger bewaret/ die warteten doch nähe vnd schnelle halben der feind nit auff des Keysers geheyß/ sonder thetten von jn selbs was sie gůt daucht. Demnach der Keyser das notturfftigst geheyssen hett/ eilet er die krieger zu ermanen/ daß sie auffnemen/ was das glück brecht. Kam zů der zehenden Legion/ die selben krieger ermanet er nit mit mer worten/ dañ daß sie an jr vorig manheyt gedechten/ solten vnerschrocken sein/ vnd der feind angriff mañlich leiden. Sindtmal nůn die feind nit weiter waren/ dañ man schiessen mocht/ gab er jnen eyn zeychen anzugreiffen/ vnd macht sich auch auff die ander seiten daß er sie ermanen wolt/ do fand er sie streiten/ dañ die zeit ware so kurtz/ vnnd der feind genüt des streits so begierig/ daß nit alleyn vilē gebrast wapen zu nemen/ sonder auch helm an zulegen/ vnd decke ab den schilren zuehůn. Auff welche seiten eyn jeder von dem werck vngeuerlich kam/ vñ welchs fenlein er zů ersten sah/ do stellet er sich hin/ auff das jm die zeit zu streitē nit entgieng/ in dē er die seinen sůchte. Sintmal aber das heer geordnet war/ mer des orts gelegenheyt vñ abgeneygten bühels erheyschung/ dañ kriegs meynung vnd ordenung nach/ vñ die vnsern mit manchē Legion eyns hie das ander dorts den feinden widerstůndē/ auch (wie wir vormals gemelt haben) dicke zeum das gesicht hinderten/ mocht weder bequemliche hilff geschickt noch gesehē werdē was an jetlichem ort not were/ vñ von eynem eyntzigē nit gnůgsam anweisung geschehen. Also volgten solcher ding vngestalt/ vngleich außgeng des glücks naher. Es triben der neunden vnd zehenden Legion krieger (die an des heers lincken seiten stůnden) schnell von oben herab mit geschoßnen spiessen die Atrebates in das wasser/ die vorhin durch lauffung vnd müd geschwecht vnd gewundet waren/ vnd als sie vermeynten hinüber zukommē/ lieffen sie jnen mit schwerteren nach/ daß sie eyn grosse zal/ die do gehindert ward/ erschlůgen/ zogen auch freueliche über den fluß/ vñ kamen an eyn vn bequem ort/ do schlůgē sie die feind so jnē widerstůndē/ auff eyn news wider in die flucht. Es strittē an eynem andern ort auff des wassers gestaden auch zwo Legion/ die nit zusamen gehorten/ das waren die eylffte vnd die achteste/ mit den Veromanduis/ die sie angewendet/ vnd oben herab geiagt hetten. Nůn war komen zů vnser heer gar nahe erschrochen/ vnd zů der lincken entblösset (als dañ die zwölfft Legion zů der rechten seiten stůnd/ vnnd die sibend nit weit von jr) do zogen alle Tornacher mit vollem heer darzů/ deren hauptmañ ware Boduognatus/ der auch vollen gewalt hett/ vnd hůben etlich an die Legionen vmbgeben/ die entblösßte seiten hetten. Das ander teyl macht sich an das öberst ort vnsers legers/ do begegneten den feinden vnser reuter vnd fůßknecht mit ringer wapung/ die bei denen auch waren gewesen/ so am ersten angriff hinder sich getriben worden/ als sie wider in

den leger wolten/vñ flohen wider auff die andern seiten. Vnd als die trosser vō der höhe des bühels die vnsern betten gesehen obligen/ vnd über das wasser ziehen / waren sie der beut halben zů der grössern pforten herauß gangen / bald sie aber hindersich sahen vñ merckten/daß die feind an vnserm leger warē / gaben sie schnell die flucht. Auch ward erhört eyn groß geschrey vnd geröß derē die mit dem troß kamen/vñ als sie erschracken/floh eyner hieher/der ander dorthinauß.

Wie die Trierischen reuter flohen/vnd do heym sageen/die Römer weren erschlagen. Von Bodiognato vnd andern hauptleuten die geengstigt worden. Item wie der Keyser eynem krieger den schilt nam/die andern ermanet/vnd mannlich strittet/also zů dem letsten die feindt besiegt.

JN den dingen allen worden die Trierischen reuter bewegt/die eyn sondern preiß vnder den Galliern haben / vnd hilff halben dem Keyser zůgeschickt warē. Als sie sahen/daß vnser leger mit der

mit der feind volck erfüllet/ vnd vnsere Legionen genötiget vnd vmbgeben wo-
den/auch die trosser/die reuter vnd schlenckrer zertrent allenthalben hin fliehen
sahen/verzogen sie auff die vnsern/vnd machten sich heym/verkündten jrer ge-
meynd/wie die Römer geschlagen vnd überwunden weren/vnd die feind jr wa-
genburg vnd trossz eingenommen hetten. Aber demnach der Keyser die zehend
Legion ermanet hett/macht er sich zů der gerechten/sahe daß die seinen getrang
litten/vnd als sie die fenlin zusamen getragen hetten/sahe er daß der zwölfft Le-
gion krieger zusamen gehaufft waren/vnd eyn ander selbs irreten. Vnd do die
fürnemlichsten fenricher der fördern rotten all erschlagen vnnd das fenlin ver-
loren/auch der andern rotten hauptleut gar nahe alle eyntweder verwundet
oder erschlagen/vnd vnder denen der öberst fenrich P. Sextius Baculus eyn
redlicher mann voll schedlicher wunden ware/so gar daß er nichts mocht/sahe
er daß die andern trag vnd hinlässig waren wo:den/vnd etlich der lesten sie ver-
liessen vnd auß der schlachten wichen/vnnd sich vo:geschütz hüten/in den die
feind weder vo:nen zů noch vnden auffhin nachliessen/vnd auff beyden seiten
auch strittenn/daß auch der Römer sach am schmellsten/vnd keyn hilff were die
jn zůgeschickt möcht werden/nam er dem vnachtbarsten seiner krieger eynem
den schild(dañ er on schild do her kam)vnnd macht sich fo:nen an den spitz/nen-
net die hauptleut bei jrem namen/ermanet auch die andern krieger/hieß die fen-
lin gegen den feinden tragen/vnnd die hauffen auß eynander strecken/auff das
sie jre schwerter dester baß brauchen möchten/ward durch sein zůkunfft den krie-
gern hoffnung geben/vnd jr gemüt gesterckt(dañ eyn jeder das best für sich inn
angesicht des Keysers jres feldhauptmans thůn wolt)vnd also der feind vn-
gestümme eyn wenig gemindert. Bald er sahe/daß die sibend Legion/die an
der nähe ware/widerumb not von den feinden lit/manet er die hauptleut/daß
die Legion sich eyn wenig zusamen thetten/vnd die widergekerten fenlin gegen
den feinden trügen. Als das geschahe/vnnd je eyner dem andern bei stůnd/also
daß sie/nach dem sie sich gewendten/nit mer fo:chten/daß sie die feind hinder-
giengen/hůben sie an frecklicher zu stehn vnd manlicher zustreiten. Dar zwischen
wo:den die zwo Legion/die hinden inn heer zů eyner beschützung des trossz wa-
ren/vonn den feinden oben auff dem berg gesehen mit schnellem lauff/bald jn
die schlacht verkündt ward. Vnnd als T. Labienus der feind leger einnam/
sahe er an eyner höhe/waß in vnserer wagenburg geschahe/vnd schickt den vn-
sern die zehend Legion zu hilff. Do die an der reuter vnd trosser fo:cht merckten
wie die sach eyn gestalt hett/vnd wie der leger/die Legion/vnd der Keyser so in
grossen nöten weren/eilten sie so vast sie mochten/vñ ward eyn solche verwand
lung durch deren zůkunfft/daß die vnsern so verwundet vnd gefallen waren/
mit auffgehebten schilten den streit auff eyn newes wider anhůben. Vnnd als
die trosser sahen daß die feind erschrocken waren/lieffen sie on alle geweer gegen
denen die geweer hetten/auch schlůgen die reuter an allen o:ten drein/auff das
sie die schand jres fliehens mit redlicher that niderlegten/vnd sich höher möchte
schetzen dañ die Legion krieger. Noch erzeygten die feind inn letster zůnersicht
des heyls solch manheyt/daß sie auff den todten cörpern stůnden(weñ die nech-
sten vo:jn erschlagen waren)vnd stritten. Weñ dañ die herab geschlagen/vnd
zů jhenen cörpern gehaufft worden/schussen die überenzigen ab den hüheln inn
die vnsern/vnd wurffen spiess/die sie empfiengen/auff das man sehe/daß sie nit
vmb sunst leut solcher mannheyt geacht würden/die gedörfft herten über den

breyten fluß ziehen/hohe staden auffsteigen/ vnd an eyn vnbequem ort kommē. Solche schwere vnnd kümmerliche ding hett jn jr groß gemüt leicht gemacht. Nach dem solcher streit geschahe/vnd der Tornacher volck vnd nam gar nahe vertilgt ware/ schickten die eltern/die iñ den lachen vnd pfützen (nach dem wir vormals gesagt haben) mit den kindern vnd weibern versamlet waren/jre Le-gaten auß gehell aller der die noch waren/zů dem Keyser vnd ergaben sich/dañ als jn die schlacht verkündt ward/ meynderen sie/es möcht nichts vneingenom-men vor den überwindern/ vnd den überwundnē nit sicher bleiben. Sagten sie werē iñ solcher erbärmlichen arbeyt seligkeyt jrer statt vmb sechßhundert radts-herrn kommen biß auff drei/ vnd vmb sechzig tausent mañ biß auff fünffhun-dert/die streitbar werē. Die ließ der Keyser mit fleiß lebendig/auff das er gesehē würd barmhertzigkeyt brauchen gegen den arbeyt seligē/hieß sie jrer landschafft vnd stett nieſſen/gebot auch den nachbawern/daß sie sich selbs vnd die jren vor getrang vnd überlast erhalten solten.

Wie die Beamontischen vor zeiten Aduatici genant/wider hinder sich zogen/als sie den Tornachern zu hilff kommen wolten/vñ hor-ten daß sie überwunden werē/ also machten sie sich mit aller jr hab iñ eyn weerliche stat/für die zog der Keyser/bawet eynē thurn.

BAld den Beamontischen (von denē wir vormals auch geschriben haben) die schlacht verkündet ward/ die den Tor-nachern mit allem jrem volck zu hilff kommen wolten/ liessen sie vō dem weg/ vnd zogen wider heym/ verliessen alle stett vnd Castell/ vnd trügen alles das jr zusamen iñ eyn statt gelegen heyt halben/ auß der mas-sen wol bewart. Wiewol die selbig allenthalben zu rings vmb hohe felsen vñ ab gesicht hett/ ware doch an eynē ort eyn gang nit über zweyhundert schritt hoch do man auffsteigen mocht/den hette sie mit eyner zwifachen hohen mawern be-wart/auch großbürdige felsen vnd gespitzte hölzer auff die mawr gelegt. Vnd waren sie von den Dennmärckischen vñ Sibenbürgern geborn/ dañ do die selbi gen iñ vnser Prouintz vnd Italiam zogen mit so grossem blunder vnnd troß/ daß sie jn weder tragen noch füren möchten/liessen sie solchen bei dem Rein ligen vnd darbei eyn hüt vñ zusatz von den jren auff sechtausent mañ. Die vorder nach abgang vnnd todt der jren vil jar lang von den nachbawern angeritten als sie etwañ selbs ander leuten krieg zůfügten/ vnd etwañ sich wereten/ wenn man jn krieg zuwendet/ nach dem zuletst auß jr aller gehell frid ward gemacht/ erwelten sie jnen selbs die art zů eyner behausung. Vnd do vnser heer am ersten zů jn kam/etheten sie vil außleuff auß der statt/ vñ hetten Fleyne schlachten mit den vnsern/darnach hielten sie sich iñ der statt/bewart durch eyn hollwerck mit vil Castellen/das iñ ring fünffzehen tausent schůh lang ware. Do sie vnß sahē mit zůgefürten Köiben vnd schantzen eyn thurn bawen/spotten sie vnser zům er sten ab der mawern/ vnd schalten vns mit geschrey deßhalben/daß eyn solch ge mách so weit gebawen ward. Sprachen/mit was henden vñ stercke die Fleynen männlin eyn so schwerbürdigen thurn zů den mawern zusetzen vermeyntē/dañ vnser kürtze wirt gewonlich von allen Galliern versportet/so sie groß seindt.

Wie sie

Wie sie Legaten auß der state zů dem Keyser schickten / vnnd sich ergaben / wie sie die geweer über die mawr außwurffen / vñ doch das dritt teyl heymlichen behielten. Auch iñ der nacht herauß fielen / vñ jr vil von dem Keyser erschlagen vnd die statt wider eingenomen ward.

ABer do sie sahen daß er bewegt ward / vnd sich den mawern neher / entsetzten sie sich ab dem newen vnd vngewonten baw / vnd schickten fridens halben Legatē zů dem Keyser / die sagten also. Sie meynten nit / daß die Römer on göttlich hilff kriegten so sie so hohe gemächt mit solcher behendigkeyt fürfüren / vnd iñ der nähe freiten möchten / herumb ergeben sie sich vnd als das jr. Doch begerten sie vñ bäten eyns / wolt er (der Keyser) sie nach seiner gnad vnnd gütigkeyt (die sie von andem gehört hetten) bei leben lassen bleiben / so solt er sie doch jrer geweer nit berauben / dañ es weren gar nah all jr nachbawern jnen feind / vnd jrer manheyt vngünstig / wo sie dañ die geweer von jnen geben / so möchten sie sich gegen denē nit entschütten. Vnd solten sie zů solchem vnfall kommen / wolten sie lieber von dem Römischen volck leiden / was geschehen müßt / dann von denen durch pein getödtet werden / über die sie gewonet hetten zu herschen. Darauff antwort der

Keyser/er wolt jr statt bleiben lassen/mer seiner gewonheyt nach/ dañ jres verdiensts halben/wie wol sie sich hetten ergeben/ ehe der bock die mawer berürt hett noch dañ hett die ergebung keynen füg/ es were dañ sach/daß sie jr geweer von jnen geben/vnnd das hetten die Totnacher auch gethon. So wolt er auch den nachbawern gebieten/daß sie denen/die sich dem Römischen volck ergeben hetten/keyn überlast theten. Nach dem sie den jren solchs verkündten/sagten die selben/sie wolten thün was man sie hieß. Also würffen sie vil gewer vonn der mawern hinab inn den graben/ der vor der statt ware/daß der geweer hauffen gar nahe gleich ware der mawern höhe vnnd beuestigung. Doch verborgen sie vnd behielten das dritt teyl inn der statt/ als wir darnach erfüren/ thetten die thor auff vñ hielten den selben tag friden. Do es vmb den abent ward/hieß der Keyser die pforten zů thůn/ vnd die soldner auß der statt gehn/ auff das die burger nachts keyn überlast von jnen litten. Dieweil giengen sie zu radt (als wir darnach merckten) meynten/sindemal sie sich ergeben hetten/ so würden die vnsern jren zůsatz hinweg füren/ oder nit fleissiglichen wachen/ brachen also vnuersehenlichen vmb die dritt wacht mit aller macht auß der statt gegen dem ort/ do sie nit bedaucht eyn hoher auffsteig zů vnserer beuestigung sein. Eyns teyls mit denen geweeren die sie behalten vnnd verborgen hetten/ des andern mit schilten auß leder gemacht/ oder mit bandē gefleche/die sie schnell (als daß der zeit Kürtze erhiesch) iñ hent gefaßt hetten. Schnell (wie vormals auch) gebot der Keyser auff/vnd als mit feuer zeychen worden geben auß den fordersten Taßellen/lieff man do selbst zů. Do ward von den feinden so hefftiglich gestritten/ als von redlichen mannen iñ der lersten hoffnung vnd zůuersicht jres genesens. An dem ort můßt man auch wider die streiten/ so von dem bollwerck vnd thürnen herab schossen. Als nůn alle hoffnung des heyls alleyn an der sterckе lag/ worden vier tausent mañ erschlagen/ vnd die andern wider iñ die statt getriben/ vnnd die thor am nechsten tag darnach auffgebrochen/ vñ vnser krieger hinein gelassen/so jetzundt niemandes mer die statt bewaret. Also verkaufft der Keyser alle feyer vnd gandt der gantzen statt/ vñ ward jm von denen/ die sie kaufft hetten für bracht der haupter zal drei vñ fünfftzig tausent. Eben zů der zeit ward dem Keyser kundt gethon von P. Crasso/den er mit eyner Legion geschickt hett zů den Venetischē/ Uuellis/ Osisinis/Curiosolitis/Sesuuijs/Osiientzern/Rhocis/Rhedonibus/ das do stett am meer gelegē/vnd das beürend seind/wie daß die obgemelten stett alle zu ergebung bezwungen/ vnnd inn des Römischen volcks gewalt bracht weren. Vnd kam nach solchen geschichten/ als dañ alles Gallier land befridet ware/ eyn so groß geschrey von dem krieg zů allen Barbarischen/daß Legaten zů dem Keyser geschickt worden vō den völckern/so jhenseit dem Rein wonen/sich erbietend bürgen zu geben/vnnd sein geheyß zuthůn. Solche Legation hieß der Keyser iñ angang des nechsten sommers wider zů jm kommen/dañ er eilt iñ Italiam vnd Windische marck. Also füret er die Legion iñ den winterleger zů den Carnuten/ Andes/Turoner (die dañ stett waren den örteren do er gekrieget hett/nah gelegen) vnd zog iñ Italien. Ward solcher thaten halb von dem Senat fünfftzehen tag lang betfärt vnd feirung erkant/ das vor der zeit nie keynem geschehen ware.

Aulerici.

FEnd des andern Bůchs C. Julij Cesaris vom Gallier krieg.

Caij Julij Cesaris von dem Gallier krieg das Dritt Buch.

Wie Galba von dem Keyser mit eyner Legion zů etlichen völckern in die Alpen geschickt ward / vnd er sich in eyn teyl eyns dorffs / vnd die Gallier inn das ander legtē / die sich nachts heymlich hinweg machten.

Allobroges. Lemannus lacus. Rhodanus.

DO der Keyser inn Italiam zog / schickt er Sernium Galbam mit der zwölfften Legion / vnd eynen teyl des reysigen zeugs zů den Antuatribus / Sedunis vnnd Veragris / die sich ziehen von der Saphoier landtschafft vnd dem Genffer seeh / auch von dem wasser genant Rothar gegen den öbersten Alpen. Solche schickung geschahe deßhalben / daß er wolt / daß der weg durch die Alpen geöffnet würd / do durch die kauffleut in grossen sorgen vnnd mit grossem fürlon gewont weren zů kommen. Erlaubt dem / daß er die Legion an den selbigen orten solt winterlegern lassen / würd es jn not bedunckē. Als nůn Galba etwa manch glücklich scharmützeln thett / vñ jn vil Castell angewañ / auch Legaten zů jm geschickt / die bürgen gaben / vnd frid ward / nam er jm für zwo rotten bei den Antuatribus zulassen / mit den andern rotten der selbigen Legion wolt er sich inn eynem dorff der Veragrorum / genant Octodorus / winterlegern / vnd ligt das dorff in eynem thal / das nit sonderlich groß ist / hat eyn ebne / vnd wirt doch mit vast hohen bergen allenthalbē vmbgeben . Eyn teyl des selbigen dorffs gab er (so es dann von eynem wasser in zwey teyl getreylt wirt) den Galliern zů / sich darin zů wintern / das ander ledig teyl hieß er sein rotten einnemen. Dasselb ort bewart er auch mit eynem bollwerck vnd graben. Do etwa vil tag des winters vergiengen / ward jm vbrisch durch die kundtschafftet verkünt / daß jederman bei nacht gewichen were auß dem teyl des dorffs daß er den Galliern eingeben hett / vnd daß die berg die do waren / von eyner grossen menig Sedunorum ingehalten würden. Dann es hett sich etlicher vrsach halben begeben / daß die Gallier so vbrisch radtschlůgē auff eyn newes eyn krieg anzuheben / vnd also die Legion vmbzubringē. Zům aller ersten / daß sie die Legion der wenig halben verachten / die nit volkommen do / als dañ zwo rotten darvon gethon waren / vnnd sunst vil / die sonderlichen prouiand halben auß geschickt / nit do waren. Auch daß sie darnach schetzten / sie würden jrem ersten angriff nit mögē beskendig bleiben / vngeschicklichey thalben des orts / sindtemal sie von den bergen in das thal abhin lauffen vnd schiessen würden. Vnd ware dañ das jn wē thett / daß jre kinder von jnen für bürgē genommen weren. Meynetē auch / es vnderstünden die Römer nit alleyn wegs halben der Alpen höhe ein zunemen / sonder daß sie solch ort hinfürbaß alle zeit besitzen / vnd mit jr nechst gelegnen Prouintzen vereynen wolten.

Wie Gal-

Wie Galba radt hett in der sach / von der feinde anlauffung.

Wie die Römer außbrachen / vnnd die feindt schlügen vnd jagten. Item wie Galba darnach hindan zů den Saphoitern zog / vnnd sich do legert.

SOlcher meh: halbē berüfft Galba schnel eyn radt vnd hůb an eyns jetzlichen meynung zuhören / so doch die beneśtigung zů dem winterleger noch nit gar auß gemacht / vnd nit genůgsamlich frucht bestelt ware / als er dañ nit gemeynt hett / daß krieg zubeso:gen were / sindtmal sie sich ergebē / vnd er bürgen von jn genommē hett. Also wo:den in dem radt etlich solche vrteyl gesp:ochen / man sölte den trosß do hinden lassen / vnnd durch auffbruch eben den weg / den man do hin kommen were / heyl vnnd genesen sůchen / die weil sich also eyn grosser vnfal wider jr aller meynung begáb / vnd man jetzt gar nahe alle höhe mit vile der gewapneten erfullet sáhe / sindtmal jnen auch niemandts zů hilff kommē / vnd keyn prouiand zůgefürt möcht werden / so die straß verlegt were. Gefiel doch dem merer teyl / man solt den radtschlag an eyn o:t setzen / vnd rügen lassen biß zů letst / hie zwischen des glücks warten / vnd den leger beschirmen. Nit lang darnach (also daß jn kümmerlichen weil ward / die ding zů o:dnen vñ zurüsten / die sie jn fürgenom men hetten) do gaben jn die feind selbs eyn zeychen / lieffen allenthalben herab /

vnd wurffen steyn vnd was sie trůgen wider die beuestigung vnnd bollwerck. Den widerstůnden die vnsern zům ersten mit voller macht/ vñ schussen nie keyn pfeil vmb sunst oben herab/ lieffen vnd thetten hilff/ wo sie sahen/ daß eyn theyl des legers getrang litt/ vnd nit beschützer waren/ das ware aber vnderscheydt/ daß die feindt auß der schlacht wichen/ weñ sie durch lenge des sturms můd waren/ vnd giengen andere frische vnd vngemüte an der selben statt/ solchs mocht der wenig halben von den vnsern nie geschehen. Es ward nit alleyn den můden nit zůgeben/ daß sie auß dem streit wichen / sonder es mochten auch die gewundten das ort nit verlassen do sie gestanden waren/ auff das sie wider zů jn selbs kemen. Als man nůn stedes also stritt/ vñ den vnsern sterck vnd geschütz abgieng brauchten sich die feind hefftiglichen/ hůben an das bollwerck zerreissen/ die gráben zufüllen/ Jn dem die vnsern schwach/ vnnd die sach gar nahe auff das letst kommen ware/ do lieffen zů Galba P. Scetius Baculus der öberst des ersten
Neruij glids (von dem vil gesagt/ wie er vil wunden empfangen hab in der Tornacher schlacht) vnd C. Volusenus/ auch der krieger hauptmañ gůtrádig vnd grosser mañheyt/ die sagten/ es wer eyn eygne zůuersicht des genesens/ daß sie durch außbrechung die letste hilff versůchten. Also berůfft er die hauptleut von stůnd an/ vnd verkündet den kriegern/ sie solten eyn weil von dem streit lassen/ vnd alleyn die pfeil empfahen/ die zů jnen geschossen würden/ vnnd sich der arbeyt ernicken. Wenn man jnen darnach eyn zeychen geb/ solten sie auß dem leger brechen/ vnnd alle zůflucht jres heyls auff die mannheyt vnd sterck alleyn setzen. Das thetten sie/ wie man sie hieß/ vnd in dem sie vnuersehenlich zů allen pforten außbrachen/ liessen sie den feinden nit der weil daß sie sich bedencken was zuthůn were/ oder versamlen möchten. Also wendet sich das glück/ daß sie die vmbgabē vnd erschlůgen/ die gehofft hetten den leger einzunemen/ vnd auß mer dañ dreissig tausent mannen (welche zal der Barbarischen für den leger ware kommen) erschlůgen sie mer dañ das dritteyl/ erschreckten vnnd brachten die andern in die flucht/ vnd liessen die auch nit an der höhe bleiben. Nach dem sie die feind all inn die gestalt hindan brachten/ vnd jnen die geweer namen/ machten sie sich wider in den leger vnd beuestigung. Am nachgehnden tag nam jm Galba für wider in die Prouintzen zůziehen/ dañ er wolt das glück nit weiter versůchen/ vñ wisse wol daß er ander sach halben inn das winterleger kommen ware / so jm andere ding begegnet waren. Doch ward er aller meynst gebrüsts halben der prouiand vnd speiß bewegt/ zünder also alle gebew des dorffs an/ inn dem jm keyn feindt keyn widerstandt thett/ vnd jn nichts hindert / bracht er sein heer vnbeschedigt zů den Antuatibus/ darnach zů den Saphoiern/ do winteret er sich.

Wie eyn newer krieg erstůnd/ vnnd bald das dem Keyser kundt gethon ward/ hieß er schiff bereyden/ kam darnach selbs/ vnnd schickt sich zů dem krieg.

Illyricum.

IN als der Keyser nach solchen dingē meynt das Gallier landt were gentzlich befridet/ so er doch die Belgen überwunden/ die Deutschen geschlagen/ vnd die Sedunos in den Alpen geziempt hett / ware er inn anfang des winters in Windischmarck gezogen/ darumb daß er das selbig volck auch zuschen vnd erkennen begert. Do

gert. Do erstünd erst inn dem Gallier landt eyn newer krieg/des selbigen kriegs vrsach ware die. Der jüngling P. Crassus hett sich den winter mit der sibenden Legion am meer bei den Andagauensern gehalten / vnd sindtemal an der selben art gebrest an frucht ware/hett er die weybel vnd hauptleut in die nechst gelegnen stett frucht halben geschickt. Inn der anzal ward T. Terrasidius zů den Vnellis/M. Trebius Gallus zů den Curiosoliten/vnd M. Velanius mit T. Sillio zů dē Venetichern geschickt. Der statt authoritet ist vnder der gantzē gelegenheyt am meer weit die gröst/dañ es haben die Venetticher nit alleyn vil schiff/domit sie gewont seind in Britaniam zufarē/sonder sie übertreffen auch mit der schiff kunst vnd gebrauch die andern all in der grossen vnnd weiten vngestüme des meers. Darzwischen seind etliche port/die haben sie in / vnnd müssen jnen gar nahe alle/so das selbig meer brauchen/zöll geben. Die hůben an vñ hielten Sillium vnd Velanium bei jnen / deßhalb daß sie hofften / durch die wider zu überkommen jre bürgen/die sie Crasso geben hetten. Auch worden jre nachbawern durch solche authoritet darzů bracht (als dañ der Gallier anschleg vnbrisch vnd schnell seind) daß sie gleicher vrsachen halben Trebium vnd Terrasidium behempten. Schickten von stund an jre Legaten zusamē durch die öbersten/vnd schwůren zusamen nichts zuthůn/dañ mit gemeynem radt / vnd daß sie all gleichen außgang des glücks litten/ermaneten die andern stett/daß sie vil lieber bei der freiheyt/die sie von jren eltern hetten herbracht/ bleiben solten/dañ der Römer dienst leiden. Bald die gantz landtschafft am meer gelegen auff jr fürnemen bracht ward/schickten sie eyn gemeyne Legation zů P. Crasso/wolt er sein leut haben / so solt er jr bürgen wider heym schicken. Solchs ward dem Keyser von Crasso verkündigt/vnd sindtemal er(der Keyser)weit von jm war hieß er jn lange schiff zurüsten auff dem wasser genāt Ligeris (das in das meer gegen nidergang fleußt) vnnd rüder auß der Prouintzen bestellen/deßgleichen auch schiffleut vnd regierer zuwegen bringen. Vnd nachdem die ding schnell bereyt worden / kam der Keyser zů dem meer / bald es zeit halben des jars gesein mocht. Als nůn die Venetischen vnd andere stett mer des Keysers zůkunfft erfüren/vnd auch wißten/wie sie so gröblich übel gethon hetten / die Legaten gefangen vnd an ketten gelegt (so doch der nam bei allen völckern alle zeit geehrt vnd vnbeschedigt gehalten wer) namen sie jnen für/sich zu krieg nach grösse der sorg zurüsten/vnd die ding aller meyst/ so zů der schifffart gehörten/ zubestellen. Mit dester grösser zůuersicht / daß sie eyn vertrawen auff gelegenheyt des orts hetten/sie wißten wol/ daß die füßweg verhawē / vnd die farung auff den pfützen vnd morlachen der art vnerkantenuß/vnnd port wenige halben verhindert weren / meynten auch nit / daß vnser heer eyn lenge bei jnen bleiben möcht so gebrest an frucht do were/ vnnd ob schon die ding all wider jr vermeynen eyn fürgang hetten/so weren sie mit schiffen mechtig/es hetten die Römer keyn vile der schiff/so erkanten sie auch nit leuff/port vñ jnseln der gelegenheyt/do sie streiten wolten/sehen wol/ daß weit eyn ander schiffung in dem eng beschlossen meer dañ in dem breyten were. Also bewarten sie die stett nach solchen radtschlägen/ darein trůgen sie die frucht ab den feldern/fürten auch gen Venetich als vil sie schiff haben mochten zusamen / dañ es kündtlich ware/daß der Keyser den ersten sturm do thůn würd. Gesellten jnen zům krieg Osisinos/Lexobios/Nannetes/Ambiliates/die Tornacher/Diablintres/vnd die Jülcher. Auch berüfften sie hilff auß Britanien/die gegen der art überligt. Wiewol nůn die beschwer

Andes

Mori-
ni.

Mena
pij.

nuß des kriegs (die wir obgemelt haben) ware/reyßten doch vil ding den Key-
ser zu kriegen/es ware die schmah/daß sie die Römischen ritter behempt/der wi
derstrauß/den sie nach der ergebung gethon/vnd viler stett abfallung vnnd
bündtnuß/nach dem sie bürgßleut geben hetten. Darzů allermeyst würden an-
der völcker gedencken/jnē were solchs zuthůn auch erlaubt/wo er den das nach
ließ/vnd sunst wol sahe/wie sich die Gallier alle newer ding flissen/beweglich we
ren/vnd schnell zů kriegen gereytzt würden/auch alle menschen gern frei/vnnd
der dienstbarkeyt gehaßt weren. Derumb bedaucht jn/er solt das heer zerteylen
vnd weiter außbreyten/auff das nit mer stett bündtnuß zusamen machten. Al
so schickt er den Legaten T. Labienum mit dem reysigen zeug zů den Trierern
die nit weit von dem Rein seind/benalh dem/daß er sich auch füget zů den Rhe
mensern vnd andern Belgen/vnd die bestendig hielt/auch den Deutschen wee-
ret (die nach dem vnd man sagt/berůfft weren daß sie den Belgen zuhilff kemē)
wo sie mit macht vnderstünden über das wasser zukommen. Ließ auch P. Cras
sum mit zwölff Legionischen rotten/vnd grosser menig des reysigen zeugs inn
Aquitaniam ziehen/auff das keyn hilff auß der selben art in das Gallier landt
geschickt/vnd so mechtige völcker nit vereynigt würden. Schicket den Legatē
M. Titurium Sabinum mit dreien Legionen zů den Vnellis/Curiosolitis vñ
Lexobijs/daß er lůgt/vnd das selbig volck bestritt. Gab auch den schiffen/die
er in Gallier landt hett geheyssen zuhauff bringen von den Picconibus/San-
tonis vnd andern gewonnen ländern/den jüngling Decium Brutum zů eynem
öbersten vnd fürweser/vnd hieß jn gegen den Venetischen faren/so bald es ge-
sein mocht/auch zog er selbs darzů mit dem füß volck.

Treue ri.

Von gelegenheyt Venetich vnnd anderer stett mer. Item wie die Venetischen schiff gemacht vnd bewart waren.

Es lagen die stett/als sie gebawen waren auff die
aussern örter vnd meerbühel/also daß man (so die wellen auß dem
meer stiessen/das gewonlich in zwölff stunden zwey mal geschahe)
zufůß nit darzů kommen mocht/vnd auch nit mit schiffen/dann
wen die wellen vnd das wasser wich/so worden die schiff an den grund rüren be
schediget/ward also der stett belegerung in zweierley weg gehindert. Wo sie dañ
villeicht durch grosse rüstung vnd bawung (so in meer zwey mal gröſſer bühel
vnd schantzen/dann der stattmawern gemacht) überwunden würden/daß sie
auff jr glück vnnd genesen verzügen/so brechten sie dañ vil schiff zusamen/das
möchten sie leichtlich thůn/darin sie alles das jr vñ sich selbs in die nechsten stett
fürten/do weren sie wider mit gleicher gelegenheyt der art beschirmpt. Theten
das aller leichtlichst zu sommer zeiten/deßhalb daß vnser schiff durch vngewit
ter würden gehalten/vnd kümmerlichen ware in solchen grossen meer wellen zu
faren/als dañ wenig/vnd gar nah keyn port do/vnd jr schiff auff die meynung
gemacht vnd bewaret waren. Die mittel teyl waren eyn wenig ebner dañ vnse-
re schiff/auff das sie desser leichtlicher die grund rür vnd wellen/die hin weg wi
chen/empfahen möchten/vnd waren die fordern teyl ser auff gericht/deßgleichē
die hindern teyl vast bequem gegen der wellen grösse vñ gegen dem vngewitter.
Item die gantzen schiff gemacht von starcken blöcken/alle getreng vnd wider-
wertigkeyt

wertigkeyt zuleiden. Es warē die sitzbenck oben an schühige blöck/ mit eisern nā
geln in der grösse eyns daumens gehefft/ die ancker an ketten vnd nit an seyl ge
bunden. Auch hatten sie gespante vnnd artlich zůbereyte heudt für sägel/ eyne
weder gebrestens halben der leinwat/ vnd daß sie die nit brauchen kundtē/ oder
aber daß sie meynten (vnd ist glaublicher) die leinen segel möchten nit so groß vn
gewitter des meers vnd der wind vngestümme leiden/ vnnd das mit leinen sā
geln nit so grosse gebew der schiff gefüret werden möchten. Gegen den schiffen her
ten die vnsern also eyn gestalt. Etwaṅ übertraff sie eyns mit der schnelle vnnd
treibung der riemen/ Das ander ware geschicklicher vnd bequemlicher dañ die
vnsern/ der gelegenheyt vnd vngewitter nach/ vnd mochten die vnsern den frē
mit dem vordern spitz keyn schaden thůn/ so grewlichen waren sie an zusehen.
Auch mocht nit leichtlich zů jnen geschossen werden der höhe halben/ also wür
den sie auch dest kümerlicher von den felsen gehindert. Vnd weṅ der wind an
hůb starck zusein/ vñ sie sich jm ergaben/ mochten sie das vngewitter dester lei
chtlicher leiden/ vnd waren dester sicherer an den boden legen/ vnnd weñ sie die
wellen verliessen/ so forchten sie weder steyn noch felsen. Aber vnsere schiff můß
ten aller der ding vnfall vnd ferlichkeyt besorgen.

Von eynem sturm auff dem meer/ wie die Venetischen vnd ander Gallier geschlagen worden/ vnd nach dem sie sich ergaben/ der Keyser den Senat tödten ließ.

NAch dem nün der Keyser etwa manche statt stürmet vnnd gewann / sahe er wol daß er so grosse arbeyt vmb sunst über sich nam / dañ er mocht den feindē die flucht nit weeren / weñ er schon die stett eingenam / auch mocht er jnen nit schaden / deßhalben nam er jm für auff die schiff zu warten. Do die zusamen kamen vnd von den feinden gesehen worden / füren von stünd an auff zweyhundert vnd zwenzig wol gerüster schiff mit allerley geweer geziert von dem port / vnd hielten gegen den vnsern. Also wißt weder Brutus (der über alle schiff herrschet) noch die andern hauptleut der krieger vnd die rottmeyster / was sie thün oder wie sie den streit anfahen solten / dañ sie dem spitz nichts thün mochtē / so doch die höhe der Barbarischen schiff mit über sich auffgefürten thürnen die vnsern so weit über traff / daß wir nit wol vnden hinauff schiessen mochten / dargegen fiel das geschütz von den Galliern so vil dester schwerer oben herab. Aber es war doch eyn ding von den vnsern bereyt / das jnen zů grossem nutz kam / das waren schnarpffe sicheln / den mawer sicheln nit vngleich / die sie gesteckt vñ gehefft hetten an die ausern örter. Wo dann die seyl / so der schiff parten an die segelbeum spanten / von denen begriffen / als sie darein gefürt / vnnd die schiff fürgetriben worden mit den riemen / so würden sie zerhawen / nach dem sie abgeschnitten waren / fielen dann nothalben die schiff parten nider. Vnnd als alle zůversicht der Gallier schiff an den segeln vnnd schiff geschirren lag / ward jnen alle nutzbarkeyt der schiff mit eynander / so man jnen die selbigen beschedigt / entzogen. Darnach lag der überenzig streit an der manheyt vnd sterckē / daran übertraffen die vnsern leichtlichen / deßhalben allermeyst / daß die ding in angesicht des Keysers vnnd des ganzen heers geschahen / also daß keyn manliche that heymlich vnd verborgen bleiben mocht / das heer hett alle bühel vnd höhe eingenommen / do her man gar wol auff das meer sehen mocht. Als nün die schiffparten abgeworffen worden / vnd vnser jetlichs schiff zwey oder drei vmbstünden / brauchten sich vnser krieger mit gewalt in der feind schiff zusteigen. So bald die Barbarischen das sahen / vnd schon etlich schiff gewonnen warē / vnderstünden sie jnen selbs durch die flucht darvon zuhelffen / als sie nit mer geweren mochten. Aber do sie die schiff dem windt nach kereten / ward vbrisch so eyn grosse gestüme vnd stille / daß sie sich nit von statt bewegen mochten. Das ware vnserer sach gröslich bequem dañ die vnsern stürmpten vnnd gewonnen alle die schiff die sie ereilen mochten / vnd kamen doch etliche / aber nit vil / durch zůkunfft der nacht an land. Solcher sturm weret von vier auren biß vmb der sonnen nidergang / vñ ward durch die schlacht der krieg der Venetischer vnd aller landtschafft am meer gelegen geendet / dañ do waren alle junge vnd alle gestandne radtßherrn vnd leut der ehrē zusamen kommen / vnnd hetten alle schiff versamlet / die allenthalben in landt waren. Als nün die vmbkommen waren / wißten die andern nit wo sie hin soltē oder wie sie die stett beschirmen möchten / deßhalben sie sich vnd alles das jr dem Keyser ergaben / gegen denen rechet er sich dester treffenlicher / daß von den Barbarischen füro der Legaten freiheyt fleißlicher gehalten würd / tödtet den gantzen Senat / vnd vergandet die andern vnder eynem krantz.

Von ey-

Von eynem herrn genant Wiridouix / gegen dem sich Sabinus mit dem volck / das jm der Keyser zůgeben hett / legert / nam sich an er förcht sich ꝛc. Item wie gestritten / vnd der Gallier vil erschlagen worden. Merck von den Galliern ꝛc.

DIe weil dise ding bei den Venetischen geschahen / kam Q. Titurius Sabinus zů den Vnellis mit dem volck das jm der Keyser zůgeben hett. Do het Viridouix das gebiet vñ öberkeit aller stett / die abgefallen warẽ / vnd eyn heer vñ groß volck versamlet. Zů dem hettẽ sich iñ wenig tagen die Orlientzer / Eburonicer vnd Lexouij verpflichtet / die thor beschlossen / vñ jren Senat getödtet / deßhalben daß die selbigen nit vrsächer des kriegs sein wolten. Auch ware eyn groß teyl schändtlicher leut vnd mörder auß dem Gallier land zusamen kommen / die hoffnung des raubs / vnd lust des kriegs von der ackerbawung vñ täglicher arbeyt hett auff bewegt. Sabinus lag vnd hielt sich still an eynem ort / das iñ allerley weg zům leger geschickt ware / wiewol Viridouix nit weiter dañ auff zwo meilen von jm

lag/vnd jm täglichen die wal vnd macht ließ zu streiten/also daß Sabinus nit alleyn von den feindē verachtet/ sonder auch von vnser söldner red geschmecht vnd geschumpffiert ward/bracht sie all zů so grossem wohn der forcht/ daß sich jetzt die feindt biß zů der wagenburg vñ beuestigung des legers näherten. Vnd geschahe das deßhalben/daß er gedacht/ es schickt sich nit/ daß eyn Legat mit so grosser menig der feindt stritt/so der nit do were/der des gantzen gebiets öber keyt vnd feldthauptmañschafft hielt/es begeb sich dañ an eynem bequemen ort oder daß es sunst geschicklicheyt hett. Do der forcht wohn also gemeret ward/ erkieset vnd erwelt er eyn geschickten vnnd weisen Gallier auß denen die er hilff halben mit jm gefürt hett/ den überredt er mit grosser belonung vnd zusagung daß er zů den feinden gieng/vnd sagt jm was er thůn solt. Als nůn der/wie eyn flüchtiger zů den feinden kam/hielt er jnen der Römer forcht für/vnd offnet jnē was not der Keyser von den Venetischen litt/wie Sabinus nit lenger beydtet/ biß an die nechst nacht/so würd er das heer auß dem leger füren/ vnd hilff halbē zů dem Keyser ziehen. Bald sie das horten/schrien sie alle/es were füg vnd glücklicheyt der gůtē sach nit auß den hendē zu lassen/ hierumb so würd not sein/ daß sie dem leger zůzügen. Zů dem anschlag ermanten vnd reytzten vil ding die Gallier/das ware das langsam verziehen Sabini iñ vergangnen tagen/des flüchtigen besterigung/ vnd abgang an frucht vnnd prouiand / als sich dañ die nit wol domit versehen hetten/ auch zůuersicht des Venetischen kriegs / vnnd daß die leut gewonlich glauben/das jnen gefellt vnd lieber. Solcher ding halben waren sie bewegt/liessen Viridonici vnd den andern hauptleuten keyn růw/ sie erlaubten jnen dañ mit macht vnnd geweerter hand zů der Römer leger ziehen. Als man jnen das zůließ/namen sie Kőrb vnnd hecken mit jnen/daß sie der Römer gräben domit außfüllen wolten / vnnd zogen frölich der Römer leger zů/ gleich als weren sie des sigs gewiß. Nůn ware der wagenburg gelegenheyt hoch vnd doch eyn wenig vnden auff villeicht bei tausent schritten steigecht/ do machten sie sich zů/vnnd kamen als sie gemüdet waren/mit grossem geleuff dohin/ meynten es solt den Römern nit weil gnůg sein sich zusameln vñ wapnen. Aber Sabinus hett die seinen vor ermanet/denen gab er eyn zeychen/ als sie begierig waren/hieß sie vnuersehenlich an zweyen orten außbrechen/dieweil die feind mit den bürden die sie trůgen/beschweret weren. Also schickt er sich des art gelegenheyt halben/ vnd darumb daß die feind der sach nit wol bericht vnnd auch gemüder waren / deßgleichen der vnsern manheyt vnd gebrauchs halben iñ vorigen schlachten/ daß die feind das erst treffen vnd angreiffen der vnsern nit leidē mochten/vnd wanden gleich den rücken. Do liessen vnser krieger den belezten nach/vnd erschlůgen jr vil/ den andern hengten die reuter nach / vnnd liessen gar wenig (die durch flucht entrunnen) darnon kommen. Also kam eben auff eyn zeit Sabino botschafft von der schiffschlachten die geschehen ware/vnnd dem Keyser von dem sig vnd obligen Sabini/vnnd ergaben sich vonstund an alle stett Titurio Sabino. Dañ wie die Gallier frisch vnnd bereyte gemüter haben krieg anzufahen / also ist herwider jr hertz vnd gemüt weych vnnd vnwierig trübsal vnd widerwertigkeyt zu leiden.

Wie die Sonciates Crasso mit grosser menig entgegen zogen/die worden von jm vnnd seinem heer geiagt vnnd erschlagen.

Nach dem

NAch dem P. Crassus inn Aquitaniam kam / das (wie wir vor gesagt haben) der landtschafft grösse vnd der leut vile nach / für das dritt teyl des Gallier landts zu schetzen ist / vnd sahe daß er an der art kriegen müßt / do vor etlichen jaren der Legat L. Valerius Preconius erschlagen / vnnd sein heer geiagt worden / deßgleichen der öberst meyster L. Mallius entrunnen ware / in dem er den troß do hinden ließ merckt er wol daß er fleiß vnd ernst ankeren müßt. Also bestellet er prouiand vñ füterung / vnd überkam hilff vnd reysigen zeug / mit sampt vil redlichen mennern von Toloß vnd Narbon (welche stett in der nechst gelegnen Gallier Prouintzen seind) die berüfft er nemlichen / vnd füret sein heer gegen der Sontiatium landtschafft. Bald die selbigen sein zükunfft vernamen / samleten sie eyn groß volck vnd eyn reysigen zeug / domit sie vast mechtig waren / vnnd griffen vnser heer auff dem weg an / do traffen die reysigen zům ersten mit den vnsern. Als aber jr reysiger zeug hinder sich getriben ward / vnnd jnen die vnsern nach eilten / liessen sie den füßzeug / den sie zů eynem auffsatz inn eyn thal gestellet hetten / stümpflingen sehen / die selbigen lieffen die vnsern an / als sie zertrennet waren / vnnd hüben eyn new schlagen an / do ward lang mannlichen gestritten. Es meyneten die Sontiates / die vormals in kriegen sig vnd obligung behabt hetten / alle zůuersicht des gantzen Aquitanier landts leg an jnen. Dar gegen begerten die vnsern zu sehen / was sie selbs on jren feldthauptmañ den Keyser /

so sie eyn fürweser hetten der eyn jüngling were/thůn möchtē. Do nůn die feind verwundt worden/wandten sie zům ersten den rucken vnd fluhen/ ward also jr eyn grosse zal erschlagen.

Wie Crassus der Sontiatium statt stürmet/vnnd sie sich ergaben/von Adcantuanno vnd den bundtgnossen genant Sol/ durij/wie es eyn gestalt vmb sie hat/wie sie strittē vnnd hinder sich getriben worden.

DArnach hůb Crassus vnder wegen an die statt der Sontiatiī zu stürmen / vnd do sie sich redlich weereten / ließ er kōb do hin füren/vnd thürn machen. Aber sie vnderstůnden außzubzechen / als sie der schantzen vnnd den gesteltē kōben zu grůben/wie dañ die Aquitanier solcher ding wol bericht/deßhalben daß bei jnen an vil orten ertz grůben seind. Als sie aber sahen/daß sie von wegen fleiß vnd ernsts vnserer kriegßleut domit nichts schaffen mochten/schickten sie Legaten zů Crasso/vnd begerten daß er sie annem/ sie ergeben sich/das erlangten sie. Vnnd als man sie hieß die geweer von jnen geben/thetten sie solchs. Dieweil die vnsern alle solcher ding achten / ware auff der andern seitten der statt Adcantuannus / der alle oberkeyt her/mit sechßhundert bundtgnossen/ die sie Soldurios nennen. Vmb die es also eyn gestalt hett/daß sie jr leben lang deren glück geleben vnnd niessen/ deren freundeschafft sie sich verpflichten / vnd wirt den selben etwas gebotten/ so müssen sie eben den fall mit jnen auch leiden/vnnd sich des todts nit widern. Ist noch bei menschlicher gedechtnuß nie keyner funden worden / der sich gewidert hab zusterben / so der getödt were / inn des freundeschafft er sich verpflicht hette. Do nůn der Adcantuannus vnderstůnd außzubzechen / vñ das geschzey auff der selben seitten der veste entstůnd / lieffen vnser kriegßleut zům geweer/ vnd ward beffrigklich gestritten. Jedoch ward er wider in die statt geschlagen/ do erlanget er an Crasso/daß er gleicher ergebung auch geleben mocht.

Wie Crassus gegen den Voconcijs vnnd Tarusatibus (die wir nennen mögen Vasatenser vnd Turisischen)zog/schlůg sich mit denen durch Klůgheyt/ vnd lag oben/do schickten vil völcker jr Legaten zů Crasso vnnd ergaben sich.

NAch dem Crassus die geweer vnd bürgen von jnen genam/zog er in die landtschafft der völcker Vocontiorum vñ Tarusatium. Bald die Barbarischen mereckten daß er die statt/die der gelegenheyt halben weerlich ware/in wenig tagen(in denen er kommen ware)gewonnen hett/worden sie bewegt/ vnnd hůben an allenthalben hin Legaten zuschicken/ verpflichte bündtnuß zu machen / geisel vnnd bürgßleut vnder eynander zugeben/vñ eyn volck zůrüsten. Auch worden Legaten zů den stetten/ so inn Hispanien hie dißseidt dem gebirg gelegen / nahe bei Aquitanien seind/ geschickt/ vnnd hülff vnd hauptleut do selbs her erfordert/vnderstůnden nach deren zůkunfft mit solcher grosser macht zu streiten / erwelten zů haupt/

leuten/

leuten/die alle jr tag bei C. Sertorio gewesen/ vnd deßhalben geschetzt waren daß sie in kriegßhändeln groß weißheyt hetten. Die setzten jnen für örter einzunemen/vnd den leger nach des Römischen volcks gewonheyt zu bevestigen/vnnd vnß prouiand zuweren. Bald aber Crassus merckt/daß die feind nit alleyn hin vnd her schweyffen/sonder die weg auch verlegten/ vnnd dannocht gnügsam warth in leger liessen/deßhalb jm nit wol prouiand zugefürt mocht werden/ vñ sich die feindt mereten/ meynt er/ es were nit lenger zuharren/ er müßt mit jn schlagen. Solchs hielt er den rädtßhern für/ vñ merckt daß sein volck auch der meynung ware. Also nam er jm für am nachgehnden tag zustreiten/ vnd fürt am morgen frü alles sein volck herfür/ macht eyn zwifachen spitz/ stellet die zu geschickt hilff mitten inn das heer/ vnnd wartet also was anschlags die feindt thün wolten. Wiewol nün die feind zünersicht hetten/ daß sie jrer vile vnd vergangner krieg gerücht vnnd breißhalben sicherlich streiten mochten/ gedachten sie doch/es were gewisser/ daß sie den sig on alles schlagen vnd wunden überkemen/inn dem sie vnß die liefferung auff den strassen weereten/würden dann die Römer gebrests halben der narung anheben sich herauß zuthün/ so wolten sie die anlauffen/ so sie im heer vnder den bürden gehindert/ vñ schwachs gemüts weren. Also hielten sie sich/als den hauptleuten solcher anschlag gefiel/still in leger/wiewol das Römisch volck auß dem leger ware gefüret. Jn dem hett Crassus durch seinen verzug vnd bedencken die feindt forchtsam/ vnnd die vnsern mänlich vnnd keck zům streit gemacht. Als er sie all sprechen hort/es were nit lenger zu warten/ man solt gegen der wagenburg ziehen/ ermanet er sie/ vnnd zog mit den begierigen gegen der feind leger. Do brauchten sich etlich die gräben zufüllen/ die andern mit vil geschoßnen pfeilen die beschützer ab der vesten vnd schantz zu treiben. Auch hielten sich die im zůsatz/ zů denē Crassus nit eyn grosse zünersicht in der schlacht hett/daß man sie(als sie freyn vnd wasen zů der schütte vnd schantz graben trügen) für streiter ansähe. Deßgleichen ward auch hefftiglich vnd vnerschrockenlich von den feinden gestritten/vnd fielen die pfeil nit vmb sunst oben herab. Nün waren vnser reuter vmb der feind leger geritten/ die sagten Crasso/ daß der leger bei dem grössern eingang nit mit gleichem fleiß bewaret/vnnd das leichtlich hinein zukommen were. Do ermanet Crassus der reysigen hauptleut vnd öbersten/ daß sie die jren mit grösserer belonung vñ verheyschung reytzen solten/vnd sagt jnen was er willen hett. Die thetten als man jnen befalhe/ fürten die rotten herfür/ die dem leger zů eyner hůr do hinden bliben waren/als die vngemüdet waren/ vñ noch keyn arbeyt gethon hetten/ worden sie eyn weiten weg vmbgefürt/daß man sie auß der feind leger nit sehen mocht. Vnd in dem sich aller menschen gesicht vnd gemüt auff den streitt gekeret hetten/ kamen die selben schnell zů dem ort der veste/ von dem wir gesagt haben das selbig durch brachen sie/ vnd stünden in der feind leger/ ehe sie recht geschen mochten werden. Do am selben ort eyn geschrey erhöret ward/ hüben die vnsern erst an mit gantzer macht zustürmen/ als dañ gewonlich in zünersicht des sigs geschicht. Jnn dem die feindt vmbgeben worden/ vnd auff alle sach verzügen/ fielen sie über die vesten herauß/vnd vnderstünden jnen selbs durch die flucht zu helffen/denen eilet vnser reysiger zeug in offnem feldt nach/vnnd auß der anzal fünffzig tausent mann/ die auß Aquitania vnnd von den Cantabris waren/ liessen sie kümmerlich den vierdten theyl darvon kommen/ vnnd zogen bei finsterer nacht wider inn den leger. Do das geschrey von der schlachten auß kam/

ergab sich das merer theyl des landts Aquitanie an Crassum / vnnd schickten jm vngeheyssen von jn selbs geisel vnd bürgsleut. Jn der anzal waren die Tarbelli/Bigerriones/ Preciani/ Vocates/ Tarusates/ Flustates/ Garites/ Ausci/Garumni/ Sibuzates/ vnd die Cocosates. Wiewol etliche völcker/ die aller hinderst lagen/ sich auff die zeit des jars verliessen (als dañ der winter nahe ware) vnd das nit thetten.

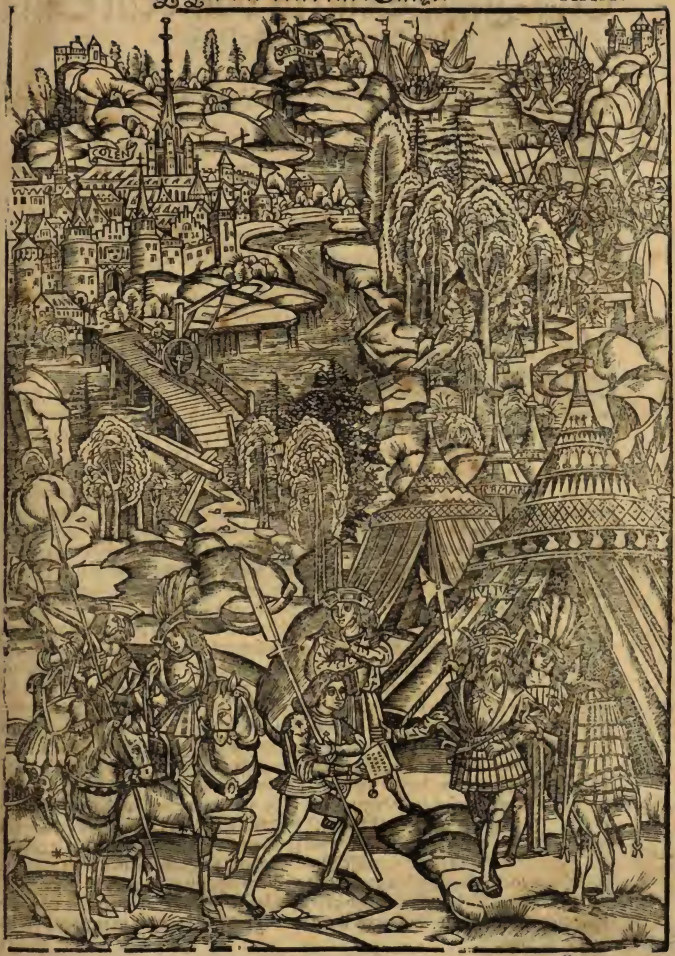
Wie der Keyser eben zů der selbigen zeit gegen den Terrenaner vnnd Jülchern zog/ der worden vil erschlagen. Item von grossem vngewitter/ vnd wo der Keyser sein heer in den winterleger verordnet.

Morini. Menapij.

Auch fürt der Keyser gar nah eben zů der selben zeit das heer zů den Terrenanern vnnd Jülcher / die alleyn noch vorhanden waren/ vnnd inn geweer lagen/ darzů noch nie Legaten zů jm geschickt / als er das gantz Gallier landt befridet hett / ließ sich nit irren/ daß der sommer nahe vergangen ware/ dañ er vermeynt solchen krieg bald zu volenden. Nůn hůben aber die vil anderst an zustreiten dañ die andern Gallier gethon hetten/ als sie sahen / daß die grossen völcker so gestritten hetten/ geschlagen vnd überwunden waren / hetten sie nahe gelegne weld vnd etlich pfützen/ do selbs hin machten sie sich mit aller je hab. Bald der Keyser an die weld kam vnnd den leger anhůb zubewaren/ ließ sich keyn feind sehen/ fielen doch allenthalben auß den welden / vnd lieffen die vnsern an / als die in geschefften zerstrewet waren. Do lieffen die vnsern schnell zů jren geweeren / vnd triben sie widerumb inn die weld. Aber als sie vil vmb bracht hetten/ hengten sie jhenen (den feinden) zu weit hinden nach an die vnbequemen vnd letzenden örter/ also worden jr auch etlich erschlagē. Darnach hůb der Keyser an inn den nachkömenden tagen die weld abzuhawen/ vnd legt die abgehawne materi all überzwerch/ für eyn veste vnnd bollwerck zů beyden seiten gegen den feinden/ auff das die feinde vnser weerlose soldner (die solchs nit warten weren) beseidts nit anlauffen möchten. Als nůn mit vnglaublicher schnelle eyn grosse weite inn wenig tagen also gemacht ward/ vnd die vnsern schon das vihe mit sampt dem hinderstē trossz genommen hetten/ machten sich die feind inn die dickern weld / vnnd enstůnd eyn solch vngewitter/ daß sie nothalben von solchem werck vnd fürnemē lassen můsten / dañ des stedren regens halben mochten sich die vnsern keyn lenge mer vnder den hütten auffenthalten. Also füret der Keyser sein heer wider dannen/ nach dem er all jre felder verheeret / vnnd Weiler vnd heuser angezündet hett/ legt das heer inn den winterleger zů den Aulercis / Lexobijs vnd andern stetten/ die den krieg allermeyst gemacht hetten.

¶ End des dritten Bůchs C. Julij Cesaris vom Gallier krieg.

Figu



Caij Julij Ceſaris von dem Gallier krieg das vierde Bůch.

Wie etliche völcker über den Rein füren / vnd von ſiteten / gewonheyt / übung vnd andern händeln der Schwaben / bei den verſtande das merer teyl zwiſchen dem Rein vnd dem Saltzburger gebirg ꝛc.

IN dem nachkommenden winter des jars / do Cn. Pompeius vnd M. Craſſus Burgermeyſter waren / füren die Deutſchen genant Vſipetes vnd Tenchtheri über den Rein nit weit von dem ort / do er (der Rein) in das meer laufft. Solcher überfart vrſach war / daß ſie vil jar lang von den Schwaben durch krieg überleſtiget vnnd beſchwert worden. Nůn ſeind die Schwaben weit das gröſſeſt vñ ſtreitbareſt volck vnder allen Deutſchen von denen iſt die ſag / daß ſie haben hundert gew vnd reuier / auß deren jetlichem ſie järlich kriegs halben tauſent gewapneter auß der landtſchafft ſchicken / vnd erneren die andern / ſo do heym bleiben / ſich vnd auch die ſelben. Derwiderumb in dem nachgehnden jar kriegen die andern / vñ bleiben diſe do heym. Alſo bleibt weder ackerbawung noch meynung vnd gebrauch des kriegs vnderwegen / vñ iſt keyn eygner oder abgeſünderter acker bei jnen / auch mögen ſie nit lenger dañ eyn jar an eynem ort mit wonung bleiben / vnd geleben nit vaſt der frucht / ſonder es geleben das merer teyl milch vnd viehs / ſeind vaſt auff dem geiägs / Welchs dañ mit jrer ſpeiß / täglicher übung / vñ des lebens freiheyt / nit alleyn ſterck ſonder auch menſchē mit vnmäßlicher gröſe des leibs macht / nach dem ſie auch von kind auff zů keynem geſchefft oder kunſt gewenet werden / vnnd nichts wider jren willen thůn. Haben ſich zů der gewonheyt bracht / daß ſie gar keyn ander Kleydung an den aller kältſten ſtettē / dañ heut gebrauchen / vñ bleibt jn eyn groß teyl des leibs vnbedeckt / ſolcher heut Kleyne halben / darzů wäſchen ſie ſich in den flüſſen. Vnd kōmen die kauffleut zů jnē mer deßhalben / daß ſie den kauffleuten verkauffen was ſie im krieg erbeutet habē / dañ daß ſie begeren jnen ſelbs etwas zůgefürt werden. Auch brauchen die Deutſchen die thier nit (weñ man ſie ſchon zů jnen bringt) do mit die Gallier groſſen luſt haben / vnnd vmb groß gelt kauffen / ſonder ſie brauchen die bei jnen fallen / die dañ kleyn vñ vngeſtalt ſeind machen mit täglicher übung / daß die ſelbigen groß arbeyt leiden mögen. Vnnd ſpringen in dem treffen oder ſchlachten ſo zu roſſ geſchehen / offt von den pferdē daß ſie zu fůß ſtreitten / haben die pferd gewenet / daß ſie an eynem ort ſtill ſtehn bleiben / zů denen ſie ſich bald / weñ es not thůt / wider machen / vnd wirt jren ſitten nach nichts vor vngeſchaffner vnd heyloſer gehalten / dañ pferd decken vñ gereyd zu brauchen / alſo dörffen ſie (weñ jr ſchon wenig ſeind) eyn anzall reuter / die alſo mit deck vnd gereyd gerüſt iſt / anwenden. Sie laſſen auch keyn wein zů jnen füren / deßhalben daß ſie meynen / daß die menſchen zart vnd weibiſch dardurch werden. Beduncket ſie auch eyn groß lob ſein / daß die felder weit von jrer landtſchafft leer ligen / do durch werd bedeut / daß vil ſtett jr mannheyt vnnd ſtercke

stercke nit leiden mögen. Also sagt man/daß auff eyner seitten von den Schwaben bei sechs hunderttausent schritt weit die landtschafft leer lig. Auff der andern stossen die Kölner an sie. Die statt ist mechtig vnnd namhafftig gewesen/ nach dem der Deutschen begriff ist / die seind eyn kleyns gleicher gattung mit jnen/vnnd doch gütiger dañ die andern/deßhalben daß sie an den Rein stossen. es kommen auch die kauffleut seer zů denen/vnd seind der nehe halben vast auff d' Gallier sittē vnd gewonheyt geneigt. Als die Schwabē die selbē mit vil kriegē offt anwendtē /vnd doch mechtigkeyt vnd redlicheyt halben der statt nit auß d' gegne mochten vertreiben /machten sie die doch gültgebig/vnd vil niderträchtiger vnd krencker dañ sie vormals waren gewesen.

Wie etliche völcker die Jülcher vmbbrachten/jre wonung einnamen / vnd sich den winter jrer hab nereten.

IN der anzal waren auch die vorgenanten völcker Vsipetes vnnd Tenchtheri/die hetten sich manch jar lang vor der Schwaben gewalt geredt vnd entschüttet / worden doch am letstē auß jrer landtschafft vertriben. Do nůn die an vil örter des Deutschen landts drei jar lang gezogen/kamen sie an den Rein iñ die art vnd gegne do die Jülcher woneten / vnnd auff beyden seitten des Reins felder/ Weiler vnd höf hetten. Bald aber eyn solche grosse menig kam/erschracken sie (die Jülcher) vnd zogen auß den höfen/die sie jhenseit Reins hetten/ legten auff diser seitten hůt vnnd warthen/ do durch sie den Deutschen herüber zukommen weerten. Do sie allerley versůchten/ vnd gebrests halben an schiffen nit mit macht hinüber ziehen/deßgleichen auch von wegen der Jülcher hůten nit heymlich hinüber kommen mochten/thetten sie der gleich/ als wolten sie wider heym iñ jr wonung vnd landtschafft ziehen. Aber bald sie drei tagreyß hinweg zogen/wanten sie sich/vnd ritten den weg iñ eyner nacht wider/ erschlůgen die Jülcher alle vnuersehenlichen/als sie(die Jülcher)solchs nit waren wartē/die durch jr kūdtschaffter der Deutschen auffbruch vnd abzug erfaren hetten/ vnd on forcht wider über den Rein inn jre höf gezogen waren. Bald sie die erschlůgen/namen sie deren schiff vnnd fůren über den Rein/ehe die andern Jülcher/die auff der andern seitten des Reins waren/solchs gewar worden / vnd namen also all jr höf ein/dariñ sie sich die zeit/ die an dem winter noch vorhanden ware/ auß der selbigen hab ernereten.

Wie dem Keyser solche ding fürkamen/vnd die Gallier gern newe mehr horten/wie jm der Keyser fürsatzt wider die Deutschen zu kriegen. Item von Legaten ꝛc.

DIe ding erfůr der Keyser/doch wolt er den Galliern nichts daruon sagen/dañ er forcht jr vnbestendigkeyt/deßhalb daß sie iñ radtschlegen beweglich seind/ vnd sich gewonlichen newer ding fleissen. Nůn ist es der Gallier gewonheyt / daß sie die genger (auch wider jren willen)still stehn machen/vnd sie rechtuertigen was jeder von allerley gehört hab oder wisse. Vnnd vmbsteht iñ den stetten das gemeyn volck

die Kauffleut/macht die sagen/wo sie her kommen/oder was sie newer meh: wis sen. Durch solch gerücht vnnd hö:sag werden sie bewegt daß sie offt von hohen dingen radtschlagen/daß sie dañ deßhalb bald gerewen můß/daß solch manier vngewiß ist/vnd jnen vil erdichte antwort nach jrem willen geben. Solche ge= wonheyt wißt der Keyser wol/deßhalb macht er sich zeitlicher zů dem heer/dañ sein gewonheyt ware/auff daß er eyn schweren krieg fürkem. Do er do selbst hin kam/merckt er/daß schon geschehen ware/des er argwon hett/daß von etlichen stetten Legation zů den Deutschen geschickt waren/auff daß sie von dem Rein wichen/so můßt alles das sie begerten/bereide sein vnd geschehen. Solch zůver= sicht brachte die Deutschen darzů/daß sie deßter weiter außschweyfften/vnd ům der Lüticher vnd Condruser landeschafft/die vnder der Trierer schirm seind/ kamen. Also berůfft der Keyser der Gallier oberhern/vnnd bedaucht jn doch/ er solt der gleich geb ären/als wißt er die ding nit/die er doch wißt. Nam jm für wider die Deutschen zu kriegen/weñ er der selbigen gemüter gewogen vnd besten dig gemacht/vnnd eyn reysigen zeug zusamen bracht hett. Nach dem er nůn fruchtbestellet/vnd reuter außgelaß vnd erwelt/hůb er an den orten zů zuziehē do er höret daß die Deutschen woneten. Vnd als er wenig tagreyß noch von jnē ware/kamen Legaten von jn geschickt/die also redten. Die Deutschen wolten nit zům ersten gegen dē Römischen volck krieg fürnemē/doch wolten sie sich des kriegs auch nit widern/wo sie darzů gereytzt würden/das were der Deutschen gewonheyt von jren elrern vnd vorfaren herkommen/wer jnen krieg zůfügt/ dem selbigen solten sie wider stehn/vnnd sich des kriegs nit widern/doch sagten sie/wie daß sie weren vnüberwindelich leut/vnnd auß jrem landt vertriben do hin kommen/die Römer solten sie zu freund haben/dañ sie möchten jnen nütze freund sein. Solten jnen eyntweder felder geben/oder aber leiden/daß sie die be= hielten/die sie mit kriegen überkommen hetten. Wie sie alleyn den Schwaben (de nen die vntörlichen götter nit gleich sein möchten) wichen vnd statt geben/sunst were niemandes auff erden/den sie nit übertreffen. Auff solch red antwort der Keyser nach seinem bedůncken/vnnd war der red beschluß/daß er nit freundt= schafft mit jnen haben möcht/wo sie ům dem Gallier landt blibē. Wie es nit war were/daß sie frembde landt gewonnen/so sie doch das jr nit hetten mögen behal ten. Auch were ům Gallier landt nit so vil landts on einwoner vnd leer/daß ey= ner so grossen menig on überlast gegündt vnd geben möcht werden. Aber eyns were jn zuthůn/wölten sie sich ům der Kölner landt sezen (die jr Legation zů jm geschickt hetten/sich beklagend ab der Schwaben beschwernuß vnnd überlast/ vnd hilff von jnen begerten) so wolt er das an jnen erwerben. Die Legaten sag= ten/wie sie solchs den jren fürbringen wolten/vnd am dritten tag/nach dem sie sich des bedacht hetten/wider kommen. Begerten/er solt dar zwischen nit neher zů jnen rucken. Aber der Keyser antwort/wie daß solchs nit an jm erlangt mö cht werden/dañ er wißt/daß vor etlichen tagē eyn grosse anzal reuter streiffens vnnd raubens halben/deßgleichen prouiand zu bringen/über die Mos zů den Ambinariten geschickt war worden/meynt sie nemen darumb eyn anstand vnd verzug/daß sie deren warteten.

Von der Mos/wie sie ům dem Waßgewentspringt/ vnd von dem Rein/wo er seinen vrsprung hat/vnnd inn das meer laufft.

Die Mos

DJe Mos laufft auß dem gebirg genant das Waßgöw/das do ist in dir landtschafft der Lingonum/ vnd empfahet eyn arm von dem Rein geheyssen Vacalos / macht also der Hollender jnsel/vnnd laufft in das meer / fleußt doch in den Rein nit mer dañ achtzigtausent schritt weit von dem meer. Es entspringt aber der Rein bei den Ergewern (die in den Alpen wonen) vnd laufft mit grosser schnelle durch der Nantuatium/Helueticum/ Sequanischen/Metzer / Straßburger vnnd Trierer gebiet. So der sich dem meer nähet / zerteylt er sich in vil theyl/ vnnd macht vil grosser jnseln. Deren werden eyn teyl von den wilden vnd Barbarischen nationen vnnd völckern eingewonet. Vnder denen seind etlich/die geschetzt werden/ daß sie alleyn der visch vnd vögel eyer geleben / do laufft der Rein mit vil außgengen in das meer. Voge-sus mons. Bata-ui. Leopō-tij. Medio-matri-ces.

Von den Deutschen Legaten / vnnd wie wenig Deutsche den gantzen reysigen zeug des Keysers jagten vnd schlůgen. Jrem von Pisone.

ALs nůn der Keyser nit weiter dañ auff zwölff tausent schritt von den feinden ware/kamen die Legaten (wie sie mit jm verlassen hetten) wider/die stiessen auff dem weg zů jm/ vnnd batten jn fleissiglich / daß er nit weiter für füre. Do sie solchs nit geweret wo:den/begerten sie/daß er doch zů denen schickt/die vor dem heer lieffen/ vnnd jnen verbůt/daß sie nit streitten solten/ vnd jnen doch zůgeb/daß sie Legaten zů den Kölnern möchten schicken. Weñ der selben öberherrn vnnd der Senat jnen bei jrem eyd zůsagten/die meynung zuhalten/die er (der Keyser) selbs erkennen würd/so wolten sie solchs annemē/ begerten daß er jnen drei:er taglang fristung geb solche ding zuthůn. Es meynt aber der Keyser stedts/die ding geschehen darumb daß jr reuter/die nit anheymisch waren/ wider kommē mochten/ so man jn drei tag lang fristung geb. Doch sagt er zů/den selbigen tag nit weiter/ dann vier tausent schritt wässerung halben für zufaren/ vñ hieß sie mit eynander den mo:nigen tag do selbs hin/ mit wie vilen sie wolten/ kommen/ do wolt er jr anmůtung vnd fo:derung recht vernemen. Schickt etlich in mitler zeit zů den verwesern vnd haupteuten / die mit dem gantzen reysigen zeug vor außhin waren den ließ er verkünden/daß sie lůgten vnnd nit krieg gegen den feinden fürnemen oder sie reytzten. Vnnd were es sach daß sie gereytzt würden/so solten sie gedult haben / biß er mit dem heer zů jnē kem. Aber bald die feindt vnsern reysigen zeug ersahen (der auff fünfftausent waren) fielen sie die vnsern mit grosser vngestümme an (wiewol sie nit über achthundert reuter hettē/als dañ die andern getreyd vnd frucht halben über die Mos gefaren/ vnd noch nit wider kommen waren) vnd veriagten sie/die vnsern/schnell. Deßhalben daß sich die vnsern nit besorgten/so jhener Legaten erst vnlangs von dem Keyser gescheyden/vnd den selben tag frides fristung zůgesagt war. Vnd als die vnsern jnen auff eyn newes widerstůnden/sprungen sie nach jrer gewonheyt ab den pferden/ erstachen der vnsern rosß/vñ warffen sie herab/brachtē sie auch wider in die flucht / vnd jagten Vbiß.

die erschrocknen also/daß sie nit auff horten fliehen/biß sie iñ angesicht vnsers he ers kamen. Vnd worden iñ der selben schlachten vnser reuter vier vnd sibentzig erschlagen. Vnder denē ware auch der redlich hochgeborn man Piso auß Aqui tanien/ des groß vatter iñ seiner statt die öberkeyt gehabt/ vnnd ware von vn- serm Senat eyn freundt geheyssen worden. Als der seinem brůder (der von den feinden vmbgeben ware) zu hilff kam/bracht er jn vnbeschedigt daruon. Vnnd nach dem er von seinem rossz kam (das jm verwundt ware wordē) weeret er sich mannlichen so lang er mocht/ ward doch von den feinden vmbgeben/seer ver- wundt vnd erschlagē. Bald das der brůder merckt/der sich jetzt auß der schla- cht weit hindan hett gemacht/ keret er sich vmb / vnd gab sich selbs mit getrib- nem pferd den feinden/vnd kam auch also vmb.

Wie der Keyser eyn grosse menig der Deutschen erschlůg/vnnd sich vil selbs vmbbrachten/ als sie iñ das wasser sprangen.

Nach sol-

NAch solcher schlachten wolt der Keyser weder Legaten hören noch thedingen mit denen/die durch betrug vnnd auffstellung gekriegt/so sie doch frid begert hetten/auffnemen/dañ er wol verstůnd/daß es eyn grosse thorheyt were zu beydten/biß sich die feind der menig mereten/vnd jre reuter zů jn kemen. Vnnd Sindemal er der Gallier vnbestendigkeyt wißt/sahe er wie die feind so groß authoritet mit eyner eynzigen schlacht bei denen überkommen hetten. Also wolt er jnen der weil nit lassen/daß sie anschleg thůn möchten/vnnd in den dingen legt er sein fürnemen vnd anschleg den Legaten vnd den rentmeyster für/schickt sich die sach selbs ganz nach allem glůck/daß keyn tag zwischen der schlacht hin gieng. Dañ die Deutschen kamen morgens frů mit jren öbersten vnd álresten zů jm in den leger vnd brauchten eben den vorigen betrug vnd angenomne weiß/wolten sich entschuldigen/daß wider jr gebot vnnd auch erfordern am vorigen tag gestritten wer worden/vnderstůnden also des fridens fristung zu erlangen. Bald die für den Keyser kommen/hieß er sie treffenlich behafften vnd fassen/vnnd füret sein volck alles auß dem leger/hieß den reysigen zeug dem heer nach volgen/als jn bedaucht sie weren erschrocken. Vnd nach dem er eyn dreifachen spitz gemacht het kam er zů der feind leger/ehe sie/was geschehe/erfaren möchten. Die erschrackē vnuersehenlichen ab allen dingen/dañ vnser stümpfliche zůkunfft/vnd der jrē abwesen halben/wißten sie nit/ob es besser were jr volck gegē vnß zu füren/oder durch die flucht jnen selbs zu helffen. Als nůn jr schreck durch geröß vnd auffslauff angezeygt ward/fielen vnser söldner in jren leger vast bewegt vñ gereytzt durch den list vnd betrug des vergangnē tags. Do widerstůnden eyn zeit lang die so behend zu dem geweer kommen mochten/die stritten zwischen den wägen vnd dem trosß. Aber die andern/vnd weib vnd kind hůben allenthalben an zu fliehen/als sie dañ mit allen den jren von beymen gewichen/vnd über den Rein gezogen waren/den schickt der Keyser den reysigen zeug nach/daß sie die ereylen solten. Vnd bald die Deutschen das geschrey zu rück hörten/vnd die jren sahen tödten/worffen sie die geweer von jnen/liessen die baner do hinden/vnd machten sich auß dem leger hinweg. Als sie kamen/do die Mos vnd der Rein zusamen lauffen/ward jr eyn grosse zal erschlagē/die ander sprangen in das wasser/die kamen von schrecken/müde vnnd des fluß strenge vmb. Darnach wandten sich die vnsern/vñ kamen wider in den leger all vnbeschedigt/dañ daß erlich gewunde. vnd waren der feind vier hundert vnd dreissig tausent haupter gewesen. Do wolt der Keyser/die er im leger gefangen hett/ledig hinweg faren lassen sie forchten aber peen vnd marter der Gallier/als sie der land geengstiget vnnd überlestiget hetten/hierumb sagten sie/wie sie bei jm bleiben wolten. Also ließ jn der Keyser das zů.

Wie vnnd was vrsach halben jm der Keyser für
setzt über Rein gegen den Deutschen zu ziehen.

NAch dem solche schlacht mit den Deutschen geschahe/setzt jm der Keyser vil vrsachen halben für über den Rein zu faren/vnnd ware das die treffenlichst vnnd fürnemest/daß er wolt daß die Deutschen jrer güter auch sorg haben vnnd förchten

solten / sindtmal er sahe / daß sie so leichtlich gereytzt mochten werden inn das Gallier landt zuziehen. Meynt das würd geschehen / so sie sehen würdē / daß des Römischen volcks heer auch über den Rein möcht vnnd dörfft kommen. Gab auch eyn stewer darzů / daß die reysigen Vsipetum vnnd Tenchtherorum (von den wir obgesagt haben / wie sie raubens vñ getreydts halben über die Mos gezogen vnnd nit iñ der schlacht weren gewesen) sich nach flucht der jren über den Rein zů den Gellern gemacht / vñ jnen zůgeselt hetten. Do der Keyser bottē zu den schickt / begerend / daß sich die ergebē / die jm vñ dem Gallier land krieg zůgefügt hetten / gaben sie jm zů antwort / daß der Rein des Römischen volcks reich vnnd gebiet endet. Meynet er nůn / daß es vnbillichen were / daß die Deutschen wider seinen willen iñ das Gallier landt kemen / warumb er dañ etwas seins gebiets vnd gewalts über den Rein begert zuhaben? Jñ dem allem begerten die Kölner (die alleyn vnder allen den / die jhenseidt dem Rein wonen / Legaten zů jm geschickt / freundtschafft gemacht / vnd bürgē geben hetten) ernstlich an den Keyser / daß er jn zuhilff keme / dañ sie schwerlich getrang vnd überlast von den Schwaben litten / oder kündt er das vnmůß vnnd geschefft halben des Römischen volcks nit thůn / so solt er doch das heer über den Rein füren / das würd jn füro eyn hilff vnd zůuersicht werden. Sagten daß sein namen vnnd gerücht auch iñ dem aller hindersten Deutschen landt so groß were (nach dem er das heer Arionisti geschlagen / vnd den nechst vergangnen streit gethon hett) daß sie alleyn durch wohn vnnd freundtschafft des Römischen volcks sicher möchten sein / vnd verhiessen jm eyn grosse vile der schiff zů des heers überfart. Solcher vrsach halben nam jm der Keyser für über den Rein zukommen / meynet doch es were nit sicher mit schiffen / vnd stünd weder jm noch dem Römischen volck zů solchs zuthůn. Also wie wol es des wassers dieffe vnd strenge halben schwer war zu volbringē / nit dester minder vnderstůnd er eyn brücken zumachen / oder sunst das heer nit über zufüren / vnd ließ die bruck iñ die gestalt machen.

Von der brucken / die der Keyser über den Rein ließ machen.

ER gesellet je zwen vnd zwen anderhalb schůhe dick blöck zusamen / die vnden außgespitzt / vnd des wassers dieffe nach abgemessen waren. Als er die iñ das wasser senckt / schlůg er sie mit gebew zeug zwen schůhe weit von eynander ein / nit auffrecht dem schnůr gewicht nach / sonder daß sie sich nach des wassers erheyschung vñ lauff dachhellig neygten / vnd hefft sie dañ an andere pfosten / gegen den stellet er zwen andere auff die vorgemelt gattung zusamen gefügt / vnd vnden her wider des wassers strenge vnd vngestüm̄e gekert / villeicht viertzig schů weit von den andern. Vnnd je an zwen thett er zweyer schůh breyt balcken / inn der lenge als weit dann solche blöck von eynander stůnden / die hefft er auff beyden seiten mit nägeln / so dañ solche balcken auff beyden orten gefaßt vnd gehefft waren / hett der baw solche stercke vnnd geschicklicheyt / daß die bünd je genewer vnnd herter hůben / je grösser des wassers strenge war / das ward dann mit geschlichten höltzern zusamen gemacht / vnnd mit stangen vnnd hürten belegt.

Nit dester

Nit dester minder worden auch vnden auff dem wasser zwerch pfäl gestelt/ die an statt eyns bocks do stůnden/ vnnd an den gantzen baw gehefft waren/ daß sie des wassers strenge empfiengen. Der gattung waren auch mer oberhalb der brucken gleich weit von eynander/ auff das durch der ding beschützung das getreng gemindert würd/ vnd der brucken nichts schied/ wenn die Barbärischen villeicht blöcker von den beumen oder schiff doher schicken würdē/ solchs werck vmb zu werffen/ vnnd ward der gantz baw innerhalb zehen tagen/ nach dem man hett angehebt gezeug vnnd die ding so man darzů bedorfft/ zutragen/ gar volbracht/ vnd das heer hinüber gefürt.

Wie der Keyser zů den Gellern zog/ vnd sie sich inn die weld verborgen/ wie er jr Weiler vnnd höf anzündet/ vnd wider über Rein zog/ wolt die Schwaben nit bestreitten.

ALso verließ der Keyser zů beyden seiten der brucken starcke warth vnd hůten/ vnd zog iñ das Geller landt. Jnn mitler zeit kamen von vil stetten Legaten zů jm/ die frid begerten/ den antwort er gütlichen/ vnd hieß sie bürgen bringen. Es waren aber die Gellerer flůchtig auß jrem landt gezogen/ bald er die bruck anhůb bawen/ des hetten sie ermanet die Tenchtheri vnd Vsipetes/ die bei jnen waren/ hettē auch all jr hab mit jnen genommen/ vnd sich iñ die weld verborgen. Als nůn der Keyser etlich tag lang inn jrer landtschafft blib/ zündet er alle Weiler vnd höf an/ verbrant auch das treydt/ vñ zog iñ der Kölner landtschafft/ den sagt er hilff zů/ weñ sie getrang vnd überlast von den Schwaben würden leidē/ Vnd erfůr an jnen/ daß nach dem die Schwaben durch jr kundtschaffter erfarē/ wie man die bruck macht/ hetten sie jr gewonheyt nach auß erkantnuß jrs radts an alle ort botten auß geschickt/ daß man auß den stetten züg/ kind vnnd weiber iñ die weld fůrt/ vnnd welche geweer tragen möchten oder streitbar weren/ solten all an eyn bestimpt ort zusamen kommen/ do wolten sie der Römer zůkunfft warten vnd mit jnen streiten. Nach dem der Keyser solchs vermerckt/ vñ auch alle die ding geschafft/ deren halben er jm fürgenommen hett sein heer über zu füren (welche dañ waren/ daß er eyn schrecken iñ die Deutschen brecht/ sich an den Gellerischen recht/ vnd die Kölner der belegerung vnd überlasts freiet) vnnd aller ding achtzehen tag jhenseidt des Reins vertriben hett/ bedaucht jn/ er wer weit gnůg lobs vnnd nutzbarkeyt halben gezogen. Also macht er sich wider iñ das Gallier landt über/ vnd brach die bruck wider ab.

Wie der Keyser Comium iñ Britaniam schickt die gelegne zu besichtigen.

SJndemal nůn noch eyn kleyne zeit des sommers vor handen ware (wiewol an den selbigē orten/ deßhalben daß sich alles Gallier land dem sibendē gestirn zů nähent/ frü winter sein) vnderstůnd doch der Keyser iñ Britanien zu faren/ darumb daß er mercks das gar nahe alleyn vnsern feindten inn allen Gallier krigen do selbs her groß hilff kommen were. Meynet wie wol er nit zeit des jars hett zu-

kriegen/würd jm nichts dester minder gröſslich nutz vnd frommen bringē/weñ er alleyn iñ die jnsel kem/das volck beſehe/ vnd die gelegenheyt/ port vñ zügeng erkant/welche ding gar nahe alle den Galliern vnbekant ware. Dañ des meers landtſchafft vnd die örter/ſo gegen dem Gallier land ligen/ nit leichtlich eynem jedem bekant ſeind. Deßhalben kundt er (wie wol er die kaufflent allenthalben her berüfft)nit erfaren/ wie groß die jnſel were/ was vnd wie vil völcker dariñ woneten/was gebrauch des kriegs ſie hetten/was ſie für geſatz brauchten/welche port zu der groſſen ſchiff gebrauch bequem vnnd geſchickt weren. Bedaucht jn gůt ſein/daß er C. Voluſenum mit eynem langen ſchiff die ding zů erkünnen vor anhin ſchicket/ ehe er ſolchs ſelbs vnderſtünd vnd verſůcht. Benalhe dem/ daß er widerkeren ſolt/ ſo er alle ding beſichtiget hett. Dieweil zog der Keyſer mit allem heer zu den Terreuanern/deßhalben daß von dannē die kürtzeſt überfart iñ Britanien iſt/hieß allenthalben her auß den nechſtgelegnen landtſchafften ſchiff zuſamen bringen/ mit ſampt denen die er iñ vergangnen ſommer zů dem Venetiſchen krieg gemacht hett. Als man dar zwiſchen ſein fürnemen erkant/vnd ſolchs den Britaniſchen durch die kaufflent kundt gethon ward/kamen auß vil ſtetten der jnſeln Legaten zů jm/zůſagende/ daß ſie bürgen geben/ vnd dem Römiſchen volck vnderthenig wolten ſein. Nach dem er die verhört/ ſagt er jnen ſolchs gütlich zů/ermanet die/daß ſie auff der meynung ſteiff blibē vnd ſchickt ſie wider heym. Sendet auch mit denen Comium/den er (der Keyſer ſelbs)nach dem er(wie obgemelt)die Atrebates überwandt/ zů eynem könig gemacht hett/des manheyt vnnd vernunfft jm wol gefiel/ den er auch hielt für eyn getrewen/des authoritet ware groß geacht iñ den ſelbigen landen. Benalh dem daß er ſich iñ alle ſtett macht/ do er innen möcht kommen/ vnd ſie ermanet daß ſie des Römiſchen volcks trewen ſich verpflichten ſolten/ vnd verkünden/ daß er (der Keyſer) bald ſelbs kommen würd. Demnach Voluſenus alle gelegenheyt geſehen hett/ſo weit es geſein mocht(der dann nit auß dem ſchiff gehn/ noch ſich den Barbariſchen vertrawen dorfft)kam er am fünfften tag wider zů dem Keyſer/ dem er fürlegt vnd öffnet was er erkunnet hett. Dieweil ſich auch der Keyſer an den orten hielt/deßhalben daß er ſchiff bereyten ließ/ kam das mer teyl Terreuaner Legaten zů jm/ vnd entſchuldigten ſich des anſchlags der vergangnen zeit/ſagten daß die Barbariſchen der vnſerer gewonheyt vnwiſſen weren/ dem Römiſchen volck krieg zůgefügt hetten/ erbötten ſich ſein geheyß vnd gebott zu thůn. Do bedaucht den Keyſer wie jm ſolchs gnůgſam nach geſchicklicheyt zu handen geſtoſſen were/darumb daß er keynen feind zu ruck laſſen wolt/vnd doch nit der weil hett (zeit des jars halben)zů kriegen/wolt darzů nit ſolcher groſſer ding geſchefft der jnſeln Britanien fürwenden. Alſo hieſch er jn eyn groſſe anzal bürgen/vnd bald ſolche zů jm gefürt worden/ nam er ſie inn ſein vertrawen auff.

Wie der Keyſer eyn groſſe menig ſchiff zuſamen bracht/vnd iñ Britaniam ſchifft.

Do nůn

DO nün auff achtzig last schiff zůsamen kamen vnd bracht worden / daß jn bedaucht es weren schiff gnůg zwo Legion über zu füren / ordnet er die andern langen schiff / die er hett / dem rentmeyster / den Legaten / vnnd den andern fürwesern zů. Noch waren achtzehē lang schiff / die der windt auff achttausent schritt weit von dem selbigen ort hielt / also daß sie nit mochten an das port kommen / die teylt er dem reysigen zeug zů / vnd benalhe das übereynzig heer den zweyen Legaten Q. Titurio Sabino / vnd L. Arunculeio Cotte zů den Jlilchern zu füren / vnd ůn der Terreuaner gebiet / von denen noch keyn Legaten zů jm kommen waren. Dieß auch P. Sulpitium Rufum mit gnůgsamer hůt das port iñhalten. Als nün die ding also verordnet waren / vnd jm bequemliche zeit zu faren ward / brach er darnach vmb die dritt wachung auff / hieß die reuter an das forderst port ruckē / sich ůn die schiff machen vnd jm nachuolgen. Do aber die selben sich eyn wenig langsamer schickē / stieß er mit den förderſten schiffen vmb die vierdt stund des tags an Britaniam / vnd sahe daß sich der feind hauffen gewapnet / vnd an allen büheln außgebreyt hetten.

Von des orts gelegenheyt / vnnd wie die Britanier streittwägen braucheten.

DEs selbigen orts gelegenheyt hett also eyn gestalt. Das meer ware inn eyn eng gebirg begriffen / also daß man von der höhe herab schiessen mocht / bedaucht jn / solch ort were gentzlich vnbequem wider herauß zu faren / darumb wartet er der andern schiff biß vmb die neund stund an den ánckern. Berůfft dar zwischen die Legaten vnd hauptleut zusamen / den hielt er für / was er durch Voluſenum erfaren hett vnd was sein fürnemen were / warnet sie auch nach meynung des kriegs vnnd erheyschung des meers / daß sie eyn schnellen vnd vnstedten lauff solten haben /

vnd alle ding dem willen vnnd der zeit nach halten. Als er die faren ließ/ward jm gleich zů eyner zeit glückseliger windt vnnd wellung des meers/do hieß er die ancker auffziehen/gab jnen eyn zeychen/vnd für von dem selbigen ort auff hundertausent schritt weit/ vnnd stellet die schiff an eyn eben gestadt. Aber als die Barbarischen vnsern anschlag merckten/ schickten sie reuter vnd streitwägen (die sie dañ gewonlichen in kriegen brauchen) vor anhin/vnd zogen mit dem andern volck hernach/daß sie den vnsern weereten auß den schiffen zukommen/vñ ware deßhalben desto kümerlicher/daß die schiff von wegen der grösse niergent dañ an der dieffe stehn mochten. Also můßten die vnsern an vnbekanten enden beläſtiget mit schwere des harnisch mit eynander auß den schiffen springen/inn dem wasser stehn/vnd mit den feinden treffen/so jhene eyntweders gar am truckenen/ oder nit mer dañ eyn kleyns in das wasser gangen/ allenthalben vnbeläſtiget vnd fertig an bekanten orten heffiglichen in die vnsern schossen/ vñ die geweneten pferd reytzten. Deßhalben die vnsern erschracken/ vnnd kundten jetz (als sie solchs streits nit bericht waren) künheyt vnd kunst nit brauchen/daß sie in füßtreffen gewont waren zuthůn.

Wie sich der Keyser schicke mit den schiffen/vnnd von eyns Römischen fenrichs mañheyt/wie heffiglich gestritten ward/vmb die feind geiagt.

Bald das

BAld das der Keyser sahe/ hieß er die langen schiff (deren bewegung zů allen gebrauchen fertiger ist/ vnnd die gestalt den Barbarischen vngewoner) eyn wenig von den lastschiffen hin dan thůn/ mit riemen treiben / vnnd zů der feindt geoffneten seiten stellen/ also die feind darnach mit schlenckern/ werffgezeug vnd geschütz hind an treiben. Sölche geschicht bracht den vnsern gröslich nutz vnd frommen/ dañ die Barbarischen worden bewegt nit alleyn ab der schiff figur/ sonder ab der riemē beweglicheyt/ vnd ab dem vngewoneten werffzeug/ daß sie still hielten/ vnd eyn kleynes hinder sich zogen. Do sich vnser krieger aller meyst tieffe halben des meers nit fürderten/ batt der zehenden Legion Fenrich/ der den adler trůg/ die göt ter/ daß es der Legion zu glück erschůß vnd sprach. Jr gesellen wölt je den fein den den adler nit lassen/ so springet hinauß/ ich will warlich der gemeynd vnnd dem Keyser/ das ich schuldig bin/ thůn. Bald er also mit lauter stim gesprach sprang er auß dem schiff/ vnd trůg den adler wider die feind. Do ermaneten die vnsern eynander/ vnd sprangen alle auß dem schiff / auff daß sie nit solche sch and begiengen. Nach dem je die nechsten solchs in den fordersten schiffen sahen/ volgten sie jhenen nach / vnnd kamen zů den feinden/ do ward hefftigklich auff beyden seiten gestritten / doch worden die vnsern seer zertrent / sindtmal sie wer der ordnung halten noch steiff stehn/ vnd dem fenlin nach volgen mochten/ vnd je eyner vngeferlich auß dem schiff eynem andern fenlin zůlieff vnd gesellet. Als aber die feind alle fürt vnnd strassen wißten / randten sie mit getribnen pferden an/ wo sie der vnsern etliche sünderlichen den geschadē hinauff oder auß den schiffen sahen kommen / vnd waren allwegen vil die wenig vmbgaben / die andern schussen zů der seitē/ die entblößt war / in jederman. Nach dem der Keyser das merckt / hieß er der langen nauen weydling vnd die speh schiff auch voll kriegēr füllen/ vnd schickt allen den hilff/ die er sahe genötigt werden. Bald nůn die vnsern an das trucken land kamen/ vnd die jren all zusamen bracht hetten/ liessen sie die feind an/ vnd wandten sie in die flucht/ kundten jnē doch die leng nit nach hengen/ deßhalben daß die reuter nit kunden überfaren/ vnd in die insel kommē mochten. Das eynzig gebrast dem Keyser zů dem vorigen glück.

Wie die Britanier Legaten zů dem Keyser schickten/ vnnd sich ergaben. Auch von Volusenō/ den die Britanier gefangen hetten.

DO die feind also inn dem treffen überwunden worden/ samleten sie sich nach der flucht/ vnd schickten fridens halben Legaten zů dem Keyser/ erboten sich bürgen zu geben vnd sein geheyß zuthůn/ kam auch mit den Legaten der Atrebatisch Comius von dem wir vormals gesagt haben/ wie jn der Keyser vorhin hab geschickt in Britanien. Als der selbig auß dem schiff ware gangen/ vnnd jn (als eyn Legat) des Keysers beuelh fürhielt / hetten sie jn begriffen vnnd gefangen gelegt/ doch nach der schlacht wider ledig gelassen. Solchs legten sie / als sie friden bergerten/ auff die menig/ begertē daß man das der thorheyt verzige. Do klagt der Keyser/ daß sie Legaten über meer an das land zů jm geschickt/ frid begert/ vñ jm doch krieg on vrsach zůgefügt hettē/ sagt jn doch/ er wolt jre thorheit verzei

hen / vnd hiesch jn hürgen. Deren gaben sie eyn teyl von stund an / sprachen sie wolten die andern in̄ weniger tag fristung auß den weit gelegnen örtern berüf-fen vnd geben. Nieschen dar zwischen die jren wider auff jre güter ziehen / vnnd kamen die öberherrn allenthalben her / die benalhen sich vñ jre stett dem Keyser.

Von den schiffen / do der reysig zeug innen hernach solt kom-men / wie die wider hinder sich geworffen worden / vnd des Keysers schiff grossen schaden empfiengen.

ALs der frid inn den geschichten besteetiget ward / fü-ren die achtzehen schiff (von denen wir vorgesagt haben) von dem obern port mit Kleynem windt auß / vier tag nach dem wir in̄ Bri-taniam kommen waren / vnd näheten der jnsel / daß sie schon auß vnserm leger gesehen wurden / erstünd vbrisch eyn solch groß vngewitter / daß vnder den allē gar keyns seinen lauff mocht halten. Etlich füren wider do sie her kommen wa-ren / die andern worden mit grossem schaden zů dem vnderteyl der jnseln / das ge-gen der sonnen nidergang ist / geworffen. Do die jre ancker einsenckten / vnd was-ser zů jnen von den wellen schlůg / bezwang sie die not der widerwertigen macht in̄ die tieffe des meers zu faren / vnd wider an das land zu kommen. Begab sich auch in̄ der selbigen nacht / daß der mon voll ware / das dañ die wellen groß ma-chet in̄ dem meer des nidergangs / solchs ware den vnsern nit bekant. Also fülletē auch zu der selbigen zeit die güsß vnd wellen vnser lange schiff / darin̄ der Key-ser sein heer hett überfüren / vnd an das trucken land lassen ziehen / vnd beschedi-get das vngewitter die lastschiff / die an die ancker gebunden warē / also daß den vnsern gantz vnbequemlich war vnd vnmüglich weder zů zuschicken noch zu helffen. Nach dem vil schiff gebrochen / vñ die andern nichts zu faren solrē / so sie doch der seyl / ancker vnd anderer geschirr beraubt waren / erstünd inn vnserm gantzen heer (nach dem vnd not ware) grosse betrübnuß / dañ sie hetten nit schiff darin̄ sie wider möchten überfaren / vñ gebrast jnen aller gezeug den man brau-chen solt die schiff wider zu machen. Auch wißten sie all / daß sie niergent sunst dañ in̄ Gallier land bleiben müßten / dañ sie hetten sich an den orten nit mit pro-uiand vnd frucht versehen.

Ocea-nus.

Wie sich die Britanier widerstreußten / vnd eyn Legion die vmb prouiand geschickt ware / anwandten / auch von den streitwägen.

BAld die öbersten in̄ Britanien / die nach der schla-cht zů dem Keyser kommen waren / solchs erkanten vñ sahen / daß den Römern schiff vnd frucht gebrast / auch auß Kleyne des legers der krieger wenig erkanten / dañ der leger war deßhalb dester Kley-ner / daß der Keyser die Legion on trosß übergefürt hett / sprachen sie / es were wol daß man sich widert / den vnsern treyd versagt vnd narung weret / solchs müßt man biß in̄ den winter verziehen. Dañ wo sie die überwinden / oder jnē die überfart weerten / hofften sie es würd niemandts mer inn Britaniam kommen

do zu krie-

do zu kriegen. Also machten sie wider eyn bündtnuß vnd zusamen schwerung/ zogen gemeynlich auß dem leger/ vnd fürten die jren heymlichen ab den feldern. Wiewol nůn der Keyser jre anschleg noch nit wißt/argwonet er doch/das darnach geschahe alleyn auß seiner schiff vnfall/auch deßhalben daß sie sich nit geflissen hetten bürgen zu geben. Hierumb schickt er sich auff alle fell/liß täglichē ab den feldern frucht inn den leger füren/ vnd brauchet der zerbrochnen schiff materi vnd eisen/die andern schiff wider zu machen/ vnd was darzů mer notturfftig ware/ hieß er von dem lande bringen. Bracht inn die gestalt zu wegen/ do die krieger solchs mit grossem fleiß thetten/daß man (wiewol zwölff schiff verdorbē waren) wol farē mocht. Jnn den geschichten ware eyn Legion nemlich die sibend nach frucht geschickt/als über all keyn argwon des kriegs ware/dann eyn teyl leut woneten auff den feldern/die andern kamen inn den leger/do verkünten dem Keyser die bei des legers eingang an der warth/daß an dem ort/ do die Legion hin gezogen ware/eyn grösserer staub/dañ gewon were/ gesehen ward. Do fiel dem Keyser gleich ein daß er argwonet/ daß etwas neuwes anschlags von den Barbarischen geschehen were. Also hieß er die rotten/die an der hůt waren/ mit jm an das selbig ort/ vñ auß den andern zweyen Legionē leut inn den hůt standt ziehen / die überigen sich rüsten vnd jm nachkommen. Demnach er eyn wenig weit von dem leger kam/merckt er daß die seinen getrang von den feinden litten vnnd sich kümmerlich enschütten mochten/ auch das allenthalben her inn die Legion so zusamen getriben was/ geschossen ward. Dañ sindtmal alle frucht an andern orten ab geschnitten/vnd nit mer dañ das teyl noch vorhandē war/ hetten die feind eyn argwon / die vnsern würden do hin kommen/ vnd verbargen sich nachts inn die weld. Nach dem lieffen sie die zerstrewten vnuersehenlichē an/die jr geweer von jn gelegt / vnnd mit dem abschneiden geschefft hetten. Als sie deren etlich vmbbrachten/ jagten sie die andern on gewisse ordnung/die vmb gaben sie mit dem reysigen zeug vnd mit den streitwägen/mit denen es also eyn meynung inn streit hat. Sie durchrennen zům ersten alle ort vnd schiessen / also daß sie nit der rossz schrecken vñ der räder vngestümē gewonlichen die ordnung brechen. Darnach weichen die fürleut auß dem treffen/vnd stellen die kärch also daß jhene wider eyn freihen zůgang zů den jren haben/ weñ sie getrang leiden.

Jn die gestalt haben sie inn streit vnbestendigkeyt der reuter/vnd des fůßvolcks bestendigkeyt/bringen so vil zu wegen durch gebrauch vnd täglich übung/daß sie die gereytzten pferd an bergechten vnd gehen orten mögen halten/ kurtz regieren / weiden/vnd über die teisel springen/vñ an dem berg still haben/darnach machen sie sich schnell wider auff die wägen. Durch solch ding worden die vnsern zerstrewet/ doch kam jn der Keyser ebē bei rechter zeit zu hilff/dañ die feind inn seiner zůkunfft still hůben/vnd liessen die vnsern von dem schrecken. Do das geschahe/bedaucht jn es were nit zu reytzen vnd zu streiten eyn bequeme zeit/also hielt er an eynem ort still/ vnd fürt die Legion über eyn kleyne weil wider inn den leger. Jn den geschichten als die vnsern all noch auff den feldern inn geschefften waren/zogen sie hinweg.

Von grossem vngewitter/vnd wie vil Britanier erschlagen worden/vnd sie sich aber eyns ergaben.

DArnach gleichs kam vil tag lang vngewitter / das behielt die vnsern in dem leger / vnd hindert die feind zustreiten. Die zwischen schickten die Barbarischen jre botten an alle ort hinauß vnd verkündten / wie der vnsern so wenig werē. Zeygten auch an / wie grossen füg sie hetten eyn bent zu erholen / auch die jren fürbaß ewigklichen frei zu machen / wo sie die Römer auß dem leger schlügen / also kamen sie zů dem leger / nach dem sie eyn groß menig fůßvolcks vnd reysigs zeugs zusamen brachten. Do der Keyser mercket / daß es eben gehn würd / wie vormals auch geschehē ware (daß die feind allen schaden durch behendigkeyt meiden würden / wo man sie trib) überkam er auff dreissig reuter / die der Atrebatisch Comius (von dem wir vormals gesagt haben) mit jm übergefürt hett / vnnd stellet die Legionen für den leger in die ordnung. Bald man traff / mochten die feind die vngestümme der vnsern keyn leng nit leiden / vnd wandten den rücken / den eilten die vnsern nach /

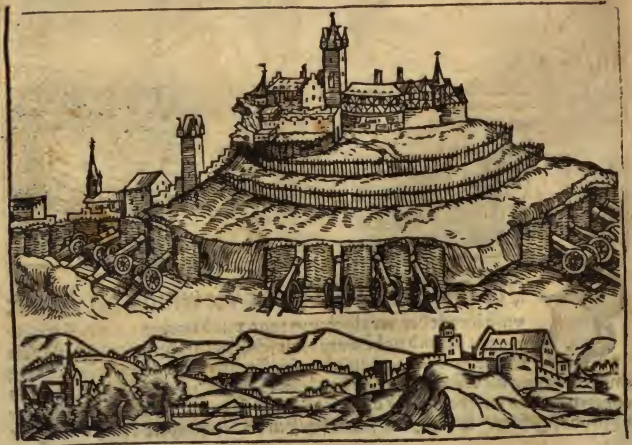
nach / als weit sie mit lauffung vnd krefft vermochten / vnnd erschlůgen deren vil zu todt / zůndten darnach all gebew weit vnd breyt an / vnd machten sich wider inn den leger. Gleich den selben tag kamen Legaten von den feinden / fridens halben zů dem Keyser geschickt. Den dupleret die zal der bürgē / die er vormals gefordert hett / vnd hieß sie die hinüber an das landt bringen.

Wie der Keyser wider über für / vnnd vnbeschedigt zu lande kam. Von den Terrenanern / wie sie etlich vnser krieger anlieffen. vnd eyn teyl erschlůgen. Item von dem winterleger.

VNd sindtemal jn bedaucht / die winterfart wer nit vmb die zeit der vergleichung tags vnnd nachts (als dañ die selbig zeit jetzund nahe ware) mit schiffen zuthůn / ward jm bequem wetter / vnnd brach mit den schiffen eyn kleyns nach mitternacht auff / die kamen all vnbeschedigt an das land. Wiewol zwey lastschiff nit mochten eben an das port kommen / do die andern zů füren / also worden sie eyn wenig abbaß gefürt. Do auß den selben schiffen bei dreihundert krieger giengen /

vnd iñ den leger ziehen wolte̅/ vmbgaben sie die Terrenaner (die der Keyser/ do er iñ Britaniam für/ befrid er verließ) vnd hiessen sie gleich/ als wolten sie die nit tödten/ die geweer von jn geben/ bezwang sie zů vnersicht der nahm vnnd raubs darzů/ vnd waren jr zům ersten nit eyn groß anzal. Als sich aber die vnsern mit siñ weler gemachter ordnung weereten/ kamen von stundan zu solchem geschrey auff sechßtausent zusamen. Vnd bald das dem Keyser für kam/ schickt er jn alen reysigen zeug auß dem leger zu hilff/ darzwischen hielten die vnsern der feind vngestümie auff/ vnnd stritten ritterlich mer dañ vier stünden lang/ doch kam der vnsern mancher vmb/ als sie verwundt worden. Do aber jnen (den feinden) vnser reysiger zeug zu sehen ward/ wandten sie den rucken/ worffen auch die geweer von jnen/ vnd ward jr eyn groß anzal erschlagen. Am nachgehnden tag schickt der Keyser den Legaten T. Labienum mit den Legionen/ die er wider auß Britanien bracht hett/ an die Terrenaner/ die widerspennig waren. Do die trückne halbe̅ der lachen (die sie iñ vergangnē jar vast gebraucht) nichts hetten do sie sich hin stellē mochten/ kamē sie gar nahe all iñ den gewalt Labieni. Auch kamen wider zů dem Keyser die zwen Legaten Q. Titurius vnd L. Cotta/ die etlich Legionē iñ der Jülcher landschafft gefürt/ der felder all verheeret/ frucht abgeschnitten vnd höf angezündt/ als sich dañ die Jülcher all iñ die weld verborgen hetten. Also bestellet der Keyser bei den Belgen aller Legion winterleger/ do hin schickten alleyn zwo stett auß Britanien jre bürgen/ die andern theten es nit. Nach solchen geschichten worden von dem Senat zu Rom auß des Keysers brieffen zwenzig tag lang bettfärt vnd feierung erkant.

¶ End des vierdten Büchs C. Julij Cesaris vom Gallier krieg.



BRITANIA
IVLIVS
ERMAN

Caij Julij Ceſaris von dem Gallier krieg das fünffe Bůch.

Wie der Keyſer ůn dem Gallier landt ſchiff bereyten ließ/vnd er in Windiſche marck zog/wie ſich die Piruſten ergaben.

Es Lucius Domicius vnd Appius Claudius Burgermeyſter warē/zog der Keyſer/nach järlicher gewonheyt/auß dem winter leger in Italiam/vnd berůalhe den Legaten/die er den Legionen zů oberherrn geben hett/daß ſie den winter/ſo vil ſchiff ſie möchten von newem auff ſolten laſſen bawen/vnd die alten wider machen. Deren maß vnnd form gab er alſo an/daß ſie der behendigkeyt halben geſchmeidiger dañ die laſtſchiff ſein ſolten/vnnd ließ ſie eyn wenig nidertrechtiger machen/dann die wir in vnſerm meer gewont ſeind zu brauchen/hieß ſie auch jagſchiff machen/bürden vnd menige des viehs über zu füren/darumb daß jm bekant war/daß am ſelben ort der außleuff verwandlung halben nit groſſe wellen weren/die ſolten eyn Eleyns breyter ſein/dann die wir inn andern meeren brauchen/dann die nidere zů ſolIllyris chen dingen wol dienet/vñ hieß die ding all/der man bedorfft die ſchiff zu bewaren/auß Hiſpanien bringen. Alſo kam er nach außgerichter verſamlung des Gallier landts/hie dißſeidt den bergen gelegē/in Windiſch marck/darumb daß jm für kam/wie das nechſt gelegē teyl der Prouintzen von den Piruſtis durch anlauffung verheert würd. Bald die Piruſte des innen wurden/ſchickten ſie Legaten zů jm/vnd wendten für/die ding weren nit auß gemeynem anſchlag geſchehen/erbotē ſich auch in allerley weg widergeltung zuthůn was ſchmah vnd überlaſts geſchehen were. Do der Keyſer jr oration verhort/hieſch er jnen bürgen vnd gebot/daß man ſie auff eynen beſtimpten tag ſolt bringen/wo das nit geſchehe/ſo wolt er die ſtett mit krieg durchechten. Als aber die auff den beſtimpten tag kamen/wie er geheyſſen hett/gab er den ſtetten etlich mañ/die den zanck thedingen/vnd ſtraff aufflegen ſolten.

Wie ſich der Keyſer wandt/vnd wider in das Gallier landt zů dem heer/vnd darnach gegen den Trierern zog.

Demnach er ſolche ding volbracht/vnd die verſamlung vnd landtag geendet/wandt er ſich widerumb in das Gallier land/hie dißſeidt den bergen gelegen/vnd zog darnach zů dem heer. Do er do hin kam/vnd den winterleger zu rings vmb beſichtiget ſahe er daß in groſſem gebruſt aller ding durch der krieger ſünderlichen fleiß/bei ſechs hundert ſchiff auff die geſtalt (wie wir obgemelt haben) gemacht waren/vnd acht vnd zwentzig lange/vñ nit vil gebreſt/daß man ſie inerhalb wenig tagen hinweg füre möcht. Alſo lobt er die krieger/vnd die er in ſolchen geſchefften zu verwalter vñ fürweſer gemacht hett. Legt jnen auch für/was ſeinem geheyß

nach

nach geschehē sölt/hieß sie alle zů dem port kommē/das Jeiū genant wirt/als er wißt daß do selbst her eyn bequemlich überfart iñ Britanīā villeicht auff dreiſſig tausent schritt weit were/aldo verließ er so vil krieger als jn gnůgsam bedauchte/vnd zog mit vier gerüsten Legionen/vnd acht hundert reuter in der Trierer landtschafft/darumb daß die selbigen weder zů der versamlung vnd landtag kommen/noch seinem gehoſsam waren/auch deßhalben daß die sag ware/daß sie die Deutschen/die jhenseidt dem Rein waren/lockten vnnd auff můtereen. Treueri.

Von den Trierern/wie Jnduciomarus vnd Cingentoriy bei jnen vmb die oberkeyt zanckten/deren sich eyner nach dem andern an den Keyſer ergaben.

JN ist die gemelt statt Trier inn dem gantzen Gallier lande mit reuterei weit die mechtigst/hat auch grosse menig fůßvolcks/vnd berürt jr landtschafft den Rein/als wir vormals auch gesagt haben. Jn der selbigē statt waren zwen/Jnduciomarus vñ Cingentoriy/die zanckten vmb die oberkeyt. Bald deren eyner (Cingentoriy) des Keysers vnd heers zůkunfft merckt/kam er zů jm vnd sagt/daß er vnd alle die seinen in des Keysers dienst sein vnd von des Römischen volcks freundtschafft nit weichen wolten/offenbaret auch was zu Trier geschehe. Es nam jm aber Jnduciomarus für/eyn reysigen zeug vnd fůßvolck auff zubringen vnd zu kriegen/vnd verbarg die vnstreitbaren in den waldt genant Arduenna/der sich mit vnsäglicher grösse durch der Trierer landtschafft vō dem Rein an biß zů den Rhemensern zeucht. Vnd do etliche herrn auß der selbē statt zů dem Keyſer kamē/nit alleyn die durch gemeyn schafft Cingentoriy auffbracht/sonder auch durch zůkunfft des Keysers vnd vnsers heers erschreckt waren/hůben die an von jren eygnen gütern mit dem Keyſer zureden vnnd jnen zu bitten/wie sie der statt nit helffen möchten/besorgt er Jnduciomarus/daß er von jederman verlassen würd/vnnd schickt auch Legaten zů dem Keyſer/die sagten/er Jnduciomarus wolt deßhalben von den seinen nit weichen noch zů jm kommen/auff das er die statt deſt leichtlicher vnderthenig möcht halten/vnnd das gemeyn volck/so aller adel hin weg gewichen were/nit vnfürsichtiglichen abfiel. Jn die gestalt were die statt in seinem gewalt/vnd wolt er selbs zů dem Keyſer in den leger kommē (wölt er es anders zůlassen) vnd aldo seinem vertrawen sich selbs/vñ alles das die statt het/beuelhen. Wiewol nůn der Keyſer merckt/weshalben solche ding gesagt würden/vnd was jn (Jnduciomarum) von seinem fürnemen abtrib vnd erschreckt/hieß er jn doch mit zweyhundert bürgen zů jm kommen/auff das er nit bezwungen würd den sommer inn der Trierer landtschafft zu verzeren/so er alle ding zů dem Britanischen krieg gerüst hett. Also bracht Jnduciomarus die selbigen/vnder denen ware sein sün vnd alle seine gefreunden/die er nemlichen berüfft hett. Do tröſtet jn der Keyſer vnd ermanet jn/daß er steiff auff seiner gehoſsam vnd ergebung bleiben solt. Vnd berüffe nit deſter minder der Trierer öbersten zů jm/die geſellet er Cingentorigi alle sonderlichen/meynet es were billichen/daß solchs seins verdienſts halben geschehe. Arduenna ſylua.

Darzů bedaucht jn/wo des authoritet(des gůten willen er so gar gespürt hett) vnder den seinen wol gehalten/würd es grossen nutz vnd fromen bringen. Aber als Inducionaro sein gunst vnder den seinen gemindert ward/het er es treffenlichen für übel/vnd so er vorhin auch böß willig gegen vnß ware/verdrossen vnnd bewegt jn das noch mer.

Wie der Keyser mit allem heer zů dem port Icio zog/ vnd in Britanien faren wolt/von den schiffen vnnd dem Heduischen Dumnorige ꝛc.

Meldi populi.

NAch dem der Keyser die ding geendet/kam er mit den Legionen zů dem port Icium genant/vnd erfůr daß die vierzig schiff/die bei den Meldis gemacht/von vngestümme des gewitters außgeworffen/jren lauff nit hetten gemöcht halten/vnd wider gekert an das ort/do sie außgefaren werē/Fand doch daß sie die andern zů der fart gefertigt/vnd mit allen dingen gerüst hetten. Auch kanten do selbst hin die reysigen des gantzen Gallier landes/in der zal vier tausent/vnnd auß allen stetten die öbersten. Dañ er hett jm fürgenommen/daß er den stetten gar wenig vnd eben die/deren trew er selbst erfaren hett/lassen wolt. Die andern wolt er all an statt der bürgen mit jm füren/als er dañ des Gallier landes auffrür in seinem abwesen besorgt. Vnder andern ware auch der Heduisch Dumnorix/von dem wir vormals gesagt haben/den wolt er vor den andern allen mit jm haben deßhalben daß jm zu wissen ware/daß der selb newer ding/vnd der oberkeyt begierig/auch eyns grossen gemüts ware/vñ bei den seinen grosse authoritet hett. Gab darzů auch stewer/daß er (Dumnorix) in der Heduischen versamlung gesagt hett/es enzüg jm der Keyser der statt oberkeyt/das hetten die Heduischen treffenlich für übel/vnd gedörfften doch weder solchs ab zu bitten/noch sich des zu widern Legaten zů dem Keyser schicken/vnd ward dise geschicht dem Keyser von seinen behausern fürbracht. Also braucht sich jhener zů dem ersten/vnd begert mit grosser bitt/daß man jn solt in dem Gallier land lassen/sagt wie daß er eyns teyls geyslicheyt halben nit auß ziehen möcht. Als er aber sahe/daß es jm hefftiglichen abgeschlagen ward/vnnd gar keyn zůversicht mer zu bleiben hett/hůb er an der Gallier öbersten an zu fechten/sie alle zu beheben vñ ermanen/daß sie in der landtschafft solten bleiben. Reytzt sie auch mit schreckungen/wie es nit on vrsach geschehe/dañ das Gallier landt würd aller authoritet beraubt werden/vnd des Keysers anschleg weren/daß er alle die er in Gallier landt nit gedörfft vmbbringen/tödten wölt/so er sie in Britaniam brecht. Hierumb nam er von etlichen die trew/von den andern begert er den eyd daß sie mit gemeynem radt thůn wolten/was sie dem Gallier land bedeucht nutz vnnd gůt sein. Do worden die ding dem Keyser von vilen fürbracht/vñ so bald er solchs vernant sindtmal er der Heduischen statt grosse authoritet zůgab/setzt er jm für Dumnorigem zu stillen vnd ab zu wenden/vnnd zu versehen/daß er jm vnd der gemeynd nit schaden möcht/als er sahe/daß sein thorheyt je weiter fürgang hett. Also blib er an dem selben ort auff fünff vnnd zwentzig tag/darumb daß der windt/genant Chorus (der dañ das merer teyl do selbs alzeit wehet) die schiffung hindert/vnd fleißt sich Dumnorigem in gehorsame zu halten/vnd auch alle seine anschleg zu erkennen.

Wie Dum-

Wie Dumnorix heymlich mit den Heduischen reutern hinder sich zog von dem Keyser/ vnd wie er erschlagen ward.

DEmnach ward jm bequem wetter/ do hieß er das fůßvolck vnd die reysigen sich in die schiff machen. Vnd als jr aller gemůt domit gescheffrig waren/ hůb Dumnorix an mit den Heduischen reutern on des Keysers wissen auß dem leger zu weichen. Bald solchs dem Keyser für kam/ stellet er die fart vnnd alle ding an/ schicke jm eyn groß teyl des reysigen zeugs nach/ vnnd hieß jn wider bringen/ wer sich weeret vnd nit gehorsam were/ den solt man zu todt schlagen/ vermeynet wol daß er in seinem abwesen nit weißlich gebären würd/ sindtmal er in seinem beiwesen seinem geheyß nit gehorsam were gewesen. Als man jn nůn wider hinder sich berůfft/ hůb er an sich zu widern/ mit gewalt zu beschirmen/ vnnd der seinen trew an zu růffen/ schrey auch etwan offt er were frei vnd eyner freien statt. Do vmb gaben sie den (als jnen gebotten ware) vnd erschlůgen jn. Es kereten aber die Heduischen reuter alle widerumb zů dem Keyser.

Wie der Keyser mit dem heer in Britaniam für/ vnnd die Britanier schlůg vnd in die wäld jagt.

NAch den geschichten ließ er Labienum mit dreien Legionen / vnd zwey tausent reutern in dem land / auff das er die port bewaret / prouiand bestellet / auch war neme / was in dem Gallier lande geschehe / vñ der zeit vnd sachen nach radtschlaget. Vnd brach er (der Keyser) auff mit den schiffen / darin er fünff Legionen vnd gleiche anzal reuter / als er an dem land gelassen hett. Also ward er von sänfftem Affricanischem wind e für gefürt / vnd hett doch vmb mitternacht / als der wind abgieng / keyn rechten lauff mer / ward von den wellen weiter gewo:ffen. Bald es aber taget / sagt er daß sie Britanien auff die lincken handt verlassen hetten / do volgt er wider der wellen verwanlung nach / vñ fliß sich durch geb:auch der rie men das theyl der inseln zu treffen / do er eyn geschickte außfart in vergangnem sommer gemerckt hett. In dem handel war der krieger manheyt löblich / die mit sigk vnnd ander schweren schiffen (als sie nit von dem rügen liessen) den langen schiffen gleich füren / vnd kame gar nahe vmb mittag mit allen schiffen an Britaniam / an den selben orten ward gar keyn feind gesehen. Doch ware eyn grosse menig do gewesen / nach dem der Keyser auß den gefangnen darnach erfüre / die erschracken ab vnserer schiff vile (als dañ mit eynander speißschiff vnd sunst eygne schiff / so im eyn jetlicher nutz halben selbs gemacht hett / über achthundert gesehen worden) wichen also von dem gestat / vnd verschlügen sich auff der höhe Do ließ der Keyser das heer herauß gehn / vnd nam eyn geschickte art zů dem leger ein. Bald er aber durch die gefangnen innē ward / wo sich das volck hin gemacht hett / ließ er zehen rotten vnd dreihundert reutter den schiffen zů eyner hüt vnd beschützung bei dem meer / vnd zog vmb die dritt wacht gegen den feinden auß / hett der schiff deßhalben deßminder sorg / daß sie bei eynem sanfften vnnd weit geöffnetem gestad an die ancker gebunden waren. Gab der selben schiff hüt M. Atrium zů eynem fürweser. Als er nůn bei nacht auff zwölff tausent schritt für gerucket / sahe er der feind volck / die do zugen eynem wasser zů / vnd anhůben ab eyner höhe den vnsern zu weeren vnd zu streitte / wo:den doch bald von dem reysigen zeug hinder sich getriben / vñ verbargen sich in die weld / an eyn ort das fürbündig ware gelegenheyt halben / vnd sunst auch mit fleiß bewart / ware zu bedencken / daß sie solchs vormals heymisch kriegs halben also bereydt vnd gerüst hetten. Dañ alle zůgeng warē mit vil gefelten beumen verschlossen / do strit ten jr nit sonder vil bei eynander auß dem wald / vnnd weerten den vnsern / daß sie nit in jre letz vnd bastei kemen. Aber die krieger vnserer sibenden Legion machten eyn gewelb / vnd warffen eyn schantz graben bei jrer leze auff / daß sie also das selbig ort einnamen / vnd sie auß den wälden schlügen / vnd doch wenig gewundt worden. Do verbot der Keyser den selben / daß man den flüchtigen nit weiter nach solt hengen / nit alleyn darumb / daß er der landtschafft gelegenheyt nit wißt / sonder auch das er wolt gnůgsam zeit haben / so das merer theyl des tags schon vergangen war / den leger zu befestigen.

Wie dem Keyser bottschaffe kam von grossem vngewitter do durch die schiff beschedigt waren / do zog er wider hinder sich.

Des nach /

Es nachgehnden tags schickt er das füßvolck vnd die reysigen in drei teyl geteylt zu schatzmützeln/vnd den flüchtigen weiter nach zu hengē. Bald sie eyn kleynen weg für gerücken/daß man jetzt die letsten reuter sehen mocht/kamen etlich von Q. Atrio zů dem Keyser/die sagten daß eyn groß vngewitter inn der vergangnen nacht erstanden were/das hett schier alle schieff beschediget/vnnd an das gestadt auß gewo:ffen/die hetten weder ancker noch seyl gehabt/vñ weder schifftherrn noch schifflent des wetters vngestümme gemöcht erleiden/also were grosser schad auß der schiff zusamen stossung empfangen worden. Als der Keyser das vernam/ hieß er den Legionen vnd dem reysigen zeug rüsten/vñ auff dem weg still haltē/ keret widerumb zů den schiffen/vñ sahe gegenwertig gar nahe eben die ding die er durch brieff vnnd botten erkant hett/daß man meynt/so viertzig schiff in die schantz geschlagen würden/möchten die andern mit grosser mühe wider gemacht werden. Zů solchem geschefft laß er etlich werckleut auß den Legionen/vnd ließ andere von der landschafft bringen. Schrib auch Labieno/daß er seinen Legionen/die bei jm waren/schiff als vil er möcht/solt lassen machen/vnd bedaucht jn es würd das best sein/wiewol es grosse mühe vnnd arbeyt nem/daß man die schiff herauß zög/vnd zů dem heer in eyn wall vnd veste zusamen thet. Verschliß wol zehen tag mit solchem geschefft/vñ ließ die nacht zeit auch nit on arbeyt der krieger hin gehn/zog die schiff dannen/bewaret den leger fürbündig wol/verließ den schiffen aber eben das sie eyner hůt/daß er jn auch vormals zůgeben hett/vnd zog wider do hin/von dannen er kommen ware. Als er nůn do selbs hin kam/hetten sich grosse menig der Britanier an das selbig ort allenthalben her versamlet/vnd ware die gantz sum vnd voller gewalt der hauptmañschafft/vñ des kriegs den man füret/auß gemeyner verwilligung Cassiuellauno benollen/des landtschafft scheydet von den stetten am meer gelegen/eyn wasser genant Thamesis/das bei achtzig tausent schritt weit von dem meer ist. Der Cassiuellaunus hett in vergangner zeit stēdts wider die nechstgelegnē stett krieg gefürt/vñ worden doch die Britanier durch vnser zůkunfft bewegt/daß sie den zů eynem öbersten des gantzen kriegs vnd hauptmañschafft machten.

Von gelegenheyt der inseln Britanien/wie sie dreieckecht ist/vnd von lenge der drei seitten. Item von sitten der völcker. Von Ibernia ꝛc.

Yn wonen in dem innern teyl Britanie die leut von denen sie sagen/wie man find daß sie in der inseln geborn seien. Aber das ausser teyl an dem meer wirt von denen/die von den Belgen raubens vnd kriegens halben hinüber gefaren seind/ingehalten/die werdē garnahe alle genent mit der stett namen/auß denen sie bürtig do selbst hin kommen seind/als die gekriegt/seind sie aldo bliben/vnnd haben angehebt die äcker zu bawen. Do ist grosse menig der leut vnd hübsche bew/den Gallier bewen gar nahe gleich/vnd grosse anzal des viehs. Auch brauchen sie ertz als weren es gülden/oder aber eisine fingerlin/vnnd seind die pfenning auff eyn gewicht gesetzt. Es wechßt auch do selbst mitten in dem land weiß blei/vnd an dem meer eisen/ des ist aber nit vil. Hierumb brauchen sie auch ertz/daß man jnen zůfüret/vnd

ist allerley materi do / wie im Gallier land / außgenommen büchbeum vnd tannen. Auch meynen sie / daß es sich nit ziem Hasen / Hüner vnd Genß zu essen / die sie doch anmüts vnd wolusts halben ziehen / vnnd ist der landtschafft gelegenheyt messiger / dann im dem Gallier landt mit gemilterter kelt. Die insel ist an jr selbst dreieckecht / vnd ist die seidt gegen dem Gallier landt die vnderst / deren seitten eyn spitz (der zů Cantio ist / do gar nahe alle schiff des Gallier landes an landen) gehet gegen der sonnen auffgang / vnd sicht der vnderer gegen mittag / vnd ist die seidt auff fünfftzig tausent schritt lang. Die ander seidt zeucht sich gegen Hispanien / vnnd der sonnen nidergang / auff deren auch Hybernia gelegen ist / die (nach dem man sagt) vmb das halb kleyner ist dañ Britania / doch so ist eben als eyn weite überfart do hin / als auß dem Gallier landt im Britaniam / Mittē auff der fart ist eyn insel genant Mona / vnd ist die sag / es seien etwa vil andere kleyne inseln auch vnden daran / von denen etlich haben geschriben / daß do selbst dreissig stärcr tag inn dem winter nacht sei / wiewol wir durch forschung darvon nicht erfaren kunden / außgenommen daß wir an des wassers gewisser messung brüffen / daß die nächt do kürtzer dañ inn vnserm landt weren / vnd ist der seitten leng (nach jrer meynung) sibenhundert tausent schritt. Die dritt seidt ist gegē mitternacht / dar gegen keyn erdtreich mer ligt / sonder der selbigen seitten spitz zeucht sich vast gegen Deutschem landt / diser seittē leng schetzen sie auff acht hundert tausent schritt. Also ist die gantz insel im dem kreyß zwentzig hundert tausent schritt weit. Vnder den leuten allen seind weit die gütigsten / die inn Cantio wonen / das do gantz an dem meer gelegen ist / die auch nit grossen vnderscheyd von der Gallier sitten haben. Vnder den innern seien vil keyn frucht / sonder geleben milch vnd fleysch / seind auch mit heuten bekleydet. Vnnd alle Britanier bestreichen sich mit eynem kraut genant Glastum / das macht sie gelfarb / deßhalben sie inn dem krieg dester erschröcklicher seind an zu sehen / haben lang hangend haar / vnd seind allenthalben (auß genommen auff dem haupt / vnd an dem öbersten lefftzen) beschoren. Es haben auch je zehen oder zwölff / vor ab brüder mit jren brüdern / vnnd vätter mit kinden / vnder jnen selbs gemeyne frawen. Weñ dañ etliche kinder von denen kommen / so werden sie deren gehalten / so sie zů dem ersten jungfrawen gehabt haben.

Cantium.

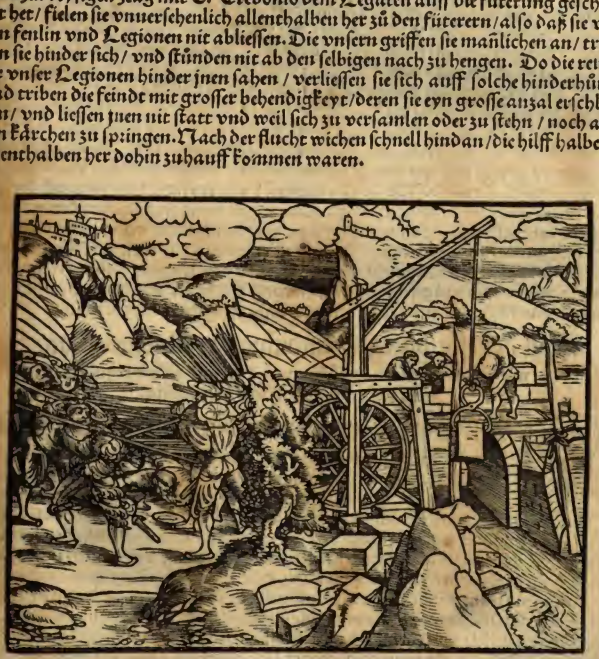
Glastū herba

Eyn scharmützel des Römischen heers mit den Britanischen / im dem die Britanischen geschlagen vnd geiagt worden.

Also stritten der feind reuter auff den streitwägen heffrigklichen vnder wegen mit vnsern reysigen / doch warē die vnsern an allen orten die öbersten / vnd triben sie all an die wäld vnnd an die bühel. Als sie deren vil erschlügen / hengten sie jnen zu begierlichen nach / vnd verlüren auch etlich der jren. Vnd über eyn weil darnach / als sich des die vnsern nit fürsahen / vnd im benestigung des legers geschefftig warē fielen die feind stümpflingen auß den wälden / vnnd lieffen die an / so an der hůt vnd warth vor dem leger stůnden / vnd stritten heffrigklichen. Do nůn der Keyser jnen zwo Legion zů hilff schicket / vnnd die fordersten der zweyen Legionen / nach dem sie noch eyn kleyns zu ziehen hetten / still hielten / vnd sich ab der newen manier des treffens entsetzten / brachen die feind verwegenlich mitten durch sie / vnnd kamen vnbeschedigt darvon. Den selben tag ward M. Laberius Durus

der haupt-

der hauptmañ erschlagen/vnd jhene hinder sich getriben/ als man vil rotten zu hilff schickt. War wol zu mercken iñ dem gantzen treffen (als dañ iñ aller menschen angesicht vor dem leger gestrittē ward) daß die vnsern zů deßgleichē feind schwere halben der waffen nit geschickt waren/ sindtmal sie den flüchtigen nit nach hengen mochten/ vnnd von den jren nit weichen gedorfften. Auch daß die reysigē mit grosser geferlicheyt traffen/ dañ jhene wichen etwa gern/ vñ weñ sie dann die vnsern eyn kleyns von den Legionen brachten/ so sprangen sie ab den wägen/ vnd stritten zu fůß mit vngleichem treffen. Darzů stritten sie auch nimmer nah bei eynander/ sonder weit zertrennet/ vnd hetten bestelte haltstett/ daß jr jetliche die andern empfiengen/ vnd kamen stedts vngemüdte an statt der gemüdten. Des nachgehnden tags stůnden die feind weit auff den büheln vñ reynen/ erzeygten sich wenig/ vnnd reytzten vnsere reuter hinlessiger zů dem treffen dañ den vorigen tag. Do aber der Keyser vmb den mittag die Legion/ vñ den gantzen reysigen zeug mit C. Trebonio dem Legaten auff die füterung geschickt het/ fielen sie vnuersehenlich allenthalben her zů den füterern/ also daß sie vō den fenlin vnd Legionen nit abliessen. Die vnsern griffen sie mañlichen an/ triben sie hinder sich/ vnd stůnden nit ab den selbigen nach zu hengen. Do die reuter vnser Legionen hinder jnen sahen/ verliessen sie sich auff solche hinderhůt/ vnd triben die feindt mit grosser behendigkeyt/ deren sie eyn grosse anzal erschlůgen/ vnd liessen jnen nit statt vnd weil sich zu versamlen oder zu stehn/ noch ab den kärchen zu springen. Nach der flucht wichen schnell hindan/ die hilff halben allenthalben her dohin zuhauff kommen waren.



Wie der Keyser über das wasser Thamesis zog/ das doch die feindt mit pfeilen verwaret hetten/ vnd wie die feindt aber eyns geschlagen wurden/ vnd sich Cassinellaunus in die weld macht mit den Karrenstreitern.

BAld der Keyser iren anschlag mercke/ fürt er das heer zů dem wasser genant Thamesis/ in die landtschafft Cassinellauni/ über das wasser mag man alleyn an eynem ort vnnd dann nocht kümmerlichen zu fůß kommen. Als er do selbst hin kam/ erfür er/ daß auff der andern seitten des wassers eyn grosse menig leut gerüst war vnd was die selbig seidt mit scharpfen eingeschlagnen pfälen verwaret/ deßgleichen pfäl waren auch in dem wasser eingeschlagen vñ verdeckt. Do der Keyser solche ding durch die gefangnen innen ward/ schickt er den reysigen zeug vor hinüber/ vnd hieß die Legionen schnell hernach volgē. Vnd zogen die söldner so behend vnd mit solcher vngestümme (wie wol jnen die heupter alleyn über das wasser giengen) daß die feindt den angriff der Legionen vnd des reysigen zeugs nit leiden mochten/ also verliessen sie die vnnd fluhen. Do legt Cassinellaunus (von dem wir obgesagt haben) alle zůnersicht des treffens von jm/ verließ die grosse menig des volcks/ vñ bestellet bei vier tausent die auff reyßkärchen strichten/ spehet in die gestalt vnsere weg vnnd strassen auß/ zog weit auff eyn seitten hinauß/ vnd verbarg sich an verlezenden waldechten orten. Vnnd auß denen gegnen do er wist daß wir durch ziehen wurden/ bezwang er vihe vnnd leut ab den feldern in die wäld. Wo sich dañ etweñ vnser reysiger zeug frei auff die felder thett/ schickt er Karrenstreiter zů allen wegen vnnd strassen auß den welden/ mit denen traffen sie nit on vnser reysiger grossen schaden/ vnd verbot jnen forcht halben/ daß sie nit zu weit auß schweyffen solten. Also wolt der Keyser auch nit leiden/ daß erlich Legionen zu weit von dem heer wichen/ vnd ward den fein den so grosser schad zůgefügt mit verheerung der felder vnnd mit anzündung/ als vil das fůßvolck mit arbeyt vnd reysung zuwegen bringen mocht.

Von dem jüngling Mandubracio vnd seinem vatter/ wie sich die Trinobantischen vnnd vil ander stett ergaben. Item was eyn fleck sei inn Britannia.

HYn ware Trinobantes gar nahe die weerlichest statt der selben gegne/ auß deren war der jüngling Mandubratius der des Keysers vertrawen vnd glauben nach gezogen/ vnd zů jm an das landt inn Galliam kommen war/ des jünglings vatter Imanuentius hett in der selben statt die öberkeyt gehabt/ vnd war von Cassinellauno geödtet worden/ auch hett der jüngling durch die flucht den todt gemeidet. Die selben schickten jre Legaten zů dem Keyser/ vnd sagten jm zů/ daß sie sich an jn ergeben/ vnnd thůn wolten was er sie hieß. Begerten auch daß er Mandubratium vor dem gewalt Cassinellauni beschirmen wolt/ vñ den in die statt schicken/ daß er do gebüt vnnd die öberkeyt hielt. Also hiesch jnen der Keyser viertzig geisel/ vnnd seinem heer liefferung/ schickt jnen auch Mandubratiū die thetten behend als man jnen gebott/ schickten die anzal der geisel vnnd die

früchte

frucht. Vnd als die Trinobantischen vor allem überlast der krieger beschirmet vnd verhüt wurden/schickten die Cenimagni/Segontiaci/Ancalites/Bibroci vnd Cassi jre Legaten zů dem Keyser/vnnd ergaben sich jm auch. Durch die ward der Keyser innē/daß der fleck Cassiuellauni nit weit/mit welden vñ pfützen wol bewart were/vnd daß do hin eyn groß anzal viehs vnnd leut zůsamen kommen weren. Nůn heyssen die Britanier das eyn flecken/so sie die verletzend weld mit bollwerck vnd gräben bewaren/ist jr gewonheyt/daß sie do hin zůsamen kommen/vnd der feind anlauffen vermeiden. Do selbst hin zog er mit den Legionen/vnd erfand das ort gelegenheyt halben an jm selbs/vnd sunst auch mit fleiß fürbündig wol bewaret. Nit deskerminder hůb er an dz selbig an zwey en enden zu stürmen. Do harreten die feindt eyn zeit lang/mochten aber vnser krieger vngestümme nit auffenthalten/vnnd fielen auff der andern seiten des flecken hinauß. Also ward eyn grosse anzal viehs do gefunden/vnnd in der flucht vil begriffen vnd erschlagen.

Von vier regenten inn Cantio/vnd wie Cingetoriy gefangen ward.

DJe weil solche ding an den orten geschahen/schicket Cassiuellaunus seine botten gen Cantium/das (wie wir vor gesagt haben) an dem meer gelegen ist. Jn der selbigen gegne hetten vier regenten die öberkeyt/nemlich Cingetoriy/Carnilius/Tayimagnilus vnd Segonax/denen gebot er/daß sie alles volck versamlen/vnd den schiffleger behendigklichen anfallen vnnd stürmen solten. Als die dem leger näheten/brachen die vnsern herauß/vnd erschlůgen jr vil/fiengen auch den weitbekantē fürsten Cingetorigem/vnd brachten die jren vnbeschedigt wider inn den leger. Bald die schlacht Cassiuellauno für kam/sindtmal sie grossen schaden empfangen hetten/vñ die landtschafft verheeret ware/bewegt jn aller meyst der stett abfallung/vnd schickt durch den Atrebatischen Comium Legatē zů dem Keyser sich zu ergeben. Als jm nůn der Keyser fürgenommen hett den winter hie dißseit an dem land zu sein/vnuersehenlicher auffrůr halben der Gallier/vnnd nit vil sommers mer vorhandē ware/auch merckt daß solchs leichtlichen möcht geschehen/hieß er jm bürgen geben/vnnd setzt auff/was Britania dem Römischen volck järlicher gült geben solt. Weeret auch vnd verbot Cassiuellauno/daß er lůgt vnd weder Mandubratio noch den Trinobantischen keynen krieg zůfügt. Nach dem er die bürgen auffgenam/fürt er sein heer wider zů dem meer/vnnd fand aldo die schiff gemacht/die fürt er hinab/vnd als er eyn grosse zal gefangner hett/vnd erlich schiff verdorben waren/nam er jm für in zweyē schiffen des heers prouiand zu füren. Also begab es sich/daß weder in disem noch in dem vergangnen jar in eyner so grossen schar vnnd so vil fárten nie keyn schiff vnder gieng/do die krieger in füren. Aber deren die von dem landt leer wider zů jm geschickt worden/als die vorigen krieger darauß kamen/auch die viertzig/die Labienus darnach hett lassen machen/deren kamen wenig an das ort/vnd wordē den die andern gar nahe alle sampt hinder sich gewoffen.

Wie der Keyser wider hinüber in das Gallier landt für ꝛc.

DO der Keyser deren eyn zeit lang vmb sunst gewartet/ stellet er die krieger not halben dester enger/ auff das jm von wegen der zeit des jars (sindtmal vergleichung tags vnnd der nacht nah ware) die überfart nit geweeret würd. Vnnd als jm eyn grosse stille ward/ brach er vmb die ander wachung auff/ vnd kam am morgen frü an das landt/ do hin bracht er alle schiff vnbeschedigt. Vnd nach dem er die schiff außgezoch/ hielt er eyn versamlung bei den Cameracensern/ ward bezwungen das heer anders zu winterlegern dañ in vergangnen jaren/ vnd die Legion in vil stett außzu teylen/ darum daß inn dem selbigen jar die frucht in dem Gallier lande dürre halben mässig gewachsen war. Deren beualh er eyne dem Legaten C. Fabio zů den Terrenanern zu fürē. Die ander C. Ciceroni zů den Tornachern. Die dritt L. Roscio zů den Essuis. Die vierden hieß er bei den Rhemensern in nähe der Trieret/ mit T. Labieno wintern. Legt auch drei zů den Belgen/ denen gab er M. Crassum den Rentmeyster/ L. Munatium Plancum/ vnd C. Trebonium für Legaten. Vnd die eyn Legion/ die er am nechsten jhen seidt dem Pad verzeychnet hett/ vnd noch fünff rotten schickt er zů den Lütichern/ deren merer theyl zwischen der Mos vnd dem Rein wonet/ die auch vnder dem gebiet Ambiorigis vnd Catinulci waren. Denen gab er die zwen Legaten Cl. Titurium Sabinum/ vnd L. Arunculeium Cottam für öberherrn/ bedaucht jn/ daß er dem gebrest des treyds aller leichtst zu hilff kommen möcht/ so die Legionen also zerteyle weren. Doch waren der Legionen winterleger all in hunderttausent schritten bei eynander begriffen/ außgenommen daß er L. Roscio beuolhen hett inn das aller befridest vnd gerüwist land zu füren. Darzwischen nam er jm für in dem Gallier land zu bleiben/ biß er erkant/ daß sich die Legionen gesetzt/ vnd die winterleger bewaret hetten.

Samarobrina

Eburones.

Wie der Keyser dem hochgebornen Tasgetio die oberkeyt beualhe.

DV ware gar eyn hochgeborner bei den Carnuten genant Tasgetius/ des eltern hetten in jrer statt die öberkeyt gehalten/ dem gab der Keyser seiner tugent vnnd gůtwilligkeyt halben/ vnd darumb daß er gar nahe in allen kriegen den selben in sonderheyt gebraucht hett/ den standt seiner vorfarn vnd eltern. Aber jn erschlůgen seine feind offentlichen/ als er jetzt in dem dritten jar regiert/ daran waren vil inn der statt schuldig vñ vrsächer. Das kam dez Keyser für/ der förchtet/ sindtmal die thar vil angieng vnnd berürt/ so würd die statt durch deren treibung wider abfallen. Derumb hieß er L. Plancum mit seiner Legion schnell von den Belgen zů den Carnuten ziehen/ vnd sich do wintern/ auch gefangen zů jm schicken durch welcher geschicht er Tasgetium getödtet sein erkant. Darzwischen ward jm von allen Legaten vnd rentmeystern/ denen er die Legionen beuolhen hett/ kundt gethon/ daß sie in die winter leger kommen/ vnd die örter bewart weren.

Von eyner vnuersehenlichen auffrůr der Gallier.

Demnach

DEmnach auff fünffzehen tag/inn denen man in den winter leger gezogen ware/do erstünd eyn anfang eyns vbrüschen auffrürs vnd abfallung durch Ambiorigem/vnnd Catiuulcum Dañ als die Sabino vnd Cotte zu willen vnd gehorsam waren an der frontier jres gebiets vnd der landtschafften/vñ treydt in den winter leget gefürt hetten brachten sie den Trierischen Inducionarü durch botschafft auff/schlügen die holtzhawer zu tode/vnd kamē vnuersehenlich mit grossem volck gegē dem leger daß sie streiten wolten. Do lieffen die vnsern behend zů dē geweer/stigen auff das

bollwerck/vnd lieſſen die Hiſpaniſchen reuter auff eyner ſeitten hinauß (dañ die waren die beſten zu roſſ gehalten) alſo verzůgen die feindt auff die ſach/lieſſen von dem ſturm/vnd fürten die iren wider hinder ſich. Nach dem ſchrien ſie (als jr gewonheyt iſt) es ſolten etliche der vnſern kommen mit jnen zu reden/ſie hettē vnß etwas zu ſagen/antreffend den gemeynen nutz/ weren iñ hoffnung/es ſolt die widerwertigkeyt vnd der hader dar durch gemindert werden. Alſo wurden C. Carpineius der Römiſch ritter vnd eyn geſell Q. Titurij/deßgleichen eyner auß Hiſpanien genant Q. Junius (der vormals auch gewon ware on des Keyſers geheyß zů Ambiorige zu kommen) hinauß geſchickt/ſich mit jnen zů vnderreden/zů denen ſagt Ambiorix die meynung. Sie ſolten jm gůtthat halben des Keyſers vil vertrawen/dañ durch fleiß vnd hilff des Keyſers wer er des ſolds enthebt worde/den er den Beamontiſchen gewon ware geweſen zu geben. Darzů were jm auch ſein ſůn vñ ſeins brůders ſůn durch den Keyſer wider geſchickt worden/die iñ dienſt vnnd gefengknuß die Beamontiſchen in zal der bürgen bei jnen gehalten hetten. Hierumb das ſtürmung des legers vnderſtandē were/ het er weder mit ſeiner anzeygung noch mit ſeinem willen/ſonder auß gezwang der ſtatt gethon. Sein öberkeyt vnd herrſchafft hett alſo eyn geſtalt/daß die menig nit minder gewalts über jn/dañ er über der ſtatt volck hett. Wer auch were das des kriegs vrſach geweſen/daß er der Gallier ſtümpflingen bündtnuß nit hett gemöcht widerſtehn/das möcht er mit ſeiner vnuermöglicheyt beweren. Wie er nit ſo gar vnwiſſen were/daß er das Römiſch volck vertrawet mit ſeiner menig zu überwinden/ſonder es were eyn gemeyner anſchlag des Gallier landts alle winter leget des Keyſers zu ſtürmen/vnd were das der beſtimpt tag darzů auff das keyn Legion der andern zu hilff kommen möcht. Solchs hetten die Gallier den Galliern nit leichtlich gemöcht abſchlagen vnd verſagen/vorab ſo ſie bedaucht der anſchlag were geſchehen gemeyne freiheyt zu überkommen/denē hett er auß gütigkeyt gnůg gethon. Nůn wolt er auch thůn das jm zů ſtünd/ gůtthet halben des Keyſers zu ermanen/vnd zu betten Titurium behauſung halben/daß er ſeinem vnd der krieger geneſen radt thett. Es wer eyn groß volck der Deutſchen verſamlet/vnnd über den Rein kommen/das würd innerhalb zweyen tagen gegenwertig ſein. Alſo were jr radt/wolten ſie jre krieger (ehe die nachbawern merckten/daß ſie auß dem winterleger weren) zů Cicerone oder Labieno füren/deren eyner auff fünfftzig tauſent ſchrit/der ander eyn wenig weiter von jnen ware/ſo ſagt er jnen zů/vnnd wolt es mit dem eydt beſtetigen/ jnen eyn ſichern zug durch ſein landtſchafft zu geben. Dañ iñ dem er ſolchs thet hilff er der ſtatt/daß ſie des winterlegers ab kem/vnnd thet auch dem Keyſer eyn widergeltung vmb ſein gůtthet.

Oratio Ambiorigis.

Wie die außgeſchickten den jren verkündten/was Ambiorix geſagt hett.

NAch dem Ambiorix alſo geredt/wich er daruon. Do brachten Carpineius vnnd Junius den Legaten für/ was ſie gehört hetten/die worden von ſolcher vbrigſcher geſchicht betrübt/vnd bedaucht ſie man ſolt ſolche ding nit verachten/wiewol jr feind ſolchs ſagten. Bewegt ſie allermeyſt/daß es nit wol glaublich war

daß die

daß die vnachtbar vñ niderträchtig statt der Lüticher/dem Römischen volck krieg zufügen gedöffte hett. Also brachten sie die sach für radt/ vnd erstünd eyn grosse zweyung/ dañ L. Arunculeius vnnd vil hauptleut der krieger/auch der fürnemlichsten ordnungen Tentgräuen maynten / man solt nichts verwegenlichen an heben/ auch on geheyß des Keysers nit auß dem winterleger weichen/ vnnd erklereten/ wie sie mit jrem winterleger so eyn grosse menig der Teutschen möchten auff enthaltē/des wer eyn anzeigung daß sie das anlauffen viler feind mañlichen entschüt/vñ die selben gröslichen verwundet hetten/darzů wer keyn gebrest an prouiand. Darzwischen würd jnen nit alleyn auß den nechsten winter legern/sonder auch von dem Keyser hilff kommen / vñ sagten zů dem letsten was narrechter oder vnformlicher sein möcht/dañ durch anzeygung der feindt von solchen hohen dingen radtschlagen. Wider die ding schrey Titurius / es würd zu spat/vnd die weil zu kurtz werden radt zu schlagen / so schon eyn groß volck von den gesellten Teutschen zu hauff kommen/vnd iñ den nechsten winter legern schaden empfangen wer. Wie man vermeynt der Keyser wer iñ Italiam gezogen /sunst hetten die Carnuten keyn anschlag gemacht Tasgetium zu tödten. Es weren auch die Lüticher inn seinem beiwesen nit mit solcher grosser vngestümme zů vnserm leger kommen. Man müst nit ansehen / daß die feindt dariñ vrsecher weren/die sach wer zu betrachten/wie der Rein vorhanden wer/ vnd es den Teutschen wee thett/daß Arioustus erschlagen wer worden. Auch würden vnsere vergangne sig vnd obligunge iñ dem Gallier landt gehört / daß noch vil schmach vnd beschwernuß/auch vertilgung vorigs lobs iñ kriegs händeln / vnder des Römischē volcks gebiet gebracht ist worden. Wen wölt es dar über auch bedunckē/daß Ambiorix on gewisse vrsach auff solchen anschlag gefallen wer/wie sein sententz vnd meynung auff beyderley weg sicher möcht sein? Wer nichts schwerers vorhanden/so wolten sie wol on alle not zů der nechst gelegnen Legion kommen. Vnd weñ sich das gantz Gallier landt mit den Teutschen vereynet vnd gesellet / so leg alles genesen alleyn an der schnelle vnd behendigkeyt/ was joh der radt Cotte vnd der andern die zwitrechtig weren/ für eyn end nemen möchte/weñ schon keyn gegenwertiger schad iñ solchem / so wer doch langer belegerung halben hunger zu förchten. Do sie also auff beyde weg wider spennige meynung hetten/vnd sich Cotta mit sampt den fürnemsten ordnungē seer kreusset/sprach Sabinus/überwünder vnd besiger ob jr wöllet/sagt solchs mit solcher stim̄/daß es der krieger merer teyl hort vnd sprach. Ich bin nit der/ so ab des todts ferligkeyt vnder euch allen am übelsten erschicket. Die werden es empfinden/vnd vrsach von dir erheyschen (begibt sich etwas widerwertigs) die den morgenigen tag iñ dem nechsten winterleger seind (weñ es jnen von dir zů gelassen würd) vnd gleichen fall des kriegs mit jhenen leiden möchten / so sie nit iñ die gestalt weit von jhenen gefürt vnnd geschickt/ döffte erschlagen werden oder hungers sterben.

Wie die fürnemsten chedingten vnd Cotta ꝛc.

wie sie auß dem leger gezogen vnnd hefftig gestritten haben.

Also stünden sie auß dem radt auff / vnd vmbgriffen die auff beyden partheien / batten die daß sie nit durch jr zwitracht vnd eygensinnigkeyt / die sach zu grösserer ferligkeyt vñ schaden bringen wölten. Daß die sach wer an jr selbs gůt vnd leicht / es wer joch daß sie bliben oder hinweg zügen / weñ nit mer daß jederman eyns wer vnd gleich erkanten. Dar gegen kunden sie nit finden daß jr heyl vnnd genesen auff solcher zwitracht stünd. Noch ward die sach also in zwiträchtiger meynung biß vmb mitternacht verlengert. Doch ließ sich Cotta hindennach überreden / darzů ward er durch die obgemelten wort Sabini bewegt. Also verkünt man / daß sie am morgen wolten auff sein / vnnd ward das überenzig theyl der nacht mit wachung vertriben. Do lůgt eyn jeder was er mit jm möcht tragen / vnd was er in dem begriff vnd der art des winterlegers lassen müßt. Es wurden alle ding erdacht / wie nit on ferlickeyt zu bleiben wer / auch würd durch der krieger kranckheyt vnnd wachung jr schad gemeret. Inn dem allem zogen sie morgens frů mit eynem langen heer vnnd grossem troßz auß dem leger / als die sich hetten überreden lassen / jnen wer solchs vonn Ambiorige (der nit eyn feindt / sonder eyn grosser freundt wer) geradten worden. Bald die feindt durch das getümmel in der nacht / vnnd durch die wachung jren zůkünfftigen auffbruch gemerckt hetten / legten sie auffsetz vnnd hälten inn die weld bequemlich mit gezweytem anschlag / vnnd warteten an beymlichen orten auff zwey tausent schritt weit von jnen / wenn die Römer kemen / vnnd nach dem sich das

merer

merer teyl vnsers heers iñ eyn groß thal hinab gelassen hetten / erzeygten sie sich vrbrisch auff beyden seitten des tals / trengten auff die letsten / vnd weerten den ersten / daß sie nit hinauff steigen möchten / hůben an mit den vnsern / die an eynem vngelegnen ort waren / zu treffen. Do hůb erst Titurius an zu eilen / vñ hin vnd her schweyffen / vnd die rotten zu verordnen / als er dann vor nichts zů gerüst oder gemustert hett. Vnd thett doch solche ding erschrockenlichen / also daß eynen möcht bedaucht haben / jm gebresten alle ding / wie dañ denen gewonlichen zu handen geht / die iñ der geschicht pflegen radt zu schlagen. Es stůnd aber Cotta (der vor bedacht hett / daß sich solche ding auff dem weg schicken möchtē vnd deßhalben keyn vrsächer des auffbruchs ware) iñ allen sachen dem gemeynen heyl vnd genesen bei / iñ dem er des öbersten hauptmañs krieger nennet vñ ermanet / vnd iñ dem treffen zůgehör eyns kriegers volbracht. Vnnd als sie lenge halben des heers minder schaffen / vnd nit an alle ort kommen / oder was zuthůn ware / versehen mochten / hiessen sie außschreien / daß man den troß do hinden lassen / vnd sich zusamen iñ eyn zirckel solt stellen. Wiewol nůn der radt inn solchem fall nit zu schelten ist / kam er jnen dannocht übel / als er nit alleyn den vnsern jre zůuersicht vnd gůte hoffnung mindert / sonder auch die feind gedörstiger vnd kecker macht. dañ sie gedachten / es geschehe solchs nit on grosse forcht vnd verzweifeln. Begab sich auch darüber (als nothalben geschehen můßt) daß die krieger gemeynlichen von den fenlin wichen / vnd eilet jetlicher zu holen vnd nemen / was jm iñ dem trossz am liebsten ware. Do gebrach den Barbarischen nichts am radt / dann jr hauptleut hiessen iñ dem gantzen heer außschreien / daß do selbst niemandts hindan weichen solt / die beut were jr / vnd was die Römer verliessen / würd jnen behalten. Nůn waren sie mit stercke vnnd an der zal vns gleich zu streiten / vnd wiewol sie von jrem hauptmañ vñ dem glück gefürt würden / legten sie alle hoffnung des heyls vnd genesens alleyn auff jr stercke. Vnnd als offt vnser hauffen eyner für gelieff / so wich an dem selbigen ort eyn grosse zal der feind. Bald Ambiorix das merckt / hieß er auß schreien / daß sie von weitem schiessen / vnd nit nahe zů jnen tretten solten. Wo die Römer sie an lieffen / solten sie weichen (dañ jnen möcht des harnisch leichte vnd täglichs gebrauchs halben keyn schad geschehen) vnnd weñ sie sich wider zů den fenlin machten / solten sie jnen dañ nach eilen. Als sie (die feind) mit fleiß solchem gebott gehorsam waren / flohen sie (weñ je eyn schar von dem zirckel wich vnnd die feind anlieff) schnell hindersich / dar zwischen můßt dann not halben das selbig teyl entblößt werden / vnd an offner seittē geschütz empfahen. Do sie nach dem an hůben wider zu keren an das ort / vonn dannen sie auß gangen waren / wurden sie nit alleyn von denen die do gewichen waren / sonder auch von den nechst gestandnen vmbgeben. Vnnd weñ sie den platz wolten behalten / ward der stercke nit statt gebē / auch mochtē sie das geschütz / so vō eyner grosser menig iñ sie / die gehaufft waren / geworffen ward / nit meiden / noch dañ / wiewol sie so vil vnfals angieng vnd so vil wunden empfiengen / widerstůnden sie mañlichen. Vnd als sie eyn groß theyl des tags vertriben (dañ es ward von dem morgen biß vmb die achten stund gestritten) thetten sie nichts / das jnen vnehrlichen zugemessen möcht werden. Es ward dem redlichen vnnd wolgeachten mañ T. Baluentio / der das vergangen jar der öberst ware gewesen / beyde hüfften mit eynem scheflein durchworffen. Auch ward Q. Lucanius (der eben auch der ordnung ware) zu todt geschlagen / als er mannlichen stritt / vnd seinem sůn zuhilff wolt kommen.

Vnd ward der Legat L. Cotta von eyner schlingen iñ das angesicht vnnd aus den mund getroffen/iñ dem er alle scharen vnd ordnungen ermanet.

Wie Sabinus sich forcht/vnd mit Ambiorige begert zů reden/do ward er erschlagen/deßgleichen Cotta. Item von Petrosidio ꝛc.

AB disen dingen entsetzt sich Q. Ticurius/vnd do er sahe daß Ambiorix die seinen ermanet/schickt er seinen dotꝛ Cn. Pompeium zů jm/bittend daß er sein vnd der krieger wole schonẽ. Als solchs zů jm gesprochen ward/antwort er/wölt Sabinus mit jm reden/so möcht er es thůn/dañ er vermeynt an dem volck zu erlangẽ/daß der krieger genesen vnd heyl antreff/jm müßt nichts schedlichs geschehen/des wölt er jm sich vnd sein krew zu pfandt geben. Solchs legt er Cotte dem gewundten auch für/ob jn gůt bedeucht/daß sie mit heyl auß der schlacht wichen/vnd mit Ambiorige redten/wie daß er eyn hoffnung hett/jnen vnd den kriegern heyl zu erlangen. Antwort Cotta/vnd blib auch auff der meynung daß er nit zů dem gewapneten feind gehn wolt. Es hieß jm aber Sabinus der krieger hauptleut/die er jetzt vmb jn hett/vnd der fürnemsten ordnung öberste nach volgen. Vnd als er Ambiorix nähet/hieß er jnen gebieten/daß sie die geweer vnd waffen von jnen legten/deßgleichen gebot er den seinen auch zuthůn. Vnd do sie hie zwischẽ iñ den sachen handelten/vnd Ambiorix mit fleiß eyn lange oration vnd red ether ward Sabinus gemächlichen vmbgeben vnd erschlagen. Also schrien sie nach jrer gewonheyt sig/liessen die vnsern mit auffgehebtem geschrey an/vnd zertrenten die ordnung. Do ward der streitende L. Cotta mit dem merer teyl der krieger erschlagen/die überentzigen eileten wider iñ den leger/darauß sie gezogẽ waren. Vnder denen war L. Petrosidius/der das baner mit dem adler trůg/do der von eyner grossen menig der feind getrang vnnd not litt/warff er den adler iñ das bollwerck/vnd ward vor dem leger mañlich streitende erschlagen/die andern mochten sich des sturms küñerlichen biß nacht entschüttẽ. Vnd als sie iñ der nacht auff jr heyl vnd genesen verzugen/erschlůgen sie eynander selbs/derẽ entliessen gar wenig auß der schlacht/vnnd kamen durch vngewisse weg der wäldt zů dem Legaten T. Labieno iñ den winter leger/dem sie verkündẽt was geschehen ware.

Wie sich Ambiorix solchs sigs erhůb/vnd jm die Beamontischen vnd Tornacher geselle/vnd wider Ciceronis winterleger zogen ꝛc.

Adua-tici.

DVrch solchen sig vñ obligung ward Ambiorix hochmütig/vnnd zog behend mit seinem reysigen zeug zů den Beamontischen/die an sein landtschafft stossen/rüwet weder tag noch nacht vnd hieß jm das fůßvolck nachziehen. Als er den Beamontischen die sach fürgelegt/vnd sie gereytzt vñ auffbracht/kam er den nachgehnden tag zů den Tornachern/die ermanet er/daß sie geschicklicheyt sich ewiglichen frei zu machen/vnnd sich an den Römern empfangner schmah halben zu rechen nit solten auß

solten auß den henden lassen. Sagt jnen/wie zwen groß Legaten/vnd eyn groß theyl des heers erschlagen weren / wie es auch nit groß arbeyt nemen würd/ die Legion/die mit Cicerone im winterleger were (so man die stümpfflingen ängstiget) zu erschlagen. Mit solchen worten überredt er die Tornacher leichtlichen/ daß sie jre botten behend zů den Centronen/ Grudijs/Levacis/ Pleumosijs vñ Gordunnis (die alle vnder jrem gebiet seind) schickten/ brachten so vil volcks sie mochten zusamen/vnd kamen vngewarnter sach zů dem winterleger Ciceronis dohin das gerücht von dem todt Titurij noch nit kommen ware. Vnd begab sich (als not halben geschehen můßt) das etlich krieger/die do holtz zu hawen vñ befestigung halben inn die weld gezogen waren / durch der reuter vbrische zů kunfft erschlagen wurden. Als nůn die Lütticher/die Beamontischen/ Tornacher/auch deren gesellen/vnd die vnder jrem schirm waren/ die Legion vmbgaben/hůben sie an zu stürmen. Do lieffen die vnsern bald zů den geweeren/ stigen auff die bollwerck/ vnnd auffen thielten sich den tag kümmerlichen/ deßhalben daß die feind alle jr hoffnung auff die eil hetten / vnd vermeynten noch dem eynen sig alle zeit ob zu ligen. Cicero schickt behend brieff zů dem Keyser/vnd verhieß grosse belonung/wo solche zů jm brachte würden. Als aber alle weg verlegt waren/wurden die außgeschickten getödtet/ auch in der nacht auff hundert vñ zwenzig thürn auß zusamen getragner materi mit grosser behendigkeyt gebawen/vnd was sie bedaucht dem leger bresten / ward alles gebawen vnd außgemacht. Also stürmeten die feindt an dem nachgehnden tag den leger / als sie vil mer volcks versamlet hetten/vnd fülleten den graben. Denen ward von den vnsern eben/ wie den vorigen tag widerstanden. Deßgleichen geschahe die andern nachvolgenden tag auch / vnnd ward keyn zeit vnd weil der nacht on geschefft vnd müssig hin gelassen / den krancken vnd verwundten ward keyn rüw zugeben. Auch wurden vil pfäl formen gebzant/ vnd eyn grosse zal mawer pfeil zůgerüst/die thürn geräflet/darzů thetten vnd knüpfften sie (also zu sagen) helm vnd banzer auß hürden gemacht/daran. Vnd wiewol Cicero krancker natur war ließ er jm selbs keyn zeit zů der rüw/ so gar daß er durch der krieger zusamē laufen gezwungen ward sein selbs zu schonen.

Eyn beredung der feindt mit Cicerone/wie demnach heff=tigklichen gestritten ward/vnd das bollwerck angezündt.

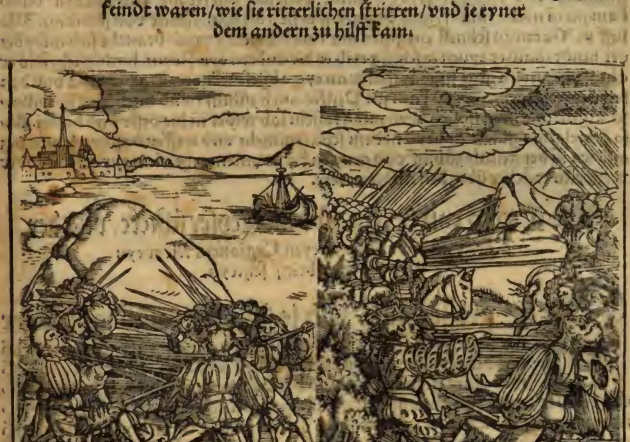
DO sprachen der Tornacher haupteleut vnd öber=sten / die etliche ansprüch vnd vrsach der gesellschafft mit Cicerone hetten/sie begerten mit jm(Cicerone)zu reden. Vnnd als jnen das gegündt vnd zůgelassen ward/sagten sie (die haupteleut) vnnd erzelten eben die ding/die Ambiorix mit Titurio geredt hett. Wie alles Gallier landt iñ dem ge=weer/vnd die Deutschen über den Rein kommen weren/die hetten etliche winter leger des Keysers gestürmpt. Sägten auch von dem todt Sabini/zeygtē Am=biorigem an/auff das wir solchs glauben solten. Wie die irreten vnnd nit recht daran weren/die von denen hilff warteten vnd hofften/die iñ jren eygnen sach=en widerspennig weren. Doch wißten sie daß Cicero vnnd das Römisch volck wol verstünden/daß sie sich nichts dann des winterlegers widerten/deßhalben daß sie nit wolten/daß solche gewonheyt veraltet vnd blib. Also were jnen (Cice roni vnd den seinen)erlaubt/ daß sie selbs vnbeschedigt auß dem winterleger on alle forcht/iñ waß landt sie wolten/ziehen möchten. Auff die ding antwort Cice ro nichts anders/dañ es wer nit des Römischen volcks gewonheyt/ daß sie vō den gewapneten feinden geding auffnemen. Wolten sie aber von dem krieg laſ=sen/so wolt er jnen beistendig vñ behilffig sein/ hofft so sie Legaten zů dem Key ser schickten/würden sie gerechtigkeyt nach erlangen was sie begerten. Als nůn die Tornacher jrer zůuersicht nit gewert wurden/vmbgaben sie vnsern winter leger mit eynem bollwerck eylff schůh hoch/vnd eynem graben/ der fünffzehen schůh tieff ware / das hetten sie iñ geschichten vergangner jar von vns gelernt. Hetten auch etlich gefangen von vnserm heer/ die sie solchs vnderwisen. Do sie aber nit eisene geschirr hetten/die zů dem geschefft geschickt waren/vmbschnittē sie die wasen mit den schwerten / vnd brauchten sich mit den henden vnnd fley=dern die erd auß zugraben/ bei dem man die vile der leut wol mocht erkennē/als sie dañ näher dañ iñ dreien stunden eyn zirckel wol drei tausent schůh lang ma=chten. Jñ den andern tagen hůben sie an zu machen vnd zu rüsten thürn iñ der höhe des bollwercks / auch sichlen vnd gewelb / das hetten sie alles von den ge=fangnen gelernt. Am sibenden tag der belegerung hůben sie an/als eyn grosser windt erstůnd/mit schlingen heysse klötz auß gegossnem letteē/vñ gehitziger pfeil auff die hüttē(die nach der Gallier gewonheyt mit strow gedeckt waren)zu werf fen/die empfiengen das feuer behend/vnd trüg es des windts grösse an alle end vnd örter des legers. Do hůben die feind an mit grossem geschrey/gleich als het=ten sie schon den sig gewiß vnd überkommē/durch steuer der schantzen vnd auff gerichten leytern auff die thürn vnd schnecken zu steigen. Es ware aber so gros=se mañheyt vnd keckheyt des gemüts iñ vnsern kriegern/daß nie keyner stiehens halben ab dem bollwerck wich/oder recht hinder sich sahe/also heffrigklichen vñ mañlichen stritten sie alle / wiewol sie allenthalben hitz von dem feuer empfun=den/auch von vile des geschütz getrengt vnd geengstiget wurden/ vñ jren trosst mit allem jrem gůt brennen sahen. Der tag ware den vnsern weit der kümmer=lichst. Doch begab es sich an dem/ daß eyn grosse zal der feind verwundt vñ zu todt geschlagen wurden/als sie sich dick an das bollwerck gestellet hetten/vnnd

Nernij

die hin=

die hindersten den fordersten den abzug weereten. Bald das feuer eyn wenig ab gieng/ vnd eyn thurn an eyn ort gestellt ward / der dritten rotten bollwerck be-rürend/ wichen die öbersten von dem ort do sie stůndeu/ thetten alle die jren dannen/ vnd hůben an den feinden zu rüffen mit bedeutung vñ geschrey / ob sie hin-ein wolten/ es gedorfft aber vnder jnen allen keyner herzů gehn. Darnach wor-den sie mit steynen/ die man allenthalben her warff/ hindan gestöbert / vnd der thurn angezündet.

Von Vareno vnd Pulfio/ die eynander auffsetzig vnd feindt waren/ wie sie ritterlichen stritten/ vnd je eyner dem andern zu hilff kam.



IN der Legion waren hauptleut T. Pulfio/ vnd L. Varenus gar zwen redlich menner/ die näheten der fürnemlichsten ordnung/ vnd waren stedts widerspennig/ daß jetlicher vnder jnen der öberst begert zu sein/ zanckte alle jar vmb die öberkeyt mit heymlicher nachstellung vñ auffsatz. Als nůn so hefftig bei der Basteien gestritten ward/ sprach Pulfio/ was zweifelstu Varene? waß statt wartestu lobs halben deiner mañheyt? diser tag wirt über vnser zwitracht eyn vrteyl geben. Vnd

T. Pulfio. L. Varenus.

bald er solchs gesagt/ trat er herfür/ vnnd brach an dem teyl/ do jn allermeynst feindt bedauchten sein/ auß dem leger vnd dem bollwerck. Do enthielt sich Varenus auch nit lenger in der beuestigung/ sonder als er jr aller nachredē besorget volget er jm nach. Vber eyn kleyn weil warff Pulfio eyn spieß gegen den feinden vnnd durch warff eynen/ der auß dem volck herfür lieff. Nach dem der also getroffen vnd nahe getödtet war/ bedeckten sie jn mit schilten/ vnnd schussen alle gegen dem feind Pulfio/ also daß er nit wider zürück mocht weichen. Do ward jm sein schilt durchstochen/ vnnd belib der spieß in der gürtestecken/ auch kert jm der vnfall die scheyd hindann als er das schwert außziehen wolt/ ward also gehindert vnd vmbgaben jn die feindt/ dem lieff sein feindt Varenus zů/ vnnd kam jm in nöten zühilff/ gegē dem wendet sich die gantz schar von stundan. Also lieff jn Varenus schnell entgegen mit dem schwert/ vnnd brauchet sich nahe bei der hendt/ bald er eynen erschlůg trib er die andern eyn kleyns hinder sich. Als er aber so begierich gegē jn war/ fiel er an eyn abgesenckt ort/ Da der alda von den feinden vmbgeben ward kam jm Pulfio auch zühilff/ vnd nach dem sie wil erschlůgen/ machten sie sich beyd mit grossem lob wider in die veste vnd bastei. Also behielt das glückt sie beyd in dem scharmützeln vnd treffen daß eyn feindt des andern in der gestalt zühilff vnd genesen kam/ vnd mocht niemant erkennē oder vrtheylen welcher über den andern were.

Wie Cicero eyn botten zů dem Keyser schickt/ vnd der Keyser auff war mit zweyen Legionen/ wie er eyn Griechischen brieff schreyb.

JE grösser nůn/ vnd je schwerer/ auch je heffteiger der sturm teglichen ward (deßhalben allermeynst/ daß eyn groß teyl der reysiger verwundet/ vnd die sach auff wenig beschützer kōmen ware) je mer brieff vnd botten warden zů dem Keyser geschickt/ deren etliche gefangen vnd mit grosser pen in angesicht vnser krieger getödtet wurden. Es ware aber in läger eyn Tornachischer mit namen Vertico/ vō eynem gar erbern geschlecht geboren/ der in anfangk der belegerung flüchtig zů Ciceron kommen ware/ vnd jm gelobt vnd geschworen hett/ des eygner knecht überreder er mit grosser belonung vnnd zůneigung der freiheyt daß er brieff zů dem Keyser solt tragen/ die band er an eynen spieß vnd trůg sie aussen/ vnd als der selbig Gallier vnder andern Gallier on allen argkwon war/ kam er zů dem Keyser/ vnd erkundet der Keyser die ferlichkeyt vnnd sorg Ciceronis. Do der Keyser die brieff vmb die eylffte stůnd entpfieng/ schickt er vō stundan eyn botten zů den Bellouacensern zů dem rentmeyster M. Crasso/ des winterläger von jm auff fünff vnd zwentzig tausent schritt weit ware. Hieß die Legion mitten in der nacht auffbrechen/ vnnd schnell zů jm kommen. Also zog Crassus mit dem botten auß/ vnd schickt eyn andern zů dem Legaten C. Fabio/ daß er sein heer in der Atrebatischen landeschafft da er auch hin můßt ziehē/ solt bringen/ Schrib auch Labieno daß er mit der Legion in der Tornacher landeschafft keme möcht er es mit nutz der gemeyn thůn. Es meynt der Keyser er wolt des andern theyls des heeres nit warten/ deßhalben daß sie eyn wenig weiter lagen/ bracht also auß den nechsten winter lägern auff vier hundert reuter zusamen. Vnd

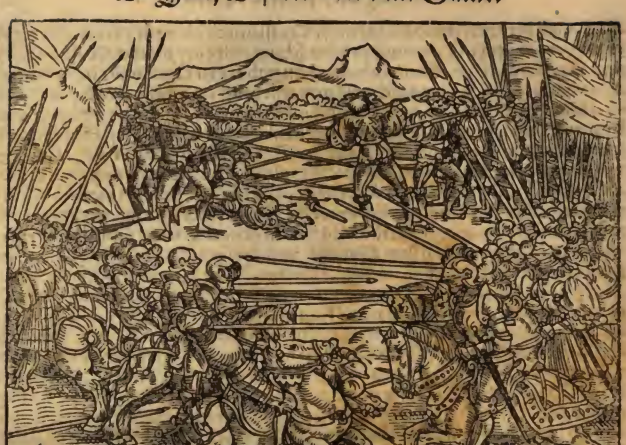
als er

als er vmb die dritte stund die zukunfft Crassi durch die vorleuffer wissen ward zog er den selbigen tag zwentzig tausent schritt weit für/ machet Crassum zů eynem öberstẽ der statt Samarobrine/ dem gab er eyn Legion zů/ darumb daß er des heers troß/ der stett geisel/ vnd gemeyne brieff da gelassen/ vnd alles treyd zů erleidung des winters dahin hett gefüret. Fabius saumet sich nit lang/ vnd kam auff dem weg zů jm. Seitmal aber Labienus verstůnd daß Sabinus vñ die rotten erschlagen/ vnd alles volck der Trierer zů jm gezogen war/ forcht er weñ sie auß dem winterleger auffbrechen/ gleich als woltẽ sie fliehen/ daß er dem anlauff der feindt nit möcht widerstehn. Also schrib er dem Keyser iñ brieffen/ wie mit grosser sorg vnnd ferligkeyt er die Legion auß dem winter leger füren müßt/ schrib jm auch/ was bei den Lütichern geschehen were/ vnnd legt jm für/ wie sich die Trierer mit allem fůßvolck vnd reysigen gezeug auff drei tausent schritt weit von seiner walstatt gelegert hetten. Des radt vnd anschlag lobt der Keyser/ vnd setzt alle hilff des genesens auff die schnelle/ wie wol er ab dreier Legion wohn auff zwo kommen war/ kam eynen langen weg inn der Tomacher landtschafft/ vnd erfůr auß den gefangnẽ/ was bei Ciceronę geschehe/ vnd wie die sach so inn grossen engsten were. Do überredet er mit grosser belonung eynen vnder den Gallierischen reutern/ daß er eyn brieff zů Ciceronę trüg/ den schickt er mit Kriechischen büchstaben geschriben zů jm/ auff daß die feind jre anschleg nit verstůnden/ wo der brieff schon von jnen genommen würd. Sagt jm vorhin were es sach/ daß er nit zů jm kommen möcht/ so solt er den brieff inn des legers veste (als er an das scheflein mit eyner schnůr gebunden war) werffen. Schrib inn den brieff/ wie er mit den Legionen für gerückt were/ vnd bald bei jnen sein wolt. Ermanet auch Ciceronem/ daß er die vorige mañheyt fürbaß wölt brauchen. Jnn dem als der Gallier nůn groß übel besorget/ warff er (wie man jm befolhen hett) das scheflein hinein/ das hieng vngeuerlichen an eynem thurn/ vnd ward zwen tag lang von den vnsern nit geachtet/ an dem dritte sahe es eyn Krieger/ der nam vnnd bracht es Ciceroni für. Bald er den brieff gelaß/ sagt er solchs iñ der Krieger versamlung/ vnnd macht sie alle frölich/ auch wurden inn der weite reuch von den feuren gesehen/ daß jnen alle zweifelung an der Legionen zůkunfft vertrib.

Samarobrine.

Camaracum sen Oppidum sancti Quintini. die statt Camarack.

Wie die Gallier von der belegerung liessen/ vnnd gegen dem Keyser zogen/ do nam sich der Keyser förchtens an/ vnnd wie er sie schlůg.



ALs aber die Gallier die sach auch erfüren / liessen sie von der belegerung / vnd zogen mit allem volck gegen dem Keyser deren waren auff sechtzig tausent gewapneter man. Nun schickt es sich daß Cicero eben des obgemelten Verticonis Gallier knecht (vō dem wir vor gesaget haben) fand / daß er aber brieff zů deß Keyser trůg / den warnet er / daß er lůget vnd mit klůgkheyt vnd fleiß gehn solt. Schrib in dem brieff / wie daß die feindt von jm auffbrochen / vnd sich alle menig gegen jm (dem Keyser) gewendet hett. Als solch brieff dem Keyser vmb mitternacht wurden / thett er es den seinen kundt / vnd sterckt jr gemüt zů der schlachten / brach des andern tags frü am morgen auff / vnd rucket mit der wagenburg auff vier tausent schritt für / do sahe er der feindt menige jhenseidt eyns thals vnd bachs. Nun was es jm kümmerlichen an eynem vnbequemē ort zu treffen / so der Keyser so wenig volck hett / vñ sindtmal er wißt / daß Cicero der belegerung ledig war / bedaucht jn es were mit gůtem willen von der schnelle zulassen. Also setzt er sich an dem öbersten ort das er ankommē mocht. Den selben tag geschahen etlich kleyne treffen vnnd schlachten von den reutern bei dem wasser / hielten sich doch zů beyden partheien an jren örtern / das thetten die Gallier deßhalben / daß sie mer volcks / das noch nit war kommen / warteten / vnd der Keyser darumb / ob er sie villeicht durch forchtsam gebärung an sein ort herüber bringen möcht / auff das er hie

dißseidt

dißseidt inn dem thal vor dem leger mit jnen strittet. Wo schon das nit geschehe/ daß er doch die weg erfaren ließ / vnnd also mit minderer forcht durch das thal vnd wasser kommen möcht. Es nehet sich aber des morgens frů der feindt reysiger zeug vnserm leger/vnnd traff mit vnsern reutern. Do hieß der Keyser vnuergebens vnnd auß radt vnser reuter hinder sich weichen/ vnd sich in den leger eilen/auch den leger allenthalben mit höhern bollwerck bewaren/vnnd die eingeng vermachen. Bemalhe daß man in solchen geschefften vast zusamen lauffen vnnd die ding mit forchtsamen gebärden volbringen solt. Durch die ding alle wurden die feindt gereytzt / daß sie jr volck herüber fürten / vnnd an eyn vnbequem ort stelleten/näheten sich auch dem bollwerck/ als dann die vnsern herab gestigen waren/vnd schossen allenthalben her in die paste vnd veste. Schickten darzů auch jre büttel vnd außrieffer zu rings vmbhin / die hiessen sie außschreie wolt jemandt jnen zůfallen / er were Gallier oder Römer / so möcht er das vordeien on alle sorg vnd beklimmernuß thůn / nach der auren würd es niemandt mer zůgeben. Verachteten also die vnsern / daß etlich anhůben das bollwerck mit den henden zerreissen / die andern den graben zu füllen / als dañ die eingeng mit wasen zeilen verbawet waren / gleich als weren es pforten/daß sie bedauchte sie möchten nit dardurch brechen. Do fiel der Keyser zů allen pforten hinauß/ vnd ließ den reysigen zeug auch außhin/wendet die feindt also in die flucht/daß gar niemandts blib stehn streitens halben / deren erschlůg er eyn groß anzal/vñ nam jn allen jren harnisch vnd geweer/ wolt jnen doch deßhalben / daß weld vñ pfützen dar zwischen lagen/nit weiter nachhengen / merckt auch wol/daß er die art nit wol on etlichen schaden verlassen möcht.

Wie der Keyser die seinen lobt vnd trost/vnd sie in den winterleger verordnet.

ALso kam er den selbigen tag mit allem seinem volck zů Cicerone/verwůndert sich ab den gebawen thürnen/ab den schnecken/vnd ab der feindt veste. Als er nůn die Legion fürter füren ließ sahe er / daß je der zehend nit on wunden ware / erkant wol auß den dingen allen/wie mit grossen engsten vñ ferligkeyt/auch wie mit so grosser manheyt der handel geschehen wer. Lobet Ciceronem nach seinem verdienst/vnd die Legionen / nant sonderlichen die Centgrauen vnd der krieger hauptleut/ deren grosse manheyt er auß bezeugung Ciceronis erkant. Erfůr auch auß den gefangnen die vmbkommung Sabini vñ Cotte gewißlichen. Vil des nachgehnden tags (er der Keyser) eyn versamlung / vnnd wandt für den kriegern was geschehen were/ vnnd tröstet sie/ sagt daß solcher schad auß schuldt vnd freuel des Legaten empfangen were. Vnderwise sie auch / wie man den schaden deßhalben dester leichter halē solt / daß durch güte der vnsödelichen gött vnd hilff der schaden vergolten würd / vnnd weder den feinden lange freud/noch den vnsern langer schmertz were bliben. Die zwischen kam das gerücht mit vnglaublicher schnelle von des Keysers sig vnd obligung durch die Rhemenser zů Labieno/ also daß vor mitternacht eyn geschrey zů des legers pforten kam / wiewol er auff

Centuriones Tribuni militum.

fünffzig tausent schritt weit von dem leger Ciceronis / vñ der Keyser nach der neunden stunde do hin kommen war / durch solch geschrey ward Labieno des Keysers sig von den Rhemensern bedeutet / vnnd sich gefrewet. Bald das geschrey zů den Trierern kam / flohe Indutiomarus bei nacht / vnnd füret alles volck wider zů den Trierern / als er jm hett fürgesetzt dē leger Labieni am nach gehnden tag zustürmen. Es schickt der Keyser Fabium mit der Legion wider in sein winterleger / vnd setzt er jm für vmb Samarobrinam mit dreien legern zu wintern / vnd selbs in dem winter leger bei dem heer zu bleiben / darumb daß so groß auffrůr des Gallier landes gewesen waren.

Wie der Keyser selbs bei dem heer inn dem winter leger blib.

Dann über den schaden des erschlagenden Sabini thetten gar nahe alle stett des Gallier landts kriegs halben anschleg / schickten jre bottschafft vnd Legaten allenthalben auß / zu erfaren was radtschlags noch vorhanden were / vnnd wie man anwolt fahen zu kriegen / hielten auch bei nacht an öden orten rade vnd anschleg. Also hett der Keyser gar nahe keyn zeit des winters on grosse sorg / daß er stedts von der Gallier anschleg vñ auffrůr bottschafft hett. Jn den geschichten ward jm kundt gethon von L. Roscio dem Legaten / den er der dreizehenden Legion für eynen verwalter zůgeben hett / daß eyn groß Gallier volck deren stett / die Armorice genant werden / zusamen kommen jn zu stürmen / vnnd nit weiter dann acht tausent schritt von seinem leger gewesen were. Bald aber das gerücht von des Keysers sig vnd obligung kommen / weren sie also gewichen / daß jr abzug der fluche gleich were gewesen. Do berůfft der Keyser die öbersten auß allen stetten zů jm / vnd behielt das merer teyl des Gallier landes vnderworffen vnd gehorsam / in dem er etlich erschrecket vnd sagt / wie er wol wißt was geschehe / vnd die andern ermanet. Es vnderstůnden aber die Senonischen (deren statt für hündig starck vnd grosser authoritet vnder den Galliern ist) mit gemeynē radtschlag Cauarinum zů tödten / den jn der Keyser für eyn Regenten geben hett / des brůder Moritasgus (durch des Keysers zůkunfft) vnnd auch vorfarn die oberkeyt in dem Gallier lande gehabt hetten / do der das merckt / flohe er biß inn sein landtschafft / die hengten jm aber nach / vnnd triben jn auß seiner landtschafft vnnd behausung / schickten doch Legaten zů dem Keyser gnůg zuthůn. Als er nůn den gantzen Senat zů jm hieß kommen / waren sie seinem gebott nit gehorsam. Do man also sächer funden hett den krieg an zuhebē / macht es so eyn grosses bei allen Barbarischen / vnd bracht allen menschen so eyn grose verwandlung des willens / daß on die Hednischen vnnd Rhemenser (die der Keyser allwegen sonderlichen inn ehren hett / die eynen auffrechts vnnd stedts glauben halben gegen dem Römischen volck / die andern newes verdienste vnd thaten halben inn Gallier krieg) gar nahe keyn statt ware / die wir nit argwenig hetten. Vnnd warlichen kan ich nit wissen / daß sich des zů verwundern sei / so dann vil anderer vrsach halben / so auch allermeyst sindtmal sie sahen / daß sie so vil jrs rhůms verloren / die inn kriegs macht vnnd sterecke alle

völcker

völcker übertroffen hetten / vnd daß es sie treffenlichen verdrüß / daß sie des Römischen volcks gebiet vnderthenig müßten sein. Es liessen die Trierer vnd Jnduciomarus keyn zeit des gantzen winters nit hin / sie schickten jre Legatē über den Rein / ermanten die stett / verhiessen jnen auch gelt / vnd sagten / es were eyn groß theyl vnsers heers erschlagen / vnd das minst theyl noch vorhanden / möchten doch keyn Deutsche statt überreden / daß sie über den Rein wölt faren / dann die Deutschen sagten / wie sie es zwey mal vnderstanden hetten / hierumb angesehen den krieg Arioniſti vnnd überfart Tenchtherorum / wolten sie das glück fürbaß nit mer versüchen. Als nün Jnduciomarus ab der hoffnung fiel samlet er nichts dester minder eyn volck zusamen / das berüfft er von den nechst gelegnen / ließ rosß zürüsten / vnd lockt die vertribnen auß dem gantzen Gallier lande vnd die verdampten zü jm. Macht mit solchen dingen jm selbs so groß authoritet inn dem gantzen Gallier lande / daß Legationen allenthalben her zü jm kamen gemeynlichen vnd eynlichen gunst vnd freundeschafft von jm begerend. Do er sahe / daß sie also von jn selbs zü jm kamen / vnnd daß die Senonischen vnd Carnutē auff eyner seiten durch jr übelthatten gereytzt worden / auff der andern die Tomacher vnnd Beamonrischen gegen den Römern krieg fürnamen / vnd jm gütwillig volck nit gebiesten würd / bald er auß der landeschafft züg / ließ er eyn versamlung in das geweer gebieten / das dan nach der Gallier gewöheyt des kriegs eyn anfang pflecht zu sein. Jst gewonheyt daß nach gemeynem gesatz alle vermügliche vnd straffbare darzü kommē / welcher dan vnder den zü dem letsten kompt / dem thüt man alle marter vnnd pein in angesicht des volcks an / vñ tödtet jn. Erkant vnd vrteylt in der selbigen versamlung seinen schwager Cingetorigem für eynen feindt / der eyn vrsächer ware eyner andern bündtnüssen. Von dem wir vormals gesagt habē / wie er des Keysers vertrawen vnd hoffnung nachgeuolgt / vnd nit von jm sei abgefallen / des gütt erlaubt er auch allen menschen. Demnach schrey er in der versamlung auß / wie er von den Senonischen / Carnuten vnd vil andern stetten were berüfft worden / deßhalbē wolt er durch der Rhemenser gebiet ziehen / vñ jre felder verheerē / wolt doch ehe er solchs thet / den leger Labieni stürmen / vnd gebot was seinem willen nach geschehē solt. Als sich aber Labienus in eynem leger hielt / der nach gelegenheyt der art / vnd sunst auch mit gebew wol bewaret ware / forcht er jm selbs vñ der Legion gar nichts. Betrachtet vnd lügt nichts dester minder / daß er nichts das seinen sachen dienen möcht / vnderwegen ließ. Also schickt er in die nechsten stett bald jm die red für kam / die Jnduciomarus in der versamlung gethon het vnd berüfft die reuter allenthalben her / den ließ er eyn tag bestimmē / auff den sie bei eynander solten sein. Die zwischen streyfft Jnduciomarus mit allem seinem reysigen zeug täglichen vor dem leger hin vnd her / deßhalben daß er der walstat gelegenheyt erkunnet / vnd mit jm reden oder jn erschröcken möcht. Do schossen die reyser gewonlichen all in das bollwerck / noch behielt Labienus die seinen in der veste / vñ meret der forcht wohn / wo mit er es zu wegē bringē mocht. Do sich nün Jnduciomarus von tag zü tag je mit grösserer verachtung zü dē leger nächet / worden auff eyn nacht die reuter der nechst gelegnen stett / die er het lassen berüffen / eingelassen. Vnd behielt er die seinen all mit so grosser hüt in dem leger daß solchs den Trierern in keynerley weg verkündet od fürgebracht werdē möcht. Dēnach kam Jnduciomarus nach täglicher gewonheyt aber für den leger

vnd blib das merer teyl des tags do selbst / do schossen die reuter vnnd reytzten die vnsern größlichen mit schmeh worten zů der schlacht / vnd als jnen keyn ant wurt von den vnsern geben ward / zertrenten sie sich do es abent ward / daß sie also von eynander zerreutet daruon zogen. Do ließ Labienus vrbrisch allen reysigen zeug zů zweyen pforten hinauß / beualhe vnnd gebot jnen / daß sie all auff den eynigen Induciomarum eilen solten / so sie die feindt inn die flucht brechten / daß er wol merckt (wie dañ geschahe) zůkunfftig sein. Es solt auch keyner vorhin eynigen verwunden / er sehe dañ / daß jhener erschlagen wer / deßhalben daß er nit wolt / daß er jnen entgieng / so jm durch der andern hindernuß vnd verzug weil gelassen würd. Bestimpt denen die jn erschlügen / grosse belonung / vnd schickt die rotten den reutern zů eyner hinderhůt nach. Also ware das glück seinen anschlegen beistendig / dañ als sie all auff den eyntzigen Induciomarum eilten / ward er iñ der furt des wassers begriffen / erschlagen / vnd sein haupt iñ den leger bracht / Vnd als sich die reisigen vmbwantē / erschlügen sie all die sie erlangē mochten. Nach dem solche geschicht außkamen / zog alle menig der Lüticher vnd Tornacher / so zusamen kommen waren / wider ab / vnd ware das Gallier landt dem Keyser nach der thatten eyn wenig gehorsamer.

¶ End des fünfften Bůchs C. Julij Cesaris vom Gallier krieg.

SER·IVLIVS

Caij Julij Cesaris von dem Gallier krieg das sechst Bůch.

Wie der Keyser von Cn. Pompeio volck begere/vnnd die Trierer jnen Ambiorigem vnd etlich Deutsche/ nach dem Induciomarus vmbkommen ware/ geselleten.

O der Keyser vil vrsach halben gröſſer auffrůr des Gallier lands warten ware/nam er jm für eyn werung vnd landtag durch die Legaten M. Sylanum/C. Antistium Reginum/ vnd T. Sextium zu haben. Vnnd begert von Cneo Pompeio dem radtßherrn vnnd Proconsul oder meyster/ daß der selb/sindt mal er vonn wegen des gemeynen nutz zu Rom blib/ solt vnder die baner vnnd zů jm heyssen kommen/ die er als eyn radtßherr auß dem Gallier landt/ hie dißseidt gelegen/ erfordert hett/ meynet es würd füro gröſslich den won des Gallier landts antreffen/ wo man solche vermüglicheyt des landts Italie sehe. Also daß er in kurtzer zeit nit alleyn wider bringen/wo etwas schadens empfangen were/ sonder auch solchs mit gröſſerer menig meren möcht. Do das Pompeius dem gemeynen nutz vnd der freundtschafft zůschetzt/ beskellet er behend vnd brachte drei Legionen zu wegen/che der winter vergieng/ vnd zwifachet der Keyser der rotten anzal/ die er mit C. Titurio verloren hett/vnd erzeygt mit behendigkeyt vnd vile/was das Römisch volck durch bericht vnnd habe vermöcht. Als nůn Induciomarus (wie wir vormals gesagt haben) erschlagen ware/solt die öberkeyt von den Trierern seinen freunden zůfallen/do stůnden die Trierer gar nichts ab die nechsten Deutschen zu ermanen/vnd jnen auch gelt verheischen. Sindtmal sie aber solchs von den nechsten nit mochten/ vnderstůnden sie das von den weitern zu erlangen. Nach dem sie etlich funden/ verpflichten sie sich durch den eydt mit denen/ daß sie dann auch mit bürgen vnd gelt versicherten. Geselleten jnen darzů durch freundtschafft vnd bündtnuß Ambiorigen.

Wie der Keyser mit vier Legionen in der Tornacher landtschafft zog vnd sie bezwang ꝛc.

BAld der Keyser solche ding erkant vnnd sahe/daß man sich allenthalben zů dem krieg rüstet/ daß die Beamontischen Tornacher vnd Jülcher sich denen/so hie dißseidt Reins woneten/ zůgeselleten hetten/ vnnd im geweert waren/daß auch die Senonischen nit zů dem gebott kommen/ vnd mit den Carnutischen vnd andern nechst gelegnen sterten anschleg theten/ deßgleichen daß die Deutschen durch vil Legation vonn den Trierern erfordert wurden/ bedaucht jn wol/er solt sich keyn lenge mer bedencken ob zu krigen were. Deßhalben brachte er die vier nechst gelegnen Legion/che der win-

der winter vergieng /zusamen/ vñ zog vrbrisch iñ der Tornacher landtschafft/ do fieng er eyn groß anzal viehs vnd leut / ehe sie zusamen kommen oder fliehen mochten/den selben raub ließ er den kriegern/verheert jn die felder/vñ bezwang sie/daß sie sich ergaben vnd bürgē brachten. Demnach er solchen handel behend volendet/fürt er die Legion wider iñ den winterleger. Vnd als er eyn samlung vnnd landtag des gantzen Gallier landts iñ angang des Lentzes nach seinem fürnemen verordnet hett/ vnd die andern alle/ außgenommē die Senonischen/ Carnuten vnnd Trierer/kamen/meynt er wol/es were eyn anfang des kriegs vnd abfallens/vnd legt die versamlung(auff das er gesehen würd/alle ding an eyn ort setzen)iñ der Parrhiser statt / die waren den Senonischen nahe gelegen/ vnd hetten jre gemeynd bei gedechtnuß vnser vorfarn zusamen gesellet/ waren aber nit bei radt vnd versamlung gesehen worden. Lutecia Pareiß.

Wie sich die Senonischen(als die Heduischen jre fürmünder waren)ergaben/vnd sich der Keyser rüstet gegen den Trierern zu ziehen ꝛc.

DO solchs ab eyner höhe außgerůfft ward / zog er den selben tag gegen den Senonischen/vnnd kam eynen weiten weg do selbst hin. Bald aber Acico(der eyn anfenger vnd sächer des radt schlags ware)sein(des Keysers)zůkunfft erfůr/hieß er alle menig in die stett zusamen kommen. Die vnderstůnden es wol/ aber ehe sie solchs zu wegē mochten bringen/ward jnen verkündet/daß die Römer schon gegenwertig weren. Also liessen sie(wie dañ not ware)von jr meynung vnd fürnemen/schickten Legaten zů dem Keyser durch die Heduischen/iñ deren vertrawen vnd glaubē die statt von alter her war/zu bitten. Vnd als es die Heduischen begerten/verzieg jn der Keyser/vnd ließ jr entschuldigung gůt sein/dañ er meynt/die zeit des sommers gehört künfftigen krieg/vnd nit solcher theyding zů/hiesch jnen bürgē die er den Heduischen gab zu behalten. Es schickten auch die Carnuten jre Legaten vnd bürgen do hin/deren fürmünder waren die Rhemenser/als sie dann vnder jrem schirm lebten/ vnnd ward jnen gleiche antwort. Demnach hett der Keyser radt/vnd legt reuter auß den stettē. Vnd als er das selbig teyl des Gallier landts befridet hett/ legt er gentzlichen sein siñ vnd gedancken darauff/daß er gegen den Trierern vnd Ambiorige kriegen wolt/ hieß Cauarinū sampt mit dem Senonischen reysigen zeug mit jm faren/auff das keyn auffrůr weder auß zorn noch auß haß der gemeynd geschehe/ darumb daß er sich geförcht hett. Als er solche ding verordnet/wißt er gewiß/dz Ambiorix nit mit jm treffen würd hierumb betrachtet er iñ seinem gemüt andere anschleg vnd fürnemen des selbigē.

Wie die Jülcher/die iñ die weld vnd pfützen geflohen waren/bezwungen worden sich zu ergeben.

NVn waren die Jülcher dem Lütticher landt nahe gelegen/ gantz mit lachen vnnd welden bewaret/die hetten noch nie fridens halben Legaten auß dem Gallier landt zů dem Keyser ge- Menapij. Eburones.

schickt/ vnnd wißt der Keyser daß der behauser Ambiorigis bei denen war/ er-
kant auch/ daß die Deutschen durch die Trierer mit jm in freundtschafft kom-
men weren. Bedaucht jn gůt sein/ daß man jm vor solche hilff entzüg/ ehe dañ er
in zů der schlacht reytzet/ auff das er sich nit zů den Jülchern verbürg (wo er sich
seins genesens vnd heyls verzüg) oder aber er (der Keyser) mit den über Reini-
schen treffen müßt. Vnd demnach der solchs rads eingangē war/ schickt er des
heers trosß zů Labieno/ der iñ der Trierer landtschafft lag/ vñ hieß noch zwo
Legion auch zů jm ziehen/ vnd zog er selbs mit fünff vnbelestigten vnd ledigen
Legionen wider die Jülcher. Es flohen aber die selben on eyn versamlet heer inn
die weld vnnd pfützen/ verliessen sich auff die gelegenheyt der wolbewarten art/
vnd trůgen alle jr hab do selbst hin. Do reylt der Keyser sein volck mit dem Le-
gatē C. Fabio/ vnd dem rentmeyster M. Crasso/ macht schnell etlich brucken/
vnd zog mit drei geteyltem heer hinzů/ zündet die höf vnd weiler an/ vnnd nam
den selben eyn groß anzal viehs vnd leut. Durch solche ding wurden die Jülcher
zwungen/ daß sie frids halben Legaten zů jm schickten. Also nam er bürgen vñ
sagt jn/ daß er sie für feind wolt haben/ wo sie Ambiorigem oder seine Legaten
iñ jre landtschafft nemen.

Wie die Trierer zů den Deutschen vmb hilff schickten/ vnd dieweil eyn schlacht geschahe. Item wie Trier wider eingenommen ward.

Nach dem

NAch dem er die Jülcher also steiff vnd standthaffti gemacht / ließ er den Atrebatischen Comium mit dem reysigen zeug an stat eyns hüters bei jnen (den Jülchern) vñ zog selbs gegen den Trierern. Jnn den geschichten rüsteten sich die Trierer mit grossem fůßvolck vnd auch reysigem zeug Labienum (der sich iñ jrer lande schafft mit eyner Legion gewintert hett) zu bestreiten / vnd warē schon nit weit ter dañ zwo tagreysen von jm / do erfüren sie / daß auß geheyß des Keysers zwo Legion zů jm weren kommen. Also legerten sie sich auff fünffzehen tausent schritt weit von jnen / vnd woltē aldo auff der Teutschen hilff warten. Bald aber Labienus der feindt fürnemen erkant / hett er eyn zůuersicht vnd hoffnung / es würd sich der feindt verwegenheyt vnnd freuel halben wol schicken mit jnen zu treffen / verließ fünff rotten bei dem trosß zů eyner hůt / vnd zog mit den andern fünff vnd zwentzigen vnd grosser menig reysigs zeugs wider die feindt / schlůg sein wagenburg vnd leger auff tausent schritt weit von jnen. Nůn war zwischē Labieno vnnd den feinden eyn wasser mit gleich abgeschnittem gestaden / do man Kümmerlichen überkommen kundt / vnd hett weder er jm selbs fürgenommen / noch meynet daß die feindt darüber ziehen möchten. Also meret sich stets sein hoffnung vnnd zůuersicht / auch redet er offentlich iñ der versamlung / wie wol sich die Teutschen nähteten / wolt er sich doch mit dem heer vnd aller hab nit also vngeuerlichen iñ die schantz schlahen / vnd am ersten tag des morgens früe auffbrechen. Solche ding wurden den feindē schnell fürbracht / als dañ die natur vñ eygenschafft etlich Gallier reuter iñ der grossen anzal bewang den Galliern zu günnen. Nachts berůffte Labienus der krieger hauptleut vnd die fürnemlichsten ordnung / vnd hielt jn sein fürnemen für. Vnd auff das er sich deßter mer gegen den feinden argwenig macht / daß er sich förchtet / hieß er den leger mit grösserm getümmel vnd geröß / dañ des Römischen volcks gewonheyt war beuestigen / vnd zog gleich herauß als wolt er fliehen. Solchs ward den feinden iñ der nähe bei dem leger auch vor tags durch die kundschafftet verkündiget. Vnd war das letst heer noch kaum gar auß des legers veste / do die Gallier sich selbs vnder eynander ermanten / daß sie die nahm vnd raub / darauff sie eyn zů uersicht hetten / nit ausser hands solten lassen. Dañ sindtmal die Römer so gar erschrocken weren / würd es jnen zu lang werden / wo sie auff der Teutschen hilff warten solten. Wie es jr rům vnnd preiß nit litt / daß sie eyn so kleyn heer (vorab das flühe vnd beleistiget wer) mit solchem grossen volck nit angreiffen solten / vñ dörffen über den flůß ziehen / vnnd an eynem vnbequemen ort treffen. Nůn hett Labienus vor wol bedacht / das die ding zůkünfftig weren / brauchte doch stēts die weiß des wegs / daß er gemächlichen für zog / auff das er sie über das wasser locken. Schickt darnach den trosß eyn wenig für / vnnd hieß jn auff eynem bühel halten / iñ dem redt er also. Jr krieger sehet zů / jetzt habent jr das vorteyl das jr begertē. Jr habt die feindt an eynem verletzenden vnd vngeschickten ort. Erzeygent jetzund / so ich ewer fürweser binn / auch eben die manheyt / die jr offt vnnd dick ewerm feldthauptman (dem Keyser) erzeyget haben / lassent euch sein / als wer er hie / vnd sehe gegenwertig die ding. Also hieß er die baner gegen den feindē keren / vnd den spitz des heers do hin wenden. Verließ etlich heuffen bei dem trosß zů eyner hůt / vnnd ordnet die überentzigen reuter zů den seitten. Do warffen die

Coho:tes.

vnsern behend mit grossem geschrey spieß in die feindt / vnnd bald jhene sahen / daß die vnsern / die sie vermeynt hetten die flucht zugeben / mit widerkerten bannern gegen jnen kamen / mochten sie jetzt die vngestümme nit leiden / kerten sich in dem ersten angriff in die flucht / vnnd liessen in die nechsten weld. Denen hengt Labienus mit dem reysigen zeug nach / erschlůg eyn groß anzal / fieng etlich / vnd nam die statt über wenig tag wider ein. Vnd bald die Teutschen / die jnen zuhilff kamen / solchs vernamen / machten sie sich wider heym / mit denen zogen die verwanten Induciomari / vnnd liessen von der abfallung / die doch deren haupteächer waren gewesen. Also ward Cingetorigi (von dem wir gesagt habē daß er von anfang bliben sei) die herrschafft vnd öberkeyt zůgeben.

Von eyner brucken die der Keyser über den Rein macht / vnnd sein heer hinüber gegen den Teutschen fürt. Von den Kölnern / wie sie sich entschuldigten.

Als nůn der Keyser von den Jülcher zů den Trierern kam / satzt er jm für zweyerley vrsach halben über den Rein zu ziehen. Deren war eyne / daß sie den Trierern wider jn hilff hetten geschickt / Die ander / auff das Ambiorix kein zůgang zů jm möcht haben. Jn solchem fürnemē vnderstůnd er eyn brucck eyn kleyns oberhalb dē ort do er das heer vormals übergefürt het / zu machē. Vnd ward das werck durch

der krieger

der krieger erfarne vnd fürgenomne meynung vnd grossen ernst innerhalb we-nig tagen volendet. Do ließ er eyn starcke warth vnd hůt bei den Trierern vnd auch bei der bruckē/ auff das keyn auffrůr vrbrisch von den Kölnern entstünd vnd fůrt das überentzig volck mit sampt dem reysigen zeug hinüber. Do schickten die Kölner/die vormals bürgen bracht/vnd sich ergeben hetten/ jre Legatē zů jm/sich zů entschuldigen vnd beschönen/hielten jm für wie keyn hilff auß jrer statt den Trierern zůgeschickt / vnnd sie auch trew vnd glauben nit gebrochen hetten/begerten vnd batten/daß er jr schonen wölt/ vnnd sich die vnschuldigen vmb gemeynes hassz willen der Deutschen nit für die schuldigen leiden müßten. Verliessen vnd sagten zů/begert er weiter bürgen/so wolten sie die geben.

Wie jm der Keyser für nam gegen den Schwaben zu ziehen wie sich die samleten/rüsten vnd zů der weer schickten. Item von dem Schwartz wald.

NAch dem der Keyser die sach erfůr/fand er daß die Schwaben jn(den Trierern)solche hilff geschickt hetten/also nam er der Kölner gnůgthüung auff / vnnd sůcht zůgeng vnd strassen zů den Schwaben. Hie zwischen ward jm von den Kölnern über wenig tag kundt gethon / wie daß die Schwaben alles jr volck an eyn ort versamleten/vnd jren vnderthanen gebütten/daß sie hilff von fůßuolck vnd reysigen zeug schicken solten. Bald er das innen ward/lůgt er vmb Proniand / vnd sůcht eyn geschickt ort auß zů dē leger/gebot den Kölnern/daß sie daß vihe dannen triben/vnd alles das jr ab den feldern iñ die flecken zusamen fürten/dañ er hoffnung vnd zůuersicht het/ daß die Barbarischen vñ vnberichten leut durch gebrest der speiß zů vnbequemem spiel des kriegs bracht werden möchten. Beualh auch/daß sie vil kundtschaffter zů den Schwaben schicken vnd erfarn solten/was bei jnen geschehe / do thetten die selben das man jn gebot/vnnd sagten über wenig tag/daß sich die Schwaben/nach dem jnen gewisse bottschafft von der Römer heer kommen were/mit allem jrem vnd jrer bundtgnossen volck versamlet/vnd jn die aller hinderst landtschafft gemacht hetten. Do were eyn vnmeßlicher grosser wald/genant Bacenis/ der züg sich weit hinein/ vnd stünd aldo für eyn selbs gewachßne mawer/der die Crechgewer võ den Schwaben/vnd widerumb die Schwaben von den Crechgewer vor belestigung vnnd überfallung von eynander scheydet. Bei des selbigen walds anfang hetten die Schwaben jnen selbs für gesetzt der Römer zůkunfft zu erwarten.

Bacenis sylua. Cherusci die Crechgewer vnnd Breißgewer.

Von sitten vnd gewonheyten des Gallier landts/wie allent halben zweyung do innen seien ꝛc.

SIndtmal wir aber so weit kommen seind/bedunckt vns nit ausser weg sein etwas für zu wenden von des Gallier landts/ vnd der Deutschen gewonheyten vnd sitten/ vnnd was vnderscheyds die völcker von eynander haben. Es seind iñ dem Gallier landt nit alleyn iñ allen stetten/gewen vnd arten / sonder gar nahe inn

allen heusern zweyungen / welche dañ geschetzt werden nach jrer erkantnuß die größt authoritet haben/zů der selbigen willen vnd meynung soll aller ding vnd radtschleg oberkeyt stehn. Vnd ist zu gedencken/ solchs sei vor langen zeiten deß halben also verordnet vnd gestifft/daß keynem auß dem gemeynen volck wider eyn potestaten vnd mechtigen hilff gebrest/ dañ es leidet eyn jeder nit/ daß die seinen überlestiget vñ hindergangen werden/ wo eyner anders thet/so hett er keyn authoritet vnder den seinen. Die manier ist des gantzen Gallier lands sum̃/dañ alle stett seind iñ zwo partheien geteylt. Der eynen partheien hauptsächer warẽ die Heduischen/do der Keyser iñ das Gallier landt kam/vñ die Sequanischen der andern. Als nůn die Sequanischen an jn selbst die krenckſten waren(so von alter her die größt authoritet bei den Heduischen / deren beschirmũg groß war) hetten sie die Deutschen vnd Ariouistum doch mit grossem schaden vnnd zůsagung zu jnen bracht vnd verpflichtet. Vnd iñ dem sie vil glückseliger schlachtẽ thetten/ vnnd allen adel der Heduischen vmbbrachten/wurden sie übertrefflich mechtig/also daß sie eyn groß teyl deren die vnder der Heduischen schirm waren zů jnen brachten/ von denen namen sie der oberherrn sün für bürgen/ vnnd bezwungen die offentlichen jren gemeynen nutz zu schweren / vnd nimmer keynen radtschlag wider die Sequanischen zuthůn / besassen eyn teyl der nechst gelegnen landtschafft/daß sie mit macht überkommen/ vnd hetten des gantzen Gallier landts oberkeyt. Solcher beschwernuß halben erhůb sich Diuitiacus/ vnd zog gen Rom zů dem Senat/ aldo hilff zu begeren/kam doch wider/vnnd hett nichts geschafft. Aber der ding geschach durch des Keysers zůkunfft eyn verwandlung/es würden die Heduischen bürgen/vnd die alten die vnder jrem schirm waren/wider geben/vnd etliche newe von dem Keyser gemacht. Auch verliessen die Sequanischen die öberkeyt deßhalben/daß die sich zů jrer freundtschafft gesellet hetten / sahen daß jhene bessern standt vnd leidlicher gebiet duldeten als sich andere ding mit jrem gunst vnd würd gemeret hetten. An der Sequanischen statt kamen die Rhemenser/vnd do verstanden ward / daß die gleichen gunst bei dem Keyser hetten/gaben sich vnder jre beschirmung/ die alter feindtschafft halben iñ keynerley weg mit den Heduischen stellen / vñ sich jnen gesellen möchten/ die beschirmpten sie mit grossem fleiß / vnnd hetten also eyn newe vnd vrbrische überkomne authoritet/war die sach zů dem standt kommẽ/daß die Heduischen weit die öbersten / vnnd die Rhemenser die ander statt der wirdigkeyt hielten.

Von zweyen geschlechten der leut iñ dem Gallier landt/deren eyns(so man Druides nennet)geystlich/das ander reysig ist.

Druides religiosi Gallorũ magi.

NVn ist bei dem allem zu wissen / daß iñ dem gantzen Gallier landt zwey geschlecht der leut seind/die etwa für geachtet vnd geehret werden. Dañ man helt das volck gar nahe für knecht/das hat für sich selbs nichts/vnd wirt iñ keynen radt berüffet Vnder denen ergeben sich vil den edlen/weñ sie mit frembdem gelt/mit grossem tribut oder durch zwang vnd můtwill der potestaten beschwert werden / vnnd hat man eben die recht vnd zwang gegen denen / so die herrn gegen den knechten haben. Deren zweyen geschlecht ist eyns geystlich(genant Druides)das ander reysig/ vnd gehören dem ersten die göttlichen ding zů / dañ sie geneme vnd auch

sonderlich

sonderlich gotz dienst versehen/vnnd die geystlicheyt außlegen/zů denen kompt kunst halben eyn grosse anzal jüngling/vnd seind die in grossen ehren gehalten.

Von den geystlichen wie sie vrteylen vñ die übelthäter straffen/vnd wo solcher bericht zů dem ersten erfunden sei.

SJe vnderwinden sich gar nahe aller zweyung/sie seien gemeyn oder sünderlichen/vnd ist etwas vnrechts oder rodt schlags geschehen/ist erbung oder landtschafft halben eyn zwey/ung/so vrteylen sie darüber/vnd setzen belonung vnd peen auff. Wo dañ etwa eyner/er sei sonder oder eyn gemeyner sich nichts an jr erkantnuß vnd vrteyl kert/so verbieten sie jm die opfferung vnnd den gottßdienst/das ist bei jnen die aller schwerst peen. Vnd welchen in der gestalt verbotten ist/werden in zal der verdampten vnd übeltheter gehalten. Denen weichen dañ alle menschen/seind auch jren zůgang vnd red (auff das sie von der erbung oder beflecking keynen schaden empfahen) fliehen. Auch geschicht denen (weñ sie es schon begeren) keyn recht/vnd wirt jnen keyn ehr gebotten. Vnd welcher vnder den selben geystlichen/so sie nennen Druides/die gröste authoritet hat/der ist jr fürweser vnnd öberster. So dañ der stirbt/faret jm nach inn dem ampt/welcher vnder den andern an würde übertrefflich ist/oder aber (weñ etwa vil partheien weren)

krigen sie vmb solche ó berkeyt. Die wonen eyn zeit des jars an eynem geweichtē ort bei den Carnuten / deren landtschafft das mittel des gantzē Gallier landts ist. Do hin kommen zu hauff alle die speñ vnd zwitracht haben / vnd seind jren vrteylen vnd erkantnussen gehólgig. Solcher bericht vñ gewonheyt (als man meynt) ist in Britania erfunden / vnd darnach in das Gallier landt bracht worden / vnd welche jetzund solche ding gründtlichen erfarē wöllen / die faren gewonlichen leer vnd berichts halben dort hin. Der selbigen geystlichen gewonheyt ist / das sie nit in den krieg ziehen / vnnd auch nit wie ander leut tribut geben / also seind sie für außlegung in die reyß vnd alle ander ding gefreiet. Zu solchem berichte vnnd zucht kommen vil eygen willigklich / als sie die freiheyt darzů reytzt / vnd werden auch vil von jren verwandten vnd álten darzů geschickt.

Wie die geystlichen jre kunst zweyer vrsach halben nit schreiben / vnd doch sunst Griechische geschrifft brauchen.

ISt die sag / daß sie vil verß vnd reimē auszwendig lernen / etlich bleiben zwentzig jar in der lere / vnd ist jr meynung / es ziem sich nit / daß solche ding geschriben werden / wiewol sie doch sunst in andern gemeynen vnd sonderlichen geschefften garnahe al wegen Griechische geschrifft brauchen. Ist zů bedencken / daß solchs zweyer vrsach halben geschehe. Sie wöllen villeicht nit / daß jr kunst vnder das gemeyn volck kom / vnd daß die solchs lernen / sich nit auff die geschrifft verlassen / vñ dester minder außwendig behalten / als dañ vil leuten gewonlich geschicht / daß sie durch stewer der geschrifft den fleiß vnd gedechtnuß hin lassen.

Wie sie disputiern von vnsterblicheyt der seelen / von dem gestirn vnnd andern dingen.

VOr allen dingen lernen sie beweren / daß die seelen nit zergencklich seien / sonder nach dem todt von eynem in den andern faren / meynend die menschen werden durch solchs (als sie die forcht des todts verlassen) gröslichen zu tugenden gezogen. Auch disputieren sie vnd leren die jüngling vil von dem gestirn vnd seinem lauff / von des himels vnnd des erdtreichs grösse / von aller ding natur vnd eygenschafft / auch vō macht vnd gewalt der vnsterblichen götter.

Von dem andern geschlecht das da reysig ist.

DAs ander geschlecht seind die reuter / die do alle in der reyß seind / so es not erfordert / vnd etwa eyn krieg zufallet / als gar nahe alle jar vor des Keysers zůkunfft geschahe / daß sie entweders den andern überlast zůfügen / oder aber sich überlasten / so jn zů gewendt wirt / entschütten. Vnd als eyn jeder vnder jnen an geschlecht vnd hab mechtig ist / nach dem hat er in krieg vil diener vnd knecht vmb sich / vnnd ist jn alleyn die gnad vnd solche macht erkandt.

Wie die

Wie die Gallier gotßförchtig seind / vnd wie sie jren göttern menschen auff opffern.

ALles Gallier volck ist seer auff geystlicheyt geneygt der vrsach halben / wo etlich schwere kranckheyt leiden / oder in kriegs nötten vnd ferlicheyt seind / opffern die selbigē eyntweder menschen für ander opffer / oder geloben aber daß sie sich selbs opffern wöllen / zů welchen dingen sie die geystlichen Druides / als mithelffer brauchen. Ist je meynung daß die vnsödlichen götter für keyns menschen leben / man geb dann eyns andern menschen leben darumb / nit versönet mögen werden. Also haben sie deßgleichen opfferung offentlichen gestifft. Etlich haben vast grosse bilder / deren glider seind auß banden geflecht / die füllen sie mit lebendigen menschen / so dann die selben angezündet / werden solche menschen / die mit feuer also vmgeben / getödt / vnd schetzen das jren götter deren tödt / die in mördung oder andern geschichten begriffen werden / aller angenemst seien. Wenn jn aber an des gleichen leut abgeht / so kommen sie auch auff abthnung der vnschuldigen.

Wie sie Mercurium vorab ehren / vnd von andern göttern.

VNd ehren vorab den gott Mercurium der vil bildung hat. Sagen daß der aller kunst eyn erfinder sei / vnd halten jn für eyn fürer der weg vñ strassen / daß er auch zů gewinnung des gelts vnd kauffmanschatz grosse macht vnnd gewalt hab. Dem nach ehren sie auch Apollinem / Martem / Jouem vnnd Minervam / die halten sie gar nahe eben wie die selben ander leut achten. Daß Apollo kranckheyt vertreib / Minerua den wercken vnnd handtierungen anfäng geb / Juppiter der himlischen ding oberkeyt hab / vnnd daß Mars kriege. Dem verheyssen sie gewonlichen / so sie kriegen wöllen / was sie in krieg erobern. Auch opffern sie jm / was thier sie über winden vnd fahen / vnd tragen jm auch andere ding zuhauff an eyn ort / deren man in vil stetten an geweichten orten grosse hauffen mag sehen. Vnd geschicht gar selten / daß jemand die geystlicheyt veracht / also daß er entweder das erobert bei jm verborgē halt / oder aber das er schon do hin gelegt hat / wider hindan nimpt / dañ darauff ist eyn schwere büß mit peen vnd marter gesetzt.

Wie Dis (das ist nach meynung der Poeten der teuffel) aller Gallier vatter sei.

ES sagen die Gallier alle / wie sie von eynem vatter genant Dis geboren seien / sprechen daß jnen solchs von jren geystlichen verkündigt sei / deßhalben ist jr gewonheyt aller zeit außtreyung nit mit der tag / sonder mit der nachtzal zu bezeichen vñ enden. Dis d Gallier vatter.

Auch achten sie den tag jrer geburt / vnd anfäng monats vñ jars also / daß der tag der nacht nachuolg. Vnnd haben in andern wesen jres lebens von andern leuten eyn vnderscheydt / daß sie jre kinder ehe dañ sie gewachsen vnd streitbar

sein/ nit lassen zů jnen kommen. Sagen es sei vnfůrnemlich/ daß eyn sůn iñ der jugent offentlich inn angesicht seins vatters stehn soll. Als vil die meuner zůgeles von jren weibern empfahen/ so vil geben sie jnen auch nach gleicher anschlagůg von jren gůtern. Vnd hat man eyn aufsehen auff das zůsamen/ vnnd thůt die frucht vnd den gewiñ behalten/ welchs dañ vnder jnen lenger lebt/ dem gehůren beyde theyl zů mit sampt den früchten der vergangnen zeit. Vnd haben die menner über jre frawen gleich wie über die kinder gewalt lebens vnnd todts. Wenn eyn hochgeborner haußvatter stirbt/ so kommen seine verwanten zůsamen/ vnd haben iñ knechts weiß eyn klag über die fraw von dem todt/ ist anderst die sach nicht argwenig/ erfindet es sich dañ/ so peinigen sie die mit feuer vnd allerley marter/ vnd tödet sie. Es seind die leichen nach haltung der Gallier großthůig vnd kostlich/ dañ sie tragen alles das inn das feuer/ daß sie denen bedunckt anmůtig gewesen sein/ die weil sie lebten/ sie tragen auch thier darein/ vnd eyn kleyns vor vnserer gedechtnuß worden die eygen knecht/ vnnd die sie beschirmpten (so man wist daß jhene sie lieb hettē gehabt) mit warhafftiger leich verbrēnet. Die stett die geschetzt werdē am aller besten acht auff gemeynen nutz habē/ die halten iñ jren gesatzte. Hören eyner etwas bei den nechst gelegnen/ antreffend die gemein durch gerücht oder sunst geschrey/ so soll er das dem Burgermeyster fürbringen/ vnd sunst niemandts sagen. Sind mal es kundt ist/ daß freuele vnd vnuerstendige menschen zům dickernmal durch bőß geschrey erschreckt/ vñ zů bősen thatten getrungen werden/ daß sie etwen von hohen dingen anschleg thůn. Was dann die meysterschafft bedunckt zu schweigen sein/ halten sie heymlichen/ vnd sagen der menig/ was sie meynen nutz vnd gůt sein. Vnnd ist niemants dañ iñ dem Senat erlaubt von dem gemeynen nutz zureden.

Von der Teutschen sitten vnd gewonheyt/ was götter sie geehret haben.

LGn solchen sitten vnd gewonheyt haben die Teutschen gar grossen vnderscheyd/ dann sie haben keyn geystliche/ die göttliche ding verwalten/ auch haben sie keyn anmůt vnd fleiß zů opfferungen/ halten alleyn für gött/ die sie sehen/ vnnd deren hilff sie offenbarlichen empfinden/ das seind die Sonn/ das Feuer vnnd der Mon. Wissen gar nichts vonn den andern zu sagen/ legen jr leben gentzlich auff jägerey vnnd auff übung der kriegs hendel/ also geben sie sich von jugent auff hertt vnd arbeyt/ vnder denen haben das gröst lob die zů dem lengsten harloß bleibē Dañ etliche meynen die grösse/ die andern schetzen daß sterck vnnd krafft dardurch gemeret werd. Halten es für eyn vnfůrnemlich ding/ daß eyner vor dem zwentzigsten jar gemeynschafft mit frawen hab/ sunst ist des dinges keyn verbergung bei jnen/ dañ sie weschen sich iñ den flüssen durch eynander vermischet/ vnnd brauchen entweders heut oder sunst kleyne beltz deck/ also bleibt des leibs merer theyl vnbedeckt.

Sol. Vulcanus. Luna.

Weßhalben die Teutschen vor zeiten nit eygne felder vnnd gelegne güter gehabt haben.

Geben sich

GEben sich nit auff ackerbawung/vnnd seind aller meyst milch/käß vnd fleysch speiß geleben. Auch hat keyner gewisse messung oder gelegenheyt der äcker / sonder die meysterschafft vnd öberherrn geben jetlichem geschlecht vnnd je etlichen verwandten/ die mit einander gemeynschafft haben/ järlichen zů wie vil vnd an welchem ort sie es gůt bedunckt/zwingen sie das nechst jar darnach anderßwo hin zu ziehen. Bringen solcher sach vil vrsachen herfür/ nemlich auff daß sie die lieb / die sie zu streitten haben nit verwechßlen durch stedte gewonheyt der ackerbawung/vnd sich nit fleissen sollen grosse gelegne güter zu haben/ auff das auch die baßhabē/ den vnd mechtigsten die nidertrechtigen vnd dürfftigen nit ab jren gütern tryben. Darzů auch daß sie dester minder bawen kelte vnnd werme zu vermeiden/ vnd keyn begird des gelts (do auß dañ auffrůr vnd zweyung kommen) erstand vnd auff das sie das volck dester gůtwilliger behalten mögen / so doch eyn jeder sicht/daß er sein reichtumb mit dem mechtigsten vergleichē mag. Es ist der stett groß lob/weñ die landtschafft weit verheert ist/vnd sie also verlaßne vnd öde örter vmb sich haben. Meynen es sei eyn eygenschafft vnd anzeygung der stercke/ so sie die nachbawern auß der gegne vertreiben vnd weichen machen / daß niemandts jr iñ der nehe warten dörff/ schetzen auch sie seien iñ den weg dester sicherer/so sie vrbrischerer anleuff nit warten dörffen. Wenn eyn statt jemandts krieg zů wendet / oder sich zůgewandts entschüttet / so werden meyster erwelt/ die des kriegs verwalter/vnd des lebens vnd todts mechtig seind. Sunst iñ zeit des frides ist keyn gemeyner meyster/sonder der landtschafft vnnd reuier oberherrn sprechen recht/vnd stellen die speñ vñ widerwertigkeyt vnder den jren ab.

Wie rauben bei den Deutschen nit lesterlichen gewesen ist/ vnd wie man öberherrn erwelt hat.

WEnn mörderei außerhalb der landtschafft geschicht/so ist es nit schäntlichen/ dann sie sagen solchs geschehe zů eyner übung der jugent vnd faulheyt zů vertreiben. Vnd so eyner vnder den öbersten im̃ radt spricht/er wöll öberherr sein/so verjehen es welche solchs volgen/vnd stehn auff / denē die sach vnd der selbig gefält/ sagen jm jre hilff zů/vnd werden von dem volck gelobt. Welche jm aber vnder denen nit nachvolgen / die werden iñ zal der verreter gehalten/ darnach wirt jn aller ding getrew vnd glaub entzogen. Bedunckt sie auch/ wie es vnbillichen sei eynen frembden zu beletzen/vnd welche etlicher sach halben zů jnen kommen/die beschützen sie vor überlast vnd schmah/vnd halten die iñ ehren/denen stehn jr aller heuser offen/vnd wirdt jnen narung mit geteylt. Hat sich vor zeiten begeben do die Deutschen den Galliern mit macht oblagen/ daß sie jnen krieg zů gewent auch vile der menschen vnd gebrestens halben der felder/Colonias vnd einwonungen über den Rein gemacht haben.

Von grösse des walds genant Hercynio

DAs volck genant Tectosages hat eingenommen/ vnd sich gesetzt an die aller fruchtbarsten örter des Deutschē landes vmb den wald genant Hercynia/ den ich auch bekannt find Era-
Hercy-nia syl-na. tostheni vnd etlichen andern Griechen/ den sie gemeynlich Orcyniam heyssen. Solch volck halt sich auff disen tag noch in der selbigen gegne/ das hat der gerechtigkeyt vnd des kriegs grossen preiß vnd rům. Leidet jetzt gleiche armůt/ gebresten/ vnd gedult mit den Deutschen/ gelebt auch gleicher narung vnd kleydung des leibs. Es gibt aber die nähe der Prouintzen/ vnd erkantnuß der ding so jhen seit meer seind/ den Galliern gröslichen menig zů jren händeln vnnd gebrauchen. Doch seind sie gemählichen gewent vnnd mit vil schlachten getempt worden/ daß sie sich selbs den Deutschen an sterck nit vergleichen. Nůn mag die breyte des walds Hercynia von eynem fertigen in neun tagreyssen erkunnet werden/ sunst kan man sie nit messen/ auch wissen sie keyn weg messung. Hat seinen anfang bei der Helueticorum/ Speirer vnd Baßler landschafft/ vnd zencht sich der Tonaw nach zů der Dacken vnd Anartium landtschafft. Wendet sich darnach auff die linck seidt/ vnnd berürt mit seiner grösse vil völcker nit bei dem fluß gelegen. Vnd ist niemandts in Deutschem landt der sag/ daß er gehört hab von des walds anfang oder do sei gewesen/ wie wol etwa mancher sechzig tagreyssen kommen ist/ hat auch jr keyner nie vernommen/ an welchem ort er doch an heb.

Von den thiern/ so inn dem wald seind.

VNd ist kundtlich/ daß vilerley thier in dem wald seind/ die an andern orten nit gesehen werden. Vnder denen seind dise die von andern allermeyst vnderscheydt haben/ vnd deren zu gedencken ist. Eyn rindt in der grösse eyns hirtzen/ das hat mitten an der stirnen zwischen den oren eyn horn/ höher vnnd auffgerichter dañ deren hörner/ die vns bekant seind/ des selbigen horns öbertheyl ist oben außgetheylt wie eyn hand mit zincken/ vnd hat das weib vnd der mañ gleich eyn form vnd eyn grösse der hörner. Auch seind etlich die man Alces nennet/ die seind den geyssen gleich mit der gestalt vnd mit gespreckelichter heut/ seind doch grösser dañ die geyß/ vnd haben keyn hörner/ auch beyn on kröpff vnd gleych/ vnnd legen sich nit nider zu růwen. Weñ sich dañ etwa begibt/ daß sie nidder fallen/ so mögen sie sich nit auffrichten oder jnen selbs auffhelffen. Sie rügen niergent anders dañ an den bewmen/ zů den machen sie sich/ leynen eyn weil daran vnd empfahen růh. So dañ die jäger jren füßstaffen nach außspehē/ wo sie sich gewon sein hin zustellen/ werffen sie alle beum an dem selbigen ort vmb/ oder hawen sie alleyn bei der wurtzeln ab/ also daß das öbertreil stehn bleibt/ weñ sie sich dañ nach gewonheyt do hin an leynen/ so machen sie mit jrer schwere die vnstarcken beum fallen/ vnd fallen sie auch mit denen. Das dritt geschlecht der thier hiessen Vri/ die seindt eyn wenig kleyner dañ die Elephanten/ seind gleich gestalt vñ gefärbt wie die ochsen/ haben grosse sterck/ vnd seind seer schnell/ schonē auch weder vihe noch leut die sie ersehen. Die bringt man vmb nach dem man sie mit fleiß in grůben gefahet. Mit solcher arbeyt machen sich die jüngling hart/ vnnd üben sich

Alces.

mit jagen.

mit jagen. vnd welche der thier vil tödten/ tragen die hörner der gemeynd für zů eyner zeugnuß/die werden dañ gröslichen gelobt. Weñ man solche schon jung fahet/so mögen sie nit bei den leuten gewonen oder gezempt werden. Vnnd hat die weite der hörner/die figur vnd geskalt eyn grossen vnderscheydt von vnserer rinder hörner. Nach solchen stellen sie mit fleiß/ vñ fassen sie vmb den rannfft mit silber/die brauchen sie für trinck geschier/ weñ sie grossen hof halten.

Wie der Keyser wider keret/vnd den Schwaben nit wolt krieg zů wenden. Item wie er eyn teyl der brucken ab warff ꝛc.

DEmnach der Keyser durch die Kölschen kundtschafftter erfür/ daß sich die Schwaben iñ die weld gemacht hetten/ forcht er gebrest an proniand / deßhalben daßsich nit alle Deutschen (wie obgemelt ist) auff ackerbawung geben/vnd setzt jm für nit weiter zů ziehen Auff das er aber den Barbarischen die forcht seiner widerfart nit gar engüg/ vnd auch jre hilff verhindert/fürt er das heer wider über/ vnnd warff das letst teyl der brucken (daß der Kölner gestadt berüret) auff zweyhundert schůh lang ab/vnd bawet hinden auff die brucke am end vier höltzner ercker/do hin stellet er eyn wart vnd hůt zwölff Cohorten starck / die die brucke beschützen vnd verhůte solten/vnd benestiget das selbig ort mit grossem wall/ vnd schantzungen. Gab dem ort vnd der hůt den jüngling C. Volcatium Tullium zu eynem verwalter vnnd hauptmañ.

Von dem wald genant Arduenna/vnd wie der Keyser Basilium mit dem reysigen zeug wider Ambiorigem schickt.

LVnd als die frucht anhůb beitig zu werden/ zog er zu kriegen mit Ambiorige durch den wald Arduenna / der iñ dem gantzen Gallier landt der grösseste ist/ vnd sich von dem Rein vnd der Trierer gelegenheyt biß zů den Tornachern zeucht/ist mer dañ funffzig meilen lang. Schickt L. Minutium Basilium mit allem reysigē zeug vor anhin/ob er villeicht durch schnelle des wegs vnd der zeit geschicklicheyt er/ was nützlichs schaffen möcht/warnet jn/ daß er keyn feuer iñ dem leger sole machen lassen/auff das keyn anzeygung seiner zůkunfft von weitem geschehe/sagt wie er bald hernach kommen wolt. Do thett Basilius behend/ wie jm beuolhen ware. Vnd als er den weg wider aller menschen gedencken gezog / überfiel er vnversehenlichen vil auff den feldern/ vnd zog durch deren anzeygung zů Ambiorige/als man dañ sagt/ wie er mit wenig reutern an eynem ort were. Obij die Kölner.

Von dem glück wie es vil vermag/auch von der flucht Ambiorigis/vnnd wie sich Catinulcus selbs mit vergifftem holtz tödtet.

Nu vermag das glück vil/so dann sunst in andern dingen/so auch in kriege händeln. Es nützet gröſslich/daß er in vnuersehenlichen/vnd als er vngerüst war/vberfiel/auch daß sein zů kunfft ehe von den leuten gesehen ward/dañ das gerücht vnd bott schafft solchs verkünder. Also ist es auch dargegē groß glück gewesen/das Ambiorix alles das er zů dem krieg gehörend bei jm hett/darvon bracht/vnnd auff wägen vnd rossen dem todt entran. Begab sich daß in dem die behausung mit dem wald vmbgeben war(wie dañ das merer teyl aller Gallier beuser seind/als sie sich gewonlichen an der weld nähe vnd an wasser setzen/die hitz zu vermeidē) haben sein gesellen vnd bekanten eyn zeit lang an eyner enge vnserer reuter vngestümme auffenthalten/die weil sie also traffen/halff jm eyner auff eyn rosß/vñ bedeckten jn die weld in dem er flohe. Jnn die gestalt hat das glück/not zuleiden vnd zů vermeidē/vil vermöcht. Jst eyn zweifel/ob Ambiorix sein volck nit hab deßhalben angenommen/daß sein fürnemen gewesen sei zu treffen/oder ob er sunst durch die zeit fürkommen sei worden/vnd jm der reuter vbrisch zůkunfft hab zůuerstehn geben/daß die ander menig naher kem. Aber warlichen hat er botten auff die felder geschickt/vnd jm jederman heyssen helffen. War eyn teyl in dem wald Arduenna/das ander teyl in die lendische pfützen geflohen/vnnd die am nechsten bei dem meer verbargen sich in die weld/do gewonlichen lachen waren/auch zogen vil auß jrer landtschafft/die sich vnd alles das jr den aller frembsten beuolhen. Catiuulcus der eyn Regent über das halb teyl der Lütich er war/vnd mit sampt Ambiorige radt gehabt hett/verfluchet(als eyn alter/der weder des treffens noch der flucht arbeyt erleiden möcht) Ambiorigem/der eyn anheber solchs anschlags gewesen war/vñ tödtet sich selbs mit Liben holtz des in dem Gallier vnd Deutschen landt eyn grosse menig ist.

Catiuulcus rey.

Von etlichen Legationē/die zů dem Keyser entschuldigung halben gesendet/vnd wie des heers trosß mit der vierzehenden Legion gen Vatuca geschickt ward.

Eburones die Lütticher.

Es schickten die völcker Segni vnd Condrusi von der Deutschen volck anzal(die zwischen den Lütichern vnd Trierern seind) Legaten zů dem Keyser/vnd baten jn/daß er sie nit für feinde wolt halten/daß er auch nit meynen solt/daß alle Deutschen hie dißseidt des Reins eyn gleiche sach hetten/wie sie kriegs nie gedacht/vñ Ambiorigi keyn hilff geschickt hetten. Do der Keyser auß fragung der gefangnen etwas erfaren hett/hieß er sie jm bringen die Lütticher/die flüchtig zů jnen kommen waren/thetten sie das/so wolt er jr landtschafft vnbeschedigt lassen. Teyler darnach das volck in drei theyl/vnnd füret aller Legion trosß zusamen gen Vatuca/das ist der nam eyns Castels gar nahe mitten in der Lütticher landtschafft gelegen/do hin sich Titurius vnd Arunculeius gewinter legert hetten. Gefiel jm das ort/so dañ ander er sachen halben/so auch darumb daß des vergangnen jars veste vnd pastei gantz war bliben/auff daß er der söldner arbeyt mindert. Ließ dem trosß die vierzehende Legion zu eyner hůt vnd beschützung die war der drein eyne/die er am nechsten in Italia verzeychnet/vnd herauß herlassen

lassen füren. Gab der selbigen vnnd dem leger Q. Tullium Ciceronem für eyn hauptmañ/vnd gab jm zwey hundert reuter zů. Q. Tullius Cicero.

Wie der Keyser das heer inn drei teyl teylet/vnd wider Ambiorigem zog.

ALs er nůn das heer zerteylt hett/hieß er T. Labienum mit dreien Legionen zů dem meer iñ die gelegenheyt die Jülcher berierende/ziehen. Schickt auch C. Treboniũ mit eben so vil Legionen/die landtschafft an die Beamontischen stossende/zu verheeren. Vnnd nam er jm selbs für mit den andern dreien zu ziehen zů dem wasser genant Ascaldis/das iñ die Mos vnd aussere gegne des walds Arduenna fleußt/dañ er hort daß Ambiorix do selbst hin mit wenig reutern gezogen war. Vnd als er hindan zog/sagt er wie er nach dem sibenden tag wider kommen wolt/dañ er wißt daß der Legion/die aldo für eyn hůt blib/auff den Sibenden tag frucht vnd proui and not würd sein. Manet Labienum/Trebonium/möcht es on schaden der gemeynd geschehen/so solten sie auch auff den selbigen tag wider kommen/auff das sie dem krieg wider eyn andern anfang geben/nach dem sie geradtschlagtẽ vnd der feindt anschleg erfůren. Nůn war/als obgemelt ist/gar keyn versamlet volck/keyn hůt/keyn statt/die sich mit gewapneter handt beschirmen wolt/sonder die menig war allenthalbẽ zerstrewet/hinauß gezogen/wo entweder eyn verborgen thal oder waldecht ort/oder aber wo eyn beletzende pfütz etwas hoffnung vnd zůuersicht der beschützung oder genesens gab. Solche stett vnd örter waren den warsägern bekant/vnd war zů der sach not grosses fleiß vnd ernsts/nit deßhalben daß man das heer beschirmet (dañ jnen kundt keyn kümmernuß vnd vnfall widerfaren/do alle menschen erschreckt vñ zerstrewet waren) sonder alleyn die söldner vnd krieger bei eynander zubehalten. Doch war die sach eyns theyls dem heer glückselig/dañ es macht die begierlicheyt zu rauben etlich weit auß schweiffen/die liessen die weld (als sie voll vngewisser vnnd verborgner weg waren) nit hinein gehn. Wolten sie das geschefft enden/vnd der boßhafftigen menschen stammen also vmbbringen vnd vertilgen/so müßt man grosse menig lassen faren/vnd die söldner oder krieger hinauß füren/wer es dañ sach/daß die hauffen bei den banern halten wolten (nach dem vñ des Römischen volcks auff gesetzt meynung vnnd gewonheyt erfordert) so war das ort den Barbarischen eyn beschützung/gebrast auch keynem keckheyt heymlichẽ auff zusetzen oder die zerstrewten zu vmbgeben. Also versahe man iñ solcher ferlicheyt so fleissig es geschehen mocht (wiewol jr aller gemüter entzündet waren/vnnd sich begerten zu rechen) das billicher jn schaden zuthůn/etwas vnderwegen blib/dañ daß man mit des volcks verlust schaden zůfügte. Es schickt der Keyser botten zů den nechsten stetten/vnd berůfft sie alle zů jm/iñ zůuersicht des raubs die Lüticher zu plündern/auff das die Gallier billicher dañ die krieger auß den Legionen inn den welden jr leben wagten/darzů auch/daß so eyn grosse vile allenthalben her zusamen kämen/solt der statt stam̃ vnd nam solcher that halben abgetilgt werden. Also kam behend eyn grosse anzal allenthalben her/vnd geschahen die ding iñ aller Jülcher landtschafft. Jnn dem erschyn der sibend tag/auff den jm der Keyser fürgenõmen hett wider zů dem trossz vnd verlaßnen Legion zu kõmen.

Aduatici. Ascaldis flumen. Mosa.

Wie die Gelhzer über den Rein füren / vnd gen Vatuca zogen / Ciceronis leger zu stürmen.

DO hat man wol gemöcht erkennen / was das glück im krieg vermög / vnnd was der fall bring. Als die feindt (wie wir ob gemelt haben) erschzeckt / zerstrewet / vnnd gar keyn volck war / das vns doch etlich kleyne vrsach gebe zu fözchten / kam das geschzey über den Rein zů den Deutschen / wie daß man die Lützicher beleegiget vnd schlüg / do bzachten sie (als die von jn selbs auff raub geneyget waren) eyn reysigen zeug auff zwey tausent mann zusamen / vnd füren die Gelhzer / die aller nechst am Rein seind / vnd zů denen sich (wie wir ob gesagt) die Tenchtheri vñ Vsipetes auß der flucht gesetzt haben / mit schiffen vnd flössen auff dzeissig tausent schzitt im wendig dem ort do die halb zerbzochen bruck / vñ eyn hůt von dem Keyser verlassen war / über den Rein / giengen im der Lützicher fözderst landtschafft / do fiengen sie vil auff / die auß der flucht kamen / vñ ward jn eyn grosse anzal viehs / des die Barbarischen vast begierig seind / zu teyl. Wurden also durch den raub gelockt daß sie fürbaß zogen / vnd liessen sich weder pfützen noch weld hindern / so sie dañ im krieg vnnd rauben geborn werden / erfüren auß denen die sie fiengen / wo der Keyser were / vnd erfunden / daß er weiter gezogen war / erkanten auch wie das gantz heer dannē gewichen were / zů denen sagt eyner auß den gefangnen / Was ziehent jr der Kleynen spöttigen nahm nachs jr mögent im dzeien stündē gen Vatuca kommen / so seind jr dañ glückselig / do hin hat das Römisch heer alles gůt vnd hab zusamen gelegt / bei dem ist alleyn eyn hůt / die selbig zal mag wol vmb geben werden / so niemants auß der veste darff kommē. Als die zůversicht im die Deutschen kam / verliessen sie jre nahm an eynem heymlichen ort / vnd zogen gen Vatuca / die fürt eben der / von dem sie solchs erkundt hetten. Nůn hett Cicero im den vorigen tagen allen die krieger auß geheyß des Keysers im leger behalten vnd auch keynen trosser auß der pastei gelassen / am sibenden tag zweifelt er / ob der Keyser an zal der tag glauben halten würd / vnd schickt fünff rotten im die nechsten kornfelder frucht zu holen / zwischen denen vnnd dem leger alleyn eyn eyntziger bühel war / hett wol gehört / wie daß der Keyser weiter were für gezogē vnd kam keyn sag nit von seiner zůkunfft. Bewereten jn auch deren red / die sein gedult vnd beharrung gar nahe eyn belegerung nenneten / sindtmal sie nit auß dem leger gedörffen kommen / war dazů keyns solchen fals im drei tausent schritt weit warten / so nem Legion vnd eyn grosser reysiger zeug wider die feindt gezogen / vnd solche schon zerstrewet vnnd gar nahe vertilget waren. Etwa vil ausser den Legionen die kranck waren auch do bliben / vnd kamen im den tagen wider zů jn selbs / vnd wurden auff drei hundert mit eynander vnder eynem fenlin außgeschickt / darüber auch eyn grosse anzal trosser vnnd grosse macht des viehs / das bei dem leger war / volgt hernach als es sich schicket. Eben inn der zeit vnd dem fall kamen die Deutschen reuter / vnd vnderstünden mit gleichem lauff / als sie kommen waren zů der grösten pforten ein zu brechen / vnd wurden doch nit ehe gesehen (als weld auff der selbigen seitten waren) dann sie dem leger näheten / so gar / daß sich die geschefftigen / so vnden im thal waren / nit mochten widerumb wenden. Do erschzacken die vnsern / die solchs waren warten / ab der newen sach / vñ mocht die rott an der halstatt kümmerlichen den ersten angriff auffent-

Sicam bzi die Gelhzer

auffenthalten/vnd thetten sich die feindt von den andern ortē herzů rings vmb hin/ob sie etwa eyn eingang haben möchten/die ort mochten die vnsern schwer// lichen beschützen/ die andern waren von der gelegenheyt selbs vnd der veste we// erlichen. Es erbidempt der gantz leger/ vnd fragt je eyner den andern/was vr// sach were solchs getümels/ vnd mochten weder bestellen/ wo man die baner hin tragen / noch an welches ort sich eyn jeder hin machen solt. Etlicher sprach/der leger wer schon jetzt eingenommē/ der ander meynt/die Barbarischen weren kō men/die hetten sig/vnd wer das heer mit sampt dem feldthauptmañ vnd Key ser vertilgt. Vil namen jn selbs newe geystlicheyt von dem selbigen ort/ betrach ten die trübsal vñ den vnfall Cotte vnd Titurij/die iñ dem selbigen Castel vmb kommen waren. Als sie alle mit solchem schrecken ergeyst waren/ward den Bar barischen erst jr zůuersicht gestreckt/so sie von den gefangnen gehört hetten/wie keyn rettung vnd zůsatz do innen were/ vnderstůnden für zu tringen/ vnnd er// manten eynander / daß sie solchs glück nit auß den henden lassen solten. Nůn war P. Sextius Baculus (der bei dem Keyser der forderst fenrich war / des wir auch iñ vorigen schlachten gedacht haben) also kranck iñ der hůt bliben/der hett iñ fünff tagen nichts gessen / als der auff sein vnd der reysigen genesen ver// zog/lieff er vngewapnet auß seinem tabernackel/sahe daß die feindt vorhanden vnd die sach am bößten war/ also nam er waffen von den nechsten/ vnnd stellet sich vnder die porten/dem volgten nach die Centgrauen der cohorten/die an der warth noch stůnden/vnd hielten eyn zeit lang das treffen auff. Aber Sextium verließ sein gemüt/vnd als er schwerlichen gewundt ward/kam er kümmerlich en bei der hand gefürt daruon. Die weil wurdē die andern gesterckt/so vast daß sie sich gedorfften an die veste stellen/vnd erzeygen als die sich weren wolten.

Wie etliche Römer durch die Deutschen brachen/vnd vnbe- schedigt iñ den leger kamen/ wie auch etlich erschlagen wurden.

VNnd als dar zwischen vnser krieger prouiand vnd frucht zu wegen bracht hetten/horten sie das geschrey/vnd ranten die reuter vor anhin/ die sahen wie vnser sach so iñ grossen ängsten war/aber do war keyn veste do sie sich ein thůn möchten. Es wan// ten sich nit alleyn die verzeychneten/vnd die des kriegs handel vnbericht waren zů dem hauptmañ vnd der krieger Centgräuen/ wartende was sie gebieten wol ten/es war als niemandts so mañlichen/ der sich ab der newen sach nit entsetzet Bald aber die Barbarischen von weitem die fenlin sahen/liessen sie von der stür mung/ vnd gedachten die Legionen (die sie auß den gefangnen erfaren hetten/ weiter gezogen sein) kemen wider/vnd als sie darnach die wenige ersahen vnnd verachteten/ lieffen sie die allenthalben an / do samleten sich die trosser auff dem nechsten bühel/wurden doch bald herab getriben/ vnd machten sich zů dem fen lin vnd hauffen/erschreckten erst do mit die forchtsamen söldner. Etlich andere machten eynen spitz vnd gedachten/sindtmal der leger so nahe wer/wie sie schnel durch sie brechen möchten/ hofften weñ schon etwa eyn teyl vmbgeben vnnd er// schlagen würd/so möchten die andern genesen vnd behalten werden. Sunst et// lich meynten / sie solten sich all mit eynander an den bühel stellen / vnnd gleichs fals warten/das gefiel den alten kriegern nit / die alle vnder eynem fenlin (wie

wir gesagt haben) gezogen waren. Also ermaneten sie eynander / vnd brachen mitten durch die feindt / deren hauptmañ war der Römisch ritter C. Treboni-us / den man jn zů geben hett / vnd kamen bei eynem alle frisch vñ vnbeschedigt iñ den leger / denen volgten die trosser vñ die reuter mit gleicher vngestümme nach die genasen auch / vnnd kamen durch mañheyt darnon. Die sich aber an den Rein gestelt / hetten noch keynen gebrauch iñ kriegs hendeln / wolten nit auff der fürgenommen meynung sich oben herab zu beschirmen bleiben / mochten doch nit die sterecke vnd behendigkeyt brauchen / die sie hetten gesehen die andern fürnemen vnd nützen / vnd als sie vnderstünden iñ den leger zu kommen / thetten sie sich an eyn vnbequem ort. Do wurden die Centgräuen (deren etlich auß der andern Legionē vndersten / iñ der Legion öbersten ordnung sonderlicher mañheyt halben kommen waren / ritterlichen streitende / auff daß sie das lob nit verlüren daß sie vormals iñ kriegs händeln erlangt hetten) erschlagen / vnd kam eyn teyl der krieger (als sie die feindt hindan triben) vnbeschedigt wider alle hoffnung iñ den leger / das ander ward von den Barbarischen vmbgeben vnd erschlagen. Vnd sindemal die Deutschen die vnsern jetzt auff der veste sahen stehn / verzogē sie auff des legers gewiñung / vnd zogen mit dem raub / den sie iñ welden hetten gelassen / wider über den Rein. Doch bleyb auch nach der feindt abzug so eyn grosse forcht do / daß sie nit wolten glauben / daß der Keyser mit sampt dem heer frisch vnnd vnbeschedigt were / do schon C. Volusenus mit dem reysigen zeug die selbig nacht kam inn den leger geschickt. Der schreck hett jn jre hertzen so gar erstockt / daß sie schier mit veranderem gemüt sprachen / das gantz volck were vmbkommen / vnd kem der reysig zeug flüchtig / meynten wen dem heer nichts gebrest vnd vnbeschedigt wer / hetten die Deutschen nit vnderstanden den leger zu stürmen.

Wie der Keyser der feindt landtschafft verheert / wie Ambiorix darnon kam / vnd der Keyser die seinen iñ den winterleger verordnet / vnnd iñ Italiam zog.

Solchen

SOlchen schrecken endet des Keysers zůkunfft / dem war der vnfall des kriegs / als er kam / vnuerbo:gen / klagt das cyntzig / daß man die rotten auß der warth vnd hůt also gelassen hett / deßhalben (sagt er) solt billichen nit eyn kleyner vnfall sich begeben habē / vnd sprach / wie das glück iñ der feindt vnuersehenlichen zůkunfft vil vermöcht / vnd noch vil mer daß es die Barbarischē gar nahe ab dem bollwerck vnnd von den pfo:ten des legers vertriben hett. Derwundert sich allermeyst iñ den dingen daß die Deutschen (welche mit dem anschlag vber den Rein waren gefaren / daß sie Ambio:igis landtschafft verheeren wolten) zů der Rō̄mer leger gezogen / vnd Ambio:igi eynen grossen dienst gethon hetten. Vnnd zog der Keyser die feindt wider mit krieg an zu fechten / bracht eyn vast grosse anzal von den nechst gelegnen zu samen / die schickt er iñ alle gegne / dō:ffer vnd höf / do zündet eyn jeder an was er sahe. Ward auch allenthalben her nahm vñ raub zusamen bracht / vnd nit alleyn die frucht von so grosser menig viehs verzert / sonder durch zeit des jars vnd regen vnderbracht. Das zu gedencken war weil sich schon etlich iñ vnserm beiwesen verbo:gen herren / müßt sie geb:est halben aller ding / weil das heer hinweg kem / verderben. Vnd als eyn so grosser reysiger zeug an alle o:t außgereyt war / kam es etwa offt darzů / daß die gefangnē iñ der flucht sich nit alleyn vmbsahen nach Ambio:ige / sonder auch sagten / er wer jn noch nit gar auß dem gesicht. Also daß etlich iñ hoffnung zu erlangen / das vo:handen war / als die sich vnsäglichen arbeyten / die gunst meynten bei dem Keyser zu erlangen / gar nahe die natur mit ernst überwunden. Bedaucht sie alwegen / wie jnen etwas zu volkommendem glück geb:est / vnd müßt Ambio:ix sich durch hölen vnd weld dar von machen / vnd an der finstere verbergen auch iñ andere gegen vnd landtschafft nit mer daß mit hilff vier reysiger / denē er alleyn sein leben getrawen geda:fft / ziehen. Nach dem der Keyser verlierung halben zweyer rotten die landtschafft also verheert her / fürt er das heer gen Duro:rocо:rum / das der Rhemenser ist / an das selbig end legt er eyn versamlung des gantzen landts / vnnd nam jm für von der zusamen schwerung vnd bündtnuß der Senonischen vnd Carnuten eyn erfaren zu haben / vernreylt auch Acconem / der solchs radtschlags eyn vrsächer gewesen war / vnnd strafft jn nach gewonheyt der alten. Solchs viteyl foi:chten etliche vnnd flohen / denen verbot er wasser vnd feuer / vnd schickt zwo Legion iñ der Trierer landtschafft / zwo zů den Lingonenser / fürt die andern iñ der Senonischen landtschafft / vnd legt sie iñ den winterleger / bestellet dem heer pro:uiand / vnd zog nach seinem fürnemen iñ Italiam / aldo versamlung vnd landtag zu halten. Duro:rocо:rum

¶ End des sechsten Bůchs C. Julij Cesaris von dem Gallier krieg.

Figur des sibendten Buchs.

Caij Julij Cesaris von dem Gallier krieg das sibendt Bůch.

Wie der Keyser inn Italia geschefftig war/vnd die Gallier die weil radtschlagten zu kriegen/wie sie vil Römer zů Genabis erschlůgen.

NAch dem das Gallier landt befridet war/zog der Keyser (als er jm fürgenommen hett) inn Italiam versamlung zu halten. Aldo erfůr er/wie Clodius were vmbkommen/vnnd ward jm auß des Senats erkantnuß verkündet daß alle jugent iñ Italia zusamen schwürē/hier umb setzt er jm für eyn außerwelung vnd landtag inn der Prouintzen zu haben. Solche ding wo:den behend iñ dem Gallier landt hie dißseidt den bergen verkündet/die selben Gallier legten datzů/vnd b:achten durch geschtey auß (als sie dañ die sach bedaucht erheysch en) wie daß der Keyser durch stettisch auffrürung behebt würd/vnd iñ so gros ser zweyung nit zů dem heer möcht kommen. Solcher handel vñ begebung trib die/so vo: hin für übel hetten/daß sie des Römischen volcks gebiet vnderwo:fen weren/die selben hůben an noch freier vnd feeclicher anschleg von kriegen zu thůn. Auch bestimpten die öbersten des Gallier landts versamlungen vnder jn selbs an waldechten vnnd weit gelegnen o:ten/klagten den todt Acconis/vnd erklerten/wie daß solcher vnfall auff sie möcht kommen/man solt sich doch des gemeynen vnglücks des Gallier landts erbarmen/erfo:derten mit allerley zůsatzung vnd belonůg daß etlich den krieg anfahen/vñ iñ dem sie die jren auß so:gē das Gallier landt zu freiheyt b:ingē solten. Sagtē daß man vo: allē dingen ach tē müßt/wie der Keyser von dem heer möcht außgeschlossen werden/ehe dañ jr heymlich anschlág auß kümen würdē/wie solchs leicht zu thůn wer/sind mal die Legionē iñ abwesen des Keysers nit gedöifften auß dem winterleger ziehen/vñ auch der Keyser on zůsatz zu jnen nit kommen mocht. Wie es auch zů dem letstē besser were/daß sie iñ dem streit vmbkemen/dañ daß sie den b:eiß vnnd lob des kriegs/auch die alte freiheyt/so sie von jren vo:farn hetten/nit wider erlangten. Jů den geschichten sagten jnen die Tarnuten zů/daß sie sich gemeynes genesens halben gar keyns vnfals widern/vñ verhiessen daß sie vnder jnē allen des krie/gs hauptsächer sein wolten. Begerten so sie jetzund vnder jnen selbs mit geisel/schafft vñ bürgßleuten nit möchtē sicherung thůn/solt joh die sach (auff das sie nit auß kem) mit der erew vnd dem eydt bestedigt werdē/so man die kriegs fen lin zusainē trůg/daß doch jrer gewonheyt nach für schwer vñ trefflich gehalten wer/auff das sie nit (so sie den krieg an gehůben) von den andern verlassen würden. Do lobten sie die Tarnuten/vnd nach dem sie den eydt von allen den die do waren/empfangen/vñ solcher ding zeit bestimpt hetten/wich jederman vō dem radt. Als nůn der selbig tag kam/gaben die Tarnuten eyn ander zeychen/vnd lieffen mit eynander dem flecken Genabis zů/deren hauptleut warē Cotuatus

Gena/
bis op/
pidum.

vnd Conetodunus gar zwen verwegne menner / aldo erschlůgen sie die Römischen burger/die geschefft halben do waren/ war auch vnder den selben der ehrlich Römisch ritter C. Fusius Cotta/der auß beuelh des Keysers eyn verwalter der prouiand vnd liefferung war/vnd namē all jrehab. Solch gerüchte kam behend iñ alle stett des Gallier landts/dañ wo etwan sich eyn grosse vnd namlich that begibt/ so bedeuten sie es eynander auff den feldern vnnd landtschafft mit geschrey/das empfahen dañ jhene / vnd verkünden es den nechsten/ also geschahe do auch. Es ward iñ der Aruernorum landtschafft (das wol hundert vnd sechzig tausent schritt von dannen ist) vor der ersten wacht gehört/das zů Genabis vmb der sonnen auffgang geschehen war.

Wie sich der jüngling Vercingetorix inn die sach schickt/daß er eyn öberer König genant ward. Item von des selbigen grimmigkeyt.

Gleicher vrsach halben berüffe der Aruernisch Vercingetorix/der eyn sůn Celtilli vñ über die maß eyn mechtiger jüngling (des vatter des gantzen Gallier lands oberkeyt gehalten/vnd deßhalben daß er das gebiet begert hett / vonn der statt erschlagen war)

ware) die vnder seinem schirm waren / vnnd entzündet die selbigen leichtlichen / daß sie dem geweer vnd waffen zülieffen / bald sie sein fürneme merckten. Solchs weeret jm seins vatters brüder Gobanitio vnnd andere öberherrn mer / die do meynten solcher fall were jm nit zu versüchen / ward also auß dem flecken Gergobia getriben / nichts dester minder ließ er nit ab / sonder hett auff dem feld eyn ausserwelung der armen vnd verdorbnen. Vnd nach dem er eyn volck zusamē bracht / gieng er zů allen denen / die auß der statt warē / bracht die selben auff sein fürnemen / vnd ermanet sie / daß sie gemeyner freiheyt halben geweer vnd waffen nemen wölten. Als er eyn grosse menig zusamen bracht / trib er die widerspenigen vnd die jn vormals auß der statt geschossen hettē / auch hinauß. Ward eyn könig von den seinen genennet / vnd schickt allenthalben sein Legation hinauß zů ermanen daß man beskendig wölt bleiben. Geseller jm auch behend die Senonischē / Parheser / Picones / Cadurcos / die Turoner / Aulercos / Lemouices / die Andaganenser / vnnd die andern alle am meer gelegen / auch ward die öberkeyt vñ hauptmañschafft auß jr aller gehellung auff jn gelegt. Bald jm solcher gewalt geben ward / hieß er bürgen auß allen stetten / vnd schnell eyn bestimpte zal krieger zů jm bringen. Gebot auch wie vil geweer vñ harnisch jeliche statt do heym bei zeiten bestellen solt / vnnd fliß sich vorauß auff reysigen zeug. Thett zů solchem grossen fleiß grosse grimme der öberkeyt vnd hauptmañschafft / vñ bezwang die wanckelmütig waren mit grösser der straff / dañ er rödet mit feuer vnd allerley marter / wo eyner etwas gröslichen verschuldt hett / schickt sie leichter sach halben mit abgeschnittnen oren / oder mit eynē außgestochnen aug heym auff das sich die andern daran stossen / vnd ab grösser der marter erschrecken solten. Bracht behend durch solche peen eyn heer zusamen / vnd schickt Lucterium Cadurcum (der gar eyn vast freuel mann war) mit eynem teyl des heers zů den Rutenis / vnd zog er zů den Biturigibus / die selbigen schickten Legaten zů den Hednischen / in deren verrrawen sie waren / vnnd begerten hilff / auff das sie sich vor der feindt volck dester leichtlicher entschüttē möchten. Also schickten die Heduischen auß radt der Legaten / so der Keyser bei dem heer gelassen hett / den Biturigibus des reysigen vnd füß zeugs volck zu hilff / vnnd als die selben zů dem wasser Ligeris genant / kamen (der die Biturigres von den Hednischen teylt) bliben sie etlich tag do / vnnd gedorfften nit über den fluß kommen / kereten wider heym / vnd sagten vnsern Legaten / wie sie vntrew der Biturigum gespürt / vñ deßhalben wider heym kommen weren / dañ sie verstanden hetten / wie es jhener anschlag were gewesen / daß sie die selbs auff eyner seitten vmbgeben wolten haben bald sie über das wasser kommen weren / vnnd die Aruerni auff der andern seitten. Ob aber die das solcher vrsach halben / wie sie den Legaten für hielten / oder sunst auß vntrew gethon haben (das vns nit zu wissen ist) bedunckt vns nit / daß wir es für eyn warheyt schreiben sollen / vnd gesselleten sich die Biturigres bald nach jrem abzug den Aruernis.

Picto-nes. Cadurci. Turoni. Lemouices. Andi.

Ligeris flu-men.

Aruerni.

Wie der Keyser auß Italien in das Gallier landt kam / vnd Lucterio sein fürnemen weeret / wie er über das gebirg Gebenna kam / vnd wo er demnach hin zog.

DEmnach die ding dem Keyser in Jtalia verkündt wurden/ zog er (als er schon vermerckt hett/ daß stettische händel durch fleiß Cn. Pompei zů eynem bessern stande bracht waren) inn das Gallier landt jhenseidt den bergen gelegen/ vnd do er do selbst hin kam lag jm schwer an/ durch was weg er joh zů dem heer kommen möcht/ dañ er merckt wol/ were es sach/ daß er die Legionen in die Prouintz berüffen würd/ vnnd er nit bei jnen were/ so müßten sie auff dem weg streiten/ vnnd brüffet auch/ weñ er schon zů dem heer vnderstünd zu ziehen/ das denen/ so zů der zeit still waren/ sein leben nit zu vertrawen were. Darzwischen vereynet Lucterius (der zů den Rutenis geschickt war) die selbig statt den Aruernis/ vnnd zog für zů den völckern genant Nitiobriges vnd Gabali/ von den beyden nam er geisel vnnd bürgen. Vnd als er eyn grosse menig zusamen bracht/ vnderstünd er eyn außbruch inn die Prouintz gegen Narbon zuthůn. Bald solchs dem Keyser für kam/ meynt er es were allen anschlegen für zu setzen/ daß er gen Narbon züg/ vnnd do er do hin kam/ macht er die forcht samen feck/ vnd legt zůsetz zů den Rutenis/ zů den Prouintzischen Volcis/ Artomicis/ zů den Tolosern/ vnd vmb Narbon/ welche örter den feinden nahe gelegen waren. Hieß das teyl des volcks/ so er auß der Prouintzen vnd die überigen/ die er auß Jtalien bracht hett/ bei den Helui is (die der Aruernorum landtschafft berüren) zusamen kommen. Als er die ding verordnet/ vnd Lucterium hinder sich vnd hinweg getriben hett/ zog er (so jn bedaucht sorglich sein in die zůsetz zuziehen) zů den Helui is. Vnd wiewol der berg Gebenna (der die Aruernos von den Helui is abscheydet) jren weg inn der harten zeit des jars mit schne verhindert/ kam er doch in die landtschafft Aruernorum als er durch arbeyt der krieger sechs schühig schne hindan warff/ vnd den weg öffnet. In dem er also überfiel die do vermeynten/ daß sie mit dem berg Gebenna gleich als mit eyner mawern bewart wärē (so nie keyn mensch zů der zeit des jars aldo offnen weg hett gehabt) gebot er seinen söldnern/ das sie so weit sie möchten vmb schweyfften/ vnd grosse forcht in die feind brechten. Das gerücht vñ botschafft kam Vercingetorigi bald für/ vmb den stünd die Aruerni alle vnd batten jn/ daß er jrer hab radt thet/ vnnd sie nit also ließ von den feinden vmb bracht vnd getödt werden. Durch deren bitt ward er bewegt/ daß er mit dem leger von den Bituri gibus auffbrach/ vnd gegē den Aruernis zog. Als aber der Keyser zwen tag lang an dem selbigen ort still war bliben/ vnd solche geschicht Vercingetorigis alleyn auß zůkünfftigem won merckt/ thett er sich von dem heer/ die überentzigē reuter zu samlen/ gab den jüngling Brutū dem volck zů eynē öbersten vnd verwalter/ dem er befalhe/ daß die reuter allenthalben on underlaß auß schweyffen soltē/ sagt jm/ wie er sich wolt fleissen nit lenger dañ drei tag von dem leger auß zu bleiben. Do nůn die ding also geordnet waren/ kam er wider alles gedencken der seinen gen Vien durch so grosse tagreysen als er gethůn mocht/ vnd überkam an dem selbigen ort eyn newen reysigen zeug/ den er vor et wa vil tagen do selbst hin geschickt hett/ vnd lag weder tag noch nacht still/ sonder er zog durch der Neduischen landtschafft zů den Lingonibus/ do dañ zwo Legion in dem winter leger waren/ auff das er mit der schnelle fürkem/ ob vileicht auch etwas radtschlags vō den Neduischen jres genesens halben geschehen wölt. Nůn als er do selbst hin kam/ schickt er nach den andern Legionen/ vnd bracht sie all an eyn statt zusamen/ vor vnd ehe sein zůkunfft den Aruernis

Narbo

Helui j.

Geben na mōs

Vien na.

verkündet

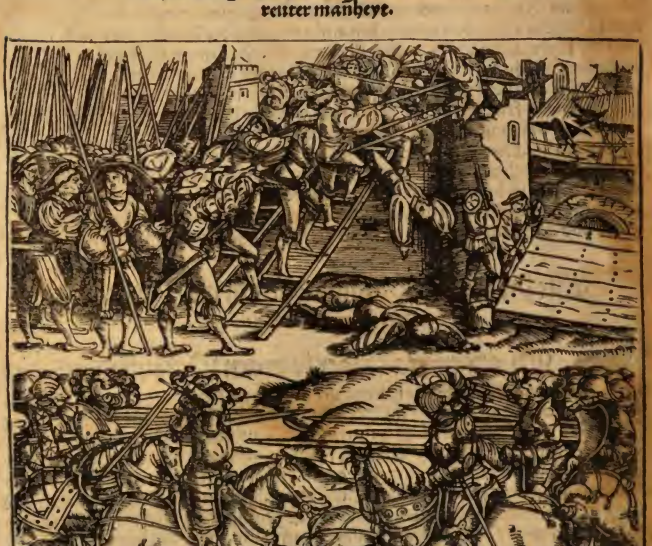
verkünder mocht werden. Do die sach Vercingetorix erfür/zog er hindan/vnd füret er sein heer widerüb zů den Bituigibus/do selbs nam er im für Gergobiam der nider Beyern flecken/den der Keyser/als er iñ dem Helueticschē krieg ob lag vnd siget/den Heduischen beuolhen vnd zůgeben hett/zu stürmen. Solchs bracht dem Keyser iñ seinen anschlegen nit kleyne hindernuß/dañ er forcht/wo er die Legionen füro den winter hinauß an eynem ort behielt/daß auch/nach dem der Heduischen zinßbare stett überwunden/das gantz Gallier landt abfiel deßhalben daß jn beducht inn dem wer keyn hilff bei den freunden. Fürt er sie aber zu frü auß dem winterleger/forcht er daß sie beschwernuß vnnd gebrest an prouiand vnd frucht leiden würden/beducht jn das best sein/ehe alle kümmernuß leiden/dañ daß die willen aller der seinen verandert würden iñ dē/so er grosse schmach litt. Hierumb manet er die Heduischen/daß sie im liefferung zůfürtē vnd schickt etlich zu den Boijs/die jnen sein zůkunfft verkünten/vnd sie solten ermanen/daß sie bei jren zůsagen vnd verheyssen bliben/vnnd der feindt vngestümme großmütiglichen auffenthielten/verließ iñ dem flecken Agendico zwo Legion/vnd auch den trosß des gantzen heers/vnd zog er zů den Boijs. Boij. Agendicum.

Wie der Keyser Vellaunodunum vnd Genabum zweñ flecken gewañ.

DEn andern tag als er kam gen Vellaunodunū/das eyn fleck der Senonischen ist/nam er im für den selbigen zů stürmen auff das er keyn feindt hinder im verließ/vnd prouiand dester fürderlichen vnnd baß haben möcht. Vmlegert den iñ zweyen tagen/es wurden aber am dritten tag auß dem flecken Legaten ergebung halben geschickt/do hieß er das geweer zusamen tragen/das vihe herauß treiben/vnnd sechs hundert geisel oder bürgen geben. Ließ C. Trebonium den Legaten aldo solche ding zu volenden. Vnd zog (auff das er dest behender für ruckt) dem Carnutischen Genabo zů/den selbigen erst bortschafft kam/wie Vellaunodunum gewunnen wer/wiewol sie meynten/es solt sich die sach lenger verzogen haben/vñ worden eyns/daß sie noch eyn zůsatz (auff das sie den flecken beschützen möchtē) schickten/der kam innerhalb zweyer tagen. Als sich nůn er (der Keyser) für den flecken legert/ward er zeit halben des tags versperet/vnd schlůg den sturm auff biß an den andern tag/hielt für vñ erzelet den kriegern/was zů solcher sach notwendig würd. Vnd sintemal die brucke des wassers Ligeris genant/den flecken Genabum begriff/forcht er sie würden nachts auß dem flecken fallen/deßhalbē gebot er/daß zwo Legion nachts iñ geweer wachē solten. Es giengē eyn kleyns vor mitternacht die Genabenser still auß dem flecken/vnnd hůben an über das wasser zuziehen. Bald die kundschafftet das dem Keyser für brachten/schickt er die Legionen/die er hett geheyssen gerüst sein/zů den pforten ein/die er anzündet/vnd nam also den flecken ein. Auch kamen gar wenig feindt daruon/sonder wurden schier alle gefangen/als dañ die enge der brucken auch der strassen solt er menig flucht verhindert/den flecken zerstöret er (der Keyser) als er jn anzündet/vnd ließ die beut den kriegern. Gena bū op pidum

C. Julij Cesaris vom Gallier

Wie der Keyser eyn flecken ein nam / der doch wider abfiel vnd sich vermeynt zu weren / auch von eyner schlacht des Keyserlichen reysigen zeugs / vnd von der Deutschen reuter manheyt.



DEmnach füret er sein heer über das wasser Ligeris / vnd kam in der Biturigum landschafft. Do aber Vercingetorix des Keysers zůkunfft merckt / stůnd er von dem sturm ab vnd zog gegen dem Keyser / der den flecken zu stürmen jm auch für genommen hett. Als nůn die Legaten auß dem selbigen flecken kamen / begeren de daß er jnen verziehe / vnd jrem leben beirädtig vnd behilffig wer / hieß er (auff das er die andern ding auch mit schnelle endet / so er eyns teyls schon volbracht hett) die geweer zusamen tragen / die rosß herauß füren / vnd geisel vnd bürgßleut geben. Aber do jm eyn theyl bürgen schon geben / vnnd man jm die andern

auch

auch fertiget/als die Centgrauen vnd etlich reyser hinein gelassen waren/ward der feindt reysiger zeug/so dem heer Vercingetorigis vor ritt/ von weitem gesehen. Bald die im flecken den ersahen/vnd auff zůuersicht der hilff vnd beistehns fielen/namen sie jre geweer mit grossem geschrey/ schlůgen die thor zů/vnd hůbē an auff die mawern zu steigen. Als die Centgrauen im flecken auß geberden der Gallier vermercktē/ daß sie etwas newes radtschlůgen vnd für sich nāmē/ machten sie sich mit entblößte schwertern zů den pforten/ vnd brachten die jren alle vnbeschediget darnon. Do hieß der Keyser den reysigen zeug auß dem leger füren/vnd zu rosß treffen. Vnd als die seinen schon not litten/ schickt er jnen auff vier hundert Deutscher reuter zu hilff/die er im anfang můt hett bei jm selbs zu behalten/deren vngeschům anrennen mochten die Gallier nit leiden/sonder wurden inn die flucht gewendet/ daß sie sich/nach dem sie vil verloren hetten/zů dem hauffen thetten. Nůn do die also geschlagen waren/ erschracken die im flecken widerumb/ also daß sie die durch deren fleiß vnd ankerē sie vermeynten/ daß die gemeynd bewegt wer/fiengen/sie auch zů dem Keyser fürten/vnd sich jm ergaben. Nach den geschichten zog der Keyser für den flecken Auaricum/ so in der landtschafft Biturigum der gröst/auch aller best bewaret/vñ eyn fruchtbare landtschafft mit feldern hett/ hoffet die gemeyne burgerschafft Biturigum in seinen gewalt/weñ er den flecken eingenem/zu bringen.

Wie Vercingetorix riet/man solt alle flecken/so nit weerlich weren/anstossen vnd verbrennen/wie das geschahe. Item von belegerung der statt Auaricum.

ALes aber Vercingetorix stedts so vil schadens der flecken Vellaunoduni / Genabis vnd Nouioduni empfangen hett / berüfft er die seinen zů eyner versamlung vñ legt jnen für / wie man gar weit eyn andern weg kriegen müßt / dañ vormals geschehen were / Vor allen dingen sich fleissen / daß den Römern füterung vnd prouiand entzogen würd / welchs leichtlich geschehen möcht. Sagt / sie hetten vil reuter / vnd würd jnen durch zeit des jars geholffen / wie sich das füter oder weyd noch nit ließ abmeygen / vñ notwendig wer / daß es die feindt in den heusern holeten / solche möchten täglichen alle von dem reysigen zeug gezuckt vnnd auffgefangen werden. Weiter auch müßt man heyls halben etlichen nutz nachlassen vnd versaumen / die höf vnd heuser anzünden / vnnd daß do aussen von Boia an in der gegne allenthalben / do sie bedaucht daß sie füter holen möchten. An solchen dingen hetten sie keynen gebrest / deßhalben daß man jn mit deren hab vnd reichthum inn deren landt sie kriegten / behilfflich were. Solchen gebrest würde die Römer entweder nit leiden / oder aber sich in grösser ferligkeyt weit von dem leger thůn. Leg nit vil daran / ob sie die erschlügen / oder jnen sunst den trosz vnnd blunder nemen / dañ wo der verloren were / möchten sie nit mer kriegen. Auch müßt man die flecken / so nit durch benestigung oder sunst an gelegenheyt / vor sorgen sicher weren / anzünden / auff das die seinen durch die keyn auffenthalten hetten / vnd sich des kriegs widern / auch den Römern nit do stünden / daß sie prouiand vnd beut holen möchten. Wo jn das schwer vnnd wider / solten sie betrachten / wie es vil schwerer were / jre kindt vnd hausfrawen zu dienstharkeyt getrungen / vnd sie selbs erschlagen werden / auch leiden wie vñ was den verwundtnen zu hand müß gehn. Vnd als jnen die meynung eynhelligklich gefiel / wurden über zwen tzig flecken vnd stett Biturigum auff eynen tag angezünder / deßgleichen auch in andern stetten geschahe / daß man allenthalben feuer sahe. Wiewol jn solchs grossen schmertzen brachte / trösteten sie sich des / daß sie hoffren (als sie gewissen sig vermeynten zu haben) behend wider zu ersetzen / was schadens sie empfangē hetten. Bedachten sich in gemeyner versamlung / ob es jn gefiel / daß man Auaricum anzünden oder sunst beschirmen solt. Do fielen die Biturriges den Gallirern zu füß / bittende / daß sie gar nahe die aller hübste statt des gantzen Gallier landts (die allem jrem volck eyn zůflucht vnd zierd were) nit wolten anzünden sagten wie sie die selbig gelegenheyt halben des orts gar nahe allenthalben mit wasser vnd pfützen vmbgeben / so sie nit mer dañ eynen gar engen zůgang hett / beschirmen vnd retten möchten. Also ward den bittenden (wiewol es Vercingetorix zům ersten wider riedt) gnad bewisen / dañ er (Vercingetorix) solchs / bitt vnd des gemeynen volcks erbermbde halben / zůgab / vnd wurden tügliche beschützer der selbigen statt außgelesen. Es hengt Vercingetorix dem Keyser mit kleynen tagreysen nach / vnd tratt jm selbs eyn ort zů der wagenburg auß auff fünfftzehen tausent schritt von Auarico / das mit pfützen vnd welden bewaret war / vnd erkundet alle stundt des tags / was vor Auarico geschehe / vnd gebot was er wolt / daß man thůn solt. Er spähet auch alle vnsere füterung auß / vnd griff die zerstraweten an / die not halben sich weiter außwagten / den thet er grossen schaden. Wiewol so ferr man mit vernunfft versehen mocht / ward es also von den vnsern geschickt / daß man zu vngewisser zeit vnd mancherley weg hinauß zog. Als sich nůn der Keyser auff die seidt der statt gelegert / die von dem

Auaricum oppidum

wasser

wasser vnd pfützen ledig gelassen (wie wir vormals gesagt haben) eyn engen zů gang hett/hůb er an eyn schantz zu machen / kőrb do hin zu stellen / vnnd zwen thurn zubawen / dann es die gelegenheyt des orts nit zůgab / daß man die statt mit bollwerck vmbgeb. Auch ließ er/der Keyser/ nit ab die Boios vnd Heduischen pronianď halben zu ermanen / deren halffen jm die eynen nit vast als sie sich nit flissen / die andern vergeůdeten bald was sie hetten / als nit vil überigs do / nach dem die gemeynd nit allein kleyn / sonder auch nit mechtig war. Jnn dem nůn das heer armůt halben Boiorum / auch von wegen hinlessigkeyt der Heduischen vñ der gebew anzündung / grossen gebrest an pronianď litt / so gat daß die krieger etlich tag keyn treydt hetten / das vihe von den weit gelegne dörf fern füreten / vnd grossen hunger litten / ward doch als nie keyn wort von jnen / daß des Römischen volcks mannheyt vnnd vergangnen jigen schendlich möcht sein / gehört. Vnd do der Keyser schon jerlicher Legion an dem werck vñ baw zů sprach / vnd sagt / weñ jn die armůt schweer leg / so wolt er von der belegerung lassen. Begerten sie alle von jm / daß er solchs nit thet / sie hetten vil zit lang vnder seiner hauptmañschafft gekriegt / also daß sie nie schand eingelegt vnd nie abgestanden / ehe sie dem fürnemen eyn außtrag geben / ob sie dann an dem ort die schand über sich nemē / daß sie die angehebt belegerung verlassen wolten / besser wer es / sie litten alles übel / dañ daß sie den Römischen burgern / so zů Genabis durch vntrew der Gallier erschlagen weren / nichts nach theten.

Wie der Keyser bei nacht zů der feind leger zoch / vñ jnen pfützen oder flůten halben nichts thůn mocht. Wie Vercingetorigi vő den seinen (als er wider kam) übel geredt ward.

JVn als die thürn zů den mawern brache waren / erfür der Keyser an den gefangnen / daß Vercingetorix sein pronianď verzeret / vnnd mit dem leger gegen Auarico für gerucket / auch auffsatzung halben mit dem reysigen zeug vnnd den fertigen knechten / die gewonlichen zwischen den reutern strittен / außgezogen wer do hin er vermeynt / daß die vnsern am nachtvolgenden tag auff die füterung kommen würden. Do er die ding vermerckt / zog er vmb mitternacht still hinweg / vnnd kam morgens frů zů der feindt leger. Bald die selbigen durch jre kundtschafftеr des Keysers zůkünfft erfüren / verborgen sie die kärch vnd trosz inn die dicken weld / vnd ordneten alles volck auff eynen hohen vnd weiten ort. Nach dem der Keyser solchs erfür / hieß er den blünder behend zusamen tragē / vnd die geweer vnd waffen ledigē. Es war der bühel kurtz / vnden auff hoch steigig / vnd gieng gar nahe allenthalben eyn Kümmerliche belezend pfütz darumb / die doch nit über fünfftzig schůh breydt war. Auff solchem bühel hielten die Gallier / vnd hetten zů dem ort eyn sonderlich zůversicht vnd vertrawen / als sie die brucken abgeworffen / vñ alle fürt vnd gelegenheit der pfützen sonderlichen steтren durchauß zů geordnet / jn auch selbs für gesetzt hetten sich zu schicken / daß sie die Römer / wo sie villeicht durch die pfütz vnderstünden zu tringen / oben herab also belezet erschlagen wolten / kundten sich also die selbigen / als sie wißten vnd der sach vngeschicklicheyt erkündt hetten / mit vnnützen geberden vnd angenomner waß erzeygen. Als die Römischen krieger mügte / daß die feindt also eyn zeit

lang an sahen/ vnnd eyn zeychen des streits begerten/ erkleret jnen der Keyser/ wie der sig an dem ort mit so grossem schaden vnnd so vil redlicher mañ verlierung überkommen müst werden. Vnd sagt/ wie wol er sehe/ daß sie also gütwillig vnd bereydt sich jres lobs halben keyns übels zu widern weren/ möcht mañ solchs doch an jm schelten/ als eyn grosse übelthat/ daß jm jr leben nit lieber dañ sein eygen glück wer. Dem nach er also zů den reysern geredt/ fürt er sie wider iñ den leger/ vnnd nam jm für gentzlich zu rüsten/ daß noch zu stürmung der statt vorhanden ware. Do nůn Vercingetorix wider zů den seinen kam/ ward er als eyn verreter gehalten/ darumb daß er den leger näher gegen den Römern gerückt/ vnd mit allem reysigen zeug hin weg gewichen/ daß auch die Römer so eben vnd behend nach seinem abscheydt kommen waren/ dañ solche ding nit alle vngeferlichen hetten gekündt geschehen/ sagten wie er des Gallier landts oberkeyt minder vnnd übler durch zůgebung des Keysers/ dañ auß jrem gunst haben möcht. Vnd als er der meynung verklagt ward/ antwort er auff solche red/ Daß er den leger für gerückt/ vñ wer das geschehen gebteßt halben der pouland/ als sie jn des ermanet hetten. Daß er sich aber den Römern nähert/ het jn geschickere gelegenheyt des orts/ das an jm selbs mit beneſtigung beschirmet ist/ darzů brachte. Vnd daß sie jnen selbs an eynem so pfützechten ort der reysigen hilff nit gewünscht solten haben/ vnd wie es jnen gůt vnd nütz gewesen/ daß sie dahin gezogen weren/ auch mit wolbedachtem můt die öberkeyt der hauptmannschafft keynem benolhen hett/ als er abgewichen were/ auff das der selbig nit durch gehellung der gemeynd zu streitten getriben würd/ dañ er wol sehe/ daß sie sich des all flissen/ so sie weyche halben jrer gemüter solchs übel vnd arbeyt nit lenger leiden möchten. Weren nůn die Römer zů solchem fall vngeferlichen/ oder durch etlichs anzeygung berüfft kommen/ so hetten sie des zu dancken/ das sie oben herab deren wenige erkennen/ vnd jr mañheyt/ die nit do offren streitten/ vnd sich schendtlich wider inn jren leger gemacht/ hetten verachten mögen. Wie er keyn öberkeyt von dem Keyser durch verreterei begeret/ so er sunst sigen möcht/ als jm mit sampt allen Galliern gewiß wer/ darüber auch wie er jnen verzüg/ daß sie bedaucht/ wie sie jm mer eh: erbütten/ dañ sie heyls von jm empfiengen. Vnd (sprach er) auff das jr verstandend/ daß ich disẽ ding on args sag/ so hörent die Römischen krieger. Jů dem fürt er etlich Knecht herfür/ die er iñ kurtz vergangnen tagen auff der füterung gefangen/ mit hunger vnd gefengknuß gepeiniget/ vnd vor hin vnderwisen hett/ was sie solten sagen/ so man sie fragen würd. Die sagten/ daß sie krieger auß den Legionen/ durch hunger vnd armůt gezwungẽ heymlich auß dem leger gewichen weren/ ob sie er was treydes oder viehs auff dem feld finden möchten/ solchen gebreſt lidt auch das gantz heer/ vnd hett jetzt keyner keyn sterck mer/ auch mocht niemandes die arbeyt des wercks volbrin gen vnd erleiden. Deßhalben jm der Keyser fürgenommen hett/ daß er das heer über drei tag hin weg wolt füren/ were es anders sach/ daß er an stürmung der statt nichts schieff. Solche gůtthat (sprach do Vercingetorix) haben jr võ mir/ wie wol jr mich der verreterei schuldiget/ jr sehet daß eyn so groß sighafftig heer durch meinen fleiß vnd ernst hungerstettig ist/ hab auch versehen/ daß sie keyn statt/ so sie sich schendtlich hin weg machen werden/ einlaß. Do sehe: ey alle menig vnd klöpperten mit den waffen/ als sie gewon seind gegen den zuthůn/ des meynung jnen gefalt/ sagten Vercingetorix were eyn fürbündiger hauptmañ/ an des trew nichts zu zweiffeln were/ vnd daß der krieg iñ keinerley meynung baß

gefürt

gefürt möcht werden. Verordneten zehentausent mañ allenthalben her auſſge-
leſen/die ſchickten ſie iñ die ſtatt/ vnnd meynten das gemeyn heyl wer nit al-
lein den Biturigibus (als ſie dañ merckten/ wo ſie die ſtatt behielten/ daß aller
ſig bei jnen würd ſein) zu beuelhen.

Von den Galliern wie ſie auff alle ding gefiert vnnd geſchickt ſeind/ von jren mawern/ wie ſie des Keyſers boll-werck anzündten/vnd auß der ſtatt fielen ꝛc. Von eyner wunderbaren geſchicht/wie Auaricum gewunnen ward.

DIe anschleg der Gallier begegneten inn allerley weg (nach dem es eyn volck grosser gescheydigkeyt/ geschickt nach zuthůn vnd zu volbringen was jn eyn jeder für gibt) der sonderlichen mañheyt vnserer krieger. Dañ sie die mawersicheln mit stricken abkereten/ vnd weñ sie die gefast hetten/zogen sie solche mit reyßarmbrost hinein/ entzogen vnß auch die gwerb vnd schantzen durch heymliche geng dest baß / darum̃ daß bei jn groß ertzgrůben vñ alle gattung der gegrabnẽ löcher bekant vñ gemein/ hettẽ auch die mawern an allen orten mit thürnen geteflet / vnd die selbigen mit leder gedeckt / wurffen entweder feüer zů den schantzen / oder lieffen aber vnsere knecht/ so an dem werck geschefftig waren tag vnnd nachts / als sie vil herauß brachen/an/vnd vergleichten die höhe vnserer thürn/die an der täglich gemachten schantz waren/mit auffgereckten beumẽ an jren thürn. Nůn seind alle Gallier mawern gar nahe auff die gestalt. Es stehn alwegen zwen träm gleich auff eyn weite/villeicht zwen schůh von eynander/dem erdtrich der lenge nach übersich auffgericht/die werden außwendig mit eisen zusamen gehefft/vnnd mit vil grundt bedeckt/vñ wirt die zwischne (von deren wir gesagt haben) mit steynen außgefüllet. So die nůn also zusamẽ gehefft/bedeckt vñ gebawen seind/so wirt noch eyn ander zeyl darüber gemacht/vñ die vorig weite/daß die träm nit zusamen rüren/gehaltẽ/sonder geschicklichen gleich weit von eynander/vnd je steyn dar zwischen gelegt / vñ auff die meynung der gantz baw fürauß zusamen gemacht/biß die recht höhe der mawern erfüllet wirt. Jst solchs werck vnnd baw der gestalt vñ verwandlung halben nit vngeschaffen/ so je träm vnd steyn vm̃ eyn ander ligẽ/ die der schlechtẽ linien nach recht geordnet seind/ ist auch zu nutz vnd beschirmung der stett vast bequemlich/ so die steyn dem feuer/ vnd die ander materi dez bock weeret/ als es dañ jemer hinein wol auff viertzig schrit/ mit eitel trämen geflecht/vñ weder durch stossen noch zerrissen mag werdẽ. Wiewol nůn durch so vil ding dem sturm geweeret / vnd die krieger durch kelte vñ stedten regen die gantz zeit auch gehindert wurden/ überwunden sie die ding all mit stedter arbeyt/ dañ sie iñ fünff vnd zwentzig tagen eyn schantzgraben dreihundert vnd dreissig schůh breydt/vnd achtzig schůh tieff baweten. Do der gar nah der feindt mawer berůret/vñ der Keyser seiner gewonheyt nach des baws acht nam/auch die krieger ermanet/daß sie keyn zeit lang von dẽ werck liessen/ward eyn wenig vor der dritten wacht gemerckt / daß der schantzgraben rauch gab/ als jn die feindt durch verborgne geng angezündet hetten. Zů der zeit was eyn groß geschrey auff der gantzen mawern/ vñ zů beyden seitten der thürn eyn außbruch. Es wurffen auch etlich andere fackeln vnd dürre materi von weitem ab der mawern iñ die schantz goßen deßgleichen bech vñ ander ding auß/ do durch man das feuer anzündet/also daß man kaum/wo am erstẽ hin zulauffen war/ oder wem man zuhilff kommen solt/erkennen mocht. Aber doch/sindtmal allzeit nach des Keysers gewonheyt vor dem leger warteten / vnnd vil nach außteylung der zeit an dem baw waren/ geschahe behend daß die eynen der außbrechung widerstůnden/ vnd die andern die thürn wider aufffürten/ vnd die schantz zertheylten / vnnd lieff alles ander volck auß dem leger zu widerstehn vnd weeren. Jnn dem man also an allen orten stritt/ vnnd jetzt eyn theyl der nacht vertriben war / hetten die feindt stedts hoffnung des sigs / aller meyst sindtmal sie sahen / daß die schirm der thürn verbrandt waren / vnnd merckten

daß die

daß die ledigen nit leichtlichen zuhilff kommen mochten / vnd sie die feindt alwe gen frische an statt der gemüdten schicktẽ. Begab sich eyn geschicht iñ angesi/ cht vnser/ daß wir meynen nit außzulassen sein/ sind emal es vns langer gedecht nuß wirdig bedunckt. Es stünd eyn Gallier vor der pforten/ der warff mit den henden klötz vnschlit vnnd bech/ so jm geben wurden/ gegen dem thurn hinüber iñ das fewer. Als er von eynem armbrost zů der gerechten seitten durchschossen ward / fiel er vnd starb / über den ligenden gieng eyner auß den nechsten/ vnnd pflegt eben zuthůn / wie der vorig thett / vnd nach dem der selbig eben iñ der gekalt/ wie der vorig getödt ward / gieng der dritt an des / vnd an des dritten statt der vierdt. Blib also das ort nit ehe on beschützer / daß man auffhörer zu streitten/ als das bollwerck gelesche/ vñ die feindt allenthalben hinweg waren. Dem nach die Gallier alle ding versůchten / vnd jnen keyns glücken wolt / schlůgen sie an (als sie Vercingetorigy des ermanet vnd hieß) auß der statt zu fliehen / hofften weil sie das bei stiller nacht vnderstünden / so möchten sie es thůn on merckklichen schaden der jren / deßhalben das leger Vercingetorigis nit ferr von der statt / vñ die pfütz / so dar zwischen on vnderlaß gieng / die Römer verhindert / daß sie jnẽ nit wol nach möchten / rüsten sich schon solchs iñ der nacht zuthůn. Do kamen aber die frawen vbrisch zů der gemeynd gelauffen / vñ fielen jnen weynende zu füß / begerten durch allerley bitt / daß die sie vnd jre gemeyne kinder nit also den feindten zutödten geben wölten / so sie doch von natur vnd durch blödigkeyt zu fliehen gehindert würden. Vnd do sie sahen / daß sie auff jrem fürnemen bliben (als dañ gewonlichen forcht iñ grossen sorgẽ der barmhertzigkeyt nit statt gibt) hůben die weiber an zu schreien / vnnd den Römern die flucht zu bedeuten. Also wurden die Gallier erst durch forcht erschreckt (als sie besorgten / daß jn die weg von den Römischen reutern vor eingenommen würden) vñ liessen von jrem fürnemen. Am nachgehnden tag ruckt der Keyser den thurn für / als der baw / so er jm fürgesatz hett zu machẽ / volbracht war / vñ erstünd eyn grosser regen / solch wetter daucht jn nit vngeschickt zů seinẽ anschlag sein. Do er sahe / daß die hüt auff der mawer eyn kleyns vnfleissig war / hieß er die seinen auch hinlessiger an dem werck sein / vnd legt jnen für was zuthůn were. Ermanet die ledigen Legionen / die heymlichen hinder den kötzen stündẽ / wie sie bald vmb so grosse arbeyt frucht vnd belonung des sigs empfahen / verhieß auch vnd setzt belonung denẽ so am ersten die mawer auffsteigen würden / vnnd gab iñ dem den kriegern eyn zeychen / do lieffen sie vbrisch allenthalben her / vñ erfülleten die mawer. Ab der newen geschicht erschracken die feindt / daß sie ab der mawer vnd thürnen fielen vnd sich auff dem marckt / deßgleichen iñ den weiten gassen / iñ die ordnung stelleten / mit dem fürsatz / daß sie / wo man jn etwa entgegen kommen würd / mit gemachtem spitz vnd ordnung streiten wolten. Als sie aber sahen / daß sich niemandts auff die ebne hinab thett / sonder sich zu ringe vmb auff der gantzen mawern außreylten / forchtẽ sie daß jn die hoffnung der flucht gar entzogen würd / also wurffen sie die geweer von jnen / vnd lieffen mit strengem lauff iñ das hinder reyl der statt / vñ ward eyn teyl von vnsern kriegern (als sie iñ engem außgang der pforten eyn ander selbs truckten) das ander teyl das hinauß war / von vnsern reutern erschlagen. Vnd fleisset sich niemandts der beut / dañ sie also durch die schlacht zu Genabis vnd stedte arbeyt des baws gereytzt / daß sie weder derẽ so mit alter beladen waren / noch frawen oder kindern schoneten. Vnnd kamen

auß aller zal/ deren viertzig tausent waren/ kümerlichen achthundert vnbeschedigt zů Vercingetorige/ die sich auß der statt machten/ als sie das aller erst geschrey horten/ die er tieff in der nacht still auß der flucht zů jm nam. Also daß er weit auff dem weg etliche/ die jm geheym vnd öberste in den stetten waren/ bestellet daß sie die abscheyden/ vnnd zů den jren solten füren/ welchem teyl des legers eyn jede statt am anfang zůgeordnet war. Viel des nachgehenden tags eyn versamlung/ tröstet vnd ermant sie/ daß jn jr gemüt nit so gar entfallen/ vnd von wegē des vnfals nit betrübt solten werdē/ dañ die Römer nit durch sterck oder wyß der schlacht/ sonder durch list vnd wissenheyt des sturms (daß den selbigen vnkunt ist) obgelegen/ sagt auch/ wie die vnrecht daran weren/ die in kriegßleuffen warteten/ daß alle sachen glücklichen naher giengen. Wie es jm nie gefallen het/ daß man Auaricum rettet/ des weren sie sein gezeugen/ sonder es wer durch vnuerstendigkeyt der Biturigū geschehen/ vñ zu vil nachhengung der andern daß man solchen schaden genommē hett. Doch wolt er das behend mit grösserm glück heylen vñ wider einbringē/ dañ er jm durch seinen fleiß die stett/ so nit einhellig mit den andern Galliern weren/ gesellen/ vnd eyn versamlung des gantzē Gallier landts haben wolt/ welchs landts gehellung der vmbkreyß der gantzen welt nit widerstehn möcht/ vñ sagt/ wie er solchs gar nahe jetzt gethon hett. Die zwischen wer es billich/ gemeynes heyls halben/ daß er von jnen erlangt/ daß sie den leger anhüben zu beuestigen/ auff das sie der feinde vbrisch anlauffen desto leichtlicher auffhalten möchten. Solche red war den Galliern nit vnangenem/ vnd deßhalben aller meyst/ daß jm sein herrs/ wiewol er so grossen schaden genomen hett/ vnerschrocken war/ vnd er sich nit heymlich verborgē/ oder der menig angesicht nit geflohen hett. Ward geschetzt/ daß er mit gedancken mer fürsche vnnd wüßte/ dañ die sach an jr selbs war/ vmb daß er am ersten tiedt/ man solt Auaricum anzünden/ darnach wer es zu verlassen/ vnd wie wider wertige ding anderer haupteut authoritet mindern/ also ward des würde dar gegē reglichen durch empfangnen vnfall gemeret/ sie kamē auch durch sein red in hoffnung der bündtnuß vnd zůgesellung anderer stett. Vnnd hůben also die Gallier erst rechte an die leger zu beuestigen/ als dañ die selbigen leut der arbeyt nit gewon/ vnd so erschrockens gemüt seind/ daß sie meynen/ sie müßten alle ding/ so man sie hieß geůlgiglichen thůn. Vercingetorix braucht sich nit minder mit seinem gemüt/ daß er jm die andern stett gesellet/ dañ er gesagt hett/ vñ locket jnen mit gůten zůsagungē. Laß zů solcher sach geschickte leut auß/ deren jetlicher entweder durch falsche red oder durch freundtschafft solchs leichtlich zů wegē möcht bringen. Achtet auch daß die/ so geflohen/ als Auaricū gestürmpt ward/ wider geharnischt vnd gefleydet wurden/ vnd fordert von den stetten eyn bestimpte anzal der krieger/ auff das die scharen/ so gemindert waren/ wider ersetzt würden/ wolt die selben vor tag in den leger füren. Hieß auch alle schützen in dem Gallier lande/ deren eyn groß zal war/ außsůchen. Jn die gestalt ward bald ersetzt/ daß zů Auarico verloren vnd vmbkommen war. Nie zwischen kam Teutomatus Ollouiconis sůn eyn König Nitiobrigum (welchs vatter vō vnserm Senat eyn freundt genant ward) mit eynem grossen reysigen zeug/ vnd mit denen die er in Aquitania angenommen hett zů jm. Es bleyb aber der Keyser etwa manchen tag zů Auarico/ do er überflüssig treyd vnd sunst prouiand überkam/ mit dem er das heer der arbeyt vnd vorigs mangels ergetzet.

Was die

Was die Heduischen dem Keyser fürbrachten von zweyen Burgermeystern/wie er solchs stillet. Item wie er über das wasser Elauer gesant/eyn brück macht ꝛc.

ES nün der winter garnahe vergangen/vñ er durch zeit des jars zů dem krieg ermant ward/auch jm schon fürgesetzt het zů den feindten zu ziehen/ vnd die entweders auß den pfützen vñ wel den locken/ oder aber die selbigen mit belegerung zu plagen/ kamen die öbersten der Heduischen zů jm geschickt/ bittende daß er jr gemeynd zu hilff kommen wölt bei der zeit/so es am aller notwendigsten wer/ vnd sagten wie die sach iñ grossen sorgen stünd. Dañ demnach vnnd alt herkommend gewonheyt wer/daß je eyner öberster meyster gemacht werden / vñ das jar lang Königlichen gewalt solt haben/ so weren jetzt zwen/ die solche meysterschafft hetten/ deren jeder sagt/wie er jren gesätzen nach gemacht wer. Eyner vnder denen wer Conuicrolitanes/eyn blüender vnd scheinbarer jüngling/der ander Cotus/von eynem alten wolgehaltnem geschlecht geborn/ hohes gewalts vnnd grosser gesipschafft. Des brüder Dedeliacus iñ dem nechst vergangnen jar eben solch meysterschafft auch gehabt hett. Wie die gantz gemeynd inn dem geweer leg / wie der Senat zertrent/ vnnd das volck zerteylt/wie auch jeder vnder jnen sein geschlecht an jm hangen hett. Vnd wer es sach daß solch zwitracht lenger stünd/ so würd es darzů kommen/daß eyn teyl der statt wider das ander streitten müst Es leg aber an seinem (des Keysers) fleiß vnd authoritet/daß solchs nit geschech Wiewol nün der Keyser bedacht / wie seer schedlich es were von dem krieg vnd feinden zu ziehen/ war jm doch auch nit verborgen/ wie grosse schäden auß zwitrachten entspringen. Hierumb auff das eyn solche grosse statt/die dem Römischen volck zůgesellet/ er auch all zeit ernert/ vnnd mit allen dingen geziert hett/ nit auff gewalt vnd geweer fiel/ vñ das teyl/so sich das krenckest bedaucht/nit hilff von Vercingetorige begeret/schetzet er solche ding werē zu vorkommē. Vnd sindtmal nach der Heduischen gesätz / welche bei jnen die öberst meysterschafft haben/nit auß der landtschafft weichen sollen/ zog er (auff das er jrem recht vñ gesätzen nichts abbrech) selbs zů den Heduischen/berüfft den Senat / vnnd die zwischen denen zwitracht war/zů jm herauß. Als nün gar nahe die gantz statt zů jm kam/vnd er von etlichē/ die er heymlichen berüfft hett/bericht ward/daß eyn brüder von dem andern (so doch jr gesätz verbieten / daß zwen von eynem geschlecht/dieweil sie beyd lebten / nit alleyn nit öberste meyster werden / sonder auch nit iñ eynem radt soltē sein) an eyner andern statt vnd zů anderer zeit/dañ geschehen solt/gemacht wer worden / hieß er Cotum die meysterschafft verlassen vnd Conuicrolitanem (der von den priestern/nach der statt gewonheyt/als sich die ander meysterschafft geendt het/gemacht war) die öberkeyt haben. Ermant die Heduischen nach solchem gebot/ daß sie jrer zwitracht vñ vneynigkeyt vergessen/solten auch die ding alle lassen faren / vnd jm iñ dem krieg beistendig sein vnnd den lon/so sie verdienen würden von jm warten/biß er das Gallier landt hett vnder sich bracht/jm behend allen jren reysigen zeug vnnd zehen tausent zu fůß schicken / die wolt er proniand vnnd getreydes halben zu hüten verordnen. Theylet also sein heer inn zwey theyl / gab Labieno vier Legion / daß er sie zů den Senonischen vnnd Parheisern solt füren / vnnd zog selbs mit sechs Le-

Conuicrolitanes. Cotus. Dedeliacus.

Legionen den fluß Elauer hinab zů den Aruernis / vnd der statt Gergouia genant / der selbigen gab er eyn teyl des reysigen zeugs / vñ behielt das ander selbs Bald Vercingetorix solchs innen ward / bracht er alle brücken des selbigen wassers ab / vnd hůb an auff der andern seitten des fluß zu ziehē. Do nůn beyde heer gezogen / daß sie jn beyden selbs gleich zusehen waren / legerten sie sich gegen eynander / vñ wurden kundtschafftter gestellet / auff das die Römer niergent keyn brück machten / vnd jr heer nit über fürten. Solch sach lag dem Keyser schwer an / dañ er forcht / es würd das merer teyl des sommers durch das wasser (sindt man durch den gemelten fluß Elauer kümmerlichen furt haben mag biß in den herbstmonat) gehindert. Hierumb auff das solchs nit geschehe / legert er sich an eyn waldechte ort / gegen der brücken eyner / so Vercingetorix het gelassen abbrechen. Des andern tags hielt er heymlichen an eynem ort mit zweyen Legionen / vnd ließ das ander volck / wie er pflegt zuthůn / mit allem troß / außgenommē etlich scharen / ziehen / auff das zu gedencken / die zal der Legionen weren gar bei eynander / hieß sie ziehen so weit sie möchten. Als jn nůn nach des tags zeit bedaucht / Kamen sie wider in den leger / do hůb er an mit den stützen / deren eyn teyl vnden gantz bliben war / die brück wider zu machen. Bald solcher baw volbracht war / vnnd er den Legionen eyn bequem ort zů dem leger erwelet / berüfft er das übrig volck wider. Als aber Vercingetorix solchs erfür / wich er mit grossen tagreysen vor anhin / auff das er nit wider seinen willen zu streiten gezwungen würd. Vnd Kam der Keyser von dem selbigen ort durch die fünfft legerung gen Gergouia / thet den selben tag eyn kleyn reuter treffen / vnd besahe der statt gelegenheyt / die auff eynem vast hohen berg war / vnd allenthalben kümmerlich zůgeng hett / deßhalb nam er jm für des sturms nit zugedencken / er hett dañ vor hin proviand vnnd getreyd bestellet. Es legert sich aber Vercingetorix nahe zů der statt / vnd verordnet eyner jetlichen statt volck sonderlichen nit weit von eynander vmb sich / nam auch alle bühel des selbigen bergs ein / vmb das er gesehen möcht werdē / erzeygt sich grausam / vnd hieß täglichen die öberstē der stett so er jm zů eynem radt außerwelt hett / es were joh / daß er jn etwas kundt thůn / oder sunst mit jnē handeln wolt / morgens frü mit eynander zů jm kommē. Ließ auch gar nahe keynē tag hin gehn / daß er nit mit treffen der reysigen / als er schützen zwischen sie thet / versůcht / was jeder vnder den seinen hertz vnd manheyt hett. Nůn war gegen der statt hinüber eyn bühel / bei der nidere des bergs seer wol bewaret / vnd zu allen orten gleich abgehawen / bedaucht die vnsern / wo sie den in hetten / wolten sie den feinden nit alleyn das merer teyl des wassers / sonder freie füterung weren. Das selbig ort hielten sie (die feindt) in mit eyner hůt / die nit vast starck war. Nit dester minder zog der Keyser bei nacht still auß dem leger / schlůg die hůt herab / ehe man jnen auß der statt zu hilff mocht kommen / vnd nam das ort ein / legt dohin zwo Legion / vnnd fürt eyn zwifachen zwölff schůhigen graben von dem grössern leger zů dem kleynern / auff das sie (wo vbrische überfallung von den feinden geschehe) all sicher zusamen kömen möchten.

Von Conuictolitane / den der Keyser bei den Heduischen zů burgermeyster gemacht hat / wie jn der selb mit vntrewen meynt.

Item wie Litauicus die Heduischen reuter felschlichen vbertredt ꝛc. wie solchs dem Keyser kundt gethon / vnd er auff war.

Dieweil

DJe weil die ding vor Gergouia geschahen / ward der Heduisch Connictolitanes (von dem wir obgesagt/ wie jm der Keyser die meysterschafft zů erkant hab) durch gelt von den Aruernis erfordert / daß er mit etlichen jünglingen redt / deren hauptsächer war Litanicus vnd etliche seiner brüder/all jüngling von eynem groß geachten geschlecht geboren/den sagt er zů dem ersten vñ ermanet sie/ daß sie gedencken wolten / wie sie frei weren geboren worden / vnnd alleyn der Heduischen statt aller Gallier gewissen sig hab / so die andern durch deren authoritet gehaltē werden / wo die vmbfiel/möchten die Römer keyn bleibliche wonung mer in den Gallier landt haben / Es wer nit minder/er hett etwas gůtthat von dem Keyser empfangen/noch wer er der gemeynen freiheyt mer geneygt. Dañ was vrsach haben solten die Heduischen billicher zů dem Keyser/recht vnnd gesatzt vor jm zů erkunden/kommen/dañ die Römer zů den Heduischen? Also wurden die jüngling von stunde durch solche red des burgermeysters/auch durch belonung darzů bracht / daß sie sächer des radtschlags sein wolten / vnnd weg gesůcht solchs zů volbringen. Sindtmal sie aber nit vertrawten/daß die statt leichtlichen möcht zu kriegen bracht werden/ bedaucht sie gůt/daß Litanicus zu eynem fürweser den zehen tausenten / so sie dem Keyser um die reyß schicken solten / zůgeben würd/die solt er füren/vnd seine brüder sich auch zů dem Keyser machen. Schlůgen auch andere ding mer an / wie vnd in was gestalt sie solche handeln wolten. Es nam Litanicus das heer an / vnnd bald er auff dreissig tausent schritt von Gergouia kam/berůfft er vrbitsch die krieger zusamen / vnnd sprach weynende. Jr krieger wo ziehen wir hin? aller vnser reysiger zeug vnd aller adel hat eyn endt/es seind die fürweser vnser statt Eporedoriy vnnd Viridomarus als verrädter dargeben / vnd von den Römern erschlagen/ solchs jr von denen erkunden mögen/so auß der schlacht geflohen seind / dann ich die geschehene ding vor leyd nit sagen kan/so mir selbs mein brüder vnnd all mein freundt seind erschlagen. Jnn dem wurden herfür gefürt/die er vor gelernet hett/wie sie sagen solten/vnd erklärten dem volck eben die ding/wie Litanicus gesagt het/wie all Heduische reuter / deßhalben daß man sprech / sie hetten mit den Aruernis geredt/ erschlagen weren/ vnnd sie sich vnder der vile der krieger selbs verborgen/ vnd auß der schlacht geflohen weren. Do schrien die Heduischen mit eynander/ vnnd batten Litanicum/daß er jnen radt thet. Auff solchs sprach er/jr thůnt eben als were es eyn sach/do man radt in haben/ vnd als wer es nit notwendig daß wir gen Gergouiam zichen/ vñ vnß selbs den Aruernis gesellen solten. Wie künnen wir daran zweifeln? so die Römer eyn so mercklich grosse übelthat zůgelassen haben/so werden sie auch alle mit eynander lauffen vnß zu tödten. Derumb ist etwas manheyt in vnß/so lassent vnß deren tödt/ die so vnschuldigklichen gestorben seind/rechen/vnd dise rauber erschlagen/ zeyget auff die Römischen burger/ die trew halben des selbigē zůsatz bei jnen waren. Nam denen eyn grosse vile getreyd vnd proujand/ vnd in dem er sie grimmigklichen peinigt/erschlůg er sie. Schickt auch botten zů allen Heduischen/vnd bewegt sie durch gleiche lügen des todtschlags der reysigen vnd fürweser/ermanet sie/daß sie gleicher weiß/wie er gethon het/solche schmach rechen wolten. Es waren in anzal der reuter auch zů dem Keyser kommen/vnd nemlichen herauß berůfft worden/der hochgeborn jüngling Eporedoriy/der geschlechts halben vast mechtig war/vñ

Viridomarus mit jm gleicher ält vnd gleiches gunsts/aber vngleiches geschlechts/welchen der Keyser (als jm Diuitiacus den bericht) von vnachtbarem ort zů hoher würde bracht/die hetten eyn zanck vmb die oberkeyt mit eynander/ vnd jr eyner sich in der obgemeltē zwitracht der meysterschafft mit grossem gůt für Connictolitanem/der ander für Cottum gebraucht. Als nůn Eporedoriy den anschlag Litanici erkant/bracht er die sach gar nahe mitten inn der nacht dem Keyser für/batt jn daß er nit leiden solt/daß die statt durch kleyne vnnd dorechte anschleg der jüngling von des Römische volcks freundtschafft fiel/ welches er sehe zů künfftig sein/weñ sich so vil tausent mañ den feinden zůgesellen würden/deren heyl weder die verwanden versaumen solten/noch die statt solchs kürtzlichen innen möcht werdē. Durch solche verkündung ward der Keyser gröslichen sorgfeltig (dañ er der Neduischen gemeynd alwegen sonderlichen günstig gewesen) vnd verzog gar nit lenger/füret vier fertiger Legion vnd allen reysigen zeug auß dem leger/nam jm auch zů der selbigen zeit (sindtemal die sach an der schnelle lag) nit weil den leger zu engern/inn dem er den Legaten C. Fabium mit zweyen Legionen zů eyner hůt verließ. Vnd als er die brüder Litanici hieß fahen/erfand er/daß sie kürtzlichen dar vor zů den feinden geflohen waren. Also ermant er die krieger/daß sie sich des wegs schwere zů solcher notwendigen zeit nit solten lassen verdriessen/vnd zog mit jnen/die alle begierig wären/auff fünff vnnd zwentzig tausent schritt für/do sahe er das Neduisch heer/ schickt den reysigen zeug vor außhin/verlegert vñ verhindert jnen also den weg vnd verbot doch allen daß sie niemant tödten solten. Bevalh das Eporedoriy vnd Viridomarus (welche sie für todt hielten) vnder den reutern sein/vnd den jren zusprechen solten. Bald die Neduischen die erkanten/vnd den bericht Litanici merckten/hůben sie die hend über sich/vnd bedeutē ergebung/worffen auch die geweer von jnen/vnnd batten daß man sie nit solt erschlagen. Es flohe aber Litanicus mit seinen knechten (die nach gewonheyt der Gallier jren Patron/ so es auch am übelsten geht/nit gedörffen verlassen) gen Gergouia. Do schickt der Keyser botten inn der Neduischen statt/die jnen erklereten/daß die er nach kriegs recht hett gemöcht tödten/durch sein güte bei dem leben bliben weren/vñ gab dem heer drei stunden der nacht zů der rüh/demnach zog er gegen Gergouia. Es kamen aber gar nahe mitten auff dem weg etlich reuter von Fabio geschickt/die sagten/wie daß jr sach in grosser ferligkeyt gewesen/vnd wie jr leger mit so grossem volck gestürmpt worden/vnd vil gewunder wurden durch das geschütz vñ manicherley pfeil/als etwa offt frische an statt der gemüdeten feind gestanden/vnd die vnsern mit stedter arbeyt gemüdet waren/so die weite halbē des legers stedes hetten gemüßt an der benestigung bleiben. Doch hetten zu dulдung solcher ding die reyßarmbrost wol gedienet/wie Fabius nach jrem abzug nit mer dañ zwo pforten verlassen/hett die andern verbawet/vnnd etlich schirm zů dem bollwerck gethon/dann er am nachgehnden tag gleichs vnfals warten were. Bald der Keyser die ding erkant/kam er durch grossen ernst der krieger vor auffgang der sonnen in den leger. Die weil aber solche ding zů Gergouia geschahen/vnd die Neduischen zu erst bottschafft von Litanico empfiengen/liessen sie jnen selbs kein weil die ding zu betrachten/etlich treyb der geitz/ die andern zorn vnd frenel (als dañ dem geschlecht der menschen gröslichen angeborn ist/daß sie leichte hörsagung für eyn war geschicht haben) namen also der Römischen bürger güter hin/volbrachten todtschleg/vnnd zogen etliche zur

Epore doriy. Viridomarus

dienstbar-

dienstbarkeyt. Auch halff Connictolitanes der geneigtē sach/ dañ er das volck zu wütung trib/ also daß sie sich schämpten wider zů jn selbs zu kommen/ so sie solch mißhendel gethon vnnd volbracht hetten. Sie fürten den hauptmañ der krieger M. Aristiū/ der zů der Legion wolt/ auß dem flecken Tauillono/ als sie die trew vonn jm namen/ zwangen auch solchs zu thůn/ welche geschefft vnnd handtierung halben aldo waren. Lieffen etlich vbrisch auff der strassen an/ vñ namen jn jre hab vnd blünder/ vnd belegerten tags vnd nachts welche sich wi/derten. Jn dem also vil auff beyden seitten vmb kamen/ bewegten sie eyn grosse menig geharnischer zusamen/ kam dar zwischen botschafft/ wie all jre krieger iñ gewalt des Keysers gehalten wurden. Do lieffen sie zů Aristio/ vnnd legten jm für/ daß sie nichts auß gemeynem radtschlag gehandelt hettē/ geboten man solt deren güter/ so genommen weren/ sůchung haben/ vnnd erlaubten der ge/meynd Litauici vnnd seiner brüder gůt/ schickten Legaten zů dem Keyser sich zu entschuldigen/ thetten das alleyn/ daß sie die jren wider überkemen. Aber die mit mißhändeln beflecket/ vnd etlich die durch das genommen gůt/ so sie hetten darzů bracht wurden (seit solchs vil antraff) entsetzten sich ab forcht der peen vnd marter/ vnnd hůben heymlichen an von dem krieg zu radtschlagen/ solchs můten sie andern stettē auch durch Legatē zů. Vnd wiewol der Keyser das verstůnd/ redt er doch den Legatē zů als er mocht/ sagt wie er vnuerstendigkeyt vñ leichtuertigkeyt halbē des gemeynē volcks die statt nit schwerlichē künd schuldigen/ vñ seinen gůten willen/ so er gegen den Heduischen hett/ auch nit mindern.

Wie sich der Keyser schickt daß er Gergoviam einnem. Ist was gestalt er die feindt ließ angreiffen / wie etlich Römer erschlagen / vnnd die andern gejagt wurden.

VNd sindemal er grössers auffrürs des Gallier landts warten war / radtschlůg er / wie er von Gergonia kommen möcht / auff das er nit von allen stetten vmbgeben / auch alles heer wider zusamen brecht / vnnd der zůg / so auß forcht der abfallung erstůnd / nit der flucht gleich geacht würd / wie wol er betrachtet daß solchs geschehen möcht / bedaucht jn doch die sach solt sich schicken werden / dañ als er in den mindern leger alleyn den baw zu besichtigen kam / sahe er daß die feind den bühel / den sie eingehalten / hetten verlassen / der in vergangner tagen vor vilē der feindt kaum mocht gesehen werden. Vnd in dem er sich des verwundert / fragt er vrsach von den flüchtigen / deren täglichen eyn grosse zal zů jm kamen. Die selbigen sagten eynhelliglichen / wie der Keyser vormals auch durch die kundschafftter erfaren hett / daß der ruck des selbigē bühels gar nahe eben / aber doch waldecht vnd eng / do wer eyn zůgang zů dem andern teyl der statt / des sie vast sorg hetten / vnnd jetzt nit anders wüsten / dañ daß eyn bühel von den Römern schon eingenommen / wo sie dañ den andern auch verlüren / so weren sie gar nahvmblegert / vnd jnen aller außgang vnd füterung entweret / darumb sie all vō Vercingetorige den selbigen zu bewaren / berůfft worden weren. Bald der Keyser die sach erkant / schicket er vil scharen der reuter vmb mitternacht auß / den befalhe er / daß sie eyn wenig lautbrechten / dañ jr gewonheyt were / allenthalbē schweiffen solten / hieß am morgen frü vil trosß auß dem leger / vnnd maulthier mit helmen / als weren es reuter / auff dem bühel hin vnd her füren. Den gab er etlich reuter zů / die weit außschweiffen solten / daß man sie sehe / vnd hieß sie mit weiter außschweiffung in alle gegne reittē. Solche ding man weit auß der statt sahe / als dañ von Gergonia eyn gesicht in den leger war / doch mocht man in solcher weite nit warlich wissen / was es wer. Schickt auch eyn Legion dem selbigen bühel zů / vnd hieß sie an der nidere / als sie eyn wenig für zogen / stehn bleiben / vnd verbarg sie aldo in dem wald / ward also jn (den Galliern) der argwon gemeret / vnnd alles jr volck do selbst hin an die beuestigung gefürt. Bald der Keyser sahe / daß der feinde leger leer war / bedeckt er die wapung / vnd verbarg die fenlin der Krieger / vñ schickt je etlich Krieger (die man auß der statt sehen solt) auß dem grössern leger in den kleinern / vnd legt den Legaten für / die er sondern Legionen zu fürweser geben het / was sein meynung vnd fürnemen wer. Warnet sie vor allen dingen / daß sie die Krieger bei eynander behalten soltē / auff das sie durch begird des streits oder hoffnung der beut nit zufer für zügen / sagt jnē was schadens des orts vnbequemlicheyt bringen möcht / wie solchs alleyn mit schnelle vermitten möcht werden / vnd die sach an dem vorteyl nit an dem streitt leg. Demnach er solche ding gesagt vñ fürgehielt / gab er eyn zeychen / vnd schickt sie von stund an eyn andern steig hinauff zů der gerechten hand gegen den Heduischen. Nůn was der statt mawer von der ebne vnnd anfang des steigs schlechts hinüber / weñ keyn vmbweg dar zwischen wer / tausent vnd zweyhundert schritt weit / vnd was vmbgangs do / daß der steig dester leichter war / meret die weite des wegs. Es hetten die Gallier gar nahe von mittel des bühels der

lenge

lenge nach (als der berg an jm selbs war) eyn sechs schůige mawer von grossen steynen gemacht/die der vnsern anlauff verhindern solt/ vnd als sie das vnder ort gar leer liessen/ hetten sie das öberteyl des bühels biß an der statt mawer mit dicken gezelten vnnd legerstetten erfüllet. Als nůn vnsern kriegern eyn zeychen war geben/kamen sie behend zů der beuestigung/vnd weiter über die selbig/daß sie drei gezelt vnd legerstett gewonnen. Jn solcher gewinnung war so groß behen digkeyt vnnd schnelle/ daß Theutomarus der König Nitiobrigum / als er sich vmb mittag an die rüh gelegt hett/ vnnd an dem öbern teyl seins leibs entblößt war/inn seinem gezelt vbrisch überfallen/vnd jm sein pferd verwundet ward/ daß er kümerlichen auß der krieger hend entgehn mocht. Als nůn der Keyser/ das er begert/erlangt hett/ hieß er zůsamen blasen vnd auffhören/ redet mit der zehenden Legion/so bei jm war/vnd hielt die fenlin still. Es überhorten aber die krieger der andern Legionen das gethön der trummetē (deßhalben daß eyn zimlich groß thal zwischen jnen war) wurden doch durch die Weybel vnd Legaten wie der Keyser geborten hett/gehalten. Welche aber durch zůnersicht des schnellen figs vnd der feindt flucht hochmütig waren/wolten nit auffhören vnd nach lassen jnen nach zuhengen/biß sie der statt mawern vnnd pforten näheten. Do ward allenthalben iñ der statt eyn groß geschrey/vnd erschracken die weitischtē ab der vbrischen aufflauffung / fielen zů der statt hinauß / als sie meynten/ die feindt weren innerhalb der statt pforten. Auch worffen die weiber kleyder vnnd gelt ab der statt mawern/erzeygten sich mit entblößten brüsten/ vnd batten die Römer mit auffgereckten henden / daß sie jr schonen / vnnd nit wolten / als die Anarici gethon hetten/weder gegen frawē noch kinden sich messigen. Es liessen sich auch etlich bei den henden ab der mawren/vnnd ergaben sich den kriegern. Nůn war es kundtlich/daß L. Fabius der achten Legion fürweser/vnder den seinen gesagt hett/wie er vō den Anaricensibus durch belonung erfordert würd noch dannocht wolt er nit zůlassen / daß jemants vor jm auff die mawer stig/ vnnd als der selb seine fenrich bei jm hett / ward er von jnen auffgehebt/ daß er auff die mawer stig/vnd empfieng die selben auch daß er sie auff die mawer zůg Dar zwischen horten die / so auff der andern seitten der statt (wie wir obgemelt haben) zům ersten das geschrey/ vnd wurden darnach durch vil borten gereytzt daß die Römer die statt innhetten/also schickten sie jre reysigen vor anhin/vnd zogen mit grossem zůlauff selbs do hin. Welcher dann vnder jnen je zům ersten kam/der stůnd an der mawer/vnd meret der feind zal die do stritten. Als deren eyn grosse zal zusamen kamen / hůben die haußmütter an (so vormals die hend vō der mawer hinab gegen den Römern gestreckt hetten) die jren zu bitte/auch das außgehengt har nach Gallierischer gewonheyt zu zeigē/ vnd die kinder für jr angesicht zu füren. Nůn war es weder an dem ort noch an der zal eyn gleich/ er streit der Römer / darzů waren sie durch lauffung vnd lenge des streits gemüdet/deßhalben sie nit leichtlichen den frischen vnd gerüwten widerstehn möchten. Bald der Keyser vermerckt/daß an eynem vnbequemen ort gestritten/ vnd der feindt volck gemeret ward/ forcht er der seinen/vnd schickt zů dem Legaten T. Sextio / den er zů eynem öbersten dem mindern leger verlassen hett/ daß er die rotten behend auß dem leger füret / vnnd sich vnder den nidern bühel zů der feindt gerechten seitten stellet/auff das/ wo er sehe daß die vnsern von den feindten gejagt würden/so möcht er die feindt abwenden/daß sie den vnsern dester gemählich nachhengtē. Zog auch selbs eyn wenig mit der Legion von dem

Theutomatus kōnig.

L. Fabius Centurio.

ort/do er gestanden war/für/vñ wartet auff den außgang des streits. Jñ dem sie alle mañlichen stritten / vnnd sich die feindt auff das ort vnd zal/ die vnsern auff jr sterck verliessen / wurden vrbrisch die Heduischen auff der vnsern offnen seitten/ die der Keyser zů der gerechten ein andern steig hinauff das volck zu retten geschickt hett/ gesehen. Die erschreckten die vnsern gleiche halben der waffen vast/ vnnd wie wol vnser krieger solchs an den gerechten armen merckten(daß dañ gewon war eyn fridliche anzeygung zu sein)meynten sie doch/solchs geschehe von den feindten / daß sie die vnsern also betriegen wolten. Ward zů der zeit der Centgraue L. Fabius/vnd die mit jm auff die mawer gestigen warē/ vmbgeben/getödt/vnd über die mawer hinab geworffen. Deßgleichen M. Petreius auch eyn Centgraue der selbigen Legion / als er die thor auffhawen wolt / von dem volck vmbgeben/ vnd nach dem er vil wunden empfangen hett / verzog er auff sich selbs/vnd sprach zů seinen gesellen/so jm nachgeuolget hetten/Sindtmal ich mich nit mag mit euch daruon bringen/so will ich euwerm leben/die ich mit mir iñ dise not bracht hab/als mich begird des lobs darzů trāg/ radt thůn helffent euch selbs daruon / die weil es sich schickt. Mit dem fiel er mitten inn die feindt vnd erschlůg zwen/die andern trib er eyn kleyns von der pforten. Vnnd als jm die seinen wolten helffen/ sprach er/ jr vnderstehn vmb sunst meinem lebē zuhilff zu kommen / dañ jr sehent daß mich das blůt vnd gemüt verlasset/ machent euch hinweg die weil jr mögent/vñ thůnt euch wider zů der Legion. Nach dem er eyn weil also gestritt/fiel er / vnd hett den seinen daruon geholffen. Vnd sindtmal die vnsern allenthalben getreng litten / wurden sie von dem ort getriben/als sechs vnd viertzig Centgrauen erschlagen waren. Es enthielt aber die zehend Legion/die zů einer hůt an der ebne stůnd/die Gallier/so den vnsern hefftig nach lieffen. Die empfiengen auch die rotten der dreizehenden Legion/welche mit T. Sextio auß dem kleynern leger gefürt/ vnnd die höhe eingenommen hetten. Vnnd bald vnser Legionen auff die ebne kamen/stůnden sie still/vnnd wandten die fenlin gegen den feindten. Aber Vercingetorix fůrt die seinen wider von des bühels nidere iñ die beuestigung/ vnd wurden wenig minder dann siben hundert vnserer krieger an dem selben tag verloren.

T. Sextius.

Von er-

Von etlichen schlachten/vnd wie der Keyser zů den Hedui-
schen zog/die abgefallen waren/wie dem Keyser zu Bibracte
proviand/rosß vnnd gelt genommen ꝛc.

DEs nachkommenden tags hielt der Keyser eyn ver-
samlung / vnd schalt der krieger freuel vnnd begierligkeyt/ daß sie
jn selbs fürgenommen hetten / wo hin zu ziehen vnd was zu thůn
wer/vnd nit stehn bliben/ do man jn eyn zeichen geben hett zu kommen/vnd we
der durch die hauptleut/noch durch Legaten möchten gehalten werden/ Erze-
let jnen/was des orts vnbequemlicheyt vermöcht/welchs er bei Auarico betrá
cht hett. Dañ als er aldo die feindt on hauptmañ vnd on reysigen zeug begriff/
ließ er eynen gewissen sig auß den henden/auff das iñ solchem scharmützel durch
vngeschickt des orts auch keyn kleyner schad empfangen würd. Vnd als vast
er verwundert vnnd lobt die grösse jres gemüts / daß sie befestigung des legers/
höhe des bergs/vnd zů letst auch die stattmawern nit hetten gemöcht hindern/
so vast schalt er dargegen jr freuel vnnd vngehorsame/ daß sie vermeynten mer
dañ jr hauptmann von dem sig/vnd der ding außgang zu wissen. Sagt wie er
eben so wol zucht vnnd vernunfft / als stercke vnd grösse des gemüts an eynem
krieger haben wolt. Dem nach er die versamlung gehalten/vnd die krieger auff
das letst mit worten gehertziget hett/daß sie jn solchs nit schwer an ligen liessen/
soltē es auch nit der feind sterckē zů schreibē/so es vngelegenheyt des orts gethon
hett/ bedacht er seins vorigen fürnemens vō dem zug/ Vnd als Vercingeto-
richs nichts dester minder an die ebne herab zog/ ließ er eyn kleyns / aber doch glück-
lichs treffen der reysigen thůn/vñ füret das heer wider iñ den leger. Deßgleichen
thet er auch am nachgehndē tag/vñ als jn bedaucht/ daß der Gallier hochmůt

zu mindern /vnd vnser krieger genüt zu stercken /gnůg geschehē wer /zog er ge-
gen den Heduischen /im hengten aber die feind nit nach. Macht am dritten tag
Elauer flumen die brück wider über das wasser Elauer /vnd füret das heer hinüber. Do sprā-
chen jm zů Viridomarus vnd Eporedoriy die Heduischen /sagende /daß Lita-
nicus mit allem reysigen zeug gezogen wer die Heduischen zu erforderen /deßhal-
ben notwendig wer / daß sie für zügen die statt zu bestendigen. Wiewol er nůn
der Heduischen vntrew in vil dingen erfaren hett /vnd bedacht daß der statt ab
fallung durch deren abzug zůnemen würd /wolt er sie doch nit behemmen /auff
das sie nit bedaucht /daß er jnen gewalt thett / oder joh sunst dergleichen gebärd
daß er solche forcht hette. Vnd als sie von jm schieden / hielt er jnen Fürtzlichen
für sein gůtthat gegen den Heduischen / in was gestalt / vnd wie arbeytselig er
sie auff genommen hett / als sie inn die flecken getriben /jnen die felder verheeret /
all jr hab entzogen / auch gelt auffgelegt vnnd geisel von jnen mit grosser sch-
mah genommen ware / zů was glück vnd vermüglicheyt er sie bracht hett / daß
sie nit allein zů jrem vorigen stand kommen weren /sonder daß sie auch die würd
vnd den gunst aller vergangnen zeit überträffen /mit dez ließ er sie faren. Nůn
Ligeris. war eyn fleck der Heduischen an bequemlichem ort des gestads des wassers Li-
geris gelegen /Nouiodunum genant / do hin hett der Keyser alle geisel des Gal
Nouiodunū. lier landts /getreyd vnd gemeyn gelt /auch das merer teyl seins vnnd des heers
trosß zusamen gethon /vnd eyn grosse anzal rosß /so er in Italia vnd Hispania
Eporedoriy. kriegs halben kaufft hett /geschickt. Als Eporedoriy vñ Viridomarus do selbst
Viridomarus hin kamen / vnd der statt stande erkanten / wie Litanicus von den Heduischen
Litanicus. vnnd zů Bibracte (daß bei jnen eyn fleck grosser authoritet ist) auffgenommen /
Conni vnd der Burgermeyster Conuictolitanes mit dem merer theyl des Senats zů
ctolitanes. jm kommen /daß auch von der gemeynd Legaten fridens halben zů Vercinge-
Bibracte. torige geschickt weren /bedaucht sie so grosser fůg vnd geschicklicheyt nit zu las-
sen sein. Erschlügen die zu Nouioduno / vnnd die gescheffte halben do selbst hin
kommen waren / theylten vnder jnen selbs das gelt vnnd die rosß / verordneten
daß der stett geisel zů dem Burgermeyster gen Bibracte gefürt wurden / vnnd
do sie bedaucht / daß sie den flecken nit auffenthalten vnd retten mochten / zünd-
ten sie jn an / auff das er den Römern nit zu gůt vnd nůtz keme / fürten auch ge-
getreyd in schiffen hinweg / so vil sie in der eil zu wegen bringē mochten / verderb
ten das ander in dem wasser vnd durch feuer / vnd hůben an volck auß der ne-
chsten landtschafft zu samlen / brachten hilff zusamen / vnd legten hüten zů dem
gestade des wassers Ligeris / liessen auch den reysigen zeug allenthalben sehen /
auff daß sie den Römern schrecken einbrechten / vñ jn villeicht prouiand weren /
vnd sie / so den mangel vnd gebrest machten / auß jrer prouintzen treiben mochtē.
Deren hoffnung vnnd zůnersicht meret / daß Ligeris von dem schne gewachsen
war / vnnd bedaucht sie / daß man zu fůß gar nit hinüber kommen möcht. Do
der Keyser solche ding erfür / schetzt er es wer nit lang zu harren / ob villeicht er-
was an den brücken leg / die noch zu machen weren / auff das man zu der schla-
cht kem / ehe sie grösser volck zusamen brechten. Dann jn nit bedaucht / daß er
sein anschleg verwandlen / vnd wider inn die prouintz keren solt / wie wol not-
halb forcht do war / Schand vnd vnredliche that / auch der berg Gebenna / vñ
Gebenna. des wegs schwere behielten jn / darüber auch daß er auff Labienum vnnd die
Legion / so er mit jm geschickt / größlichen sorg hett. Also kam er mit grossen
reysen tags vnnd nachts wider aller menschen gedencken vnnd wohn zů dem
wasser

wasser Ligerim/aldo fand er durch die reuter eyn furt/die nach not der sach geschicke war/also daß alleyn die arm vnd hüfft ob dem wasser/waffen vnd geweer zuhalten/frei sein möchten. Ordnet den reysigen zeug/daß sie des wassers strenge auffhielten/zerstöberten mit dem ersten anblick die feindt/vnnd brachte das heer also vnbeschedigt hinüber/fand aldo prouiand vnd vil vihe auff den feldern/vnd als er das heer mit solchen dingen füllet/setzt er jm für zů den Senonischen zuziehen.

Von Labieno vnd gelegenheyt der statt Parheiß.

Item wie Labienus eyn statt einnam ꝛc.

DJe weil die ding bei dem Keyser geschahen/verließ Labienus den zůsatz/der kürtzlichen aus Italia war kommen/zů Agendico/vnnd zog mit vier Legionen gen Luretiam/das ist der Parheiser statt/die in eyner Jnseln des wassers Sequana gelegen ist. Do die feindt des zůkunfft erkanten/kam groß volck auß den nechsten stetten vnd ward die hauptmannschafft Camulogeno Anlerco beuolhen/der mit alter vast beladen war/vñ doch zů den ehren berüfft ward sonderlicher weißheyt halben der kriegßhändel. Als der merckt/daß eyn stätte pfütz in das wasser Sequanam lieff/vnd gröslichen das selb ort inhielt/zog er do selbst hin/vnd nam jm für den vnsern zu weeren/daß sie nit hinüber keimen. Es vnderstůnd zů dem ersten Labienus köcher do hin zu stellen/auch die pfütz mit hürden vnnd bollwerck auß zu füllen/vnnd den weg zubeuestigen. Als er aber merckt/daß solchs künnerlich zuthůn war/zog er heymlichen vmb die dritte wacht auß dem leger/vnd kam eben den vorgegangnē weg wider gen Melodunum/die selb statt ligt/wie wir von Lutetia gesagt haben/mitten in der Jnsel des fluß Sequana. Nam do auff fünfftzig schiff die er zusamē thett/vñ die statt leut (deren der merer teyl inn die reyß bewilligt) waren erschreckt das er die statt on alle schlacht einnam. Demnach er die brück/so die feindt in vergangnen tagen zerrissen hetten/wider gemacht/füret er das heer hinüber/vnd hůb an den fluß hinab gen Parheiß zu ziehen. Bald die feindt solche sach von denen/so von Melodunno geflohen warē/erfüren/hiessen sie der Parheiser statt anzünden/vnd die brücken abbrechen/legerten sich/als sie die pfütze sahen/gegen Parheiß an das gestadt des wassers Sequane/wider den leger Labieni. Do kam das gerücht/wie der Keyser von Gergonia gewichen wer/vnd die sag von der Hedniischen abfallung/vnd des andern auffrürs des Gallier landts. Auch sagten die Gallier/wie er durch erlich strassen vnnd des wassers Ligeris auß geschlossen/vnd durch mangel der prouiand vnd getreydts bezwungen/daß er in die prouintz gezogen wer.

Lutetia Parhisiorum.

Camulogenus.

Melodunū.

Von den Bellouacensern/vnd wie eyn grosse menig der feindt von den Römern erschlagen wurden. Wie Labienus wider zů dem Keyser kam/vnd Vercingetorix eyn versamlung hett.

ES hůben auch die Bellouacenser an (bald sie der Heduischen abfallung erfůren) volck zusamlen/vnd sich offentlich zů dem krieg zů rüsten. Do durch Labienus wol merckt/daß er inn so grosser verwandlung aller ding anders radtschlagē müßt/dañ er vormals gethon hett. Bedacht jm jetz nit mer/wie er etwas überkommē/vnd die feind mit krieg möcht reytzen/sonder daß er sein heer wider vnbeschedigt gen Agendicum brecht/Dañ die/so man Bellouacenser nennet (deren statt iñ dem Gallier landt mechtig geschetzt wirt) setzten sich auff eyner seitten wider jn/die ander seit hielt Camulogenus mit gerüstem vñ fertigem heer. Es hindert auch darüber eyn groß wasser die Legionen/so von dem zůsatz vnd trossz abgeschey den waren. Jñ dem jm vrbrisch so vil kūmernussen begegneten/sahe er wol/daß von des gemüts stercke hilff můst begert werden. Also berůfft er vmb den abent eyn versamlung/vñ ermanet die krieger/daß sie fleissigklichen vnd mit ernst theten/was er sie würd heyssen. Gab all die schiff/so er von Meloduno gefürt hett den Römischen reutern zů/vnd hieß sie nach der ersten wacht auff vier tausent schritt still den fluß hinab faren/vñ sein do selbst warten. Ließ fünff scharē/die jn am krengsten zů dez streit bedauchtē/zů eyner hůt des legers/hieß die andern fünff der selbē Legion vmb mitternacht lautbrecht mit allem troß das wasser

hinauff

hinauff ziehen/vnnd sůcht weydling/die er auch da selbst hinauff mit grossem gethön der růder schicket/zog selbs über eyn weil mit dreien Legionen eben an das ort/do er hett geheyssen die schiff hin faren. Vnd als sie do hin kamē/wurden der feindt kundtschafftter vnd außspäher/die allenthalben an das wasser verordnet warē (sindtemal vbrisch so grosse vngestümme geschach) vnnersehenlichen von den vnsern überfallen vnd erschlagen/vnd das heer vnd der reysig zeug behend hinüber gefürt/als sich die Römischen reuter/die er zů solchem geschefft bestellet hett/brauchten. Nit lang nach der selbigen zeit ward den feinden vor tag kundt gethon/wie eyn auffrůr in der Römer leger wider jr gewonheyt were/vnd eyn groß heer das wasser auff zůg/wie auch eyn gethön der růder gehört/vnnd die krieger eyn wenig abbaß in schiffen über gefürt wurden. Bald sie solchs hörten/gedachten sie/es füren die Legionen an dreien orten hin über/vnd flühen als sie ab der Neduischen abfallen erschrocken warē. Also teylten sie jr volck in drei teyl/liessen eyn hůt gegen dem leger hinüber/vnd schickten eyn kleyn menig gegen Metiosedum/die so weit für ziehen solten/als die schiff gefaren weren/füren das übrig volck gegen Labieno. Es waren aber des morgens frů die vnsern all hinüber/vnd als der feindt heer gesehen ward/ermanet Labienus die krieger/daß sie an jr vorig manheyt vnnd glückselige thaten gedencken solten/jn auch lassen sein/als wer der Keyser vnd feldthauptmañ gegenwertig/vnder welchs öberkeyt sie die feindt offt überwunden vnd bestrittē hetten. Mit dem gab er jn eyn zeychen/vnd wurden die feindt in den ersten anlauff von der gerechten seitten (do die sibendt Legion stůnd) geschlagen/vnd in die flucht gewendt. Wie wol aber die forderstē feind auff der lincken seitten (do die fünfftzehend Legion stůnd) erstochen wurden vnd fielen/bliben doch die andern steiff stehn/vnnd gebar niemandts/als wolt er fliehen. Die weil des sigs außgang noch vngewiß/war Camulogenus der feindt hauptmañ bei den seinen vnd ermanet sie. Als aber den hauptleutē der sibenden Legion verkündigt ward/was auff der lincken seitten geschehe/erzeygtē sich die Legion zuruck der feindt/vnd trůgen jre baner gegen jnen. Noch wich warlichen keyner zů der selben zeit von dem ort/sonder sie wurden vmbgeben vnd erschlagen/gleichen fall litt auch Camulogenus selbs. Vnd bald die so wider Labienum in der hůt waren/von der geschehnen schlacht hörten/zogen sie den jren zu hilff/vnnd namen eynen bühel ein/mochten doch vnserer krieger vnd obliger angreiffen nit leiden vñ miischten sich vnder die jren die do flohen/vnd alle die nit von den welden od bergen bedeckt/wurden von vnserm reysigen zeug erschlagen. Nach der geschicht wandt sich Labienus wider gen Agendicum/do er den trosß des gantzen heers verlassen hett/vnd kam von dannen mit allem seinez volck wider zů dem Keyser. Als nůn der Neduischen abfallung auß kam/meret sich der krieg/dañ sie in alle gegne Legation schickten/vñ sich/so vil sie vermochtē/mit gunst/authoritet vnd gelt die stett zuersůchen/brauchten. Do sie die geisel hetten/die der Keyser bei jnen verliess/machtē sie die wanckelmütigen durch peen vnd marter forchtsam. Sie (die Neduischen) begertē auch an Vercingetorigem/daß der zů jnen kem/vnd jnen des kriegs/so sie füren soltē/eyn meynung sagte. Demnach sie solchs erkanten/begerten sie/daß man jnen das fürwesen der hauptmañschafft ließ/als aber eyn zwitracht darauß erstůnd/ward eyn versamlůg des gantzen Gallier landts gen Bibracte gelegt/do selbst hin allenthalbē her vil volcks kam/vnd als die sach auff stimmen ward gesetzt/gefiel jnen gentzlichen allen/

Metiosedum.

Camulogenus.

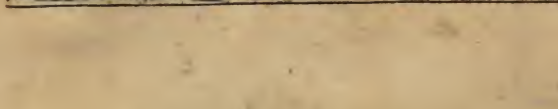
Bibracte.

daß Vercingetorix jr hauptmañ sein solt. Auff dem landtag waren weder die Rhemenser noch die Lingones oder Trierer / deßhalben daß diese der Römer freundtschafft nachvolgten / vnd die Trierer daß sie fern von jnen waren / vnd überlast von den Teutschen litten. Solche vrsach wendet / daß sie nit bei so grossem krieg waren / vnd niemandts keyn hilff schickten. Es verdrosse die Heduische gar trefflichen / daß jnen die öberst hauptmañschafft abgeschlagē vnd entwert war / klagten des glücks verwandlung / vnnd wünschten jnen selbs wider des Keysers nachhengen / gedorfften doch jre radtschleg nit von den andern scheyden / so man den krieg schon anhüb. Es waren die jüngling Eporedorix vnnd Viridomarus / die grosse zůversicht hetten / nit gern Vercingetorigi gehorsam vnd vnderthenig / der selb hiesch den stetten geisel / vnd bestimpt zů leist eyn tag zů der sach / hieß allen reysigen zeug iñ der zal zwentzig tausent mañ / behend dohin zusamen kommen. Sagt wie er sich mit dem füß zeug / so er vormals gehabt hett / benügen lassen wolt / vnd das glück nit versůchen / oder an der spitzen streiten. Sindemal er aber vil reysigs zeugs hett / were es leichtlichen zuthůn / daß er den Römern proviand vnnd füterung weret / wenn anderst die selbs jr eygne frucht gůtwilligen vnder bringen / vnd die höf anzünden wolten / durch welchs sie jres eygnen gůts mering / langwirig gebiet vnd freiheyt überkommen möchten. Demnach solche ding verordnet waren / hiesch er den Heduischen vnd Segusianis / die der selbigen gegne nachbawern vnd anstösser seind / zehen tausent mañ zufüß / zů denen thett er siben hundert reuter / den gab er den brüder Eporedorigis zů eynem fürweser / vnd hieß sie den Allobrogibus krieg zů wendē. Schickt auff der andern seitten die Gabalos / vnnd die nechsten gew Arvernorum wider die Helvios / Rutenos vnd Cadurcos / die landtschafft Volgarum vnd Aremicorum zůverheeren. Er süchte nichts desser minder durch heymliche Legaten vnnd botschafft die Allobroges / deren gemüter er hofft von vorgangnem krieg noch nit zurüh sein / verhieß den fürwesern gelt / vnd der statt die öberkeyt der gantzen provintzen. Auff solch fáll alle waren zwo vnnd zwentzig rotten zů hüten verordnet / die von dem Legaten L. Cesare allenthalben auß der provintzen gelegt wurden. Als nůn die Helvij von jn selbs mit den nechsten stritten / wurden sie (nach dem C. Valerius Donotaurus der sůn Caburi / vñ der statt öberherr mit vil andern vmbkommen war) geschlagen / auch in die flecken vnd hinder die mawern getriben. Es beschirmpten die Allobroges jr land mit grossem fleiß vnd ernst / als sie vil hüten zů dem wasser Rhodano legten.

L. Cesar.

Wie der Keyser zů den Teutschen vmb hilff schickt / vnd sie auff der Römer rosß setzt / wie jm der weg verlegt ward / vnnd er die Gallier schlůg.

Nůn moche



DVn mocht der Keyser ĩ keynerley weg auß der pro-
uintz vnd Italia (als er dañ sahe / daß die feindt mit reysigem zeug
mechtiger waren / dañ er / vnd die weg verlegt hetten) entschütt / vnd
jm beistandt gethon werden. Hierumb schickt er über Rein zů den
stetten. Als die zů jm kamen / sahe er daß sie nit fertige pferd hetten / deßhalben
nam er die rossz von den hauptleuten vnd von den andern Römischen vñ sunst
reutern / die selbigen reylt er vnder die Teutschen. Dieweil die ding geschahen /
kam das volck der feindt von den Aruernis / vnd die reuter / so ĩm gantzen Gal
lier landt beschriben waren / zusamen. Vnd als jr eyn grosse anzal zusamen ka-
men / vnnd der Keyser durch die eusserst landtschafft Lingonum (auff das jm
auß der prouintzen dester leichtlicher hilff gethon möcht werden) zů den Sequa
nischen zog / legert sich Vercingetorix mit dreien legern auff zehen tausent schrit
weit von den Römern / vnd berůfft der reuter für weser zů seinem radt / den leg
er für / wie die zeit des sigs wer kommen / dañ es flühen die Römer ĩ jre prouintz
vnd verliessen das Gallier land. Solchs wer jm gnůg gegenwertige freiheyt zu
behalten / ĩ weil vnd můß der künfftigen zeit kündt man wenig schaffen / jhene
würden mit mer gesamletem volck wider kommen / vnnd nit also auffhören zu
kriegen. Hierumb so wolten sie die beladnen ĩ dem heer angreiffen / würden dañ
die zu fůß den jren hilff thůn / so hindert man sie / daß sie den weg nit möchten kõ-
men. Wer es dañ sach (als er hofft daß geschehen solt) daß sie den trosz do hindẽ
lassen / vnd jrem leben zuhilff kommen / so würden sie nit alleyn der ding / der sie
notturfftig weren / sonder auch jrer würde vnd glimpffs beraubt werden. Dañ
sie auch gentzlichen keyn zweifel haben solten / daß der feindt reuter keyner auß
dem heer herfür kommen gedörfft / solten das mit grossem gemüt thůn / dieweil

wolt er alles volck vor dem leger halten/vnd den feindten also schrecken machen Do schrawen die reuter alle mit eynander/es solt mit dem eyd besteti̇gt werden/ daß sich jr keyner vnder eyn dach mächt/vnd weder zů kindern noch zů ältern/oder zu dem weib gieng / er wer dañ vor zwey mal durch der feindt heer geritten. Als jnen die sach gefiel / vnnd sie das alle mit dem eyd besteti̇gten/teylten sie den reysigen zeug an dem nachgenden tag in drei theyl / vnnd liessen sich zwo spitzen zu beyden seitt̃ sehen/die dritt hůb an vor dem heer den weg zů uerlegern Bald der Keyser solchs vernam/hieß er seinen reysigen zeug auch in drei teyl ge teylt gegen den feinden ziehẽ/ward also an allen orten mit jnen troffen. Es hielt aber das heer still/vnd ward der trosß zwischen die Legionen gethon. Doch bealnahe der Keyser/wenn es sach were/daß sich vnsern etwa an eynem ort leiden/ oder schwerlichen geengstigt würden / solt man die baner do selbst hin tragen/ vnd die spitzen richten/solchs würd nit alleyn die feindt hindern noch zůlauffen sonder auch die vnsern durch zůuersicht der hilff gehertzt vnd bestendig machẽ. Also kamen die Teutschen zů letst bei der gerechtẽ seitten auff die höhe des bergs schlůgen die feindt herab/vnd jagten die fliehenden biß zů dem wasser/ do Vercingetorix mit dem fůß zeug lag/deren erschlůgen sie vil. Do das die andern sahen/besorgten sie daß sie vmbgeben würden/wandten sich in die flucht/vñ wurden an allen orten geschlagen. Drei vast edle Nedtischen wurden gefangen vnd zů dem Keyser gefürt/nemlichen Cotus/eyn fürweser der reuter/der in der nechsten versamlung eyn span mit Connictolitane hett/auch Canarillus/der do nach der abfallung Litanici eyn öberer vnder dem fůßzeug war / vnd Eporedorix/vnder welchs hauptmañschafft die Nedtischẽ vor des Keysers zůkunfft wider die Sequanischen gekriegt hetten.

Wie sich Vercingetorix mit seinem volck gen Alexia macht/ do für sich der Keyser legert/vnd eyn künstliche veste macht. Item wie Vercingetorigi so grosse menig der Gallier zůgeschickt ward.

Alexia

Es nůn aller reysiger zeug gejagt ward/fürt Vercingetorix sein volck/daß er herauß gefürt hett / wider in̄ den leger/ vnd hůb bald darnach an gen Alexiam (daß die statt Mandubiorum ist) zu ziehen / hieß auch den trosß behend auß dem leger fürenn/ vnnd jm nachuolgen. Do fürt der Keyser seinen trosß auff den nechsten bühel/ bei dem ließ er zwo Legion jn zů eyner hůt/vñ henget den/so vil die zeit des tags zůließ/nach/daß er auff drei tausent mañ hinden in̄ dem heer vmbbracht. Legert sich des andern tags für Alexiam/ vnd als er jr gelegenheyt besahe/ vnnd wißt daß die feindt erschrocken waren / deßhalben daß er den reysigen zeug geschlagen / darauff das ander heer eyn groß vertrawen vnd zůuersicht hett/ ermanet er seine krieger / vnd macht eyn bollwerck vmb die statt / die auff eynem vast hohen bühel vnd an eynem sichern ort lag/also daß sie bedaucht/man möcht sie on lange belegerung nit gewinnen / dañ die nidere vnd der fůß des selbigẽ bühels hetten zu beyden seitten flůß/die daran hin lieffen/vñ war doch eyn ebne vor der statt auff drei tausent schritt lang. An andern seitten vmbgabẽ die statt allenthalben bühel mit gleicher höhe eyn kleyns von eynander gelegen/ vnd zog sich eyn bühel vnder der mawern gegen der sonnen auffgang. Das selbig ort hetten die Gallier gar gefüllet / auch eyn graben vnd sechßschühige wand dar für

gefürt

gefürt. Vnd war der schantzen vmbkreyß/so die Römer machtē/ eylff tausent schritt lang/auch der leger an bequemen orten geschlagen/vñ vier vnd zwentzig castell gebawen/iñ die täglichen hůten verordnet wurden/auff das keyn vrbrischer außbruch geschehe / vnd nachts auch iñ die selbigen wechter vnnd starcke zůsetz gelegt. Als nůn der baw gemacht war/geschahe eyn schlacht der reysigen an der ebne (von deren wir obgesagt/wie sie drei tausent schrit weit war) vnnd ward zů beyden seitten mit grosser stercke troffen. Do aber die vnsern not litten schickt jn der Keyser die Teutschen/vnnd verordnet die Legion vor dem leger/ auff das nit vnuersehenlichē eyn außbruch von dem fůßuolck geschehe. Jñ dem den vnsern hinderhůt der Legionen zů geben/ward jn jr hertz vnd gemüt gemeret/vnd die feindt iñ die flucht gewendet/ die hinderten eyn ander selbs durch jr vile/vnd verliessen die engern pfortē/als sie sich haufften. Den hengten die Teutschen biß zů der beuestigung vnd bollwerck nach/ vnd geschahe eyn groß schlahen. Es verliessen etlich jre rossz/vnd vermeynten über den graben zu kommen/ vnd die wand auff zu steigen. Auch hieß der Keyser die Legionen/so er für das bollwerck gestellet hett/eyn wenig für rücken/des erschracken die Gallier eben so wol/die hinder der beuestigung vnd pasteien waren/ vnd als sie bedaucht/ daß man zů jnen keme/schriehen sie/allerma vnnd zů den waffen/etlich forchten sich so seer/daß sie iñ die statt brachen. Do hieß Vercingetorix die pforten zů schlahē auff das der leger nit gar entblößt würd. Also kereten sich die Teutschen wider vmb/nach dem sie eyn grosse menig erschlagen/ vnd jnen vil rossz hetten genommen. Es thet aber Vercingetorix den anschlag / daß er bei nacht allen reysigen zeug hinweg schicken wolt / ehe dañ die Römer jre beuestigung vnd bollwerck gar gemachten/vnd beualhe jnen / als er sie hinweg schickt/ daß jetlicher iñ sein statt ritten/vnd alle die so jar halben geweer tragen möchten/iñ die reyß brechtē Erzelt was gůts er jnen gethon hett/ batt sie auch daß sie jr eygen genesen vnd heyl soltē achten/vñ jn/der vil von wegen gemeyner freiheyt gethon hett/nit iñ leidē bringē/vñ erkleret jnen/wo sie nit fleiß an keren würdē/daß achtzig tausent außgeleßner mañ mit jm sterben müßten. Demnach er dem reysigen zeug solchē beuelh hett geben/ ließ er sie vmb die ander wacht still hinauß/ do der baw noch nit volbracht was/hieß alles treyd vnd prouiand zů jm bringen/vnd setzt denē die nit gehorsam sein würden/verlierung des haupts darauff. Teylt auch das vihe(des eyn grosse zal von den Manduuijs bracht vñ getriben war)von mañ zu mañ/vnd hieß das getreyd kündiglichen vñ gemählichen außmessen. Nam auch alles das volck/ so er für die statt gelegt hett/ wider iñ die statt/ vnd vermeynet iñ die gestalt auff hilff des Gallier landts zu warten/ vnnd darnach zů kriegen. Als aber der Keyser solche ding durch die flüchtigen vñ gefangnen erfür/macht er solche beuestigung vnnd schantzen. Er grůb eyn graben zwentzig schůh tieff mit geschlichten seitten/also daß der boden des selbigen grabens eben so weit als die öbersten orter waren/vnd füret die ander beuestigung gantz hinwerts vier hundert schůh weit von dem selbigē graben/ Der vrsach halbē/daß (so er von not wegen eyn so grosse weite fürgenommen hett / vnd solchs ort vnd begriff durch vmbteylung der krieger nit gantz vmbgeben möcht werden) die feindt nit vnuersehenlich nachts an die beuestigung lauffen/vnd auch tags die vnsern/so an den baw verordnet waren/ nit schiessen möchten. Vber die weitte macht er zwen gräben fünfftzehen schůh breyt / iñ der vorgemelten tieffe/ vnnd ließ den innern voll wasser/das auß dem fluß lieff/als er an feldechtem vñ nider

Allerma.

gelegnem ort war. Bawet darüber eyn schantz vñ bollwerck zwölff schůh hoch an das bawet er eyn mantel vnd zinnen mit grossen übersich gehnden hörnern zu geschickung des schirms / vnd füret zu rings vmb den gantzen baw schantzē vnd thürn / die achtzig schůh weit von eynander stůnden. Nůn war es eben auff eyn zeit not materi zu holen / treyd zu bestellen / vnd auch die beuestigung zu machen / Wenn dañ vnser leger gemindert würd / vnnd etliche weit von dem leger zügen / vnderstůnden die Gallier vnsern baw zu zeiten versůchen vnd an zurennen / als sie mit grosser macht hinauß brachen. Deßhalben bedaucht den Keyser gůt / daß er noch etwas zů dem baw thet / auff das solcher wal vnd schantz von dest kleynerer anzal der krieger behalten möcht werden. Also macht er städt fürgefürte gräben fünff schůh tieff / vñ wurden stamēn der beum oder vast starcke äst abgehawen / vnd deren öber teyl beschnitten vnd gespitzt / die selbigen steckt er iñ die gräben / vnd hefft sie vnden daß sie nit mochten herauß gezogen werdē / oben giengen die äst herauß je fünff zeilen zusamen gebunden vnnd gekneblet / welche dañ do hinein kamen / die fielen iñ die scharpffen vnd gespitzten stangen / die pflegten sie Cippos zu heyssen / bei welchen über zwerchen vnd oben fünff spē Cippi. tzecht geordneten zeilen / wurden grůben dreier schůh tieff / vnden zů eyn wenig enger gegraben / vñ sinwele stangen iñ halber dick gegen den vorigen geschepfft vnd gebrant / hinein gesteckt / die waren vnden zu starck / vnd bestendigkeyt halbē all dreier schůh hoch mit erdtrich bedeckt / also daß sie nit mer dā vier zwerch finger über dem erdtrich gesehen wurden / das ander teyl der grůben mit bandē vnd stricken heymlicher vnd verborgner auffstellung halben vermacht / waren auff die gattung acht zeilen drei schů weit von eynander geflechtet / solchs hiessen sie eyn Lilien / vergleichung halben der blůmen / vor denen wurden auch andere Lilia. nit mer dañ eyns schůhs lang an eisern ängeln oder hocken geheefft / vñ gantz iñ das erdtrich gegraben / vñ an alle ort eyn kleine weyte von eynander gelegt / die hieß man spitzen. Demnach er das gemacht / trat er an eyn aller ebneste gegne / nach gelegenheyt des orts auß / do selbst nam er viertzehē tausent schritt für sich / vnd macht noch eyn ander beuestigung do hin auff die vorig gattūg / gegen vñ wider die außwendigen feind / auff das der schantzen vnd beuestigung hůt / wie wol der selbigen nit vil waren (wo es sich begeben würd) sich iñ seinem abwesen zu rings vmbher außbreyten möchten / vnd nit gezwungen würden mit fertigkeyt auß dem leger zu ziehen. Gebot daß alle Comeat füreung vnnd getreyd auff dreissig tag lang haben solten. Die weil nůn die ding vor Alexia geschahen / hetten die Gallier ein versamlung der oberhern / erkanten nit / daß man alle die so geweer tragen möchten / nach Vercingetorigis meynūg / sonder auß jeder stat bestimpte zal außlegē solt / auff daß sich nit durch solche verwürrete viele begeb / daß sie die jren weder regieren noch erkēnen oder proniand bestellē möchten. Also legten sie den Heduischen vnd den Segusianis / Ambiuaretis / Aulercis / Brannonicibus vnd Brannonijs (so all vnder der Heduischen schirm warē) dreissig tausent mañ auß. Gleich so vil den Aruernis mit sampt den Helueticis / Cadurcis / Gaballis vnd Vellauijs / die vnder der Aruernoñ oberkeyt pflegtē zů sein. Den Senonischen / Sequanischē / Biturigibus / Xantonibus / Rutenis / Carnutibus zwey vnd zwentzig tausent. Den Bellouacensern zehen tausent / vnnd den Lemonicibus eben so vil. Den Pictonibus acht tausent. Den Turonern / Parheisern / vnd den Helueticis / Senonern / Ambianis / vnd den vō Metz / den Petrocorijs / Tomachern / Terreuacensern / vñ Nitiobrigibus fünff tausent.

Den

Den Aulercis / Cenomanis gleich so vil. Den Atrebatischen vier tausent. Den Bellocassis / Leyouiis / Aulercis vnd Lüticher drei tausent. Den Baßlern vnd Boiis dreissig tausent. Vnnd allen den stetten / die das meer berüren / so nach jr gewonheyt Armorice genant werden (in deren zal die Curiosolites / Redones / Ambibarij / Cadetes / Osissimi / Lemouices vnnd Vnelli seind) sechs tausent. Armorice. Vnder den allen erfülleten die Bellouacenser alleyn jr zal nit / vnnd sagten / sie wolten in jr selbs namen / vnd nach jrem eygnen willen mit den Römern kriegē wurden doch von Cōmio gebetten / daß sie des selbigen behausung halben zwey vnd zwentzig tausent schickten. Des Cōmij trew / nutz vnd hilff her sich der Keyser in Britannia inn vergangnen jaren (wie obgemelt ist) gebraucht / vnd seins verdiensts halben die statt ledig gelossen / jnen jren gerichtzwang vnnd jr gesatz Morini. wider / vnd die Terrouacenser zügeben. Nit dester minder war so grosse zusamē stimmung vnd eynhelligkeyt des gantzē Gallier landts freiheyt wider zu über kommen / vnd vorigs lob des kriegs zu erholen / daß sie weder durch gedechtnuß der gütthet / noch der freundschafft bewegt werden mochten. Als sie nün auff acht tausent reuter / vnd zwey hundert vnd viertzig tausent füß knecht zusamē brachten / wurden die inn der Nedruischen landt überschlagen vnnd gezele / auch fürweser vnd hauptleut gemacht. Es ward die hauptmanschafft dem Atrebatischen Cōmio / deßgleichen Viridomaro vnnd Eporedorigi den Nedruischen / auch Vergasillauno dez Aruerner / welcher Vercingetorigis schwester sün war zügeben vnd befolhen. Jnen auch etliche auß den stetten (durch deren rädt man den krieg füren solt) zügeben. Zogen also alle frölich vnd voll hoffnung Alexie zů / vnder den allen niemand war / der geschetzt hett / daß man eyn so grosse menig nit mer dañ gnūg ansehen dorfft / vorab in zwifachem streitt / so die inn der statt mit außbrechung kriegten / vnd man außwendig eyn solchs volck reysigs vnnd füßzengs würd sehen. Als aber der tag verschienen war / auff den die zu Alexia belegert der jren hilff warteten / vnd sie alle proniand verzeret / hetten sie eyn versamlung / vnd radtschlügen von dem außgang jres genesens vñ glücks dañ sie nit wißten was bei den Nedruischen geschehe. Vnd in dem mancherley erkant ward / meynt eyn teyl / man solt sich ergeben / das ander / sie solten / die weil sie noch krafft hetten / außbrechen.

Eyn Oration vnd red / die Critognatus inn der statt Alexia zů denen hett / so sich ergeben wolten.

Bedunckt vns / daß die red Critognati (der vnder den Aruernis hoch geborn war) von wegen seiner sonderlichen vñ boßhafftigen grimmē / nit außzulassen sei. Ich will (sprach er) nichts sagen von deren sententz vnnd meynung / so den vnehrlichen Oratio Critognati. vnnd schentlichen dienst eyn ergebung nennen / dañ ich schetz / daß die weder für bürger zuhalten / noch zů dem radt zunemen seien. Mit denen will ich reden / den der außbruch gefallet / in deren radt (nach vnser aller gehellung) vorziger mañheyt gedechtnuß ist. Daß eyner nit eyn Eleyne weil armůt leidē mag / ist eyn weyche des gemüts / vñ nit eyn tugent. Es werden gewonlichen leichtlicher funden die sich dem todt ergeben / dañ die den schmertzen gůtwillig leiden. Weñ ich sehe / daß sunst keyn verlust / dann alleyn vnsers lebens do wer / wolt ich warlichen

auch der meynung sein / so vil vermag erbarkeyt bei mir. Wir sollen aber inn radtschlägen das gantz Gallier landt ansehen / das wir auffbewegt haben vnß zuhelffen. Was meynent jr / daß vnser freundt vnd gesipten für gemüt hetten / weñ achtzig tausent mañ an eynem ort erschlagen weren / vñ sie als vil als auff jren körpern zu streitē gezwungen würdē. Nit beraubent / die ewer hilff / die ewers heyls halben iñ ferligkeyt kommē seind. Jr sollent auch nit durch ewer narrheyt / freuel vnnd kranckheyt des gemüts das gantz Gallier landt zerstrawen / vnd ewiger dienstbarkeyt vnderwerffen / Zweifeln jr darumb an jrer trew vnd bestendigkeyt / daß sie nit eben auff den bestimpten tag kommen? schetzent jr daß sich die Römer vmb sunst teglichen iñ jhener aussern beuestigung üben? Sindtmal jr nit mögent durch jr bottschafft / so alle zůgeng verbawen seind / getröst werden / so nement joh bei hohem gebott für gezeugnuß / daß sich jr zůkunfft nähet / daß sie / die solchs besorgen / tag vnnd nacht an der arbeyt seind. Warumb wolt ich dañ radten deßgleichen vnser vorfarn iñ dem krieg der Dänmarckischē vnd Sibenbürger nie gethon haben? do sie (vnser elter) iñ die stett getriben / vnd durch armůt bezwungen wurden / daß sie deren körper geleben můßten / die alters halben nichts zů dem streitt solten / dannocht ergaben sie sich jren feinden nit. Vnd weñ wir schon solcher ding gar keyn exempel hetten / bedunckt es mich dannocht ehrlich vnd hübsch sein / wo es vnsern nachfarn / daß wir solchs freiheyt halben gethon hetten / für kommen würd. Was ist aber dem selbigen krieg noch gleich gewesen? Es haben vor zeitten die Dänmarckischen das Gallier landt verheert / vnd vnser landtschafft überlast zůgefügt / demnach auß vnser landtschafft gezogen / vnnd sich iñ eyn andere gegne gemacht / je doch vns recht zwang / gesatzt / äcker vnd freiheit verlassen. Was fordern aber vnd begern die Römer anders / dañ daß sie durch neidt darzů bracht / deren landtschafft vnnd stetten / die sie mit rům weit bekant / vnd mechtig wissen / besitzen / vnd jnen ewigen dienst zů wenden wöllen? dañ sie nie anderst gekriegt haben. Vnd ob jr villeicht vnwissen seind / was iñ frembden landen geschicht / so sehent nit mer dann das nechst Gallier land an / das zů jrer prouintzen bracht / recht vnd gesatzt verwandelt / vnd den äxsten vnderworffen ist / darzů auch ewigen dienst leidet. Also erkanten sie durch sententz vñ radtschlagung daß die / so kranckheyt oder alters halbē nit zů dem krieg tüglich weren / soltē auß der statt weichē / dañ sie vor alle ding versůchē / ehe sie ab der meynūg Critognati fallen woltē. Wie sie vil lieber auch zů der zeit / so sie doch die sach nötigt / vñ sich jr hilff verspätigtē / solchs thůn wolten / dañ daß sie sich ergeben oder befriden liessen. Do wurden die Mandubij / die sie iñ die statt genōmen hatten / bezwungen mit den kindern vnd weibern auß der statt zu ziehen. Als die zů der Römer beuestigung kamen / weyntē sie alle / vnd begerten bittende / daß man sie iñ dienstbarkeit auffneme / vñ jn mit prouiand behilffig sein wolt. Es verbot aber der Keyser den hütern / so an das bollwerck verordnet waren / daß sie die nit einlassen solten.

Von der grossen menig die sich ausserhalb der Römer schātz vnd pastei legert / wie die reysigen mit den reysigen traffen / vnd die Römer oblagen. Wie auch die Gallier des Keysers wal vnd bollwerck vnderstůnden zu stürmen / vnd doch nichts schafften.

Hie zwi-

DJe zwischen kamen mit allem volck gegen Alexia Alexia
Commius vñ die andern häuptleut/ den des gebiets oberkeyt be
uolhen war/ namen außwendig eyn bühel ein / vnd legerten sich
nit weiter dañ auff rausent schritt vō vnser benesstigung. Fürten
am nachgehnden tag den reysigen zeug auß dem leger / vnd erfülleren die gantz
ebne/ von deren wir vor gesagt haben/ wie sie drei rausent schritt weit sei/ vñ stel
leren das füßvolck eyn wenig von dem selbigen ort heymlichen vnnd verborgen
an die höhe. Nün mocht man wol auß d' statt Alexia das gesicht auff das feldt
haben/ also bald sie die hilff sahen/ lieffen sie zusamen/ hetten eyn frolocken/ vnd
wurden aller gemüt zu freud bewegt/ fürten das volck herauß/ vñ legerten sich
für die stat/ bedeckte den nechsten graben mit hürde/ fülleten jn auch mit grund/
vnd rüsten sich zů der außbrechung vñ auff alle fáll. Deßgleichen verordnet der
Keyser sein heer zů beyden seitten in die veste/ also daß eyn jeder/ weñ es not thet
sein ort hett vnd erkant/ hieß den reysigen zeug auß dem leger ziehen vnd treffen.
Do mocht man auß allen gezelten / die allenthalben auff der höhe waren / eylt

geſicht hinab haben/ vñ lůgten die ſelbē krieger all zů/ warrende auff des ſtreits außgang. Es hetten auch die Gallier etliche ſchützen vnnd fertige krieger mit leichter wappung zwiſchen die reuter gethon / die den jrē/ weñ ſie weichen würden/zu hilff kommen ſolten/vnnd die vngeſtümme der vnſern auffenthalten/von denen auch vil verwundet wurden/ die auß dem ſtreitt/ des ſie ſich nit verſehen hetten/wichen. Vnd als die Gallier ſahen/daß die vnſern von der vile genötigt wurden/hofften ſie/die jren ſolten obligen/tröſten allenthalben mit geſchrey vñ heulung der jren gemüter/ nit alleyn die inn dem bollwerck/ſonder auch die erſt zuhilff kommen waren. Sindtemal aber die ſach iñ angeſichte aller menſchen geſchahe/vnd nichts weder mañlichs noch ſchändtlichs verborgen mocht ſein/bewegt begierd des lobs vnnd forcht der ſchanden beyde partheien zu mañheyt. Vnd demnach alſo gar nahe von mittag biß vmb der ſonnen nidergang troffen ward/vnd der ſig noch iñ zweifel ſtůnd / fielen die Teutſchen auff eyner ſeiten mit vngeſtümme iñ die feindt/vnd triben ſie hinderſich/ als ſie die iñ die flucht wandten/wurden die ſchützen vmbgeben vnd getödt. Es hengten auch die vnſern anderßwo her den fliehenden biß zů dem leger nach / vnd lieſſen jnen nit der weil/daß ſie ſich ſelbs geſamler hetten. Auch machten ſich die /ſo auß Alexia gezogen waren/traurigklichen wider iñ die ſtatt/ als ſie gar nahe auff den ſig verziegen. Alſo lieſſen die Gallier eyn tag darvon/ vnd machten die weil eyn groſſe zal hürdt/leytern vnd ſtrebkatzen/ zogen vmb mitternacht ſtillſchweigend auß dem leger/vnd kamen zů der veſte/die auff der ebne war. Als ſie vnnerſehenlichen eyn groß geſchrey do fůrten / do durch die belegerten inn der ſtatt jr zůkunfft erkennen mochten/ hůben ſie an hürdt von jnen zu werffen/vnd die vnſern mit ſchlingen/pfeilen vnd ſteynē von dem bollwerck zu treiben/vnderſtůnden auch andere ding mer zů dem ſturm gehörende zu rüſten. Vnd gab eben zů der ſelben zeit Vercingetorix / als er das geſchrey gehört hett / den ſeinen eyn zeychen mit der trumpten/vnd fürt ſie auß der ſtatt. Do machtē ſich die vnſern/wie eynem jeden inn vergangnen tagen eyn ort zů geben war / an die veſte/ vnnd weereten den Galliern mit gewegten ſchlingen/vnd mit ſtangē ſo ſie an den baw geſtellet hetten/wurden auff beyden partheien vil wunden empfangen/ als niemandts nichts iñ der finſtere geſahe / auch vil pfeil von den reyßarmbroſten geſchoſſen.

M. Antonius C. Trebonius

Vnd als die zwen Legaten M. Antonius vnnd C. Trebonius / den befolhen war eben die ort zu beſchützen/vermerckten daß die vnſern not littē/ſchickten ſie jnen zuhilff die ſie auß den euſſerſten Caſtellen namen. Es rheten die Gallier/die weil ſie weit von der veſte waren/ groſſen ſchaden mit vile des geſchůtz/ bald ſie aber näher herzů kamen/ durchſtachen ſie ſich entweder vnnerſehenlichen ſelbs oder fielen iñ die gräben/vnnd wurden auch durchſtochen/deßgleichen ab dem bollwerck vnd thürnen mit mawerpfeilen durchſchoſſen/daß ſie dahin fielen. Nach dem ſie allenthalben vil wunden empfiengen/ vnnd niergents durch die beueſtigung gebrochen hetten/fiel der tag her/do beſorgten ſie/ daß ſie zů der offnen ſeitten durch außbrechung von dem öbern leger vmbgeben würden/machten ſich alſo wider zů den jren. Deßgleichen auch als die innern her trůgen was ſie mit ſampt Vercingetorige zů dem außbruch gerüſt hetten/fülleten ſie die euſſern gräben / vnd iñ dem ſie lang mit ſolchem geſchefft vmbgiengen / horten ſie daß die jren abgezogen/che ſie gar zů der veſte kommen weren/deßhalben ſie ſich auch wider iñ die ſtatt kereten/vnd hetten nichts geſchafft.

Wie beſſ-

Wie hefftiglich gestritten/vnd die Gallier zu letst gejagt/ verwundt/vnd vil erschlagen wurden.

DEmnach die Gallier zwey mal mit grossem schadē hinder sich getriben waren/ hetten sie radt was sie thůn wolten/ namen darzů/den die gelegenheyt bekant war/durch die sie die gelegē-heyt vnd beuestigung des öbern legers erfuren. Nůn war eyn bü-hel gegen mitternacht/ den hetten die vnsern grösse halben nit gemöcht mit ge-bew vmbgeben/vnd sich nothalben an eynem vnbequemen sitlichen abgeneyg tem ort gelegert/ die selbigē gezellt hielten die zwen Legaten C. Antistius Regi-nus/vnd L. Caninius Regulus mit zweyen Legionen iñ. Als der feind hau-ptleut durch die kundtschaffter vnd außspäher erfůren/ daß zwo Legionen do waren/ lasen sie sechtzig tausent von aller zal der stett auß/ so aller grösten rům an stercke hetten/vnd namen jn selbs heymlichen vnder eynander für iñ allerley weg/was sie thůn wolten. Bestimptē die zeit/daß sie die/so es vmb mittag wer angreiffen wolten/ vnd gaben dem volck den Aruernischen Vergasillaunum/ der do eyner vnder den vier hauptmennern/ vnnd eyn vetter Vercingetorigis war/zů eynem fürweser. Der selbig zog vmb die erst wacht auß dem leger/ vnd volendet den weg gar nahe vor tags/ verschlůg sich mit dem volck hinder den berg/vnd sagt sie solten sich der arbeyt vnd mühe/so sie bei nacht volbracht het ten/berůwen. Do jn bedaucht/daß es sich dem mittag nähet/zog er dem leger zů (von dem wir obgesagt haben) vnnd hůb gleich zů der selbigen zeit an der rey-sig zeug sich zu nehen gegen der veste vnd bollwerck inn der ebne/ vnnd sich das ander volck vor dem leger zu erzeygen. Bald auch Vercingetorix die seinen auß dem Schloß der statt Alexie sahe/ zog er herauß vnnd bracht stangen/ hacken/ mawersicheln/ vnnd deßgleichen anderer ding mer mit jm/ die er zů dem auß-bruch bereydt hett. Ward also auff eyn zeit an allen ortten gestritten/ vnnd alle ding versůcht vnnd vnderstanden/ Wo eyn theyl schwach gesehen ward/

C. Antistius Reginus.

L. Caninius Regulus.

dem selbigen lieff man zů. Dañ als das Römisch volck so iñ grosser vnd weiter veste vnnd pastei war/mochten sie nit wol an allen orten gesein. Auch halff das geschrey die vnsern erschrecken/das sich zurück der streittenden erhůb/deßhalbē daß sie sahen jr ferligkeit vnd schaden an der andern stercke vnd heyl ligen/als dañ gewonlichen die ding die nit gegenwertig seind/der menschen gemüter aller meyst betrůben. Der Keyser stellet sich an ein bequem ort/vnd achtet was allenthalben geschehe/ schickt den schwachen vnd gemüdeten hilff zů/ vnd tröstet jr gemüter zu beyden seitten/ sagt wie daß die zeit were/ zů deren es aller notwendigst were mañlich zu streiten/ wo die Gallier die veste nit durchbrechen/ so wůr den vnd müßten sie auff alles heyl vnd zůuersicht verzeihen/ so dañ sie (die Römer) den sieg behielten/ so weren sie des ends aller můh vnd arbeyt wartē. Nůn ward die groß not bei der öbersten beuestigung gelitten/dohin wir gesagt habē/ daß Vergasillaunus geschickt sei worde/dañ die vnbequeme höhe des orts war jn (den feinden) bei der abneygung geschickt vnd behülffig/ etliche schossen pfeil dohin/ die andern hetten ein schnecken vber sich gemacht/ vnd thettē sich hinzů. So dann die gemüdet wurden/ giengen frische vnnd vngemüdte an deren stat/ ward von den selben allen eyn schantz treyn an die beuestigung gewoffen/ also daß die Gallier hinauff steigen mochten/ vnd die ding so die Römer in das erdt rich verborgen hetten/gar bedecke wurden. Also hetten die vnsern jetz schier weder geweer noch stercke mer. Bald das der Keyser merckt/ schickt er denen die not litten/Labienum mit sechs rottē zů hilff/vñ bevalh jn/were es sach/daß er das selbig ort nit auffenthalten möcht/ so solt er die rottē hinauß füren/ vnnd durch außbrechung streiten/ doch solchs nit thůn/ es were dañ not. Ermanet darzů auch die andren/ daß sie nit an der můh vnd arbeyt erligen solten/ dann an der schlachtē leg die frucht aller vergangner tag vñ stunden. Vnd iñ dem die innern auff die ebnen örter grösse halben der beuestigung verzyhē/lieffen sie die öbern örter mit auffsteigung an/ vñ trůgen do hin zusamen das sie darzů gerüst hetten/ triben durch vile des geschützs ab/die auff den thürnen stůnden vñ weereten/ fülleten auch mit grundt vnd hürden die gräben auß/ vñ zerhüwen das bollwerck vnd schirm mit mawerscheln. Do selbst hin schickt der Keyser zů dem erstē den jüngling Brutum mit etlichen rotten / vnd demnach den Legaten C. Fabium mit andern/kam zů dem letsten/do so hefftig gestritten ward/selbs zu hilff/vnd brachte vngemüdte do hin. Vnd bald der streitt aldo wider angehebt/ vnd doch die feind hinder sich getriben wurden/füret er vier rotten auß dem Castel / vnd zog do Labienus hin geschickt war worden / hieß eyn theyl der krieger hernach volgen/das ander iñ der eussern veste vmbher schweyffen / vnnd die feindt zů rück angreiffen. Als aber Labienus weder durch des bollwerck noch die schätz der feind anlauffen auffenthalten mocht/nam er viertzig rotten zusamē/die jm das glück(als sie auß der nechsten hůt gefürt wurden)zůbracht/vnnd thet dem Keyser durch botten wissen / was jn beducht das zu thůn wer. Do eilet der Keyser jm zů/auff das er bei der schlacht wer. Vnd als er iñ seiner zůkunfft bei der kleydung farb(welchs er dañ inn kriegen für sein wapen hett)erkant ward/ vnd die scharen der reysigen/auch andere rotten/die er jm hett heyssen nach volgen/gesehen wurden / als man dann oben herab die nidere thalhellige vnd eben gegne sehen mocht/traffen die feind/vnd als sie zu beyder parthey schryē/erhůb sich dargegen auch eyn geschrey inn dem bollwerck vnnd der gantzen veste. Dem nach die vnsern die spieß verschossen hettē / brauchten sie die schwerter/ vñ ward der

Bibulus Acidolus. Scens. C. Fabius legatus.

ward der reysig zeug vbrisch zurück gesehen/auch näheten sich die andern vor-
ten. Do wandten die feind den rücken/ vnd begegneten die reuter den fliehenden/
geschahe also eyn grosse schlacht/ wurden erschlagen Sedulius der Lemouicer
hauptman vnd öberherr/auch der Aruernisch Vergasillaunus in der flucht le
bendig begriffen/vnd siben vnd viertzig reyß bäner zům Keyser bracht. Ware
wenig in cyner so grossen zal/die vnbeschedigt wider in den leger kamen. Als die
auß der statt die erschlagung vnd flucht der jren sahen/verzogen sie auff jr gene
sen/vnd fürten jr volck wider von der veste vnd paskei. Vnd geschach ein flucht
auß der Gallier leger bald sie die sach erfüren. Weren vnser krieger durch stäte
weer vnd arbeyt des gantzen tags nit müd gewesen/ so hetten sie alles volck der
feindt gemöcht erschlagen. Doch ward der reysig zeug vmb mitternacht auß
geschickt/der hengt dem letsten heer nach/ vnd erschlůg vnd fieng eyn grosse an
zal/die andern můßten auß der flucht in die statt weichen.

Wie sich Vercingetorix ergab/vnd der Keyser die seinen inn den winterleger verordnet.

Es nachgehnden tags berůfft Vercingetorix eynen radt/vnd hielt jnen für/wie er den krieg nit seinethalben/sonder vō wegen gemeyner freiheyt angefangen hett. Sintdtmal er aber dem glück můst weichen/ so ergeb er sich jnen inn beyderley weg/ ob sie den Römern mit seinem todt gnůg thůn wolten/ oder jn lebendig überantwurten. Wurden der ding halben Legaten zů dem Keyser geschickt/do hieß er die geweer heraus geben/vnd die öberherrn heraus füren. Also in dem er vor dem leger vnd veste war/ wurden die hauptleut her gefürt/ auch Vercingetorix überantwurt/vnnd die geweer hinweg geben. Es behielt aber der Keyser alleyn die Heduischen vnd Aruernos/ob er die stett durch die wider überkommen möcht/ teylt die andern gefangnen all vnder das gantz heer in namen der beut. Den geschichten nach zog er zů den Heduischen/ vnnd nam die statt wider ein/wurden auch Legaten vō den Aruernis do hin geschickt/die gelobten/ daß sie thůn wolten was er geböt/ den hiesch er eyn grosse zal der geisel/vnd schickt die Legionen in den winterleger/Gab auch den Heduischen vnd Aruernis auff zwentzig tausent gefangner wider. Hieß T. Labienum mit zweyen Legionen vnd dem reysigen zeug zů den Hedniischen ziehen/ dem gab er M. Semp:onium Rutilium zů/vnd legt C. Fabium vnnd L. Minutium Basilium mit zweyen Legionen zů den Rhemensern/ auff das sie von jren nachbawern (den Bellouacensern) keyn überlast vnd schmach litten. Schickt auch C. Antistium Reginum zů den Ambibaretis/T. Sextium zů den Biturigibus/C. Caninium Rebilū zů den Rutbenis jetlichen mit eyner Legion. Vnd legt M. Tullium Ciceronem vnd P. Sulpitium zů den Heduischen gen Cabillonum vnd Matisconam an das wasser Sagon prouiand halben/vnd nam jm selbs für zů Bibracte über winter zu bleiben. Als man solche ding zů Rom durch brieff des Keysers erfür/ wurden zwentzig tag lang berfert vnd frolockung gehalten. M. Tullius Cicero/

FEnd des sibenden vnnd letsten büchs C. Julij Cesaris von dem Gallier krieg.

Figur des achten Buchs.

Dorred

Vorred A. Hirtij zů Balbo in das achtest Bůch / das er den siben Büchern C. Julij Cesaris von dem Gallier krieg zů gethon hat.

Endtmal mein täglich versagen eyn begierd der faulheyt / vnd nit eyn entschuldigung der schwere auff jm haben geschetzt wirt / bin ich durch dein stätigs bittē gezwungen worde O Balbe / eyn gar schweer ding über mich zu nemen. Hab die bücher vnsers Keysers von des Gallier landts geschichten / als sich die vorigen nit gleich auff die nachuolgenden geschrifft schicken / erfüllet. Wolt gott das die wisten die diß lesen werden / wie ich solchs so vngern zu schreiben vnderstandē hab / do mit ich frei vnnd ledig wer des lasters der torheyt vnnd hoffart / so ich mich mitten in des Keysers geschrifft müsch. Dañ es ist kundtlich / daß von den andern nichts so wercklich je gemacht ist / das nit vonn den zierlichen büchern übertroffen werd / die geschriben seind / auff das den schreibern solcher grosser ding wissenheyt nit gebreste. Vnd seind nach aller menschē erkantnuß so vast gerümpt / daß eynen beduncke / den schreibern werd die vermüglicheyt entzogen / vnnd nit geben. Solcher ding haben wir gröſſer verwundern dann die andern. Es wissen die andern nit mer / dañ wie wol vnd vnstraffbarlichen er solche geschriben hab / wir wissen aber wie leichtlich vnd wie behend. Grosse vermüglichkeyt vñ zierlicheyt zu schreiben ist in dem Keyser gewesen / darzů auch eyn ware conscientz seine geschichten recht zu sagen. So ich aber alle vrsach der entschuldigung zusamen such / daß ich dem Keyser nit gleich sei / Komm ich villeicht inn das laster / daß ich vermeyn / ich mög nach etliches vrteyl vnnd erkantnuß jm gleich geschetzt werden.

Auli Hircij von dem Gallier krieg das achte Bůch.

Von bündtnussen der Biturigum wider die Römer wie sich der Keyser rüstet/vnd jren vil erschlůg/fieng/ vnd sie sich ergaben.

NAch dem alles Gallier lande bestritten/ als der Keyser sindt dem vergangnē sommer her gar keyn zeit von kriegen gestanden war/vnnd die krieger wolt sich grosser müde ergetzen lassen/ war jm kund gethon/ daß vil stett mit eynander auff eyn zeit anschleg des kriegs erneweren. Solcher sachen ward vrsach gesagt die der warheit gleich war/wie es den Galliern wol zu wissen were/ das sie den Römern nit möchten wider stehn/ weñ sie schon eyn menig versamleren/ auch daß die stett nit möchtē haben hilff/ weil/oder gnůgsam volck zu durchechten des Römischen volcks heer an allen orten/weñ sie schon zu eyner zeit mer dañ eynen krieg fürten. Nůn solt sich aber keyn statt der begebung jres schadens widern/ wo sich durch solchen verzug die andern frei machen möchten. Der Keyser macht M. Antonium den Rentmeyster zů eynem öbern des winterlegers/vnnd auff das solche meynung vnd anschleg der Gallier nit besteriget würden/zog er auß der statt Bibracte an dem letsten tag des Jenners zů der zwölfften Legion/ die er nit weit von der Heduischen landtschafft inn das gebiet Biturigum gelegt hett/ der gab er die eylfft Legion zů die an der nähe war/ vnnd verließ zwo rotten/ daß sie den trosß bewaren solten/fürt das überig heer in die weite landtschafft Biturigum die do durch winterlegerung eyner Legion nit möchten von dem krieg vnd verpflichtigung enthalten werden/ als sie dañ weite landtschafft vnd vil stett hetten. Begab sich durch des Keysers vrbitsche zůkunfft (als not halben geschehē můßt) daß die vngerüsten/die abgefallen waren/ von dem reysigen zeug erschlagen wurden/ ehe sie inn die stett flohen/ als sie dann on alle forcht auff dem gewoneten. Dañ die kreid oder das gemeyn zeychen/ daß die feindt angriffen/ weret nit mer durch gebott des Keysers/ daß man gewon war verstehn vnd merecken bei anzündung der heuser/ auff das keyn gebiesten an füterung vnd proui and wer/weñ man weiter für rückt/ oder die feindt von solcher anzündung erschrecket. Vnd als vil tausent menschen gefangen wurden/ erschracken die Biturigues (die sich vermeynten der Römer ersten zůkunfft zu entrinnen) vnd flohē vñ sunst in die stett/ als sie sich entweder auff sonderlich behausung/ oder aber auff solche anschleg verliessen. Denen zog der Keyser allenthalben mit grossen tagreysen entgegen/ vnd ließ gar keyner statt weil frembdes oder heymisch genesens sich zu bedencken. Behielt durch solche behendigkeyt leichtlichen die noch frembd waren/ vnd bezwang die wanckelmütigen mit kleyner menig thedingē durch forcht auffzunemen. Bald den Biturigibus solche rachtung fürgehalte ward/ vnnd sie sahen/daß sie durch des Keysers gütigkeyt widerumb eyn zůgang zu seiner freundtschafft haben möchten/ daß auch die nechsten gelegnen

M. Antonius Cnejsus.

Biturigues.

stett on

ſtett on alle peen bürgßleut gaben/vnd iñ glauben angenommen waren/thettē ſie ſolchs auch. Do verhieß der Keyſer den ſöldnern/die inn der winter zeit alſo ſchwere reyſen gethon/mit groſſem ernſt Kelte gelitten/vnd an ſtedter arbeyt bliben waren/für ſolchen vnmůt vnd gedult zwey hundert pfenning genant Seſtertia/vnd den Centgrauen gleich ſo vil tauſent pfennig iñ namen eyner beut zu geben.

Wie der Keyſer den Biturigibus zů hilff wider die Carnuten zog/wie ſie fluhen/vnd jr vil erſchlagen wurden.

VNd als er die Legionen wider inn den winter leger ſchickt/macht er ſich auch am viertzigſten tag wider gen Bibracte/die weil er aldo recht ſprach/ſchickten die Biturriges jre Legaten zů jm/hilff zu begern wider die Carnuten/von denen ſie Klagten/wie jnen die krieg zůgefůgt hetten. Als er ſolchs vernam/vnd doch nit mer dañ neuntzehen tag lang iñ dem winterleger geweſen/fůrt er die viertzehend Legion vnd die ſechſt auß dem winterleger/von dem waſſer genant Arar/von denen iñ den vorigen büchern geſagt iſt/wie ſie getreydt herauß zuthůn do hin gelegt waren/zog alſo mit zweyen Legionen die Carnuten zu kriegen. Vnnd do das gerůcht von vnſerm heer zů den feinden kam/bedachten die Carnuten der andern trübſal vnd bekümmernuß/verlieſſen döffer vnd flecken/do ſie iñ kley-

Arar fluuius

nen behausungen wonetē/ die sie vrbūsch zū der notturfft den winter zu erleiden gebawen hetten (dañ sie waren newlichen auch besigt vnd bestritten/ vnnd auß vil flecken gewichen) vñ flohen mit eynander. Do der Keyser solchen auffbruch merckt/ vnd nit wolt daß die söldner heffrig vngewitter zū der selbigen zeit litten legt er sich gen Genabis/ das do ist eyn fleck der Carnuten/ vnnd fürt eyn theyl des volcks vnder der Gallier dächer an das trucken/ das ander vnder die dächer/ die er behend mit strow zu eyner bedeckung der gezelt macher. Schickt doch nichts dester minder reuter allenthalbē hin/ do man sagt/ daß die feindt hinauß waren/ vnd solchs vnuersehens/ dañ es kamen die vnsern zům dickern mal/ vñ hetten eyn grosse beut erlanget. Als aber die Carnuten durch schwere des winters/ vnd forcht des schadens kümernuß vnd gefrang litten/ auch auß jren hensern getriben/ an keynem ort die lenge bleiben gedorfften/ vnd sich vor dem kümmerlichen vngewitter durch der weld beschützung nit gnügsam enthalten mochten/ theylten sie sich zerstrewet/ als sie das merer teyl der jren verloren hetten/ iñ die stett. Vnd sindtmal der Keyser iñ der aller schwersten zeit des jars gnügsam volck hett/ teylet er solchs auß/ auff das keyn anfang des kriegs weiter erstünd/ dañ er wist vrsach halben wol/ daß gegen dem sommer keyn grosser krieg wol erstehn möcht/ legt C. Trebonium mit den zweyen Legionen/ die er bei jm hett/ zū Genabis iñ den winterleger.

Wie der Keyser wider die Bellouacos zog/ vnd erfür wo sie sich gesamlet hetten.

LVnd als jm durch etwa manicherley Legacion der Rhemenser kundt gethon ward/ daß die Bellouacenser (die alle Gallier vnd Belge in lob des kriegs übertreffen) vnd daß zwo die nechsten stett bei denen gelegen/ dem Bellouacensischen Corbeo vñ Atrebatischen Commio eyn heer munsterten vnd zusamen brechten/ auff das sie mit aller menig iñ der Schwessioner landtschafft (die den Rhemensern zůgeben waren) einbrechen/ gedacht er daß es nit allein seiner würde/ sonder auch seinem heyl vnd genesen zůstünd vnd gebüret nit zuleiden daß die bundtgnossen/ die vil vmb die gemeyn verdienet hetten/ schmah empfiengen/ berüfft die eylfft Legion wider auß dem winterleger/ vnnd schickt brieff zū T. Fabio/ daß er die zwo Legion/ die er bei jm hett/ iñ der Schwessioner landschafft füren solt/ berüfft auch der zweyen eyne/ die bei T. Labieno waren/ vnd gab also jeyner Legion vmb die ander des kriegs beuelh/ so ferr es gelegenheyt der winterleger vñ des kriegs geschicklicheyt erfordert. Nach dem er nůn solch volck zusamen bracht/ zog er wider die Bellouacenser/ iñ deren landtschafft er sich legert/ vnd schickt die reysigen hauffen allenthalben hinauff/ etliche/ von denen er der feindt anschlag erkunden möcht/ auffzufahen/ vnd als die reysigen jren beuelh thetten/ sagten sie wie iñ den höfen gar wenig/ vnd nit acker bawung halben/ sonder denen außspehung beuolhen wer/ do wonetē. Do die der Keyser fragt/ wo der Bellouacenser menig wer/ erfand er daß alle streitbare Bellouacenser an eyn ort sich versamlet/ vnnd daß die Ambianer/ Aulerci/ Caleti/ Velliocassi/ Atrebates eyn hoch ort an eynem wald mit pfützen vmbgeben/ zū dem leger außerwelt/ vnnd allen trosß iñ die eussern weld zusamen getragen hettē/ wie auch vil öberherrn solchs

kriegs

kriegs anfenger/vnd das volck votab Cæsareo gehorsam wer/deßhalben daß sie wißten/daß er dem Römischen namen seer gehaßt/vnnd wie der Atrebatisch Comminus vor wenig tagen die Teutschen zu holen/deren an der nechsten gegnen vnzälich vil woneten/hinweg wer. Wie jn die Bellouacenser auß gehellung der öbersten vnnd des volcks grosser begird fürgenommen hetten/wer es sach/daß der Keyser(wie man sagt)nit mer dañ mit dreien Legionen keme/sich herfür zuthůn vnd mit jn zu treffen/auff daß sie nit darnach in schwererem vnnd kümmerlichem begeben mit dem gantzen heer streiten müstē/brecht er aber mer volck mit jm/so wolten sie an dem ort/daß sie jn außerkieset hetten/bleiben/vñ aldo den Römern mit auffstellung die füterůg/die nach des jars zeit kleyn vnd nidertrechtig war/deßgleichen frucht vnd ander prouiand weeren.

Wie sich der Keyser schicke vnd fürrucket den feinden zu locken/wie er sich legert vnd bewaret.

DEmnach der Keyser solche ding auß viler bewilligung erkundet/vnd solche fürgenomne anschleg vrteylt voll fürsichtigkeyt/vnd weit von der Barbarischen freuel sein/bedaucht jn gůt/daß er sich mit allen dingen schickt/daß die feind der seinen wenige dester ehe verachteten/vnd sich zů der schlacht herfür thetten/dañ er hett die acht vnd neund Legion bei jm/so die elesten vnnd sonderlicher mañheyt waren/auch die eylfft/die gröſſer zůuersicht/außerlesner jugent/vñ jetzt in dem achten sold war vnd doch gegen den andern noch nit gleichen won der dapffere vnnd mañheyt überkommen hett. Also berüfft er eyn radt/vnnd hielt die ding/die er erkundet hett/jn allen für/beuestiget des volcks gemüt/vnd versůchte ob er villeicht mit anzal der dreien Legionen die feind zů der schlacht herauß locken möcht/verordnet das heer in die gestalt/daß die sibend/acht vnnd neunde Legion vor allem trosz zogen/darnach der hauff des gantzen trosz/der nach gewonheyt des angreiffens kleyn war/vnd schmuckt die eylfft Legion zusamen/daß den feinden keyn grosser anblick erzeygt würd/daß sie begert hetten. Vnnd als er das heer auff die meynung schier viereckecht verordnet/fürt er das volck inn angesicht der feindt/ehe sie es gemeynt hetten. Do die Gallier(deren zůuersicht anschleg dem Keyser schon volkömlich für kommen waren)sahen die Legion in der ordnung(als weren sie zů der spitz vnnd schlacht gerüst)einher ziehen/musterten sie jr volck vor dem leger/vnd zogen doch nit herab/entweder ferligkeyt der schlachten/oder vbrischer zůkünfft/oder aber wartung halben auff vnser anschleg. Wiewol nůn der Keyser die schlacht begert hett/verwundert er sich doch ab solcher vile der feindt/vnd legert sich gegen jrem leger in eyn thal/das der breite nach mer abgesengkt dann es weit offen war. Ließ den leger mit eynem zwölffschühigen bollwerck bewaren/vñ auff die meynung in gleicher höhe eyn schirm darumb bawen/deßgleichen eyn zwifachen graben fünffzehen schůh dieff mit gleich übersich gefürten seitten graben/auch vil thürn dreier gaden hoch über sich bawen/vnd den andern gemecht mit übergefürten brücken zůfügen/vnd der thürn vorderste örter mit zwifachem schirm bewaren/also daß sie mit zwifachen ordnungen der beschützer vor den feindē beschützt möchtē werden. Auff das die eynen vnder denen auff den brücken stünden/vnd dester sicherer vnnd

weiter an der höhe gehn möchten / vnnd die andern bei den eingengen des bolck-
wercks stonde durch die brücken für die fallenden pfeil beschützt würdē / macht
auch thor vnd hohe thürn an die pforten / vnd ward die veste mit zwifachem an-
schlag gemacht / dañ es meynt der Keyser / die grösse des volcks vñ jr forchtsam
geberden würdē den Barbarischen eyn hoffnung machē / gedacht auch / daß die
pastei mit wenig volck bewart möcht werden / weñ man schon füterung vnnd
prouiand halben weit außziehen müst. Als darzwischen von beyden partheien
etwa vil hinauß lieffen / ward zwischen beyden legern (do auch eyn pfütz iñ der
mitten war) gescharmützelt / vnnd theten sich vnder weilen über die pfütz / ent-
weder vnser oder der Gallier vnd Teutsch zůsatz / vnd hengten entweder die vn-
sern den feinden nach / oder widerumb zogen die feindt herüber / vñ triben aldo
die vnsern hindersich. Vnnd begab sich aber mit täglicher füterung / das not
halben geschehen müst / do man inn den höffen / die weit von eynander gelegen
waren / füter süchet / daß die füterer an vnbequemen orten / die weit von eynan-
der waren / hindergangen vnd vmbgeben wurden. Wiewol nůn solchs den vn-
sern kleynen verlust an vihe vnd an knechten bracht / reytzt es doch der Barba-
rischen närrischen gedenck / vnd deßhalben allermeyst / daß Commius (der / wie
wir gesagt haben / gezogen war hilff von den Teutschen zu holen) mit den rey-
sigen schon kommen war.

Wie der Keyser weiter nach hilff schickt / vnd jm dieweil der Rhemenser reuter von den feinden angerant / vnd jr hauptmañ Vertiscus erschlagen ward.

Als aber

ALes aber der Keyser brüfft vnnd merckt / daß sich die feindt mit jrem leger vil tag lang an orten mit pfützen vñ sünst an jn selbs auch bewaret hielten / vnd daß solcher jr leger on schedliche schlacht nit erobert vnd gewonnen / auch daß solchs ort sünst mit schantzen on gröſſer volck nit möcht vmbgeben werden / schickt er brieff zů Trebonio / daß er solt / so bald er möcht / die dreitzehend Legion / die mit dem Legaten T. Sextio bei den Bituriginibus inn winterleger war / zů jm berüffen / vñ also mit dreien Legionen durch groſſe tagreysen zů jm kommen. Schickt täglichen je vmb eynander die reuter der Rhemenser / Lingonum vñ anderer stett (deren er eyn groſſe anzal hett berüfft) hinauß / denen auff der füterung zuhilff vnd eynem zůsatz / daß sie dem vbrigen anlauffen der feindt widerstünden. Solchs geschach täglichen / vnd ward der fleiß (als gewonlichē die lenge geschicht) durch gewonheyt gemindert / do hetten die Bellouacenser durch auß geleſen füßvolckt auff stellung / als sie die täglichen halefechten vnſer reuter wisten / do hin schickten sie reuter am nachkommendē tag / die zů dem ersten die vnsern auß den halefechten locken / vnd darnach die hindergangnen solten angreiffen. Solchs vnglücks fall traff eben die Rhemenser an / denen es den tag solchs zů thůn war. Bald die der feindt reuter ersahen / vnd jr vil waren / verachteten sie jhene / hengten jnen zů vil begierig nach / vñ wurden allenthalben von dem füßvolck vmbgeben / auch schneller dañ gewonlichen inn der reuter treffen geschicht zertrennet / wanten sich widerumb nach dem Vertisens der statt oberherr vnd reuter hauptmañ (der alters halb das roſſz kümerlichen gebrauchen / vnnd sich doch nach der Gallier gewonheyt der hauptmañschafft nit wolt durch das alter entschuldigen / auch on roſſz nit ſtreitten mocht) erschlagen ward. Vertisens.

Wie etliche der feindt geschlagen vnd geiagt wurden / vnnd sich die feindt entsetzten / daß sie den troſſz vnd etliche darnon schickten.

DVrch solch glückſelige scharmützeln ward der feind gemüt gereytzt vnnd entzündet / vnd als der Rhemenser oberherr vmbkommen war / wurden die vnsern durch den schaden gewarnet / daß sie jre halten an orten mit gröſſerm fleiß ersüchten / vnd den feinden / die wichen / meſſiger nachhengen solten. Nichts dester minder geschahē stedes scharmützeln inn angesicht beyder walstett bei den fürten vnd übergengen der pfützen / inn denen waren die Teutschen / die der Keyser darumb daß sie zwischen den reutern sich brauchen solten / über den Rein gefürt hett / do sie all on vnderlaß über die pfützen kommen waren / vnd die weil man widerſtünd / etlich erschlagen wurden / eilten sie doch der andern menig nach. Durch das erschrecken nit alleyn die an der nähe getrang litten / sonder auch die inn der weite die hinderhůt hetten / vnd horten nit auff zů fliehen / biß sie entweder inn jren leger kamen / oder aber etlich scham halben weitter flohen. Solchs vnfals vñ schadens halben ward das ander gantz volck also betrübt / daß man kümmerlichen erkennen mocht / ob sie inn glückſeligen hendeln vngeſtiemer / oder inn kleynem widerwertigen fall erschrockner waren geweſt. Vnnd als sie sich etwa vil tag

lang in dem selbigen leger hielten/vnd erkundeten/ daß etliche Legionen vñ der Legat C. Trebonius sich genehert hetten/forchten die öbersten vnder den Bellouacenser auch gleiche belegerung / wie zu Alexia geschehen war / vnnd liessen nachts herauß/die sie zu jung oder am schwechsten / vñ vnstreitbarsten bei jnen hetten/vnd auch den überigen trosß mit denen. Jñ dem sie deren zerrüt vnnd vermischt heer ordnetē (dañ es ist der Gallier gewonheyt/daß jn vil kärch nach kommen/ so sie schon ledig ziehen) über fiel sie der tag/also müsterten sie das gewapper volck in dem leger / auff das jnen die Römer nit ehe anhüben nachzuhengen / dañ das heer mit dem trosß weit für gerucke wer.

Alexia

Wie der Keyser brücken über eyn pfütz macht/vnnd das heer hinüber füret/was fünd die feindt erdachten daß sie heymlich darnon fluhen.

BEdauchte den Keyser/man solt an eynem solchen steigechten bühel die widerstehnden nit angreiffen/ doch wer es zuthün/ daß man mit den Legionen für zög/ auff das die Barbarischen/so jn vnser krieger widerstünden/ nit on schaden von dem selbigen ort weichen möchten. Vnd sindtmal die vnbequem pfütz vnsern leger vō dem jren abscheydet/daß die behendigkeyt jnen nach zuhengē durch die schwere der überkommung gehindert ward / vnd sahe daß jhenseidt der pfützen sich eyn bühel gegen jrem leger zog/vnd doch etwas dar zwischen war/ macht er brückē über die pfütz/vnd fürt die Legion hinüber / also daß er behend auff die höhe ebne des bühels (die mit abgeneygter höhe zu beyden seitten war bewart) kam/vñ verordnet den spitz an das ort / dannen man mit bleiden geschütz inn der feindt hauffen gewerffen mocht. Es verliessen sich aber die Barbarischē auff des orts gelegenheyt/vnnd widerten sich der schlachten nit/so fert die Römer den bühel auff zusteigen vnderstünden / gedoifften doch die zertheylten hauffen nit herab schicken auff das sie nit zerströbert wurden/ so sie von einander weren/vnd blibē also geordnet stehn. Bald der Keyser jr beharren sahe/ hieß er sechs gemusterter rotten den leger/den er auff geschlagen hett/bewaren/ stellet auch geordnete Legionen zů gewonlichen wercken für die veste/vnd verordnet krieger mit gezömpten rossen an die warth. Do aber die Bellouaci sahen daß sich die Römer gerüst hetten jnen nach zu eilen/ vñ daß sie auch nit über nacht on schaden an dem ort bleiben möchten/thetten sie eyn solchen anschlag sich hindan zumachen/ stelleten bürden die sie eynander auß den henden gaben/ auß strow vnd reyser (des sie eyn vile an der walstatt hetten) für den leger nach jrer gewonheyt (dañ es ist in den vorigen büchern des Keysers erkleret worden/daß die Gallier an der spitz sitzen) vnd als der tag abgieng/ gaben sie eynander zeychen/vnd zündten solche an / also bedeckt das lang feuer alles volck vnbtisch vor der Römer angesicht/ vnnd bald das geschahe/flohen die Barbarischen mit schnellem lauff. Wiewol nůn der Keyser der feindt abscheyden von wegen des feuers / daß dar zwischen war/nit mercken mocht/ argwonet er doch solche anschleg weren der flucht halben geschehen/also ruckt er für mit den Legionen/vnd als er auffsetzung forcht weñ er jn nach eilet/daß die feind villeicht an dem vorigen ort still hielten/vñ die vnsern vnderstünden an eyn vnbequem ort zulocken/zog er dester sittlicher für.

Do forch-

Do forchten sich die reuter / daß sie sich inn den dicken rauch vnnd iñ das fewer thůn solten / weñ dañ etliche schon begierlichen hinein kamẽ / sahen sie kaum das forderst teyl der jren / forchten daß es eyn auffstellung auff die rossz wer / vnd liessen den Bellonacis frei weil vnd macht gnůg sich hinweg zumachen. Also eilete sich die feind durch die flucht / die voll forcht vnd list war / on alle schedigung nit mer dañ zehen meilen weit hinweg / vnd schlůgen jren leger an eyn vast wol bewart ort.

Wie die Bellouacenser auff die Römer angriffen / vnd jn der Keyser zů steller / daß sie gejagt vnd geschlagen wurden.

VND do sie darnach offt reuter vnd füßvolck an halestett verordneten / fügten sie den Römern grossen schaden auff der füterung zů. Demnach solchs etwa manch mal geschahe / erfůr der Keyser auß eynem gefangnē / daß der Bellouacenser hauptmañ Corbeus sechs tausent redlicher mañ zu füß / vnd tausent reysigen auß allem volck außgelesen / vñ auff halten gesellet hett an das ort / do er argwonet / daß die Römer proui / and vnd füterung halben hin schicken würden. Als er solchen anschlag erfunnet / fürt er mer Legion hinauß dañ sein gewonheyt war / vnd ließ den reysigen zeug voranhin traben / wie er dañ gewon was den auff der füterung solchen zů eyner fürhůt zů geben / thett eynen zusatz mit geringet wapung zwischen die / vñ nähet sich denen mit den Legionen so vast er möcht. Nůn hetten die feindt zů solchem handel eyn feldt außerkieset / daß iñ alle weg nit mer dañ tausent schritt weit / vnd allenthalben mit welden oder mit belezendem fluß bewaret war / das selbig vmbgaben sie mit dem halt vnd auffsatz zu rings vmbhin. Vnd als die vnsern der feindt anschleg wißten / waren sie mit dem gemüt vñ mit den waffen zů der schlacht gerüstet / widerten sich keyns streittens / vnd kamen rottecht an das selbig end / iñ dem die Legion hernach volgten. Jun zůkunfft deren / meynt Corbeus / es wolt sich schicke daß er die sach recht enden möcht / erzeygt sich zům ersten mit wenigē / vnd fiel die nechsten hauffen an / aldo entschütten die vnsern der auffsetzigen anlauffen beschendigklichen / vnnd thetten sich nit vil an eyn end zusamen (daß gewonlichen iñ reuter treffen et weñ forcht halben / vnnd etwenn daß auß der vile schaden empfangen wirt / geschicht) vnnd als sie auff die meynung gegen eynander mit geordneten rotten stritten / vnd die jren nit liessen bei seidts hinder gehn / fielen die andern auß den welden zů dem streittende Corbeo / vnd geschahe manicherley treffen mit heffrigen streitten. Dieweil also iñ gleicher schlachten troffen ward / zog eyn menig füßvolck sittlichen auß den welden / die benötigten vnser reuter / daß sie weichen müßten / denen kamē die füßknecht mit der geringen wappung (von denen wir gesagt haben / wie sie vor den Legionen hinauß geschickt warē) behend zuhilff. Ward also eyn weil iñ gleicher meynung troffen / darnach namen überhand (als es des schlahens meynung erfordert) die den ersten anlauff gelitten / vnd fürsichtig keyn schaden von den feinden empfangen hetten. Dieweil näheten sich die Legionen / vnd ward nit alleyn den vnsern / sonder auch den feindten etwa maniche bottschafft gethon / wie der feldthauptmañ (der Keyser) mit dem geordneten heer schon do wer / vnnd verliessen sich die vnsern auff der Legion entschüttung / vnd stritte ritterlichen / auff das sie die ehr des sigs nit mit den Legionen (wo sie die sach langsam volbrechten) teylen müßten. Do entfiel den feindten jr hertz / vnd gedachten alle weg hinauß zu fliehē. Es war aber vmb sunst / dañ der örter vnbequem / do durch sie die Römer meynten zu fassen / letzten vnnd hielten sie selbs / vnnd als sie überherschet vnd forchtsam warē / flohen sie (nach dem sie das merer teyl verloren hetten) eyn teyl den welden zů / das ander inn den fluß / die wurden doch von den vnsern / die jn hefftiglichen nachhengten / erschlagen. Jñ dem wich auch Corbeus auß dem treffen den welden zů / vnd als er sich keynen bezwangk vnd beschwernuß überwinden ließ / mocht er nit darzů bracht werden / wiewol die vnsern jm solchs zů müten / daß er sich ergeb / sonder er stritt ritterlichen / vnnd verwundet vil / do durch er die hochmütigen siger bezwang / daß sie iñ jn schossen.

Wie die

Wie die Bellouacenſer erſchracken/vnd Legaten zů dem Keyſer ſchickten/ſich jm zů ergeben.

ALs die geſchicht alſo volbracht war/kam der Keyſer hinein/ vnd do er friſche ſpürung der ſchlachten fand/ meynt er die feind weren durch ſolche vndertruckung vnd ſchaden überſigt/ doch ward jm botſchafft gethon/daß ſie das ort des legers verlaſſen würden/ daß von der ſchlachten acht tauſent ſchritt vngeuerlichen minder oder mer weit war/ vnd wie wol er ſahe/ daß der fluß dem überzug eyn hindernuß bracht/füret er ſein heer nichts deſter minder hinüber vnnd zog für. Bald aber die Bellouacenſer vnnd die andern ſtett von den wenigen vnd verwundten (die durch ſtewer der weld dem vnfall entgangen/vnd zů jnen kommen waren) alle widerwertige ding vnnd den vnfall erkundeten/ daß Torbeus auch vmbkommen/ vnnd der reyſig zeug verloren wer/ berůfften ſie ſchnell mit der trumpten eyn verſamlung vnd radt/ vnnd ſchrien alle eynhelliglichen/ man ſolt Legaten vnnd geiſel zů dem Keyſer ſchicken. Als der radtſchlag jn allen gefiel/flohe der Atrebatiſch Commius zů den Teutſchen/ von denen er zů dem krieg hilff entlehet/ die andern ſchickten von ſtund an Legaten zů dem Keyſer vnd begerten/daß er ſich mit der feindt ſtraff/die er den lebendigē on todtſchlág thůn möcht/vernügen ließ/daß ſeiner gnad vnd gůtigkeyt nach ſolt er jnen für war ſolchs nimmer zůfügen/ Wie der Bellouacenſer habe iñ dem reuter treffen

her schaden genommen/ auch vil tausent außerleßner füßknecht vmbkommen/ vnd kümmerlichen so vil entflohen weren/die solche grosse schlacht hetten mögē verkündigē. Wie doch die Bellouacenser durch solchen vnfall den nutz entpfangen hetten/daß Corbeus des Kriegs anfenger/ vnd eyn beweger des volcks/ inn der schlacht vmbkommen wer. Dañ der Senat iñ der statt hett bei des leben nie so vil vermöcht/als des gemeynen volcks gebiet vnd willen. Demnach die Legaten also geredten/erzelt jn der Keyser/wie die Bellouacenser vnd andere stett des Gallier landts eben zů der zeit iñ vorigen jar jm auch heffteglichen krieg zů gewendet hetten/vnd sie vnder den andern allen auff jr meynung bliben/vnnd nit zů rechtsinnigkeyt mit sampt der andern ergebung kommen weren. Wie er auch wißt vnnd verstünd daß es gern geschehe/ das man den todten der feinde vrsach aufflegt/ nichts dester minder sei niemandes so grünend vnnd mechtig/ daß er wider die öberherrn (so sich des auch der Senat widere/ vñ alle frommen dar wider setzen) mit so kleyner macht eyn krieg anheben mög/ doch wolt er sich mit der straff/die sie jn selbs auffgesetzt hetten/benügen lassen.

Von dem Atrebatischen Commio/ wie der zů den Teutschen flohe/vnnd was vrsach halben er verredet den Römern nichts zu getrawen.

DJe antwurt brachten die Legaten den jren iñ der nachkommenden nacht für/ vnnd süchten die geisel auß. Jñ dem lieffen der andern stett Legaten zusamen/ vnd hetten auff den außgang vnd end der Bellouacenser eyn auffsehen/ die gaben geisel vñ waren gehorsam/ außgenömen Commius/ der wolt forcht halben sein genesen niemands glauben vertrawen. Dann do der Keyser des vorigen jars iñ dem Gallier landt hie dißseidt den bergen gelegen/recht sprach/ erkundet T. Labienus/daß Commius die statt erfordert/ vnd eyn zusamen schwerung wider den Keyser macht/ vermeynt des vntrew vnd alle falscheyt nider zulegen/vnd als er jm gedacht/ weñ mā jn schon berüfft iñ den leger/so würd er nit kommē/auff das er nit gewarnet würd so man es versůcht/ schickt er C. Volusenum Quadratum zů jm/ daß er sich an nem mit jm zu reden/ vnd schüff daß er iñ dem erschlagen würd/gab jm Centgrauen zů/geschickt zů dem geschefft. Vnnd als sie iñ die beredung kamē/vñ Volusenus (nach geschick der sach) Commio die hand fasset/ ward eyn Centgraue gleich alß ab eyner vngewoneten sach bewegt/ dem weereten die verwanten Commij/daß er jn nit mocht vmbzingen/ traff jn doch den ersten streych mercklichen mit eynem schwert. Vnnd als zů beyden seitten schwerter entblößt waren/ bedaucht sie auff beyden partheien besser sein zu fliehen dañ zu treffen/ die vnsern/ deßhalben daß sie meynten Commius wer tödtlich verwundet/vnnd die Gallier darumb/daß sie forchten der auffsetzung (die sie merckten) wer mer dañ sie sahen/war die sag nach der geschicht/daß Commius gesprochen hett/er wolt nimmer iñ keyns Römers angesicht kommen.

C. Volusenus Quadratus

Wie der Keyser sein heer teylt vnd außschickt/ zog er selbs die landtschafft Ambiorigis zu verheeren.

Demnach

DEmnach der Keyser das streitbar volck besigt hett/ vnd keyn statt mer do war/die sich zů krieg rüstet daß sie jm wider=stünd/sonder als etliche auß den flecken zogen/ vnd ab dem gew flo=hen/gegenwertige herrschung zu meiden/ nam er jm für das heer iñ vil teyl vnd gegne auß zuschicken/behielt bei jm selbs M. Antonium den Kent meyster mit der zwölfften Legion / schickt den Legaten C. Fabium mit fünff vnd zwentzig cohorten iñ das aller weitest teyl des Gallier lands/darumb daß er vermerckt/daß etliche stett do selbst iñ der weer/vnd jn bedaucht/ daß der Le gat C. Caninius Rebilus (der iñ der selbigen gegne verwalter war) zwo Legi=on hett die nit gnůgsam starck weren. Berüfft C. Labienum zů jm/vnd schickt die zehend Legion/ die bei jm iñ dem winterleger war/ iñ das Gallier lande ge=nant Togata / zu beschirmen der Rômischen burger Colonien / auff das der Barbarischen anlauffen keyn grössern schaden thet / als den vorigen sommer den Tergestiner geschehē war/ die an eynem bühel durch vnuersehenliche beran bung vnd anlauffung erschlagen wurden. Vnd zog er die landtschafft Ambi=origis zu verwüsten vnd verheeren / dañ als er den erschrocknen vnd flüchtigen nit hofft iñ seinen gewalt zu bringē/ bedaucht jn das nechst sein daß seiner wür=de zůstünd/der landtschafft bürger/hôf/vnnd das vihe vnder zu bringen/auff das er Ambiorix hassz halben der seinen (hett anderst das glück etlich noch leben dig gelassen) nit wider iñ die statt/ von wegen solchs überlasts vnd benôtigung kommen gedorfft. Vnd als er an alle end der landtschafft Ambiorigis entwe=der Legion oder sunst volck geschickt/vnnd alle ding mit todtschlägen/anzün=dungen vnd streyffen vnderbracht/ auch eyn grosse anzal leut tôdet vnd fieng schickt er Labienum mit zweyen Legionen zů den Trierern / deren statt war nähe halben der Teutschen mit täglichem krieg geübt/ vnd an sitten vñ grim=me den Teutschē nit vngleich/wolt auch nit mer gehorsam sein/man bezwüng sie dañ mit heers krafft darzů. Gallia Togata.

Von den Pictonern/wie sie mit jrem haupteman Dumna=co die statt Lemouicū (darin Duracius der Rômer feindt war) beleger=ten/was sich mit Caninio verlieff/vnd wie sie Q. Titurius Sa=binus mit sampt Fabio jagten vnnd schlůgen ꝛc.

DAr zwischen als der Legat C. Caninius auß brief-
fen vnnd bottschafften Duracij (der alle zeit stedts inn der Römer
freundtschafft bliben) erkundet vnd erfür / wie daß eyn theyl seiner
statt abgefallen wer / vnd sich in der Pictoner gebiet eyn grosse menig der feind
versamlet hetten / zog er der statt Lemouicum zů. Als er der nehet / vnd noch ge
wisser auß den gefangnē erfür / daß Duracius zu Lemouicum mit vil tausent
mañ der Andium sampt jrem hauptmann Dumnaco beschlossen / vmblegert /
vnd die statt gestürmpt würd / daß er auch die schwache Legionen an die feind
nit wagen dorfft / legert er sich an eyn bewart ort. Bald aber Dumnacus ver-
stůnd / daß sich Caninius nehert / wandt er alles volck gegen den Legionen / vñ
nam jm für der Römer leger zu stürmen. Vnd als er etwa vil tag mit der stür-
mung vertrib / vnd auch mit grossem schaden der seinen keyn ort des legers be-
schedigen

schedigen mocht/keret er sich widerumb zů der belegerung Lemonicum. Zů der selben zeit nam der Legat C. Fabius vil stett inn glauben vnd trew an/ vnnd standhafftiger sie mit geiseln / der ward durch brieff Caninij wissen was bei den Picronern geschehe/vnd nach dem er solchs vermerckt/zog er zů Duracio jm zů helffen. Aber als Dumnacus die zůkunfft Fabij innen ward/ verzoge er auff sein glück (so er zů eyner zeit sich des frembden Römischen feindt entschütten/ vnd auff die auß der statt auch achten vnd förchten müst) zog behend mit dem volck von dem selben ort/ vnnd bedaucht jn/ daß er nit sicher gnůg wer/er fürte dañ sein volck über das wasser Ligeris genant/ da man grösse halben auff brucken über gehn můßte. Wie wol nůn Fabius noch nit inn angesicht des feindes kommen/ vnnd sich nit zů Caninio gethon hette / ward er doch durch etliche die der art gelegenheyt wůßtē vnderwisen/ meynet fast die erschrockenen feindt wůrden sich nit an das ort machen da sie sich hinfügten / zog also mit dem volck ebē zů der selbigen brücken / vnd hieß den reysigen zeug so weit vor dem heer der Legionen traben/als weit sie on müde der pferd gereitten möchten/vnd sich dann wider zů jnen eben iñ eynen läger thůn. Da eileten vnser krieger als jnen befolhen war / vñ griffen das heer Dumnaci an/ fielen auch auff dem wege die flüchtigen vnd erschrockenen vnder den bürden an / deren erschlůgen sie vil/ brachten eyn grosse beut darvon / vnnd machten sich wider iñ den läger nach jn die sach geglücket hett. Der nachvolgenden nacht schicket Fabius die reuter vor an hin also gerüst daß sie treffen vnd das gantz heer hindern solten biß er naher keme/vnd auff daß die sach nach des geheyß geschehe/ermanet die seinen C. Titatius Varus (der eyn hauptmañ des reysigen zeugs vnnd sonderlichs gemüts vnd fürsichtigkeyt war) vnd henget der feindt heer nach / stellet eyns theyls etliche hauffen an bequeme ort/des andern theyls traff er mit den reysigen/vnnd stritte der feindt reysig zeug dester keclicher vmb daß die fůßknecht bei jn stünden/als sie dañ inn dem gantzen heer bei jren reutern seind vnd hilff thůn wider die vnsern/ ward heffticlichen gestritten / dañ so die vnsern den vorigen tag die feindt besigt hetten/verachteten sie die/ vnd stritten ritterlichen wider das fůßvolck nit alleyn daß sie sich schamten zů fliehen/ als sie gedachten daß die Legionen naher kemen/ sonder auch auß begirde die schlacht von jn selbst zů volbringen/auch meynten die feindt es kem (wie sie den vorigen tag gesehen hetten) keyn volck naher / vnd bedaucht sie daß sie füg hetten vnsern reysigen zeug zů wertigen. Nach dem eyn weil also mit grossem ernst getroffen ward/machet Dumnacus die spitz daß je andere seiner reutter den andern zů hilff kemen. Bald aber vnser dicken Legionen vnuersehenlichen iñ angesicht der feindt kamen vnd ersehen wurden/ erschracken der Barbarischen hauffen vnd forchten sich / also bewalch sich der feindt spitz mit zerrüttem heer des trosz/ mit grossem geschrey vñ lauffung der flucht. Da erhůben sich vnser reuter mit freuden des sigs/vnd so sie vor still gestanden waren gegen denen die sich weereten/erhůben sie jetzt allenthalben eyn groß geschrey vnd vmbgaben die flüchtigen / deren erschlůgen sie so vil iñ dem streitt als die roß erlauffen vnd die hend treffen mochten. Dum-nacus.

Von Trapete vnd Luterio Cadurco / wie die eyn volck auß der flucht samleten vnd iñ die prouintz ziehen wolten/namen eyn statt genant Vxellodunum / an sich ꝛc.

IN dem nün mer dañ zwölff tausent gewapneter vnnd etlicher die villeicht die wappen von jn geworffen hetten/erschschlagen/ward der gantz trosz auch erlangt vnd erobert. Was künstlich daß der Senonisch Drapes (der auch do das Gallier lãdt am ersten abgefallen war / allenthalben verloren lent außgelesen/ eygne knecht zů der freiheyt berüfft/alle verschickte auß allen stetten an sich gezogen/vnd der Römer trosz vnnd prouiand durch mörden genommen hett) nit mer dañ mit fünfft tausent die er auß der flucht auffsamlet ün die Prouintzen zog/vnnd daß Luterius Cadurcus (von dem iñ den vorgenden bücher geschriben ist/wie er iñ der ersten Gallier abfallung iñ die prouintzen hett gewelt brechen) gleichen radtschlag mit jm gethon hette. Denen zog der Legat Caninius mit zweyen Legionen nach/sie zů jagen/auff das iñ der prouintzen schaden vnd forcht/nit groß schandt durch deren lästerlich rauberrei entpfangẽ würde. Jñ dem macht sich C. Fabius mit dem andern heer zů den Carnuten vnd andern stetten von dannen er erkundet hett das volck zů dem krieg (den er mit Dumnaco füret) berüfft wer worden / dañ er keyn zweifel hett sie würden des nechsten verlusts vnnd ellendts halben demütiger vnd gewilliger sein. Weñ man jn aber statt vnd weil ließ/so möchten sie durch den obgenanten Dumnacum gereyzt werden. Jñ solchen geschefften volget Fabio groß glück vnd behendikeyt nach / stett einzunemen/ Dañ die Carnutẽ die offt angefochten waren/ vñ des fridens nie gedacht hetten/ ergaben sich vnd überantwurten geisel / desgleichen andere stett inn der hindersten gegne des Gallier landes gelegen (Armorice genent) volgten der Carnuten auctoritet/ vnd waren iñ zůkunfft Fabij / vnd der Legionen gehorsam. Als nůn Dumnacus auß seiner landtschafft vertriben war / schweyffet er hin vnd her/ vnd ward gezwungẽ alleyn iñ die Latinisch vnd letste gegne des Gallier lands sich zů machen. Vnd bald Drapes vnd Luterius innen wurden daß die Legionen vnnd Caninius gegenwertig weren / bedaucht sie wol/ so jn das heer also nachhenget / wurden sie nit an gewissen schaden vnd vnfall iñ der prouintzen gegne kommen/vnd weder frei hin vñ her schweyffen/noch rauben oder streyffen mögen/also legten sie sich iñ die landtschafft Cadurcorum. Vnd sindt mal Luterius bei seinen burgern da die ding noch eyn bestandt hetten mechtig vnd allweg eyn anheber newer radtschleg gewesen war/ vnd bei den Barbarischen groß auctoritet hett/nam er mit seinem vñ Drapetis volck die statt Vxellodunum ein/die vnder seinem schirm gewesen vnd gelegenheyt halben bewaret war/vereyniget jm auch die stattleut.

Drapes.

Vxellodunũ

Wie Caninius für Vxellodunũ sich auff eyner höhe legert/ vnd wie Drapes vnnd Luterius sich nachts mit grossem volck ausser thetten prouiand vnnd frucht zů holen.

DAhin kam C. Caninius behende / vnnd sahe alle ende der statt mit hohen schroffechten felsen bewaret also / daß die gewappneten kümmerlichen hinauff steigen mochten / wenn schon niemants beschützet oder retter. Mercket auch daß die iñ der statt grossen trosz hetten/vnnd weñ sie schon den durch heymliche flucht vnd erstünden hinweg zů füren/

füren/so möchten sie nit alleyn dem reysigen zeug/ sonder auch den Legionē nit entrinnen. Also teylt er die cohorten oder rotten dreifach/ vnd schlůg an eynem vast hohen ort drei leger stett/vō welchem er jm fürsetzt/ so ferr das volck solchs litt/gemählichen den leger vnnd eyn bollwerck vmb die statt herumb zu füren. Bald aber die iñ der statt das verstůnden/ waren sie von wegē der erbermlich= en gedechtnuß Alexie sorgfeltig/ als sie gleichen vnfall der belegerung forchten vnd manet sie Lucerius vnder jn allen zům meysten (der solchs auch versůchet hett) daß man auff treyde vnd frucht sorg haben müßt/namen jn für auß jr al ler gehellung eyn teyl volcks do zulassen/ vnd mit den fertigsten außziehen pro= uiand vnd speiß zu holen. Als jn der anschlag gefiel/ verliessen sie zwey tausent geharnischter iñ der statt/ vnnd fürten Drapes vnd Lucerius die nechst kom= mende nacht die andern all herauß/ die blibē etlich tag lang ausserhalb der Ca durrorum landtschaffe/ die jn eyns teyls an liefferung begerten zubilff kömmē das ander teyl weret jnen/daß sie nit nemen solten/vnd nit eyn grossen hauffen treyds zusamen bringen möchten. Jñ dem lieffen sie etwenn der vnsern Castell mit macht an/ deßhalbē vnderstůnd C. Caninius die gantze statt mit eyner pa ßei vñ veste vmb zu geben/ließ es doch/ sindtmal solchs gemacht werck entwe= der nit beschützt möcht werden/ oder aber nit an vil orten krancke hůten verord net würden/vnderwegen.

Wie Caninius innen ward/daß Lucerius die prouiand bei nacht hinein füret/jm solchs weret/vnd das volck erschlůg.

DEmnach aber Drapes vnd Lucerius eyn grosse vi
le der frucht zusamen brachten/hielten sie sich von der statt nit mer
dañ zehen meil weit/auff daß sie do selbst her das treydt gemächli-
chen iñ die statt füren möchten/Vnd theylten die arbeyt vnder ey-
nander/also daß Drapes mit eynem theyl des volcks inn dem leger für eyn hůt
still läg/vnd füret Lucerius eyn hert vihe iñ die statt. Darnach als er hůten do
selbst hin verordnet hett/nam er jm für vmb die zehend stund der nacht durch
waldecht vnnd seer enge strassen die frucht iñ die statt zuführen. Do aber vnsers
legers wechter solchs gerümmtel horten/vnnd die außgeschickte kundtschafftet
verkündten was geschech/fiel Caninius behend mit den rossen auß den nähern
Castellen an die füterer/die erschracken ab dem vbrischen übel vnnd flůhen zů
jren hůten. Bald die vnsern die ersahen/stelleten sie sich hefftiglichen gegen
den gewapneten/vnnd liessen keynen auß der selben anzal lebendig fahen/doch
entran Lucerius dannē/der macht sich nit iñ den leger. Vnd nach dem die sach
also glücklichen geradē war/erfür Caninius auß den gefangnen/daß eyn teyl
des volcks bei Drapete nit über zwölff tausent schritt weit iñ dem leger wer. Als
er solchs von vilen hort vnd verstůnd/daß der eyn hauptmañ verlagt/vnd die
andern leichtlich gedempt möchten werden/bedaucht jn wie es sich gröslichen
zů dem glück schicke/daß niemants auß der schlacht iñ den leger geflohen war/
der von dem vnfall Drapeti bottschafft ther.

Wie Caninius die Teutschen füßknecht vnd den reysigen zeug vor anhin schickt/selbs mit der Legion hinach kam/ vnd Drapetis volck schlůg vnd jn fieng.

VNd do er frag hett vnnd keyn ferligkeyt fand/
schickt er allen reysigen zeug vñ die Teutschen füßknecht/die auß
der massen behend sind/zů der feindt leger vor anhin/theylt eyn
Legion iñ den leger/die ander fertige füret er mit jm. Als er nůn
den feinden nähet/erkundet er durch außspeher/die er vor außhin geschicht hett
daß die Barbarischen jren leger (wie dann gemeynlichen jr gewonheyt ist) auff
den staden des fluß geschlagen/vnd die höhe verlassen hetten/vñ so sich die feind
des all nit hetten versehen/weren die Teutschen vnd reysigen kommen/die trā-
fen mit jnen. Bald er solchs vernam/füret er die gewapnet vnd geordnet Legi-
on herzů/vnd als er allenthalben zeychen gab/ward die höhe behend eingenom
men/do solchs geschahe vnd die Teutschen vnd reysigen der Legion zeychen sa
hen/stritten sie hefftiglich/vnd fielen die rottē schnell allenthalben her/die grif-
fen auch die feindt an/die alle erschlůgen sie entweders/oder aber fiengen sie/vñ
brachten eyn grosse beut darvon. Iñ der schlacht ward Drapes gefangen/vnd
zog Caninius widerumb (nach dem jm die sach schier on alle wunden der reysi-
ger geglückt hett) die iñ der statt zu belegern/vñ sindtmal der außwendig feindt
nider gelegt war (welches forcht halben er vormals die hůten nit meren dorfft/
vnd jm geweert ward die iñ der statt mit eyner benestigung zu vmbgeben) hieß
er den baw allenthalben volbringen.

Von dem

Von dem Keyser wie er Cutruatum (den hauptsächer des kriegs bei den Carnuten) tödten ließ / vnnd durch brieff erkundet was bei Vxellodunum geschach.

AVff den andern tag darnach ist auch dahin kommen mit seinen hauffen C. Fabius / vnd hatt jm fürgenommen eyn theyl der statt zů belegern. Hie zwischen ließ der Keyser M. Antonium den Rentmeyster mit fünntzehen rotten bei den Belgen (auff daß jnen den Belgen keyn geschickligkeyt newe anschleg zu thůn gegebē würd) vnd zog er iñ ander stett / hiesch geisel / vnd ergötzet durch tröstung alle forchtsamen gemüter. Als er zů den Carnuten kam (iñ welcher statt der Keyser im̄ vorigen bůch gesagt hatt daß der krieg sich erhebt hab) merckt er daß sie sich als die sich selbs an der thatt schuldig wüßtē / forchten. Hierum̄ auff daß er die statt dester behender lediget / erfordert er Cutruatum den hauptsächer der übelthat / vnd beweger des kriegs zů straffen. Der selbig ward (wiewol er sich seinen mit burgern nit getrawet) schnell mit grossem fleiß jr aller gesůcht / vnd iñ den läger ausser gefürt. Vnd ward der Keyser durch der krieger groß zůsamen lauffung (die alle ferlikeyt vnnd schaden des kriegs von Cutruato sagten entpfangen sein) wider sein eygne natur bezwungen den zů tödten. Also daß sein leib der mit

streichen geomachtet war/mit eyner ayt geschlagē ward. Erkundet auch alda durch vil brieff Caninij/was von Diapete vnd Lutterio geschehen wer/vnnd auff was anschlag die iñ der statt bliben. Wiewol er nün deren wenige verachtet/bedaucht jn doch es wer jr beharrung gröslichen zů straffen/auff das alles Gallier land sehe daß sie nit sterckte sonder bestendikeyt halben sich wider die Römer setzten/vnd sich die andern stett nit denen noch/auch auff der art gelegenheyt verliessen/vnd zů freihen vnderstünden/sindtmal er wüst daß es allen Gallier kundt war/daß nit mer dañ eyn summer seines beuelchs vnd gewalts noch vorhanden wer/wa sie sich dañ so lang retten möchten/so dörfften sie keyn schaden fürbaß mer besorgen.

Wie der Keyser auffbrach vnd zů Caninio für Vxellodunum zog/was sich da vrlieffe/wie jn der Keyser das wasser vnd den brunnen entzog/vnnd jn allen nach dem sie sich nothalben ergaben/die hend abhüw:c.

C. Calenus.

Also ließ er den Legaten C. Calenum bei den Legionen/daß er mit zimlichen tagreysen naher volget/vnd zog er also schnell er mochte mit allem reysigen zeug zů Caninio/vnd bald er wider aller menschen warrung für Vxellodunum kam/vnd sahe daß die statt mit solcher bawung vmbgeben war/daß man auch inn keynerley weg von der belegerung lassen möcht/vnd auß den flüchtigen verstünd daß die iñ der statt vil liefferung vnd prouiand hettē/hůb er an zů versůchen ob er den feinden das wasser entziehē möcht/teylet den fluß iñ eyn hoch thal das garnach vmb den berg gieng/auff dem die statt Vxellodunū allenthalben steygecht lag Den fluß ließ der art gelegenheyt nit mer zů jnen weisen/dañ er lieff also an den vndersten orten des bergs daß er iñ keynen weg mit gerolbnen gräben zůgefürt möcht werden. Vnd hetten die auß der statt eyn steygechten abgang dahin/also weñ jnen die vnsern wereten so möchten sie on wunden/vnd des lebens ferligkeit weder zů dem wasser noch den hohen steig wider hinder sich kommen. Do der Keyser jr beschwernuß merckt/verordnet er armbrust schützen/schlencker werffer/vnd steller auch bleiben an etliche orter gegen den leichsten abgengen/vnnd weret den stattleuten das wasser des selbigen flusses. Des wassers menige lieff darnach alle iñ eyn ort zůsamen vnder der stattmaur/vnd entsprang eyn grosser brunn mit wasser an der seitten da eyn bletz war daß auff drei hundert schů weit von dem fluß nit vmbgeben ward. Vnd als die andern meynten man möcht den brunnen auch denen inn der statt weeren/merckt der Keyser alleyn daß es on groß ferlikeyt nit geschehē möcht/hůb an körb dargegen über zůfüren/vñ mit grosser arbeyt vnd stättem scharmützeln eyn schütte wider den berg zů machen/dañ es lieffen die stattleut oben abher vñ stritten on schadē von weittem/verwundten vil deren die beharreten zů jn zukommen. Noch liessen sich vnser krieger(inn dem sie körb zůfürten/vnd die vnbequeme des orts mit arbeyt vnd bawung überwanden)nit abtreiben/sonder sie fürten auch zů der selben zeit gedeckte vnnd heymliche löcher vnnd körb zů dem obern theyl des brunnes/daß sie on geferlikeyt vnnd alle forcht thůn möchten/ward die schütte sechs schůch hoch auffgefürt/vnnd eyn thurn mit zehen geräflen daran gebawen/nit der

Vxellodunii.

sich der

nit der sich der maweren an der höche vergleichet (dann solchs möcht man mit keyner arbeyt zů wegen bringen) aber der über die höche des brunnens gieng. Vnd als man mit bleyden da selbst hinab zů des brunnens abgang schoß/ vnd sich die stattleut on ferligkeyt nit mochten wässern / ward eyn grosse menig nit alleyn vihe vnd thier/ sonder auch volck verderbt. Do entsetzten sich die stattleut ab solchem übel / vnd fülleten thunnen mit vnschlit / bech vnnd schindlen/ wurffen dañ die selben brennende an den baw/ vnd ward hefftiglichen zů der selben zeit gestritten/ auff das sie durch das schlahen die Römer von der löschung brechten. Schnell war eyn groß feuer an dem baw/ dañ alles das herab geschossen ward/ fiel iñ die kőrb vnd schütte/ vnd begriff was bei jm war. Gegen denen weereten sich vnser krieger mit ritterlichem gemüt/ wiewol sie durch ferliche gattung des schlagens an eynem vnbequemen ort getreng littē. Geschach der handel nit alleyn auff der höhe/ sonder auch iñ angesicht vnsers heers / vnnd ward an beyden seittē eyn groß geschrey erhebt / nach dem eyn jeder namhafftig wolt sein / thet er sich gegen dem geschütz vnnd dem feuer der feindt / auff das sein mannheyt deßer bekanter vnnd gebrißner wer. Als aber der Keyser sahe/ daß der seinen vil verwundet wurden/ hieß er die rotten zů allen enden den berg auff steigen/ vnd allenthalben eyn geschrey erheben/ gleich als wolten sie die statt einnemen. Ab solcher geschicht erschracken die stattleut/ als sie nit wißten/ was an andern orten geschahe/ lieffen sie also zweifelhafftig / vnd rüfften jren wäpnern/ daß sie abliessen den baw zu stürmen/ vnd ordneten die auff die mawer. Jn dem die schlacht also geendet ward/ löscheten die vnsern eyns teyls schnell den baw/ do das feuer einkommen war/ rissen eyn theyl nider/ das ander von eynander. Vnd als die stattleut hefftiglichen widerstanden/ vnd eyn groß theyl der jren durstes halben verloren hetten/ bliben sie auff jrem fürnemen. Wurden doch zů dem lesten die quell des brunnens durch die heymlichen geng geweret vnd abgewendet/ demnach versiget vnnd dorret der stedes lauffend brunn von stund an/ vnd macht denen iñ der statt so eyn groß verzittern auff jr genesen vnnd heyl/ daß sie bedaucht/ solchs wer nit durch menschlichen anschlag/ sonder durch der götter will geschehen/ wurden iñ die gestalt durch not bezwungen / vnd ergabē sich. Sindtmal aber der Keyser wist/ daß sein sanfftmütigkeyt allen menschen bekandt war / vnnd nit besorget / daß er gesehen würde etwas zu scharpff auß grimme der natur gethon haben / auch sahe / daß sein anschleg vnnd fürnemen sich nimmer endeten/ weñ an manchem ort etwa vil iñ die gestalt anschleg thün würden/ bedaucht jn/ die andern weren mit beispiel der straff dotton zu erschrecken. Also hüw er allen denen/ die gewapnet waren gewesen/ die hend ab/ vnnd ließ sie doch/ auff das die straff der übelthetter deßer ansichtiger wer/ leben.

Wie Drapes iñ der gefengknuß starb/ vnd Lucerius dem Keyser gefangen ward bracht / was auch Labienus bei den Trierern handelt.

Vnd Drapes (von dem obgesagt ist wie er von Caninio gefangen ward) enthielt sich etlich tag lang / daß er nichts ass / eyntweder deßhalben / daß jn die gefengknuß müget/

vnd wee thett/oder aber daß er schwerere straff forchtet/vnd starb also. Zů der selbigen zeit kam Luterius (von dem obgeschriben wie er flüchtig entrunnen ist) iñ gewalt des Aruernischen Epasnacti/ dañ er die stett offt verwandelt/ vñ sich iñ viler getrawen beualh/darumb daß jn bedaucht/so er den Keyser zů eynem feind solt haben/möcht er niergents on schaden vnd ferligkeyt wonen/ den füret der Aruernisch Epasnactus des Römischen volcks grosser freundt/ on allen verzug gebunden zů dem Keyser. Die weil verbracht Labienus bei den Trierern eyn glückliche reuterschlacht/erschlůg vil Trierer vñ auch Teutsche (die niemands hilff abschlůgen wider die Römer) vnd bracht jr öberherrn/ die noch lebendig waren/iñ seinen gewalt/vnder denen auch den Heduischen Surum/der nit alleyn mañlich/sonder auch vom geschlecht grosses adels/ vnd alleyn vnder allen Heduischen biß zů der zeit im̃ geweer bliben war.

Epasnactus

Surus

Wie der Keyser inn Aquitaniam zog/vnd sich die stett an jn ergaben/wie er sich vnd die Legionen winterlegert.

DEmnach der Keyser solchs erkant/daß sich die sachen an allen orten des gantzen Gallier landts glücklichen geschickt hetten/ vnd meynt das Gallier landt wer mit vergangnen sommerlegern besigt vnd vnderwürffig gemacht worden/ nůn wer er aber noch nie inn Aquitaniam kommẽ/ wie wol es eyns teyls durch P. Crassum besigt wer/ zog er mit zweyen Legionen an das selbig teyl des Gallier lands/wolt aldo die letst zeit der sommerlegerung vertreiben. Das volbracht er/wie ander ding auch/behend vnd glückseliglich/ dañ alle stett des landts Aquitanie schickten jre Legaten zů dem Keyser/ vnnd gaben jm geisel. Nach den geschichten macht er sich mit dem reysigen zeug gen Narbon/ vnd ließ das heer durch die Legaten iñ den winterleger füren/leget vier Legionen mit den Legaten M. Antonio/C. Trebonio/P. Vatinio/ vnd Q. Tullio gen Belgium/ vnd schickt zwo Legion zů den Heduischen (deren authoritet er im̃ gantzen Gallier landt an dem größten sein wißt) legt zwo iñ der Carnuten landtschafft zů den Turonern/ so die gantz gegne bei dem meer gelegen/ einhalten solten/ vnd die zwo andern iñ der Lemouicischen landtschafft/blib etlich tag iñ der prouintzẽ. Vnd demnach er alle versamlungen besichtiget/gemeyne zweyung erkundet/vnnd vmb verdienst belonung gethett (dañ er größlich erkennen kundt/was gemüts eyn jeder iñ des gantzen Gallier landts abfallung hette/die er lidte/vnd durch trew vñ hilff der selben prouintzen alle ding vollendet) macht er sich zů den Legionen gen Belgium vnd winterlegert sich gen Nemetocenna.

Q. Tullius.

Nemetocẽna.

Von dem Acrebatischen Commio/wie er auff die Römer angriff/ vnnd Volusenus im̃ scharmützeln von jm verwundt ward/vnnd sich doch zuletst Commius an Volusenum ergab.

Do erfür

DO erfür er daß der Atrebatisch Commius mit seinem reysigen zeug getroffen hett/dañ als Antonius iñ den winterleger kam/vnnd der Atrebatischen statt den Römern gehorsamet/ erneret sich vnd sein reuter Commius mit rauben/der nach der verwundung/ deren ob gedacht ist/mit seinen bürgern all zeit zů allen auffrüren gewon war bereyt zu sein/auff das denen/die anschleg des kriegs theten/nit gebiest eyn sächer der waffen vnd hauptmañ/fieng auch vil prouiand durch verlegerte strassen auff/die man iñ der Römer winterleger füren solt. Nün war C. Volusenus Quadratus des reysigen zeugs hauptmañ Antonio zugeben/daß er sich mit jm wintern solt/den schickt Antonius auß/daß er der feindt reysigen zeug nachhengte/vnd hett Volusenus zů der sonderlichen mañheyt die an jm war/ auch grossen hassz auff Commium/deßhalben thett er den beuelh dester lieber. Vnd als er halsstert vnd auffsetz verordnet hett/rennet er jhenes reuter offt an vnd traff glücklichen mit jnen. Aber zuletst do eyns mals heffriglichen geschar mützele ward/eilet Volusenus mit wenigen auß begierden Commium zu ersch lagen/zů heffriglichen nach/vnd als Commius mit trefflicher flucht Volusenum weit fürgebracht/rüfft er behend aller der seinen trew vnd hülff an/daß sie bei gegebner trew seine wunden nit vngerochen wolten lassen/vnnd macht sich mit gewendetem pferd zů dem hauptmann/deßgleichen thetten auch alle seine reuter/Ereten erlich der vnsern vñ/vnd eilten denen nach/do füget Commius sein rosß mit sporen gereytzt zů dem pferd Quadrati/vnd stach jn Volusenum mit widergehabter lantzen mittē durch die hüfft. Als nün der hauptmann gewundet war/saumpten sich die vnsern nit zu widerstehn/vnd die feindt mit gekerten rossen zu treiben. Jnn dem solchs geschahe/wurden der feindt vil durch der vnsern grosse vngestümme erschreckt/verwundet/vnd eyns theyls inn der flucht beschedigt/des andern teyls gerödtet. Dem übel entrañ Commius durch schnelle des rosß/vnnd ward der hauptmañ so schwerlichen verwundet iñ den leger getragen/gleich als stünd jm das leben daran. Sindtmal aber Commius entweder sein schmertzen gerechet/oder aber darumb daß er eyn groß teyl der seinen verloren hett/schickt er Legaten zu Antonio/daß er kommen/wo hin er bestimpt/vnd sein geheyß thün wolt/besteetigt solchs mit geiseln. Begert das eynig/daß seiner forcht zůgeben würd/daß er iñ Keyns Römers angesicht keme. Als Antonium bedaucht/sein begeren keme von billicher forcht/verzog er dem begerenden/vnd nam die geiseln an sich.

Wie A. Hircius der schreiber dises achsten Büchs anhebt zu sagen/wie sich der Burgerisch krieg zwischen dem Keyser vnd den Römern anzetlet. Von Antonio vnd grossen ehren/ die man dem Keyser iñ Italia anthet.

VOn weyss ich/daß der Keyser von jetlichem jar eyn sonderlich büch gemacht hat/beduncket mich solchs sei mir nit not zuthůn/deßhalben daß iñ nachvolgenden jar/do L. Lentulus vnd C. Marcellus Burgermeyster waren/keyn treffliche geschicht iñ Gallier land geschehen seind. Auff das aber jedermañ wisst/an was orten der Rey-

ser vnd das heer zů der zeit geweſen seien/ hab ich mir fürgenommen etliche ding zuſchreiben/ vnd diſem büch zů geſellen. Do der Keyſer über winter zů Belgio lag/ war das ſein eyntzigs fürnemen/ daß er die ſtett inn freundſchafft halten/ vnd niemants wohn oder vrſach zu kriegē geben wolt/ dañ es war nichts/ das er vngerner ſehen wolt/ dañ daß er wider nach ſeinem abſcheyden zu kriegen gereytzt vnd bezwungen würd. Vnnd auff das er keyn krieg hinder jm ließ/ ſo er das heer hinweg wolt fürē (als dañ das gantz Gallier landt gern krieg/ ſo keyn gegenwertige ferligkeyt do iſt/ an nimpt) redet er den ſtetten etlichen zů/ begabt die oberhern mit groſſer belonung/ vnd legt niemands keyn bürde auff/ behielt iñ die geſtalt mit gattung des ſchonens leichtlichen iñ friden/ daß mit ſo vil widerwertigen ſchlachten angefochten vñ gemüdet war worden. Vnd als die winterlegerung eyn end nam/ zog er mit groſſen tagreyſen iñ Italiam wider ſein gewonheyt/ auff das er den ſtetten vñ Colonien/ denen er ſeins Rentmeyſters M. Antonij bitt der prieſterſchafft beuolhen hett/ zů redet. Dañ er arbeytet ſich mit gunſt/ ſo dañ gern für den der jm lieb war/ vnnd jn eyn kleyns darnor geſandt hett/ zu bitten vnd begeren/ ſo auch wider etlicher bündtnuß vñ gewalt die ſich
M. Antonius brauchten/ iñ dem ſie es M. Antonio verſagtē/ des abweſenden Keyſers gunſt abzuthůn. Wiewol er nůn auff dem weg/ ehe dañ er in Italiā keme/ hörer/ daß der ſchon Augur vnd warſäger gemacht wer/ bedaucht jn doch/ daß er nit deſter minder eyn wol ziemend vrſach hett iñ die ſtett vnd Colonien zu gehn/ denen zu dancken/ daß ſie Antonio jr beiſtehn vnd zůgehörende beuelh gethon hetten/
L. Lentulus. C. Marcellus. Sergius Galba. vnd jnen auch ſein ehr befülhe iñ dem begeren des nachvolgenden jars. Deßhalben daß ſich ſein feindt vngeſtümlichen berümpren/ daß L. Lentulus vnnd C. Marcellus (die all ehr vnd würde des Keyſers vertilgen würden) Burgermeyſter gemacht/ vnd Sergio Galbe die Burgermeyſterſchafft entzogen war/ ſo er doch an gunſt vnd hilff deßhalben vil mer hett vermöcht/ daß er jm dem Keyſer durch gemeynſchafft vnnd geſelſchafft der Legation verwandt war. Do ward des Keyſers zůkunfft (als er dañ erſt von dem gantzen krieg des Gallier landts kam) von allen ſtetten vnd Colonijs mit vnglaublicher ehr vnd liebe empfangen/ es ward als nichts vnderwegē gelaſſen/ daß man zů zierung der pforten/ ſtraſſen vnd anderer örter/ do der Keyſer einkommen würd/ erdencken möcht. Alle menig giengē jm mit den kinden entgegen/ vnnd an allen orten lebendige opffer geopffert/ vnd die gemächt/ ſtraſſen/ marckt vnnd tempel (auff das man die freud des lang begerten triumphs ſehen möcht) iñgehalten. Solch großthüung war bei den reichern/ vnd begierd bei den ärmern.

Von Labieno/ Marcello vnd Pompeio ꝛc. als vil als eyn vorred vnd erklerung nachvolgender bücher von dem Burgeriſchen krieg.

Demnach der Keyſer alle ſtett des Gallier lands (genant Togata) durchzog/ machet er ſich mit groſſer ſchnelle widergen Nemetocenna zů dem heer/ vnd berüfft die Legionen auß allen winterlegern iñ der Trierer landtſchafft/ aldo muſtert vnd beſichtiget er das heer. Macht T. Labienum zů eynem verwalter des Gallier landts genant Togata/ auff das er mit deſter gröſſer berümung zů begerung der mey-

der meysterschafft gezogen würd/reyset vnd zog er so vast hin vnnd her / als jn verwandlůg der örter zů gesundtheyt gůt daucht sein. Vnd wie wol er offt hort daß Labienus von seinen feinden ersůcht würd / vnd erfůr daß solchs auß erlicher vnd nit viler anschleg geschehe/ auff das er durch mittel des Senats authoritet eyns theyls seins heers abkem vnd beraubt würd. Glaubt doch weder das von Labieno/vnd mocht auch nit darzů brachte werden/daß er etwas wider des Senats authoritet thet. Dañ er viteyle das mit freiem sententz der Patrum conscriptorů sein sach leichtlich möcht behaltẽ werdẽ. Vnd als der zunfftmeyster C. Curio über sich genommẽ hett des Keysers sach vnd wirde zu beschirmen/sagt er dem Senat offt zů/ob die forcht des Keysers waffen jemants beschedigt/sindtmal auch die herrschung vnd das kriegen Pompei an dem gerücht nit eyn kleynen schrecken machten / solten sie beyd vom krieg stehn vnd die heer verlassen/weñ das geschech/würd die statt frei vnd jres eygen gewalts sein. Das sagt er nit alleyn zů/sonder hůb es auch an durch abziehůg zu thůn. Aber es sagten alle günner Pompei / solchs solt nit geschehen / messigten also die sach vnd liessen darvon. Das war eyn grosse gezeugnuß des gantzen Senats vnnd der vorigen geschichten bequem/daß als sich Marcellus im nechst vergangnen jar wider des Keysers würde gestrebt/hett er wider das gesatz Pompei vñ Crassi/ehe daß es zeit war dem Senat vō des Keysers prouintzen fürbrachte. Vnd in dem viteyl geben vnd gesprochen wurden / weych Marcellus (der von hasß wegen des Keysers jm selbs alle würde sůcht)do von/das merer theyl des Senats war in allen dingen des widersinns. Noch wurden die gemüter des Keysers feind nit abgewendet/sonder gemanet/daß sie je grösser verpflichtung zusamen machten/do durch der Senat bezwungen möcht werden/daß jm eben das auch gefiel/daß sie jn fürgenommen hetten. Also solten darnach auß erkantnuß des Senats zwo Legion/die eyn von Cn. Pompeio / die ander vō dem Keyser in den krieg wider die Parthos geschickt werden/die zwo wurden aber beyd vō dem Keyser genommen. Dañ die erst Legion die Cn. Pompeius in der prouintzen erwelung gemustert/vnd dem Keyser gleich sam wer sie vnder seiner anzal geschickt hett/die selbig (do niemands zweiffelt / er würd auß verwilligung seiner feindt solcher beraubt)überantwurt der Keyser Pompeio wider/ vnd hieß jm in seinem namen die fünfftzehend Legion (die er hett gehabt in Gallier land hie dißseidt den bergen gelegen)auß erkantnuß des rads geben/ schickt die dreyzehend Legion in Italiam an der selben statt/die solt die hůten beschirmẽ/auß welchen hůten die fünfftzehend genommen ward. Theylt das heer in den winterleger/legt C. Trebonium mit vier Legionen in den winterleger gen Belgiů/ vnd fürt C. Fabium mit gleich so vilen zů den Heduischen. Meynt das Gallier lande wer also am sichersten/sindtmal die Belge(deren mañheyt groß) vnd die Heduischen(deren authoritet am höchsten wer) mit heeren eingehalten würden. Die weil zog er in Italiam/vnd als er do hin kam / erkundet er von dem Burgermeyster M. Marcello/daß die zwo Legion/die er wider geschickt hett/vnnd auß erkantnuß des rads zů dem Partischen krieg gefürt werden solten / Cn. Pompeio zůgeben/ vnnd in Italia behalten weren worden. Wie wol nůn nach den geschichten niemands zweiffelt/ daß man sich wider den Keyser zu streitten rüstet/je doch setzt jm der Keyser für die ding deßhalben alle zu leiden/daß er in wohn war/lieber mit recht zu hadern/dañ krieg zů füren.

C. Curio. Belgiů M. Marcellus Cos.

¶ End des achten bůchs A. Hircij von dem Gallier krieg.

Figur des ersten buchs vom Burg.krieg.

Vorred

Vorred inn die bücher C. Julij Cesaris von dem Burgerischen krieg.

GAlcibiades Socratem fraget / wie er müßt leben / daß er neid vnnd hassz fliehen / vnd darvor sicher möcht sein / antwurt jm Socrates / daß er wie Thersites (der eyn hinlässiger vnnützer mensch ist gewesen) leben solt. Daß solchs wär sei / erfindet sich wol an Julio. Hett sich Julius nit von jugent auff löblichen gebraucht vnd geflissen den namen seins watters Lucij mit sonderer manheyt dunckel zu machē / sich nit bei den öbersten geübt / vnnd on vnderloß nach ehren gestrebt / wer er do heym bliben / miessig gangen / sich auff wolluſt vñ schlaffen geben / so hett er on zweiffel keyn feindt vnd auffsetzer gehabt. Als er aber trefflicher geschichten iñ Hispania volbracht / das Gallier landt erobert vnd befridet / auch gültgebig vnnd zinßbar macht / vnd das Römisch joch zu tragen bezwang / deßgleichen die Britannier besigt / die Teutschen an manchem ort jagt vnd schlůg / den Rein vñ das Meer mit blůt hett geferbt / kam er durch vile vnd grösse solcher thaten iñ neid vnnd hassz viler vnnd grosser menner. So eyn arbeytselig ding ist es vmb den standt der menschen / daß er entweder vngeacht vnd verschmacht / oder aber dem neide vnderworffen vnd verhasset můß sein. Dann weñ ist je eynigs menschen grosse gloti vnd ehr on grossen vergunst vnd neidt gewesen? Weñ ist gesehen worden / daß man dem armen / daß er nichts hab / vergündet? diser ist vngeacht / so ist jhener verhasset / diser leider armůt / vnnd gůnner jm das niemants dañ alle welt / jhener ist geachtet / vnd můgt solchs niemants dañ alle menschen. Julius Cesar vermehelt seine liebe dochter Juliam dem grossen Pompeio / die selbig hett auch Pompeium lieb / auff das er jres vatter freund wer / vnnd jn auch lieb hett. Jedoch mocht es die lenge nit gesein / das solchs gemeynen friden hielt. Julia des Keysers dochter starb / dieweil er (der Keyser Julius) iñ dem Gallier lād kriegt do brach (als dañ die gemüter der menschen geneygt zu hassz / aber zů freundschafft langsam vnd vnbestendig sein) der neidt herauß / vnnd mocht nit lenger verborgen sein. Es stimpten der groß Pompeius vnd Marcellus do mals der Burgermeyster zů Rom / deßgleichen andere mer zusamen / vnd wanten dem Senat für (als es sie můgt / daß sich Julius mit grossen sigen geziert vnd namhafftig gemachte / inn dem er der Barbarischen vnd vnmitsamen vnsinnigkeyt mit Römischer macht geziempt hett) er Julius / solt sein heer verlassen / so jm doch solcher gewalt lenger gegünder vnd erstreckt war. Do her erstünd vnd begab sich der Burgerisch krieg / wie hernach volgt.

Alcibiades. Socrates. Thersites. Julia Cesaris filia.

Caij Julij Cesaris von dem Burgeriſchen krieg das erſt Büch.

Wie die Burgermeyſter vñ radtßherrn zů Rom mit ſampe Pompeio des Keyſers dochtermañ erkanten/der Keyſer ſolt das heer/ſo er iñ dem Gallier land hett/verlaſſen/vnd gen Rom kommen/ſunſt thet er wider die gemeynd ꝛc.

Es des Keyſers brieff den Burgermeyſtern von Fabio überantwurt wurdē/mocht küñerlich durch der Zunfft meyſter groſſe forderung an denen erlangt werden/ daß ſie iñ dem Senat geleſen würdē. Es mocht aber nit erworben werden/daß man dem Senat auß den brieffen etwas fürwend. Die Burgermeyſter wantē iñ der ſtatt für von der gemeynd. L. Lentulus der Burgermeyſter ſagt zů/daß er dem Senat vnd auch der gemeynd (würden ſie anders kecklichen vnd redlich ſententz vnd vrteyl ſprechen) beiſtendig wolt ſein. Weñ ſie aber den Keyſer anſehen/vnd ſeinem gunſt (als iñ vergangner zeit geſchehen wer) nach thůn würdē ſo wolt er jm ſelbs anſchleg thůn/vnd des Senats authoritet nit geuölgig ſein wie er auch eyn zůgang zů des Keyſers gunſt vnd freundſchafft haben möcht.

L. Lentulus Cos.

Es redet Scipio die meynung/wie Pompeius ſinn hett/daß er der gemeynd (weñ der Senat ſolchs volget) beiſtendig wolt ſein/würd aber der Senat harren vnd langſam darzů thůn/ſo müßt er (der Senat) weñ er es darnach wölt/ ſeiner hilff vñ ſunſt begern. Ward bedaucht/wie daß ſolche red Scipionis auß dem mund Pompeij kem/ſo der Senat zu Rom gehabt/vnd Pompeius auch do war. Etliche waren die ſänfftē vrtheyl gaben/als M. Marcellus/der zům erſten hinein gieng/vnd ſagt alſo/man müßt die ſach dem Senat nit zůnor vñ ehe fürbringen es weren dañ inn dem gantzen landt Italia außerwelungen gehalten/vnnd die heer verzeychnet/auff das der Senat durch zůerſichē ſolcher hůt ſicher vnd frei erkennen gedörfft was er wölt/vnd als M. Calidius der erkant/es ſolt Pompeius iñ ſein prouintzen ziehen/auff daß keyn vrſach zů kriegē entſtünd/ſagt wie der Keyſer beſorgt/ſo jm zwo Legion entzogen weren/daß Pompeius ſolche auff ſeinen ſchaden bei der ſtatt hielt/auch als M. Rufus/ der volgt garnahe dem ſententz Calidij/doch nit wenig verwandelten worten. Die wurden all drei durch ſcheltwort des Burgermeyſters L. Lenculi darab gezogen. Dañ Lentulus ſagt/daß er den ſententz Calidij gentzlichen nit verkünden wolt/auch ward Marcellus durch ſcheltwort/daß er ab ſeiner meynung fiel/erſchrecket. Inn die geſtalt wurden etwa vil/die es ſunſt nit gern thetten/ durch des Burgermeyſters red/durch forcht des gegenwertigen heers/vnd trawung der günner Pompei bezwungen Scipionis erkantnuß nach zůvolgē daß der Keyſer ſein heer vor der beſtimpten zeit verlaſſen ſolt/wo er das nit thet ſo würd

Scipio Pompeius.

M. Marcellus.

M. Calidius.

M. Rufus.

so würd er gesehen wider die gemeynd thün. Darein legten sich die zwen Zunfft meyster M. Antonius vnd C. Cassius / von deren fürbit vnd thedigung ward behend gesagt vnd schwere sententz erkant. Vnnd nach dem eyn jeder auff das scherpffest vnd grimmest erkant / also ward er gröslichen von des Keysers fein den gelobt. Als man von dem radt biß vmb den abent ließ / wurden alle die von Pompeio / so seiner gesellschafft waren berüfft / die lobt Pompeius vnd machte sie bestendig / schalt vnd machte die hinlessigen auch standhafftig. Vnd wurden allenthalben vil auß den alten heern Pompeij / vnd auß den ordnungen durch zůsagůg des belonens / berüfft / deßgleichen vil auß den zweyen Legionē / die der Keyser wider überantwort hat. Also ward die statt erfüllet. Zů der versamlůg vñ außer welung berüfft C. Curio auch die Zunfftmeyster. Alle güner der Burgermeyster / alle verpflichten Pompei / vñ die so alte feindtschafft mit dem Keyser hetten / wurden zůsamen iñ den Senat berüfft. Durch deren red vnd versamlung wurdē die krancken erschreckt / vnd die wanckelmütigē bestendig gemacht vnd manchem nit zůgeben / daß er frei vrteyl sprechen mochte. Do sagt Lucius Piso der Censor / vnd reformirt der güten sitten / daß er sich wolt zů dem Keyser fügen / deßgleichen der Schultheyß L. Roscius / die vermeynten jn der ding zu vnderrichten / vnnd begerten sechs tag lang fristung solchs zu volbringen. Auch ward von etlichen erkant / daß man Legaten zů dem Keyser schicken / die jm des Senats willen vnnd meynung für solten halten. Denen allen ward widerstanden / vnd jnen allen die red des Burgermeysters Scipionis / vnd auch Catonis fürgehalten / daß die alt feindtschafft des Keysers reytzt Catonem vñ der schmertz des versagens. Aber Lentulus ward durch die grösse fremdes gelts / vnd zůuersicht des heers vnd der prouintzen / auch durch außgebung der könig denen er zůgesprech / bewegt / vnnd berümet sich / daß er der ander Sylla vnder den seinen (auff den das gantz gebiet fiel) werden wolt. Gleiche hoffnung der prouintzen vñ der heer trib Scipionem / daß er jm solchs gedacht mit Pompeio verpflichtigung vnd gesellschafft halben zu teylen / vnd der vrteyl forcht / schmeichlerei / vnd sein selbs berümung / vnnd der mechtigen / die vnder der gemeynd vnd vrteylen do zumal vil vermochten. Vnnd ward Pompeius auch selbs von des Keysers feinden gereytzt / daß er sich deßhalben gar von seiner freundtschafft kert / daß er nit wolt daß jm jemandes inn würdigkeyt vergleicht würd / gesellet sich allen seinen feinden / deren er auch eyn grosse zal iñ zeit der sipschafft jm zůgeselle hett. Aber der Keyser ward scham vnd schand halben der zweyer Legion / die Pompeius von der reyß Asie vnnd Syrie zů seiner macht vnd herrschung gewendet hett / bewegt / vnd fliß sich / daß die sach zů dem krieg keme.

L. Piso Censor.

L. Roscius practor.

Wie der Zunfftmeyster fürbitt nit erhört ward / vnd jr etlich auß der statt Rom zů dem Keyser flüchtig kamen. Item wie eyn radt ausserhalb der statt gehalten / vnnd was gehandelt ward.

SOlcher vrsach halben wurden alle ding vntüglich vnd widerwertigklichen gehandelt/ vnnd ward weder des Keysers verwantē weil gelassen daß sie jm solchs fürbringen mochtē/ noch den Zunfftmeystern zůgeben sich des übels zů widern/oder durch mittel des letsten rechten zů behalten daß L. Sylla verlassen hett/ sonder sie wurden gezwungen jr genesen vnnd heyl am sibenden tag zů gedencken/ daß die auffrürigē Zunfftmeyster der vergangnen zeit erst acht monat lang iñ jren geschefften zů achten vnd förchten gewon waren. Vnd ward auff die letst vnd hinderst erkantnuß des Senats gelendet / dauon man auß freuele der erkenner gar nahe biß zů der anzündung der statt/ vñ verzitterung alles heyls nit wich/ Die radtßherren/die Zunfftmeyster / vnnd der statt burgermeyster flissen sich daß die gemeynd keyn schaden entpfienge. Vnd ward des Senats erkantnuß auff den sechsten tag des Jenners verzeychnet / vnd also die fünff vergangnen tag/iñ den man radt haben möcht/ von dem tag an da Lentulus das burgermeyster ampt an sich nam/ außgenommen die zwen tag der versamlung/nit alleyn vō des Keysers gebiet/sonder auch von den trefflichen mennern den Zunfftmeystern schwerlichen vñ trutzlichen radt gehalten. Von stůnd an flohen die selben Zunfftmeyster auß der statt/ vnd machten sich zů dem Keyser / der war zů der zeit zů Rauenna / vnd wartet auff sein gering anmůttung vnd fürhaltē eyner antwurt/ ob villeicht solch sach durch etlicher menner erberkeyt abgestelt

möcht

möcht werden. Jnn den nechst nachvolgenden tagen hielt man ausserhalb der statt radt/ vnd handelt Pompeius eben die ding/ die er durch Scipionem für gewendet hett. Lobet des Senats manheyt vnd bestendigkeyt/ vnnd leget jnen für/ wie er zehen gerüster Legion hett/ wie er darüber auch wüßt/ vnd jm kundt wer/ daß die söldner nit gütmütig gegen dem Keyser weren/ vnd sie niemandes überreden möcht daß sie jn beschützen/ vnnd mit jm daran sein wolten. Hielten dem Senat auch andere ding für/ daß man jn gantz Jtaliam eyn welung haben solt/ vnnd ward Faustus Sylla behend jn Mauritaniam gesendet/ vnnd Pompeio erlaubt/ daß er das gelt der gemeynen schatzkamern brauchen möcht hielten auch von dem König Juba radt/ daß er jr bundtgnoß vnd freundt wer Aber Marcellus sagt/ wie er jetzund solchs nit leiden wolt/ vnd das mit Faustus hindert der Zunfftmeyster Philippus. Von andern dingen wurden erkant nuß des Senats verschriben/ vnd die prouintzen etlichen sonderlichen zuerkant Zwo stünden den Burgermeystern zů/ die andern den schulheyssen. Scipioni fiel Syria zů/ vnnd L. Domitio Gallia. Jn solchem sonderlichen radt wurden Philippus vnd Marcellus nit gemeldet/ vnnd jr loß nit herauß getroffen. Es wurden aber die schulheyssen jn die andern prouintzē geschickt/ vnd erwarteten nit (das doch jn vergangnen jaren geschehen war) daß man jr gebiet vñ benelch dem volck auch fürhielt/ zogen nach den gegebnen stimmen herauß/ vnd zogen die Burgermeyster (das vor der zeit nie mer gesehen war) auß der statt/ vnd hetten sonderliche diener (genant Lictores) auß dem Capitolio jnn der statt/ wider alle beispiel der vergangnen zeit. Also wurden ausserwelungē vnd landtag jnn gantzem Jtalia gehalten/ vnd jn das geweer geborten. Auch ward von den stetten gelt gefordert/ vnd auß den tempeln genommen. Wurden alle göttliche vnd menschliche recht also vermüscht vnd abgethon.

Fauſtus. Sylla. Juba rey.

Wie der Keyser seine krieger mit eyner schönen red ermanet/ daß sie jm beistendig wider seine feindt wolten sein/ vnnd von jr aller gütem willen solchs zuthůn.

DO der Keyser solche ding erfür/ redet er seinen söldnern zů/ vnd erzelet jnen die schmach/ die jm seine feindt alzeit zůgefügt hetten/ klagt auch daß Pompeius von denen durch neid vnd abschneidung seiner ehr vnd rühms verfürt vnd verhößt worden/ so er doch des ehr vnd würde allwegen günstig vnd bestendig wer gewesen. Dar zů beklagt er sich/ wie daß eyn new beispiel von der gemeynd angenommen wer also daß der Zunfftmeyster bürbitt vnd thedigung mit waffen gestrafft vñ geweret würd/ so man doch solchs erst jn vergangnen jaren mit waffen wider zu wegē bracht het. Wie/ do Sylla der Zunfftmeyster gewalt aller ding beraubt/ hett er jn doch die thedigūg vñ fürbitt frei gelassen. Nün scheetzt mā/ daß Pompeius die verlorne vnd abgethone wider zu wegen bracht/ so er etliche gaben/ die sie vormals hattē/ abgethon hett. Wie offt erkant wer/ daß sich die Burgermeyster fleissen solten/ daß der gemeynd keyn schad widerfür/ durch was red vnnd erkantnuß des Senats das Römisch volck zů den waffen berüfft wer. Was inn schedlichen gesatzen jn der Zunfftmeysterei inn absünderung des volcks/

Oratio Cesaris

als man die tempel vnd öberste öter einnam/geschehen wer. Leget jnen für/wie solcher exempel vnd beispiel der vergangnē zeit durch abgang Saturnini vnd Graccho:um/ vergessen wer. deren ding wer zů der zeit nit alleyn nichts geschehen / sonder auch nit gedacht worden / wie keyn gesatz auffgangen / nichts mit dem volck je angehebt zu handeln/keyn abscheydt geschehen wer. Darumb ermanet er sie / daß sie des hauptmañs würde vo: den feinden beschirmen solten/ vnder welchs hauptmañschafft sie neun jar lang die gemeynd glückseliglichen geregiert/vil glücklicher schlachten volbracht/vnd das gantz Gallier landt befridet hetten. Do schriben zu hauff die krieger der dreitzehenden Legion / die zů gegen war (dañ solche hett er inn dem anfang des auffrürs berüfft/die andern waren noch nit zusamen kommen) wie daß sie bereydt vnd gůtwillig weren jres feldthauptmañs vnd der Zunfftmeyster schmach zů entschütten.

Wie der Keyser auffbrach vnd gen Ariminum zog/was jm

sein dochtermañ der groß Pompeius do selbst hin/vnd er/der Keyser/widerumb Pompeio bei Roscio vnd dem jüngling L. Cesare zu wissen thett vnd entbot ꝛc.

Arimi num. L. Cesar adolescens.

BAld er jren willen vernam/zog er mit der Legion gen Ariminum/aldo fand er die Zunfftmeyster/die zů jm flohen/ berüfft die andern Legionen auß dem winterleger/vnd hieß sie her nach kommen. Auch kam der jüngling L. Cesar/des vatter des Keysers Legat war / demnach der selbig sein red der andern sach / darumb er dohin kommē war/geendet/sagt er wie er sondern beuelh von Pompeio bei dem Keyser zu vollenden hett/ wie sich Pompeius begert gegen dem Keyser zu entschuldigen / auff das er jm nit zu übel vnd schmach keren wolt das jhen/ das er der gemeynd halben gethon hett / dañ er allzeit den gemeynen nutz sonderlicher freūdeschafft fürsetzet. Also solt der Keyser nach seiner würde den ernst vñ zorn gegen der gemeynd ablassen / vnnd nit so trefflichen mit seinen feinden zürnen/ auff das er nit dem gemeynen nutz schaden brecht/so er die hoffet zu beschedigen Thett etlich wort deßgleichen mer darzů/in dem er den Pompeium entschuldiget. Auch handelt der schultheyß Roscius gar nahe eben solche ding mit dem Keyser/vnd sagt/ wie daß jm Pompeius selbs desgleichen fürgehalten vnd er zelet hett. Wiewol nůn solche ding etwas auff jn hetten die schmach vnd vnbilligkeyt zu leichtern/jedoch sindtmal er geschickte meñer het/durch die Pompeio möcht fürbracht werden/was er wölt/batt er sie beyd/ daß sie sich nit liessen beschwern sein anmůten vnd begern Pompeio für zubringē/so sie doch den beuelh Pompei jm fürgehalten hetten / ob sie villeicht grosse zweyung mit Keyner arbeyt abstellen/vnd gantz Italiam von forcht frei machen möchten. Wie er den gemeynen nutz allwegen für das höchst/ vnd mer dañ sein eygen leben geachte/ auch jm wee gethon hett / daß jm seine feind vmb solch gütthet vnbillicheyt vñ schmach zůfügten/daß er/als man jm die hauptmannschafft/ die er noch sechs monat lang haben solt/neme/iñ die statt berüfft vnd gezogē würd/so doch das volck geheyssen hett/man solt seins abwesens inn der nechsten versamlung vnd welung eyn auffmercken haben. Noch dann hette er solchen verlust vnnd

abbrechen

abbrechen seiner ehren von wegen des gemeynen nutz gůtwilliglichen gelitten/ so er brieff zů dem Senat geschickt hett/ daß die andern alle auch von iren heern zügen/ solchs hett er aber nit gemöcht erlangen/ wie man außerwelung vnnd landtag inn gantz Italien hielt/ wie die zwo Legion durch geberd vnnd anne= mung des Parthischen kriegs jm abgezogen vnnd von jm genommen/ bei jnen gehalten würde/ vnd wie die statt iñ geweer wer/ wo auff doch die ding anderst dañ auff sein schaden vnd vnderdruckung geschehen? Bei dem allem wöll er be= reydt sein alle theding auffzunemen/ vnnd alle ding von wegen des gemeynen nutz zu leiden. Es soll Pompeius iñ sein benolhen prouintz vnd land ziehen/ vnd sie die heer verlassen/ iñ Italia vō den waffen stehn/ die statt frei sein aller forcht auch soll die versamlung/ die gemeynd/ der Senat vnd das Römisch volck frei sein. Auff das aber solche ding dester leichtlicher vnnd mit gewisserer meynung geschehen/ auch mit dem eyd beuestiget mögen werden/ so soll entweder Pompe= ius näher herzů kommen/ oder aber leiden/ daß er zů jm ziehe/ so werd sich bege= ben alle zwitracht durch beredung ab zulegen.

Wie der Römisch Senat dem Keyser schrib/ daß er wider iñ sein prouintz das Gallier land ziehen/ vnnd das heer verlassen solt.

NAch dem L. Roscius solchen beuelh mit L. Cesare über sich genommen/ kamen sie gen Capua/ vnd fanden die radtß= herrn mit sampt Pompeio do/ vnd legten jnen für des Keysers an můten. Die selbigen antwurten wes sie sich dann bedachten/ vnnd schickten eben mit denen jr meynung geschrifft zů dem Keyser/ deren sum war die. Der Keyser solt Ariminum verlassen/ vnd wider iñ das Gallier lande zie= hen/ aldo das heer lassen faren/ thet er das/ so würd Pompeius iñ Nispaniam ziehen. Do zwischen solt der Keyser/ so lang er geschworen/ thůn was er züge= sagt hett. wie die Burgermeyster vnd Pompeius die welung vnd den landtag nit vnderwegen würden lassen. Nůn war es eyn vnzimliche meynung des bege rens/ daß der Keyser auß Arimino weichen/ vnd wider iñ die prouintz ziehen/ so jhener nit alleyn die prouintzen vnnd lender/ sonder die frembden Legionen be= halten solt. Sie wolten es solt des Keysers heer gelassen faren werden/ vnnd sie außerwelung vnd landtag halten. Auch sagt er Pompeius zů/ daß er iñ die pro uintzen ziehen/ vnd bestimpt doch keynen tag/ vor welchem er solchs thůn wolt/ auff das/ so sich des Keysers meysterschafft endet/ vnd schon Pompeius noch nit hin weg gezogen were/ so möcht er doch nit gesehen werden/ gelogen haben. Bracht auch eyn grosse verzitterung auff den friden/ daß sie der beredung keyn zeit bestimpten/ vnd nit zůsagten/ daß sie es thůn wolten. Capua

Wie der Keyser ecliche cohorten von jm auß schickt/ die selbigen namen stett ein/ die alle gůtwillig waren. Item von dem ersten treffen/ so von den Keyserischen wider die Römer geschahe.

Arretium.

DArumb schickt er M. Antonium mit fünff rotten von Arimino gen Arretio / vnd satzt er jm für mit zweyen Legionen zů Arimino zu bleiben / vnd aldo eyn außerwelung zuhalten vnnd thůn. Nam auch mit sonderlichen cohorten vnd rotten Pisaurum / Fanum vnd Anconam ein / vnnd erfür dar zwischen / wie das der Schulcheyß Thermus mit fünff rotten Tignium iñ hielt / vnd die selbig statt bewaret / so doch all die von Tignio gůtwillig gegen jm (dem Keyser) weren. Also schickt er Curionem mit dreien rotten / die er zů Pisauro vnd Arimino hett ligen / do selbst hin. Bald des zůkunfft lautbar ward / getrawet Thermus dem willen der statt nichts / fürt die rotten wider auß der statt / vnnd flohe darnon / die selbigen söldner zogen auff dem weg von jm / vnd machten sich wider heym / vnnd nam Curio mit vast gůtem willen jr aller die statt Tignium ein. Als der Keyser das wissen ward / verließ er sich auff der stett gůten willen / füret die rotten der dreitzehenden Legion auß den zůsetzen / vnnd zog gen Auximum / die selbig statt

statt hielt iñ Actius mit etlichen rotten / die er darein gefürt hett / vnd hett inn dem ganzen Piceniſchen lande / als er die radtßherrn außſendet / außerwelungen. Aber bald man des Keyſers zůkunfft erkündet / kamen die Ampeleut der statt Anximi zů Actio Varo / vnd ſagten jm / wie es nit eyn ſach jrer meynung nach wer / vñ das es weder ſie noch die andern leiden möchtē / daß man den feld haupemañ Caiū den Keyſer / d' vil vñ die gemeynd verdienet / vñ ſo vil mañlicher thatten volbracht hett / vor der statt vnd auſſerhalb den mawern ſolt laſſen / darumb ſo ſolt er eyn auffſehen auff das nachuolgend vnd auff ſein ferligkeyt haben. Ab ſolcher meynung entſetzt ſich Actius Varus / vnd füret den zůſatz / den er bracht hett / wider auß der statt / auff den ſtieſſen etliche Krieger des Keyſers auß der vordersten ordnung / vnd bezwungen jn zu ſtehn / ſcharmützelten mit jm / vnd ward Varus von den ſeinen verlaſſen. Die ſelbigen reyſigen wichen eyns teyls hinweg / die andern thetten ſich zů dem Keyſer. Vnder denen ward auch begriffen L. Pupius der Centgraue des vordersten glids / vnd zům Keyſer bracht / der hett vormals auch eben die ordnung iñ dem heer Pompei gefürt. Alſo lober der Keyſer die Actianiſchen Krieger / vnnd ließ Pupium ledig / danckt auch den von Anximo / vnnd ſagt jn zů / daß er der geſchicht eingedenck wölt ſein. Actius Varus. Anximum.

Von groſſer forcht die inn Rom für / vnd wie Marcellus mit etlichen andern Römern auß der ſtatt gen Capua flohe.

DEmnach die ding zu Rom verkündet wurden vnd außkamen / für inn ſie von ſtund an eyn groſſer ſchreck / daß der Burgermeyſter Lentulus / der gen Rom die ſchatzkämmer zu öffnen / kommen war / auff das er Pompeio / nach erkantnuß des radts / gelt herauß thett / als er den verborgen ſchatz auffgethon hett / auß der ſtatt flohe / dañ man ſagt / wie daß der Keyſer kem / vnd daß ſein reuter (das doch erlogen) ſetzt ſchon do weren. Dem volgten Marcellus ſein Collega oder mitgeſelt / vnnd vil andere ampeleut nach / vnd war den vergangnē tag Cn. Pompeius zů den Legionen / die von dem Keyſer genommen waren / vnd er iñ Apuliam gewinterlegert hett / auß der ſtatt Rom gezogen. Wurden alſo die außerwelungen inn der ſtatt vnderwegen gelaſſen / vnd bedaucht ſie all / wie nichts ſicher hie dißſeit Capua wer. Erſchrecken vnd verſamleten ſie ſich erſt zu Capua / vnd namen jn für eyn auſſerwelung der Römiſchen einwoner / die dem geſetz nach (genant Ley Julia) gen Capua gefüret waren / zu haben. Auch füret Lentulus die ſchwertfechter / die der Keyſer aldo iñ ſpiel hett / herfür an den marckt / machte ſie frei / gab jnen pferd zů / vnnd hieß ſie jm nachuolgen. Gab doch die ſelben darnach (ſindtemal die ſach auß vrtheyl jr aller geſcholten ward) den gemeynen verſamlungen Campane für hůten zů / als er von den ſeinen bewaret war. Ley Julia. Gladiatores.

Wie der Keyſer ſelbs auffbrach vnd fürrucket / do ergab ſich die ſtatt Cingulo an jn. Wie Lentulus von Aſculo flohe. Item von Vibullio vnnd Camerino ꝛc.

Ager Picenus.

DO ruckt der Keyser für Auximum hinauß/vnnd durchzog die gantz Piceniſch landtſchafft/ den empfiengē alle vogteien der ſelbe gegne gantz gůtwilligklichen/vnd waren ſeinem heer mit allen dingen behilffig. Auch kame Legaten zů jm auß der ſtatt Cingulo die Labienus gemacht/ vnnd mit ſeinem gelt auffgebawen hett/ ſagten zů daß ſie vaſt gern ſein geheyß vnd gebott thůn wolten. Alſo hieſch er jnen krieger welche ſie jm auch ſchickten. Die zwiſchen volgt dem Keyſer die zwölffe Legion nach alſo zog er mit den zweyen inn die Piceniſch ſtatt Aſculū/ die hielt Lentulus Spinther mit zehen rotten inn. Bald aber der ſelbig des Keyſers zůkunfft erkundet/macht er ſich flüchtig auß der ſtatt. Vnd wie wol er ſich braucht die rotten mit jm zu fürē/verließ jn doch das merer teyl ſeiner reyſer. Als er nůn verlaſſen ward vnd wenig mer hett/ſtieß er auff dem weg zů Vibullio Rufo/den Pompeius inn die Piceniſch landtſchafft/ die leut aldo beſtendig zu machē/geſchickt/ vnd do der ſelbig Vibullius von diſem wiſſen ward/was inn dem Piceniſchen landt geſchach/nam er die überentzigen krieger von dem ſelben/ vnd ließ jn farē Do ſamlet er inn der nechſten gegne auß den verſamlungen Pompei/ was er für rotten zuſamen bringen mocht/zog auch inn denen an ſich den fliehenden Camerinum/ deßgleichen Vcillem Nirum mit den rotten/ die er do für hůten hett. Vnd als er die zuſamen bracht/macht er dreitzehen/ mit denen zog er zů Domitio Enobarbo durch groſſe tagreyſen gen Corfinium/ vnnd thet jm zuwiſſen/

Aſculū

Vibullius Rufus

Domitius Enobarbus

wie daß

wie daß der Keyser mit zweyen Legionen gegenwertig wer / vnd hett Domitius auch für sich selbs auff zwentzig rotten von Alba / von den Marsis / von Pelignis / vnd den nechst gegnen zusamen bracht.

Wie Domitius zů Corfinio von dem Keyser vmblegert ward / vnnd zů Cn. Pompeio in Apuliam vmb hilff schickt.

IN dem nůn der Keyser Asculum eingenommen / vnd Lentulum vertriben hett / hieß er die söldner / die von jm (Lentulo) gewichen waren / süchen / vnd eyn erwelung halten / vnnd als er prouiand vnnd liefferung halben eynen tag do blib / zog er gen Corfinium. Bald er do selbst hin kam / waren fünff rotten von Domitio vor auß der statt gesandt / die brachen die brucck ab / die auff drei tausent schritt weit von der statt war / die selbigen Domitianischen wurden behend von den fürleuffern des Keysers durch scharmützeln hinder sich getriben / vnd machtē sich wider in die statt. Also fürt der Keyser sein Legionen hinüber / kam zů der statt / vnnd legert sich nahe zů der mawern. Bald Domitius solchs sahe / schickt er etliche / den die land schafft bekandt war / zů Pompeio inn Apuliam / sagt jnen grosse belonung zů / vnd sendet brieff bei jnen / begerende vnd bittende daß er jm zuhilff wöle kommē / dañ der Keyser durch zwey heer vnnd der landtschafft enge halben leichtlichen beschlossen / vñ jm prouiand gewert werden möcht / wo er solchs nit thůn / würd er mit mer dañ dreissig rotten / auch eyner grossen zal der Senatorn vnd Römischen reutern schaden emphahen. Manet die weil die seinen / verordnet geschütz armbrost auff die mawern / gab jetlichem eyn sonder bestimpt ort ein / die statt zů verwaren / vnd in der red die er hett / verhieß er den söldnern felder seins eygnen gůts / jetlichem viertzig jüchert / auch den Centgrauen / vñ denen die an statt der söldner angenommen waren / gleich so vil. Die zwischen ward dem Keyser verkündigt / wie daß die Sulmonenser (deren statt auff siben meilen weit von Corfinio gelegen ist) sein geheyß begerten zuthůn. Denen wereē aber solchs der Senator M. Lucretius / vnd Actius Pelignus / die dañ solche statt durch hilff siben rotten inhielten. Also schickt er M. Antonium mit fünff rotten der achten Legion do selbst hin / vnnd bald die Sulmonenser vnser fenlin ersahen / thetten die statleut die pforten auff / vnd kamen den vnsern entgegen herauß / Antonio freundtlichen zů zureden. Do fielen Lucretius vnd Actius ab der mawern / vñ ward Actius zů Antonio geführet / der begert / daß man jn zů dez Keyser schickt. Also zog Antonius den selbigen tag mit Actio wider dohin / do er her kommen war. Die selben rotten thet der Keyser zů seinem heer / vnnd ließ Actium ledig. Nam jm für die ersten tag den leger mit grossem baw zu bewaren / frucht auß den nechst gelegnen stetten zu füren / vnd also der andern menig zu warten. Jnnerhalb drei tagen kam die acht Legion zů jm / vñ drei vnd zwentzig rotten auß den newen erwelungen des Gallier landts / auch auff drei hundert reuter von dem König Norico. Als die kamē schlůg er auff die ander seidt der statt noch eyn andern leger / den selben gab er Curionem für eyn öbersten vnd verwalter / setzt jm für in den andern tagen die statt mit bollwerck vnd Castellen zu vmbgeben vnnd nach dem solchs wereck das merer theyl gemacht ward / kamen eben zů der

Domitius.

M. Lucretius Actius Peligmus.

Norico rey

selben zeit die wider zů Pompeio geschickt warē. Do Domitius die brieff gelaß/ bāret er nit der gleichen / sonder schrey in der versamlungē auß/ wie Pompeius jnen schnell zuhilff kommen würd/ vnd ermanet sie/ daß sie vnerschrocken vnnd gůts gemůts sein/ vñ was zů beschützung der statt dienet/ bereyten solten. Redt mit wenig geheymischen heymlichē/ vnd thett anschleg von der flucht. Aber als jr etwa mancher nit daran war mit der red Domitij / sindtmal er alle ding er/ schrocken vnd forchtseliger / dañ sein gewonheyt gewesen in den vorigen tagen/ thett/ auch vast mit den seinen radt zuschlagen/ sonderlichē redt mer dañ er vor/ mals pflegt zuthůn/ vnd der andern versamlung vnd gemeynschafft flohe/ mo/ chte die sach nit lenger verborgen vnd heymlich bleiben. Dañ es hett jm Pompe/ ius wider geschriben/ wie daß er seine sach nit zů grosser ferligkeyt vnnd schaden bringen wolt/ auch hett sich (er Domitius) weder mit seinem radt noch verwilli/ gung in die statt Corfinium gemacht. Nichts dester minder möcht es geschehen so solt er mit allem volck zů jm kommen. Aber solchs war belegerung vnd vñ/ bawung halben der statt nit zuthůn.

Wie die Domicianischen krieger jn (Domicium) in der statt selber fiengen/ als sie seinen betrug merckten/ vnd sich dem Keyser ergaben.

ALs nůn die anfeng Domicij außbrachen/ macheten die krieger/ die zů Corfinio waren/ eyn zusamen rettung / vnd vn/ derredten sich also durch die hauptleut/ Centgrauen vnd fürnem/ lichsten jres gleichen vnder eynander. Wie daß sie von dem Keyser belegert würden/ wie der baw vnd schantzen gar nahe auffgemacht/ vñ jr han/ ptmañ Domitius / auff des zůuersicht vnnd vertrawen sie bliben weren/ aller ding verzug vnnd můt hett zuflichen / hierumb wer billich/ daß sie selbs auff jr heyl vnd genesen eyn auffsehen hetten. Mit denen wolten die Marsi zům ersten nit gehellen/ vnd namen das teyl der statt in/ das sie am weerlichsten bedauchte. Marsi War eyn solche grosse zweyung vnder jnen/ daß sie vnderstůnden zusamē greif/ fen/ vnnd sich mit eynander zu schlagen. Doch vber eyn weil/ als sie botten hin vnd her zusamen schickten/ wurden sie (die Marsi) erst innen von der flucht Do/ mitij/ daß sie zůuor vnd ehe nit wüßten. Also namen sie Domitium all eynhellig lichen/ fürten jn an eyn gemeyn ort/ stůnden vmb jn vnnd hůten sein/ schickten Legaten zů dem Keyser hinauß / wie daß sie bereydt vnnd gůtwillig weren die thor auff zuthůn/ auch seinem geheyß gehorsam zu sein/ vnd Domitium also le/ bendig in seinen gewalt zu geben. Bald dem Keyser solche ding verkünder wur/ den (wie wol er meynet es wer gůt/ daß man die statt behend einneme / vnnd die rotten herauß zů den seinen in den leger füret / auff das eyn verwandlung des willens durch schenck vnd gaben/ oder sterckung des gemůts/ oder sonst durch falsche botschafft/ als dañ inn krieg offt in kurtzer zeit grosse vnd trefflich fäll zuhanden gehn/ geschehe) jedoch forcht er/ daß die statt durch einziehung der krie/ ger/ vnd verhengknuß der nachtzeit geblündert vnd über boldert würd. Also lo/ bet er die do kommen waren/ schickt sie wider in die statt/ vnd hieß sie die pfor/ten vnd mawern zů behalten/ vero:dnet krieger zů den wercken/ die er jm fürgenom/ men hett zu machen/ ließ gantz kein ort ledig/ als er die vorigē tag pflegt zuthůn sonder

sonder mit stedtem wachen vnd warthen/daß sie an eynander rürten/vnnd die gantze schantz vnd veste erfülleten / schickt die rottmeyster vnnd verwalter hin vnd her/vñ ermanet sie/daß sie nit alleyn sorg haben auff außbrechung/sonder auch bei den heymlichen außgengen aller menschen achten solten. Vnd war vnder jn allen keyner so hinlessigs vñ schwachs gemüts/der die selbig nacht růwet so eyn grosses vnd vnglaublichs warten war auff die ding/daß sein siñ vnd gedencken niemands anderß wo hin leget / dann was sich mit den Corfinern mit Domitio / mit Lentulo / vnd andern mer erheben wolt / was glücks vnd außgangs eyn jeder annemen würd.

Wie Lentulus mit dem Keyser redt/vnd der Keyser morgens die andern auß der statt berüfft.

VMb die vierdt wacht redt Lentulus Spinther ab der mawer mit vnsern wechtern / wie daß er / so es sein möcht / begert mit dem Keyser zu reden. Als jm das zů geben ward/ließ man jn auß der statt/vnd wichen die Domitianischen krieger nit ehe võ jm/dañ biß er inn angesicht des Keysers kam. Mit dem redet er seins genesens halben/bat jn daß er jm verzeihen wölt/ vnd erzelet die alte freundtschafft/ erzelet auch des Keysers gůtthät gegen jm/die do vast groß warẽ/wie daß er durch jn iñ die gemeynschafft der Bischoff kommen wer/vnnd auß dem schultheyßen ampt das Hispanier landt gehabt/vnd iñ dem begeren zů der Burgermeysterschafft erhebt worden. Dem fiel der Keyser iñ seine red / vnd sagt daß er nit übel oder mißthat halben / sonder alleyn daß er sich vor schmach seiner feindt erhalten möcht/auß der prouintzen gezogen wer/ auch auff das er sich vnnd das Römisch volck/das auß zusamenhellung etlicher getrang litt/ frei machet/vñ die Zunfftmeyster wider/ die auß der statt Rom getriben weren/inn jre würde eingesetzet. Demnach Lentulus mit solcher red beuestigt ward/ begert er daß er wider iñ die statt keren möcht/hoffende solchs solt den andern auch iñ jrer zůuersicht eyn tröstung werden / daß er an seinem genesen vnd heyl erlangt / dann es weren etlich so gar erschrocken / daß sie bezwungen würden jrem leben schwerlichen zu helffen. Vnnd als jm erlaubt ward/für er daruon. Bald es tag ward/ hieß der Keyser alle Senatores vnd radtßherrn sůn / die rottmeyster vnd Römische reuter zů jm bringen/vnd waren auß der ordnung/ die man Senatores vnnd radtßherrn nennet/ L. Domitius/ P. Lentulus Spinther/ Vibullius Rufus/Sextus Quintilius Varus Questor/vñ L. Rubrius/darüber auch der sůn Domitij/vñ sunst vil andere jüngling/ vnd eyn grosse anzal Römischer reuter vnnd hauptleut/so dañ Domitius auß den stetten berüfft hett/die ließ er alle herauß füren / vnd behůt sie vor schmach vnnd überlast der krieger/redt doch wenig mit jnen/darumb daß sie jm noch nit klerlich seiner gůtthat halb iñ sie/danckbar gewesen waren/ließ sie on allen schaden ledig/ vnnd gab Domitio das gelt wider(nemlich HS. LX.) das er Domitius gebracht/ inn die gemeyn gelegt/vnd die Corfinienser dem Keyser fürgetragen hetten/auff das er nit hebiger an dem leben der menschen/dañ an dem gelt gesehen würd/wiewol er wust daß solch gelt der gemeynd / vnnd von Pompeio für sold geben ward.

HS. LX. macht tausent vnnd fünffhũdert kronen

C. Julij Cesaris vom Burgerischen

Wie der Keyser in Apuliam zog/vnd sich Pompeius flüchtig gen Brunduſium macht/zů dem der Keyser schickt/vnd jm zů wiſſen thett/wie er mit jm begert zu reden.

MAcht die Domitianiſchen krieger zů jm schwerē/ruckt auch den ſelbigen tag (nach dem er aller ding ſiben tag lang vor Coſſinio gelag) mit dem leger für/vnd zog eyn zimlichen weg durch die landeſchafften Marrucinorum/Ferentinorum/vnnd Larinatium/daß er in Apuliam kam. Als nůn Pompeius die ding/ſo zu Coſſinio geſchehen waren/erfůr/zog er gen Luceria/gen Camuſium/vnd darnach gen Brunduſium/hieß allenthalben auß den newen außerwelungē volck zů jm bringen/wapnet die eygen knecht die hirten waren/vnd gab jnen pferd zů/macht auff dreihundert reuter auß denen/in dem flohe der ſchultheyß L. Malius gen Alba mit ſechs rotten/vnnd der ſchultheyß Rutilus Lupus gen Taracinam mit dreien. Bald die von weitem des Keyſers reyſigē zeug (des hauptmañ Binius Curius war) ſahen/verlieſſen ſie den ſchultheyſſen/trůgen jre fenlin zů Curio/vnd thetten ſich zů jm. Deßgleichen fielen auff andern wegen etlich rottē zů des Keyſers heer/etlich zů den reutern. Auch ward Cn. Magius der verwalter Pōpei zů Cremona auff dem weg begriffen/vñ zů dem Keyſer gefürt/den ſchickt der Keyſer wider zů jm Pompeio/mit beuelhe/wie daß er (ſindtmal es auff die zeit nit geſein möcht/daß ſie mit eynander redten) zů jm gen Brunduſium wöll kommen/vnd des gemeynen nutz vnd heyls halben ſich mit jm erſpreche. Solchs mocht nit in lenge des wegs geſchehen/ſo durch etlich andere thedingen gleich als würd in gegenwertigkeyt von allen thedingen gehandelt.

L. Malius.
Rutilus Lupus.
Binius Curius.
Cn. Magius.

Wie der Keyſer mit ſechs Legionen für Brunduſium zog/vnd mit hefftigem bawen vnderſtůnd dem Pompeio zůfart aller ding zu weeren.

NAch dem er jm ſolchen beuelh gab/kam er (der Keyſer mit ſechs Legionen gen Brunduſium/deren vier alt/die andern waren auß den newen erwelungen zuſamen bracht/vnd auff dem weg erfüllet/dañ er hett die Domitianiſchen rotten gleich von Coſſinio in Siciliam geſchickt. Alſo erfand er/daß die Burgermeyſter mit eynem groſſen teyl des heers gen Dyrrhachium gezogen/vnd daß Pompeius ſich zů Brunduſio mit zehen Legionen hiele/vnd möcht doch nit gewiß erkant werden/ob er zů Brunduſio blib/die ſtatt einzuhalte/auff das er deſter ehrlicher das gantz meer Adriaticum genant/von der hinderſten gegnen Italie vñ den Griechiſchen Regionen in ſeinem gewalt hett/vnd zů beyden ſeitten kriegen möcht/oder aber doblib/daß jm ſchiff gebräſten. Jn die geſtalt forcht der Keyſer/daß Pompeius meynet/Italia wer nit zůnerlaſſen/ſetzt jm für die außfart vnd zůfürung des ports Brunduſij zu weeren. Solche bawung hetten die geſtalt. Er ließ hauffen vnd ſchantzen zu beyden ſeitten des geſtadens/do die fürberg des ports am engſten waren/auffwerffen/vnd als das meer an den orten grundtrüttig war/für er weiter für/biß die auffgeworffne ſchantz tieffe halbē des waſſers/nit mer gehalten

Mare Adriaticum.

gehalten mocht werden / stellet garnach zwifeche flöß allenthalben außhin auff dreissig schüh weit gegen dem buhel / die hefft er zů vier orten an vier ancker / auff das sie nit von den wellen bewegt würden. so dañ die gemacht vnd gestellet waren / füget er iñ gleicher grösse aber andere flöß zusamen / vnnd bedeckt sie all mit erderich vnd schantzhauffen / auff das der zůgang vnnd zusamen lauffung zů der rettung vnd beschützung nit gehindert würd / versichert sie vornen zů vnnd zu beyden seitte mit hürden vnd schirmē / stellet je auff die vierde thürn mit zwifachem gerāfel / auff das er sie dester leichtlicher vor der schiff anrennen vnd anzündung beschirmen möcht. Wider solchs rüstet Pompeius grosse lastschiff / die er iñ dem Brunduſischen port fand / fürt aldo thürn mit dreifachem getefel auff / vnd als er sie mit reyßarmbrosten vnd allerley geschütz füllet / fürt er solche gegen des Keysers baw / auff das er die flöß durchbrech vnd den baw zerriß Stritten also täglichen auff beyden seitten von weitem mit schlenckern / pfeilen vnd andern geschütz / vnnd hielt sich doch der Keyser also / daß er vermeynt die thedigung des fridens nit auß der hend zulassen.

Wie jm der Keyser fürnam mit Pompeio durch Scriboniū zu thedingen. Item von der flucht Pompei / vnnd wie der Keyser Brunduſium einnam.

DJewol er sich nůn seer verwundert/ daß Magius den er mit beuelh zů Pompeio geschickt hett/ nit wider kam/ vnnd die sach offt vnderstanden het/ welche anschleg doch sein/ des Pompeij/ vngestůmē verhindert/ bedaucht jn nit dester minder/ es wer mit allen dingen darauff zu bleiben. Darumb schickt er den Legaten Caninium Rebilium zů Scribonio Libone/ des geheymischer vnd eydgesell er war/ mit jm zu reden/ vnnd beualh jm/ daß er Libonem ermanen wölt friden zu machen Begert daß er (Scribonius) vorab selbs mit Pōpeio solt reden/ erklert jm/ wie er so grōßlichen hofft/ würd jm solchs zůgelassen/ das geschehē würd/ daß man mit gleichem geding abzůg. Solcher sach lob würd dan das merer teyl Libonē (so man/ iñ dem er geursacht vnd geschafft hett/ von dem krieg ließ) auffgetrochen vnd zůgeben werden. Also machet sich Libo auß der beredung Caninij zů Pompeio/ vnnd verkündet darnach dahin/ wie daß die Burgermeyster (on die man nichts von der thedigung handeln möcht) nit do zugegen werē. Demnach aber die sach etwa offt also vmb sunst vnderstanden ward/ bedaucht den Keyser es wer hinden nach darvon zulassen/ vnd sich des kriegs anzunemē. Als nůn garnahe das drittteyl des bawes durch den Keyser volbracht/ vnd mit dem geschefft neun tag vertriben waren/ kamen die schiff wider gen Brundusium/ die von dem Burgermeyster gen Dyrrhachium geschickt/ vnd das vorig teyl des heers do hin gefürt hetten. Also hůb Pompeius an/ entweder durch den baw des Keysers bewegt/ oder aber darumb/ daß er jm zů erst fürgenōmen hett auß Italia zu ziehen/ vnnd rüstet sich inn zůkunfft der schiff hinweg zu faren. Auff das er aber der vngestůmē des Keysers dester leichter weeren: vnd hindern mōcht/ verbawet er die pforten/ vermacht die gassen vnd strassen/ füret überzwerch gräben iñ die weg/ vnd steckt gespitzte stangen vnd pfäl aldo hinein/ die ebnet er mit leichtē hürdten vnd grundt. Auch verzeunet er die zwen zůgeng vnd weg die durch die mawer hinauß zů dem port giengen/ mit grossen eingeschlagnen vnd gespitzen pfälen. Dieß seine krieger/ nach dem er solchs ding zůgericht/ sich iñ die schiff machen/ vnd verordnet die fertigen schützen vnd schlingen werffer/ so er berüfft hett/ weit von eynander auff die mawer vnd thürn/ setzt jm für die selben mit gewissem zeychen/ so die andern krieger all iñ die schiff kommen weren hernach zu rüffen/ vnnd ließ jnen etliche jagschiff an eynem bequemen ort stehn. Do waren die von Brundusio durch überlast der Pompeianischen krieger/ vñ auch schmach des Pompei bewegt/ daß sie des Keysers partheien günstig waren/ vnd als die selben vermerckten/ daß Pompeius hinweg faren wolt/ gaben sie es ab den tächern zu verstehn/ die weil jhene (die Pompeianischen) zusamen lieffen/ vnd iñ der sach geschefftig waren. Bald der Keyser die losantz durch sie merckt/ hieß er (auff das er nit vnderwegen ließ/ das zu der sach dienet) leytern bereyten/ vnd sich die krieger wapnen. Also für Pompeius iñ der nacht mit den schiffen von dem lande/ vnd rüfft durch das zeychen die/ so hůt halben auff der mawern stůnden/ domit er sie auch all dahin beschyden hett/ die selbigen liessen durch bekante weg den schiffen zů. Jn dem leyneten die vnsern die leytern an vnd stigen über die mawern hinein/ wurden doch durch die von Brundusio gewarnet/ daß sie sich vor dem verborgnen bollwerck vñ grůben hüten solten/ stůnden still/ vnd wurden durch die selben weite weg vmgefürt/ daß sie zů dem port kamen/ do ereilten sie die zwey schiff voll krieger/ die an dem teyn des Keysers

Brundusiū Dyrrhachiū.

waren

waren bliben hangen/vnd brachten auch die begriffnen vmb. Wie wol nun der Keyser auß zuuer sicht etwas zu schaffen / vast gern mit schiffen über meer gefaren/ vnd Pompeio ehe sich der selb mit übermeeriger hilff sterckt / nachgeeilet hett/ besorgt er doch den verzug vnd lengerung der zeit/ so jm Pompeius die gemeinwertig fart durch versamlung aller schiff geweeret hett. War das eynzig noch vor handē/ daß er müßt auff schiff der weit gelegnē gegne des Gallier lāds deßgleichen der Piceniſchen art / vnd des meers warten / das bedaucht jn doch von wegen der zeit der jars zu lang vnd hinderig sein.

Was der Keyser handelt. Item von dem Römer Cotta/ vnnd wie sich Cato beklagt ꝛc.

GErmeynt darüwischen das alt heer/die zwey Hispanier landt zů besetigen/ deren eyns war Pompeio grosser verdienst halben verbunden/vnnd rüstet hilff/reysigen zeug/wolt nit daß weder das Gallier landt noch Italia inn seinem abwesen angefochten würden. Deßhalben er jetzund vnderwegen ließ Pompeio nach zů eilen/satzt jm für inn Hiſpaniam zu ziehen/vnd gebot den Zweyern aller vnderwoͤrffnen stett / daß sie schiff zůsamen sůchen/ vnnd achten solten daß solche gen Brundusium gefürt würden. Schickt auch den Legaten Valerium mit eyner Legion in Sardiniam/ vñ den Römiſchen Schultheyßen Curionem mit dreien Legionen in Siciliam / benalch dem selben bald er in Siciliam keme vnd sie jngenommen hett/daß er sein heer in Affricam solt überfüren. Dañ es hielt M. Cotta Sardiniam in/ M. Cato Siciliam/vnd Tuberonis war in dem loß zůge fallen Affrica. Als den Caralitanis für kam daß Valerius zů jnen geschickt würd/stiessen sie Cottam von jn selbst auß der statt/zůuor vñ ehe jener auß Italia zog. Des erschtack Cotta (dañ er vermerckt daß die gantz landtschafft eynhellig war)vnd flohe auß Sardinia in Affricam. Dieweil macht Cato in Sicilia die alten langen schiff wider/vnd hiesch den stettē newe/ ehrt solchs mit grossem fleiß vnd ernst. Hielt auch durch seinen Legaten bei den Lucanis vnd Brittijs welungen der Römiſchen burger/vnnd erfordert eyn bestimpte zal reysigs vnd fůßvolcks von den stetten Sicilie. Demnach solche ding garnahe vollendet waren / vnnd er die zukunfft Curionis erkant/beklagt er sich in der rede daß er von Cn. Pompeio verschickt vnd verraten wer / der eyn krieg/so nit not wer gewest/über sich genommen / vnd als er von jm vnd den andern auß dem Senat gefragt ward/sagt daß er alle ding zů dem krieg geschickt vnd bereyt hett / vnd als er solchs inn der rede geklagt/ floch er auß dem landt. Da funden Valerius vnd Curio die landtschafft ler / vnd kam der eyn mit dem heer in Sardiniam/ der ander in Siciliam. Jn dem aber Tubero in Affricam kam/fandt er in dem selben landt Actium Varum mit dem gebiet/ der noch dem er zů Auximo (wie wir obgesagt haben)die rotten verlůr/sich schnell auß der flucht in Affricam gemacht/ vnnd das selbig landt als es ledig war selbs eingenommen/auch durch welungen zwo Legionen zůsammen bracht hett. Der überkam durch bekantnuß der leut vnnd gelegenheyt/auch durch der preuinzen (als jm dann die vor wenig jaren des schultheyßen ampts halben zůgefallen war) fůg vnnd zůgeng

Duum uiri.

Curio pretor.

Caralitani.

daß er Tuberoni/der gen Utica wolt/die port vnd statt weeret/wolt auch nit leiden daß der selbig seinen sün der Franck war/auff das landt auffen thett/ son der bezwang jn mit auffgezogen änckern hinweg züfaren.

Wie der Keyser gen Rom kam vnd alda eynen Senat versamlet/was er jnen fürhielt vnnd mit jnen vermeynt zů handeln.

NAch den geschichten fürt der Keyser seine krieger/vff das sie fürter von der mühe vnd arbeyt stünden/in die nechst gelegenen stett/vnd zog er gen Rom/versamlet aldo eyn Senat/dem klaget er dei schmach seiner feind/legt jnē auch für/daß er nit vnzimlicher ehrē begert/sonder vff die rechte zeit d Burgermeysterschafft gewartet hett vñ sich benügen lassen mit dem daß alle burger habē möchten/weñ es jnē zůfiel/wie die zehē Zunfftmeyster hertē fürbrachte/dar wider sich seine feind gesetzt/Cato aber hefftiglich nach alter gewonheyt mit verlengerūg seiner red dar wider gewesen/vnd die tag erstreckt vñ gemeret hett/daß man auff sein(des Keysers) abwesen merckē solt/als Pompeius Burgermeyster war/weñ der selb sich des gewidert/warumñ hett er es dañ gelittē? Wer er aber drau gewesen/warumñ hett er jm dañ verbottē/daß er sich der gůtthat des volcks nit gebrauchen solt? sage

jnen

jnen auch sein gedult / als er selbs erfordert hett das heer zů verlassen / auff dem jn doch verlust vnd abbruch seiner würde vnd ehren stünd. Desgleichen erklert er jnen die hertigkeyt vnnd grimmen seiner feindt / die / das sie eynem andern zů můten / selbs nit thůn wolten / vnd liebet sehen / daß alle ding zerrůt vnd zerstöret würden / dañ sie die hauptmañschafft vnd jr heer verliessen / wandt für den gewalt / in dem sie die gesetz abtheten / die grimme vnnd vnformligkeyt / als sie die Zunfftmeyster bezwingen / vnd erzelet auch / daß sie jm die erbotten theding vñ beredung verhindert vnd abgeschlagen hetten. Bart vnnd begert solcher ding halben / daß sie das regiment annemen / vnd mit jm regieren wölten / wer es aber daß sie durch forcht fliehen würdē / so wolt er solche bürde über sich nemen / vnd das regiment alleyn handthaben. Wie es gůt wer / daß man richtung halben Legaten zů Pompeio schickt / dann er sich des nit entsetzt / daß Pompeius vnlang darvor inn dem Senat gesagt hett / daß denen authoritet würd geben / zů denen man Legaten schickt / do durch deren forcht / so die schicken solten / bedeutet würd. Er schetzt daß solchs eyns zagen vnd vnmañlichen gemůts wer / wie er mit gerechtigkeyt vnd erberkeyt fürtrefflich wolt sein / gleich wie er sich auch mit werckē stiß. Also gefiel dem Senat die sach / daß man Legaten schickt / man fundt aber keyne finden / die gesendet würden / dann es widert sich / vnnd aller meyst forcht halben sein selbs / eyn jeder solcher Legation. Sindtmal Pompeius / als er hinweg wich / in dem Senat gesagt / daß er die / so zu Rom bliben / vñ die in des Keysers leger gewesen weren / gleich halten wölt. Inn die gestalt verlieffen sich drei tag mit mancherlei radtschlag vnd entschuldigung / ward auch demnach dar gethon von den feindten des Keysers / daß der zunfftmeyster L. Metellus die sach verwürren würd / gleich wie er auch andere ding / man nem joh für was man wölt zu handeln / verhindert. L. Metellus Trib. pleb.

Wie er (der Keyser) wider in das Gallier land zog / vnnd die

Massilier (die mit Pompeio dran waren) beschickt.

BAld der Keyser des fürnemen erkant / vnd etlich tag vergebens sich geübt hett / zog er vngeendter ding / so er jm fürgenomen hett zuhandeln / von Rom / vnd daß er die zůkünfftig zeit nit vmb sunst verzeret / kam er in das Gallier land jhenseit den bergen gelegen. Vnd als er do selbst hin kommen war / erfůr er / daß von Pompeio Vibullius Rufus (welchen er vor wenig tagen zů Corfinio gefangen / frei hinweg gelassen) inn Hispaniam geschickt / vnd Domitius mit sibē jagschiffen / die er voll sonderlicher eygner Knecht / vñ sunst frei einwoner in Sicilia vnd Sardinia gefült hatt / inn Massiliam die selbig einzunemen / gezogen wer. Daß auch etlich Massilier Legaten vor geschickt warē / welche Pompeius / als er auß der statt Rom wich / ermanet hett / daß sie die new gůrthet des Keysers nit solten seiner freundtschafft gedechtnuß außtreiben lassen. Solchem beuelh nach hetten die Massilier jre pforten beschlossen / desgleichen die Albicos / daß Barbarische leut vnd von alter her in jrem vertrawen waren / in den bergen oberhalb Massilien wonende / zů jnen berůfft vnnd genommen. Auch auß der nechsten gegne vnnd allen Castellen treydt inn die statt gefürt / vnd werckheuser der gewer in die statt gebawen / besserten vnnd machten mawern / schiff vnd porten.

Do beschicke der Keyser fünfftzehen die fürnemlichsten fürweser der Massilier zů jm/ vñ redt mit denen / daß sie den anfang des kriegs nit bei jnen solte erstehn lassen/ wie sie billicher der authoritet des gantzē Jtalianischen landts / dañ dem willen eyns eyntzigen menschen volgten/ erzelet auch andere ding/ die jn bedachten zů bekerung jrer gemüter dienen. Solche red des Keysers verkündten die Legaten do heym/ vñ thetten jm jr authoritet nach wider zů wissen. Wie daß sie verstünden / daß das Römisch volck iñ zwo parthei geteylt wer/ vnd doch weder wüsten noch erkennen möchten/ welchs teyl doch die gerechtest sach hett. Es weren aber jr öberhern der meynung/ daß Cn. Pompeius / vñ der Keyser Cajus der statt Patroni weren / deren eyner hett jnen die felder vnd landtschafft Volgarum / Arecomicorum / Jllyrum offentlichen gegünnet / der ander das überwunden Gallier land zůgeben / vnd die weggelt vnd zöll gemeret. Deßhalb solten sie jren gleichen gůtthäten auch gleichwillig sein / auch keynem wider den andern bei stehn / vnd weder iñ die statt noch iñ die port lassen.

Wie der

Wie der Keyser Decium Brutum für die statt Massiliam legt/vnd Fabium mit etlichen iñ Hispaniam schickt. Von Afranio/Petreio vnnd Varrone ꝛc.

DJe weil solche ding zwischen jnen gehandelt wurden/kam Domitius mit schiffen gen Massiliam/ward von jnen empfangen/vnnd zů eynem fürweser der statt gemacht. Auß des geheyß schickten sie schiff allenthalben hinauß/vnd namen lastschiff/wo sie mochten/welcher nägel/materi vnd geschürr sie zů benestigung vnd machung der andern schiff brauchten/vnd trůgen zusamen iñ gemeynd/was sie für getreyde haben mochten/behielten auch etlich kauffmañschatz vnd proniand auff beleerung der statt/ob es sich begeben würd. Durch welche schmach vnd vnbillicheyt ward der Keyser bewegt/daß er drei Legionen für Massiliam füret/auch thürn vnd Kötz zů stürmung der statt bawet/vnd ließ auch iñ der statt Arelate zwölff lange schiff machen. Demnach die selben iñ dreissig tagen/nach dem tag/daß die materi abgehawen war/gemacht/wurden sie gen Massiliam gefürt/den gab er Decium Brutum zů eynem öberhern/vnd ließ den Legaten C. Trebonium Massiliam zu stürmen. Jů dem er solche ding zurüstet vnd schůff/schickt er vorauhin den Legaten C. Fabium mit dreien Legionen (die er allenthalben vmb Narbon sich hett geheyssen wintern) iñ Hispaniam/vnnd hieß jn behend das Pyreneisch gebirg einnemē/das zů der zeit von dem Legaten L. Afranio mit hůten eingehalten ward/vnd die andern Legionen/so weiter iñ winterleger waren/hernach volgen. Do trib Fabius/wie jm benolhen war/die hůten mit behendigkeyt ab dem gebirg/vnd zog mit grossen tagreyssen gegen dem heer Afranij. Nůn theylten jnn zůkunfft Pibullij (von dem vorgesagt/wie er von Pompeio inn Hispaniam geschickt ward) vnder jnen jre ämpter die Legaten Pompei/Afranius/Petreius vñ Varro/deren eyner mit dreien Legionen die nechst Hispaniam/der ander von dem Castulonenser gebirg biß zů Ana mit zweyen Legionen/der dritt mit gleich so vil Legionen von Ana der Vectoner landtschafft vnnd Portugal einhielt/also daß Petreius mit allem volck von Portugal/vnd den Vectonibus zů Afranio ziehen/vnd solt Varro mit denen so er hett/gantz Hispaniam jhenseit den bergen gelegen/beschützē. Den geschichten nach erfordert Afranius reuter vnd hilff auß gantzem Portugal/vnd Petreius von den Celtiberis/Cantabris/vñ allen Barbarischen/so sich dem meer zů ziehen. Vnd als sie solche zusamen brachten/kam Petreius schnell durch der Vectoner landtschafft zů Afranio/vnd nam jm für mit gemeynem radtschlag der art gelegenheyt halben bei Ilerda zu kriegē. Es hett (wie ob gesagt ist) Afranius drei/vnnd Petreius zwo Legion/darüber auch achtzig rotten des Hispanier landts hie dißseit mit schilten/vnnd der landtschafft jhenseit den bergen gelegen auch kurtz geschilter/deßgleichē auff fünff tausent reysiger beyder lender. Dar gegen hett der Keyser sein Legionen iñ Hispaniam vorgeschickt/auch auff sechs tausent mañ fůßzeugs hilff/vnnd drei tausent reysigen/die er all iñ vorigen kriegen gehabt/vnnd gleich so vil auch auß dem Gallier landt die er gesamlet/als er auß stetten je die elteſten vnd redlichſten angenommen hett. Auch die leut des beſten geſchlechts auß Aquitania/vnd dem gebirg das Gallier landt berürende. Höret wie das Pompeius mit seinen Legionen durch

Decius Brutus.

Lusitania Portugal.

durch Mauritaniam in Hispaniam züg/vnd bald do würd sein. Also entleher er gelt vmb die hauptleut vñ Centgrauen/das teylt er vnder das heer. Bracht durch solche geschicht zwey ding zu wegen / dann er verknüpfft jm durch die pfandschafft die gemüter der Centgrauen/vnnd bracht durch außgebung der Kriegßleut willen an sich.

Von eyner brücken wie sie zerbrach. Item von eyner schlachten/ so sich zwischen L. Planco vnd Afranio begab.

Sicoris flumen.

Afranius versůcht durch brieff vnd botten die gemüter der nechst gelegnen stett/vnd hett zwo brücken über das wasser Sicoris gemacht/ die über vier tausent schritt weit von eynander waren/über die schickt er die seinen auff die füterüg/als er vermeynt hett in vergangnen tagē/was hie dißseit des wassers war. Garnahe eben das / vnd auch gleicher vrsach halben thetten die Pompeianischen hauptleut/ vnd trafen offt zuroß mit eynander. Als nůn die Legionen Fabij nach teglicher gewonheyt mit den füterern scharmützelten/vnnd deren zwo auß eygner hůt über das wasser waren/ denen der trosß vnd aller reysiger zeug nach volgt / zerbrach die brück vrbütsch des vihes vnd wassers grösse halben/vnd ward den überenzigen reysigen der weg verhindert. Bald Petreius vñ Afranius solchs durch materi vnd hürd

vnd hürd/so das wasser abhin flussen/innen wurdē/füret Afranius von stund über sein brück/die er an der statt vnd dem leger hett/ vier Legionen vnnd allen reysigen zeug/vnd zog den zweyen Legionen Fabij entgegē. Do Lucius Plancus der fürweser der Legionen war/des zůkunfft erkant/ward er nothalben gezwungen/ daß er eyn hohes ort einnam / vnd ordnet den spitz zů zweyen seitten/ auff das er nit von dem reysigen zeug vmbgeben würd/litt doch/ als er mit vngleicher zal wider die stritt / heffrigen angriff der Legionen vnnd des reysigen zeugs. Jn dem aber die reysigen trafen/wurden weit von beyden partheien die fenlin zweyer Legion / die C. Fabius über eyn weitere brück den vnsern zůhilff schickt/gesehen/so er (Fabius) argwonet/wie auch geschah/ daß die hauptmenner durch schickung des widerteyls vnnd gunst des glücks sich gebrauchen/ die vnsern zu überfallen/wurden/deren zůkunfft legt die schlacht hindan/vnd fürt jr jeder sein Legionen wider in den leger.

Wie der Keyser der statt Jlerda zů zog/vnd sich gegen Petreio vnd Afranio legert/vnd von eynem scharmützeln.

JN den zweyen tagen kam der Keyser mit neunhundert rentern/die er do zů eyner hůt gelassen hett/in den leger/ vnnd als die brück/ so durch vngestümme zerbrochen/ gar nahe wider gemacht war/hieß er sie bei nacht gar machen. Vnd demnach er die gelegenheyt der art erfaren hett / ließ er der brücken vnnd dem leger sechs rotten zů eyner hůt / vnnd zog den nachkommenden tag mit allem volck vnd dreifach geordnetem heer der statt Jlerda zů / hielt vnder dem leger Afranij still / als er eyn weil do in dem geweer blib/gab er jm (dem Afranio) zů/daß er an ebnem ort mit jm schlahen möcht. Nach dem er Afranio zů ließ/vnnd geschicklicheyt gab zu streitten/füret er sein volck herauß/vnd hielt vnder dem leger mitten an dem bühel. Do aber der Keyser merckt/daß es von wegen Afranij still stůnd/ vnnd nit gestritten ward / nam er jm für/sich villeicht auff vierhundert schritt weit von der vndersten wurtzeln oder füß des bergs zu legern / gebot daß man den leger nit mit bollwercken (die weit erscheinē vnd gesehen wurden) beuestigen solt auff das sie nit durch vnuersehenlichen anlauff der feindt erschrecken / vnnd in der baw geweret würd / sonder er hieß formen zů gegen den feinden eyn graben fünfftzehen schůh dieff für den leger machen/vnd bliben die erst vnd ander spitzē (wie sie zu erst geordnet waren) inn dem geweer stehn/hinder denen die dritt spitz heymlichen das werck macht/vnd ward also gantz (ehe dañ Afranius merckt/ daß der leger beuestiget ward) volbracht. Vnnd füret der Keyser die Legionen hinder den graben vmb den abent/vnd blib die nechst nacht aldo in dem geweer ligen / behielt auch den nachkommenden tag das heer innerhalb des grabens/ vnd sindtemal man die schantz weit holen müßt/ nam er jetzundt eyn gleiche gattung des bawes für sich / gab je eyner Legion zů eyn seidt des legers zu beuestigen/hieß gräben in der vorigen grösse machen / vnd stellet die andern Legionen in dem geweer gerüst gegen den feinden. Jn dem fürten Afranius vnnd Petreius je volck die andern zu erschrecken / vnd das werck zůuerhindern/an die vndern wurtzeln des bergs/ vnd reytzten sie zů dem streitt. Es ließ aber der Keyser den baw deßhalben nit vnderwegen/verließ sich auff die hůt der dreien Legionē

Jlerda

Afranius. Petreius.

vnd die beuestigung des grabens. Also bliben sie nit lenger/ vnd fürten jr volck wider iñ den leger. Am dritten tag bewaret der Keyser den leger mit eynem boll werck/ vnd hieß die andern cohorten vnd den trosß/ so er iñ vorigen leger verlassen hett/ zů jm füren. Nůn war zwischen der statt Ilerda vnd dem nechst geleg= nen bühel/ do sich Petreius vnnd Affranius auff gelegert hetten/ eyn ebne auff dreihundert schritt weit/ vnnd mitten auff dem selben eyn erhöchter reyn/ ver= meynt der Keyser vnd hett eyn zůuersicht/ weñ er den selben einneme vnd beste= tiget/ so wolt er dem widerteyl die statt/ die brück vnd all prouiánd/ so sie iñ die statt gefürt hetten/ weeren. Solcher hoffnung halben fürt er drei Legionen auß dem leger/ vnd macht eyn spitz an eynem bequemen ort/ hieß die fürnemlichsten der eynen Legion vorlauffen/ vnd den selben bühel einnemen. Bald das selb ge= merckt/ warden behend die rotten Affranij die vor dem leger inn der ordenung stůnden/ auch eyn kurtzen weg/ das selb ort ein zů nemẽ/ geschickt. Da ward ge= stritten/ vnd die vnsern so die Affranischen vor jn auff den bühel kommen/ abge triben/ wandten den rucken wiewol man jn mer zůsatz schickt/ vnd warden ge= zwungen sich zů den fenlin der Legionen zů machen. Es hetten die selben krieg= leut eyn solche gattung iñ dem schlagen/ daß sie inn der ersten vngestümme für= lieffen/ vnd das ort iñnamen/ hetten nit grosse acht daß sie die ordenung hielten sonder stritten weit von eynander gestrewet/ waren mit den auß Portugal vnd den andern Barbarischen solcher gattung des streittes gewoner. Als dann ge= wonlichen geschicht daß eyn jeder Kriegßmañ der lánder vnd krieger gewonheyt iñ denen er lang gereyset hat/ sich pflegt zů brauchẽ. Aber die selb meynung zer= rüttet die vnsern die solchs streits vngewont waren/ vnnd besorgten daß sie zů der offnen seitten (als jhene all fürer lieffen) vmbgeben wurden/ meynten doch sie solten das selbig ort des sie warten waren/ nit an treffliche vrsach verlassen. Als nůn garnahe vnser gantz heer erschrocken/ so es jn wider von vnd gewon= heyt gangen war/ ermant der Keyser die seinen/ vnnd füret die neunde Legion zů hilff/ damit er die vngestümmẽ feind die den vnsern hefftiglichen nachlieffen bezwang sich wider zů wenden iñ die statt Ilerda zů eilen/ vnd hinder die mauer machen. Es überhůben sich aber die krieger der neunden Legion jres fleiß/ vnd als sie den entpfangen schaden wider ein zůbringen begerten/ lieffen sie den flůch tigen freuenlichen nach/ vnnd kamen an eyn vnbequem ort/ biß vnder den berg darauff Ilerda die statt gelegen war. Vnnd als sie sich wider wenden wolten/ trangen die oben abher auff die vnsern/ War das ort gleich zů beyder seittẽ ab= geschnitten/ nit beytter dann daß drei geordnete cohorten das selbig erfüllten/ vnnd möcht den dürfftigen weder bei seits hilff geschickt werden/ noch die rentre beistendig vnd nütz sein. Doch was eyn erhebt ort von der statt/ das neygt sich leichtlichen oben abher villeicht vierhundert schritt lang/ da theten sich die vn= sern hin als sie durch ernst gereytzt/ vnwißlichen für gelauffen waren. An dem ort das enge halben vnbequem was/ ward gestritten/ vñ als sie vnder den wur tzlen des bergs stůnden/ ward keyn geschütz vmb sinnst vnd vergebens gegen jnẽ geschickt/ nicht dester minder gebrauchten sie sich manheyt vnd gedult/ vnd lit= ten alle wunden. Dañ es ward jhenen jr volck gemeret/ vnnd státs rotten auß dem láger durch die statt zůgeschickt/ also daß frische an statt der müden stůn= den. Solchs ward der Keyser auch gezwungẽ zuthůn/ daß er seine cohorten an das selbig ort schickt/ vnd die müden hinweg nam. Vnnd demnach jetzt fünff stunden lang státs da gestritten/ vnnd die vnsern schwerlichen von der vile be=

nötiget

nötiger wurden/lieffen sie als sie alle spieß von jn geschossen hettē/ mit geblößten schwertern wider die cohorten so auff dem berg stündē/ vnd bezwangen die andern daß sie sich wenderen. Jñ dem sie also die rottē der maur zu triben/ vnd etliche auß forcht iñ die statt fluhen/ward den vnsern eyn leichter außgang/auch macht sich vnser reysiger zeug (wie wol er zů beyden seitten an abgenevgten vñ nidern orten gestanden war) den berg auffen/vnd rieh zwischen den zweyen heren hin/daß die vnsern desterbaß außer kommen möchten. Vnd was also iñ der schlacht gestritten. Das iñ ersten angriff der vnsern auff sibentzig (vnder denen auch M. Fulginius der des ersten glides der viertzehendē Legion/ vnd sunderlicher manheyt von niderer ordenung zů solcher würde kommen war) erschlagen vnd mer dañ sechßhundert verwundt wurdē. Auß dem volck Affranij erschlůg man T. Cecilium des ersten glids Centgrauen/ vñ noch vier Centgrauen auch vnd sinst mer dañ vierhundert krieger. Vnnd war des tags wohn zů beyden partheien/daß jetliche teyl meynt/es hett gesigt vnd wer ob gelegen. Die bei Affranio deßhalben/daß wie wol sie nach aller menschen vrtheyl die minsten angesehen würden/weren sie doch lang inn der nähe bestendig bliben/hetten dem anlauffen der vnsern geweeret/das ort vnd den bühel (der des schlahens vrsach gewest wer) am ersten iñ gehalten/ vnnd die vnsern iñ ersten angriff iñ die flucht gewendet. Aber die vnsern darumb/ daß sie fünff stund iñ der schlacht an vnbequemē orten gestrittē/ mit entblößten schwertern den berg auffgelauffen/ auch auff der höhe die feindt iñ die flucht bezwungen/ vnd iñ die statt getriben hetten Sie (die feind) beuestigten aber vnd bewarten den bühel/von des wegen geschlagen ward/mit grossem bawen/vnd legten eyn hůt darauff.

M. Fulginius occisus

Wie das groß wasser etlich brücken hinweg füret/vnd des Keysers volck nit über solche wasser mocht kommen.

VNd begab sich eyn stümpflinger vnfall inn frist der zweyer tag/inn welchen die ding geschehen waren. Es erstünd eyn so groß vngewitter/ daß es kundtlichen/ daß zů keynen zeiten nie so groß wasser gewesen war. Dann es schmeltzet der schne auff allen bergen/alſo daß er über die hohen staden des wassers gieng/ vnd beyd brücken/so C. Fabius gemacht hett/auff eynē tag zerriß. Welchs des Keysers heer groß bekümmernuß bracht/so die leger (wie ob gemeldet) zwischen zweyen wassern Sicoris vnd Cinga auff drei meilen weit von eynander waren/vnnd man über deren keyns kommen mocht/ vnd alſo all iñ der enge genötigt vnd bezwungen waren. Als auch die stett/so zů des Keysers freundtschafft schon kommen/ weder getreyd zuführen/noch die do weit hinauß auff die füterung warē/ verhinderung halben der waffen wider keren/ vñ auch die grossen scharen auß Italia vnd Gallia geschickt/iñ den leger kommen mochten. Was gar eyn schwere vnd kümmerliche zeit/als keyn getreyd iñ dem winterleger/vnd doch nit vil felet/die frucht wer zeitig. Die stett waren all entblößt/sindtmal Affranius gar nahe alles getreyd/das noch vorhanden war/ vor des Keysers zůkunfft gen Ilerda gefürt hett. Der Keyser hett iñ vergangnen tagen verzert was noch vorhandē war. Das vihe/das iñ gebrust die ander zůflucht pflegt zu sein/hetten die nechst gelegen stett weit hinweg getriben/ Vnd wurden die vnsern/ so füterung vnnd

C. Fabius. Sicoris et Cinga fluuij.

Cetra-
ti hey-
sen die
Knecht
mit den
Kurtzen
schilten

frucht halben weit fürgezogen warē/von den Portugallern/die geringe wap-
pung hetten/vnd von den geschilteten auß dem nåher Hispaniet landt/die der
selben landeschafft gelegne wüsten/überlauffen. Die selbigen Portugallischen
waren geschickt/daß sie leichtlichen über das wasser schwimmen mochten/als
dañ jr aller gewonheyt ist/daß keyner on schlauchen iñ das heer zeucht. Es war
aber bei dem volck Affranij die völle vnd gnüge aller ding/sie hetten iñ vergan-
gner zeit vil getreyd beskeller/vnd zusamen gefürt/auch bracht man mer allent
halben auß dem gantzen landt her/vnnd gieng jn nichts an füterung ab. Die
ding alle schaffet jn on alle sorg die brück/so zů Ilerda war/vnd die andern ór-
ter alle/do der Keyser nit hin mocht kommen.

Wie der Keyser vnderstünd brücken über eyn wasser zu machen/vnd es des wassers strenge/vnd der feind halben die do weereten nit mocht gesein. Von schiffen/die er (der Keyser) ließ machen/vnd sein heer über fürt. Wie er auch zu letst brücken macht.

SOlchs wasser weret etwa manchen tag. Vnd als der Keyser die brücken wider vnderstünd zu machen/ließ es des wassers grösse nit zů/auch litten der feind rotten/die an das gestad des

stad des wassers gelegt waren/nit daß man sie wider bawet. Die selbigen mochten/so dañ des wassers eygenschafft vnd grösse halben/so auch darumb das vō dem gantzen gestaden an eyn eng ort geschütz gewo:ffen ward)leichtlichen wee//ren/vnd kümmerlichen geschehen/ daß man zů eyner zeit mit eynander den baw ůn so einem strengen fluß machet/vnd sich vo: dem geschütz hüret. Jn dem ward Affranio verkündiget/daß groß volck an dem wasser wer gewesen/ das zů dem Keyser wolt ziehen. Dañ es schützen von den Rutenis / vnd reuter auß Gallia kommen waren/darüber auch allerley volck mit den eignen knechten vnd sünst freien auff sechstausent. Es war aber keyn o:dnung / keyn rechte hauptmañ//schafft do/dañ es volgt eyn jeder seinem eygnen willen / zogen alle on fo:cht/vñ geb:rauchten sich des freien willens der vorigen zůt vnd wegs. Waren vil eh:li//cher jüngling sün der radtßherrn vñ ritterschafft. Auch der stett Legation /vñ des Keysers Legaten / die wurden all durch das wasser gehindert. vnnd zog Affranius tag vnd nacht mit allem reysigen zeug vnnd dreien Legionen die zů überfallen vnd schlagen. Schickt den reysigen zeug vo: anhin/ vnd überfiel die vnuerscheulichen/do stelten sich behend die Gallier reutter/vnd traffen mit ey//nander/hielten auch der feindt grosse zal auff/wie wol jr wenig waren/ die weil es noch gleich war. Bald sich aber die baner der Legion näherē/ thetten sie sich (als sie etlich verlo:en hetten)auff die nechsten berg/vnd b:acht die zeit der schla//cht den vnsern grosse stewer zů dem heyl/dañ sie machten sich an die höhe/als jn weite ward/ kamē doch den selbigen tag auff zweyhundert schützen/auch etlich reuter/vnd der holzträger vnd trosser nit so gar vil vmb. Denen gieng doch al len das getreyd ab/welchs die armůt nit alleyn auß fo:cht gegen wertiger/son//der auch auß zůkünfftiger zeit schwer pflegt zu machen/ war schon darzů kom//men/daß je viertzig eyn mäß getreydes hetten. Also mindert der frucht geb:ust den kriegern jr stercke/vnd inereten sich täglichen solche vnfäll / geschach ůn we//nig tagen eyn so grosse verwandlung aller ding/vnd wandt sich das glück also daß die vnsern grosse armůt an notwendigen dingen litten / so jhene alle ding überflüssig hetten/ vnnd die vnsern weit übertraffen. Do hieß der Keyser den stetten/ die zů seiner freuntschafft waren kommen/vihe/sindtmal so wenig fru//cht war/vnd schickt die trosser zu den weit gelegnen stettē. Litt sich selbs in sol//chem geb:esten/vnd behalff sich wo mit er mocht. Solche ding schriben Affra//nius vnd Petreius/vnd jre verwandten volkümlicher vnd heffrigklicher/dañ die sach war/den jren gen Rom/vnnd thett das geschrey so vil darzů/daß man schetzt der krieg hett gar nahe eyn ende/vnd wer volb:acht. Nach dem die brieff gen Rom kamen/geschach grosser zůlauff vnd groß glück wünschen zů Affra//nio. Es zogē vil auß Jtalia zů Cn. Pompeio. Etlich auff das sie die ersten werē so jm solche botschafft b:echten / die andern deßhalben / daß man nit sp:echen kündt/sie hetten auff des kriegs außgang gewartet/ vnnd weren zů dem letsten erst kommen. Als nůn die sach ůn den nöten/ auch alle strassen von den kriegern vnd reutern Affranij verlegt waren/vnnd auch die brucken nit wider mochten gemacht werden / hieß der Keyser seine krieger schiff machen der gestalt / wie sie ůn vergangnen jarn ůn Britannien gesehen hetten. Also wurdē die beuch zů dem ersten auß strow vnd anderer nachgültiger materi gemacht / vnd das überen//tzig teyl mit banden geflecht vnd leder überzogen. Die selben schiff füret er(do sie gar gemacht waren) bei nacht auff kärchen bei zwey vnd zwentzig tausent sch:itt weit von dem leger/füret die krieger ůn denen über das wasser/vnd nam be/

Affra//nius. Petre//ius.

hend eyn bühel ein der an dem wasser lag/ den beuestiget er auch von stund / ehe dañ es die feindt innen mochten werden. Darnach fürt er die Legionen hinüber vnd nam jm für b:ucken auff beyden seittē zu machē/ daß er auch iñ zweyen ta// gen volendet. Also mocht er die prouiand / vnnd die so vmb treydt auß waren/ sicher vnd on ferligkeyt wider zu jm bringen/ hüb an die speiß auß zu teilen/ vnd fürt noch des selbigen tags auch den reysigen zeug des merer theyl hinüber / Die selbigen lieffen vnuersehenlichen die auff der füterung an / so an alle forcht zerstrewet waren / vnnd ward jnen eyn grosse zal vihe vnd leut/ vnnd als man denen die Centgrauischen cohorten zuhilff schickt / theylten sie sich artlichen iñ zwey teyl/ also daß die eynen die nahm hüten / vnd die andern denen die fēmē widerstünden / vnd sie schlügen. Die hinndergiengē eyn rott/ die freuelichen für die andern auß der spitz gelauffen vnd abgeteylt was/ die sie erschlügen/ vnd ka men vnbeschedigt wider über die b:ück mit grosser nahm iñ den läger.

Wie Domitius vnnd die Massilier sich zů dem schifstreit wider Brutum den öberherren der Keyserlichen schiff/ rüsteten/ vnd jr vil erschlagē/ etlich jrer schiff vndergetrückt ꝛc.

Massilienses. L. Domitius

DJeweil die ding zů Ilerda geschahen/ rüsten die Massilier auß radt L. Domicij/ sibentzehē langer schiff/ deren sechß zehen bedeckt waren / vnnd thetten vil kleyner schiff zů denen/ auff daß sich

daß sich vnsere schiff ab der vile entsetzten / thetten auch vil schützen vnnd eyn grosse zal Albicenser (von denen obgesagt ist) darein / die reytzten vnd bewegten sie mit belonung vnd zusagung. Vnd nam jm selbs Domitius erliche schiff die er mit baurn vnd hirten / so er mit jm brachte hett / füllet. Als sie die schiff in die gestalt zügerüsten / füren sie mit grosser zůversicht gegen vnsern schiffen / deren fürweser D. Brutus was / vnd hielten sich bei eyner Inseln die gegen Massilien übern ist. Wie wol nůn Brutus an der zal übertroffen ward / hett doch der Keyser von allen Legionen die redlichsten menner (als venderich vnd Centgraue) in die schiff verordnet / die solchen beuelch auch selbs begerten / vnnd hetten jnen eisern roppen vnnd strebkatzen zůbereydt / auch mit grosser zal der schieß spieß / scheflein vnd anderm geschütz zůgerüstet. Do sie der feindt zůkunfft merckten / füreten sie jre schiff auß dem port / vñ schlůgen mit den Massiliern / ward zů bey den seitten mañlichen vnd hefftiglichen gestritten / vnnd gaben die Albici den vnsern an mañheyt nit vil nach / als sie dañ rauhe gebirgfleut / vnd in kriegen gebraucht seind / noch erst von den Massiliern gangen / jr newliche zůsagung in jrem gemüt hetten / vnd die vngeziempten hirten durch hoffnung vñ zůversicht der freiheyt gereytzt / sich in angesicht Domitij flissen jren ernst zu erzeygen. Es verliessen sich die Massilier auff schnelle der schiff / also daß sie der vnsern sportē vnd jr angreiffen erwarteten / vnd so ferr es weite halbē gesein möcht / brauchten sie sich mit weit außgestreckter spitzen die vnsern zu vmbgeben / oder je eyns mit vil schiffen zu bestreiten / oder aber sunst die vmbschweyffenden zu begreiffen. Vnd do sie (als not war) nahe herzů kamen / hetten sie eyn zůflucht von dem berichte vñ wissenheyt der regierer zů den gebirgfleutē / die sich nit so geübter rüger / vñ nit so berichter schiffleut gebrauchten / die stimpflingē auß den lastschiffen kommen waren / vnd der schiffgeschirr namē noch nit recht erkanten. Auch wurden die vnsern durch schwere vnd träge der schiff gehindert / dañ als sie behend auß feuchter materi gemacht wurden / kundten sie nit so schuell sein wie die andern. Alſo do eyn gemeyn ort war do man strītt / schickten sie je eyns gegen zweyen schiffen / als sie dañ die eisern roppen anwurffen / vnd beyde schiff hielte strītten sie von eynander / vnd stigen in der feindt schiff. Demnach sie eyn grosse anzal der Albicenser vnnd der hirten erschlůgen / truckten sie eyn theyl der schiff vnder / vnnd fiengen erlich mit sampt den leuten / die andern triben sie an das port. Also daß den selbigen tag der Massilier / mit den so gefangen / neun schiff verderbt wurden. Albici.

Wie der Keyser solchs innen ward / vnd was sich verlieff. Item wie er vnderstůnd das wasser ab zůwenden / das auch geschach / wie er sein krieger hinüber brachte.

SOlchs ward dem Keyser zů dem ersten bei Ylerda verkündigt / vñ wendet sich in die gestalt das glück / als die brück auß gemacht war. Dañ sie (die feindt) entsetzten sich ab der reysigen mañheyt / vnd getorfften nit mer so frei vnd kecklichen hin vñ

her schweyffen/ etlich thetten sich nit weit von dem leger/ vnnd füterten sich de//ster nachgültiger/auff das sie behend wider hinein möchten/ die andern süchten weite vmbkreyß/auff das sie die hüten vñ halsstett vnser reuter vermitten/oder so sie etwas schadens empfangen/ oder vnsern reysigen zeug sunst von weitem gesehen hetten/wurffen sie die bürden von jnen/ vnd flohen weit ab der strassen. Zů dem letsten hůben sie an nit alleyn vil tag lang daruō zulassen/sonder auch wider alle gewonheyt nachts auff die füterung zu reiten. Die zwischen schickten die Oscenser vñ Calaguritani (die mit den Oscensern eyn tribut gaben) Legatē zů dem Keyser/vnd sagten zů/daß sie gehorsamen wolten/ denen volgten auch die Taraconenser/ die Lacetani vnnd Ansetani/ vnnd wenig tag darnach die Illurgauonenser/so das wasser Iberum berüren seind. Von den allen begert er daß sie jm mit frucht behilffig wolten sein/ solchs verhiessen sie/ vnnd fürten es auch in den leger/als sie allenthalben alles jr vihe zusamen bracht hetten. Auch ther sich die Illurgauonenser rott zů jm. Als er der statt fürnemen merckt/ hieß er die baner von der ordnung tragen/ geschah eyn grosse verwandlung der ding/ nach dem die brucck gemacht war/ gesellet en sich seiner freundtschafft vil grosser stett. Vnd als er mit proniand versorgt war/ vñ das geschrey von dem zůsatz der Legionē (welche/als man sagt/mit Pōpeio durch Mauritaniam Ke mē) abgeordt/fielen vil stett vō Affranio/vñ gesellete sich des Keysers freundt schafft. Ab solchen dingen entsetzten sich der feindt gemüt/ vnnd auff das der Keyser nit alwegen die reysigen weit vmb über die brucck müst schicken/ sůcht er eyn gelegen ort/vñ macht vil gräben auff dreissig schůh breyt/ do durch er das wasser Sicoris eyns teyls abwenden/ vnnd eyn fürt durch den selben fluß fin// den möcht. Do er die gar nahe gemacht het/kamen Affranius vnd Petreius zů grosser forcht/daß sie besorgten/daß jnen (sindtmal der Keyser mit reysigē zeug mechtig war) getreyd vnd füterung gentzlichen entzogen würd/ deßhalben na// men sie jnen für von den orten zu ziehen/ vñ den krieg zů den Celtiberis zu brin// gen. Zů solchem anschlag thett auch die sach für/daß die stett/ so in vergägnem krieg bei L. Sertorio gewesen/ vnd von zweyen widerspennigen geschlechtē ver eynt waren worden/ den namen vnd die hauptmañschafft des abwesenden for chten/auch in freundtschafft bliben/ vnd Pompeium grosser gůtthat halben/ so er jn erzeygt/lieb hetten/vnd des Keysers namen bei den selben Barbarischē vnbekanter war. Also warteten sie do selbst auff grossen reysigen zeug/ vnnd auch sunst auff grosse hilff/ vermeynten aldo inn jrer art den krieg über winter zu füren. Niessen solchem radtschlag nach an dem gantzen wasser Ibero schiff süchen/vnd in die statt Octogesam füren/ die an dem wasser Ibero gelegē/war auff zwentzig tausent schritt von dem leger. Gesselleten an dem selbigen ort eyn vnnd zwentzig schiff zusamen/ vnnd hiessen eyn brucck machen/ vnd fürten zwo Legionen zů dem wasser Sicorim/ beuestigten den leger mit eynem bollwerck zwölff schůh hoch. Bald der Keyser solche sach durch die außspeher erfür/lag er stedts mit grosser arbeit der krieger tag vnd nacht auff dem baw/ daß er das wasser abwenden wolt/vnnd hett die sach so weit bracht/daß die reysigen (wie// wol sie es schwerlichen vnd kaum thetten) mochten sie doch vnd gedorfften über das wasser kommen. Vnd giengen die füßknecht alleyn mit den hüfften/vnnd dem öbersten theyl der brust überauß/also daß sie weder durch dieffe noch durch strenge des wassers verhindert wurden hinüber zu kommē. Geschach garnach

zů eyner

Ibe// rus flu// uius.

L. Ser// torius.

Octo// gesa ci// uitas.

zů eyner zeit / daß man verkündet / die brück wer über Iberum gemacht / vnnd fürt iñ dem wasser Sicoii funden worden.

Wie Petreius vnd Affranius auffbrachen / vnd dem wasser (Sicoris genant) zů zogen / vnd was schar-mützelns sich begab.

ALso verliessen sie zwo zůgeschickte rotten bei Ilerda zů eyner hůt / zogen mit allem volck über den fluß Sicoim / vnnd legerten sich zů den zweyen Legionen / die sie iñ vergangnen tagen hin uber gefürt hetten. War das eyntzig vorhanden / daß der Keyser der feindt heer mit dem reysigen zeug anfechten vnd fahen solt. Dañ es war eyn weiter vmbkreyß zů seiner brucken / daß sie vil eyn kürtzern weg zů dem wasser Ibero kommen mochten. Jnn dem schickt er die reysigen auß / die machten sich über das wasser / vnd als Petreius vnd Affranius vmb die dritt wache den leger fürgeruckt hettē / erzeygten sie sich stimpflingē bei dem letsten heer / theilē sich

mit grosser menig vmbher / vnnd hůben an vuß den weg zů verhindern. Auch ließ sich morgens frů an der höhe bei des Keysers leger der reysig zeug sehen / vñ etlichen die vnsern hefftigklichen auff die letsten vnder jnen / vnd hielten etwaß das letst heer / vnd durchbrachen es / trůgen die fenlin / vnnd trieben die vnsern mit aller rotten vngestümme fürter. Darnach eilten sie aber auff die / so sich wider wanten / betrůbten die krieger iñ dem gantzen leger / vñ hetten für übel / daß sie die feindt auß den schiffen lassen solten / vnd also den krieg nothalben verlengern / machten sich zů den Centgrauen vnd der krieger hauptleut / vñ batten sie daß dem Keyser durch sie wissen würde / daß er weder jr arbeyt noch ferligkeyt schonen solt / dañ sie bereyt weren / vnd gedöfften über das wasser kommen / do der reysig zeug schon hinüber wer. Durch den ernst vnnd red ward der Keyser bewegt / vñ wiewol jm grauset / daß er das heer über eyn so grosses wasser fürē / bedauchte jn doch / er solte es vnderstehn vnd versůchen. Darumb hieß er jm die Erencksten krieger von allen rotten außlesen (deren gemüter vnd stercke jn solchs bedauchten nit zů leiden mögen) vnd ließ sie mit sampt eyner Legion dem leger zů eyner hůt / fürt die andern fertig hinweg / vnnd das heer hinüber / als er eyn grosse zal vihes vnden / vnd oben iñ den fluß gestellet. Wie wol etlich vnder denen von dem wasser hinab gefürt / wurden sie doch von den reutern empfangen vnd jnen also geholffen / daß niemandts vmbkam. Demnach er das heer vnbeschediget hinüber bracht / ordnet er es / vnd hůb an eyn dreifachen spitz für zu füren / vnd brauchten die krieger so grossen fleiß / daß sie die vor der neunden stund ereilten / die vmb die dritt wacht außgezogen waren / wie wol sie eyn vmbgang wol sechs meil wegs süchen můßten / vnd auch gröslichen durch das wasser verhindert wurden. Bald die Affranischen vnnd Petreius die von weitem sahen / entsetzten sie sich ab der newen geschicht / stelleten sich auff die höhe / vnd ordneten jr spitz. Die weil ließ der Keyser sein heer auff den feldern růwen / auff das er es nit also gemüdet iñ die schlacht füret / vnd als sie selbs vnderstůnden für zu ziehen / eilet er jn nach vnnd hindert sie. Es legerten sich aber jhene (die feindt) nothalben früer dann sie jn fürgenommen hetten / als dañ berg do / vnnd wol auff fünffrausent schritt kümmerliche vñ enge weg warē / Solche berg namen sie ein auff das sie des Keysers reysigē zeug fluhen / vñ legten hůten iñ die enge / domit sie dem heer den weg wereten / vñ jre heuffen on sorg vnd forcht über das wasser Iberum füren möchten / daß sie vnderstehn vnd gentzlichen nit vnderwegen můsten lassen. Schlůgen doch solchs biß an den nachkommenden tag auff / deßhalben daß sie von dem schlagen des gantzen tags vnd des wegs arbeyt můd waren. Deßgleichen legert sich der Keyser auch auff eyn nahgelegnen bühel / vnd wurden die / so sich wassers halben vmb mitternacht weit von dem leger gethon hetten / von vnsern reutern begriffen / auß welchen der Keyser erfůr / daß der wider parthei hauptleut jr volck stilschweigen auß dem leger fürē. Bald er solchs innen ward / hieß er eyn zeychen geben / vñ nach gewonheyt der krieger die trommen hören lassen. Als sie das gethön horten / forchten sie / daß sie gehindert vñ belestiget bei nacht streitē můsten / oder durch des Keysers reysigē zeug iñ der enge gehalten würden / liessen also von dem weg / vnd behielten das volck iñ dem leger.

Centuriones Trib. militū.

Wie Petreius heymlichen mit etlichen reutern die orter erfunder / deßgleichen auch der Keyser seine außspeher ließ thůn / vnd der Keyser zům ersten an das gebirg kam ꝛc.

Am nachgehnden tag zog Petreius heymlichen mit etlichen reutern die art zu besichtigē/deßgleichen auch auß des Keysers leger geschahe. Dann es ward Lucius Decidius mit wenigen partheien / daß es fünfftausent schritt inn der nähe feldecht / aber darnach eyn rauhe vnd bergechte art wer. Also ward in dem radt von Petreio vnnd Affranio solchs betracht / vnnd zeit jrs außzugs gesücht. Vil meynten/man söle bei nacht außziehen / wie sie zů der enge kommen möchten / ehe man es innen würd. Die andern scheutzen/man möcht nit heymlichen vō dem ort ziehen/des wer eyn anzeygung/das den vorigen tag bei des Keysers leger geschrawen wer worden. Wie auch des Keysers reysiger zeug nachts zu rings vmb außgereyte würd / vnd alle ort vnnd strassen verlegt/daß die nachtschlachten deßhalben zu fliehen weren/daß eyn erschrockner krieger in Burgerischem auffrür ehe der forcht dañ der erberkeyt pflegt beistendig vnd gehorsam zu sein. Es brecht aber der tag von jm selbs / vnd auch durch der hauptleut vñ Centgrauen beiwesen grosse scham in aller menschen angesicht / vnd würden die krieger durch solch ding etwas gezwungen vnd gehalten zu thůn/das jn zů stünd. Darumb solt man gentzlichen bei tag hindurch dringen / in die gestalt möcht man dañ solchs ort/ wie wol mit etlichem schadē/doch mit vnbeschedigter sum des heers innemen. Die meynung hett in dem radt eyn fürgang / vnd namen jn für den nachgehnden tag am morgen frü auß zu ziehen. Demnach nůn der Keyser die art hett lassen erkunden/ fürt er alles volck bei hellem himmel auß dem leger/vnnd fürt das heer keyn gewissen weg/sonder eyn weiten vmbkreyß hinauß/als dañ die strassen gegen dem wasser Ibero vnd der statt Octogesa/ von der feindt leger wider den vnsern geschlagen/in gehalten wurden/für die man hinauff můßt ziehen / vnd hinderten den weg grosse thäler vnd trefflicher felsen an vil orten gleich abgeschnitten/ also daß nothalben die waffen von hand zu hand geben/ vñ die krieger/so on geweer je eyner durch hilff des andern hinauff kommē waren/daß inerer teyl des wegs ziehen můßten. Noch widerrt sich niemants ab der arbeyt / deßhalben daß sie meynten/es würd eyn end sein alles übels/weñ sie die feind von dem wasser auß schliessen/vnnd jnen getreyd weeren möchten. Es lieffen die krieger Affranij zu erst auß dem leger das ort zu besichtigen / vnd redten vnß mit schelworten übel zů/die selben bezwang gebreст der speiß/deren sie bedorfften/zu fliehen/ vnnd wider gen Ilerda zu keren. Das war eyn ander weg von vnserm/vnnd ward geschetzt in das wider teyl zu gehn. Do lobten jre hauptleut deren radt/daß sie sich in dem leger gehalten/ vnd gab eyn groß stewer zů jrem güten wohn / daß sie die sahen den weg on vihe vnnd trosß ziehen/hetten eyn zůuersicht / sie möchten den hunger nit lang leiden. Aber als sie sahen/daß sich das heer sittlichen der rechten handt zů wendet/vnd daß die forderstен schon für die art des legers weren/ war keyner so langsam oder so verdrossen der arbeyt/der nit meynt/man solt behend auß dem leger ziehen/vnd jnen begegnen. Also ward geschrawen allarma/vnnd zog alles volck hinauß / alleyn daß sie etlich zů eyner hůten do hinden liessen/ zogen den schlechten weg gegen Ibero / vnnd lag aller streitt an der behendigkeyt/auff das sie am ersten die enge vnd das gebierg innemen. Es hindert aber die schwere des wegs dem Keyser sein heer/vnd ward das volck Affranij durch den reysigen zeug des Keysers gesammet / hetten doch die Affranischen die sach vonn not wegen so weit bracht / daß sie vermeynten der sorg entgangen sein/

L. Decidius Saxo.

Allarma.

weñ sie das gebirg/do gegen sie zogen/vor erlangten/ so mochten sie jn selbs vor geferligkeyt sein/ vnd doch allen trosß des gantzen heers mit sampt den cohortē so iñ dem leger waren/nit retten/ vnd iñ keynerley weg zu schiff kommen/ wenn des Keysers heer zwischen sie kem. Jñ dem zog vnnd volbracht der Keyser den weg zů dem ersten / vnnd kam von grossen felßen auff eyn ebne / do ordnet er die spitz gegen den feinden.

Wie etliche rotten der feindt von den Keyserischen vmbgeben vnd erschlagen wurden. Wie der Keyser meynt die feindt nit zu schlagen/sonder sunst auß zu hüngern :c.

ALs aber Afranio sein letst heer von den reysigen geengstigt/vnd wir(seine feind)vor jm waren/kam er zů eynem bühel do stellet er sich auff / vnd schicket von dem selben ort vier rotten mit schilten auff eyn berg/ der inn aller angesicht war/hieß den selbigen behend

behend mit grossem lauff einnemen / war sein anschlag / daß er mit allem volck auch do selbst hin ziehen / vnd sich wolt an den bergen wenden / daß er gen Octo-
gesam keme. Do sich nün die geschilteten mit überzwerchem zug dem selben zů machten / ersahe es des Keysers reysiger zeug / vnd rennet die rotten an. Es mochten aber die selbigen mit den schilten der reysigē macht nit eyn kleine weil auff enthalten / wurden alle vmbgeben / vnnd inn angesichte beyder heer erschlagen. Solchs war eyn anzeygung vnd vrsach / daß sich die sach glücklichen schicken würd / dañ es war dem Keyser nit verborgen / daß jr (der feind) erschrocken heer nit würd bestendig sein / sintemal sie solchen schadē iñ angesichte jr selbs empfangen hetten / vorab wo sie von dem reysigen zeug vmbgeben / vñ an eynem ebnen ort gestritten würd. Es kamen die Legaten / die Centgrauen / vnnd der krieger haupteut zů jm / daß er nit zweifeln solt / es wer zů streiten / dañ aller krieger gemüter gůtwillig weren / vnnd hetten die Affranischen dar gegen mit vil dingen jrer forcht anzeigung geben. Sie weren den jren nit zu hilff kommē / hetten auch nit ab dem bühel gedörfft / auff das sie der reysigen anrennen widerstanden weren / wie sie sich auch über eyn gesamlet / vnd die baner zusamen getragen / vnnd hetten weder auff die ordnung noch auff die baner eyn auffsehen. Weñ schon er (der Keyser) des orts vngelegenheyt besorgt / so müßte Affranius von dem ort weichen / dañ er nit on wasser ründt bleiben. Also ward jn zůgeben / daß sie an eynem andern ort streiten möchten. Durch solchs kam der Keyser auff die hoffnung vnd zůuersicht / daß er die sach on schlacht vnd wunden enden möcht / inn dem er dem widerteyl die proviand weret. Dañ warumñ wolt er iñ solchem glück des kriegs etlich der seinen verlieren? weßhalben wolt er leiden / daß sein krieger / die vil vmb jn verdienet hetten / verwundt würden? warumb wolt er auch zuletst das glück versůchen? vorab so es eynem feldhauptmañ eben so wol zů steht daß er mit anschlägen als mit dem schwert besig. Auch bewegt jn die erbermde der bürger / die man tödten müst / wolt lieber die sach gewinnen / vnd sie bei leben lassen. Sölcher anschlag des Keysers gefiel vilen nit / vnd sagten die krieger vnuerborgen vnder jnen / daß sie nit wolten streiten / wenn es der Keyser gern sehe / so er solche schickung des sigs farē ließ. Nit dester minder blib er auff seinem fürnemen / vnd zog eyn kleyns von dem selben ort / auff das er den feinden jr forcht mindert. Die weil machten sich (als es sich schickt) Petreius vnd Affranius iñ jren leger. Es legt aber der Keyser hůten an den berg / verlegt alle strassen gegē dem wasser Ibero / vnd beuestigt seinen leger so nahe er mocht bei der feind leger. Des nachvolgenden tags waren der feindt haupteut betrübt / als jn alle hoffnung vnd alle zůuersicht der proviand vnnd des wassers Iberi entzogen war / vnnd radtschlůgen von andern dingen. Nůn war eyn weg gen Ilerda / ob sie wider do zů / der ander Tarraconem zů / wo sie do selbst hin wolten.

Octoge sa.

Ibe rus.

Wie der Keyserisch reisig zeug etlich nötigt. Item wie Petreius vnd Affranius eyn bollwerck machten / vnd sich der feindt krieger inn abwesen jr fürweser mit den Keyserischen beredten / vnnd dem Keyser danckten.

DJe weil sie solcher ding radt hetten / ward jnen verkündet / daß die vmb wasser auß waren / von vnserm reysigen zeug genötigt wurden. Bald sie solchs innen wurden / stelten sie vil halten der reysigen / vnd der rotten auß den fettigen / schickten auch etliche Legionischen cohorten auß / vnd hůben an eyn bollwerck von dem leger gegen dem wasser zu machē / auff daß sie on forcht vnd halten iñ der benestigung wasser haben möchten. Solche bew vnnd werck reylten Petreius vnd Affranius vnder jnen selbs / vnnd theten sich / den baw vnd werck zů volbringen / weit herauß. Ward also durch deren abwesen den kriegern frei macht / sich mit den vnsern zů vnderreden / die machten sich gemeynlichen zuher / vnd begert vñ rüfft jeder wen er inn vnserm läger kandt / oder auß seiner statt war. Danckten vorab sie all den vnsern allen / daß sie jr den vorigen tag da sie erschrocken waren geschont / vnnd sagten wie sie das leben von jn hetten. Forscheten darnach von der trew des feldthauptmanns / ob sie sich jm recht vertrawen gedörfften / so sie es nit von erst gethon / vnd beklagten sich daß sie sich mit jren verwandten vnd gefreunden verpflicht hettē. Wurden auch durch solche beredung bewegt / daß sie des feldthauptmañs glauben vnd trew von dem leben Petrei vnd Affranij begerten / auff das sie nit gesehen würdē etwas schalckhaffigs gethon / oder die verraten haben. Sagten weñ solche ding bestetigt würden / wolten sie jre banet verwandeln / vnd schickten der fürnemlichsten ordenung Centgrauen für Leutgaten fridens halben zů dem Keyser. Jnn dem fürten etliche jre bekante iñ den läger / daß sie die lůden / vnnd wurden die andern von den jren auch gefürt / So vast das eynen bedunckē mocht / es wer auß den zweyen eyn läger wordē. Auch kamen vil hauptleut der krieger vnd Centegrauen zů dem Keyser / die bevolhen sich jm. Deßgleichen auch von den fürwesern Hispanie geschach / die sie mit jnen genommē / vnd an statt der geiseln bei jnen hetten. die selbigen süchten welche sie kanten vnd jre gest waren gewesē / vñ sůchte jeglicher vnder jnen durch solche eyn zůgang sich dem Keyser zů benelhen. Vnd ward der sůn Affranij der eyn jüngling war / selbs durch den Legaten Sulpitinm vmb genesen vnd heyl sein selbs vnd seines vatters. Also ward jedermañ voll freyd vnd frolockung / nit alleyn so der geferligkeyt vnd dem vnfall entgangen waren / sonder auch die bedauchte daß sie on wunden so grosse ding volbracht hetten. Wardt von jn allen erkant der Keyser hett mit seiner vorigen sänfftmütigkeyt grosse nutzbarkeyt geschafft / vnd lobt jedermañ seine anschläg.

Sulpitius Legatus.

Von Affranio / vnd wie Petreius sich rüstet / den kriegern zůsprach / die beredung zerstöret / vnd sie all machte auff eyn newes geloben vnnd schweren.

BAld solche ding Affranio fürkamen / ließ er von dem angefangnen werck / vnnd macht sich wider iñ den läger / also gemütet (als man schetzet) daß er gerüig vnd gůtwilliglich auffneme was sich soch für eyn fall begebe. Aber Petreius ließ selbs nit ab / wapnet sein gesind / vnd kam vbrisch mit den selbigen / vnd der fürnemlichsten cohorten / auch mit den so schilt hetten / vnd etlichen Barbarischen reutern (die von jm verlehnet / vnd er jm selbs zů eyner hůt pflegt zů haben) zů dem bollwerck /

werck/ vnd zerstöret die beredung der krieger/ trib die vnsern von seinem läger/ vnd erschlůg welche er begriff. Die andern liessen zůsammen als sie ob der vbrigen ferlikeyt erschracken/vnd wickleten die lincken arm in die kleyder/ entblößten die schwert vnd beschirmeten sich also vor den geschilteten/vnd reutern. In dem sie sich auff die nähe des lägers verliessen / machten sie sich wider in den läger/vnd wurden von den rotten so an den halten stůnden gerettet vnd entschůt. Solchen geschichten nach schweifet Petreius zů rings vmb weynend zů den fenlin/sprach den kriegern zů/vnd bat sie daß sie jn vnd den abwesenden Pompeium(jren gebieter)nit also dem wider teyl peen vnd marter zuleiden/ überant wurten wolten. Vnnd ward behend eyn radt versamlet/do begert er daß sie all schwüren/das heer vnd die hauptleut nit zulassen/ auch nit zůnerradten / vnd jnen selbs sonderlichen keynen radtschlag zuthůn. Solche wort schwůren die öberherrn/vnd bezwang er auch Affranium das zuschweren / dem volgten die hauptleut vnnd Centgrauen alle nach/ deßgleichen schwůren die krieger auch/ als man eyn Centurie nach der andern herfur hieß treten. Ward geborte/daß welcher eyn krieger des Keysers bei jm hett/sole jn herfür füren/ domit die selbe fürgefürten offentlichen in dem radt geröbt würden. Es verbargen aber vil die jren so sie bei jnen hetten/vnd liessen sie naches auß dem bollwerck. Entgieng jn also die hoffnung vnd zůnersicht gegenwertiger ergebung / als eyn schreck von den hauptleuten durch grimme der straff vñ newe gottßförchtigkeyt des schwerens in sie bracht ward. Dañ jn solchs jre gemüter verkeret/vnd bracht die sach wider auff vorige gattung des kriegs. Do hieß der Keyser der feindt krieger/so in zeit der beredung inn vnsern leger kommen waren / mit grossem fleiß suchen/ vnd wider hinweg schicken. Doch bliben etlich hauptleut vnd Centgrauen gůt willigklichen bei jm/die hielt er darnach in grossen ehren/verordnet die Centgrauen vnd die reuter der best gehaltnen ordnungen zů der hauptleut würde.

Wie den Affranischen die füterung vnnd prouiand entzogen war/vnd jn fürnamen hinweg zu ziehen von forcht jrer reysigen/vnnd wie jn der Keyser nach hengt ꝛc.

VN hetten die Affranianischen gebrest an der fü-
terung/vnd mochten kümmerlichen wasser haben. Wie wol etliche
in den Legionen getreydes genůg/deßhalben daß sie geheyssen wa-
ren auff zweyundzwentzig tag prouiand von Ilerda holen/ hetten
doch die mit den schilten keyne/ deren hab zů kleyn war solche zů überkommen/
vnd auch nit groß leybig warē hürden zůtragen. Deßhalben kam teglichen eyn
grosse anzal der selbigen flüchtig zů dem Keyser. Zů solchen nören was die sach
kommen/vnd als sie zwen anschleg hettē/bedaucht sie am besten sein daß sie sich
wider gen Ilerdam machten/da sie eyn wenig frucht gelassen hetten/vermeyn-
ten da selbst den andern anschlag zů volbringen. Dañ sindermal Tarraco weit
geglegen war/verstůnden sie daß sich vil fall auff solcher weite begeben möchtē.
In dem in solcher anschlag gefiel/zogē sie auß dem läger. Da schickt in der Key
ser den reysigen zeug nach/daß sie das lerst heer anfallen vnd hindern solten/vñ
zog er mit den Legionen naher. Gieng gar keyn weil hin daß sich die lersten vnd
die reysigen nit mit eynander schlůgen/vnd war das gar eyn ferlich treffen. Die
rotten beschlussen das lerst heer/vnd hielte sich an den waldechtigen orten/ wañ
man dañ

man dann eyn bergk auffsteigen müst/so war die gelegenheyt selbs gar leichtlichen vor vnfall/deßhalben daß sie vorgezogen waren/die beschützten die naher kamen vnd erst hinauff stigen. Vnd so man eyn thal oder steig eben solt/so mochten die voraben waren den nachgenthen nit zůhilff kommen/vnd schussen die reysigen oben abher pfeil in die feinde. Dañ war die sach in grosser ferlichkeyt/vnd sagten wañ man zů solchen vorigen orten wider keme/solten sie der Legionen baner still heyssen stehn/vnd mit grosser vngestümme den reysigen zeug hin der sich treiben/vnd wañ er dañ hinweg getribē wer/behend mit schnellem lauff sich all in das thal abhen machen/vnd so sie darnach kemen auff eyn newes an der höhe widerstohn. Sie hetten so gar keyn hilff von iren reysigen/deren eyn groß anzal bei jnen war/daß sie die selbigen/sindtmal sie in vorigem treffen ergeist vnd erschröckt waren/mitten in das heer můsten nemen/vnnd sie selbs beschützen/deren keyner auß der strassen mocht kommen/der nit von des Keysers reysigem zeug auffgefangē ward. Jn dem also gestritten war zogen sie stetlichen vnd gemehelichen für/stůnden doch offt still auff daß sie den jrē hülffen. Begab sich als sie fier meilen fürgezogen/vnnd hefftiglichen von vnserm reysigen zeug gesagt waren/daß sie eyn höhe einnamen/vnd eyn läger vbrisch gegen vnß (jre feinden) schlůgen vnd befestigten/legten doch die tröß vnd bürden nit ab den tieren/beyteten biß sie sahen daß sich der Keyser auch gelegert/gezelt auffgeschlůg vnd die krieger auff die füterung außgeschickt hett/da machten sie sich vbrisch (als sie eyn hoffnung auff die hindernuß durch abwesen vnsers reysigen zeugs hetten) vmb die sechßte stundt des selbigen tags auff/vnd hůben an hinweg zů ziehen. Bald das der Keyser sahe/hengt er jn noch mit den Legionen die bei jm waren/vnnd ließ etliche rotten zů eyner hůt des tross dahinden/hieß die auff der füterung waren beruffen/vnnd vmb die zehende stund naher folgen. Also kam der reysig zeug nach eglicher übung des wegs behend/vnd ward so hefftiglichē hinden in dem heer gestritten daß sie (die feind) garnahe den rucken hetten gewendet/vnd wurden vil krieger vnd etliche Teutgrauen erschlagen.

Wie sich die feinde legerten/vnd sie der Keyser vermeynt durch verhürung auß zu hüngern/welcher vrsach halben solchs geschahe.

Als jn aber wider zůgelassen ward/daß sie eyn bequem ort zů dem leger süchen/noch für ziehen mochtē/hielten sie nothalben still/vnd legerten sich nit alleyn weit vō dem wasser/sonder auch an eynem vngelegnen ort. Die reitzt der Keyser den tag gemelter vrsach halben nit mer/vnnd ließ doch keyn gezelt auffschlagen/auff das sie alle dester gerüster werē jnen nach zuhengē/sie brechen joh bei nacht oder bei tag auff. Do aber die feind jres legers krencke mercken/bawten sie die gantz nacht an der veste/vnd schlůgen je leger für leger/deßgleichen thetten sie auch den nachgehnden morgen/vnd vertrieben den gantzen tag mit solcher übung. Vnd je weiter sie mit dem bawkamen/vnd den leger für ruckten/je weiter sie von dem wasser waren/vnd ward dem gegenwertigen übel vnnd vnfall je mit andern übeln artzni geben vnnd geholffen. Die erst nacht zog niemandts wasser halben auß dem leger/vnd verliessen die nachkommenden tag eyn hůt inn dem leger/daß sie

alles volck zů dem wasser fürten/es ward aber niemands auff die füterung geschicket. Mit deßgleichen vnfall wolt sie der Keyser lieber bezwingen sich nothalben zu ergeben/dann mit jnen schlagen. Also vnderstůnd er sie zů der seitten/dò jn bedaucht/daß sie herab můsten/mit eynem bollwerck zu vmbgeben/auff das er jr vrbitische außbrüch vast hindert/ vñ wurdē die durch gebrüst der füterūg/ vnd auch auff das sie dester leichtfertiger weren/ darzů brachte/daß sie alles vih das lāst trūg/erschlagen hiessen. Verlieffen sich zwen tag mit solchen wercken/ vnd war am dritten tag das merer teyl solchs bawes des Keysers volfürt. Do gaben sie vmb die achte stund eynander eyn zeichen/fürten die Legionen herauß die benestigung zu verbindern/vnd ordneten jren spitz vnder dem leger. Jñ dem berüfft der Keyser die Legionen von dem baw/ gebott/ daß aller reysiger zeug zusamen solt kommen/vnd ordnet sein heer. Vnnd wie wol jn verlustig daucht sein/daß er wider der krieger wohn vnnd jr aller lob den streitt fliehen solt/noch dañ wolt er der obgemelten vrsach halben nit fliehen/bewegt jn doch auch/ daß die feindt es vast zů dem sig helffen möcht/enge vnd kürtze halben des orts (als dañ eyn leger nit mer von dem andern dañ auff zweytausent schritt war) wenn er schon die feindt iñ die flucht wendet. Dañ es herten die heer zwey ort iñ/ vnd war das dritt zů anlauffung vnd vngestümme der krieger ledig. Wo man nůn gestritten/ so hett die nähe der leger die überwunden auß der flucht schnell empfangen. Der vrsach halben satzt er jm für jnē zu widerstehn/wo sie mit den fenlin gegen jm zügen/ vnnd sie doch nit von ersten zů dem streitt reytzen. Nůn hett Affranius eyn zwifachen spitzen/vnd hielten die fünfft vnd dritt Legionen die
Alaria legio. statt eyner rotten/die iñ den flügeln gehet bei der hinderhüten. Es hett aber der Keyser eyn dreifachen spitz/ vnd hielten vier cohorten auß der fünfften Legion die forderst/den volgten drei hinderhürige/vnd aber gleich so vil/ je auß jren Legionen nach/vnd waren schützen vnd schlingenwerffer mitten iñ dem heer/vnd vmbgab der reysig zeug die seittē. Also sahe man jeden mit der maß geordnetem heer auff seinem fürnemen zu bleiben. Do der Keyser/es wer dañ daß er gezwungen würd/nit streitten wolt/vñ jhener (Petreius) des Keysers baw verhindert ward die sach iñ der gestalt erlengert/ vnnd die heer biß vmb der sonnen niderganng gehalten/do machten sie sich zů beyden seitten iñ die leger. Des nachgehn/den tags nam jm (der Keyser) für die angehebte veste zu volenden/vnd versůchten jhene die fürtt des wassers Sicoris/ ob sie hinüber möchten. Bald das der Keyser merckt/ fürt er die Teutschen mit leichter wappung/ vnd eyn teyl des reysigen zeugs über den fluß/vnd verordnet vil hüten auff das gestad.

Wie sich die feind zů letst dem Keyser ergaben ꝛc. Eyn red Affranij vnd des Keysers antwurt.

JNn dem sie zů letst allenthalben verlegt warē/ vnd jr vihe jetzt vier tag on füter gehalten/deßgleichen an prouiand vñ holtz gebrest hetten/begerten sie eyn beredung/ vnd möchte es gesein an eynem abgesünderten ort von den kriegern. Do solchs der Keyser abschlůg/vnnd doch zůgab/ wölten sie es offentlich thůn/ward der sün Affranij dem Keyser an statt eyns geisels geben/ vnnd kamen an eyn ort/das der Keyser bestimpt hett. Do redt Affranius iñ gegenwertigkeyt beyder heer/man solt we-

solc weder jm noch seinen kriegern fůr übel haben / daß sie hetten jr trew gewölt gegen jrem gebieter vnnd feldhauptmañ Cn. Pompeio halten / wie sie nůn zů mal jr beuolhener zůgehör vnd ampt gnůg gethon / vnd gnůgsam gestrafft weren / als sie armůt aller ding gelitten hetten. Dann sie jetzt gar nahe wie weiber vmbgeben / so jn wasser geweret / vnd der außzug verhindert würd / wie sie weder mit dem leib den schmertzen / noch die schmach iñ dem gemůt leiden möchten. Also verjähen sie / daß sie überwunden / vnd wer noch statt der barmhertzigkeyt so bäten vñ flehoten sie jm (dem Keyser) daß er nit wolt not lassen sein sie mit der lesten peen vnd dem todt zu straffen. Solchs legt er dar so vnderthenig vnd demůtiglichen als er mocht. Darauff antwort der Keyser / daß solcher beuelch der klag vñ erbermbde keynem minder zůstůnd. Dañ die andern jrem beuelch alle gnůg gethon hetten / er / do die sach geschickt war an gelegnem ort vnnd zů bequemer zeit / hett nit wöllen streitten / darzů sein heer (das auch schmach empfangen / vnd jr etlich erschlagen waren) still gehalten / auff das sich alle ding zů dem friden desterbaß schickten / vnd die krieger des heers so sich selbs friden zu machē brauchten / vnd iñ seinem gewalt waren / bei leben gelassen vnd beschützt. Die selbigen vermeynten durch solche sach dem genesen jr aller behilffig zusein / vnd weren iñ allen ordnungen zů erbermbden gestanden. Alleyn sie (die hauptleut) hettē den friden gescheuhet / vnnd weder recht der beredung noch des kriegs fristung gehalten / sonder die vnwissenden die durch die beredung betrogen waren / grimmiglichen getödt. Deßhalben jnen begegnet wer / daß gewonlichen den zů vast beharrigen menschen geschehe / daß sie dohin eyn zůflucht hetten / vnnd auff das begierlichst begerten / des sie sich vormals gewidert vnd veracht hetten. Jedoch erfordert er (der Keyser) jetzt nit / daß sein hab vnd vermügliche yt durch jre gůte vnnd geschickt der zeit gemeret werd / sonder daß sie das heer welchs sie vil jar lang wider jn gehalten hetten / verlassen wolten. Dañ die sechs Legion wer̄ nit anderer vrsach halben iñ Hispaniam geschickt / vñ die sibend aldo verzeychnet / auch so vil schiff do bereit / vñ desgleichē hauptleut / die iñ kriegßhendeln berichs seind / dohin gesendet. deren ding aller geschech gar keins der lādschafft zu nutz so die langes fridens halbē der hilff nit bedörfft. Solche ding geschehē alle wider jn / man möcht newe manir der öberkeyt wider jn / auff das die recht der öberstē meysterschafft an jm verwandelt würdē / der den stettischen dingē zů hilff keme / vñ so zwei streitbare länder vil jar langk abwesende hielt / auff das nit (wie doch alwegen geschehen wer) vō dem schultheyssen ampt vñ der öbersten meysterschafft etliche frumme vñ ausserwelte iñ die prouintz vñ länder außgeschickt würdē. Wie die entschuldigung des alters bei jm nit statt hett / auch würd an jm eintzigen nit gesehē daß die / so iñ vorigen kriegē bewert / berüfft weren worden die heer zů behaltē / vñ allen feldthauptmeñern begegnet war daß sie / noch dem sie glückelichen gehandelt habē / entweder mit ehrē oder aber warlichen on schand heim weren kömen vñ das heer verlassen. Die ding hett er gedultiglichē nit alleyn biß her gelitten / sonder wolt solchs auch weiter leiden / vnd wer nit jetzt sein fürnemen daß er jn das heer entziehen vnd selbst behalten wolt (welches er doch leichtlichen thůn möcht) sonder sie solten es nit haben / so sie es wider jn möchtē brauchen. Hierumb solten sie (wie gesagt ist) auß der prouintzen vnd landschafft weichen / vnd das heer verlassen. Wa das geschehe wolt er niemant keyn leyd thůn das würd das eyntzig vnd letst geding des friden sein.

Wie Affranius zům Keyser redt.

Antwort des keysers.

Wie der feind krieger des gedings (so jn der Keyser zů ließ) fro waren/ wie sie der Keyser faren ließ ꝛc.

SOlchs war den kriegern vast angenem vnd lieb (als man auß jrer bedeutung verstohn möcht) auff daß sie/ die überwunden/vnd etwas vnfals warren waren/gůtwilliglichen frei vnd ledig gelassen wurden. Dañ als eyn eintrag der art vnd zeithalben geschach/ hůben sie all an auff dem bollwerck da sie stůnden mit geschrey/vnd mit den henden bedeutē/daß man sie von stůnd an solt faren lassen/ sunst möcht es durch trew nit gehaltē werden/wañ man es biß zů eyner andern zeit auffschlůg. Als nůn iñ die gestalt mit wenig worten zweytrechtiglichen geradtschlagt ward/kam die sach so weit daß man die iñ Hispaniam solt schicken die behausung/vnd eygne gůter hetten/die andern zů dem wasser Varum/auff das keynem keyn schaden geschehe/oder keyner der wider seinen willen gezwungen würd zů schweren von dem Keyser gestrafft würd. Vnd verhieß der Keyser daß er jnen frucht vnd proniand geben wolt biß sie zů dem wasser Varus kemen. Sagt auch darzů/ vnd hieß daß man jnen wider geben solt was sie iñ dem krieg verlozen/vnd seine krieger hetten. Schetzt solchs nach billikeyt vnnd gab das gelt darfůr. Demnach brachten die krieger dem Keyser gůtwilliglichen für alle zweytracht die sie vnder eynander hetten. Vnd als die Legionen schier eyn auffrůr machten/ iñ dem sie von Petreio vnd Affranio den soldt begereten/vñ sie antwurten die zeit wer noch nit kommen/ ward begeret daß man solchs dem Keyser für hielt/vnd liessen sie es zů beyden teylen sein wie er es machet. Den selbigen tag ward auff das drittheyl des heers verlassen/vnnd schickt der Keyser zwo Legionen voraussen/hieß die andern naher volgen/vnnd sich nit weit von eynander lágern/machet den Legaten Q. Fusium Calenum zů eynem fürweser. Also zog man nach seinem beuelch zů dem wasser Varo/vnd ward da selbst das ander teyl des selbigen heers verlassen.

Q. Fusius Calenus.

¶ Ende des ersten Bůchs C. Julij Cesaris vom Burgerischen krieg.

Figur

Caij Julij Cesaris von dem Burgerischen krieg das ander Bůch.

Wie der Legat C. Trebonius auß beuelhe des Keysers die wolbewart statt Massilien belegert.

C. Trebonius

Jeweil die ding inn Hispania geschahen / hůb an der Legat C. Trebonius / der zů der belegerung Massilie verlassen war / zů zweyen orten bei der statt schantzen / Kőrb vnd thürn zu stellen. Das eyn theyl war nit weit von dem port der schiffung / das ander do hinauß do eyn zůgang ist in das Gallier landt vnd Hispanien / zů dem meer / das sich zů des Rothars einlauff zeucht. Dañ Massilia wirt gar nahe zů dreien ortē der statt von dem meer berürt / das überenzig vierd hat den zůgang von dem landt. Vnd das teyl des orts / so sich gegen dem schloß zeucht / ist gelegenheyt halben / vnnd auch mit eynem dieffen thal wol bewaret / also daß es dester langsamer vnd schweerlicher gewunnē mag werden. Es beschickt C. Trebonius eyn grosse menig vihe vñ leut auß der gantzen prouintzen / solchen baw zu volbringen / die ließ er band vnd andere materi zů füren. Vnnd nach dem die ding bestellet waren / bawet er die schütte vnd den wall achtzig schůh hoch. Nůn war aber von alter her eyn so grosse bereytschafft aller ding / die zů dem krieg dienen / in der statt / vnd so eyn grosse vile schieß zeugs / daß keyn werbe mit banden geflochten deren macht widerstehn mocht. Also hefftet man zwölff schüige bretter formen an die spieß / vnd steckt die mit grossem schlag gezeug durch vier zeilen hürdt in das erdtrich / vnd wurden schöpff mit zusamen gefügten schüigen höltzern gemacht / daß die veste vñ schantz also vnder den henden eyn fürgang hett do vor war eyn sechßigschühiger schneck / der gestelter war das ort gleich zuma-
chen / mit starcken blöchern vnnd allerley / do durch man dem geworffnen feuer
Albici. vnd den steynen weeren möcht / auffgebawen. Aber die grösse der werck / der mawer höhe vnd vile des geschützs hindert alle geschefft. Auch ward von den Albicis etwa offt zů der statt herauß gefallen / vnd für die pastei vnd thürn geworffen / denen weerten die vnsern gar leichtlich / vnd triben / die herauß gefallen / wider in die statt / nach dem sie die größlichen beschedigten.

Ostiñ Rhodani.

Wie Pompeius den Massiliern L. Nasidium mit zwölff schiffen zuhilff schickt / der ermanet Domitium vnd die Massilier / daß sie sich wider die schiff Bruti rüsteten.

L. Nasidius.

Dar zwischen ward L. Nasidius vō Cn. Pompeio mit zwölff schiffen / vnder denen etlich mit eisen bewart waren / L. Domitio vñ den Massiliern zu hilff geschickt / der für über das Si-
Curio. cilisch meer / das übersahe Curio / dañ er hett sich solchs nit versehen / vñ kam also gen Messana mit den schiffen / denen fürt er auch eyns jrer schiff hinweg / als die öber-

die öbersten vnd der Senat vbrisch erschracken vnd flohen. Solchs thett er zů den andern schiffen/vnd für gegen Massilien für/do hin schicke er heymlich eyn kleyns schifflin vor anhin/vnd ließ Domitiũ vnd die Massilienser sein zůkunfft wissen. Ermanet sie auch ernstlichen/daß sie mir den schiffen Bruti wider treffen solten/so sie doch sein hilff haben würden. Die Massilienser hetten noch dem vergangnen schaden die vorig anzal der alten schiff/die sie auß der schifffart gefürt hetten/wider gemacht/vnnd mit grossem fleiß bewaret/hetten auch růder vnd schiff regierer gnůgsamlichen/zů denen thetten sie vnd bunden fischer schiff auff das die růder vor geschütz sicher werē. Als sie auff die gattung gerüst/wurden sie durch aller alten/der haußmüter/vnd jungkfrawen bitt vnd weynen gereytzt/daß sie der statt iñ der gröstē not zuhilff kömmen/vnnd nit mit minder hoffnung solten streiten/dann sie vor gethon hetten/alsō giengen sie iñ die schiff Dañ auß gemeynem laster der natur geschicht es/daß wir den vngesehenen/verboignen vnd vnbekanten dingen etwañ aller meyst vertrawen/etwañ vnß aller meyst darab entsetzen vnd erschrecken/als es sich do auch begab/dañ die zůkunfft N. Nasidij hett die statt voll grosser hoffnung vñ gůts willens gefüllet. Do jnen nůn eyn bequemer lufft ward/füren sie von dem port/vnnd kamen zů Nasidio gen Taurenta/das eyn Castell der Massilier ist/rüsten do jre schiff zů vnnd benestigten jre gemüter wider zů dem streitt/machten eyn ander reylhafftig jrer anschleg/vnd ward die recht seidt den Massiliern/vnd die linck Nasidio zů geben. Bruti. Taurēta castellum

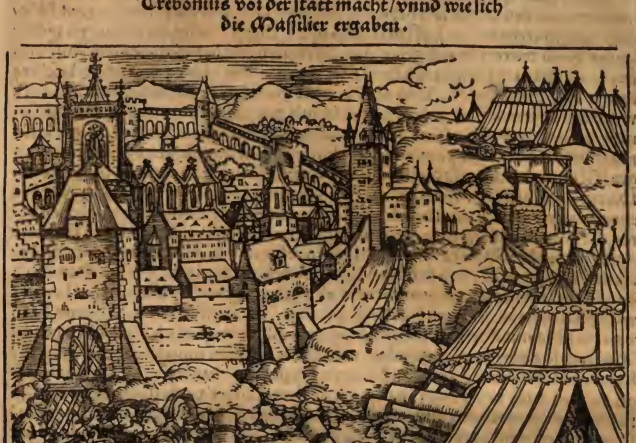
Von eynem schiffstreit/in dem die Massilier überwunden/ vnd Nasidius von den Keyserischen vnd Bruto gejagt ward.

NAch dem Brutus seiner schiff zal gemeret/macht
Arela/te. er sich auch an das selbig ort/dañ zů denen/die zů Arelate gemacht waren/wurden vō dem Keyser noch sechs gethon/die er den Massiliern genommen hett/die waren inn vergangnen tagen wider gemacht/vnnd mit allen dingen zůgerüst worden. Also ermanet er die seinen daß sie lügten/vnd die überwundnen niergen für hielten/so sie doch vormals die vngemüdteten überstritten hetten/vñ ruckt gegen jnen/als er gůter hoffnung vnd gemüts voll war. Nůn mocht man gar leichtlich auß dem heer C. Trebonij vñ von aller höhe iñ die statt sehen/wie alle jungen/die iñ der statt bliben/vnd alle die zu alt waren/mit kinden vnd frawen an den gemeynen hůten/vnd auff der mawer jre hend gegen himmel reckte/oder aber inn die tempel der vnsödlichen götter giengen/sich für die bild nider straweten/vnd vmb sig batten. Vnder den allen niemands wär/der nit meynet/daß aller außgang glücks vnnd vnglücks an des tags begebung leg. Deßhalben waren auch die ehrlichen vnd mechtigen jüngling nemlichē (wie jung sie warē) berüfft vñ erforschet/iñ die schiff gangen/daß sie sehen/wo sich etwas widerwertigs begeb/daß jnen nichts verlassen wer/das sie vnderstehn möchten. Wo sie dañ oblegen/so möchten sie entweder durch heymisch gůt/oder frembde hilff auff der statt genesen eyn zůuersicht haben. Als sie nůn traffen/gebrast den Massiliern nichts an sterck/sonder sie waren eingedenck deren gebott/die sie kürtzlichen von den jren gehört hetten/vnd stritten eben/als wer keyn zeit mer vorhanden/die sie etwas zu vnderstehn haben möchten/meyntem welchem der todt zů fiel iñ den treffen/der stürb nit vil ehe/dañ die andern burger/die eben den vnfal des kriegs leiden müsten/weñ die statt gewunnen würd. Vnd als man vnser schiff gemeinlichen fürsich für/ward der schiff bewegung durch der regierer geschicklikeyt statt geben/wenn dañ den vnsern etwen vermüglicheyt ward/wurffen sie eisern toppen an/vnnd hefften die schiff/so dañ die jren etwen not litten/kamen sie jnen zu hilff. Auch erlagen die nit an dem treffen/das an der nehe geschahe/die bei den Albicis/vnd nit vil minder waren an sterck/dañ die vnsern/vnd kam grosse macht des geschütz von der weite auß den kleynen schiffen/daß die vnsern vbrisch/die vnuersehen vnnd verletzt waren/vil wunden empfiengen. Do zwey schiff/die dreifach geordnete rieñen hettē/
D. Brutus. D. Bruti schiff sahen (das dañ leichtlich zeychens halbē erkant mocht werden) eileten sie auff das selbig zů beyden seittē. Solchs versahe aber Brutus/vñ fliß sich der behende des schiffs/daß er jnen eyn kleyns für für. Vnd als jhene zwey so trefflichen getribē wurden/stiessen sie zusamen/also daß sie beyd heffriglich des stossens halben not litten/dann eyns zerstieß den schnabel vnd zerbrach. Bald das die schiff Bruti/die dem ort zům nechsten hielten/sahen/ranten sie die verletzsten an/vnd truckten sie von stund beyd vnder. Es solten aber die Nasidianischen schiff nichts/darumb wichen sie eilendes auß dem schlahen. Dañ sie bezwang weder anschē des vatterlandes/noch geheyß der gesipten/daß sie des letsten fals warten soltē. Also ward auß anzal der selben schiff keyns verlorn/es wurden aber fünff Massilier vnderbrachr/vnd vier gefangē auch flohe eyns mit den Nasidianischen darnon/die füren alle inn Hispanien/hie dißseidt dem gebirg gelegen. Der andern eins ward vor anhin gen Massilia geschickt/daß es die bottschafft verkündte. Do das selbig der statt nehet/bietet sich alle menig auß die mere vnd bottschafft zů verhöten. Vnd bald sie die

sach ver-

sach verstünden / ward eyn solch trawren inn der statt / daß zu gedencken wär / die statt wer den selben augenblick gewunnen worden.

Von eyner trefflichen werben vnd schantzen / die Trebonius vor der statt macht / vnnd wie sich die Massilier ergaben.



DOch hüben sie (die Massilier) an andere ding zů zurüsten zů der statt rettung. Nün merckten die auß den Legionen die des bawes rechte seidt zürüsten vnd versorgten / daß sie eyn ort der feinde stetter außbrechung halben gröslich nützen möcht / weñ sie eyn thurn beseidts vnder der mawern für eyn Tastell vnd haltstat machten. Also bawten sie den zům ersten niderrechtig vnnd fleyn für Rabüsche anlauffung / do hinein machtẽ sie sich / vnd wo etwẽ groß getreng vnd not war / strietten sie darauß / triben vnd jagten do her die feinde hindersich. Der thurn war iñ alle weg dreissig schůh weit / vnnd die mawer fünff schůh dick. Darnach ward durch der leut gescheidigkeyt erfunden (als dañ der gebrauch eyn meyster ist aller ding) daß es wol dienen würd / weñ der thurn auch iñ die höhe gebawen wer. Also ward er auff die gattung gemacht. Als der thurn iñ die höhe auffgefürt war / bawten sie dañ solchs von wegen des geräfels mit wenden / auff das der

Vsus omniũ rerum magister.

träm ausserteyl von der aussern bawung der wend bedeckt/ vnd nichts geschen würde / daran der feindt feuer hafften mocht / baweten auch die zusamen trä-mung (so weit es des schirms vnd der köb beschützung zůgab) mit ziegel steynē zusamen/vnnd legten überzwerch zwen träm auff solchs ort/deßgleichen legten sie überzwerche sparren nit weit von den eussern wendē/ do sie das gezimmer an hengten/das den thurn solt bedecken werden / vnd auff die selben sparren sthle-chts überzwerche träm/ hefften sie dañ mit brettern / liessen die träm eyn wenig lenger vnnd weiter hinauß gehn/ dañ die eussern teyl der wend waren / auff das sie etwas hetten/do hin sie eyn decke möchten machen / schleg vnd schütz beschir-mende vnd zu vermeidē. Vnd als die wend zwischen dem gezimmer auffgefürt wurden / baweten sie das öberst geräfel mit gebacknen steynen vnd todt zusa-men/deßhalben daß die feind keyn schaden mit feuer thůn möchten. Legtē dar-nach hudeln darauff / domit das geschütz / so von den pleiden do her keme/das geräfel nit zerbrech/ vnd die steyn von dem werffzeug die besetzung nit zerstörtē. Hetten auch drei(also zureden) matzen/die vier schůh breyt/vnd so lang als des thurns wend waren/auß den ánckerseylen gemacht/vnd die selben zů dreien or-ten/die gegen den feinden waren / an außgehnde träm vmb den thurn fürhan-gende gebunden. Dañ sie an andern enden erfaren hetten / daß der gattung de-cke mit keinem pfeil noch sunst geschütz durchwo:ffen mocht werden. Demnach das selbig teyl des gemachten thurns also gedeckt/vnd für alles treffen bewart war/fürten sie die schirm zů andern wercken / vnnd hůben an des thurns dach von jm selbs mit dem begriff vnnd ersten gezimmer übersich hinauff zu heben. Als sie es so hoch übersich gehůben / als es der genantē matzen abhencke zůgab / baweten sie hinder solcher bedeckung verbo:gen vnd bewaret/ die wend mit zie-gel steynen auff/vnd rüsten eyn ort zů/noch eyn ander verfassung zu bawen/so sie zeit daucht/noch eyn ander geräfel zu machen/legten wider (wie zům ersten) sparren/außwendig mit ziegel steynē verdeckt / vnd hůben dañ aber das öberst geräfel vñ die matzen vō dem selbigen gezim̃er hinauff. Fürten also sicher vñ on alle wundē sechs geräfel über eynander/vñ liessen (in dem sie baweté) fenster zů dem geschütz/wo es sie bequem vñ gůt daucht. Do sie traweten/daß sie auß dem selbigen thurn die werck/so darum waren/beschützē möchtē/namen sie jnen für eyn verbo:gnē gang sechtzig schůh lang auß zweyschühiger materi vō dē thurn den sie auß ziegel steynē gebawē hettē/biß zu dem thurn vñ mawern der feind zu füren vñ machē/des selbigē gangs form war die. Es wurdē zům ersten zwē pfo-sten gleich vier schůh weit von eynander in das erdtrich geschlagē/ vñ seulen die fünff schůh hoch warē zů jnē gefügt/die sie durch böcklen sanfft gespitzt zusamē gesellete/do sie auch die träm den gang zu bedecken hin chetten / legtē zweyschü-hige träm auff die / vñ hefften sie mit blechen vñ banden. Thetten zů der letsten deckūg des gangs vñ hindersten trämē vier viereckechter schindeln vier finger weit offen/ die die gebacknē stein/so auff das tüch gebawē wurden/haltē solten. Wurdē also die träm die in dem böcklin warē / dathellig geschickt vñ o:denli-chen gebawē/ auch bei seids mit leymē bedeckt/daß sie vo: dem feuer/welchs vō der mawern gewo:ffen ward/sicher warē. Deßgleichen über die ziegel steyn leder gezogen / auff das die gebacknen steyn nit beschedigt wurden von dem wasser/ deßhalben daß jm das feuer vnd steyn nit schaden solten. Volb:achten also das gantz werck mit köben bedeckt/biß zů dem gemelten thurn/vñ chetten v:b:ische

als es

als es die feindt nit warten waren/ stangen von dem schiff gebew darunder/ bewegten solchs zů der feindt thurn/ daß es dem baw zůgefügt ward. Ab solchem übel erschracken stümpflingen die iñ der statt/ vnnd weltzten mit heblen so grosse steyn als sie mochten/ die wurffen sie von der mawer herab auff das tüch. Es erlitt aber dje sterckе der materi solchs treffen/ vnnd was auff die höhe des tüchs fiel/ das rüschet herab. Do sie das sahen/ liessen sie von solchem fürnemen/ vnd thetten fesser voll kieneſt vnnd hartz/ die wurffen sie/ als sie die angezünten von der mawer auff das tüch. Die überstürtzten herab/ vnd wurden/ so sie gefallen waren/ mit stangen vnd gablen ab den gebachnen steynen vñ dem baw gethon. Die weil rissen vnser krieger mit heblen vnder dem tüch vñ gang die steyn so nit hart hielten/ von der feindt thurn fundament/ vnd ward das tüch von den vnsern auß dem thurn/ der mit ziegel steynen gebawen war/ durch pfeil vnnd geschüz beschirmpt/ auch die feindt ab der mawern vnnd den thürnen getriben/ vnd jn nit zůgeben/ daß sie die mawer frei beschirmē mochten. Als nůn vil steyn von dem gemelten thurn gerissen wurden/ fiel vibrisch eyn teyl nider/ vñ neyget sich das ander hernach. Do wurden die feind ab dem vibrischen fall des thurns bewegt/ vnd dem vnuersehenlichen übel betrübt/ auch durch zorn der götter erschrecket/ entsetzten sich ab der statt zerstörung/ vnd thetten sich all on geweer mit jnfeln zů der pforten hinauß/ reckten die hend vnderthenigklichen gegen den Legaten vnd dem heer. Also ward alle übung des kriegs iñ der newen geschicht gestiller/ vnd wandten sich die krieger vō dem streit solchs zů hören vnd zu vernemen. Bald die feind zů den Legaten vnnd dem heer kamen/ fielen sie den vnsern all zufüß/ vnd begerten daß man auff zůkunfft des Keysers wolt warten/ dañ sie wol sahen/ daß jr statt eingenommen/ der baw volbrachte/ vnd der thurn nider gewoffen wer/ deßhalben sie von der rettung stünden/ sagten wie keyn verzugk möcht sein/ vnd thetten sie nit/ wenn er kem/ was man sie hieß/ so solt man sie von stund an vertilgen. Vnd wo der thurn gar gefallen wer/ so hett man die krieger nit gemöcht halten/ daß sie nit durch zůuersicht der beut iñ die statt brechen/ vnd sie vnderbrechten. Solche vnd deßgleichen wort vil mer wurden mit grosser erbermbde vnnd weynen von den gescheüden leuten gesagt/ das bewege die Legaten daß sie die krieger von dem werck füreten/ von dem sturm stünden/ vnd dem baw hüten verliessen.

Wie die Massilier inn fristung des fridens herauß brachen/ vnd den Keyserischen die schantz anzündten. von eyner andern schantzen/ vnd wie sie (die Massilier) wider zů erge- bung gezwungen wurden.

IN dem also fristung des fridens etlicher gattung auß erbermbde zůgeben ward / beydeer man auff des Keysers zů kunfft / vnd ward keyn pfeil mer von den vnsern geschossen / auch liessen sie von aller sorg vnnd fleiß. Dañ es hett der Keyser durch brieff Trebonio ernstlichen befolhen / daß er die statt nit solt mit macht stürmē oder plündern lassen / auff das die krieger nit durch haß der abfallūg / auch darumb daß man sie veracht / vnnd langer arbeyt halben bewegt würden alle gewachßne zu tödten / wie sie dañ trawten / daß sie thůn woltē. Vnd mochten kümmerlichen zů der zeit gehalten werden / daß sie nit iñ die statt brechen / hetten auch den handel für übel / daß sie durch Trebonium gestillet wurden die statt nit einzunemen. Aber die feind / iñ denen keyn trew war / süchten zeit vñ geschicklicheyt zů listen vnd betrug / liessen also etlich tag dar zwischen / iñ denen die vnsern faul vnd hinlessigs gemüts waren / hin schleichen / vnnd fielen vnuersehenlich vmb zeit des mittags (als eyner hinweg / der ander langer mühe halben des bawes sich rühen gelegt / auch alle waffen hindan gethon vnnd veracht waren) zů den pforten herauß / vnd stiessen mit nachwehendem wind feuer iñ den baw / das selbig feuer trůg der wind iñ die gestalt hin vnd her / daß die schantz / der schirm / schneck / thürn vnd geschütz gleich zů eyner zeit solchs verfieng / vnd die ding all vnder-

vnderbracht/ehe man recht mercken mocht/ wie es zůgangen wer. Die vnsern entsetzten sich vnd wurden durch den schnellen fall bewegt/daß sie die waffen begriffen die sie mochten. Etlich lieffen auß dem leger/vnd ranthen gegen den feinden / den ward ab der mawern mit pfeilen vnd geschütz geweeret den fliehenden nach zu hengen. Do machten sich die selben hinder die mawern/vñ zündten das tüch vnd den thurn/auß ziegel steynen gebawen/ an/ daß also der baw/so manicher monat lang angemacht hett/durch argen liſt der feindt vnd vngestümme des gewitters/so vil als iñ einem puncten der zeit vnderbracht ward. Des nach gehnden tags versüchten die Massilier solchs aber eyns / stritten mit gröſſerer zůuersicht/als eyn bequeme zeit ward / durch außbiechung bei dē andern thurn vnd der schantzen/vnnd stiessen vil feuer dran. Aber gleich wie die vnsern alles streiten der vergangnen zeit verlassen/ also hetten sie alle ding wider zů beschützung gerüster/ in dem sie der fall des vorigen tags warnet/ darumb erschlügē sie jr vil/vnd jagten die andern vngeendter sach wider iñ die statt. Auch hůb Tee bonius an die ding/so vnderbracht waren/ mit vil gröſſerm fleiß der krieger zů zurüsten vnd wider zu machen. Vnnd als sie sahen daß jr so grosse arbeyt vnd zürüstung übel erschossen / vnd fristung des fridens schentlich gebrochen war/ müget sie/daß man jr manheit verspottet. Sindtemal aber gantz nichts mer vorhanden war/ domit man die schantz möcht machen/ hüwen sie weit vnd breyde ab/vnd fürten zusamen alle beum/so iñ der Massilier landtschafft waren/vnd hüben an auff eyn newe gattung / do von man nie mer gehört hett/mit zweyen ziegel steynen mawern die sechs schüh dick waren / vñ der selben mawern zusamen bawung gar nahe iñ gleicher breyte/ als die ander auß zusamen getragner materi war/eyn schantz zu machen. Vnnd wo sie bedaucht das mittel zwischen den mawern oder der materi krencke erheyschen / wurden pfosten dar zwischen gelegt vnd zwerch träm die solchs stercken möchten/ darein geworffen/auch alles das zusamen gerämt war/ mit hürten belegt/vnd die hürde mit grundt bedeckt. Jnn die gestalt waren die krieger vnder der gemachten mawern durch schirm/so man zů dem werck gethon hett/zů der gerechten vnd auch linckē seiten bedeckt/vnd crügen on ferlikeyt zuher was not war/solcher handel gieng behend naher / vnnd ward der langen arbeyt verlust iñ kurtzer zeit durch bericht vñ ernst der krieger wider ein bracht. Man ließ auch außbrechung halben poten iñ der mawer an den ortē da es sie am bequembsten bedaucht. Bald aber die feindt sahen durch weniger tag fleiß vnd arbeyt die ding volbracht sein / die sie gehofft hetten iñ langer weil vnd vil zeiten nit mögen gemacht werden / vnd iñ die gestalt weder zů einigem betrug/noch außbruch statt war/ auch gar nichts mer verlossen/daß man entweder die krieger mit macht/oder den bawe mit feuer beschediget / deßgleichen mercken das die gantz statt auff die manier/ da der zůgangk vom land ist / mit mawren vnd thürn vmbgeben möcht/also daß jn nit statt würd geben auff jrer beuestigung zů stohn / so gar nahe mawren von vnserm heer zů jren mawren gebawen/vnd zů jn geschossen ward/auch den gebrauch des geschüz damit sie weit übertroffen hette/durch die nähe gemindert/ als mit gleichem geding zůgeben ward von den mawren vnd thürnen zů streiten/vnd sahen daß sie den vnsern nit mochten mit stercke vergleicht werden/hetten sie wider eyn zůflucht zů der ergebung.

C. Julij Cesaris vom Burgerischen

Von M. Varrone wie der eyn zeitlang keyner parthei war/ vnd zů letst zů Pompeio fiel eyn volck samlet ꝛc.

M. Varro

SOlche ding erfůr M. Varro ín dem ferner Hispanier landt/ vnnd redet zům ersten vast freundtlichen von dem Keyser/ sagt wie wol er geschefftig ín eyner Legation Cn. Pompeij/ vnd jm mit der trew verknüpfft wer/ so hett er nichts desterminder auch gesellschafft mit dem Keyser. wie er wol wißt was eynem Legaten zůstünd der seinen gelůpten noch handeln můßt/ was sein macht wer/ was die gantz prouintz für eynen willen gegen dem Keyser hette. Das sprach er ín allen seinen reden/ vnd gab sich auff keyn parthei. Demnach er aber erkundet daß der Keyser bei Massilia gehalten/ daß auch das volck Petrei dem heer Affranij gesellet/ vnnd grosse hilff zůsammen kommen weren/ deßgleichen das die gantz nechst gelegne prouintz ín grosser zůuersicht wartet vñ eyns wer/ auch was sich verlauffen/ vnd von den gebrästen der prouiand so bei Jlerda war geweſt/ vernummen hett/ so Affranius weiter vnd hochmůtiger zů jm schrib/ hůb er auch an sich nach bewegung des glücks zů halten. Nett eyn ausserwelung ín der gantzen prouintzen. Vnd als er zwo gantzer Legionen gemachet/ thett er auff dreissig flůgel rotten darzů/ vnnd brachte eyn grosse anzal getreydes zůsamen daß er den Massiliern/ deßgleichen Affranio vñ Petreio schicken wolt. Gebot den Gaditanern daß sie zehen lange schiff solten machen/ vnd verschůff daß man sunst etwa manches ín der statt Hispalis bawet. Trůg auch alles gelt vñ alle geziert auß dem tempel Herculis ín die statt Gades/ vnd schickt da selbst hin sechs rotten auß der prouintzen zů eyner hůt/ machet zů eynem fürweser der statt Gades den Römischen ritter Caium Gallonium der Domitio geheym/ vnnd von jm (Domitio) erbschafft außzůrichten dahin geschickt war/ vnd hieß alle eygne vñ gemeyne waffen zůsammen ín das hauß Gallonij tragen. Thett auch treffliche reden wider den Keyser/ sagt offt ab dem stůl wie daß der Keyser widerwertige schlachten gethon/ vnd sich eyn grosse anzal krieger von jm zů Affranio gemacht/ welchs jm gewisse botten vnd ansäger verkündigt hetten. Bezwang solcher ding halben die Römischen burger der selben prouintzen jm zu versehung des gemeynen nutz/ eyn grosse sum̃ gelts vnnd getreides/ nemlich hundert neunzig tausent HS. darzů zwenzig tausent grosser pfundt silbers/ hundert zwenzig tausent mäß getreydes zů zusagen. Legt auch den stertz/ die jn bedauchten dem Keyser geneygt sein/ grössere bürden auff/ vnnd fürt deren güter auff offnen marckt/ die wider den gemeynen nutz etwas gesagt vnd geredt hetten/ do selbst hin er auch die hůten verordnet/ vreyelt die abgesünderten/ vnnd bezwang die gantz prouintzen mit dem eyd ín sein vnd des Pompei wort zu schweren. Als er nůn die ding/ so geschehen waren/ erkant/ rüstet er eyn krieg zů ín dem nechst gelegnen Hispanier land/ vnd war das des kriegs gattung/ daß er sich mit zweyen Legionen gen Gadis machẽ/ vnd aldo die schiff mit sampt allem getreyde behalten wolt/ dann er wüßt/ daß die jnsel des Keysers hendeln günstig war/ vnnd meynt es wer leichtlichen inn der jnseln zu kriegen/ so er getreyd vnnd schiff bestellet hett.

Gaditani. Hispalis. Gades. C. Gallonius. Domitius.

CXC. tausent HS. machen 4750. Kronen

XX. tausent groser pfůr silbers machẽ 200000. Kronẽ.

Wie der

Wie der Keyser etlich Legion inn Gades schickt.

Von Gallonio vnnd Varrone ꝛc.

DJewol nůn der Keyser viler vnd auch notwendiger ding halben iñ Jtaliam ward berůfft/ jedoch wolt er nit (sinde mal er nit vnwissen war/ daß Pompeius inn der nechst gelegnen landtschafft grossen gunst vnd schirm leut hett/ eynichen krieg hinder jm iñ Hispanien lassen. Darumb schickt er zwo Legionen mit dem Zunfftmeyster M. Cassio iñ das weit gelegner Hispanier landt/ vnd zog mit dem reysigen zeug durch grosse tagreysen hernach/ sendet doch sein gebott vor anhin/ auff was tags er wolt/ daß die meysterschafft vnd alle fürweser der stett zů Cordúba erscheinen solten. Do solchs gebott iñ der Prouintzen verkündigt vñ außkam/ war keyn statt/ die nit eyn theyl jres Senats auff die bestimpte zeit gen Cordúba schickt/ vnd keyn Römischer burger/ welcher etwas bekant war/ der nit auff den genanten tag kam/ auch beschluß die gemeynd der statt Cordúbe von jr selbs jre pforten vor Varrone zů/ vnd legt hůten vnnd wachten auff die mawer vnd die thürn. Deßgleichen behielte sie bei jn zů eyner bewarung der stat zwo rotten (so Colonice genant werden) vnnd ongeferd dohin kommen waren. Darzů stiessen iñ den tagen die Carmonenser (deren statt weit die weerlichst ist/ drei cohorten von jn selbs herauß/ die von Varrone inn jr schloß gelegt waren/ vnnd beschlossen die pforten. Aber Varro eilt deßhalben dester mer/ daß er bald iñ Gades kem/ vnd jm der weg oder überfart nit geweret würd. So eyn grosser vnnd geneygter will der prouintzen war gegen dem Keyser. Als er nůn eyn wenig für gerückt/ wurden jm brieff von Gades überantwurt/ wie daß es kundt wer/ daß sich der Gaditaner öberherrn auß geheyß des Keysers mit den hauptleuten der rotten/ die do zů eyner hůt weren/ verwilliget hetten/ daß sie Galloniũ auß der statt treiben/ vnnd die statt mit sampt der jnseln dem Keyser behalten wolten/ Vnd nach solchem rade Gallonio verkündet hette/ daß er sich gůtwilligklichen/ dieweil er möcht/ auß den Gadibus macht/ wo er solchs nit thett/ so würden sie eyn rade sůchen. Durch die forcht wer Gallonius darzů bracht/ daß er auß Gadibus gewichen wer.

M. Tassius Tribpleb.

Corduba.

Cohortes Colonice.

Carmonenses.

Wie sich M. Varro dem Keyser ergab/ vnd der Keyser gen Massiliam kam/ was er do handelt/ vnnd darnach gen Rom zog.

DEmnach die ding auß kamen/ trůg die eyn Legion (die Vernacula geheyssen wirt) jr baner iñ beiwesen vnnd angesicht Varronis auß dem leger/ machet sich gen Hispalim/ vnnd hielt sich aldo on belestigung auff dem marckt vnnd vnder den vorschöpffen welche geschicht den Römischen burgern vnder der selbigẽ gemeynd so wol gefiel/ daß eyn jeder mit begierd erlich heym nam zu behausen. Ab den dingen erschrack Varro/ vnnd als er sich gewent vnd zůgesagt hett iñ Jtaliam zu kommen/ ward jm von den seinen verkündigt/ daß die pforten verschlossen weren.

Vernacula legio.

Also sendet er dem alle weg verlegt warē/zů dem Keyser/wie das er bereydt wer
Seytus Cesar. sein Legion zu geben/welchem er heyssen würd. Do schickt er (der Keyser) Seytum Cesarem zů jm/vnd hieß jn die selben überanntwurten. Als nůn Varro die Legion von jm begab/kam er gen Corduban zů dem Keyser/thett offenliche rechnung vor jm/vnnd gab jm bei glauben das gelt/so er bei jm/zeygt jm auch an/was er für getreyd vnd schiff hett. Jnn dem thett der Keyser ein red zů Corduba/vnd sagt jn gemeynlichen allen danck/den Römischen burgern deßhalben daß sie sich geflissen die statt iñ jrem gewalt zu habē/den Hispalensern/daß sie die hůten von jn geschlagen/vnd den Gaditanern/daß sie dem widerteyl sein fürnemen geweert/vnd sich frei gemacht/den rottmeystern vnd Centgrauen/die der hůt halben do selbst hin kommen waren/daß sie jr anschleg mit jr mañheyt besteigt hetten. Ließ auch das gelt nach/das die Römischen burger gemeynlichen Varroni zůgesagt/vñ gab denen jr gůt wider/von denen er erfand daß sie frei geredt/vnnd solche straff gelitten hetten/den gab er etliche gemeyne vñ auch sonderliche belonung/füllet die andern mit gůter zůuersicht auff nach kommens. Vnd als er zwen tag zu Corduba blib/zog er iñ Gades/do selbst hieß er das gelt vnd kleynet so auß dem tempel Herculis iñ eyn sonder hauß getragē
M. Tassius. waren/wider iñ den tempel antworten. Macht M. Cassium zů eynem fürweser der prouintzen/dem gab er vier Legionen zů/vnnd für er selbs mit den schiffen
Tarracon. die M. Varro vnd die Gaditaner auß seinem geheyß gemacht hettē/innerhalb wenig tagē gen Tarraconem/do selbst warten gar nahe alle Legation der gantzen prouintzen auff zůkunfft des Keysers. Nach dem er auff die gemelt gattůg
Narbona. sonders vnd gemeynlichen von etlichen stetten verehret ward/wich er von Tarracone/kam zufůß gen Narbona/vnnd darnach gen Massilia/do erkundet er
M. Lepidus. das gesetz von dem Dictator gestifft/vnnd erkundet daß er (der Keyser) von dem schultheyßen M. Lepido eyn Dictator geheyssen war. Also ergaben sich die Massilier on list/als sie mit allen dingen gemüdet/zů grosser armůt an prouiand brachte/iñ schiff streit überwunden/vnd iñ vil außbrüchen geschlagen waren/auch grosse siechtagen auß göttlicher verhengknuß vnd verwandlung der speiß litten/dañ sie all altes gebröts vnnd verdorbnes weyßens gnossen/daß sie vor zeitten zů solchem fall gesamlet hetten. Deßgleichen war jn der thurn vmbgefellet vnd eyn groß teyl der mawern/iñ dem sie auch auff die hilff der prouintzen vnd auff etlichs heer verzogen/die sie erkanten iñ gewalt des Keysers kom
L. Domitius men sein. Bald aber L. Domitius der Massilier willē erkant/bestellet er jm drei schiff/deren zwey gab er seinen geheymischen zů/vnnd macht sich selbs inn das dritt/für bei vngestümmē wetter auß/den ersahen die schiff so auß geheyß Bruti täglichen pflegten an dem port zu halten/die selben zogen jr ancker auff/vnd hůben an jm nach zu eilen. Jedoch brauchte sich vnder jnen alleyn sein schiff/beharret iñ der flucht/vnd kam hinweg durch hilff des vngewitters/die andern zwey entsetzten sich ab der zůfart vnserer schiffen/vnnd machten sich wider an das port. Die weil trůgen die Massilier/wie jn geboten war/jr waffen vnd geschütz auß der statt/fürten auch die schiff auß dem port vnnd dem schiff stant/vnnd gaben das gelt auß dem gemeynen seckel herauß. Als die ding geschehen/ließ sie der Keyser mer von wegen des alten namens/da iñ verdienst halben der statt gegē jm bei leben bleiben/verließ zwo Legionen zů eyner hůt do/die andern schickt er iñ Italiam/vnd zog er selbs auch gen Rom.

Von Cu=

Von Curione vnd Varro. Item von der statt Vtica wie aldo etlich von Curione gejagt vnd geschlagen wurden.

VNd war eben zů der selben zeit C. Curio auß Sicilia iñ Affrica gefaren/ der verachtet von anfangs her das volck P. Actij Varri/ fürt zwo Legionen vō den vieren die jm der Keyser hett zů geben/ vnd anderthalb hundert reuter hinüber/ vnd als er zwen tag vñ drei nacht gefür/ kam er an das ort/ so Aquilaria genant wirt/ das selbig ist zwey vnd zwentzig tausent schritt von Clupeis/ hat nit eyn vnbequeme anstellung iñ dem sommer/ vnd wirt von zweyen grossen fürgebirgen begriffen. Auff des Curionis zůkunfft wartet zu Clupea L. Cesar Filius mit zehen langē schiffen/ welche schiff P. Actius zu Vtica auß d' rauber krieg gefürt/ vñ des kriegs halben wider hett lassen machen. Als der selb Cesar der schiff vile besorgt vnnd forcht/ macht er sich ab dem dieffen meer/ für dem nechsten gestadē zů/ do stellet er sein schiff mit dreien ordnungen der riemen/ ließ sie an dem gestaden stehn/ vñ eilet sich zu fůß gen Adrumetū/ die selbig stat beschirmpt C. Cōsidius Longus mit zůsatz eyner Legionen/ vnd machten sich die andern schiff Cesaris nach seiner flucht auch gen Adrumetū. Den hengt nach der Rentmeyster M. Rufus

P. Actius Varrus. Aquilaria L. Cesar Filius. Clupea Adrumetum C. Considius Longus.

Curio. Vtica. Bagrada. C. Caninius Rebilius.

mit zwölff schiffen/die Curio zů einer hůt der lastschiff auß Sicilia gefurt hett. Bald er das schiff an dem gestaden ersahe / ließ er es mit riemen hin weg ziehen / vnnd für mit seinen schiffen zů Curione. Der selbig Curio schickt Martium mit schiffen vorauhin gen Vticam/vnd zog er auch do selbst hin mit dem heer. Als er zwo tagreysen fürgerücket / kam er zů dem wasser Bagrada / do selbst verließ er den Legaten C. Caninium Rebilium mit den Legionen / vnnd trabe er mit dem reysigen zeug vorauhin / den Cornelischen leger (sindtmal jn solchs ort zů dem leger vast bequem bedaucht) auß zusehen. Vnd ist das selbig eyn schlecht joch iñ das meer überhangend zu beyden seitten/gleich abgeschroten vnd schroffecht/ hat doch eyn wenig eyn sanffter höhe/ vnnd ist zů der seitten/die sich gen Vtica zeucht/ eyn Fleyns mer dann tausent schritt weit schlechtes wegs von der obgenanten statt Vtica. Es ist aber eyn brun auff dem selben weg/ do sich das meer nähert/vnd laufft das ort weit vnd bieyt auß/welcher dañ solchs meiden will/ der mag durch eyn vmbkreyß sechs tausent schritt inn die statt kommen.

Bellica porta.

Als nůn Curio solchs ort erkundet / sahe er / daß der leger Varri der mawern vnd der statt bei der pforten (das krieg choꝛ genant) zůgefügt/ vnd von der art gelegenheyt benestigt war/zů eyner seitten durch die statt Vtica/ zů der andern

Theatrum.

von dem Theatro vnd spiel hauß/so voꝛ der statt lag. Achtet auch/daß vnder des selbigen baws gemächtē vil ding vbrischer auffrürung halben ab den gewinn den leger vnd die statt/kümmerliche vnnd enge/aber doch volle weg allenthalben her/ getragen vnnd gefürt wurden. Also sender er den reysigen zeug do selbst hin/daß sie solchs nemen/vnd für eyn beut haben solten. Es wurden aber auch eben auff die selbig zeit sechs hundert außgeleßner Numidischer reuter/ vnd vier hundert fůßknecht (welche jm inn wenig vergangnen tagen der König

Juba rex.

Juba gen Vticam zuhilff hett gesendet) von Varro auß der statt den dingen zů eyner hůt geschickt. Der selbig Juba hett vätterliche behausung mit Pompeio / vnnd feindeschafft gegen Curione / deßhalben daß er der Zunfftmeyster gesatzt außgehn lassen / vnd do selbst innen das Königreich Jube offentlich erlaubt hett. Die reuter stiessen auff eynander/vñ mochten die Numidischen der vnsern ersten angriff nit recht leiden/ sonder jr wurden auff hundert vnd zwenzig erschlagen / vñ eilten sich die andern wider der statt zů iñ den leger. Als nůn dar zwischen die langen schiff kamē/hieß Curio den lastschiffen (deren auff zwey hundert bei Vtica stůnden) verkündigen / daß er die für feinde wolt haben/die nit von stund an dem Cornelischen leger zůfüren. Bald jn solchs für kam/ zogē sie die ancker iñ dem selben puncten der zeit auff/ verliessen all Vticam/vnd füren dohin man jn gebottē hett. Solche sach erfüllet das heer mit aller ding hab. Vnd macht sich Curio den geschichten nach gen Bagradam / vñ ward durch des gantzen heers geschrey eyn gebieter geheyssen/ fürt sein heer des nachgehndē tags gen Vticam vnd legert sich nahe der statt zů. Ehe er aber den baw des legers vollender / verkündten die reuter von dem halten / daß grosse hilff der reysigen vnd fůßvolcks von dem König geschickt gen Vtica keme. Auch ward eben zů der selben zeit eyn grosser staub ersehen / vnd war das erst heer von stund an iñ angesicht. Curio entsetzt sich/vnd ward ab der newen sach bewegt/ daß er die reutter vorauhin schicket / die des ersten angriffs warten vnnd sie auffenthalten solten. Die weil fürt er behend die Legionen von dem werck/vnnd mustert das heer. Es traffen aber die reuter also / daß alle hilff des Königs gehindert vnnd zerrüt ward ehe sie sich recht zů Legionen schicken/vnnd stehn mochten.

Wanten

Wanten sich/als sie on ordnung vnd forcht gezogen waren/iñ die flucht/vnnd ward jr eyn grosse anzal erschlagen/blib doch gar nahe der gantz reysig zeug/der sich behend auff dem gestad iñ die statt macht vnbeschedigt.

Von etlichen Centgrauen/die von Curione abertrünnig wurden/vnd sich zů Varro machten. Item von Quintilio/ wes sich der selbig fleisset ꝛc.

IN der nachgehnden nacht flohen zwen Marsi/ die Centgrauen waren/mit zwey vnnd zwentzigen jrer geselschafft auß dem leger Curionis zů Actio Varro/die selben brachte jm für entweder als sie recht meynte/oder aber daß sie den oren Varri dienen wolten. Wie wir dañ pflegen zu hoffen/daß die andern auch meynen/was wir wöllen gern glauben/vnd vnß selbs beduncke. Sagten fürwar daß die gemüter des gantzen heers nit mit Curione dran/vñ es vast notwendig wer/daß jr heer iñ angesichte keme/do durch zůgeben würd/daß sie sich mit jnen vnderreden möchten. Durch solchen wohn ward Varrus darzů bracht/daß er seine Legionen des nachgehnden tags auß dem leger fürt/deßgleichen thett auch Curio vnnd ordnet jetlicher sein heer/als nit eyn grosses thal zwischen jnen war. Nůn war iñ dem heer Varri Sextus Quintilius Varrus/von dem obgesagt/wie er zu Corfinio sei gewesen. Als der vō dem Keyser ledig gelassen/war er iñ Africam kommen/vnd hett die Legionen/die der Keyser iñ vergangner zeit zu Corfinio name/über gefürt/also daß gar wenig Centgrauen verwandelt/vñ eben die vorigen ordnungen vnnd rotten noch do waren. Do jm Quintilio solche vrsach der zůsprechung verlihen ward/hůb er an vmb das heer Curionis zu schweyffen/vnnd die krieger zu betten/daß sie der ersten gelübt/so sie bei Domitio/vnd jm/als er eyn Rentmeyster war/gethon hetten/nit vergessen wolten/vnd nit wafen wider sie tragen/die mit eynander eynen fall gehabt/vñ gleiche ding iñ der belegerung gelitten hetten. Solten auch nit für die streitten/von denen sie schandtlichen flüchtige genant würden. Zů dem tat er etliche zůuersicht der auß gebung/welche sie von jm vnd Actio warten weren/weñ sie jnen nach gevolgt hetten. Als er die red geendet/ward keyn bedeutung auff eynige seitten von dem heer Curionis gethon/vnd füret also jeder sein volck wider hin weg. Es erstůnd aber eyn grosse forcht aller der/so inn dem leger Curionis waren/als dañ eyn ding durch manicherley red der menschen behend gemeret wirt. Jetlicher erdichtet eyn wohn/vnnd thett etwas seiner forcht zů dem/das er von eynem andern gehört hett. Do solchs von eynem anzeyger zů vilen kam/vnd es dañ die selben vil sächer außbrachten/bedaucht das selbig geschlecht der menschen/das sie on hindernuß thůn möchten vnnd dem nachvolgen daß die Legionen/so vnlang daruor bei dem widertheyl waren gewesen/wolten. Dañ es hett die gewonheyt des Keysers gůtthat verwandele/daß die stett auch zwitrechtigen partheien anhangend erfunden würden. Etliche mit krieger kamen von den Marsis vnd Peligns/so die vorig nacht iñ jren wonungen gemeynlichen die scharpffen reden der krieger für übel hetten/vnd wurden etlich ding von denen/die am fleissigsten gesehen wolten sein/erdichtet.

Sextus Quintilius Varrus.

Marsi Peligni

er euch/die bereyde waren des lesten fals zů erwarten/ von jm geschoben / vnd er jm selbs aber nit euch heymlichē durch die flucht darvon zuhelffen begert hett? Seind jr nit von jm verradten / vnd durch gůtthat des Keysers bei leben bliben? Wie möcht er euch haben bei gelübt gehalten / so jm die öberkeyt entzogen/ vnd er des gewalts beraubt/gefangen/vñ iñ eyns andern gewalt kömen war. Nůn ist noch eyn newe öberkeyt vor handen / daß jr das gelübt inn dem jr jetzt seind verlassen/vnd jhens/das durch ergebung des fürwesers/vnnd entsetzung des haupts abgelegt ist/ ansehen. Ich glaub aber wo jr mit dem Keyser dran seind / so beleyden jr mich / der von meinem verdienst gegen euch (welcher noch Kleyner dañ mein will vnnd ewer warten ist) nit vor vrtheylen will. Doch haben die Krieger alwegen zů end vnd außgang des kriegs belonung vmb jr arbeyt begert/wie solch end zůkünfftig/ist euch nit verborgen. Warumb wolt ich ewern fleiß vnd ernst/auch zů was end sich die sach biß her geschickt hat/ vñ das glück verschweigen? Rewet vnd verdrießt euch/daß ich das heer frisch vnd vnbesche digt/on verlust aller schiff herüber gefürt/daß ich der feind schiff (als ich kam) iñ dem ersten anrennen geschlagen / auch zwey mal zwen tag nach eynander iñ dem reutter treffen obgelegen / vnd zweyhundert geladner schiff auß dem port vnd der feindt haltstatt genommen / vnnd sie darzů bracht hab/daß man jnen weder durch die strassen do man zufůß wandelt/ noch durch schiff an prouiand behilfflich sein möchte? Wöllent jr solch glück/ vnd dergleichen hantemenner verachten/vnd entweder iñ der flucht Italie/oder iñ ergebung beyder Hispanien/ oder vorurtheylung des Affricanischen kriegs der Cotsiner schand nachvolgē? Ich hab gewölt des Keysers Krieger geheyssen sein / so habent jr mich mit dem namē eyns gebieters genant/ berewet euch mein/so laß ich euch solche ewere gůte that vnnd gunst ab/ gebent mir nůr auch meinen namen wider/auff das jr nit gesehen werdent solche eht zu schand geben haben.

Wie gestritten vnd die reysigen Varri von den Curionischen gejagt/die mit geringem harnisch erschlagen/vñ das gantz heer Varri wider inn den leger getriben ward/ wie sich deren vil eynander selber vmbbrachten.

DVrch welche red die krieger bewege wurden/vnnd fielen jm auch etwa dick/die weil er redt/darein/auff das man sehe daß sie den argwon der vntrew mit grossem schmertzen litten. Er/manten jn alle/inn dem er von der versamlung ließ/daß er eyn grosses gemüt/auch keyn zweiffel solt haben zu streiten/vnd jr trew vnd mañheyt zu erfaren. Do den geschichten nach jr aller will vñ wohn verwandelt war/nam jm Curio für die sach der schlachten zu beuelhen/so bald es sich schicken würd. Vnnd fürt sein volck des nachgehnden tags eben an das ort/do sie iñ vergangnen tagen gestanden waren/vnnd ordnet sie zů der spitz. Deßgleichen zweifelt auch Actius Varrus nit sein volck herauß zů fürē/entweder die krieger sorgfeltig zu machē oder aber daß er/wo es zůgeben würd an eynem eben ort zu streiten/solch geschickt nit verseumet. Nůn war(wie obgesagt)eyn tal zwischen den zweyen hern/das hett nit so eyn grossen oder schweren vnd hohen aufftig/vnnd wartet jr jeder/ob das volck des widerteyls über solchs vnderstůnd zu ziehen/auff das die schlacht an eynem ebnen ort geschehe. Auch wurden zů dem lincken horn P. Actij aller reysiger zeug/die mit geringem harnisch/vnnd vil dar zwischen/als sie sich iñ das thal hinab liessen/gesehen. Denen schickt Curio seinen reysigē zeug vnnd zwo rotten der Marrucciner entgegen/deren ersten angriff mochten der

feindt reuter nit erleiden/sonder wendeten die rosß/vnd flohen wider zů den jren. Es wurden aber die mit geringem harnisch/so mit jnen kominē waren/do hinden gelassen/von den vnsern vmbgeben vnnd erschlagen. Do selbst hinauß hett sich die gantz spitz Varri geweudet/die sahen die jren fliehen vnd erschlagen werden. Jn dem sprach Rebilus des Keysers Legat/den Curio mit jm (deßhalbē daß er jn wißt in Kriegßhendeln grossen gebrauch haben) auß Sicilia het gefürt Curio du sichst/daß die feindt erschrocken seind/was zweifelst du dich bequeme zeit zu gebrauchen? Also redet er (Curio) das eyntzig/daß sie (die krieger) in gedechtnuß solten haben/was sie in dem vorigen tag hertē zůgesagt/ hieß sie jm nach volgen/vnd lieff vor jn allen hin. Es war aber das thal also belezend/daß je die vordersten nit leichtlich hinauff steigen mochten/ wo sie die jren nit hinauff gehebt hetten. Als aber die gemüter der krieger Varri mit der zeit der flucht vnnd des schlahens geschefftig waren/gedachten sie jnen nit stehn zu bleiben/vnnd meynten sie würden jetzt all von dem reysigen zeug vmbgeben vnd hindergangen werden. Also hůb das gantz heer Varri an/ehe daß man zů jnen schiessen mocht/oder die vnsern nahe zů jnen kamen/wandten den rucken/vñ eileten sich wider in den leger. Jn der flucht eilt eyner auß der vndersten ordnung des heers Curionis/nemlich Fabius der Peligneser/dem vordersten theyl des fliehenden heers nach/vnd nant Varrum mit grosser stim bei seinem eygnen namen/begerende/daß er joh der eyntzig vnder seinen kriegern wolt sein/der etwas gesehen würd heyssen vnd sagen. Als dem selben Varro in die gestalt offt zů geschrawē ward/sahe er vmb sich vnnd hielt still/fragt wer er were/vnd was er wolt. Do hůw jm der mit eynem schwert nach der entblößten schültern/vnnd felet wenig er hett Varrum getödt/vermeidet doch solchen vnfall/als er den schilt gegen seinem streych übersich hůb. Es ward aber Fabius von den nechsten kriegern vmbgeben vnd erschlagen/auch die pforten des legers von vile vnd der fliehenden schar erfüllet/vnd der weg verhindert/vnnd kamen mer am selben ort on wunden vmb/daß in der schlacht vnnd flucht vmbbracht waren. Felet nit vil sie weren auß dem leger geschlagen worden/vnd eilten sich erlich behend in solchem lauff der statt zů/den weret den eingang/so daß der art gelegenheyt/so auch des legers beuestigung. Sindemal aber die krieger Curionis/so herauß gezogen waren/die ding nit hetten/welche zů stürmung des legers gehörten/fürt er (Curio) sein heer/als sie alle (außgenommen Fabius) vnbeschedigt waren/wider in den leger. Vnd waren auß der feindt anzal auff sechßhundert erschlagen vnnd verwundet/die selben verwundten machten sich alle/nach abzugk Curionis/vnnd vil ander mer/die sich annamen sie weren verwundt/forcht halben auß dem leger in die statt. Bald Varrus das merckt/verließ er alleyn die hornblöser vnd etlich gezelt zů eynem gesicht in dem leger/vñ fürt das heer behanter forcht halben stillschweigende vmb die dritt wacht in die statt.

Rebilius Legatus Cesi.

Fabius Peligninus

Wie sich Curio für Vticam legert/vnd sich die inn der statt nit ergeben wolten/biß jnen botschafft von dem König Juba kem/do macht sich Curio wider in den Cornelianischen leger.

Des nachgehnden tags nam jm Curio für die statt Vticam zu belegern/vnnd mit eynem bollwerck vmbgeben. Nůn war eyn

war eyn vngestümme vile des kriegs lenge halben der müsse in der statt / vnnd waren jm doch die Vticenser von wegē etlicher gütthat des Keysers vast hold. Wie wol eyn grosse irrung von vorigen schlachten her auß mancherley sachen war/redten sie alle vnuerborgen von der ergebung/ vñ handelten mit P. Actio daß er nit durch sein beharrung jr aller glück vnd hab zerrüten solt. Die weil die ding geschahen/kamen botten von dem könig Juba vor gesandt/die sagten wie er(der könig Juba)mit grossem volck zugegen wer/vnnd ermanten sie der statt hüt vnd rettung halben / das macht jnen erst jre erschrockne gemüter bestendig vñ frisch. Vnd ward solche sach Curioni auch verkündigt/er wolt es aber eyn zeit lang nit glauben/ so groß vertrawen vnd zünersiche hett er auff sein fürnemen. Auch wurden des Keysers glückselige thatten/ so er in Hispania volbracht/durch botten vnnd brieff in Affricam verkündigt/welcher ding aller überhüb er sich/vnnd meynt der könig würd sich nit wider jn setzen. Als er aber von waren anzeygern vernam / daß des selbigen volcks wenig mer dann fünff vnd zwentzig tausent schritt weit von Vtica wer/ verließ er den baw vnd die beuestigung/vnd macht sich wider in den Cornelianischen leger/hüb an prouiand dohin zu füren / den leger zu beuestigen vñ materi zusamlen/sendet auch vō stund an in Sicilia / daß zwo Legiōn vñ der überig reysig zeug zů jm geschickt würd.

Von den Cornelianischen ꝛc. wie die reuter Curionis etlich Numidische erschlügen/vnd sich Curio des überhüb/vnd zu vil leichtlichen glaubt.

VNd war der leger auß sonderer eygenschafft vnd des orts beuestigung/ auch nähe des meers vnd wassers / vñ saltz halben(des eyn grosse menig auß den nechsten saltzpfannē do selbst hin zusammen bracht war) vast geschickt zu kriegen. Es mocht weder materi/ von wegen der bawm vile/noch getreydt/des die felder vast voll

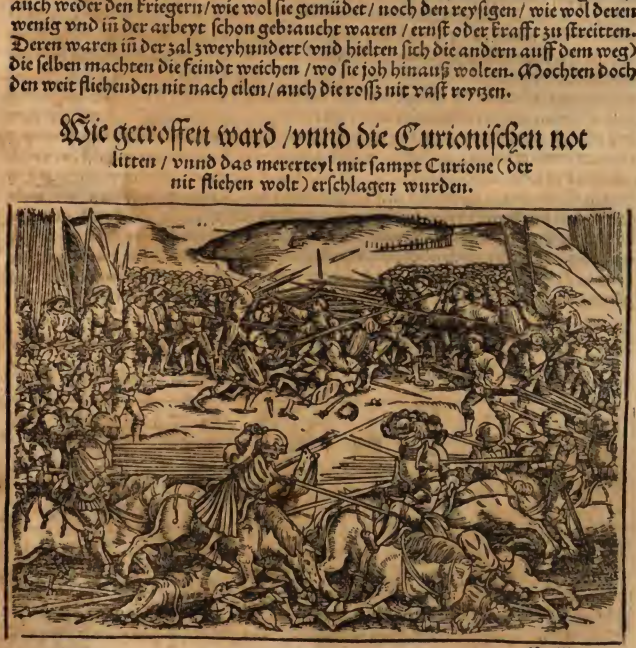
waren/geb:esten. Deßhalben rüstet sich Curio auß gehell vnd willen aller der sei-
nen/auff das überenzig volck zů warten/vnd zů kriegen. Als er jm die ding für
genam/vnd jm die anschläg gefielen/hort er von etlichen flüchtigē auß der statt
Lepti- tani. Sabu ra. daß Juba auß dem nahen krieg wider hinder sich berüfft/vnd zwitracht halbē Leptitano:um in̄ seinem reich wer bliben. Wie alleyn sein vogt vnnd fürweser Sabura sich mit etlichen vñ doch wenig volck der statt Vtica nähet. Das sel-
bigen anzeygern glaubt er freuelichen/verwandelt sein fürnemen/vnd setzt jm
für die sach der schlachten zů beuelhen. Gab grosse stewer darzů daß jm solche
sach gefiel/die jugent/grösse des gemüts/glück der vergangnen zeit/vnnd
zůuersicht den handel recht zů enden. Da jn also die ding bezwungen/schickt er
allen reysigen zeug/als die nacht einher fiel/zů dem wasser Bagrada/gegen der
feindt läger/des fürweser Sabura (von dem vor gehō:t) war. Es henget aber
der könig mit allem volck naher/vnd legt sich sechßtausent schritt weit von Sa-
bura. Als nůn die reuter nachts außgeschickt waren/volbrachten sie den weg/
vnd wenderen die vnfürsichtigen feindt/vnd die solchs nit warten waren/an.
Wie sich die Numidischen nach Barbarischer gewonheyt allenthalben on or:-
denung gelegt hetten/also griffen sie die selbigen (die voll schlaffs vñ zerstrewet
waren) an/erschlůgen jr eyn grosse anzal/vil ersch:acken vnnd flohen darvon.
Dem nach wandten sich die reuter wider zů Curione/vnd brachten die gefang-
nen mit jnē. Es hett sich aber Curio vmb die vierte wacht mit allem volck auff
gemachet/als er fünff rotten in̄ dem läger zů eyner hůt verließ. Vnd nach dem
er sechßtausent schritt fürgezog/stieß er auff die reuter/vnnd erkundet was ge-
schehen wer/fragt die gefangnen wer bei Bagrada des lägers fürweser wer/
die selbigen antwurten/Sabura. Also ließ er fleiß vñ ernst halben des fürzugs/
vnderwegen ander ding zů fragen/sahe das nechst baner an vnd sagt/Schent
jr krieger wie die redt der gefangnen eynmündig ist mit den flüchtigen/daß der
könig nit zů gegen/vnd das volck Fleyn ist/daß sich wenig reutern nit hat mögē
vergleichen. Hierumb so eilend zů der bent/zů der glo:i vnnd ehr:/auff das wir
dem nach anheben vnß von ewerm lon zů bedencken vnd euch zů danckē. Nůn
waren die ding so die reysigen volbracht hetten/an jn selbs groß/wañ man eyn
so kleyne anzal gegen so grosser menige rechnet. Jedoch so ward die sach noch
grösser dar geben/als dañ die menschen von jrem eygnen lob vnmässiklich vnd
gern sagen. Wañ es wurden vil ding on die nom herfür gethon/auch die gefan-
gnen leut vnd roß gezeygt/also das geschenz ward/was zeit darzwischen kām/
würd den sig verhindern. Vnd gebrast in̄ die gestalt der krieger Curionis hoff-
nung vnd zůuersicht/nit fleiß vnd ernst.

Wie Curio gegen grossem volck Jube zog/vnd meynt (wie er sich hett überreden lassen) es wer alleyn Sabura mit etlichen ꝛc.

ER (Curio) hieß jm die reysigen nachuolgen/vnd
eilt so vast er mocht/damit er die/so auß der flucht ersch:ocken wa-
ren/anwenden möcht. Es widerstůnden je andere an andern o:ten:
Noch hindert solchs Curioni sein hoffnung vnnd zůuersicht vmb
nichts. Als Juba vō Sabura das treffen so nachts geschehen war/erfür/sch-
ickt er zwey tausent Hispanier vnd Gallier reuter/so vil er dañ zu hůt sein selbs
vnb

vmb ſich pfleget zu haben/vnnd das teyl füßzeugs/dem er am beſten getrawet/ zů Sabura/zog ſelbs mit dem überenzigē volck vñ viertzig Elephanten lang/ ſam hernach/argwonet wol/daß Curio mit den vorgeſchickten reutern kom/ men würd. Alſo ordnet er Sabura ſeine reyſigen vnnd das füßvolck zů/gebot daß ſie forchtſamlich gebären/ſitlichen wichen/vnnd ſich hinderſich machen ſolten/ſo wolt er ſelbs/weñ es not würd ſein/eyn zeychen des ſtreits geben/vnd heyſſen was jn bedeucht daß die ſach erfordern würd. Curio thett den wohn ge/ genwertiger zeit zů votiger hoffnung/vnnd als er meynt daß die feindt flühen/ fürt er das volck oben von der höhe herab auff das feld. Do er weit an der ſelbē gen art fürgezog/vnnd das heer von der arbeyt ſechßzehen meilen müd war/ hielt er ſtill. Jñ dem gab Sabura den ſeinen eyn zeychen/macht den ſpitz vnnd hůb an vmb die ordnung zu ſchweyffen/vnd ſie zu ermanen/gebraucht ſich al/ leyn des füßzeugs iñ der weite zů eynem ſpiegel vnd geſicht/vnd ſendet die reu/ ter inn die ſpitzen. Deßgleichen ſeumet ſich auch Curio nit/ermanet die ſeinen/ daß ſie alle hoffnung vnd zůverſicht auff jr mañheyt legen ſolten. Vnd gebraſt auch weder den kriegern/wie wol ſie gemüdet/noch den reyſigen/wie wol deren wenig vnd iñ der arbeyt ſchon gebraucht waren/ernſt oder krafft zu ſtreitten. Deren waren iñ der zal zweyhundert(vnd hielten ſich die andern auff dem weg) die ſelben machten die feindt weichen/wo ſie joh hinauß wolten. Mochten doch den weit flichenden nit nach eilen/auch die roſſz nit vaſt reytzen.

Wie geeroffen ward/vnnd die Curioniſchen not litten/vnnd das mererteyl mit ſampt Curione (der nit fliehen wolt) erſchlagen wurden.



JAber der feind reysiger zeug hůb an vmb vnser heer zů beyden hörnern zu schweyffen / vnd das widerteyl vmbher zu rů-cken / weñ dañ etliche vnserer cohorten sich auß der ordnung hinfür thetten / so flohen die Numidischen (als sie behend waren) der vn-sern angriff / vnd iñ dem sie sich wider zů jren ordnungen machtē / thetten sie sich hinumb / vnd schlossen dañ die von dem heer. Ward also weder sicher bedaucht daß man an dem stand blib / vnd die ordnung hielt / noch daß man hinfür lieff / vnnd sich wager. Auch meret sich stedts der feindt volck / als der König hilff zů schicket / vnd namen die vnsern von müde an krafft ab / iñ dem auch die / so wun den hetten empfangen / weder auß dem schlahen weichen / noch sich an eyn sicher ort thůn mochten / als dañ das gantz heer von der feindt reysigen zeug vmbge-ben war. Sie (die vnsern) verzogen auff jr heyl vnd genesen / vnnd (wie dañ die menschen iñ der letsten zeit jres lebens pflegen zuthůn) erbarmbtē sich jres todts oder beualhen aber jre eltern denen / so das glück villeicht auß der feerligkeyt mo cht helffen / vnd bei leben behaltē. Jñ die gestalt war es allenthalben voll forcht vnd trawren. Als aber Curio sahe vnnd mercket / daß sie all erschocken waren / vnnd weder ermanung noch bitt horten / bedaucht jn (wie iñ andern schlachten auch) eyn eynig zůuersicht des heyls sein / daß er sie all die nächsten bühel hieß ein nemen / vnd die fenlin do selbst hin tragen. Es schickt aber Sabura den reysigē zeug dohin / vñ nam die selbigē vor ein / do fielē die vnsern erst ab aller hoffnung vnd wurden eyn teyl fliehende von dem reysigen zeug erschlagē / die andern stur ben redlich. Cn. Domitius der reuter fürweser hielt vmb Curionem mit wenig reutern / vnd ermanet jn / daß er jm selbs durch die flucht daruon helffen / vnnd sich inn den leger machen solt / sagt jm zů / daß er nit wolt von jm weichen. Do sprach Curio / daß er nimmer mer iñ angesicht des Keysers (so er das heer / wel-chs er von jm / dem Keyser / seiner trew beuolhen / empfangen / verlorn hett) wolt kommen / vnnd ward also streittend erschlagen. machten sich doch etlich reuter daruon. Es eilten sich aber die / von denen gesagt ist / daß sie zů eyner rüw der rosß iñ dem letsten heer hielē / vnbeschedigt iñ den leger / do sie von weitem das gantz heer fliehen sahen / vnd wurden die krieger all bei eynander erschlagen.

Cn. Domitius prefectus equitū. Curionis mors.

Von dem Rentmeyster M. Rufo. wie etlich der überen-tzigen iñ Siciliam füren / vnd sich die andern Varro ergaben.

Dem nach

DEmnach der Rentmeyster M. Rufus / der von Curione iñ dem leger verlassen war / die ding erkundet / ermanet er die seinen / daß sie eyn gůt hertz wolten haben. Die selbigen batten vnd fleheten jm / daß sie durch schiff iñ Siciliam über gefürt würdē Das sagt er jnen zů / vnd gebot den schiffmeystern / daß sie vmb den angehnden abent alle schiff an dem gestad haben solten. Es war aber so eyn grosser schreck iñ allen / daß etlich sagten / das volck Jube wer gegenwertig / die andern / Varrus wer mit den Legionen do / wie man jetz den staub der kommenden sehen möcht / geschahe doch deren ding gar keyns. Auch argwoneten etlich / daß der feind schiff von stund an kemen. Jnn dem sie all auff die gattung erschrocken waren / thett jm eyn jeder selbs radt / welche iñ den schiffen waren / eilten hinweg zu farē vñ reytzet der selbigen flucht auch die meyster der lastschiff. Wenig fischer schifflin der gůtwilligē / kamē zů dem beuelh wie man jnen gebottē hett. vñ war doch sunst als das gestad voll war / so eyn groß getrēg / welche vorab auß der grossen zal iñ die schiff solten / daß etlich von der vile vnd den bürden ertruckt / vnnd die andern durch solche forcht verhindert wurden darein zu kommen. Begab sich also daß wenig krieger vnnd etlich haußuätter / die solchs durch gunst oder erbermbd vermochten / oder sunst zů den schiffen schwummen / hinein genommen wurden / vnd vnbeschedigt iñ Siciliam kamen. Das ander volck schickt nachts mit den Centgrauen Legaten zů Varro / vnd ergaben sich jm. Als aber Juba des nachgenden tags deren rotten vor der statt ersahe / sagt er / es wer sein raub / vnd hieß jr eyn groß teyl erschlagen / laß doch etliche auß / vnnd schickt sie iñ sein reich. Vnnd do sich Varrus beklagt / die trew würd von jm nit gehalten / vnd sich doch nit gedorfft streussen / ritt er (der könig Juba) auff eynem rossz inn die statt / als jm vil radtßherrn nach volgtē (vnder welcher zal auch Seruius Sulpitius / vnd Licinius Damasippus waren) rüstet zů / vnnd gebott wenig tag lang aldo zu Vtica / was er wolt das geschehe / vnd war sich gleich nach so wenig tagen mit allen seinem volck wider iñ sein reich machen.

M. Rufus Questor.

¶ End des andern Bůchs C. Julij Cesaris vom Burgerischen krieg.

Figur des dritten Buchs.

Caij Julij Cesaris von dem Burgerischen krieg das dritt Büch.

Wie der Keyser zu Rom Burgermeyster ward gemacht/ vnd gen Brundusium zog. Item von vnglaublichem grossem volck/ das Pompeius zusamen bracht.

Cesar Dictator/ et P. Servilius Consuls creati.

ALs der Keyser Dictator war/ vnd versamlung hett/ wurden zů Burgermeysteren gemacht Julius Cesar/ vnd P. Servilius. Dañ das war das jar/ in dem er den gesatzen nach Burgermeyster solt werden. Do nůn die ding geschahen/ vnd in gantzem Italia der glaub gemindert/ vnd das gebotgt gelt nit bezalt ward/ bestelter daß jm mittel mañ gebeit würden/ die solten die güter vnd andere ding schetzen/ wie vil jetlichs vor dem krieg wert wer gewesen/ vnnd die denen/ so borgten/ wider geben. Meynet das würd vast bequemlichen nit allein hindan zuthůn/ vnnd mindern der newen taffeln forcht (nach denen gewonlich krieg vnnd Burgerische zwitracht kommen gewon waren) sonder auch zů der schatzung vnd überschlagung der schuldner. Item als das Römisch volck vñ die Zunfftmeyster dem volck walen vor hielten/ setzt er jetliche wider auff eyn newes ein/ die nach dem Pompeianischen gesatz ehr geitigkeyt halben zů der zeit do Pompeius der Legionen hilff in der statt Rom hett/ verdampt waren/ welche viteyl täglichen geschahen/ als etliche viteyl sprecher zůhorten/ vnd die andern den sententz gaben. Die hetten sich auß hassz des Burgerischen kriegs ergeben/ wo er jr hilff inn dem krieg brauchen wolt/ ließ jm eben sein/ als hett er sie gebraucht/ sindtemal sie sich des erboten. Dann er hett jm fürgenommen/ daß die auß erkantnuß des volcks wider ein solten genommen werden/ billicher dañ daß sie würden geschetzt eingenommen sein durch sein gůtthat/ auff das er nit vndanckbar würd geschen/ in dem er guad/ oder aber stoltz vnd hochmütig/ so er dem volck gůtthat bewise. Den dingen/ auch Latinischen feirungen/ vnd alle versamlung zu volbringen/ gab er eylff tag zů/ vnd entledigt sich des Dictators ampt/ zog auß der statt/ vnnd kam gen Brundusium/ do hin hett er zwölff Legionen vnd allen reysigen zeug geheyssen kommen. Fand alleyn so vil schiff/ daß sie Kümmerlichen fünfftzehen tausent Legionische krieger/ vnd fünffhundert reuter über füren mochten. Also gebrast dem Keyser das eynzig zů der schnelle des gegenwertigen kriegs/ daß er gebrest an schiffen hett. Vnnd ward das volck deßhalben auch dester dicker hinein gethon/ daß vil abgefallen warē inn so vil Gallierischen kriegen/ auch der lang weg auß Hispania die grosse zal gemindert/ vnd der schweer herbst monat in Apulia/ vnnd vmb Brundusium das gantz heer mit kranckheyt auß den gesundten gegnen des Gallier vnd Hispanier landts kommende/ angefochten hett. Do Pompeius zeit des jars überkam/ daß er volck bestellen möcht (als Keyn krieg vnd auch Keyn feind war) brachte er eyn grosse menig schiff zuhauff auß Asia/ vñ den jnseln Cycladibus/ Corcyra/ Athenis/ Ponto/ Bithynia/ Syria/ Cilicia/ Phenice vñ Egypto. Auch het er an allen orten eyn grosse vile machen lassen/ vnnd eyn groß gelt herauß

Latine feriē.

Brundusiū.

Cycladēs jnsule.

gebracht/daß er allen kónigen Asie vnd Syrie/Dynastis/Tetrarchis/vñ dem freien volck in Achaia hiesch/ vñ hett eyn groß gesellschafft in eyn zal bracht der prouintzen die er innhielt. Auch neun Legionen Römischer burger gemacht/ fünff auß Italia/ die er hinüber gefürt hett. eyn alte auß Sicilia / die macht er auß zweyen/vnd nennet sie Gemellam. eyne auß Creta vnd Macedonia der alten krieger/die von den vorigen hauptleuten verlassen waren worden/ vnd sich inn die prouintzen gesetzt. zwo auß Asia die der Burgermeyster Lentulus hett gelassen verzeychnen. Darüber auch theylt er eyn grosse zal vnder die Legionen in namen eyner ersetzung auß dem landt Thessalia/Beotia/Achaia vñ Epiro Vnder die selbigen vermüscht er(der gemelt Pompeius)die Antonianischē krieger. Vnnd wartet über die alle zweyer Legionen/die mit Scipione auß Syria kommen solten/hat auch auß Creta / Lacedemone / Ponto vñ Syria drei tausent schützen/sechs rotten schlencker werffer/zwo die gedingt waren/darzů siben tausent außgeleßner reuter. Vnder denen waren sechs hundert Gallier/ die hett Deiotarus bracht/vnd fünffhundert Ariobarzanes auß Cappadocia. Zů der zal hett auch Cotus etliche auß Thracia geben/ vnnd hett seinen sůn Sasalem mit geschickt. Zwey hundert waren auß Macedonia/deren öberster war Rascipolis/der do war grosser manheyt/ auch fünff hundert Gabinianische Gallier vnnd Teutsche auß Alexandria / die A. Gabinius zů eyner hůt bei dem kónig Ptolemeo gelassen. Pompeius der sůn bracht mit eynem schiff achthundert/ die er vnder seinen knechten vnd hirten gesamlet hett. Drei hundert gaben Tarcundarius Castor/vnd Domilaus auß Gallogrecia/deren eyner war selbs mit kommen/der ander hett sein sůn dar geschickt. Desgleichen wurdē zweyhundert gesendet auß Syria vonn Comageno Antiocho / dem Pompeius grosse belonung thett. Vnder denen waren etliche rosßschützen/die man nennet Hippotoxote. Darzů hett er auch gethon die Bardanos vnd Bessos/ etlich gedingte/etlich gebiets vnd gunst halben überkommen. Item Macedones / Thessalos/vñ auß andern stetten mer/daß er also die zal/von deren wir gesagt haben/erfüllet vnnd hett grosse hab narung auß Thessalia/ Asia/ Egypto/Creta/Tyrenis/ vnd andern lendern bestellet/vnd im fürgenommen zu wintern zů Dyrrhachio Apollonia/vnnd allen stetten/ die an dem meer lagen/ auff das er dem Keyser weeren möcht über das meer zu faren/ deßhalben hett er allenthalben auff dem meer schiff bestellet. Der Egyptischen schiff öberster war der sůn Pompeius/ der Asiatischen Decius Lelius vnd C. Triarius/der Syriatischen C. Cassius der Rhodischen C. Marcellus mit sampt C. Pomponio/der Liburnischen vñ Achaischen schiffen Scribonius Libo vnd M. Octauius. Jedoch war M. Bibulus eyn öberster aller meer hendel/der rüstet alle ding/vnnd alle öberkeyt lag an dem selbigen.

Gemella legio

Scipio

Deiotarus.

Cotus.

Hippotoxote rosßschützē

Dyrrhachiū. Apollonia.

Wie der Keyser sein volck zů Brundusio inn die schiff thett/vnnd in Griechen landt fürt/ darnach die schiff wider hinder sich schickt/die kam Bibulus an vnd verbrant sie.

Nach dem

NAch dem der Keyser gen Brundusium kam/redet er den kriegern zů / sindtmal es nahe zů dem end alles übels kommē wer / solten sie gůtwilliglichen jre zůgehörd vnnd trosz in Italia verlassen / vnnd also fertig in die schiff gehn/auff das dester mer krieger hinein möchten/solten eyn zůuersicht haben / daß sich alle ding schicken würden zů sig vnd jrer freiheyt. Als sie nůn alle mit eynander schzawen/sie wolten gůtwilliglichē thůn alles das er sie hieß. Do für er vō statt mit den schiffen an dem fünfften tag des Jenners / als er(wie wir ob gemelt haben/siben Legionen darein gethon hett / vnnd kam am nachgehnden tag an Griechen landt / do überkam er eyn sichere station zwischen felßen/vñ andern sorglichen örtern/dañ er forcht/ daß alle port von den feinden eingehalten würden. Also ließ er die krieger auß den schiffen gehn/ die alle vnuerseert dohin kommen waren / an den ort / das Pharsalia genant wirt. Nůn waren Lucretius Hispilo/vnd Minutius Rufus zu Orico mit achtzehen Asiatischē schiffen / die hetten auß geheyß D. Lelij zů eynem öberstē M. Bibulum mit hundert vñ zehen schiffen in Corcyra. Aber die selben wolten jm gar nit getrawen / vnd gedorfften nit von dem port faren. Sindtmal der Keyser aller ding nit mer dañ zwölff langer schiff bracht/in denen er auch war/kam jm Bibulus nit bei zeiten entgegen/als dañ die schiff gelentze/vnd die rüder hin vnd her zerstrewet waren. Also ward der Keyser an dem landt gesehen/ehe das geschrey von jm je in die landtschafft kame. Nach dem er

Orici. Lucretius Hispilo. Minutius Rufus D. Lelius. M. Bibulus.

die krieger herauß gerhet/ wurden die schiff noch die selbe nacht wider gen Brun-
Fusius Calenus Legatus. dusium geschickt von dem Keyser/ auff daß man die andern Legion vnnd den
reysigen zeug überfüren möcht. Solchs geschefftes öberster war der Legat Fu-
sius Calenus/ der solt sich nit saumen inn überfürung der Legionen. Aber als
die schiff spat von dem lande gefürt wurden/ hetten sie nit den nachtlufft/ also
stiessen sie an. Dañ Bibulus erfür zů Corcyra des Keysers zůkunfft/ vnd hof-
fet er möcht der andern partheien mit beschwerten schiffen begegnen/ vñ als er
jnen begegnet/ vnd jm der selben auff dreissig wurdē/ ließ er den zorn seines fleiß
vnd schmertzen herauß/ vnd verbrant sie all/ vnd auch iñ dem selbigen feuer die
schiffleut vñ schiffherren/ vermeynt er wolt die andern mit gröss der peen schre-
Salon cken. Nach der thatten/ nam er alle station vnd staden von dem port Salonis
biß zů dem port zů Orico weit vnd breyt mit schiffen ein/ vnd verordnet fleissig
lichen hůtungen/ blib auch selbs den schweren herten winter iñ den schiffen wa-
chende/ ließ sich keyn mühe vnnd arbeyt nit verdriessen/ wartet auch auff keyn
hilff wa er dem Keyser zů kem.

Von Octauio wie der selbig gegen Salon zog/ vnd die statt belägert. Wie die iñ der statt die weiber auff die mauwer stelleten/ vnnd ausser fielen ꝛc.

M. Octauius. Nissa. Dalmate.

ABer nach dem die schiff auß Windisch marck wichen/ kam M. Octauius mit den schiffen die er hett gen Salonas/ macht Nissam mit den Dalmatischen/ vnd andern Barbarischen von des Keysers freundtschafft fallen. Vnd da er die versamlung zů Salon/ weder mit verheyssung/ noch verkündigung was darauff stünd bewegen mocht/ nam er jm für die statt zů belägern. Nůn ist die statt an jr selbs der gelegenheyt halben/ vnd mit eynem bühel bewaret. Aber die Römischen burger machten schnell hültzene thürn/ iñ den bewareten sie sich/ vnnd als jhene zů kranck waren/ wenige halben widerstand zuthůn/ hetten sie eyn zůflucht zů der letsten hilff nach dem sie vil wunden empfiengen/ dann sie liessen ledig alle junge knecht/ vnd beschnitten den weibern allen das har/ vnd rüsten geschütz zů. Da Octauius deren meynung vernam/ vmbgab er die statt mit fünff lägern/ vnd hůb sie an auff eyn zeit mit belägerung vnnd stürmung zů trengen. Als sie nůn gůtwillig waren alles übel zů leiden/ hetten sie vast grossen gebrest an prouiand also schickten sie Legaten zů dem Keyser/ vnnd begerten hilff von jm/ andere übel litten sie so vast sie mochten. Vnnd als eyn gůte zeit vergieng/ waren die Octauianischen lenge halben der zeit/ hinlässiger worden zů dem sturm/ also ward jn geschicklicheyt nach abweichung des mittags/ stelleten jre kinder vnd frawen auff die mawer/ auff das solchs nach teglicher gewonheyt bedaucht sein/ machten eyn heer mit den eygnen knechten/ die sie newlich ledig gelassen hetten/ vnd fielen iñ den nechsten läger Octauij. Demnach sie den gewunnen/ liessen sie mit gleicher vngestümmikeyt den andern an/ darnach den dritten auch vnd den vierdten/ vnd also die andern weiter/ vnd schlůgen sie auß allen legern. Nach dem sie eyn grosse zal erschlůgen/ zwungen sie die andern/ vnd Octauium selbs iñ die schiff zů fliehen. Jn dem meret sich der winter/ vnd verzog Octauius

auff die

auff die stürmung/ nach dem er so grossen schaden empfangen hett/ macht sich gen Dyrrhachium zů Pompeio.

Wie der Keyser Pompeio durch Vibullium embot/ daß er noch von dem krieg solt stehn.

L. Vibullius Rufus

DVn haben wir gesagt/ daß L. Vibullius Rufus der weybel Pompei zwey mal in des Keysers gewalt kommen/ vnd wider von im ledig gelassen sei/ ein mal zů Corfinio/ das ander mal in Hispania/ den schetzt der Keyser geschickt/ daß er jn mit etlichem beuelch zů Pompeio sender/ wenn er merckt auch/ daß der selbig authoritet bei Pompeio hett/ vnd war das die sum des beuelhs. Daß jetlicher von seinem für nemen vnd kriegen lassen solt/ vnnd das glück nit weiter versůchen/ dañ es wer gnůgsam grosser schad zu beyden seitten empfangen worden. Solche ding mochten sie zů eyner vnderweisung vñ lere haben/ daß sie andere fäll förchten/ hielt jm für/ wie er auß Italien vertribē wer/ vnd Siciliam/ Sardiniā/ zwo Hispanien/ vnd das volck verlorn hett. Italiam vñ Hispaniam durch hundert vnd dreissig Römischer burger vñ todtschlagung Curionis/ mit so grossem schadē des heers Affranij/ vñ ergebung der krieger zů Corcyra. Darum solte sie jr vnd der gemeynd schonen/ sie möchten jetzt bei jnen selbs gnůgsam erkennē/ was das glück in dem krieg vermöcht/ wie das die eyntzig zeit wer/ in der sie fridens haben thedingen möchten/ so eyn jeder auff sich selbs hoffnung hett/ vnnd beyde gleich gesehen würden. Dann wo das glück eynem mer geben hett/ so würd der keyn geding des fridens annemen der gesehen würd der öberst/ würd sich nit lassen benügen mit gleichem teyl/ der zůuersicht hett daß er es alles mit eynander haben möcht. Des fridens geding wolten sie zu Rom von dem Senat vnd dem Römischen volck begern/ so sie vormals nit zu hauff kommen mochten. Do zwischen solt der gemeynd vnd jnen selbs auch gefallen/ daß jeder von stund zů der versamlung keme/ vnd in den nechsten dreien tagen das heer verliess/ weer vnnd hilff/ darauff er hoffet/ hindañ setzt/ an erkantnuß des volcks vnd Senats sich not halben benügen liess. Vnd auff das Pompeio solche ding desser leichtlicher einbildeten vnd gefielen/ wolt er alles landt vnd stattvolck verlassen.

Wie solche mere Pompeio für kamen/ wo er sich hin legert/ vnd wie sich etlich stett an den Keyser ergaben.

NAch dem Vibullius solche ding zů Corcyra gesagt hett/ meynt er es wer eben als wol not/ daß Pompeius der vnterschen zůkunfft des Keysers wissen würd/ auff das er deßhalben radt hielt/ ehe dann er anhůb mit jm handeln von des beuelhs wegen. Darumb blib er tag vnd nacht auff dem weg/ vnnd vertauschet vihe oder pferd zů der schnelle/ vnd zog zů Pompeio/ daß er jm verkünder/ wie der Keyser gegenwertig wer. Zů der selben zeit war Pompeius in Candania/ vnnd zog auß Macedonia gen Apolloniam vnd Dyrrachium in den winterleger. Aber als er sich ab der newē mere entsetzt/ hůb er an mit grössern tagreyssen gen Apol

Candania.

loniam zu ziehen / auff das der Keyser die stett am meer gelegen / nit einnemte. Nach dem aber er (der Keyser) seine krieger heraus gethet / zog er den selbigē tag gen Oricum / vñ do er do selbst hin kam / vermeynet L. Torquatus (der auß geheyß Pompeij der statt fürweser war) die selbig statt mit beschloßnen thoren zu beschirmen / hieß die Griechischen sich auff die mawer machen / vnd geweer vnd waffen nemen. Jñ dem aber sie sich streussteren wider des Römischen volcks gebiet vnd hauptmañschafft zu streiten / vñ die stattleut den Keyser vnderkündē von jn selbs einzulassen / verzog er auff alle hilff / thett die thor auff / vnd ergab sich selbs vnd die statt dem Keyser / ward also vnbeschedigt vnnd lebendig gelassen. Es saumet sich der Keyser nit / vnd zog von Orico gen Apolloniam / do hūb L. Straberius an / der eyn fürweser war / iñ seiner zukunfft wasser iñ das schloß zu füren / daß selbig zu beneßtigen / vnnd von den Apolloniatischen geisel zu heyschen. Die selben sagten aber / sie wolten solche nit geben / auch die pforten nit vor dem Burgermeyster zu beschliessen / vnnd nit eyn vrtheyl wider das / so gantz Italia vnd das Römisch volck erkant hett / auffnemen. Als Straberius jren willen vermerckt / flohe er heymlichen von Apollonia. Jnn dem schickten sie Legaten zů dem Keyser / vnd liessen jn iñ die statt / den volgten die Bellidenser / Amatiner / vnd andere nahe gelegne stett nach / deßgleichen gantz Epirus sendeten Legaten zů dem Keyser / vnd erboten sich zuthůn was er sie heyssen würd. Do nůn Pompeius die ding / so sich zů Orico vnd Apollonia verlauffen hetten erkündiget / forcht er der statt Dyrrhachio / vnd zog der selben mit tag vnd nacht reysen zů / vñ für so grosser schreck iñ sein heer / als man sagt wie sich der Keyser nähet / daß die selbigen nahe alle / die tags vnd nachts gezogen / vnnd gar nit von dem weg hetten gelassen / iñ Epiro / vnd der nechsten gegne die baner verliessen / vil jr geweer von jnen wurffen / vnd solcher zug der flucht gleich war. Dem nach er Pompeius nahe zů Dyrrhachio kam / vnnd den leger / dieweil das heer noch erschrocken war / hett heyssen auffschlagen / thett sich der öberherr Labienus herfür / vnd schwůr / daß er jn nit verlassen / vnnd gleichen fall mit jm / wie es joh das glück geb / wolt leiden / deßgleichen die andern Legaten auch thetten / den volgten die rottmeyster vnd Centgrauen nach / vnd schwůr das gantz heer solchs auch. Jñ dem nůn der Keyser Dyrrhachio zů zog / vnd der weg vor ein genommen war / hort er auff eilen / vnd legert sich bei dem wasser Apsus inn der Apollonischen landtschafft / do mit die gemüderen stett durch solche hůr sicher weren / setzt jm für aldo der andern Legionen auß Italia zu warten / vnnd vnder den hůten wintern. Deßgleichen auch Pompeius thett / der seinen leger jhenseidt dem wasser Apso schlůg / vnd alles sein volck vnd hilff do selbst hinüber füret.

L. Straberius.

Bellidenses. Amatini.

Apsus

Von den Keyserischen schiffen / die Calenus von Brundusio außfürt. Item von Bibulo ꝛc.

Calenus.

DJeweil thett Calenus die Legionen vnd reysigent zu Brundusio (wie jm der Keyser befalhe) inn die schiff / so vil er dañ deren gehaben mocht / entledigt die schiff / vnd als er schon eyn wenig von dem port gefaren / empfieng er brieff von dem Keyser / iñ welchen er jm zu wissen thett / wie die port vnd all gestaden von dem widertheyl vnnd den

fünden

feindten iñ würd gehalten. Bald er solchs vermercket/ berüfft er die schiff wider hinder sich/ vnnd macht sich an das port. Jedoch so war eyns vnder den schiffen/ das beharret/ vnd gehorsamet nit dem gebott Caleni/ deßhalben daß es on krieger war/ vnd nach sondern zaum vnd anschlag gefürt/ das selbig kam zů der statt Oricum/ vnnd ward von Bibulo gestürmpt/ der ließ die eygen knecht vnnd die freien all bei eynander/ auch biß auff die/ so noch nit der milch har beraubt waren/ abthůn/ vnd tödtet sie. Also war des gantzen heers genesen iñ kurtzer zeit vnd grossem fall.

Wie Bibulus vnd Libo not litten/ vnd begerten eyn beredung mit dem Keyser zu haben/ daß jnen auch zůgelassen ward. Item wie Bibulus starb.

Bibulus.

ES war Bibulus (wie ob gemeldt) mit schiffen zů Orico/ vnd gleich wie der selbig dem Keyser das meer vnnd die port/ also ward jm (Bibulo) auch alles landt der selben gegne geweret/ dann der Keyser mit verordneten hůten all gestad einhielt/ vnd ließ jn weder holtz noch wasser holen/ oder die schiff anbindē. War die sach so zů grosser schwere vnd hohen ängsten der notwendigen ding kommen/ daß sie bezwungen wurden eben als wol holtz vnd wasser/ als ander prouiand iñ lastschiffen von Corcyra zu holen. Vnd begab sich auch auff eyn zeit daß sie widerwertig wetter hetten/ vnd můsten den nacht daw ab den heuē/ do nit die schiff bedeckt waren/ auffzufassen/ litten doch solch beschwernuß gedultig vñ gůtwillig lich/ vnd bedaucht sie nit/ daß sie die gestaden entblössen/ vnd die port verlassen solten. Die weil sie iñ solchen nöten (wie gesagt) vnd Libo dem Bibulo zůgeselle war/ redten sie beyd auß den schiffen mit den Legaten M. Acilio vnnd Statio Murco/ deren eyner über die statt mawern/ der ander über die hůten auff dem landt öberherr vnnd fürweser war/ wie sie wolten von vast grossen dingen (wo jn andere solchs zůgelassen würd) mit dem Keyser reden/ vñ thetten erlich wort darzů/ die sach zu bestetigen/ daß man gedechte/ sie wolten richtung vnd fridens halben handeln/ begerten daß hie zwischen fristung des fridens wer. Solchs erlangten sie/ daß jr fürwenden ward groß gesetzt/ vñ war kundt/ daß der Keyser das selbig seer begert/ meynten er würd etwas iñ dem benelch Bibuli enden. Nůn war der Keyser eben auff die selbig zeit mit eyner Legion fürgezogen/ die weit gelegnen stett anzunemen/ vnd lüferung/ deren sie nichts übergig hetten/ zu bestellen. Jm ward aber solchs begeren Libonis vnnd Bibuli zů Butrotum/ das ist eyn statt der jnsel Corcyra/ von Acilio vnd Murco durch brieff zu wissen gethon. Also verließ er die selbig gegne/ vnd wendet sich wider gen Oricū. Do er do selbst hin kam/ wurden jhene zů der beredung berüfft/ vnd tratt Libo herfür/ der entschuldigt Bibulum/ als der selb Bibulus grosses zorns war/ vnnd gegen dem Keyser/ der Ediliter vnd der Prætur oder schultheyssen ampts halben sondere feindschafft trůg/ vnnd auch von des wegen die beredung meider/ do mit die sach so grosser zůuersicht vnnd grosses nutz/ nit durch seinen zorn gehindert würd. Sagt wie es jetz vnd vor alwegen gröslich der will Pompei wer gewesen/ daß sie eyns würden/ vnd man von dem krieg stünd/ doch hetten sie jetz der sach keyn gewalt/ deßhalben daß sie Pompeio auß erkantnuß des rads/

Libo M. Acilius. Statius Murcus.

Butrotum.

die sum̃ vnd das gebiet des kriegs/vnnd aller ding zů hetten gelassen. Wenn sie aber sein des Keysers anmůten erkantē/ so wolten sie zů Pompeio schicken/der můst dañ durch jr ermanung weiter thůn/es solt alleyn des frides fristung bleiben/daß keyner den andern beschedigt/biß sie wider kommē möchten. Vnd etherlich wort zů solchen von der sach/ auch von seinem volck/vnd den hilffen. Es meynt aber der Keyser zů der selben zeit nit daß er auff die ding antwurten solte. Auch bedunckt vnß nit daß wir solchs jetzundt der gedechtenuß beuelhen vnnd schreiben sollen. Er (der Keyser) begert daß er on sorg Legaten zů Pompeio möchte schicken/ vnnd solten jm zusagen daß solchs sein würd/möchten die selbigen wol nemen/vnd selbs zů jm (dem Pompeio) füren. Die gartnung jres kriegs (welches des frides fristung antrifft) wer also gereyt/ daß sie jm mit schiffen seine schiff vnnd hilff entweerten/ so weret er jn trinckwasser vnd das landt/ wañ sie jm jhenes zůlassen/ so wolten sie auch vonn der verbüttung an dem meer stehn. Behielten aber sie jhenes/so wolt er das auch behalten. Nit desterminder möchten sie iñ der rachtung handeln/vnd weder sein (des Keysers) Legaten auffnemen/nach jr selbst ferligkeyt schaffen/ sonder die gantz sach auff Pompeium setzen. Da der Keyser merckt daß sie auff der eynzlichen fristung des frides lagen/vnd hefftiglichen das begerten/verstůnd er/ daß sie alle jre rede/alleyn gegenwertigē gebrest zů vermeiden angehebt hetten/ vnd solch meynung keynen friden brecht. Also legt er sein gedencken weiter auff den krieg. Vnd als Bibulo das landt vil tag lang geweret ward/da fiel er durch grösser kelte vnd auch arbeyt iñ schwere kranckheyt. Vnnd sindtemal jm nit geholffen mocht werden/ vnd er (Bibulus) auch nit von seinem fürnemen wolt lassen noch abstohn/möcht er der kranckheyt schwere nit erleiden/vñ dem nach er gestarb/fiel die hauptmanschafft nit an eynen eynzigen/ sonder es regiert jerlicher sein schiff sonderlichen nach seinem willen.

Bibulus.

Wie Pompeius nit wolt von der rachung hören sagen vnd sich der Keyser brauchte zů theydingen.

Nach dem der auffrůr/so des Keysers vnuersehenliche zůkunfft gemacht hett/gestilt war/ bůb Vibullius wider auß mit sampt Libone/L. Luceio/vñ Theophane (denen Pompeius grosse ding pflegt zů wissen thůn/vnd mit jnen handeln) den beuelch des Keysers zuthůn. Vnd als der selbig anhůb zů reden/ fiel jm Pompeius dareiñ/vnd weeret jm wider zů reden. Was (sagt er) bedarff ich des lebens/oder die statt die ich geschē würd auß gůtthat des Keysers zů haben? Welcher sach won/nit mag abgedilgt/ich werd dañ noch ende dises kriegs geschentz/ wider in Iralíam gefürt/darauß ich gezogen bin. Solche wort wurden dem Keyser vō denen/die zůgegen ware geweest/ verkündiget. Noch dañ vnderstůnd er nichtes desterminder inn andere weg/von dem friden durch beredung zůhandeln. Als zwischen den zweyen lägern Pompeij vnd des Keysers alleyn eyn wasser Apsus genant war/vnd die krieger offt mit eynander redteten/vnnd iñ mitler zeit pact vnd verheyssung halben der beredung keyn pfeil hinüber geschossen ward schickt er (der Keyser) den Legaten P. Vatinium zů dem gestadt des wassers.

L. Luceius. Theophanes

Apsus flumen P. Vatinius.

daß er

daß er handeln was jn vast zů dem friden bedaucht dienen/vnd offt mit lauter stim schreien solt/ ob die burger nit zů den burgern zwen Legaten fridens halbē schicken gedorften (das doch den flüchtigen von dem Pyreneischen Salt/ vnnd den raubern zů wer gelassen) vorab daß die handelten damit die burger nit wider die burger stritten. Als er vil bittende redet (wie er dañ sein selbs vnd der andern aller genesen halben schuldig war zuthůn) vnd die krieger zů beyden seitten schwigen/ ward dem widerthayl geantwurt/ wie das A. Varro zůsagt/daß er den andern tag zů der beredung wolt kommen / vnd das darzů zu beyden partheien Legaten sicherlichen wandeln/vnd was jn angelegen wer / sagen möchten/zů solcher sach ward eyn gewisse zeit bestimpt. Do man nůn des nachkommenden tags do selbst hin kam/samlet sich eyn grosse menig von beiden partheien/ ward eyn groß warten auff solche ding / vnd jr aller gemüter zů dem friden geneygt gesehen. Auß der selbigen menig tratt T. Labienus herfür/ vñ hůb an mit niderer vnd nit mit lautbrechter stimmen gegen Vatinio zu reden vnnd zů zancken. Deren red / als sie mitten darin waren/zerstörten die pfeil/ so vnuersehenlich allenthalben her geschossen wurden/die meider er (Vatinius) als er von der krieger harnisch bedecket ward / vnd wurden doch vil verwundt / vnder denen waren die Centgrauen Cornelius Balbus/ M. Plotius/ L. Tiburtius/ vnd sunst etlich krieger. Do sagt Labienus/hörent auff von der rachtung zu reden/dañ wir mögen keynen fridē haben / wir bringen dañ des Keysers haupt.

Pyreneus Saltus.

A. Varro

T. Labienus

Cornelius Balbus.

M. Plotius. L. Tiburtius.

Was händel sich mit der meysterschafft zů Rom verlieffen.

Von Trebonio/Milone/Celio ꝛc.

M. Celius Rufus.

C. Trebonius

ZV den zeiten nam der schultheyß M. Celius Rufus der schuldner sachen an / vnnd stellet seinen stůl in anfang der meysterschafft/ zů dem stůl C. Trebonij des stettischē schultheyssen vnd sagt jnen zů / daß er jnen beistendig vñ behilffig wolt sein/ weñ sie jemands von der sum vnnd schuld / die (als der Keyser zu gegen vero:dnet) dem willen nach geschehen solt/würd anlangen. Begab sich durch billigkeit des gebots vnnd güte Trebonij (der do meynt/man müßt zů der zeit gnedigklichen vnnd ziemlichen rechte sprechen) daß man keynen finden kundt/an dem eyn anfang zu reytē geschehe. Dañ es villeicht eyns kleynen gemüts ist sich der armůt zu beklagen/vnd entweder sein eygne oder der zeit trübsal zu schuldigen/deßgleichē auch schwere der schatzung für zu wendē. Was gemüts oder was torheit ist es aber daß eyner gantze güter hab/vnd sag das er schuldig sei/ Also ward nie manns funden/der solchs begert hett. Es ward aber Celius funden der herter war/dañ denen es zu nutz dienet/gieng von solchem anfang/vñ auff das er nit vmb sunst sich eyner schnöden sach zu fleissen gesehē würd/ließ er eyn gesatz auß gehn/das gelihen gelt on wücher sechs mal wider geben solt werdē. Als der Burgermeyster Seruilius vnd andere meyster dar wider waren / vnnd sein fürnemen keynen fürgang hett/thett er das vorig gesatz ab/ vñ ließ zwey andere auß gehn/den eynst der leut zu reytzen. Eyns/do innen er den einwonern der heuser den järlichen zinß schenckte. Das ander/der newen taffeln. Rüstet eyn auffrür des gemeynen volcks wider C. Trebonium zů / vnnd iñ dem etlich verwundt wurden / warff er jn ab dem stůl / welche ding der Burgermeyster Seruilius

Seruilius Consul

dem Senat fürbracht/ vnd erkant der Senat/man solt Celium auß dem regiment thün/solcher erkantnuß halben verbot jm der Burgermeyster den Senat. Vnd als er eyn red vermeynt zu haben/fürt er jn ab dem radthauß/durch welche schmach vnd schmertzen er bewegt ward/daß er sich vnnerbo:genlichen annam/er wölt zů dem Keyser/schickt heymliche botte zů Miloni/der(als er Clodium getödtet hett)in seinem namen verdampt war. Berüfft den deßhalben in Italiam/daß jm der selbig durch grosse gab die überentzigen des schwert fechtenden geschlachts zůgeschickt hett/vnnd schickt jn gen Turinum die hirten alda auff zůbewegen. Vnd als er selbs gen Casilinum kam/vñ zů einer zeit sein reyßfenlein vnd waffen zů Capua nider getruckt/vñ das geschlecht zů Neapolis gesehē(daß eyn verratig der statt schein sein)ward er(als sein radtschlag laucbar warē)außgeschlossen/fo:cht sich/als die versamlung wafen genömen/vñ sie jn geschetzt hetten an statt eynes feindes zůhaben/ließ also von seinem fürnemen/vnd kert sich ab dem wege. Die weil schickt Milo brieff draffter inn die stett/wie daß er die ding so er thet/auß geheyß vnnd gebott Pompei handlet(welcher beuelch jm durch Bibulum wer zukommen)vnderstůnd also die auff zů bewegen die er vermeynet an frembdem gelt gebrest haben. Da er nichts bei jnen schůff/lösset er etlich gefangen/vnd hůb an Cosam in der Turiner landtschafft zů stürmen. Als er aber von dem schultheyßen M. Pedio mit eynem steyn ab der mawren gewo:ffen ward/starb er/vnd in dem Celius zů dem Keyser(als er damals sagt)zog/kam er zů den Turiner/alda fliß er sich etlich der selbigen statt auff zůbewegen/vnd verhieß den Keyserischen Gallier vñ Hispanier reuter gelt/die streyffens halben außgeschickt waren/von denen ward er erschlagen. Also hetten die anfeng grosser ding (die Italiam durch handel der meysterschafft vnd auch der zeit geschefftig vnd so:gfeltig machten)eynen behenden vnnd leichten außgang.

Milo Clodius.

Turinum Casilinum. Capua Neapolis.

Cosa. Turinus ager. M. Pedius. Turij.

Von Libone wie er sich vnser von Brunduſio hielt/ vnd gezwungen ward hinweg zů faren.

LIbo für mit den schiffen(deren fünffzig/vnnd er für weser war)von Otico auß/vnd kam gen Brunduſium/nam die Insel ein/so gegen dem Brunduſischen port ist/ deßhalben daß er meynt es wer weger das selbig eyntzig o:t/ da aussen die vnsern aller nötigst müßten/ dann alle gestaden vnd port mit hüten beschliessen vnnd einnemen. Da selbst fandt er(als er vnuersehenlichen dar kam)etliche lastschiff/ die seselbigen zünder er an/ für t eyns das mit proniand geladen war/ mit jm/ vnd bracht eyn grossen schrecken in die vnsern/ thett nachts die krieger vnd die schützen auff das landt/ vnnd schlůg eyn hůt der reysigen hindan/schůff so vil durch gelegenheyt des o:ts daß er brieff zů Pompeio sendet/er(Pompeius)mecht/ob er wolt die ander schiff herzů füren/ vnd sie füllen/dañ er(Libo)mit seinen schiffen der hilff des Keysers wol weren wolt. Nůn war zů der zeit Antonius zů Brunduſio/der selbig verließ sich vñ verrrawet der krieger manheit/ ließ auff sechtzig nachen der grossen schiff mit hürden/ vnd sunst schirmen zůrüsten thett außgeleßne krieger darein/vnnd vero:dnet sie an vil o:t des geskades sunderlichen. Hieß zwey schiff mit dreien o:dnungen der riemen die er zů Brunduſio alleyn

sio alleyn zů eyner übung der rüger hett lassen machen / hinfür faren. Bald Libo sahe / daß die so freuenlichen außhin gefaren waren / hoffet er sie auff zůfahen / vnnd schickt fünff schiff mit vier ordenung der riemen zů jnen. Da aber die selbigen den vnsern gebrauchten kriegern náheten / flohen die vnsern hinder sich an das port / vnd als jhene durch ernst gereytzt wurden / hengten sie jnen vnweißlich nach / von stundan gaben die Antonianischen nachen eynander zeychen / ranten gegen den feinden / vnd fiengen iñ dem ersten angriff eyns der vier geordneten riemechten schiffen mit sampt den riegern vnnd den beschützern. Vber den vnfall war das auch / daß jnen die reuter von Antonio an dem meer ström verordnet das wasser weereten. Durch solche not vnd belestigung ward Libo bewegt / daß er von Brundusio hinweg wich / vnd von der belegerung ließ. Es waren jetz vil monat vergangen / auch der winter schon fürkommen / vnd noch die schiff vnd legionen nit von Brundusio zů dem Keyser gefaren / bedaucht jn (den Keyser) wie etlich geschicklicheyt versaumpt weren worden / als mit warheyt offt windt hetten geweget / welchen er vermeynt / daß man sich vertrawet solt haben. Vnd je mer sich die zeit verlieff / je geschefftiger vñ fleissiger der schiff fürweser mit den hůten waren / vñ hettē je grösser zůversicht zů weeren. Wurde auch durch etwa manche brieff Pompei gescholten / daß die / sintemal sie dem Keyser / do er zům ersten kam / nit geweeret hetten / solten doch dem überenzigen heer weeren. Die warteten also täglichen iñ je herter vñ schwerer zeit auff senfftere wind hinüber zu füren.

Wie der Keyser den seinen gen Brundusium schrib / vnd sie auffwaren / vnnd vnbeschedigt ꝛc.

SOlche ding bewegtē den Keyser daß er jnen ernstlicher dañ vor gen Brundusiū schrib / daß sie die geschicklicheit der überfart nit auß der hande solten lassen / weñ jnen eyn geschickter wind würd / vñ gen Oticiū oder dem Apollonischen gestad zů fürē auff das sie do selbst den schiffen herauß locken möchtē. Als dañ die selbigen port weit on schiff hůten waren / deßhalben daß sie sich den langen porten nit gedorfften vertrawen. Darumb thetten sie feckheyt vnd sterckē zůsammen / iñ dem M. Antonius vnd Fusius Calenus jre regenten waren / auch die krieger die selbigen ermanten vnd sagten / daß sie sich keyner ferligkeyt vmb genesens vñ heyls willen des Keysers wolten widern / bunden die schiff ab / als der Osterwinde wehet / vnd füren des nachgehnden tags für Apolloniam vnd Dyrrhachium Bald man sie von dem land ersahe / fürt M. Coponius / der zů Dyrrhachio der Rhodiser schiff fürweser war / sein schiff vō dem port. Wie wol aber die vnsern nit durch eyn starcken Osterwindt gefaren / war eben der selbig Osterwind mehriger worden / vnd kam den vnsern zuhilff. Noch dañ ließ er Coponius nit absonder er hofft durch arbeyt vnd beharrung des wetters sterckē zu überwindē / vnnd eilt den vnsern / die schon für Dyrrhachium waren gefaren / vmb nichts langsamer nach. Es gebrauchten sich aber die vnsern des glücks gůtthat / vnd forchtē alleyn die vngestümme der schiff / wo der wind villeicht ab ließ / jnen ward aber eyn port drei tausent schritt jhenseidt Lyssum (Nympheum genant) do selbst fürten sie die schiff hinein. Das selbig port war vor dem Affrischen wind

M. Antonius Fusius Calenus. M. Coponius

Lyssū oppidū Nymphēum portus

beschützt/aber nit sicher vor dem Osterwind. Doch schetzten sie die ferligkeyt des wetters leichter dañ der schiff. Bald sie aber hinein kamen/ verwandelt sich der Osterwind/ der zwen tag lang geweget hett / mit vnglaublichem glück inn den Affrischen wind. Do mochte die vnuersehenlich verwandlung des glücks geschē werden/iñ dem das von eynem sichern port empfangē/die jnen darvor gesöcht vnd zů jrer forcht gezwungen wurden/die so vnsern schiffen schrecken hetten gemacht. Also beschützt das gewitter mit verwandelter forcht nit alleyn die vnsern/sonder beschedigt auch der Rhodiser schiff/daß sechzehen geschneblete alle bei eynem anstiessen/vnd durch vndergehn verdurben. Auch daß eyn theyl auß der grossen anzal der rüger vnd der beschützer an die felssen stieß vnd vmbgebracht/das ander teyl von den vnsern herauß gezogen ward/die ließ der Keyser all bei leben/vnd schickt sie wider heym. Aber zwey vnder vnsern schiffen wurden/als sie langsamer für füren/iñ die nacht vnd finstere geworffen/vnnd do sie nit wißten / an was ort sich die andern hetten gemacht / hielten sie gegen Lysso an den änckern. Iñ dem rüstet sich Octacilius Crassius/der zů Lysso fürweser war als er nachen vnd vil Kleyner schiff nam die selbigen zu bestreitten/handelt auch daß sie sich ergeben solten/vnd sagt den ergebnen das leben zů. Deren schiff hett das eyn/zweyhundert vnd zwenzig auß eyner Legion der vngebrauchten krieger gefürt/das ander war mit etlichen minder dañ zweyhunderten der gebrauchten erfüllet. Die mochten erkunden wie grosse hilff den menschen an kecke vnd mañheyt des gemüts leg. Dañ die vngeübten entsetzten sich/vnd erschracken ab solcher vile der schiff/ als sie auch von dem meer iñ den schiffen gemüdige waren empfiengen sie den eyde/daß die feindt sie vnuerletzt solten lassen/ vnnd ergaben sich Octacilio/der selbig ließ sie all (demnach sie jm für gefürt wurden) wider die einhaltung des eydts grimmigklichen iñ angesicht sein selbs ertödten. Es meynten aber die krieger der gebrauchten Legion/ wiewol sie sich auch des gewitters vnd des schiff wüsts gelitten hetten/jn wer nichts von der vorigen mañheyt ab zulassen/sonder als sie die gehandelte theding vñ die angenomne ergebung verachten / bezwungen sie den schiffmann iñ angehnder zeit der nacht / daß er das schiff an das lande hinauß fürt/namen eyn bequem ort ein/ vnd vertriben das überig teyl der nacht aldo. Des morgens frü wurden auff vierhundert reuter/so den selbigen strom des meers verhüten/vnnd sunst etlich gewapnete mit jnen von Octacilio zů denen geschickt. Es weereten sich aber die/vnnd kamen/wiewol etlich vnder jnen erschlagen wurden/vnbeschedigt zů den vnsern.

Octacilius Crassius.

Wie sich die von Lysso an Antonium ergaben. Item von dem Keyser vnd Pompeio ꝛc.

DEn geschichten nach nam die gemeynd der Römischen burger/die Lyssum einhielten (welche statt vormals zwey mal dem Keyser zůgestanden war / die er auch hett gelassen beuestigen) Antonium an / vnnd war jm mit allen dingen behilffig. Als nun Octacilius sein selbs besorgt/ flohe er auß der statt/vñ kam zů Pompeio. Auch schickt Antonius von allem volck/ deren iñ der sum drei alte Legion / vnd eyn vngebrauchte / deßgleichen achthundert reysiger / vil schiff wider hinder sich

in Ira-

in Italiam/andere krieger vnd reysigen hinüber zu füren. Ließ doch die Galli-
erische schiff (Pontones genant) zů Lysso mit dem anschlag/ob villeicht Pom-
peius meynet/daß Italia leer wer/vnd sein heer hinüber füret/ welchs gerücht
vnder dem volck war/daß der Keyser vermüglicheyt hett nach zů eilen. Vnnd
schickt behend botten zů jm/mit was Legionen er das heer herauß gethon/vnd
was krieger er hinüber gefürt hett/ solchs wißten beyde der Keyser vnd Pom-
peius gar nahe zů eyner zeit. Wañ sie hettē gesehen daß die schiff für Apolloniā
vnd Dyrrhachium gefürt waren/ vnnd zogen der selbigen gegne nach/wißten
aber die ersten tag nit/wo die vierhundert hin gefaren waren. Vnd als sie es er
kunderen/chettē sie mancherley radschlāg. Der Keyser/daß er sich bald zů An-
tonio thett/ vnnd Pompeius/ daß er sich gegen den kommenden auff dem weg
streusser/vnd also die vnfürsichtigen durch auffsatz angriff. Vnd fürten beyd
eben den selbigen tag jre heer auß den legern/die sie bei dem wasser Apso auffge-
schlagen hetten. Pompeius heymlichen vnd bei nacht/der Keyser vnverborgen
vnd bei tag. Vnd hett der Keyser eyn weitern weg mit grösserm vmbkreyß wi-
der das wasser zu ziehen/do mit er durch eyn furt darüber keme. Aber sindemal
Pompeius eyn fertigen weg hett/vnnd nit über das wasser bedorfft/zog er mit
grossen tagreysen gegen Antonio. Vnd als er vermerckt/daß er sich jhenen nā-
het/ward jm eyn geschickt ort/do legt er sein volck hin/ vnd hielt sie all in dem le
ger/verbot daß man keyn feuer solt haben/ auff das sein zůkunfft dester heym-
licher vnd verborgner wer. Jedoch wurden solche ding Antonio durch die Grie
chen furbracht. Also hielt er sich eyn tag in dem leger/nach dem er botten zů dem
Keyser hett geschickt/vnd kam er (der Keyser) des andern tags zů jm.

Wie Pompeius auffbrach/in die prouintz/vnd darnach in Iberiam zog/was aldo gehandelt ist worden.

Pontones.

BAld Pompeius des zůkunffe vernam/ macht er
sich auff/daß er nit mit zweyen heern vmbgeben würd
von dem selbigen ort hinweg/kam mit allem volck zů der Dyrrha-
chiner Asparago/ vnd schlůg aldo seinen leger an eyn bequem ort.
Jn den tagen empfieng Scipio etlichen schaden bei dem berg Amano/vñ nant
sich eyn gebieter/ do durch er den stetten vnnd tyrannen groß gelt hiesch. Auch
hett er von den gemeynen seiner prouintzen vnnd landtschafft das gelt/so sie jm
von zweyen jaren her schuldig waren/ geheyschen/ vnd von jnen die manr des
nachuolgenden jars/ deßgleichen reysige von der gantzen prouintzen auffgenō-
men. Als er die selben zusamen gebracht/verließ er die nechsten feindt (die Par-
thos/die vnlangs darnor den hauptmañ M. Crassum erschlagen/vnd M. Bi-
bulum belegert hetten) vnd fürt die Legionen vnd reuter auß Syria. Jn dem
er mit grosser sorgfeltigkeyt vnnd forcht des Parthischen kriegs in die prouintz
kam/vnd do etliche red der krieger gehört wurden/ daß sie ziehen wolten/ wenn
man sie wider die feind fürt/ aber nit wider jren mieburger vñ Burgermeyster
thůn/fürt er die Legionen in den winterleger gen Pergamū/vnd in die aller rei-
chsten stett/ vñ gab grosse gabē/erlaubt auch den kriegern (auff das er sie bestē-
dig machte) etliche stett zu plündern. Die weil ward das gelt (so auff die gantzen

Aspa-
ragus.
Ama-
nus
mons.
M.
Cras-
sus.
M. Bi
bulus.

prouintzen gelegt war) gesamlet/ vnd sunst gemeynlichen vil ding zů der geitzig keyt erfunden. Es ward eyn tribut auff alle heupter der eygnen knecht vnd der freihē gelegt. Auch reyßstewer/ getreyd/ krieger/ rüger/ waffen/ geschütz/ fürig geheyschen/ wie man nür eyn namē erdichten mocht/ bedaucht sie alles gůt sein gelt zu samlen. Es wurden nit alleyn den stetten/ sonder auch den weilern/ vnd nahe allen Tasfellen etliche zů fürwesern geben/ welcher dañ vnder denen etwas am hefftigsten vnd grimmsten thett/ der war für den besten mañ vnd burger gehalten. Also war die prouintz voll schergen vnd gebiet/ voll gebott vnd außrichter/ domit sie über das auffgelegt gelt auch sonderlichem gebiet vnd gewalt/ vnderworffen waren vnnd dienten. Die selben sagten/ daß sie auß jren heusern vnd jrem vatterlandt vertriben/ vnd aller notturfftigen ding mangeln weren auff das sie die lesterliche sach mit erlicher verschickung bedeckten. Darzů hauffen sie auch schweren wücher/ wie dañ gewonlichen im krieg pflegt zu geschehen Sagten/ daß der verzug vnd erlengerung der zeit im allem gelt vnnd in andern dingen eyn schenckung wer. Darumb ward das frembd gelt der prouintzen inn den zweyen jaren generet/ vnd der Römischen burger der selben prouintzen nit geschonet/ sonder von allen vnd jeden gemeynen/ allen stetten bestimpt gelt geheyschen. Sagten wie sie das gelehnet auß der selben erkantnuß von den gemeynen erforderten/ als sie im dem loß des nachkommenden jars zinß für das entlehner gemacht hetten.

Von Scipione ꝛc. Item wie die auß Thessalia vnd die Etolier Legaten zů dem Keyser sendeten.

DArüber auch hieß Scipio auß dem tempel Dianę zů Epheso das gelt/ so vor zeiten dar gelegt war/ nemen/ vnnd andere bild der selbigen göttin. Als er Scipio in den tempel kam/ vnd vil des rads/die er berüfft bei jm hett / wurden jm brieff von Pompeio gesendet/daß der Keyser mit den Legionen über das meer gefaren wer/vnnd mit dem heer vnd allen denen die er het/zů jm (Pompeio) eilet zu kommen. Bald jm solche brieff überantwurt wurdē / ließ er von jm die er berüfft hett/ hůb an sich in Macedoniam zu machen/vnd für in wenig tagen dohin/das war eyn gensen des gelts zů Epheso. Do nun der Keyser das volck Antonij bei seinem heer hett/fürt er die Legion von Orico (die er zů eyner hůt des meerstroms dohin gelegt) vermeynt die landtschafft an zufechten/ vnd mit den Legionen für zu ziehen. Als aber Legaten auß Thessalia vnd Etolia zů jm kamen/die do sagten/ daß sie gehorsamē woltē/weñ man jnē hůtē vñ zůsetz/schickt er L. Cassiū Longinū mit der newen Legion (so die sibē vnd zwentzigst geheyssen ward) vnd zwey hundert reuter in Thessaliam. Deßgleichen C. Caluisium Sabinum mit fünff cohorten vnd etlichen reysigen in Etoliam/ ermanet sie allermeyst/daß sie vmb prouiand solten lůgen/ sintemal die selbigen gegne nahe waren gelegen. Auch hieß er Cneum Domitiū Caluinum mit zweyen Legionen/ nemlich der eylfften vnd zwölfften/darzů mit fünffzig reutern in Macedoniam ziehen/an welcher prouintzen ort/so Libera geheyssen wirt/Menedemus der gesender Legat/vnd der Legionen öberherr fürbündigen fleiß aller der seinen zůsagt. Vnd ward vn der denen Caluisius mit grossem willen aller Etolier empfangen / der ließ die hůten des widerteyls zů Calidone vñ Naupacto/vnd nam gantz Etoliam ein. Es kam auch Cassius mit seiner Legion in Thessaliam / vnd als do zwo partheien waren/ward mit vngleichem willen der stett gehandelt. Egesaretos der eyn mañ altes gewalts war/fliß sich der Pompeianischen partheien. Aber der jüngling Petreius/ der grosses adels war/ stůnd dem Keyser mit sein selbs vñ der seinen hab bei. Eben zů der selben zeit kam Domitius in Macedoniam/vnd als vil Legationen der stett zů jm anhůben zu kommen / ward jm verkündigt/ daß Scipio mit eyner Legion in grossem wohn vnd gerücht aller menschen dower/ daß in newen dingen pflegt das gerücht gewonlichen vor auß zu kommen. Also hindert er sich an keynem ort Thessalie/zog mit grosser schnelle gegen Domitio/vnd do er auff zwentzig tausent schritt von jm war/wendet er sich stümpflingen zů Cassio Longino in Thessaliam/welchs er so geschwindt thett/daß er mit eynander gegenwertig sein vnd kömen verkündigt ward. Vnd auff das er den weg dester fertiger ziehen möcht/ließ er M. Fauonium mit acht cohorten zů eyner hůt des trosß der Legion bei dem wasser Haliacmonem/das Macedoniam von Thessalia abscheydet/vnnd hieß aldo eyn Castell beuestigen.

Scipio Ephesius.

L. Cassius. Longinus.

C. Caluisius Sabinus.

Cn. Domitius Caluinus.

Menedemus Cassius Egesaretos.

Petreius adolescens.

M. Fauonius Haliacmon.

Von dem könig Cotto/von Cassio/Scipione/ Domitio vnd Fauonio ꝛc.

ES kam auch eben auff die selbigen zeit der reysig zeug des königs Cotti zů dem leger Cassij / der vmb Thessaliam pflegt zu sein. Do erschrack Cassius / als er die zůkunfft Scipionis erfaren vnd eyn arglwon hett/die reuter die er sehe/ weren Scipionis / wendet sich den

Am-
brachia.

bergen zů/die Thessaliam vmbgeben/vnd hůb an von der selbigen art gen Ambrachia zu ziehen. Jn dem aber Scipio jm eilet nach zu ziehen/kamen jm Scipioni brieff von Fauonio hernach/wie daß Domitius mit seinen Legionen gegenwertig/vnd er (Fauonius) die hůt/do er hin gelege wer/nit on hilff Scipionis halten möcht. Demnach Scipio solche brieff empfieng/verwandelt er seinen radtschlag vnd die reyß/hort auff Cassio nach zu eilen/vnd zog Fauonio hilff vnd beistandt zuthůn. Vnnd als er tag vnd nacht on vnderlaß auff dem weg blib/kam er so gar zů bequemer zeit zů jm/daß eben auff eyn zeit der staub des Domitianischen heers geacheet/vñ die ersten vorleuffer Scipionis gesehen wurden. Jnn die gestalt war Domitius durch spitzsinnigkeyt des Cassij/vnd Scipio durch behendigkeyt Fauonij genesen. Es blib Scipio zwen tag lang in seinem vorigen leger/vnnd füret an dem dritten tag sein heer durch eyn furt über den fluß Haliacmonem/welcher zwischen jm vnnd dem leger Domitij floß/do selbst schlůg er seinen leger auff/vnnd ordnet des nachkommenden tags frů sein volck vornen zů vor dem leger. Do gedacht jm Domitius/es weren on zweifel die Legionen herauß zu füren/vñ mit Scipione zu treffen. Sůndtmal aber eyn feld zwischen den zweyen legern auff drei tausent schritt weit war/füret Domitius sein spitz vnder den leger Scipionis/vnnd beharret jhener Scipio nit von dem bollwerck vnd der veste zu kommen. Also wurden die Domitianische leger kümmerlichen gehalten (allermeyst deßhalben/daß eyn bach mit sorglichen gestaden vnder dem leger Scipionis vnsern überzug verhindert) vnnd begáb sich daß nit gestritten ward. Als Scipio deren ernst vnd freydigkeyt zu streiten erkundet/argkwonet er/es würd sich den nachkomenden tag begeben/daß er entweder wider seinen willen streiten/oder sich aber er (der mit grossem warten kommen were) mit grosser schand in dem leger můßt halten/zog verzweiffelichen für vnd thett eyn schentlichen abscheydt/macht sich nachts über das wasser/als er auch die böcken nit zusamen ließ schlahen/vnd eilet sich wider in die art hinauß do er her kommen war/legert sich do selbst bei dem wasser an eyn ort/das an jm selbs hoch war. Vnd demnach er etlich tag sich verlauffen ließ/leget er auffsetzung der reuter an das ort/do hin die vnsern gewonlichen in vergangnen tagen

C. Varrus.

auff die füterung pflegten zu reiten. Als nůn C. Varrus/der Domitianischen reuter fürweser/nach täglicher gewonheyt do selbst hin kam/brachen sie vnuersehenlichen von den hälten herfür. Es litten aber die vnsern jr angreiffen mánlichen/vnd thett sich behend eyn jetlicher an sein ordnung vnnd glid/fielen also von jnen selbs alle vngestümmiglichen in die feindt. Nach dem sie jr achtzig erschlagen/die andern in die flucht gewendt/vnd doch sie (die vnsern) nit mer dañ zwen verlorn hetten/machten sie sich wider in den leger.

Wie Domitius etliche Scipionische fieng vnnd erschlůg. Item wie der sůn Pompei Caninio zů Orico/vnd Antonio zů Lysso lange vnnd lastschiff anzündet.

Den ge-

SEn geschichten nach hofft Domitius Scipionem zů dem streit zu locken / vnnd gebar gleich als trüng jn gebreſt des treydes dar zů / ließ nach kriegs gewonheyt die trummen zusamen schlahen. Vnd als er drei tausent schritt weit für gezog / legt er alles heer vnd den reysigen zeug an eyn bequem vnd heymlich ort. Do Scipio jm vermeynt nach zu eilen / schickt er den reysigen zeug / vnnd eyn groß theyl deren mit der ringē wapptung nach / den weg Domitij auß zuspehen vnd zu erkunden. Als die selbigen hinauß gezogen / vnd schon für der ersten scharen haltstatt kommen waren / namen sie argwon ab der rosß getümmel / vnnd hůben sich an wider zů den jren zuthůn. Es hinderten aber die / so jnen nachuolgten / jren geschwinden abscheydt. Vnd sindtmal die vnsern der feindt auffstellung vermerckten / fiengen sie zwo scharen auff / die jnen wurden / domit sie nit vmb sunst auff die andern warteten. Vnder denen war M. Opimius der reuter fürweser / die andern all der selbigen scharen erschlůgen sie entweder / oder fürten sie aber gefangen zů Domitio. Nach dem der Keyser (wie obgemelt) die hůten ab dem meer strom gefürt / ließ er drei cohorten zů Orico die statt zu bewaren / vnd gab jnen die langen schiff auch / die er auß Italia hinüber gefürt hett / zů verhůten. Solchs beuelhs vnnd der statt fürweser war der Legat Caninius / der selbig füret vnsere schiff an das inner teyl hinder die statt / vnd band sie an das lande / legt inn die gummen des ports eyn lastschiff / das vnder war gangen / vnnd thett noch eyn anders zů dem selbigen / auff welche er eyn eingang des ports bawet / füllet jn mit

M. Opimius.

Caninius Legatus.

kriegern zů eyner beschützung aller vnuersehenlicher zůfäll. Als der sůn Cn. Põpei (der eyn fürweser der Egyptianischen schiff war) solche ding erkundet/ für er gen Oricum/ band riemen vnd vil strick an das vndergetruckt schiff/ daß er es hinweg füret/ rennet auch das ander schiff/ das Acilius zů eyner hůt dohin gethon/ mit vil schiffen an/ inn die er zů der wag thürn hett gehawen/ domit er ab der höhe streiten/ vnd an statt der gemüdeten frische möcht schicken. Deßgleichẽ ließ er mit leytern vnd schiffen die statt an andern orten von dem landt anfechten/ daß er das volck der wider partheien darvon füret. Vberwand die vnsern durch arbeyt vnd vile des geschütz/ vnnd gewañ das schiff/ als keyn beschützer (die all iñ nachen empfangen/ vnd darvon geflohen) mer do waren. Hett auch gleich zů der selbigen zeit eyn selb gewachßnen bühel iñ/ der gegen der statt nahe als eyn jnsel gelegen war/ vnd aldo vier zweyriemige schiff gemacht/ vnder die er (also zusprechen) schilt hett gethon/ vnd sie mit stangen zů dem innern teyl gefürt/ daß er also die langen schiff (die an das landt waren gebunden) zů beyden seidten angreiffen mocht/ der selben fürt er vier hinweg/ vnd zünder die andern an. Ließ dem handel nach D. Lelium (der von den Asiatischen schiffen gefürt war) aldo/ daß er weeret/ auff das keyn prouiand von Biblide vnd Mantinea iñ die statt gefürt würd. Vnd für er selbs Lysso zů/ do fand er dreissig lastschiff von M. Antonio an dem port verlassen/ die selbigen zünder er an/ vñ vermeynt Lyssum zu gewinnen. Aber als sich die Römischen burger die der selbigen gemeynd/ vnd die krieger/ so zů eyner hůt aldo von dem Keyser verlassen waren/ weereten/ blib er drei tag darvor/ vnnd zog vngeendter sach/ demnach er etlich verlorn hett/ darvon.

Acilius

D. Lelius. Biblis Mantinea. Lyssũ.

Wie der Keyser iñ Macedoniam wider Pompeium zog/ vnd die von Dyrrhachio außschloß vnd belegert.

Aspa ragus. Parthini.

DO der Keyser merckt/ daß Pompeius zů Aspa-
go war/ zog er mit dem heer auch do selbst hin/ vnd kam am dritten tag iñ Macedoniam zů Pompeio/ als er (der Keyser) vnderwegen der Parthiner statt/ iñ deren Pompeius eyn zůsatz/ gewonnen hett/ legert sich zů jm/ vnd fürt des nachgehnden tags sein volck herauß/ ordnet die spitzen/ vñ gab Pompeio zů/ daß er streiten mocht. Als er aber merckt/ daß sich jhener an seinem ort still hielt/ füret er das heer wider iñ den leger/ vnd nam jm für andere anschleg zuthůn/ zog am nachkomenden tag mit allem volck durch grossen vñ kreyß kümmerliche vnd enge weg Dyrrhachio zů/ vnnd vermeynet Pompeium entweder gen Dyrrhachium zu tringẽ/ oder aber darvon auß zu schliessen mögen/ sindtmal er alle prouiand vnd bereydtschafft des kriegs do selbst hin zusamen gethon hett/ als auch geschahe. Dañ Pompeius wüßte zům ersten den anschlag nit/ iñ dem er jn sahe eyn andern weg von der selben art ziehen/ vñ meynt er wer gebrests halbe an getreydt gezwungen worden sich hinweg zu machen. Darnach erfür er solchs durch die außspeher/ brach mit dem leger auff/ vñ vermeynt jm durch eyn nähern weg zu begegnen. Des hett der Keyser wol argkwon/ daß es geschehen würd/ ermanet seine krieger/ daß sie solche arbeyt gůt wil ligklichen leiden wolten/ ließ eyn Eleyns iñ der nacht von dem weg/ vñ kam des morgens gen Dyrrhachium. Jnn dem der erst hauff Pompei gesehen ward/ le-

gert er

gert er (der Keyser) sich. Also ward Pompeius von Dyrrhachio außgeschlos-
sen. Vnnd do es jm nit nach seinem fürnemen gieng/gebraucht er sich eyns an-
dern anschlags/beuestigt seinen leger an eynem hohen ort (das Petra wirt ge-
nant) vnnd eyn mittelmessigen zůgang der schiff hat/die es vor etlichen winden Petra
beschützt/do selbst hin hieß er eyn teyl der langen schiff zusamen kommen/vnnd
getreydt vnd prouiandt von Asia vnd aller gegne/die er jnnhielt/zůfüren. Als
der Keyser meynet der krieg würd sich lenger verziehen/ vñ keyn hoffnung mer
auff die Italischen prouiand het/ deßhalben daß alle gestad mit so grossem fleiß
vō den Pompeianischen eingehalten/vñ sein schiff (die er den winter in Sicilia/
in dem Gallier lande vnnd Italia gebawen hett) verhindert würden/sendet er Epi-
L. Canuleium den Legaten getreydts halben in Epirum. Vnd sindtmal die rus.
selbig landtschafft weit gelegen war/bestellet er kasten an bestimpten orten/ vñ
ordnet solcher frucht fürung bei den nechst belegnen stettē. Nieß auch die frucht
so zů Lysso/Parthinis vnd allen Castellen war/zusammen süchen/ deren war
gar wenig/so dañ der felder eygenschafft halben/als sie rauh vñ bergechs seind
vnd zůgefürter frucht offt müssen geniessen/ so auch das Pompeius solchs ver
sahe/vnd die Parthinos in vergangnen tagen an statt eyns raubs gehabt/vñ
all zusamen gesüchte frucht/in dem er jr heuser geblündert vnnd ersücht/durch
die reysigen zusamen gefürt hett. Bald der Keyser die ding innen ward/thett er
eyn radtschlag der art eygenschafft nach/ vnnd als vil hohe vnd rauhe bühel
vmb den leger Pompei waren/ nam er die selbigen am ersten mit hůten ein/ vñ
beuestigt eyn leger do selbst. Als darnach des orts gelegenheyt erhiesch/fürt er
die beuestigung von dem Castell zů dem andern für/ vnnd meynt in̄ die gestalt
Pompeium zu vmbbawen. hoffende sindtmal er gebresten an frucht hett/ vnd
Pompeius mit vile der reysigen mechtig war/dar durch er mit minder geferlig
keyt allenthalben her dem heer getreydt vnnd prouiand zů mocht füren/ daß er
Pompeio die füerung weeret/ vnd jm seinen reysigen zeug vnnütz zů solchen ge
scheffren macht. zům drittē/daß er des selbigē authoritet (derē er sich vast bei den
frembden gebraucht) mindert/ so das gerücht durch der welt vmbkreyß auß
wurd gehn/daß er von dem Keyser belägert würd/ vnnd nit durch die schlacht
streitten gedörfft.

Wie der Keyser vnnd auch Pompeius jeclicher für sich Castell vnd hefftig beuestigung machten.

Es wolt aber Pompeius weder von dem meer/ nach von Dyrrhachio ablassen oder weichen/ darumb daß er alle zůgehörd des kriegß/pfeil/waffen/vnd geschütz dahin gethon hett/ vnnd fürt dem heer getreydt in schiffen zů/ mocht doch der beuesti-
gung des Keysers nit weren/er wolt dañ mit jm schlahen/daß jn zů der zeit nit bedaucht zuthůn sein. Also war vorhanden/ daß er sich der letsten gattung des kriegs gebraucht/ als vil bühel er möcht einnemen/ vast weite gegne mit hůten inhett/ vnnd des Keysers volck so vast er mocht von eynander hielt/ das auch geschach. Dañ er vier vnd zwentzig Castel in dem vmbkreyß fünfftzehentausent schritt begreiffende/bawet/verheeret die selbig art/vnd waren vil an das selbig ort gebawen/ da sich das vihe eyn weil weyden mocht. Da die vnsern stätz be-

nestungen von Castell zů den nechsten Castellen fürgebawen sahen / besorgten sie daß die Pompeianischen etwa an eynem ort herauß brechen / vnd die vnseren zůrucke an fielen / vnd machten jhene auch stette benestigung / daß die vnsern nit etwa an eynem ort weichen / vnnd sie zůrucke vmbgeben mochten. Vbertraffen also mit dem baw / deßhalben daß jr auch mer an der zal waren / vñ eyn kleinern begriff an dem innern ort hetten / welche art der Keyser solt eingenommē haben.

Wie die Keyserischen von Pompeio belägert / vnd jnen die widerfart geweert ꝛc.

DJe wol nůn Pompeius jm nit fürgenommen hett sich zů weeren vnd zů streitten / dannocht ordnet er an seine örter schützen vnd schlingen werffer / der er eyn grosse anzal hett / vnd wurden der vnsern vil verwundet. Erstůnde dardurch eyn grosse forcht der pfeil / vnd machten alle krieger kleyder vnd deckung / entweders auß zůsamen gewickelten lumpen / oder aber auß leder darunder sie das geschütz vermidten. Brauchten sich zů beyden theylen mit grosser macht hüten einzůnemen der Keyser deßhalben daß er Pompeium vast eng bei eynander halten / aber Pompeius daß er vil bühel iñ vast weitem vmbkreyß einhalten wolt / vnd begaben sich der sach halben maniche scharmützlen. Als die neund Legion des Keysers iñ den dingen eyn halt eingenommen / vnd die selbig an hett gehebt zů benestigen / nam Pompeius eyn bühel dargegen ein / vnd hůb an den vnsern solchen baw zů weeren. Schickt zů dem ersten (wie er dañ zů eyner seitten nahe eyn ebnē zůgang hett) die schützen vnd die schlingen werffer vmbhin / darnach eyn grosse menig mit leichtem harnisch / ließ auch das geschütz hinfür fürē / vnd weret den vnsern die benestigung / die nit leichtlich zů eyner zeit streitten / vnd die benestigung machen mochten. Bald der Keyser sahe daß die seinen allenthalben hart verwundt wurden / nam er jm für sich dannen zuthůn / vnd von dem ort zůweichen. Nůn war der widerweg eyn steig hinab / do selbst brauchten sie sich hefftiglichen / vnd gaben nit zů / daß die vnsern hinab zügen. Jst die sag / daß zů der selben zeit Pompeius sich berümende bei den seinen gesprochen hab / er wöll sich nit widern / daß er eyn vngeübter hauptmañ vnd gebieter genant werd / wenn des Keysers Legionen on merckklichen schaden wider dannen kemen / do hin sie sich vnweißlich vergangen hetten. Es besorgt der Keyser der seinen widerfart / hieß hürd auff das eusser teyl des bühels tragen / vnd gegen den feinden stellen / auch die krieger zwischen solchen hürden bedeckt / eyn graben inn mittelmessige breyte füren / vnd das selb ort allenthalben seer vast belegende machen / stellet schlingē werffer an bequeme örter / daß sie den vnsern abziehenden eyn hůt weren. Nach dem er die ding volbracht / hieß er die Legionen wider hindan füren. Do trungē aber die Pompeianischen so vil dester vngestümiglicher vnd dester kecker auff die vnsern / widersetzten sich / vnd schlůgen die hürd / so für eyn benestigung gestellet waren / hinweg / auff das sie über die gräben kemen. Als das der Keyser sahe / besorgt er daß sie gesehen würden herab geschlagen / vnd nit hinweg gefürt sein / daß auch grösserer schaden würd empfangē / also ermanet er die seinen gar nahe von der mitte durch Antonium / so der selbigen Legion fürweser war / hieß mit der trumpten eyn zeychen geben / vnnd iñ die feind fallen. Bald solchs die krieger

krieger der neunden Legion sahen/ schossen sie spieß/ vnd wurden von der nidere gegen den spiessen gereytzt/ daß sie die Pompeianischen mit jrem lauff jagten die do durch die auffgerichten hürde/ auch gegen gestelleten stangen vnd gemächten gräben gehindert wurden. Jn dem machten sich die vnsern (die sich benügen liessen/ daß sie on schaden weichen mochten) gantz sittlichen darvon/ als sie vil erschlagen/ vnnd der jren nit mer dañ fünff verlorn hetten. Nielten eyn weil nit weit von dem selbigen ort/ thetten sich darnach auff andere bühel/ vnd machten eyn beuestigung.

Von der belegerung manier/ vnd wie der Keyser den Pompeianischen das wasser weeret.

SOlchs war eyn newe vnd vngeübte gattung des kriegs/ mit so grosser zal der Castell/ so weitem begriff/ so langen beuestigungen/ so hefftiger manier der belegerung/ vnnd darüber andern dingen mer. Dañ weñ wir je die andern vnderstünden zu belegern/ wendeten wir sie (das widertreyl) erschreckt vnd krafftloß an/ vnd hielten die/ als sie entweder inn der schlachten überwunden/ oder sunst durch etwas verletzung bewegt warē. Sie übertraffen aber an zal der krieger vnd auch des reysigen zeugs. Vnd pflegt gewonlichen vrsach der belegerung zusein/ daß den feinden das getreyd vñ proniand geweret würd. Wie wol nūn der Keyser mit dere anzal der krieger/ hett er doch wolmögende vnd vnbeschedigt volck. Es hetten sie (die feind) alle ding überflüssig/ vnd kam täglichen grosse anzal schiff allenthalben her/ die do proniandt brachten/ mocht auch gar keyn wind wegen/ daß sie etwa her nit glückliche überfart hetten. Aber er (der Keyser) als er alles getreyt weit vnnd breyt verzeret hett/ war er iñ grossen ängsten/ doch litten die krieger solchs mit sonderlicher gedult/ dañ sie eingedenck waren/ daß sie deßgleichen auch das vergangen jar iñ Hispania gehabt/ mit arbeit vnd gedult grossen krieg vollendet/ gedachten auch/ daß sie grosse armūr zū Alexia/ vñ vil grössere bei Anarico erlitten/ vnnd doch grosse mechtige völcker besigt hetten. Weñ man jnen gerst oder sunst gemüß gab/ widerten sie sich solchs nit/ vnd hettē das vihe des do vil iñ Epiro ist/ inn grossen ehren. Auch ward von denen/ so bei Valerio waren/ eyn kraut gefunden Chara genant/ das den hunger vnd gebrest seer vertreibt/ weñ man es zū milch thüt/ das selbig gleicher dem brot/ vnd war sein eyn grosse menig. Darauß machten die vnsern brot/ vnd wenn jnen die Pompeianischen iñ der beredung den hunger verwissen/ wurffen sie solche zū jnen/ domit sie jre zūuersicht minderten. Auch hūb das getreyd jetz an zeitig zu werden/ die selbig hoffnung halff den gebrest erleiden/ deßhalben daß sie solchs bald hofften vnd vermeynten zu haben. An den wachten vnd inn den beredungen wurden offt red der krieger gehört/ daß sie vor rinden von den beumen essen/ ehe dann sie Pompeium ausser der hend wolten lassen. Deßgleichen erfüren sie auß den flüchtigen/ daß jhene (die feindt) jre rosß ernereten/ das ander vihe wer geschorben/ wie daß sie auch nit gesund/ so dann von wegen des selbigen orts enge/ böses geschmacks/ vile des todten viehs vñ täglicher arbeyt/ deren sie vngewon weren/ so auch daß sie grossen gebrest an wasser hetten. Dañ es hett der Keyser alle flüß

Alexia Anaricum.

Chara genus radicis

vnnd bächʒ/die dem meer zů lieffen/entweder ab gekeret/oder mit grossen bewen vermacht. Vnd als die art bergecht/ vnd die enge der thäler hol war/ schlůg er pfosten iñ das erdtrich/ verzeunt solchs/ vñ warff grundt darein/domit er das wasser auffenthielt. Also wurden sie(die feindt) nothalben bezwungen sich an nidere vnd flůrechte örter zu machen/oder aber brunnen zu graben. Solche arbeyt thetten sie über den täglichen baw/vnd welche brunnen von etlichen hůten weit waren/die wurden behend trucken vnd dürr von der hitz. Aber des Keysers heer war vast gesundt/ vnd hett grosse hab des wassers/ darüber auch alle prouiand überflüssiglichen/ außgenommen getreydt/ denen zeygt doch die zeit täglichen an/ daß es jnen baß gehn würd/ vñ gab jnen grösser zůuersicht durch zeitigung der frucht.

Wie die Pompeianischen bei nacht die Keyserischen überfielen.

Als jhene (die feindt) nachts bei dem feuer merckten daß vnser cohorten bei der beuestigung wacheten / kamen sie stilschweigend herzů / vnd schossen pfeil iñ die gantz menige / vnd zaweten sich behend wider zů den jren. Jnn der sach wurden die vnsern durch den gebrauch gelernet/ vnd fandē die arzenei/daß sie die feuer an eyn ander ort macheten.

machten. In dem erkundet solchs P. Sylla/den der Keyser als er ab schied/zů eynem fürweser des lägers hett gemacht/vnd kam der rott mit zweyen Legionen zů hilff. Durch des zůkunfft wurden die Pompeianischen leichtlichen hindersich getriben/litten nit den anblick/vnd das angreiffen der vnsern. Vnd als die ersten hinab waren geschlagen / wenderen sich die andern vnnd wichen von dem ort. Es weret aber Sylla denen die jnen nach eilten / daß sie jnen nit weit nach hengen solte. Wiewol etliche meynten / hett er jnen hefftiglich gewelt nach eilen/so het der krieg des tags gemöcht eyn ende nemen. Doch bedunckt vnß des radtschlags sig nit zů schelten/dañ es stat eynem Legaten anders zů/wañ eym feldthauptmañ. Jhener soll alle ding nach beuelch/aber diser mag frei radtschlagen/vnnd zů den dingen thůn. Sylla der von dem Keyser in dem läger war verlassen/als er die seinen gefreihet/ließ er sich damit benügen/vnd wolt nit weiter streiten/welche sach villeicht etlichen wall möchte gehabt haben/daß er den gewalt des hauptmañs ansich genommen/gesehen wurde. Vil ding beschwerten den Pompeianischen die widerfart/ dañ sie waren von eynem vnbequemen ort gezogen/ vnnd sich an die höhe gestellet. Thetten sie sich die steig abher/forchten sie daß die vnsern jnen oben herab nacheilten/ vnnd war nit lange zeit mer vorhanden/daß die sunn nidergieng/dañ sie die sach biß nachte verlengert hetten/inn zůuersicht vnd hoffnung solchs zůuolbringen. Also thett Pompeius nothalben vnuerschenlich eyn radtschlag/vnd nam eyn bühel ein/ der so weit von vnsern Castell war / daß eyn pfeil oder sunst geschütz den selbigen nit erreychen mochte/ da selbst hin legt er sich/ benestigt das selbig ort/vnnd hielt alles volck da selbst. Es ward aber zů der selben zeit an zweyen orten on das gestritten. Dañ Pompeius wendet vil Castell an/ deßhalben daß er das volck außbreyten / vnd man auß den nächsten hůten nit zů hilff kommen möchte. Volcatius Tullius auffenthielt an eynem ort/mit dreien rotten den angriff eyner Legion/vnnd schlůg sie von dem ort hinweg. An eynem andern ort zogen die Teutschen auß vnser benestigung/vnd als die vil erschlagen hetten/machte sie sich vnbeschedigt zů den jren. Also geschahen auff eynen tag sechs schlachten/ drei zů Dyrrhachio / vnd drei bei der benestigung. Als man die alle rechnet vnnd überschlůg / fanden wir daß auff zweytausent Pompeianische krieger/ deßgleichen außgelegte vendeich vnnd vil Centgrauen erschlagen waren. Jnn der zal war Valerius Flaccus Lucij sůn/des/der als eyn schultheyß Asiam inngehalten hatt. Auch wurden sechs reyß baner gebracht/vnd der vnsern nit über zwentzig in den schlachten allen vmbkommen. Es war aber gantz niemants inn dem Castell der nit verwundet war/vnd verloren vier Centgrauen auß eyner cohorten die augen. Vnd als die dem Keyser jre arbeyt vnd ferlichkeyt bezeugen wolten / verkündeten sie jm das auff dreissigtausent pfeil inn das Castell geschossen weren. Auch ward jm der schilt des Centgrauen Scene fürbracht / in dem man zweyhundert vnd dreissig löcher fand. den selbigen Scenam begabt der Keyser (als er dañ wol vmb jn vñ die gemeyn verdient hett) mit zweyhundert tausent pfenning/ vnd verkündet daß er jn von der achtesten ordnung an das erst vnd fürnemlichst glid stellet. Dañ es kundtlich war/daß solchs Castell das merer theyl durch seinen ernst behalten war worden. Darnach begabt er die rott mit zwifachem sold vnd getreydt/deßgleichen sunst mit sondern ritterlichen gaben.

P. Sylla.

Volcatius Tullius.

Scena Centurio.

Wie Pompeius nachts grosse beuestigung bawet. Item wie der Keyser Clodium zů Scipione schickt/vnd durch den selbigen sich mit Pompeio vermeynt zu richten.

NAchts thett Pompeius grosse beuestigung ů der vorigen/ vnnd bawet iñ den andern tagen thürn/auch bewaret er das selbig ort des legers mit körbē/ als er den baw fünffzehē schůh hoch gemacht. Dennach er fünff tag still gelag/ ward jm eyn dunckle nacht/do er schon alle porten des legers/die zů eyner hinderung dar gestellet wurden/gebawē hett/fürt er sein heer schweigend vmb die dritt wacht auß dem leger/vnd macht sich iñ die alte beuestigung. Als nůn Etolia/Acarnania/Amphilochis/durch Cassium Longinum vnnd Caluisium Sabinum (wie obgesagt)wider eingenommen waren/vermeynt er Achaiam an zu fechten/vnd eyn wenig weiter für zu rucken. Deßhalben schickt der Keyser Fusium Calenum do selbst hin/vnd thett Q. Sabinum vnd Cassium mit den rotten zusamen. Bald Rutilius Lupus(der von Pompeio iñ Achaiam geschickt/ vnd das selbig iñ hielt) jr zůkunfft erkundet/ setzt er jm für Jsthmum zu beuestigen/ auff das er Fusio Achaiam weeret. Die weil nam Calenus Delphos/ Thebas vnd Orchomenum mit verwilligung der selbigen stett ein/etlich stett gewañ er mit macht/ vnd fliß sich/daß er andere stett mit außgeschickten Legationen zů des Keysers freundtschafft brecht. Jn solchen dingen war Fusius geschefftig/ vnd fürt der Keyser darnach teglichen sein heer an eyn eben ort/ ob Pompeius iñ der schlacht wolt streiten/ also daß er seine Legionen gar nahe an die Legionen Pompei füret/dañ sein erster spitz war nit weiter von dem bollwerck Pompei/daß man spieß oder sunst geschütz zů jnen mocht werffen. Auff das aber Pompeius der menschen rům vnnd wohn behielt/ ordnet er das heer also für den leger/daß die dritt spitz das bollwerck berüret/ vnd daß sein gantz geordnet heer ab dem bollwerck mit geschütz beschirmpt möcht werden. Do die ding iñ Achaia vnnd bei Dyrrhachio geschahen/vnd kundt war/daß Scipio iñ Macedoniam war kömen/vergaß der Keyser nit seins vorigen fürnemens/ schickt Clodium des selbigen geheymischen/der jm von anfang von dem selben zůgeben vnd beuolhen/ welchen er auch iñ zal seiner eydgesellen zu haben jm fürgenommen hett/gab jm brieff vnd beuelch zů jhenem(Scipione)deren sum̃ war. Wie er der Keyser alle ding von dem friden versůcht/vnd doch schentzt/daß noch nichts villeicht durch deren lasser/ so er gewelt hett der ding sächer sein (deßhalben daß sie forchten/ sie brechten den beuelch nit zů rechter zeit Pompeio für)geschehen wer. Nůn wer aber er(Scipio)der authoritet/daß er nit alleyn frei dar thůn vnnd offenbaren was jm gefiel/ sonder auch des merer theyls jn (Pompeium) tringen/vnd den irrenden regieren möcht. Darzů so wer er iñ des selben namen eyn fürweser des heers/also daß er on die authoritet auch macht vnd sterck hett/ jn darauff zů tringen. Wo er solchs thett/so würden jm eynzig alle menschen die rům Jtalie/ den friden der lender/vnnd das heyl iñ dem gantzen reich zůschreiben. Solchen beuelch brachte jm Clodius fur/vnd ward (als jn bedaucht) die ersten tag gern gehört/aber die andern nit zů der beredung gelassen. Als Scipio von Fauonio gestraffe/ wie dann nach außgang des kriegs erfunden ward/ macht er sich wi-

Tassius Longinus.

Caluisius Sabinus.

Fusius Calenus.

Q. Sabinus.

Rutilius Lupus.

Jsthmus.

Clodius.

er sich wider vngeendter sach zů dem Keyser. Auff das nůn der Keyser den Pompeianischen reysigen gezeug dester leichtlicher zů Dyrrhachio behielt/vnd jm die füterung weeret/vermacht er zwo strassen (von denen wir gesagt/ wie sie eng seien) mit grossem gebew/ vnnd stellet Castell do selbst hin. Als Pompeius vermerckt/ daß der reysig zeug nichts schůff/ ließ er wenig tag hin gehn/ vnnd nam sie wider durch schiff zů jm in die beuestigung/vnnd war so grosser gebrest an der füterung/daß sie die rossz mit blettern ab den bewmen gestreifft/ vnd zarten gestossnen rorwurtzeln ernereten/dann sie alles getreyd vnd prouiandt/so inn der beuestigung gesaet war/ verzert hetten. Wurden auch gezwungen durch weite fart der schiffung füter auß Corcyra vnd Acarnania zu füren/ vnd das selbig (als sein wenig war) mit gersten zu meren/inn die gestalt ernereten sie die rossz. Es ward aber nit alleyn allenthalbē gerst/ fůter/ vnd sunst kraut abgeschnitten/sonder es gebrast auch frucht an den bewmen. Vnd als die rossz also mager wurden/ vermeynt Pompeius etwas vō der außbrechung zu versůchē.

Von zweyen Saphoiern/wie sie vor dem Keyser verklagt wurden/vnd sich darnach flüchtig zů Pompeio machten/ vnnd alle ding offenbarten.

Allobroges die Saphoier.

NVn waren vnder der reysigen zal zwen Saphoier Roscillus vnd Egus/die gebrüder vnd sün des Adbucilli waren/ider iñ seiner statt vil jar lang die öberkeyt gehalten hett/ die waren leut sonderlicher tugent vnd mañheyt/ deren güter vnnd redlicher hilff sich der Keyser iñ allen Gallier kriegē gebraucht/auch denen deßhalben do heym grosse meysterschafft hett geben / vnd geachtet daß sie auß der ordnung iñ den radt erkieset wurden/deßgleichen jnen felder iñ Gallia/so er den feinden genommen/ belonung vnd grosses gelt geben/vnnd sie auß armůt reich gemacht hett. Die waren mañheyt halben nit alleyn bei dem Keyser inn ehren / sonder auch von dem heer lieb gehabt. Als sie sich aber auff des Keysers freundtschafft verliessen/verachteten sie auß dorechter vnd Barbarischer hochmütigkeyt die seinen/ betrogen die reysigē vmb den soldt/vnd schickten dañ solche beut heym. Durch die ding wurden sie alle bewegt/daß sie für den Keyser giengen/ vnd sich offentlichen jres überlasts beklagten. Sagten zů andern vil dingen auch/ wie daß sie eyn erdichte zal der reysigen dar geben/dardurch sie den soldt abtrügen. Sindt mal aber den Keyser bedaucht/es wer nit eyn bequeme zeit zů der straff/ vnd er auch jr mañheyt vil zůgab/schlůg er(der Keyser)die gantz sach auff/ vnd strafet sie heymlichen/daß sie reuter auff gewiñ hetten. Ermanet auch die reysigen/ daß sie alle ding von seiner freundtschafft solten warten sein/ vnnd seiner vergangnē gewonheyt nach fürbaß auch hoffen. Doch bracht die sach den zweyen eyn grossen vngunst vnd verachtnuß bei jnen allen/jede mercktē solchs/ so dañ von der andern verweissen/so auch auß heymischem vrtheyl / vnd jres gemüts eygner conscientz. Also bracht sie die schand darzů / vnd auch daß sie villeicht gedachten sie werē noch nit ledig / sonder man behielt jnen solchs zů eyner andern zeit/ namen jnen für vonn den vnsern zu weichen/ eyn new glück zu versůchen/ vnd newe freundtschafft zu machen. Redten mit etlichen jren dienern/denen sie solche übelthat vertrawen gedorfften/ vnnd namen jnen zů dem ersten für (wie dañ darnach als der krieg geendet/erfaren ward) C. Volusenum den fürweser der reysigen zů ertödten vnnd vmbbringen / auff das sie mit etwas gůtthat zů Pompeio flichen gesehen würden. Als sie aber das schweer bedaucht/ vnd jnen nit zůgelassen ward solchs zu volbringen/entlehneten sie so vil gelts sie mochten (gleich als wolten sie den jren gnůg thůn / vnnd das abgetragen wider geben) kaufften vil roß/ vnd machten sich mit sampt denen/die jrs anschlags teylhafftig waren/zů Pompeio. Die selben nam Pompeius/vnd fůrt sie zů allen seinen hůteñ/vñ zeygt jnen solche/ deßhalben daß sie hochgeborn/ dapfferlichen gerüst wol gefaßt/vnd mit vil rossen kommen / deßgleichen redliche menner geachtet/ vnd bei dem Keyser iñ ehren gehalten/ auch solche newe ding wider die gewonheyt geschehen waren. Dañ vor der zeit war nie keyn krieger oder reysiger von dem Keyser zů Pompeio geflohen/so doch noch täglichen von Pompeio flüchtige zů dem Keyser kamen/vnd gemeynlichen die krieger von Epiro vnd Etolia verzeychnet/ vnd der lender die der Keyser iñ hett. Als nůn die alle ding wisten/ was an der benestigung noch nit auß gemacht / was sie von den berichtesten der kriegßhendel sahen begert werden / als sie auch die zeit der ding vnd den begriff der selbigen art vnd der hůten mit grossem fleiß(wie dañ jr jedes eygentschafft vnnd ernst/ iñ dem sie fürweser waren/erhiesch) besehen hetten/legten sie das mit eynander Pompeio für.

C. Volusenus

Wie die

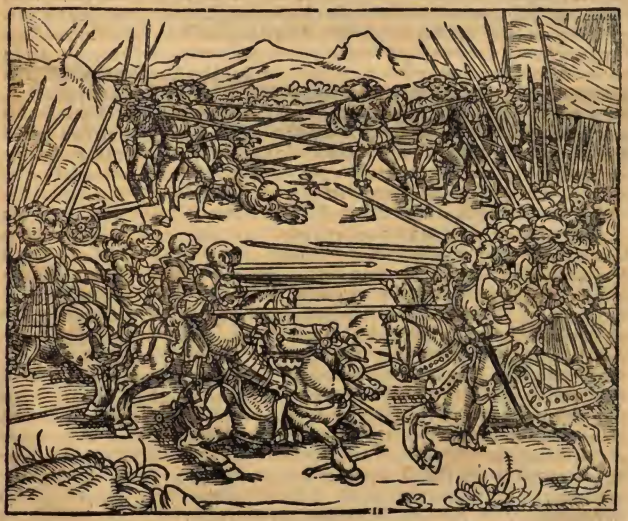
Wie die Pompeianischen etlich des Keysers überfielen/vnd von eynem fenrich/wie er den adler sterbende den Keyserischen überantwurt.

BAld er solche ding vernam/vnd(wie gesagt ist) vormals angeschlagē het herauß zu brechen/hieß er die krieger den helmen decke auß banden machen/vñ grundt zuhauff tragen. Nach dem die ding geschahen/ehet er nachts eyn grosse anzal krieger mit leichter wapung vnd schützen/ deßgleichen auch die schantz iñ die nachen vnnd jagschiff/vnd füret vmb mitternacht sechtzig rotten auß dem grossen leger vnd den hůten/zů dem teyl der beuestigung/die sich gegen dem meer zeucht/vñ vast weit von dem grössern leger ist. Schickt auch die gemelten schiff mit dem grund vnd den kriegern gerings harnisch erfüllet/darzů die langē schiff die er zů Dyrrhachio hett/do selbst hin/vnd sagt jnen/was sein fürnemen wer. Bei der selben beuestigung hett der Keyser den Rentmeyster Lentulum Marcellinum mit der neunden Legion ligen/vnd jm(sindtmal er nit gesundt war) Fulvium Posthumium zů eynem mithelffer zůgeschickt. Es war do selbst eyn graben gegen den feinden fünffzehen schůh dieff/vnnd eyn bollwerck zehen schůh hoch. Gleich

so weit war auch die schantz des selbigen bollwercks iñ die breyte/ vnd war von dem selben auff sechs hundert schritt weit eyn anderer widersiñs gekert mit eynem nidern bollwerck beuestigt. Dañ als der Keyser iñ vergangnen tagen besorgt/ daß die vnsern von den schiffen vmbgeben vnnd hindergangen würden/ macht er eyn zwifach bollwerck dohin / auff das man widerstehn möcht / wo mit zweifelhafftiger schlacht gestritten würd. Aber die grösse des baws vnd die stedt arbeyt durch die tag alle/ iñ denen er die veste iñ dem begriff achtzehen tausent schritt weit für hett gefürt/ gaben nit zů/ daß man solchs auß möcht machē Also hett er das überzwerch bollwerck gegen dem meer/ daß die zwo beuestigūg berüren solt/ noch nit auß gemacht/ vnd war das selbig Pompeio durch die flüchtigen Saphoier verkündet vnnd fürgehalten/ das bracht den vnsern grossen schaden. Dañ als vnsere rotten der neunden Legion bei dem meer hüten/ kam das Pompeianisch heer des morgens frü vnuersehenlichen/ vñ war jr zůkunfft eyn new ding. Jñ dem liessen sich die krieger iñ schiffen herumb füren/ vnd wurffen geschütz iñ das new bollwerck. Auch wurden die gräben mit dem grundt gefüllet / vnnd erschreckten die Legionischen/ die so iñ der beuestigung waren/ als sie leytern an leyneten/ mit allerley geschütz vnd pfeilen. Do beschützten die decken auß bandē die helm gar vast vor den steyn würffen/ als die der vnsern eynzige pfeil waren. Jñ dem die vnsern also aller dings getreng litten/ vnnd kümmerlichen widerstehn mochten/ ward der gebreſt der beuestigung (von dem ob gesagt) gemercket. Also schifften sie auff dem meer dem ort zů/ do das werck zwischen den zweyen bollwercken nit volbracht war / vnnd fielen die vnsern/ so sich wider sie setzten/ an/ schlůgen sie zů beyden seitten ab der veste / vnd machten die den rucken wenden. Bald Marcellino solcher auffrür für kam/ schickt er etlich rotten den vnsern (die genötigt wurden) zuhilff. Als die selbigen die sahen auß dem leger fliehen / mochten sie die weder durch jre zůkunfft beſtendig machen/ noch selbs der feind vngestümme erleiden. Vnd was man zů der hinderhůt thett ward alles durch forcht der fliehenden verderbt/ daß sie die forcht vnd ferligkeit mereten/ vnd die widerfart durch jr vile gehindert ward/ auch iñ der schlacht/ der den adler trůg/ verwundet/ daß er onmechtig vnnd krafftloß war. Als der vnser reuter sahe/ sprach er / den adler den ich lebendig vil jar lang mit grossem fleiß beschirmpt hab/ schick ich jetz mit gleicher trew sterbend dem Keyser/ darnmb so lassent nit solche vnehr iñ kriegs hendeln zů/ so das vormals nie inn des Keysers heer geschehen ist/ tragene solchē vnbeschediget wider zů jm. Also ward der Adler iñ dem fall behalten/ als alle Centgrauen der ersten cohorten (außgenommen den öbersten fürweser) erschlagen wurden. Vnd eilten die Pompeiani-
schen mit grosser niderschlagung zů dem leger Marcellini/ iñ dem sie den andern
M. Antonius rotten nit kleyne forcht machten. Doch ward M. Antonius (dem man solchs verkündigt/ als er das nechst ort der hůt einhielt) mit zwölff rotten ab der höhe gesehen kommen/ welchs zůkunfft die Pompeianischen zierter/ vnnd die vnsern beſtendig macht/ daß sie sich auß der grossen forcht wider samleten. Vnlange darnach gab der Keyser eyn zeychen durch rauch iñ den Castellen (als dañ der vergangnen zeit gewonheyt) fürt etlich cohorten auß den hůten/ vnd kam auch dohin. Do er den schaden vernam/ vnd merckt daß Pompeius auß der reyß gezogen / vnnd sich an das meer gelegert hett/ auff das er beſter freiher füerung/ vnnd auch eyn zůgang iñ die schiff haben möcht/ hieß er mit verwandelter manier des kriegs) sindtemal das fürnemen nit gehalten ward) eyn veste vnfer vō

Pompeio

Pompeio machen. Nach dem die selbig gemacht war/erkundeten des Keysers
auſſspeher/daß etlich cohortē(die man wie eyn Legion sahe) hinder eynem wald
weren/vnd iñ den eltern leger gefürt wurden/der selbig hett also eyn gelegenheit
Als sich eyn newe Legion des Keysers inn den vergangnen tagen wider das
Pompeianisch volck setzet/ vnd (wie gesagt ist) vmb den baw kam / schlůgen
sie jrē leger do selbst hin/daß er eyn wald berüret/vnd nit mer dañ vier hundert
schritt weit von dem meer war. Darnach schlůg der Keyser den leger mit ver-
wandeltem anschlag eyn wenig für das selbig ort / den nam Pompeius inner-
halb wenig tagen ein. Vnd sindtemal er vil Legionen do selbst wolt haben/ver-
ließ er das inner bollwerck/vñ macht eyn grosse benestigung/also war der klein
leger iñ den grössern gefasset / vnnd als vil als eyn Castell oder schloß geachtet.
Deßgleichen hett er die benestigung von dem lincken ort des legers/ bei vier hun
dert schritt lang bei dem wasser gefürt / domit die krieger dester freier vnnd on
schaden wasser holen mochtē. Jedoch war er auch mit verwandeltem anschlag
etlicher vrsach halben(die zů erzelen nit notwendig ist) von dem selben ort gewi-
chen/vnd blib der leger vil tag lang also/daß alle benestigung gantz ware. Als
das zeychen der Legion do selbst hin getragen ward / verkündeten die kundt-
schaffter dem Keyser/wie sie solchs auß etlichen hohen Castellen gesehen hetten/
vnd war das selbig ort auff fünffhundert schritt von dem newen leger Pōpeij.



C. Julij Cesaris vom Burgerischen

Wie der Keyser kam/vnd solchs vnderstünd zu rechen/ vnd die seinen geschlagen wurden.

VN vermeynt der Keyser die Legionen zu überfallen vnd schlagen mögen/verließ zwo rotten zů eynem gesicht der beuestigung/vnd zog (als er den schaden des selbigen tags begert wider einzubringen) mit drei vnnd dreissig cohorten (vnder denen die neund Legion/deren vil Teutgrauen verloren/ vnd der krieger zal auch geminderт war) eyn andern weg/als heymlicher mocht/ vnnd fürt sie mit zwifacher spitzen der Pompeianischen Legion vnnd dem Eleynern leger zů. Es betrog jn auch sein fürnemē nit/ dañ er kam nit alleyn do selbst hin/ehe es Pompeius innen möcht werden/ sonder auch wie wol die beuestigung des legers groß war/ wandt er sie behend mit dem lincken horn (in dem der Keyser selbs war) an/vnd

Eritius. T. Pulcio

stöbert sie von stund an ab den bollwerck. Vnd war Eritius gegen der porten bei deren eyn zeit lang gestritten ward/ in dem die vnsern sich gebrauchte hinein zubrechen/vnd sie sich kecklichen retten/vnder denen T. Pulcio (durch welchen wie ob gesagt/das heer C. Antonij verkundtschafft war) sich an dem ort dapferlichen weeret. Doch überwunden die vnsern mit mañheyt vnd stercke/dann als sie Eritium erschlůgen/brachen sie zům ersten in den grössern leger/darnach auch in das Castell/so in den grössern geschlossen war/ vñ sindtmal etlich stehn bliben/vnd sich weereten/do die Legion hinder sich getriben/ vnnd sich hindan gemacht hett/erschlůgen sie die selbigen. Aber das glück das/so dañ inn andern dingen/so auch aller meyst inn kriegen vil vermag/ macht in kurtzer zeit grosse verwandelung der ding/wie do auch geschahe. Dañ die Keyserischen cohorten des rechtē horns thetten sich/ als sie die port des legers súchten/ vñ meynten das selbig wer die vest/ auß vnwissenheyt zů der beuestigung/die (wie ob gemelt) vō dem leger biß zů dem wasser gíng. Bald sie merckten/daß solchs an das wasser stieß/machte sie sich von stund an hinein/als niemands weret/den rotten volgt vnser gantzer reysiger zeug nach. Die weil (als sich dañ gnůgsam eyn lange zeit verlieff) ward die sach Pompeio verkündigt/ der fürt die fünfft Legion vondem baw/vnd schickt sie den jren zuhilff. Auch nähet zů der selbigen zeit jre reysiger zeug vnsern reutern/ vñ ward eyn geordneter spitz von den vnsern/die den leger inhielten/gesehen. Also verwandelten sich alle ding/dañ die Pompeianisch Legion erkecket wider ab der stümpflingen hoffnung der hilff/vnd brauchte sich bei der gröſten porten sich zustreussen vnd widersetzen/ vnd fiel gůwilliglichē in die vnsern. Do hůb des Keysers reysiger zeug an (als er eyn engen weg über die schantzen hinauff trabet/vnnd der widerfart sorg hett) zuflichen. Bald das recht horn das von dem lincken abgescheyden war/ den schrecken der menschen merckt/macht es sich an dem ort/do es hinein fiel/wider heraus/domit es nit in der beuestigung überfallen würd/ etliche sprungen vnder denen über die zehen schüige beuestigung in die gräben/vnd als die ersten erschlagen waren/ súchten die andern über deren cörper jr genesen/vnd machten sich darnon. Deßgleichen als die krieger des lincken horns auß dem bollwerck sahen/daß Pompeius zugegen war/vnd die jren fluhen/besorgten sie (sindtmal sie die feindt aussen vnd innen hetten) daß sie beschlossen würden/vnd hulffen jnen selbs eben den weg/ den sie kommen waren/darnon. Also waren alle ding voll auffrürs/voll forcht vñ

flucht/so

flucht/so gar/daß wie wol der Keyser die baner der fliehenden in die hend ereilet vnd sie hieß still stehn/flohen etliche mit gleichem lauff/als sie die sperd/die andern die baner auß forcht do hinden verliessen/vnnd blib als gantz niemandts stehn. Auch kam dem grossen übel niemandts zuhilff/do mit das gantz heer nit vertilget würd/jedoch so forcht Pompeius heymliche auffsetzung. Ist zu glauben daß solchs wider sein zünersicht geschahe/also daß der die seinen vnlangs darnor auß dem leger hett gesehen fliehen/sich der beuestigung eyn zeit lang nit gedorfft nähern/vnd seine reysigen in den engen porten/so des Keysers krieger inhetten/nach zu hengen verhindert würden. In die gestalt hetten Kleyne ding grosse stewer auff beyden seittē/dañ die beuestigung/die von dem leger auff das wasser gieng/verhindert den eygnen vnd fertigen sig des Keysers/als der leger Pompei schon gewunnen war/vnd halff gleich eben das selbig den vnsern dar von. In dem die behendigkeyt der nacheilenden verhindert ward/kamen in den beyden schlachten/die auff eynen tag geschahen/neunhundert vnd sechtzig krieger des Keysers vmb/vnd diser bekante Römische reuter/nemlich Felginates Turicanus/Gallus eyns radtßherrn sün/C. Felginates von Placentz/Agratius von Purcolis/M. Sacratiuirus von Capua/darzů fünffzig rottmeyster vnd dreissig Centgrauen. Deren verdarb eyn grosses teyl in den gräben der beuestigung an den gestaden des wassers/auß schrecken vnd flucht der jren/on alle wirden/vnnd wurden zwey vnd dreissig reyßfenlein verlorn. Der schlacht nach ward Pompeius eyn gebieter genant/den selben namen behielt er/vnnd ließ im auch also zůsprechen. Doch erzeygt er weder in den brieffen/die er pflegt zuschreiben/noch sunst in andern seinen dingen die würde berürende/solche kleynet der lobreren. Do erwarb Labienus an Pompeio/daß er im die gefangnen hieß geben/fürt sie all(als geschetzt ward)hochmůts halben hin vnd her. Vnnd auff das die flüchtigē desto grössern glauben hettē/hieß er sie mit krieger/fragt sie mit treffenlichen schmehworten/ob auch die alten krieger gewon weren zuflihen/vnd erschlůg die in angesicht jr aller. Auß den dingen wurden jre zünersicht vnnd gemüter so groß/daß sie nit mer auff füg des kriegs/sonder gedachten/sie hetten schon überwunden vnd gesigt. Betrachteten nit/daß solcher ding vrsach weren gewesen/die wenige vnser krieger/vngelegenheyt der art/enge des eingenommen legers/vnd zweyerley forcht inner vnd ausserhalb des legers/deßgleichen das heer in zwey teyl gereylt/also daß jhene disen nit mochten zuhilff kommen. Thetten auch nit darzů/daß solchs nit mit heffrigem anwenden geschehē vnd frem volck in der enge grössern schaden gethon/dan sie von den feinden empfangen hettē. Waren auch zuletst nit eingedenck der gemeynen fäll des kriegß in denen offt erlich vast kleyne vrsachen/entweders falsches argwons/vnuersehenlichs schreckens/oder aber fürgewendter gotts forcht/grossen schaden bracht hettē/so etwas wider das heer auß schuld des hauptmans/oder laster eyns rottmeysters geschehen wer. Sonder sie machten den sig des selbigen tags inn den vmbkreyß der welt durch gerücht vnd brieff auß gehn/gleich als hetten sie mit sterck vnd manheyt überwunden/vnnd möcht sich keyn verwandlung der ding mer begeben.

Pompeius Imperatorappellatus.

Wie der Keyser die seinen zusamen berüfft/jnen zů spiach vnd sie tröstet.

ALs nun der Keyser ab seinen vorigen anschlägen getriben ward / bedaucht jn / es wer der gantz handel des gegenwertigen Kriegs zu verwandeln. Also fürt er die Krieger zů eyner zeit ab allen hůten / ließ von der belägerung / bracht das heer zůsammen an eyn ort / vnd hett eyn rede bei jnen / ermant sie daß sie jnen die ding so verlauffen weren / nit schwer anligen lassen / auch nit ob den dingen erschrecken / solten eyne vnnd doch Kleyne wider wertige schlacht gegen vil glückseligen wegen. Wie dem glück zů dancken / daß sie Italiam on wunden eingenommen / vnd beyd Hispanier lande / da so vil streitbarer leut / so berichte vnd gebrauchte hauptleut inn weren / befridet / daß sie auch die nechst gelegen vnnd fruchtbaren prouintzen iñ jren gewalt bracht hetten. Deßgleichen zů dem letsten eingedenck sein / wie leichtlichen sie mittẽ zwischen der feind schiffen (als sie nit alleyn die port / sonder auch die gestaden erfüllet hetten) alle vnbeschedigt übergefaren weren. Ob schon nit alle ding naher giengen / so můßt man das gůt glück mit bericht vnd spitzsinnigkeyt übersich heben. Wie der empfangen schad billicher dem heer / dann seiner schuld zů geschriben solt werden. Dañ er jnen eyn geschickt ort zů der schlacht geben / der feindt läger eingenommen / die streittende außgetriben vnd überwundẽ. Jedoch so hett entweder jr betrübnuß oder sunst etwas irrung / oder aber das glück den überkommenden vnd gegenwertigẽ sig gewendet. Hierumb solten sie sich mit allen dingen fleissen daß der empfangen schad mit stercke vnd mañheyt ersetzt würd. Wa solchs geschehe / so wenderen sie den schaden zů gůttem (wie zů Gergouia geschehen) vnd würd sich der so vormals sich gefrischt hett zů streiten gůtwilliglichen vnd von jm selbs iñ die schlacht machen. Nach dem er also geredet / schendet er mercklichen etliche venderich / vnd entsetzet sie der würde.

Cesar apud milites concionatus.

Wie der Keyser sein troß gen Apolloniam vnd das heer hinnach schickt ꝛc.

ES für aber so grosser schmertz auß solchem vnfall iñ das gantz heer / vnd so grosser ernst die vnehr ab zůlegen / daß jr keyner des gewalts eyns rotmeysters oder Centgrauen begeret / legt jm nahe jederlicher selbs schwerere arbeyt auff / vnnd waren alle mit begird zů streiten entzündet. Als etlich der fürnemlichsten ordnungen durch die rede beweget wurden / daß sie vermeynten an dem ort zů bleiben / vnd eyn schlacht zů haben / vertrawet der Keyser dargegen den erschrocknen Kriegern nit / vnd meynet er wolt eyn zeit lang darvon lassen / daß sie die gemüter ergetzen möchten. Er hett aber frucht vnd getreyd iñ der verlaßnen beuestigung. Hierumb harret er gar nichts / außgenommen daß er zů den verwundten vnnd krancken lůgt / vnd sendet allen troß still schweigend iñ der angehnden nacht auß dem leger gen Apolloniam / schickt eyn Legion mit denen / vnd verbot jnen daß sie nit růwen solten / sie hetten dañ den weg volbracht. Den dingen nach behielt er zwo Legionen iñ dem läger / ließ die andern vmb die vierde wacht zů vil porten außhin füren / vnd schickt sie auch den selben weg außhin / blib eyn Kleyns hinder mẽ (auff das Kriegs füg gehalten / vnnd sein zug nit zů geschwind geschetzt würd) thett sich von stund auch außhin / volget dem letsten heer nach / vñ wich behend

auß dem gesicht des lägers. Bald Pompeius seinen anschlag erkundet/ saumbt er sich gar keyn weil nach zůeilen/ sonder lůgt (vorgehnder geschicht aber wartende) ob er die/ so auff dem weg verletzt/ vnd auch erschrocken warē/ begreiffen möcht/ fürt sein heer auß dem läger / vnd schickt den reysigen zeug vor außhin/ das leit heer zu hindern. Die mochten sie aber (sindtmal der Keyser fertigkliche für gezogen war) nit ereilen. Doch als sie zů dem wasser Genusium kamen (das verletzende gestad hett) erreycht der reysig zeug die letsten/ vnd wendet sie an mit schlagen. Gegen denen schickt der Keyser seine reuter / vnd schickt vierhundert fertiger ventich an sie/ die schůffen so vil/ daß sie die all in dem reuter treffen hin dersich triben/ auch vil erschlůgen/ vñ sie sich all vnbeschediget wider zů dem heer machten. Nach dem der Keyser sein heer über das wasser Genusium bracht/ vnd den fürgenommen weg den selben tag gezogen war/ legt er sich in sein alten leger gegen Asparagum hinüber / behielt die krieger all inn der benestigung der Castellen / vñ hieß den reysigen zeug behend (den er füterung halbē außschickt) sich zů der grössern pforten wider inn den leger machen. Deßgleichen legert sich auch Pompeius (als er den weg des selben tags volendet) in seinen vorigen leger bei Asparago / vnd theten sich seine kriegér (sindtmal die benestigung gantz/ vñ sie nit geschefftig waren) holtz vnnd füter halben weit hinauß. Etlich wurden durch nähe des vorigen legers gereytzt/ daß sie jr harnisch vnd waffen in den gezelten liessen/ vnd sich auß dem bollwerck machten/ auff das sie (als sie vnuersehenlichen von dem zug radtgeschlagen / vnnd das mererteyl trosß vnd bürden hinder jnen gelassen hetten) solche reychten. In dem die also gehindert wurden nach zu eilen/ gab der Keyser (als jn das zůkünfftig bedaucht) eyn zeychen des auffbruchs/ füret das heer hinauß/ vnd dupleret den weg des selben tags / domit er achttausent schritt von dem ort für ruckt/ welchs Pompeius von wegen der abwesendē krieger nit thůn mocht. Des nachgehnden tags zog der Keyser aber vmb die vierd wacht auß (als er den trosß in zůfallender nacht voraußhin geschickt) auff das er sich mit fertigem heer (wo er etwa gezwungen würd zu streiten) solchs fals vnderwinden möcht. Deßgleichen er auch in den nachuolgendē tagen thett / durch welche ding sich begab / daß er an den vast hohen gestaden vnd seer verletzenden wegen keynen schaden empfieng. Dañ als Pompeius den ersten tag verhindert ward / vnd der andern tag arbeyt über sich nam / in dem er grosse tagreyssen thett / vnd die vorgezognen vermeynt zu ereilen/ hort er am vierdten tag auff jnen nach zuhengen/ vnd vermeynt eyn andern anschlag zuthůn.

Genusium flumen.

Asparagum

Von anschlägen des Keysers / vnd wie die flüchtigen Saphoier Domitio selbs kundt theten / wie der Keyser vnd Domitius die heer zusamen theten.

DVn war dem Keyser not gen Apolloniam zů ziehē auff das er die gewunderen zu růh legt/ dem heer solde geb / seine gesellen stanthafftig mächt/ vnd den stetten zůsetz vnd hůten verließ. Doch gab er den dingen so vil zeit zů / als vil eynem der eilet/ gebat vnd ziemet. Macht sich mit gantzer eil vnnd allem fleiß zů Domitio / als er forcht/ daß er

Domitius durch zůkunfft Pompei zůnor vnnd ehe überfallen würd. Leget derselben sachen anschlág all auff die gattung auß/daß er Pompeium (weñ er vñ/ders auch do selbst hin zúg/von dem meer brechte/ vnnd von dem volck/ so er zů Dyrrhachio hett/ deßgleichen von dem getreydt vnd prouiandt gefürt würd/ bezwingen wolt/ durch gleiche geding des kriegs zu streitern/ würd er aber inn Italiam faren/ so wolt er sein heer zů Domitio thůn/ vnd Italie durch Win/disch marck zu hilff kommen. Wo er dañ Apolloniam vnnd Oricum belegert/ wie wol er jn ab dem gantzen meer strom vnderstůnd auß zuschliessen/ wolt er jn nothalben bezwingen (als er Scipionem belegert) den seinen hilff thůn. Also schrib der Keyser bei vorgeschickten botten zů Cn. Domitio/ thett jm zu wissen was sein fürnemen wer/ vnnd als er vier rotten zů eynem zůsatz zů Apollonia/ eyne zů Lysso/drei zů Orico verließ/vnd die/so durch wunden kranck waren/in Epirum vñ Acarnaniam gelegt hett/hůb er an für zůziehen. Aber Pompeius vrtheylt auß beduncken von des Keysers anschlegen/ vnnd meynt/ würd der Keyser Scipioni zů ziehen/ so wer jm Pompeio do selbst hin zu eilen/ domit er jhenen eyn beistandt thett. Würd er dañ nit von dem meer strom vnd Corcyra weichen/deßhalben daß er auff Legionen vnd reysigen zeug auß Italia wartet so wolt er Domitium anwenden. Solcher vrsach halben flissen sie sich beyde der behendigkeyt/auff das jeder den seinen zu hilff keme/das widerteyl zu vertilgē/ vñ geschicklicheyt der zeit nit gebrest. Es hett aber die statt Apollonia den Keyser von dem schlechten weg abgewendet/ vnd hielt Pompeius eyn fertigen weg durch Candauiam in Macedoniam. Auch begab sich stümpflingen anderer vnfall/ daß Domitius frucht halben von Scipione gewichen/ der doch etlich tag lang seinen gegē jhenem leger gehabt hett/ vñ war zů der Heraclischen Sentiam (die niderwerts Candauia ligt) gezogē/also daß eynem beduncken möcht das glück wolt jn Pōpeio dar geben/das wißt auff die zeit der Keyser noch nit. Darzů wurden brieff von Pompeio durch alle prouintzen vnd stett geschickt/ durch welche die schlacht zů Dyrrhachio geschehen/ vast weiter vnd hochmütiger dañ die sach war in das geschrey vnd außkommen/ daß der Keyser geschlagen wer/schier alles volck verlorn hett vnd daruon flühe. Solche ding machtē vnsichere strassen/ vnnd etlich stett von des Keysers freundtschafft fallen/domit/ als die strassen verlegt waren/ vil nit fůg hetten von dem Keyser zů Domitio/vnd von Domitio zů dem Keyser zuziehen. Aber die Saphoier/Roscilli vnd Aegi jre geheymsche (von denen wir gesagt/wie sie zů Pompeio seind geflohen) sagten auff dem weg den Außspehern Domitij (entweder voriger kundtschafft/als sie bei jnen im Gallier landt gekriegt hetten/oder aber berümens halben bewegt) wie sich alle ding verlauffen hettē/legten jnen auch den auffbruch des Keysers vnnd die zůkunfft Pompei für. Solchs ward Domitio durch sie verkündet/ daß er also kaum vier stunden lang vor den feinden/ vnnd durch jr eygen kundt thůn der ferligkeyt entgieng. Begegnet dem Keyser bei Eginio/ das gegen vnd wider Thessaliam gelegen ist.

Apollonia.

Candauia.

Heraclea Sentica.

Allobroges. Roscilli. Aegi.

Eginium.

Wie sich der Keyser vnd Pompeius zů der schlacht rüsteten. Item von der mañheyt Crastini.

Als sie

ALs sie die heer zůsamen thetten/zog der Keyser für die statt Gomphos/die denē so auß Epiro Kōmen/die erst iñ Thessalia ist/welchs volck vor wenig monaten von jm selbs Legaten hett zů dem Keyser geschickt/daß er sich aller jr hab geb:anche solt/ vnd begerten hilff der krieger von jm. Jdoch so war das geschrey von der Dyrrhachiner schlacht (wie gesagt ist) schon do hin kommen/vnnd die sach mit vil stücken generet. Deßhalben samlet Andrōsthenes der schultheyß Thessalie (als er lieber eyn mitgesell des sigs Pompei/dann eyn bundtgnoß des Keysers inn widerwertigen dingen sein wolt) alle menige der eygnen knecht/vñ freiben auff dem landt/fürt sie iñ die statt/beschloß die thor:/vnd schickt botten zů Scipione vnd Pompeio/daß sie jm hilff thetten/dañ er der statt beuestigung nit vertrawet/vnd weñ sie jm nit behend zu hilff kemen/so möcht er keyn langen sturm nit erleiden. Nůn hett Scipio (als er erkundet/daß die heer von Dyrrhachio gezogen/seine Legionen gen Lariſſam gefürt/vnd sich Pompeius dem landt Thessalie noch nit genähert. Do beuestigt der Keyser sein leger/hieß leitern vñ schirm zů der behenden stürmung vnnd auch hürd zůrüsten/vnd demnach die ding bereydt wurden/ermanet er die krieger vnnd legt jnen für/wie es so gröslichen zů entschüttung des gebrests aller ding frummen vnnd nützen würd/wo er die volle vnnd wolhabende statt gewünn/wie er auch mit beispiel der statt den

Gomphos.

Andrōsthenes pictor.

Lariſſa.

andern stetten schrecken würd machen/ es müßt aber solchs behend geschehē/ ehe dañ zůgeschickte hilff kem. Also gebraucht er sich sonderlichs ernst seiner krieger hůb an nach der neunden stund des selben tags die statt mit hohen mawern zu/ stürmen/ vnd gewañ sie auch ehe die soñ nidergieng/ gab den kriegern zů/ daß sie die blünderten. Brach auch auß dem leger auff/ vnd kam (doch also daß die bort schafft vnd das gerücht von der gewunnen statt vorlieff) gen Metropolim. Die selben Metropolitaner hetten sich zům ersten gleicher anschleg gebraucht/ waren durch gerücht bewegt wordē/ daß sie die thor zů thetten/ vñ die mawer voll geharnister stellterē. Als sie aber darnach den handel der statt auß den begriffnē vnd gefangnen/ die der Keyser der mawrē zůfüren ließ/ erkundeten vñ erfüren thettē sie die pforte auff. Vñ do er die mit sonderm fleiß vnbeschedigt ließ/ ward d' Metropolitaner glück gegē der Gomphenser vnfall erwegē/ vñ war kein statt in Thessalia/ außgenomen Larissa/ die Scipio mit grossem heer einhielt/ die andern gehorsametē dem Keyser vñ thetē was er sie hieß. Also nam er d' Keyser ein bequem ort mit früchtē auff dē feldern ein/ vñ nam im für (sindtmal die frucht nahe zeitig war) do selbst auff die zůkunfft Pōpeij zů wartē/ vñ alle ding zů dem krieg zuschickē. Es kam aber Pōpeius über wenig tag in Thessaliam/ do selbst hett er eyn red zů allem seinem heer/ vñ dancke den seinē ermanet die krieger Scipionis/ daß sie (so der sig schon überkōmen wer) des raubs vnd der belonīg teyl haffrig sein woltē. Vnd als er alle Legionen in eynen leger nam/ war er seine eht mit Scipione teylē/ hieß das heer horn bei jm Scipione blasen/ vñ jm eyn ander behausung auffschlahen. Jn dem d' volck Pōpeij also gemeret/ vñ zwey grosse heer bei eynander waren/ nam der vorig wohn vnd hoffnung des sigs jr aller so gar zů/ daß sie bedaucht/ was zeit dar zwischen keme/ würd jre fart in Jealiam verhindern/ sagten daß es geschefft eyns tags wer/ weñ Pompeius zu zeitten et was langsamer oder wolbedacht thet/ daß er eyn wol gefallen in dem gebiet/ vñ die radtßherrn vnd schultheyßen für knecht hett. Zancketen schon offentlich vnder eynander von den gaben vnd pfründen der priesterschafft/ legten die Burgermeysterschafft auff etliche jar auß/ vnd begerten etlich deren hensser vnd gůter/ die in des Keysers leger warē. Auch ward in dem radt eyn grosse zwitracht zwischen jnen/ ob man in den nechsten welungē eyn auffmercken solt haben des
L. Hircius. abwesenden L. Hircij/ als er dañ von Pompeio zů den Parthis geschickt war/ vnd erhieschen seine eydgesellen den glaubē Pompeij daß er leysten wölt/ was er jm/ do er abschied/ zů gesagt hett/ auff das er durch sein authoritet nit gesehen würd betrogen sein/ des widerten sich die andern/ do mit er Hircins nit einig sie all/ so in gleicher arbeyt vnd ferligkeyt weren/ überträff. Vnd kamen vnder holen Domitius/ Scipio/ vnd Lentulus Spinther durch täglich gezenck von des Keysers pfründt auff schwere vnnd treffenliche scheltwort/ als Lentulus die ehr seins alters fürwendet/ sich auch Domitius stettischs gunsts vnd würde berümpt/ vñ Scipio sich auff die sipschafft Pōpeij verließ. Deßgleichen ver/
Actius Rufus klagt Actius Rufus bei Pompeio L. Affranium/ verrererei halben des heers/
L. Affranio sagt wie solchs in Hispania wer geschehen. Vnnd sprach L. Domitius in dem radt/ es wer sein meynung/ daß man nach volendtem krieg drei taffeln zu vitheylen geb/ denen die radtßherrn/ vñ nit mit jnen in dem krieg von allen denen vitheyleten/ die zů Rom bliben/ vnnd weder inn den zůsetzen Pompeij noch sunst in kriegßhendeln bestendig gewesen weren. Eyn tafel deren die erkennen

würden

würden/man solt sie alle vnbeschedigt vnd frei lassen/ die ander deren/ die sie zu enthaupten verurteylē/die dritt/so sie an gelt strafften. Vnd handelten zu letst all auff die meynung/entweder von jren ehren/belonungen des gelts/oder aber wie sie jre feindt durchächten/ gedachten nit iñ was gestalt sie besigen vnd überwinden/ sonder wie sie sich des sigs gebrauchen wolten. Do nün der Keyser getreyd bestellet/ seine krieger bestendig macht/ vnd sindt der Dyrrhachiner schlacht gnügsam lange weil der zeit sich verlauffen hett lassen/ daß jn bedaucht/ es wer gnüg erkundet/meyne er zu versüchen/ was fürnemens vñ willen Pompeius zu streiten hett. Also fürt er das heer auß dem leger/vnd ordnet den spitz näher bei seinem ort/ vnnd eyn wenig weiter von dem leger Pompeij/daß er die nechsten tag von seinem leger für zog/vnd das heer vnder die Pompeianischen bühel fürt/solchs macht sein volck täglichen bestendiger. Viel doch an den reutern sein obgemelt fürnemen/ darumb wir gesagt haben/also daß er (sindemal er vil schwecher war mit der zal)junge fertige/vnd von den fürnemlichsten auß erleßne krieger zwischen den reutern mit waffen zů schaden der feindt hieß streiten/welche durch tägliche gewonheyt inn allerley treffen gebraucht vnd geübt wurden. Begab sich der sach halben/daß tausent vnserer reuter an offnem ort siben tausent Pompeianische krieger/do es not war/gedorfften auffenthalten/ vnnd sich doch nit vast ab der vile entsetzten. Dann er der Keyser thett die tag auch eyn glücklich ritter treffen vnnd erschlůg den eyn Saphoier/vnder denen die (wie obgesagt) zů Pompeio flüchtig kommen waren. Als nün Pompeius seinē leger auff eynem bühel hett/ordnet er das heer bei den vndern wurzeln des bergs/stedts(als man schertzt)wartende/ob der Keyser an eyn bequem ort wolt ziehen. Bald aber den Keyser bedaucht/daß Pompeius iñ keynen weg inn dem streitt heraus gelockt mocht werden/ vrtheylt er/ es würd jm der bequemlichst fůg zů streiten/daß er eyn leger von dem selben ort beuestigt/ vnd stedts für reyset/hofft daß er allenthalben baß frucht möcht haben/ so er den leger für rucke/ vnnd sich an vil ort thett/ deßgleichen auch daß jm etwa auff dem weg geschickligkeyt zu streitten/ vñ das heer Pompeij/ daß der arbeyt vngewon wer/mit täglichen reysen gemüdet würd. Demnach er jm die ding fürgenommen/ eyn zeychen des außzugs geben/ vnd die wonungen angezündet hett/ ward gemerckt/ daß sich das heer Pompeij weiter von dem bollwerck hinauß wagt/ vnnd schentzt daß man an eynem geschickten ort streitten möcht. Do sagt der Keyser zů den seinen/ als das heer schon vnder den pforten war. Wir müssen jetzundt den abzug auffschlahen/vnnd der schlacht gedencken/dañ wir hie noch nit wol geschicklicheyt finden wurden. Inn dem fürt er behend sein fertig volck hinauß Auch hett jm Pompeius durch ermanung aller der seinen (wie wir darnach erfüren) fürgenommen zu streitten/ dann er die vergangnen tag inn dem rade hett gesagt/ehe die spitzen zusammen lieffen/würd des Keysers heer geschlagen werden. Vnnd do sich etwa vil darab verwunderten/sagt er/ Ich weyß wol daß ich euch gar nah eyn vnglaublich ding zůsag/ aber mercket die meynung meiner anschleg/ auff das jr dester mit stanthafftigerm gemüt an die schlacht gangent. Ich hab vnsere reysigen überredt/ vnnd sie mir solchs auch zuthün zůgesagt/daß sie des Keysers recht horn/so sie nahe zů jnen kommen/bei der geöffneten seitten anwenden/ vnnd das heer also zuruck hinder gehn wöllen/daß sie es vorhin zerrütten vnnd schlahen/ ob eynigs geschütz von vnß iñ die feindt gewoffen würd. Inn die gestalt wöllen wir den krieg on ferligkeyt der

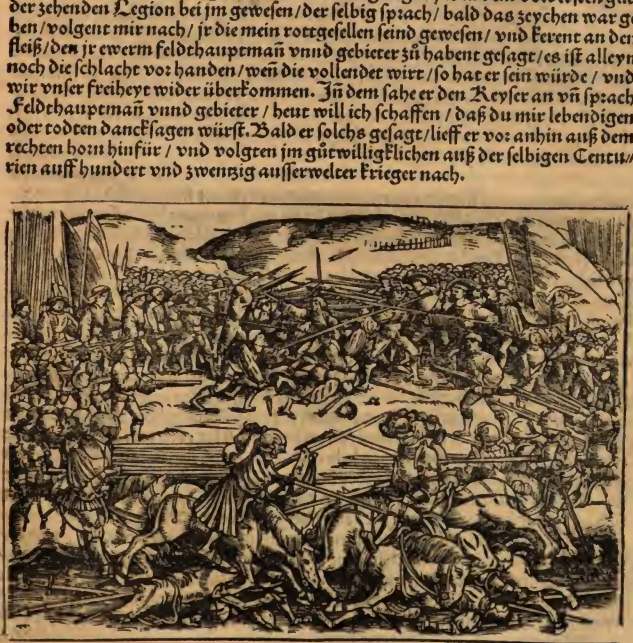
Legionen/ vñ gar nahe on wunden volendē. Vnd ist solchs nit schwer zu thün so wir so mechtig mit reysigem zeug seind/ thett jnen auch zu wissen/ daß sie mit jrem gemüt zů dem streitt bereydt sein/vnd (sindtemal jneyn/wie sie offt hetten gedacht/zůgelassen würd zu streiten) solten sie mit dem geb:auch vnd der vile der andern whon betriegē. Den empfieng Labienus/also daß er den anschlag Pōpeij mit grossem lob erhůb/iñ dem er des Reysers volck verachtet. Nit gedenckt Pompei (sprach er) daß solchs eben das heer sei/so das Gallier vnnd Teutsch
Oratio Labieni. landt überwunden vnd bestritten hat/ ich bin iñ allen schlachten gewesen/ vnd sag nit freuelichen vnbekante ding/ es ist gar eyn Eleyns teyl des selbigen heers noch vorhanden/vñ das merer teyl schon vmbkommen. Die Pestilentz des herbstmonats hat sindt her vil iñ Italia(als nothalbē geschehen můst) hin gericht/ auch seind vil heym gewichen/vnd vil an dem landt verlassen worden. Habent jr nit von denen gehört die kranckheyt halben bliben/daß cohorten zů Brundusio gesamlet seind? Das volck daß jr sehent/ ist auß der jar versamlung iñ dem nähern Gallier landt ersetzt worden/ vnd seind etlich von den ein wonern jhen-
Padus seidt dem Pad/darzů ist die stercke/ so sie gehabt haben/ iñ den zweyen Dyrrhachiner schlachten jnen entzogen. Nach dem er also gesagt/schwür er nit wider iñ den leger zu kommen/er hett dañ gesigt/vnd ermanet die andern/daß sie desgleichen auch thetten. Solchs lobet Pompeius/schwůr das auch/vnnd warder andern keyner/sie schwüren ongezweifelt all. Do das iñ dem radt geschach/wichen sie hindan mit grosser hoffnung vnd freud jr aller/ vnnd sindtemal sie bedaucht/ daß nichts vmb sunst von solchem grossen ding durch eynen so berichten hauptmañ gesagt würd/hetten sie den sig schon iñ jre gemüter gefaßt. Vnd als der Reyser dem leger Pompeij nähet/sahe er sein heer auff die gattůg geordnet. Es waren an dem lincken horn zwo Legionen/die iñ anfang der zwitracht
Cilicia auß erkantnuß des Senats von dem Reyser geben/ deren eyne die erst/ die ander die dritt genant. An dem ort war Pompeius selbs/vnd hielt Scipio die mittel spitz mit den Legionen auß Syria/ auch war eyn Legion auß Cilicia den Hispanischen rotten (vonn denen wir gesagt/wie sie Affranius hinüber gefürt hab)zůgesellet/vnd an das gerecht horn gestellet/die schetzt Pompeius die sterEnoca ti. Benefici arij. ckesten/ so er hett/ vnnd steckt die andern zwischen die mittel spitz vnd die hörner. Erfüllet also inn der zal hundert vnnd zehen cohorten. Deren waren fünff vnd fünfftzig tausent/außgelegter auch auff zwey tausent/ die auß den gůtthätern der vorigen heer zů jm kommen/vnd iñ das gantz heer vermischt waren/ die andern siben cohorten hett er dem leger vnd den nechsten Castellen für hůten geordnet. Sindtmal eyn bach mit verlezenden gestaden sein recht horn vmbgab vnd bewaret/stellet er allen reysigen zeug/alle schützen vnd schlingenwerffer an das linck horn. Es hielt aber der Reyser sein vorigs fürnemen/verordnet die zehend Legion an das recht/vnd die nennd an das linck horn/ wie wol sie iñ den Dyrrhachiner schlachten vast geschwecht waren/ thett die achtest zů der nennden/ also daß er schier auß denen zweyen eyne macht/ vñ hieß eyne der andern behilflich vnd beistendig sein. Nat iñ der spitz achtzig rotten stehn/des selbigen volcks sum war zwey vnd zwentzig tausent/ vnd verließ zwo cohorten iñ dem leger zů eyner hůte. Verordnet Antonium an das linck horn/ P. Syllam an das recht vnd Cn. Domitium mitten iñ das heer zů fürwesen/stellet sich selbs gegē Pompeio. Vnd als bald er die ding (von denen wir gesagt haben) acht nam/besorgt er daß sein recht horn von den vil reutern vmbgeben würd/nam behend alle cohorten auß

horten auß der dritten spitzen / macht die vierdt auß der selben / stellet sie gegen dem reysigen zeug / vnd sagt zů jnen was er wolt das geschehe. Warnet sie auch wie daß des selbigen tags ytig an der selbigen rotten stercke wer gelegē / gebot der dritten spitzen / vnd auch dem gantzen heer / daß sie nit on sein erlaubung vnd geheyß anrennen solten / dañ er mit dem baner eyn zeychen geben / weñ er wölt daß solchs geschehe. Vnd als er das heer nach kriegs gewonheyt zů der schlacht ermanet / auch sein gůtthat alle zeit gegen in für hielt / erzelet vorab / wie er so mit grossem fleiß (des sie die Krieger sein gezeugen weren) den friden begert / was er durch Patinium iñ der beredung / vnd durch A. Claudium mit Scipione gehandelt hett / iñ welche gestalt er zů Orico mit Libone / iñ dem er Legaten schickt zancket / vñ doch weder der Krieger blůt / jr mißbrauch / noch die gemeynd von diesem oder jhenem heer hett berauben wöllen. Demnach er die red geendet / gab er (als es die Krieger begerten / vnd zů der schlacht enzündt waren) eyn zeichen mit der trummeten. Nůn war eyn außgelegter mañ sonderlicher mañheyt iñ heer des Keysers / Trastinus genant / der das vergangen jar iñ dem vordersten glid der zehenden Legion bei jm gewesen / der selbig sprach / bald das zeychen war geben / volgent mir nach / jr die mein rottgesellen seind gewesen / vnd kerent an den fleiß / den jr ewerm feldthauptmañ vnnd gebieter zů habent gesagt / es ist alleyn noch die schlacht vor handen / weñ die vollendet wirt / so hat er sein würde / vnd wir vnser freiheye wider überkommen. Jñ dem sahe er den Keyser an vñ sprach Feldthauptmañ vnnd gebieter / heut will ich schaffen / daß du mir lebendigen oder todten dancksagen würst. Bald er solchs gesagt / lieff er vor anhin auß dem rechten horn hinfür / vnd volgten jm gůtwilligklichen auß der selbigen Centurien auff hundert vnd zwenzig ausserwelter Krieger nach.

Vatinius.

A. Claudius.

Trastinus enocatus.



C. Julij Cesaris vom Burgerischen Krieg

Wie gestritten vnd die Pompeianischen geschlagen vnnd gejagt wurden.

VN war zwischen den zweyen heeren so eyn weit ort verlassen / daß zů anlauffung beyder heer gnůgsam war. Es hett aber Pompeius den seinen vor gesagt / sie solten des Keysers angriff nit empfahen / vnd sich doch nit von dem ort thůn / sonder leiden daß sich sein heer außstrecket / vnd ist zů schetzen daß er solche auß geheyß vnnd warnung C. Triarij gethon hett / auff das der erst außlauff vnd macht der krieger gebrochen / die spitz außgestrecket würd / vnnd als sie inn jr ordnung stunden / die zerrütten anwendten. hoffet die spieß würden auch leichter fallen / wañ er die krieger an dem ort behielt / dann so sie dem geschütz entgegen lieffen / würd sich auch begeben daß des Keysers krieget mit zwifachem laufft außgemergelt vñ gemüdet würden. Welchs vnß bedencket keyner vrsach halben von Pompeio geschehen sein. Dañ es ist allen menschen / so zů der schlacht entzündet werden / ein reytzung des gemüts / vñ ein frische von natur angeborn / die selbige sollen die feldthauptmañ vnd gebieter nit mindern / sonder meren. Vnnd ist nit vmb sunst von alter her auffgesetzt / daß die fenlein allenthalben zů sammen lauffen / vñ jedermañ eyn geschrey erhebe / wañ sie geschetzt haben / daß dadurch nit alleyn die feindt erschrecken / sonder die jren auch entzündet werden. Als eyn zeychen geben / vnd die vnsern mit fürgewendten spiessen gelauffen waren / sahē sie bald daß jnen die Pompeianischen nit entgegē lieffen / also / wie sie dañ durch gebrauch bericht / vnd vorige schlachten geübt waren / horten sie von jnen selbs auff zu lauffen / vñ stůnden garnahe mitten an dem ort still / auff das sie nit jhenen nähteten / so sie kraffteloß werē. Vnd da sie eyn kleyne zeit hinliessen gehn / hůben sie wider an zů lauffen / schossen die spieß / vnd entblösseten behend (wie jnen der Keyser benolhen hett) jre schwerter. Auch saumpten sich die Pompeianischē nit iñ der sachen / dañ sie empfiengen das außgeworffen geschütz / vnd liderten der Legionen angriff / behielten die ordnung / vnd machten sich von den spiessen wñ der zů den schwerten. Gleich zu der selbigen zeit ranten alle reuter (wie man jnen benolhen hett) vō dem lincken horn Pompeij / auch thet sich alle menige der schützen hinfür / deren angriff vñ vngestümme lidt vnser reysiger zeug nit / sonder thet sich eyn kleyns von dem ort vnnd wich. Deßhalben hůben die Pompeianischen reuter an / sich so vil desser hefftiger zů straussen / scharechte außzuthůn / vñ vnsere spitz zů der offnen vnnd entblößten seitten zů vmbgeben. Bald solchs der Keyser merckt / gab er der vierden spitzen die er auß der cohorten anzal gemacht eyn zeychen. Die selben thetten sich behend fürher / vnd lieffen mit wider gewendten fenlein vñ so grosser macht wider die reuter Pompeij / daß jr keyner still hielt sich all vmb wandten / vnnd nit alleyn von dem ort wichen / sonder also gereytzt sich durch die flucht weit auff die hohen berg machten. Vnd wurden alle schützen mit sampt den schlingen werffern on waffen vñ rettung verlassen / vnd erschlagen. Nindergiengen auch iñ dem Pompeianischen heer gleicher vngestümme die cohorten / die das linck horn anfochten / vnd sich jetzund weereten / die weideten sie zů rück an. Vnd hieß der Keyser zů der zeit die dritt spitz die gerüst war vnnd sich biß her still hett gehalten / hinfür tretten. Da inn die gestalt newe vnd frische

C. Triarius.

frische an statt der gemüdeten kamen/ vnd etliche zů rück anwendeten / mochtē die Pompeianischen solchs nit leiden/ vnd kereten alle die rucken dar. Also betrog es den Keyser nit/ daß der sig/ wie er selbs in dem ermanen zů den kriegern gesprochen hett / bei den rotten / so an die vierdte spitz gegen dem reysigen zeug gestellet waren/anfahen würd. Dann der reysig zeug von jnen geiagt/auch die schützen vnd schlingenwerffer von denen erschlagen/ deßgleichen ward eben vō den selben das Pompeianisch heer zů der lincken seitten vmbgangen / daß eyn anfang der flucht geschach. Als aber Pompeius sahe/daß sein reysiger zeug geiagt/auch merckt/daß daß teyl/zů dem er aller meyst vertrawē hett / erschrockē war/vnd auff die andern verzittert/ eilet er sich auß dem heer/ vñ macht sich behend zu roß in den leger/sagt lauter(daß es die krieger horten)zů den Centgrauen/so er auff die halten zů der fürtreffenlichsten porten verordnet hett/Beschützent den leger/vnd beschirment jn mit fleiß/wo sich etwas schwereres begeb. Ich füg mich zů den andern pforten/daß ich die andern hüten bestendig mach. Dem nach er das gesprach / macht er sich inn das radthauß/ als er auff der sach sum verzittert/vnd doch des außgangs wartet. Do der Keyser die Pompeianischē auß der flucht in die beuestigung hett getriben / bedaucht jn man müßt den erschrocknen keyn weil lassen / ermanet die krieger / daß sie sich der gůtthat des glücks gebrauchen/vnd den leger stürmen solten. Wie wol die selben durch grosse hitz gemüdet (dann sich die sach biß vmb den mittag verzogen hett)waren sie doch mit jren gemütern zů aller arbeyt bereydt. Nůn war der leger durch fleiß der rotten / die aldo zů eyner hůt verlassen waren/ auch noch hefftiger von dem Thracischen vñ Barbarischen zůsatz beschützt. Dañ die krieger die vō der spitzen abgeflohen/ waren nit alleyn inn dem gemüt erschrocken/sonder auch von müde außgemergelt / hetten vil waffen vnd reyßfenlin do hinden gelassen/ vnd mer acht fürō auff die flucht dañ den leger zu beschirmen. Es mochten aber die so auff dem bollwerck stůnden/ die vile des geschütz nit lenger erleidē/sonder als sie voll wunden waren/verliessen sie das ort. Vnd in dem sie die Centgrauen vñ rottmeyster fürten/flohen sie auff die vast hohen berg/die sich an den leger zugē. Do sahe man in dem leger Pompeij kostbarliche gezierd / vil silbers an dem gewicht außgelegt/ vnd newe wonungē mit wasen bedeckt/ auch den tabernackel L. Lentuli/vnd etlicher anderer mit ebhaw bedeckt/ vnnd darzů vil mer ding/ die grossen überfluß vnd zůuersicht des sigs bedeuten / do her leichtlichen zu gedencken war/ daß sie der begebung des selbigen tags keyn sorg hetten/ sindemal sie nit notwendige wollüst süchten/die dem arbeytseligen/aber doch aller mechtigsten heer des Keysers überflüssigkeit verwissen/dem alle zeit die ding/die not waren/ gebrasten. L. Lentulus.

Wie Pompeius zu roß vnd in schiffen flüchtig daruon kam vnd sich die seinen dem Keyser ergaben.

Als die vnsern schon in dem bollwerck waren/ward Pompeio eyn roß/ der ehrt die zierd des feldhauptmans vnd gebieters von jm/macht sich zů der grossen porten auß dem leger/vnd eilet sich auff gereytztem roß gen Lariſſam/ blib aber nit do/ sonder do jm etlich der seinen auß der flucht wurden / macht er sich durch gleiche

schnelle / iñ dem er nachts auch nit von dem weg ließ mit sampt dreissig rentern zů dem meer / do selbst thett er sich iñ eyn speißschiff / vnd beklagt sich offt (als gesagt ward) daß jn alleyn sein wohn betrogen / vnd das geschlecht der menschen / auff welche er sein sig hoffet / an her gehebt fliehen / daß er nahe würd gesehen verradten sein. Nach dem der Keyser den leger erobert / redt er mit den kriegern / daß sie nit solten mit der beut geschefftig sein / vnd vermüglicheyt des überenzigen handels faren lassen. Do er das erlangt / nam er jm für den berg mit beuestigung zu vmbgeben. Es verzugen aber die Pompeianischē auff die art (sind dmal der berg on wasser war) verliessen solchen berg / vñ hůben alle an gegen Larissa zu ziehen. So bald der Keyser solchs vermerckt / ließ er eynen teyl seiner Legionen iñ dem Pompeianischen leger bleiben / vnd schickt von stund an das ander teyl wider iñ seinen leger / füret vier Legionen mit jm / vnd hůb an den Pompeianischen eynen bequemlichern weg entgegē zu ziehen / ordnet sein spitz / als er sechßtausent schritt für kam. Do die Pompeianischen solchs merckten / hielten sie still auff eynem berg vnder dem eyn wasser hin floß. Wie wol nůn des Keysers krieger mit stedter arbeyt gemüdigt / vnd die nacht nahe war / nit destminder ermanet sie der Keyser vnd entschloß das wasser mit eyner beuestigung von dem berg / auff das die Pompeianischen nachts nit wasser holen mochten. Demnach solchs werck auß gemacht war / hůben sie (die Pompeianischen) durch gesandte Legaten an von der ergebung zu handeln / vnnd süchten bei nacht etlich auß der radtßherrn ordnung (die sich zů denen gethon hetten) jr heyl vnnd genesen durch die flucht. Also hieß der Keyser / do der tag an gieng / alle die so auff dem berg warteten / ab der höhe auff die ebne kommen / vnnd jr geweer auff das erdtrich legen. Solchs theten sie on alles widern / fielen mit außgereckten armen auff die erden / vnd begerten weynend heyl vnd genesen von jm dem Keyser. der tröster / vnnd hieß sie auffstehn / redet etlich doch wenig wort zů jnen von seiner sänffte vnnd mildigkeyt / auff das sie sich dester minder förchten / ließ sie auch all bei leben / vnd bevalch sie seinen kriegern / do mit jr keynem keyn überlast geschehe / vnd die seinen jnen nichts zumůten kundten. Nach solchem fleiß vnd ernst hieß er die Legionen auß dem leger jm entgegen kommen / vnnd dargegen die / so er mit jm gefürt hett / wider iñ den leger ziehen vnd růhen / kam den selbigen tag gen Larissam / vnd warē jm iñ der schlacht mit über zwey hundert krieger vmbkommen / hett doch dreissig Centgrauen / die redliche starcke menner waren / verloren. Auch ward Crastinus (des wir ob gedacht haben) iñ dem er mañlichen strittt / vnd mit eynem schwert iñ das dar gewendet angesicht gestochen war / erschlagen. War also nit erlogen / daß er gesagt hett / do er sich iñ die schlacht macht. Dann den Keyser bedaucht / daß die mañheyt Crastini überauß gewesen / vnd viteylt daß er Crastinus vil vmb jn den Keyser verdient hett. Ward überschlagen / daß auff fünfftzehen tausent auß dem heer Pompeij vmbkommen weren / vnd ergaben sich mer dañ vier vnd zwentzig tausent. Dañ die rotten so inn dem leger waren / ergaben sich auch Sylle / vnd flohen sunst vil iñ die nechst gelegnen stett. Wurden auß der schlacht hundert vnd achtzig reyßfenlin / vñ neun vnd fünfftzig adler zů dem Keyser bracht. Auch ist L. Domitius / der auß dem leger den berg hinauff lieff / als jm die krafft von der müde entgieng / vō den reysigen erschlagen. Vnnd kam eben zů der selben zeit D. Lelius mit schiffen gen Brundusium / der hielt gleicher vrsach halben (wie wir ob gesagt daß Libo gethon hab) die jnsel so gegen dem Brundusischen port gelegē ist. Do locket Vatinius / der

L. Domitius interfectus.

D. Lelius.

Vatinius.

nius/der zů Brundusio fürweser war/ aber eyns mit außgesandten vnd gerů-
sten nauen den Lelianischen schiffen/ vnd fieng vnder denen eyns mit fünff ord-
nungen der riemen/vnnd zwey kleyne in der enge des ports. Nam im auch für
den schiffen durch geordnete reuter die wässerung zů entweren. Es braucht sich
aber Lelius der geschickten zeit des jars zů der schiffung/ vnnd ließ den seinen
wasser in den lastschiffen auß Corcyra vnd von Dyrrhachio zůfüre/ mocht nit
vor der schlacht/ so inn Thessalia geschahe/ weder durch schaden der verlornen
schiff/noch durch armůt der notwendigen ding/auß dem port vnd der inseln ge-
triben werden. Gar nahe eben vmb die selbigen zeit kam Cassius mit schiffen Sy-
rorum/Phenicū vñ Cilicum in Siciliam. Vnd als des Keysers schiff in zwey
teyl geteylt/ war der schultheyß P. Sulpitius bei Vibone auff dem meer deß P. Sul-
halben teyls fürweser/ vnd des andern halben teyls M. Pomponius zů Mes- pitius.
sana/kam Cassius gen Messanam/ ehe dañ Pomponius sein zůkunfft erkennē M. Pō
mocht/ fand jn zerreutet on alle hůten vnd gewisse ordnung/ füllet die lastschiff ponius
bei grossem vnnd nachgehendem wind mit kienästen/bech/dunnen vnd andern Cassius
dingē die zů der anzündung dienen mochtē/thett solchs in die Pomponianischē
schiff/ vnd zünder alle fünff vnd dreissig schiff an/ vnder den zwentzig geschne-
belt waren. Auß der geschicht erstůnd eyn so grosser schreck vnnd forcht/daß die
Legion/so zů Messana für eyn hůt war/ kaum die statt beschützt/ vnd meyntē
etlich/ wo nit zů der selben zeit etliche bottschafft von des Keysers sig vnd obli-
gung durch verordnete reuter kommen/so hett es sich begeben/ daß die statt ver-
lorn worden wer. Als aber die bottschafft zů rechter zeit kam/ward die statt be-
schirmpt/vnd für Cassius darvon zů den schiffen Sulpitij zu Vibone. Vnnd
als vnsere schiff gleicher forcht halben an das landt waren gefürt/ ward Cas-
sio gleicher maß wie vor/auch eyn nachgehnder wind/ do bereytet er bei viertzig
lastschiff zu der anzündung/vnd sendet sie vor anhin. Jn dem das feuer zů bey-
den hörnern empfangen/wurden fünff schiff verbrant. Vnd als sich das feuer
durch grösse des windts weiter hinaus thett/ wolten die krieger die auß den el-
tern Legionen/ denen schiff aldo zů eyner hůt verlassen waren/ solche schmach
(zal halber der Francken) nit leiden/sonder machten sich auß jrem eygnen willen
in schiff/füren von landt/ ranten die Cassianischen schiff an/ vnd fiengen zwey
schiff mit fünff ordnungen der riemen. Es kam aber Cassius in eyn nauen/ vñ
flohe darvon. Auch wurden darzů zwey schiff mit drei geordnetē riemen begrif-
fen/vnd vnlangs darnach die schlacht/so in Thessalia geschehen war verkün-
det/vff das es die Pompeianischen glaubten/ dañ sie darvor gedachten/solchs
würd von des Keysers Legaten vnd freunden erdicht. Bald Cassius solchs er
für/ macht er sich mit den schiffen auß der art.

Wie der Keyser Pompeio nach eilet/vnd er Pom-
peius von den Alexandrischen inn eynem schiff
erschlagen ward.

Es ließ aber der Keyser alle ding sein/vnd vermey-
net Pompeio/er thet sich joh auß der flucht wo hin er wölt/ nach zu
eilen/ auff das er nit ander volck zusamen bringen/ vnnd den krieg
erneewern möcht. Zog täglichen für/ als weit er mit dem reysigen

vnd wurden vil krieger an allen orten der selbigen statt erschlagen. Bald er der Keyser solchs merckt/hieß er andere Legionen auß Asia (die er auß den Pompeianischen kriegern gemacht hett) zů jm fürē/dañ er nothalben durch die wind Etesie genant/die denen so von Alexandria faren/vast wider seind/gehalten ward. Vnd als jn dar zwischen bedaucht/daß die zwitracht der König/das Römisch volck/vnnd sich selbs als eyn Burgermeyster an gieng (daß auch solchs deßhalben sein ampt dester mer berüret/das in der vorigen seiner meisterschafft eyn büntnuß auß dem gesatz vnd des Senats erkantnuß/mit dem vatter Ptolemei gemacht war) ließ er sich mercke wie es jm gefiel/daß der König Ptolemeus vnd sein schwester Cleopatra die heer/so sie hetten/verlossen solten/vnd billicher vor jm mit recht/dañ vnder jn selbs mit kriegen zancken. Eyn verschmitzter mit namen Photinus/war jugent halben des jünglings den er auch erzogē hett/in der außrichtung vnnd verwaltung des Königreichs. Der selbig hůb zum ersten an sich vnder den seinen zů beklagen/vnd zorns anzünemen. Berůfft den König außher jm die sach zů sagen/darnach überkam er auch etlich mithelffer die vmb die sach wußten auß den königlichen freunden/vnd berůfft das heer heymlichen von Pelusio gen Alexandriam/macht eben den Achillam/des wir ob gedacht habē/allem volck zů eynem fürweser. Dem selbigē/der on das durch des königs vnd sein zůgohn hochmütig war/thett er durch brieff vnd botte zů wissen was seinem willen nach geschehē solt. Nůn waren in dem testament des vatters Ptolemei zů erben geschriben der gröſſer vnder den zweyen sünen/vnd auß den zwey en döchtern die vorgehnde. Vnd bat Ptolemeus das Römisch volck in dem selbigen testament vmb aller götter/vnd der verpflichtigung willen so er zů Rom gethon hett/daß solchs geschehe. Des selbigen testaments taflen eyne war durch seine Legaten gen Rom getragen worden/daß man sie in die schatzkammer legen solt. Als aber solchs gemeyner geschefft halben nit geschehen mocht/ward sie Pompeio zů behalten geben. Die ander eben gleicher gestalt war zů Alexandria versigelt bliben/vnd ward herfür gethon. Jn dem man von den dingen bei dem Keyser handelt/vñ er (der Keyser) vast begeret gemeiner freundeschafft vñ willens halben die zweyung des Königs vñ der königin richtē/verkündet man jm vbrisch wie das Königlich heer/vñ aller reysiger zeug gen Alexandriam kem Seitmal nůn der Keyser nit also vil volcks hette/daß er jnen ausserhalb der statt (wo man streiten müßt) getrawet/war das eyntzig vorhanden/daß er sich an seiner art in der statt hielt/vnd die anschleg Achille erkunder. Hieß doch alle krieger in dem geweer sein/vnd ermanet den König daß er etliche Legaten die vn der seinen eydgesellen die gröſt auctoritet hetten/zů Achilla schicken/vnd jm für halten solt was sein (des Keysers) will wer. Also wurden von jm Dioscorides vnd Serapion außgesendet/welche auch beyde Legaten gen Rom gewest/vñ grosse auctoritet bei dem alten Ptolemeo gehabt hetten/die kamen zů Achilla/vnd als sie jm vnder augen tratten/hieß er sie hinnemen vnd tödten ehe er sie kőret oder erkant weßhalben sie zů jm geschickt weren. Deren entpfieng eyner eyn wund daß er fiel vñ von den seinen für todt auffgehebt/der ander ward zů tode geschlagen. Der geschicht nach schaffet der Keyser daß er den König in seinem gewalt hielt/dañ jn bedaucht daß der königlich nam groß auctoritet bei den seinē hett/damit der krieg mer durch etlicher rauber sonderliche/dañ durch königliche anschleg angehept gesehen würd.

Etesie venti.

Photinus eruchus

Dioscorides Serapion.

Von

Von Achilla/vnd anfängen des Alexandrischen kriegs.

VN war solch volck bei Achilla daß es weder der zal/oder von wegen des geschlechtes der leut noch gebrauchs halben der kriegs händel zů verschmahen war. Dañ er zwentzig tausent gewapneter hett / die auß den Gabinianischen kriegern zůsamen bracht/ vnd jetzt zů der gewonheyt des Alexandrischen lebens vnd solcher freiheyt kommen waren/die hetten auch den namen des Römischen volcks vnnd darzů jren bericht gelernet/deßgleichen weiber genommen/ bei denen jr erlich kindt hetten. Darzů kamen erlich der rauber vnd mörder auß den gegnen Syrie/Tilicie/ vñ den nechst gelegnen stetten dohin zusamen. Darüber auch ware die/ so man zů der enthauptung erkant/vnd iñ das elend geschickt hett/ dohin zusamen kömen. Vnnd war allen vnsern flüchtigen eyn gewisse zůflucht gen Alexandria/ vnnd eyn gewisses wesen des lebens / daß sie iñ zal der krieger waren / so bald sie jren namen sagten. Wo dañ jr etwa eyner von seinem herrn begriffen / ward er ledig gemacht durch verwilligung der krieger/die iñ gleicher schuld waren/vnd deßhalben überlaßt der jren für jr ferligkeyt beschützte. Waren gewon die freünd des Keysers zů dem todt erfordern / der reichen hab vnd güter zu nemen/des Königs behausung/do durch jn der sold gemeret würd/zu belegern/erlich auß dem Königreich zu vertreiben/ vnd die andern nach altem fürnemen des Alexandrischen heers zu berüffen. On die waren noch zwey tausent reuter/ die do alt vnd gebraucht / vnnd all den alten Ptolemeum durch vil krieg wider inn sein reich bracht/zwen sünt Bibuli erschlagen / mit den Egyptischen gekriegt / vnnd den gebrauch des kriegs hetten. Auff solchs volck verließ sich Achillas/ vnnd hielt Alexandriam iñ / als er die wenige der Keyserischen krieger verachtet. Vnderstünd darüber auch inn das theyl der statt/ das der Keyser mit seinen kriegern einhielte/vnd jm sein behausung mit dem ersten anlauff zu brechen. Es hett aber der Keyser cohorten auff die strassen gelegt/enthielt sein anrennen/ vnnd ward doch eben zů der selbigen zeit bei der port gestritten/ solchs bracht weit das gröst fest schlagen. Dann es mit eynander iñ vil strassen (als das volck war herab gefürt) gestritten ward/vnnd gebrauchten sich die feindt durch jr grosse menig die langen schiff/deren Pompeio bei fünfftzig zuhilff geschickt/vnd nach geendtem streitt inn Thessalia wider heym kommen waren/einzunemen. Die selbigen schiff mit dreien vnd fünff ordnungen der riemen waren alle gerecht vnnd gerüstet mit allen dingen zů der außfart/vnd on die noch zwey vñ zwentzig/die zů eyner hůt Alexandrie pflegten zusein/vnnd all nidertrechtig waren. Wo sie die hetten eingenommē/so würden sie dem Keyser alle seine schiff entzogen/das port vnd das gantz meer iñ jrem gewalt / vnnd jm dem Keyser prouiand vnd hilff entweret haben. Darumb do jhener sahe daß eyn schneller sig/vnd diser daß sein heyl daran leg/ward als geschehen solt / mit grossem gezanck gehandelt. Aber der Keyser behielt die sach/zündet die selbigen schiff all/ vnnd auch die andern/ so an den schiffhalten stünden/ an/ alleyn deßhalben/ daß er sie inn der weite nit mocht mit so Eleynem volck beschirmen / vnnd thett geschwindt seine krieger bei Pharo auß den schiffen. Der selbig Pharus ist eyn thurn iñ der jnseln iñ grosser höhe/ vnd mit wunderbarlichen wercken gebawen/ hat den namen von der jnseln empfangen / die gegen Alexandria ligt / vnd eyn port macht/ wirt gegen der öbern landtschafft neunhundert schritt weit iñ die leng mit gebawē hauffen

Gabiniani milites

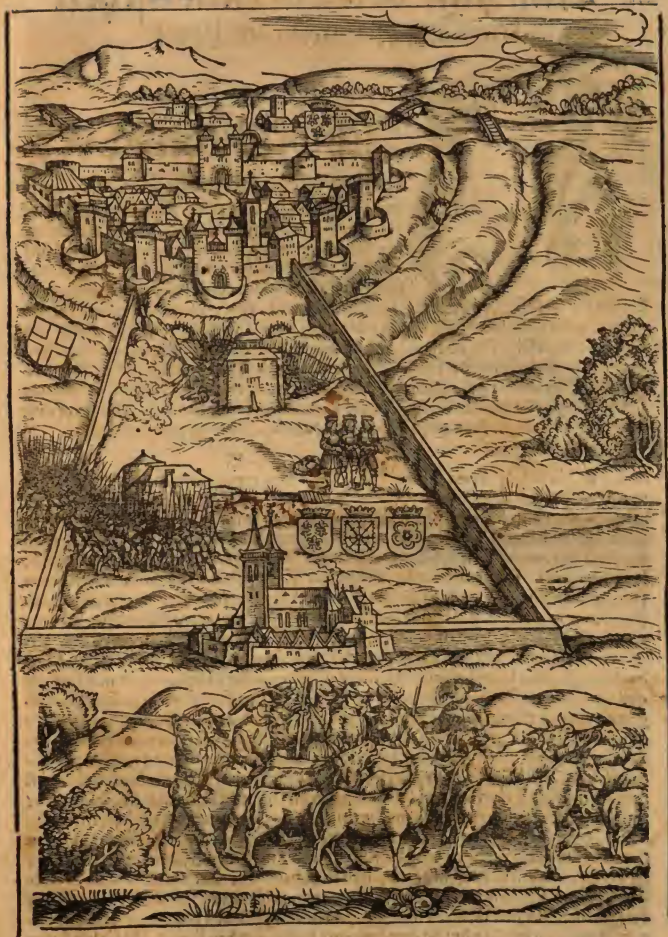
Pharus.

durch enge weg vnd eyn bruck der statt zůgefůge. Vnnd seind Egyptische behausung/auch eyn dorff so groß als eyn statt in der jnseln. Es pflegen die selbigen leut allenthalben die schiff (so sie vnfürsichtigklichen oder sunst durch vngewitter eyn kleyns ab jrem fürgang vnd lauff kommen) wie rauber zu überfallan/ vnd mag wider den willen deren die Pharum inhalten/ den schiffen keyn zůfart in das port sein. Solchs besorgt der Keyser auch/thett seine krieger hinauß/die weil die feindt in dem krieg geschefftig waren/macht sich gen Pharon vnd legt eyn hůt do selbst hin. Begab sich der ding halbē/daß on ferligkeyt das getreyd vnd hilff zůgefürt möcht werden/ dañ er sie in alle nechst gelegnē gegne fürt/vnd hilff do selbst her berůfft. Ward also zů den andern seitten der statt gestritten/ daß man mit gleicher schlacht darvon ließ/ vnnd keyn parthei hinweg schlůg/das thett die enge des orts. Vnnd als zů beyden seitten erlich/aber doch nit vil erschlagen wurden/nam der Keyser die örter ein/die jn am nötigsten bedaucht sein/vnd beuestigt die selbigen. Auch war eyn kleyn teyl des königlichen sals der statt gelegenheyt nach/ darein er wonung halben zů dem ersten gefürt/ deßgleichen war eyn Theatrum vnd spielhauß der statt zůgeseller/ daß für eyn schloß do lag/hett zůgeng zů dem port/vnd zů andern schiffhaltungen. Die selben vesten meret er die nachkommendē tag/domit er sie do zu gegen für eyn manwer hett/vnd nit wider seinen willen gezwungen würd zu streiten. Jn dem hett die jünger dochter Ptolemei eyn hoffnung auff den leren sitz des reichs/vnd für auß dem königlichen sal zů Achilla hinüber/hůb an mit sampt dem selbigē krieg zu füren/doch erstůnd behend eyn zwitracht zwischen jnen der öberkeyt halben/ das selbig meret die schencken bei den kriegern. Dañ sie jn beydē mit grossem verlust freundt machten. Die weil disē ding bei den feinden geschahen/ ward Photinus des jünglings zuchtmeyster/ vnd des reichs schaffner inn dem theyl des Keysers (als er zů Achilla botten geschickt/ jn ermanet hett daß er nit von den geschefften stehn/ jm sein gemüt nit entgehn lassen solt/ vnd solche botten angezeygt vnnd begriffen wurden) von dem Keyser erschlagen. Das waren anfeng des Alexandrischen kriegs.

¶ End des dritten vnd letsten Bůchs C. Julij Cesaris vom Burgerischen krieg.

Figur

Figur des Alexandrischen kriegs.



Außzugk des Alexandrischen kriegs auß A. Hircio oder Oppio.

Nach deutschung der eylff vorgehnden bücher / deren zehen

der Keyser selbs / vnd eyns / nemlich das achtest Hircius (wie wol etliche sagen Julius Celsus) geschriben / hat mich nit bedaucht notwendig sein / daß die drei nachuolgenden von den Alexandrischen / Affricanischen / vnd Hispanischen Kriegen die nit der Keyser / sonder auch Hircius schreibt / von wort zů wort / wie die vorgehndē gedeutscht werdē. So doch der obgenant Hircius spricht / daß niemants nichts so wercklich schreiben mög / daß des Keysers bücher nit weit übertreffen vnd auch etliche ding / die solche drei bücher inhalten / in dem leben des Keysers wie auß Plutarcho gedeutscht komen steht / gemeldet werden. Aber doch domit solchs nit gar do hinden bleib (dañ wo für wer es / daß man der Histori anfang vnd keyn end wüßt) so mag jetlicher auff das aller kürtzest mercken / das.

Alexãndria. Nilus Achillas. Arsinoe. Ganymedes.

Als sich der krieg wider Alexandrjam nit weit von den außgengen des wassers Nili gelegē / erhůb / samlet der Keyser allenthalben her seine schiff / auch allen gezeug / vnd bestellet prouiand. Deßgleichen saumpten sich die Alexandrischen nit / schickten Legaten auß / vnd bestelleten was jnen not war. Auch war die statt Alexandria an jr selbs wol habend / darzů spitzhirnig vnd vil wissende leut darinnen. Sindtmal nůn (wie gehört ist) zwischen Achilla des alten heers fürweser / vnd Arsinoe des königs Ptolemei jüngern dochter eyn zweyung erstanden war / erschlůg Arsinoe durch Ganymedem (der jr verschnittner vñ erne rer war) Achillam / vnd nam die gantz öberkeyt alleyn an sich / vnderstůnd den Keyserischen mit grossem gebew vnnd kosten das süß wasser zu entweren / dem doch der Keyser leichtlichen widerstůnd / vnd wendet in kurtzer zeit mit kleyner arbeyt / daß die Alexandrischen in vil tagen mit grosser mühe kümmerlichen zů gerüst vnd zu wegen bracht hetten. Jn mitler zeit war eyn Pompeianisch Legion / das sich an den Keyser ergeben hett / in schiffen von dem windt an Affricam gewoffen / mocht doch nit zu landt kommen / vnd můßt also an den ancken halten. Bald solchs dem Keyser verkündigt ward / für er behend dohin / vñ hieß jm alle schiff nachuolgen / thett doch keyn Römische krieger in die selbigen / auff das er die schantz vnnd beuestigungen (so er weit faren wolt) nit entblößt. Vnd do er gen Chersonesum kam / giengē etlich hinauß auff das land / die wurden von der feind reysigen zeug begriffen / vnd auß denen erfaren / wie der Keyser do wer / meynten die feindt / es würd sich eben recht machen. Es wolt sie aber der Keyser nit anwenden / vnnd nit mit jnen streitten / deßhalben daß seine krieger nicht bei jm / vnnd es nach der zehenden stund des tags war / für mit seinen schiffen an eyn landt / do er vermeynt daß sie nit hin kemen. Als aber seiner

schiff

schiff eyns do hinden war bliben/vnd die feindt auff das selbig eilten/mußt der Keyser jm zů hilff kommē. Do ward mit grosser macht vnd manheyt der Rhodiser(deren der Keyser neun schiff bei jm hett)gestritten/also daß der Keyser oblag/den feinden eyn schiff mit vier ordnungē der riemen nam/vnd eyn anders ertrenckt. Wo die nacht nit wer gewesen/so hett er alle schiff der feindt gewunnē Demnach macht sich der Keyser wider für Alexandriam vnnd entsetzten sich die Alexandrischen seer ab solchem sig. Doch bedaucht sie(als auch war was) solt der Keyser das meer inhalten/vñ sie also in der statt bleiben/würd jnen nit mögen proniand vnd liefferung zůgefürt werden/darumb schickten sie sich wie sie mochten mit gesamleten schiffen/vnnd sunst allen dingen/wider den Keyser zu streiten. Der Keyser(wie vor gesagt ist)hett neun Rhodiser schiff/achte Pontische/fünff auß Licia/vnd zwöff auß Asia/deren waren zwey mit fünffen/die andern mit vier ordnungen der riemen/inn denen für er vmb die nechst gelegen jnsel Pharon/vnnd stellet sein schiff gegen der feindt schiff/an das gerecht horn die Rhodiser/die Pontischen an das linck/zwischen denen ließ er eyn ort leer vileicht auff fünfftzig schritt weit/daß sie die schiff geregen möchten/ordnet denen die andern schiff nach/sagt vnd befalch/wie je eyns dem andern nachfaren vñ zu hilff kommen solt. Deßgleichen fürten die Alexandrischen jre schiff für/vnnd ordneten die selbigen/stelleten zwey vnd zwentzig formen an/vnd die andern hernach. Do gab der Keyser Euphranoti(der eyn wolwissender vnd in kriegs henden erfarner haupemañ der Rhodiser schiff war)beuelh/daß er die vorderstē schiff für füren solt/das geschahe/vnd volgten jnen die andern nach/do lag aller streit an der stercke/macht sich jederman zů beyden partheien auff die techer vnd öberste örter der schiff. Es halff aber die feind weder kunst noch wissenheyt der schiffleut/noch grosse anzal der schiff/dañ es wurden zehen schiff der feindt mit zweyen ordnungen der riemen gewunnen vnd erobert/darzů drei mit allen denen so darinnen waren/vndergetruckt/die überentzigen flohen der statt zů/die beschützten so auff den büheln in bewen vnd Castellen waren/daß die Römer nit zů jnen kommen mochten. Solchs wolt der Keyser keyn lenge leiden/vñ als er etlich hauffen an die selbigen baw vnd Castell schickt/nam der schreck den menschen(wie dañ geschicht)jre sin vnd anschleg/krenckt jnen auch jre glider/daß sie weder wüßten was sie thůn solten/noch sich weeren mochten/also flohen sie in die statt/die auff achthundert schritt darvon lag/wurden deren vil erschlagen/wol sechßhundert gefangen/vnd nam der Keyser die bew vnd Castell ein. Am andern tag wolt er eyn Castell näher bei der statt gelegen(des sich die Alexandrischen gebrauchte)stürmen/do fielē die Alexandrischen auß der statt jm zu weeren/vnd ward hefftigklichen do gestritten. Dreirotten der Römer stůnden auff einer brucken/deren ertrancken etliche/etliche wurdē erschlagen/die andern kamen darvon. Vnd als sich jederman zů den schiffen macht von lande zu faren/sahe der Keyser daß sein schiff zu vol wolt werden vnd vndergehn. Also fiel er in eyn anders/schickt denen andere schiff zů/daß etliche darvon kamen/wurden in der schlacht vierhundert Legionischer krieger des Keysers vmbbracht vnd erschlagen. Doch erschracken die Römer so gar nichts ab dem schadē/daß man grössere mühe vnd arbeyt hett jnen zu stawen vnd weeren/daß sie sich nit so sorglicher scharmützel vnderwünden/dañ sie zu reytzen oder ermanen. Vnd als die Alexandrischen sahen/daß die Römer durch glückselige ding steiff vnd bestendig gemacht/vñ durch widerwertige gereytzt wurden/schickten sie Lega

Pharos Insula.

Euphranor.

Cleopatra. ten zů dem Keyser/ daß er den jungen König Prolemeum ledig zů den seinen solt kommen lassen/ dañ alles volck wer der obgemelten dochter Cleopatre müd/ vñ bereydt dem König gehorsam zu sein. Wie wol nůn der Keyser erkant/ daß es eyn betrüglich volck war/ vnd allwegen anderst gedacht dañ es thett/ bedanckt jn doch/ er solt denen/ die es begerten/ nach lassen/ meynt auch/ weñ sie schon nach gewonheyt falsch werē/ vnd erst/ so sie den König hetten/ kriegen wolten/ so wer es ehrlicher wider eynen König dañ wider flüchtig vnnd gesamlet volck zu streiten. Also ermanet er den König/ daß er des reichs (so er von seinem vatter hett) vnd der schönen statt schonen solt/ seine bürger auff den rechten weg bringen/ vnd dem Römischen volck glauben halten/ hett also den königlichen jüngling bei d hand/ vñ wolt jn ledig lassen. Do hůb der König an (als er falscher tück nach gewonheyt des vatterlandes bericht war) vnd batt den Keyser weynend er solt jn nit von jm thůn/ weñ er lieber seins reichs/ dañ sein (des Keysers) lieblichen anblicks vnnd beiwesens mangeln wolt. Jn dem stillet der Keyser des jünglings trehern/ sagt er möcht doch bei jm sein weñ er wölt/ vnd ließ jn ledig. Also bald er darvon kam/ hůb er so hefftigklichen an wider den Keyser zu kriegen/ daß zu gedencken war/ er hett von freuden vormals geweynet. Des frewten sich etlicher maß des Keysers Legaten/ freundt/ Centgrauen vnd krieger/ als es jn wol thett/ daß in die gestalt sein güte durch schalckheyt des jünglings betrogen ward/ schetzten es hett jn alleyn güte vnd nit weise radtschlagung dar zů bracht/ daß er jn ledig ließ. Als nůn die Alexandrischen jren König hetten/ vñ

Canopus ein statt. horten daß dem Keyser hilff vnd proniand auß Cilicia zůgefürt solt werden/ hielten sie mit schiffen bei Canopo/ vnd vermeynten solchs zu wenden. Do macht sich der Keyser mit allen seinen schiffen hin/ in meynung mit jnen zu streittē vñ ward Euphranor (dem das glück vormals günstig war gewesen) als er eyn schiff der feindt vnderbracht hett/ von den feinden [illegible]/ so in seinem schiff waren/ vmbbracht vnd erschlagen. Zů der zeit nam der Pergamenisch Mithridates der des Keysers freundt/ auch in Syriam vnd Ciliciam hilff zu holen geschickt war/ mit grosser stürmung die statt Pelusium/ die Achillas mit grossem

Delta zůsatz inhielt/ ein/ vnd als der selbig dem Keyser zů zog/ bracht er die landtschafft/ do durch er zog/ an den Keyser. Bald das dem Alexandrischen König Prolemeo für kam/ vnderstůnd er Mithridatem an dem ort Delta genant/ mit weite

Nilus. von Alexandria entweder gar vertilgen/ oder aber jm joh weeren/ daß er nit zwischen dem wasser Nilo vnd dem meer ziehen möcht. Es schlůg aber Mithridates etlich vnder des königs volck/ das nit gar bei eynander war/ vnd hetten sie sich kundtschafft vnnd erkandtnuß halben der landtschafft nit darvon gemacht/ so hett sie Mithridates all erschlagen. Demnach samleten sie sich aber eyns/ vnnd wolten wider an Mithridatem/ do zwischen hett Mithridates dem Keyser entbotten/ wie es eyn gestalt hett/ vnd kam der Keyser mit seinem volck vor zů Mithridati/ ehe sie (die Alexandrischen) zů jm kamen vnnd jn angriffen. Sindtemal aber eyn fluß zwischen dem Keyser vnd König auß dem wasser Nilo floß mit hohen gestaden/ schicket der Alexandrisch König allen reysigen zeug/ vñ etlich außerleßne fußknecht do hin dem Keyser zů weeren/ daß er nit hinüber keme. Aber die Teutschen reuter/ so bei dem Keyser waren/ süchtē fürt durch den fluß/ vnd hüwen die krieger auß den Legionen baum ab/ das sie hinüber kamē vnd die feindt schier alle/ auß genommen eyn wenig/ die zů dem König flohen/ erschlůgen. Do zog der Keyser schnell des königs leger zů/ vnd als er sahe das sich

die feind

die feindt wol verbasteit hetten/legert er sich nit sonder weit von jrem leger. Am andern tag stürmet vnd gewañ der Keyser eyn Castell/das der König an seinen leger gebawen hett/ vnd lieff auch den leger zů zweyen orten an. Als er sahe daß sie sich hefftiglich weereten/vnd auch die Römer verwunderen/schickt er etlich rotten mit Carfuleno dem redlichē mañ/ oben an den leger/als er dañ nit gleich war/die selbigen am ersten vnd darnach andere mer kamē mit grossem geschrey in den leger/vnd erschlůgen eyn grosse anzal der feindt/etlich wurden getrungē daß sie in das wasser Nilum herauß fielen vnnd verdurben/die andern hetten eyn bequemlicher flucht. Jst kundtlich daß der König auß dem leger floh/vnd in eyn schiff kam/das selbig gieng vnder durch vile deren/so den nechsten schiffen zů schwammen/vnd ertrancket der König in solcher not. Also macht sich der Keyser mit dem reysigen zeug der statt Alexandria zů/do wereet sich niemants mer sonder jederman warff das geweer von jm/vnnd ergaben sich dem Keyser bittende/die tröstet er vnd nam sie an. Nach dem er also Egypten vnd Alexandrien besigt hett/macht er zu König/den Ptolemeus (das Römisch volck bittende/daß man solchs nit verwandeln solt) in das testament geschriben hett. Dañ als der grösser vnder den zweyen jüngling (der König) vmbkommē war/gab er das reich dem jüngern/füret Arsinoen/inn des namen Ganymedes lang geregiert hett/auß dem reich/auff das durch die auffrürigen leut keyn zweyung wider auffstünd/ehe dañ der König durch lenge beuestigt würd. Den geschichten nach zog er über landt in Syriam/vnd die weil die ding in Egypten sich verlieffen/kam der König Deiotarus zů Domitio Caluino (dem der Keyser Asiam vnnd die andern nahe gelegnen lender benolhen hett) bat den/daß er nit leiden solt/daß jm Pharnaces sein reich Cappadociam/vnnd auch das reich Ariobarzanis inhielt vñ verheeret/wo solchs nit gewendet würd/so möchten sie dem Keyser nit gehorsam sein/auch das zůgesagt gelt nit geben vnd leysten. Deßhalben schickt Domitius botten zů Pharnace/daß er lügt vnd Armeniam/desgleichē auch Cappadociā zů rüh vnd friden ließ/vñ zog mit grossem volck hernach als er hort daß Pharnaces auß Cappadocia gezogē/vñ doch Armeniā nit verlassen wolt/verschmacht großmütiglichē gabē/so jm Pharnaces schickt vñ fridē begert/zog mit grossen tagreisen gegē Nicopolim/welche stat in d' Kleynern Armenia ligt auff eyner ebne/doch zů zweyen seitē mit hohē bergē zůgegē/seer weit vō d' statt gelegē/vñ legert sich villeicht auff vij. M. schritt darnon. Dñ als jm Pharnaces durch listigkeyt vñ geberd des fridens mit ledig gehndē vihe vñ leuten locket/bedaucht jn wol es wer ein auffsatz/legert sich zů der statt vñ bewarret den leger. Zů der zeit kamē botte vō dem Keyser zů Domitio geschickt/die fieng Pharnaces auff/vñ erfür auß den brieffen/daß der Keiser in grosser ferligkeyt wer vñ hilff von Domitio begert/dem vnderstünd Pharnaces zů weerē/daß er nit hin weg kommen mocht. Do ordnet Domitius sein heer/vnd als sie auff bey den partheien zeychen gaben/ward hefftiglich gestritten/vnnd das merertheyl der krieger Deiotari/auch etlich hochgebißne Römische reuter erschlagen. Nach solchem schaden laß Domitius das überentzig teyl seins heers zusamen/vñ zog mit grossen tagreysen durch Cappadociam in Asiam. Es überhůb sich aber Pharnaces solchs sigs/nam Pontum mit seinem volck ein/gewañ vil stet vnd nam das gůt der Römischen vnd Pontischen burger/volbrachte vnd ther ding/die schwerer dañ der todt zu leiden waren. Ward auch zů der zeit schaden in Windisch marck do der Keyser im summer seinen rentmeyster C. Comifu-

Carfuleno.

Ariobarzanes.

Nicopolis.

cium hin geschickt hett/ von M. Octauio der auß dem Pharsalischen krieg do hin flüchtig kam/ empfangen. Sindtmal aber der Keyser/ als eyn siger vnnd überwinder dem jungen Cn. Pompeio durch den gantzen kreyß der welt nach henget/ vñ hort doch was iñ Windisch marck geschahe / schrib er Gabinio daß er mit den newen Legionen/so kürtzlichen verzeychet waren/Cornificio zu hilff kommen/solten auch lůgen/ ob sie Windisch marck beschützen / wo solchs nit gesein möcht/solten sie jr Legionen inn Macedoniam füren. Als nůn Gabinius das thett/ward er gezwungen bei der statt Salona am meer gelegen/eyn schlacht zů thůn/iñ der selben verlor er auff zwey tausent reysiger/acht vñ dreissig Centgrauen/vnd sunst vier hauptmañ. Also macht er sich iñ die statt Salona/do selbst erlitt er vil widerwertige ding/vnd starb als er siech ward. Des überhůb sich Octauius / doch weret solchs nit lang / dann Cornificius berůfft Vatiniñ der zů Brundusio lag/der selbig samlet schiff vñ volck/so eyns theyls auch iñ der statt bei jm warē/kam iñ Windisch marck/aldo nam er die stett wider ein die an Octauium gefallen warē/ vnd trib den selbigen vō der stürmung Epidauri/do auch eyn Keyserischer zůsatz lag. Dem henget Vatinius auff dē meer nach/vnd stieß wider alle hoffnung an der jnseln Thauride auff jn. Vnd wie wol der Vatinianer minder waren dann jhener / beualhen sie die sach dem glück/erschlůgen eyn theyl der Octauianer iñ den schiffen / das ander theyl ertrenckten sie iñ dem meer / doch kam Octauius iñ eyn schiff inn dem sunst etwa mancher war/vnd als das schiff vndergieng/ ward er verwundt/vnd kam iñ eyn anders/do erstůnd eyn vngewitter/ das warff jn vnd etlich andere/als sie die segel auffreckten/ hindan. Also hett Vatinius besigt/ vnd bracht etlich schiff daruon. Am andern tag macht er die genommen schiff wider / vnd fůr nach dem dritten inn die jnsel Jssam / meynt den flüchtigen Octauium do zu finden/ vnnd als er zů der edlen statt Meum kam / die Octauio zůgehort / giengen jm die stattleut entgegen/vñ ergaben sich bittende Vatinio/do erfůr er/daß Octauius iñ kleynen vnd wenig schiffen iñ Greciam wer / daß er von dannen iñ Siciliam vnd darnach iñ Affricam für. Also macht er sich wider gen Brundusiñ. Vnd zů den zeitē als der Keyser zů Dyrrhachio Pompeium belegert/zů Pharsalo glückseligklichen/auch zů Alexandria mit etlichem schaden/aber doch grösserm gerücht des schadens gestritten hett / ward Cassius Longinus den der Keyser iñ dem Hispanier landt jhenseidt den bergen gelegen/ für eyn schultheysen gelassen hett/schwerlichen verwundet/als etliche wider jn zusamen geschworen hetten/der selbigen strafft er Cassius etlich am leib/von etlichen nam er gelt dem thett der Keyser nach den tagen kundt / wie Pompeius von jm iñ der schlacht überwunden/vñ mit allem volck gejagt wer wordē. Demnach verlieffen sich etlich hendel mit Cassio Longino vnd Torio bei Corduba/ auch mit Marcello der Longinum zů Vlla belegert/iñ dem kam Lepidus mit reysigem zeug vnd auch fůßuolck/ der war eyn mittelmañ/ vnd fůrt Marcellum von der belegerung hinweg gen Corduba/vnd von Corduba gen Narbon. Auch kam zů der zeit Trebonius/der wolt die landtschafft annemen vnd halten. Also brach Cassius Longinus auff/vñ zog gen Malacam/do thett er sich iñ schiff hinweg zu faren iñ widerwertigem gewitter/vnd als die schiff vndergiengen / ertranck er. Do nůn der Keiser auß Egypto inn Syriam kam/ erfůr er wie die ding zů Rom nit recht zůgiengen / vnd jeder auff seinen nutz achtet/ bedaucht jn doch/ er solt vor hin die land stellen/ehe dañ er Rom von heymischen zwitrachten frei

Q. Cornificius

Vatinius.

Thauris jnsula.

Jssa jnsula.

Meum

Vlla.

Malaca.

macher. Dann er horet das Pharnaces noch nit auß Ponto gewichen wer / der sich der schlachten / so er mit Domitio Caluino gethon hett / seer erhůb / macht aldo Seytum Cesarem zů eynem schultheyßen über die Legionen Syrie / vnd für er in Ciliciam / handelt vñ volender vil ding zu Tarso / zog mit grossen tag reyssen durch Cappadociam / blib zwen tag zů Mazaca / vnd kam gen Comana / do gab er den wolgehalten tempel der göttin Bellone / Nicomedi Bithynio zů / der von königlichem geschlecht geboren war / vnd macht sich mit gleicher behendigkeyt hinweg. Mazaca. Comana. Do er nahe zů Ponto vnd Gallogrecia kam / thett sich der König auß Armenia zů jm / vnd batt jn daß er jm verzieg / daß er Pompeio bestendig wer gewesen / solchs verzieg jm der Keyser / vnnd gab jm eyn königlich kleyd an / als er dañ sunst schlecht gekleydet war. Demnach macht sich der Keyser in Pontum / do schickt Pharnaces Legaten zů jm jn zu bitten / daß sein zůkunfft nit als eyns feindt wolt sein / die erzelten auch / wie Pharnaces Pompeio nit hilff wider den Keyser hett thůn wöllē. Antwurt der Keyser / er wölt gůt willig sein / weñ er nichts lieber thett / wenn den bittende verzeihen / dañ er wüßt wol / daß er die todten nit wider lebendig / vñ die verschnitten nit wider zu mannen machen kündt. Es solt aber Pharnaces lůgen daß er sich behend auß Ponto eilet / vnd den Römischen burgern wider geb / was er jn genommen het. Solchs sagt Pharnaces alles zů. Do aber d' Keyser sahe daß er gemach darzů thet vnnd lengere zeit der abweichung begert / deßgleichen ersē etliche theding wolt machen (als dann Pharnaces spüret / daß der Keyser gern bald gen Rom wer gewesen / vnnd also vermeynt Pontum zu behalten) merckt er wol / daß es auß schalckheyt geschehe / vnd mit jm streiten müßt. Also thett sich Pharnaces auff eyn bühel bei der statt Zela vnnd beuestigt sich / von dem legert sich der Keyser auff tausent schritt weit / in der andern nacht brach er auff gegen dem morgen wider alles hoffen der feindt / vnd nam das ort ein / do Mithridates glücklichen wider Triarium gestritten hett. Zela. Bald solchs Pharnaces innen ward / ordnet er sein heer / vnd zog ein hoch abgebrochen thal herab / ließ sich sehen. Des vnnütz erzeygung verspottet der Keyser / dañ er Pharnaces die seinen an eyn ort füret vnnd aldo zům streit ermanet / do keyn sinniger krieger hin züg. Aber als sich Pharnaces wider wendet das thal hinauff zu steigen / ermanet der Keyser die seinen / vnd eilet den feinden mit grossem geschrey nach / vnd schlůg sie (als die gelegenheyt des orts / vñ auch gůte der vnsödlichen gört jm behilffig vnd beistendig war) eyn theyl zu todt / die andern wurffen die geweer von jnen / ehe sie hinauff kamen / die mochten oben herab nichts on geweer schaffen / vnd als die Römer hinauff kamen / namen sie eyn leger do eyn hůr in verlassen war / auch ein / vnd erschlůgen das merer teyl / etliche fiengen sie / doch kam Pharnaces mit wenig reysigen darvon. Solchs sigs frewet sich der Keyser vnglaublichen vast / nam Pontum wider an sich / vnd gab alle nahm vnd raub / so do erholet war / den kriegern / vnnd zog er mit dem reysigen zeug darvon durch Gallogreciam vnd Bithyniam in Asiam / an allen den orten stillet er zweyungen / vnnd gab den königen vnd stetten recht vnd gesatzt / macht Mithridatem (der glücklichen wie gesagt ist / in Egypten handelt) zů eynem König in Bosphoro / das Pharnaci vnderworffen war gewesen. Den glücklichen geschichten nach kam er wider aller menschen gedencken behend in Italiam.

¶ End des Alexandrischen krieg.

Figur des Affricanischen kriegs.

Außzugk

Außzugk des Affricanischen kriegs auß A. Hircio oder Oppio.

IN dem der Keyser rechte tagreysen thett/ vnnd keynen tag still lag/ kam er auff den neunzehenden tag des Decembers gen Lilybeum/ vñ gab von stund zů verstehn/ daß er sich in schiff thün wölt/ wie wol er nit mer dañ eyn Legion junger krieger/ vnd kaum sechshundert reuter hett. Macht eyn wonung an das gestad/ vnd das mit dē anschlag/ daß keyner hoffen zu bleiben/ sonder täglich jederman gerüst solt sein. Sagten jm die inwoner der selbigen prouintzen von vnzalbarem reysigen zeug des widerteyls/ vō dreien kōniglichen Legionen/ von grosser macht der leicht gewapneter/ von Elephanten Scipionis vnd vil schiffen. Des erschrack er nit/ sonder hett gůte hoffnung vnd zůuersicht/ bestellet dieweil lange vñ lastschiff/ auch kamen die Legionen der newen krieger/ vnder denen die fünfft alt Legion vñ auff zwey tausent reuter waren. Demnach er also sechs Legionen vnd zwey tausent reuter zusamen bracht/ thett er die Legionen in lange/ vnd die reuter in die lastschiff/ hieß das mererteyl der schiff vorfarn/ vnnd sich zů der jnseln Aponiana machen/ saumpt sich selbs geschefft halben nit do hinden/ vnd für am siben vnd zwentzigsten tag Decembris den andern nach/ kam mit etlichen langen schiffen nach dem vierdten tag/ daß er Africam sahe/ für für Clupeam/ vnd darnach für Neapolim/ vñ sunst auch für vil Castell vnd stett am meer gelegē. Do er gen Adrumetum kam/ das eyn wolbenestigte statt ist/ vñ eyns hohen auffstegs/ do die feind eyn hůt hetten/ deren fürweser C. Considius war/ wartet er eyn weil auff die andern/ vnnd legert sich für die statt. In dem begert der Legat L. Plancus/ daß jm der Keyser erlauben wolt mit Considio zu thedingen/ vnd als jm das zůgelassen ward/ schickt er brieff bei eynem gefangnen zů Considio inn die statt. Bald der zů Considio kam/ vnd jm die brieff bot/ sprach Considius/ ehe er die brieff nam/ wo her bringstu solche brieff? Antwurt der gefangen/ vō dem Keyser. Do sagt Considius/ Es ist jetzt Scipio eyn eynziger Keyser vñ gebieter des Römischē volcks vnd ließ den gefangnen in angesicht sein selbs tödten/ gab die beschloßnen brieff vngelesen eynem/ der sie zů Scipione trůg. Als nůn der Keyser eyn tag vnnd eyn nacht vor der statt gelegen/ doch keyn antwurt von Considio geben ward/ vnd er nit volcks gnůg hett die statt zu stürmē/ auch nit wolt/ daß sein heer verwundt würd/ bedaucht jn nit gůt sein die lenge do zu bleiben/ auff das die feind nit zurück an jn kemē/ die weil er inn belegerung der statt geschefftig wer. Nam jm also für auff zubrechen/ vnd sich hinweg zu machen/ do fielen vnuersehenlich die in der statt herauß/ vñ kam jnen eben zů der selben zeit eyn reysiger zeug/ den Juba geschickt hett fold zunemen/ zuhilff. In dem stůnden die Keyserischen krieger still/ vñ tanrē auch die Keyserischen reuter (wiewol jr wenig warē) die grosse menig an/ begab sich daß minder dañ dreissig Gallierische reuter mer dañ zwey tausent Maurische reysige schlůgē/ vnd in die statt tribē. Die weil die selben eyn ander also jagtē/ ordnet der Keyser die eltsten krieger so er het/ hindē in das heer

Aponiana. Clupea

Mauri equites.

Ruspina. Leptis

vnnd zog also für wie er angefangen hett. Kamen Legationen von den stetten vnd Castellen auff dem wege zů jm / die sagten getreyd vnd früchte zů / vnd erboten sich gehorsam wellen zů sein / vnd lägert sich der Keyser für die statt Ruspinam / brach doch wider auff / vnnd kam zů der freien ledigen statt Leptim / da selbst außhin kamen Legaten sich erbietende zuthůn was man sie hieß. Also verordnet er (der Keyser) etliche Centgrauen zům ingangk vnnd den pforten der statt die hůten / daß die krieger den in der statt keyn schaden oder schmach thetten vñ lägert sich nit weit vō der statt an das gestad / da selbst hin auch etlich seiner last schiff vngeferlich geworffen wurden / vnd als die schiffleut vmb wasser geschickt waren / ranten die Mauritschen reuter die selbigen vnuersehenlichen an / verwundten vil / vnd schlůgen etlich zů todt. Die weil schreyb der Keyser inn die Inseln Sardiniam / man solt jm getreyde vñ prouiandt schicken / sender auch Rabirium Posthumium in Sicilliam / andere früchte vnd prouiand mer dar zů bestellen / vnd schickt auff das meer zů erforschen wa die lastschiff hin weren / vnd das meer vor den feinden zů beschützen / schickt den schultheyssen C. Salustium Crispum der Inseln Cercinnam zů mit eynem theyl der schiff / die selbig Insel hielten die feinde / vnd hett der Keyser vernommen daß vil getreydes da war. Jn dem erfůr er auß den flüchtigen / wie es eyn gestalt mit Scipione hett / vnd denen so wider jn kriegten / die erbarmeten jn. Dañ Scipio erneret den kōniglichen reysigen zeug in Affrica. So grosse vnsinnigkeyt war in den menschen / daß sie lieber dem Kōnig wolten gůtlgebig / dañ da heym bei jren burgern vnbeleßigt sein. Es schweyffet der Keyser mit dreissig cohorten an dem meer drauffer vnd bestellet in den dörffern vnd höfen frucht / vnnd forchten jn seine krieger zů Ruspina in seinem abwesen als sie noch newe waren / vnd doch in seinem beiwesen (als er hoch vnd auffgerichte gemüt hett) pflegten zů sein. Da er auff drei tausent schritt weit von dem läger war / sagten die späher wie der feindt reysiger zeug kem / auch ward eyn staub von weitem gesehen. Also hieß er sich die seinen rüsten / vnd ordnet sie / vnd kamen die feind mit eynem vast langen heer reysigs zeugs / deren hauptleut waren Labienus / vnnd die zwen Pacidij. Als nůn zů beyden seitten hefftiglichen gestritten / warden des Keysers krieger vmbgeben / da veracht Labienus die Legionischē krieger des Keysers / vñ sprach jnē etwa zů / daß er sie newe vñ vngebrauchte reyser hieß / nach dem schoß eyner ein spieß / vnd traff das pferd vornen zů der brust / vnnd sprach / Sichstu Labiene / was ich für eyn krieger bin? wurden zů letst die feind zertrent / geschlagen vñ geiagt vnd wolt sich der Keyser wider zů den seinen machen. Da kamen erst M. Petreius / vnd Tn. Piso mit M C. außgelesnen Numidischen reuttern / vnd vil fůßvolcks den feinden zůhilff / die wandten sich wider vnd griffen die in vnserm lersten heer an. Also hieß der Keyser die fenlein widerumb keren / vnd mit jnen treffen / vnd wurden die feindt wider hinder sich geschlagen. Dem nach bestetiget der Keyser den läger mit grossem fleiß / vnd bestellet stätes prouiand vnd getreyde / verordnet schiff vmb die Jnseln vnd die port / auff das man solchs dester sicherer brauchen möcht. Jn dem lauffen reytzet der wolgehalten mañ M. Caro (der zů Vtica eyn fürweser war) den jüngling Pompeium / daß er villeicht mit dreissig schneblichten schiffen von der statt Vtica in Mauritaniam für / sich in das reich Bogudis machet / vnd der statt Ascurum nähert / da fielen die selben auß der statt / zerstreweten vnd erschieckten jn mit seinem volck / vnd jagten jn wider in die schiff / da wendet er sich den Balearischen Jnseln zů. Die weil zog Scipio

Cercina Insula.

mit gros-

mit grossem volck / vnd gesellet sich zů Petreio vnd Labieno. Auch zog der kö-
nig Juba mit vil volcks auß seinem reich gegen dem Keyser / vnd machten sich
P. Sitius vnd Bogud do zwischen seinem reich zů / vnd namen jm die wolha-
bende statt Cirtam ein / vnd noch zwo stett Getulorum / do schlůgen sie alle men Cirta.
schen zu todt / deßhalben daß sie sich nit wolten ergeben. Also macht sich Juba
wider hinder sich / als er seins reichs forcht. Jn den geschichten fieng C. Vergili-
us Petronius eyn fürweser der statt Thapso / auff dem meer die zwen Titos /
Hispanische hauptleut der fünffte Legion des Keysers / als jnen der Centgra-
ue T. Salienus (der bei jnen war) riedt / daß sie sich nit weeren / sonder jm erge-
ben solten / die wurden zů Scipione gefürt / vnd nach dem dritten tag getödtet.
Als man die zů dem todt fürt / begert der elter Titus an die Centgrauen / daß
man jn vor seinem brůder tödtet / das geschach auch. Es scharmützelte die Rey
serischen vnd die Labienischen auff den halten vnd hůten täglichen mit einan-
der / vnd vnderstůnd Labienus die statt Leptim zu gewinnen. Bald aber eyn
rottmeyster von eynem armbrost vor der selbigen erschossen ward / liessen sie vō
der belegerung / vñ machten sich hinweg. Scipio ordnet gar nahe täglichen sein
heer / vnd zog gegen des Keysers leger / macht sich als des abents wider heym /
her wol dreissig Elephanten / die gethürnt waren vor der spitzen. Also beuestigt
der Keyser seinen leger baß / vñ liessen etlich Getulier von Scipione wider heym
vnd etlich zů dem Keyser / deßhalben daß jnen Marius gůts gethon hett / vnnd
sie hotten / daß jm der Keyser verwandt war. Auch kamen Legaten auß der
statt Acylla / die ergaben sich / vnd sagten zů / daß sie gehorsam wolten sein. Do
das Considius Longus merckt / der mit zweyen Legionen vnnd sibenhundert
reutern in der stat Adrumeto war / zog er gegen Acylla / keret sich aber deßhalbē Acylla
wider / daß C. Messius vō dem Keyser do hin mit eynē zůsatz geschickt war. Es
ward Sallustius Crispus vō den Cercinnatischen für eynen schultheyssen auff
genommen / vñ schickt grosse lastschiff voll getreydt / so er da selbst fand / zů dem
Keyser in den leger / auch ward jm von Lilybeo eben zů der selben zeit fůßvolck
vnd reysiger zeug zu hilff geschickt. Vnd sagt Scipio zweyen Getuliern grosse
belonung zů / daß sie sich in des Keysers leger machen / vnd die gebew besichtigē
solten / die selben ergaben sich / als sie langst begert hetten / vnnd bliben bei dem
Keyser. Die weil solche ding bei Ruspina geschahē / schickt M. Cato stedes mer
volcks zů Scipione / vnd kamen die von der statt Tisdre zů dem Keyser / erga-
ben sich vnd begerten / daß man jn eyn zůsatz geb / auff das man das getreydt /
so bei jnen war / verhüte. Auch schickt der Keyser sechs lastschiff das überen-
tzig heer von Lilybeo zu holen / vnd fürt er sein heer an dem siben vnd zwentzig-
sten tag des Jenners auß dem leger Ruspina zů / auff eynen bühel / do ließ er er-
lich Tastell vnd beuestigung machen. Bald Scipio vnd Labienus solchs sahē
fürten sie jren reysigen zeug herauß / näheten sich zů des Keysers veste biß auff
tausent schritt. Als het der Keyser die seinen noch an der arbeyt vnd dem werck
gelassen / das selbig ort zu beuestigen. Do er aber sahe / daß sie sich so gar näheten
schickt er das Hispanisch volck auff den nechsten bühel / vnnd hieß aldo die hüte
der feindt herab schlagen / das geschach / dañ sie fiengen etlich lebendig / die an-
dern erschlůgen sie / vnd sagten etliche. Das sahe Labienus / vnd wolt den seinen
zu hilff kommen. Es schickt aber der Keyser seinen reysigen zeug / die kamen /
als eyn dorff mit vier thürnen zwischen jn lag / daß das gesicht verhindert / zů
jnen / vnd schlůgen hinden drein / ehe sie Labienus gesahe / vnnd sagten sie wider

Germani. iñ den leger. Doch bliben die Teutschen vnd Gallier stehn/ die wurden vmbgeben vnd all erschlagen/ vnnd flohe Scipio mit dem heer wider iñ den leger. Also fürt der Keyser sein heer wider iñ die beuestigung des legers/ vñ fand darnach wunderbare grosse cõsper der Teutschen vnd Gallier/ so etliche seiner (des Scipionis) authoritet nach genolgt/ die andern durch zůsagung gelockt vnnd berüfft/ etlich auß der schlacht Curionis gefangen/ dohin bracht warē. Des nach gehnden tags fürt der der Keyser sein geordnet heer auß dem leger auff tausent schritt nahe zů der statt Vzita/ do fürt erst der erschrocken Scipio sein heer vnd Elephanten auch herauß/ war jm doch nit zu siñ zu streiten/ dañ sein der Keyser biß vmb den abent wartet/ vnd fürt sein krieger darnach/ die von morgens an noch nichts gessen hettē/ wider iñ den leger. Als solche schlacht (wie obgemelt der) Consilio/ der Acyllam belegert/ für kam/ zündet er die prouiand vñ frucht deren er vil iñ dem legert hett an/ verwüstet vnd bracht vnder den wein/ das öl auch alle andere ding/ die zů menschlicher narung dienen/ ließ von der belegerung/ vnd fürt sein heer durch das reich Jube/ bracht sein volck zů Scipione/ vnnd macht sich gen Adrumetum. Die weil fieng Vergilius eyn nauē mit proviand auff dem meer/ so Allienus dem Keyser von Sicilia geschickt hett/ vnnd ward noch eyn schiff des Keysers mit dreien ordnungen der riemen von Varo gefangen/ vnd Scipioni zůgefürt/ iñ welchen beyden vil trefflicher leut waren. Zů denen sagt Scipio/ er wüst daß sie nit von jn selbs/ sonder durch jren lasterlichen hauptmañ (den Keyser) verfüret weren die frommen also zů durchächtē/ vnd so sie nůn iñ seinen gewalt kommen/ werē sie gewillig mit jm den gemeynen nutz zu beschirmen/ so wolt er jn das leben lassen vnnd gelt geben/ hieß sie reden was jr meynung wer/ vnnd gedacht sie würden jm on allen zweifel gröslichen danck sagen. Antwurt eyn Centgraue der viertzehenden Legion vnd sagt. Scipio ich danck dir deiner gůtthat halben. ich kan dich aber nit eyn hauptmann heyssen/ daß du mir gefangnen das leben vñ vnbeschedigung nach kriegs recht zůsagest. Meinst du aber daß ich wider den Keyser meinen feldhauptmañ thů bei dem ich solche würd gehabt/ vñ mer dañ sechs vnd dreissig jar mit jm besigt hab/ ich thů solchs nit/ vnnd bitt dich vast/ daß du von deinem fürnemen lassen wölleſt. Dañ auff das du wisseſt wider wen du streiteſt/ so laß eyn rott auß den deinen herfür gehn/ die du für die sterckſte halteſt/ will ich der meinē nit mer dañ zehen mañ nemen/ vnd dich mit mañheyt lassen sehen/ was zůnersicht du zů den deinen haben solleſt. Solchs mühet Scipionem so übel/ vnnd entzündet jn also/ daß er sie auß dem bollwerck füren vnnd tödten hieß. Do durch der Keyser also bewegt ward/ daß er die/ so er bei Thapso mit schiffen het geheissen halten/ farē vnd eyn schweer gebott über sie auß gehn ließ. Zů der selbē zeit erstůnd eyn grosz vngewitter/ daß es seyn reget/ vnd die krieger jre heupter mit den schiltē můßten decken/ auch brantē die selbig nacht der fünfften Legion die end an den spiessen vō jn selbs. Die weil hett der könig Juba von dem obgemeltē treffen gehört/ kam mit dreien Legionē/ vñ D CCC. gezömptē reutern/ mit vil vngezömpten Numidischen/ auch grossem fůßvolck/ vñ dreissig Elephantē zů Scipione/ die erzeygten sich den nachgehndē tag mit hübsch geordnetē heer/ vñ lx. Elephantē vnd fürten jr heer wider iñ den leger. Do der Keyser merckt/ daß Scipioni hilff war kommē/ thett er sich näher zů dē leger Scipionis/ nam die bühel ein/ bawet Castell vñ beuestigt den leger. Vnd als sich Labienus braucht heymliche auffstellung zu thůn/ ward er von den Keyserischen geschlagen vnd geiagt/ daß er

Allienus. Parus

kümmerlichen daruō kam/wurden auch kürtzlichen demnach Juba/vnd wi-
derumb Labienus geiagt vnnd geschlagen / wer die nacht nit gewesen/ hett sie
der Keyser auch beyd gefangen / vnd flohen vil von den Scipionischen vnnd
Curionischen iñ des Keysers leger/vnd wo sie sunst das glück hin füret. Jnn
den geschichten kamen zwo Legionen / die neund vnd die zehend auß Sicilia/
vnd bald die nit weit von dem Ruspinischen port waren / sahen sie die Keyse-
rischen schiff/die bei Thapso hieltē/forchten es wer eyn auffsatz der feind / vnd
wandten sich iñ die dieffe des meers / füren weit vmb daß sie durst vnd hunger
litten/kamē doch zu letst zů dem Keyser. Demnach berůfft der Keyser aller Le
gion hauptleut vnd Centgrauen zusamen/schloß auß vnd verwarff mit eyner
trefflichen red von seinem heer C. Auienum/ darumb daß er die krieger des Rō
mischen volcks wider die gemeynd gereytzt/iñ den stetten geraubt hett/ deßglei
chen auch A. Fonteium/T. Allienum/M. Tyronem/C. Clusianum vñ etlich A. Fon
andere mer/die weder mañlichen im̄ krieg/ noch iñ dem friden nützlichen gewe- teius.
sen waren/ sagt daß sie nit würdig weren iñ seinem heer zu sein / vnd hieß sie sich
auß Affrica/so weit es möcht sein/machen / auch jetlichen sonderlichen inn eyn
schiff setzen vnd hinweg füren. Jñ dem fielen die Getulier von dem könig Juba
zů dem Keyser/vnd vnderstůnden sich zu weeren/ do můßt Juba sechs cohortē
des volcks / daß er zů Scipione bracht hett / hindersich schicken den Getuliern
zu weeren / vnd flohen bei nacht auß der feindt heer auff tausent Getulier reu-
ter zů dem Keyser. Des nachgehnden tags ward das volck zu beyden seitten
herauß gefürt vnd nach vorteyl geordnet / stůnden beyd heer nit über drei hun-
dert schritt von eynander/ bliben stehn von dem morgē biß vm̄ die zehend stund
daß nit gestritten ward. Als aber der Keyser an hůb sein heer wider iñ den leger
zu fürē/ thett sich der gantz reysig zeug der feindt näher herzů / auff die eilet eyn
teyl des Keyserischen reysigen zeugs vngeheyssen/deren kam eyner vmb/ vnnd
wurden vil rossz verwundt/auch sechs vnd zwentzig mit geringer wappung er
schlagen/ des frewet sich Scipio/ vnd fürt sein volck auch inn seinen leger. Als
aber das glück den kriegern keyn gantze freud laßt/erschlůgen die Keyserischen
des nachgehnden tags/als etlich getreydts halben gen Leptim geschickt warē/
widerumb auff hundert Numidischer reuter. Auch hett sich Varus mit etli-
chen schiffen von Vtica auff das meer gemacht/ den jagt der Keyser/ nam jm
eyn schiff/dariñ er wol hundert vnd dreissig hüter fieng/vnd zündet jm die an-
dern schiff an/als er Varus sich darauß gemacht/vnd sie an dem port gelassen
hett. Nůn ist es iñ Affrica gewonheyt/daß sie löcher vnd hölen vnder dem erdt
rich haben/ darinn sie(allermeyst iñ kriegßleuffen/wie wol sie solchs sunst auch
thůn)das getreyd verbergen/das ward der Keyser innen/vnd schickt zwo Le-
gion mit dem reysigen zeug hinauß/die brachten vil frucht mit jnen. Das erfür
Labienus vnd legert sich mit zweyen Legionen heymlichen an ein reyn/meynt
der Keyser solt aber hinauß schicken. Bald solchs dem Keyser für kam / zog er
mit acht Legionen hinauß/vnd erschlůg wol fünffhundert/ die im̄ heymlichen
auffsatz lagē. Demnach als jm prouiand gebrast/ließ er zůsätz zů Leptis/Ru
spina vnd Acylla/gab Cispio vnd Aquile schiff zů/ daß sich der eyn für Adru-
meto / der ander für Thapso auff dem meer halten solt/ vnd zündet er vmb die
vierd wacht der nacht den leger an/vnd zog zů der statt Agar / do schlůg er sei-
nen leger iñ dem feld auff/schweiffet hin vnd her iñ die höff vnd dörffer mit eym
teyl des reysigen zeugs/daß er frucht überkam/vnd macht sich darnach wider

in den leger. Do solchs Scipio wissend ward / zog er dem Keyser über den bühel nach / vnnd legt sich in drei leger auff fünfftausent schritt weit von jm. für den
Zetta. zog der Keyser etlichen nach / so von Scipione auff die füterung geschickt waren / vnnd nam die statt Zetta ein. Begab sich inn widerzug / daß jn Labienus vnd Affranius / die sich verschlagen hetten / hinden in heer angriffen / vnd wie wol die den Keyser eyn zeit lang hinderten / wurden doch zu letst wol zweytausent Numidische geiagt / vnd kam der Keyser / als jm zehen verwundt waren / vmb die erst stundt der nacht wider in seinen leger / vnnd hett Labienus wol dreihundert verloren / in dem vil der seinen verwundt waren. Der Keyser vnder wiß die seinen wie sie sich inn den schlagen gegen den Elephanten solten halten / vnnd kamen Legaten auß der statt Vacca / die nahe bei Vzita lag / zu jm dem Keyser / begerend daß er jnen eyn zůsatz schickt / sagten wie sie vil ding zů dem krieg dienend dar geben wolten. Darnach brach der Keyser auff vnnd zog (wie wol jm Labienus vnderstůnd zu weren / der aber eyns geiagt ward) zů der statt
Sarsira. Sarsuram / die nam er ein / vnd erschlůg den Numidischen zůsatz / so Scipio do
Thabena. hin gelegt hett / zog auch gen Tisdra / vnd ließ doch darnon etlicher vrsach halben / vnd macht sich wider in seinen alten leger gen Agar / deßgleichen thett Scipio auch. Jn dem kamen Legatē auß der statt Thabena / die vnder dem gebiet Jube waren / vñ den Königlichen zůsatz erschlagen hettē / zům Keyser / begerten daß er jn behilffig wolt sein. Also schickt er den hauptmañ M. Crispů mit eyner rottē mit schützen vnd vil geschütz dohin. Vnd geschach nit lang darnach aber eyn treffen zu rosß mit den Scipionischē vñ Labieno bei der stat Tegea / darin vil feindt erschlagen / vnd nit wenig verwundt wurden / vnd nemlichen Pacidius mit eynem spieß durch den helm in den kopff troffen. Nach dem macht sich der Keyser an dem vierden tag des Aprillen von Agar auff sechtzehen tausent schritt biß gen Thapsum / do Vergilius mit eyner grossen hůt lag / vnd vmbgert die statt. Bald Scipio solchs innen ward / zog er auff der hohe dem Keyser nach / vnd hůb an eynem ort an sich zu legern / vñ den Leger zu beuestigen. Gegen dem machte sich der Keyser auff / vnd ward mit grossem willen der Keyserischen heffriglichen gestritten / der feindt vnnd auch der Königlich leger vonn den Keyserischen eingenommen. Also macht sich der Keyser / nach dem er die leger einigenam / vñ zehentausent erschlůg / auch vil gemüdet / er selbs nit mer dañ
Parada. fünfftzig verloren / vnd jm nit vil verwundt waren / den feinden auch vier vnd sechtzig Elephanten genommen hett / wider an sein walstatt / vnd mütet Vergilio zů / daß er sich ergeb / jm wolt aber Vergilius keyn antwurt geben. Am nachgehnden tag begabt der Keyser nach den göttlichen ämptern seine krieger
Vtica. jeden nach seinem verdienst. Es kamen aber die reysigen Scipionis / als sie Vtica zů flohen / zů der statt Parada / do wolt man sie nit einlassen / sindtmal man gehört hett / wie der Keyser obgelegen vnnd besigt hett. Sie gewunnen aber die statt / vnd machten eyn feuer auff den marckt / darin sie die lebendigē vnd die erstochnen alle wurffen vnd verbranten / machten sich darnach gar gen Vtica / do erschlůgen sie etlich Vticenser / die sie vermeynten dem Keyser günnen. Vnd
L. Cesar. als M. Cato alle ding wol bestellet hett / benalh er L. Cesari (den er für eyn seckelmeyster hett) seine kind / vnnd nam / do er schlaffen gieng / heymlichen eyn messer mit jm in sein schlaffkamer / vnd erstach sich. Den begabten die von Vtica mit eynem schönen grab / deßhalben daß er vil bew volbracht / vnnd die statt mit vil thürnen geziert het. Demnach riedt L. Cesar dem volck / daß sie sich dem

Keyser

Keyser ergeben solten / die schickten jn zů jm. Als nůn der Keyser hie zwischen die stett Vsceram vnd Adrumetum eingenommen / vnnd jm fürgesetzt hett gen Vticam zu ziehen / bekam er jm dem Keyser auff dem weg / fiel jm zu füß / vnnd begert jm vnd den andern gnad vnd fristung des lebens. Also blib der Keyser (als er gen Vticam kam vmb die zeit / so man das liecht anzünder) die nacht auß serhalb der statt ligen / zog morgens hinein vnd lobt die Vticenser / danckt jnen auch jres gůten willens gegen jm. Als aber der könig Juba auß der flucht inn sein reich für die statt Zamam kam / wolten sie jn (dañ sie eyn willen zů dem Keyser hetten) nit einlassen / do batt er / sie solten jm sein gemahel vnnd kinder herauß geben / sie wolten aber jm nichts antworten. Also macht er sich mit Petreio vnd wenig andern / die bei jm waren bliben / in eyn dorff / vnnd schickten die auß der statt gen Vtica zů dem Keyser / daß er jnen beistendig solt sein / ehe der könig jnē gewalt an thett / vnnd ergaben sich. Der Keyser saumpt sich nit / kam zů jnen / nam die statt ein / vñ ergaben sich vil an jn in dem gantzen reich. Die weil ergab sich auch Vergilius zů Vtica an Caninium / den der Keyser vor der statt gelassen hett. Vnnd verzweifelt Juba / als man jn in keyn statt einlassen wolt. Wurden er vnd Petreius eyns / vnd stritten mit eynander / auff das sie ehrlichē stürben / do erschlůg Juba Petreium / vnd wolt sich darnach selbs erstochen haben / als er aber solchs nit thůn mocht / batt er seinen knecht / daß er es thet / das geschach auch / vnnd wurden die weil von Sitio (der durch Mauritaniam zů dem Keyser zog) Faustus vnd Affranius gefangen / vnnd das mererteyl jres volcks / auch vnlang darnach sie beyde selbs erschlagen. Deßgleichen kam Scipio vmb mit Damasippo / Torquato vnd Pletorio Rustiano / dañ er von den schiffen Sitij / als er in Hispaniam wolt faren / vmbgeben vnd vndergetruckt ward. Also macht der Keyser eyn prouintz auß dem königreich Jube / verließ Sallustium aldo zů eynem fürweser vnd öberherrn / vnd machte sich gen Vticam. Demnach er alle ding außgericht / macht er sich am viertzehenden tag des monats Junij inn die schiff / vnd kam innerhalb drei tagen in Sardiniam / do volendet er sein geschefft / vnd macht sich in die statt Rom.

Zama.

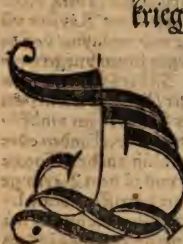
Caninius.

P. Sitius.

¶ End des Affricanischen kriegs.

Figur des Hispanischen kriegs.

Außzugk des Hispanischen kriegs auß A. Hircio oder Oppio.



Demnach der Keyser Affricam eingenam vnd in Italia geschefftig war schencken vnd gaben auß zugeben / auff das er dester baß volck auffbringen möchte / hett der jüngling Cn. Pompeius Hispaniam die weiter / mit gewalt überkommen. Also macht er der Keyser sich behend in Hispaniam aldo zu kriegen / do kamen jm die Legaten von Corduba entgegen / vnd sagten wie Corduba bei nacht in zünemē wer / do selbst lag Sextus Pompeius der brüder des jünglings Cn. Pompeij / vñ hett Cn. Pompeius die statt Ollam vmblegert / vnd das erlich monat lang getriben. Bald die zů Olla des Keysers zůkunfft erfüren / schickten sie heymlichen Legaten zů jm / begeren de daß er jnen eyn zůsatz senden wölt / das thett der Keyser / schickt jn sechs rotten füßvolck / vnd eben so vil reysigs zeugs / die kamen bei nacht zů der statt / vñ wurden eingelassen. In dem macht sich der Keyser Corduba zů / d' schrib Sextus Pompeius seinem brüder Cn. Pōpeio daß er jm zu hilff kem / ehe der Keyser Cordubam einnem. Inn dem kam der Keyser zů dem wasser Betis genant do hinüber mocht er dieſſe halben nit kommen / füllet Fōrb voll stein / die senckt er hinein / macht eyn brucck hinüber / vñ legert sich auff jhene seitten. Begaben sich erlich scharmützeln zwischen jm dem Keyser vnd Cn. Pompeio / der seinem brüder gen Cordubam zu hilff kommen wolt. Demnach wurden Pompeio erlich erschlagen vnd gefangen / als er sich zwischen die zwo stett Ateguam vnnd Veribim gelegert / vñ dem Keyser eyn Castell / daß er eyner hůt halben gemacht hett / vnderstůnd zu gewinnen / auch entlieffen vil / die jr waffen vnd geweer do hindē liessen / vnd wol achtzig schilt die funden wurden. Den nachkommendē tag kam Argustius mit eynem reysigen zeug auß Italia / zündet der jüngling Pompeius seinen leger an / vnd macht sich auff gegen Corduba / vnnd ward der König Indo erschlagen. Des andern tags fiengen die Keyserischen wol fünfftzig Pōpeianischen / die auff die lieferung herauß kommen waren / vnd kam C. Martius eyn hauptmañ flüchtig zů den vnsern / auch wurden zwen gefangē von den vnsern / vnd jres liegens halben getödtet / deßgleichen erliche botten von Corduba zů Pōpeio geschickt / die kamen vngeferlichen in des Keysers leger / den hůwman die hend ab / vnd ließ sie lauffen. Als die in der statt offt feuer herauß wurffen / vnnd sich sunst in manchen weg übten / brachen sie auff eyn nacht herauß / vnnd lieffen die Keyserischen an / die an dem werck geschefftig waren / wurden doch wider inn die statt geschlagen. Auch thett sich A. Valgius auff eyn rosß / vnnd macht sich flüchtig darnon / als er eyn brüder hett in dem leger Pompeij Deßgleichen ward eyn außspeher auß der andern Legion Pompeij vō den Keyserischen gefangen vnnd erschlagen / auch eyn thurn der statt nider geschossen vnd fünff / die in dem selben thurn warē / getödtet / mit sampt dem jüngling der auff das geschütz acht hett. Geschahe auch eyn scharmützeln / darin hundert vñ viert vnd zwentzig feindt vmbkamen / auch vil verwundt vnnd erlich gefangen

Olla.

Sextus et. Cn. Pompeius fratres

Indo rex.

in des Keysers leger gefürt. Wurden auff des Keysers seitten nit mer dañ drei erschlagen/auch zwölff fůßknecht vnd fünff reuter verwundt. Am andern tag kam der Legat Tullius mit sampt dem Portugalischen Catone zů dem Keyser/vnd sagt wie er wolt/daß es gott geschickt hett/daß sie sein des Keysers vñ nit Cn. Pompeij reyser weren/begerten als überwundne vnd verlaßne/daß sie heyl an seiner gnad erlangen möchten/vnd daß er sich gegen seinen burgern erzeygen wölt/wie er gegen den frembden pflegt zu thůn. Zů der selben zeit kam auch eyn fenrich der ersten Legion flüchtig zů dem Keyser/der sagt wie in dem vergangnen treffen zu rosß fünff vnd dreissig mañ vnder seinem fenen vmbkömen/vnd verbotten wer in dem leger Pompeij/daß niemandt verkünden oder sagen gedorfft/wer getödtet vnd erschlagen wer. Es erschlůg auch eyn knecht seinen hern der weib vnd kindt in der statt gelassen hett/vnd zů dem Keyser geflohen war/der selbig knecht ward nach ergebung der statt begriffen/vnnd lebendig verbrant. Nach dem kamen auch zwen Portugalische/die brüder waren/flüchtig zů dem Keyser/vnd sagten wie Pompeius geredt hett/daß er dem meer zů wolt weichen/sindtmal er der statt nit zu hilff komen möchte. Deßgleichen wurden etlich botten gefangen/welche vnder denen des lebens begerten/hieß der Keyser eyn hülzern thurn der statt anzünden. Als aber solchs fürmerlich war/wurden jr etlich von den stattleuten erschlagen. Es fiel eyn fraw über die mawer herauß/die kam flüchtig zů den Keyserischen/vnnd sagt wie jr haußgesind auch wolt kommen sein/das wer erhescher vnnd getödtet worden. Auch wurden brieff über die mawer herauß geworffen/darinnen also geschriben stůnd. L. Minutius entbeut dem Keyser seinen grüß. Wirstu mir das leben gönnen/sindtmal ich von Cn. Pompeio verlassen bin/so wil ich mich mit manheyt vnd bestendigkeyt bei dir erzeygen/wie ich mich gegen jm gehalte hab. Darzů kamen die Legaten auß der statt zů dem Keyser/vnd sagten/wolt er sie leben lassen/so wolten sie jm den nachgehnden tag die statt übergeben. Denen antwurt er wie daß er Keyser wer/vnnd jnen auch glauben wolt halten. Also nam er die statt Aregua vor dem neuntzehenden tag des Hornungs ein/vnnd ward eyn gebieter vnd Keyser genant. Bald Pompeius solchs auß den flüchtigen erfür/ruckt er mit dem leger gegen der statt Oenibis/vnd hielt sich in der bestigung vnd basteien. Zů dem ruckt der Keyser vnd legt sich vnfert von jm/kam eyner flüchtig von den feinden zů dem Keyser/der sagt wie Pompeius den Oenibensern geboten het/daß sie erfaren solten/welche vnder jnen mit jm dran vnd welche dem widerteyl günstig weren. Jnn den leuffen kamen vil Centgrauen vnd sunst krieger flüchtig von Pompeio zů dem Keyser/vnd ließ Pompeius vier vnnd sibenzig mit der axt tödten/von denen die sag war/daß sie des Keysers sig günneten. Darnach hůb der Keyser an eyn graben gegen dem wasser Salso zu füren/die weil aber die Keyserischen also geschefftig an dem baw waren/fielen vil feindt oben herab/vnnd wichen (wie der Poet Ennius sagt) die Keyserischen eyn wenig/wurden vil verwundt/vnnd kamen doch alleyn zwen Centgrauen auff des Keysers seitten vmb. Den nachgehnden tag macht sich Pompeius von dem Castell Aspania/das von Oenibis auff fünfftausent schritt ist/ließ sich doch nit an der ebne finden/sonder macht sich an die höhe/aber an eyn vnbequem ort/vnd ward wider von den Keyserischen geiaget vnd geschlagen. Halff jnen keyn stercke/sonder die gelegenheyt des bergs darnon/wurden dreihundert vnd xviiij. mit leichtem harnisch/vnd hundert vnd

Lusitani.

Aspania.

achte

acht vnd dreiſſig auß den Legionē erſchlagē / on die / deren waffen vñ hab man
fandt. Vielen ſich darnach die feindt auff der höhe / vnnd gedorfften nit herab /
außgenommē der eynzig Antiſtius Turpio / der ſich auff ſein ſterck verließ / vñ
meynet es wer jm niemandt gleich. Gegen dem ſelben tratt der Römiſch ritter
Quintus Pompeius herfür / die hetten beyde ſchöne ſchilt / vnd ſahe jnen ſeder-
man zů gleich als leg an dem ſig der zweyer der gantz krieg / doch hůbē die reuter
an auff eynander zu eilen / vnd ward der kampff zertrent / machtē ſich die feindt
wider in den leger / als ſie vil verlorn hetten. Do begabt der Keyſer die Caſſiani
ſche ſchar ſonderlicher manheyt halben mit dreizehen lb. vnd ſchenckt dem für-
weſer fünff güldene halßbandt vnnd ketten / denen mit leichter wapnung zehen
tauſent lb. Auff den tag kamen auch die Römiſche ritter A. Bebius / C. Flau
us / vnnd A. Trebellius / die gar nahe mit ſilber bedeckt waren / flüchtig zů dem
Keyſer / ſagten daß die Römiſchen ritter / die bei Pompeio warē / gar nahe alle
zuſamen geſchworn hettē / daß ſie abfallen wolten / weren durch angebung eyns
Kriechos gefangen worden / vnd doch ſie drei alſo flüchtig darvon kommen. Der
lieff ſich dem nach mancherley zu beyden ſeitten. Es ward eyn krieger von den
Keyſeriſchen begriffen / der hett ſeinen brůder inn dem leger erwürgt / der ſelbig
ward mit eynem kolben erſchlagen. Auch wurdē brieff funden / die Cn. Pompe-
ius gen Saonem geſchickt hett. ſ. v. g. c. v. in denen er log vnnd thett jnen kundē
wie der Keyſer nit auff die ebne wolt / ſunſt wer er langſt erſchlagen. Begab ſich
bald darnach / daß eyn wunderbarer ſchöner tag war / alſo daß man gedencken
mocht / gott hett jn ſonderlichen zů eyner ſchlachten gelaſſen erſcheinen. Do ord-
net der Keyſer ſein heer / deßgleichen die feindt auch / kamen zu leſt / als jedes teyl
auff ſein vorteyl achtet / zuſamen / vnd ward hefftigklichen mit ſo groſſem ge-
ſchrey (welchs den feind auch pflegt zu erſchrecken) geſtrittē / daß die Keyſeriſchē
am erſten nahe auff den ſig verzigen hettē. Schickt ſich aber / als man lang mit
groſſen krefften gerafft / vnd (wie der Poet Ennius ſagt) füß auff füß / waffen
auff waffen trang / daß die Keyſeriſchen das widerteyl jagten vnnd ſchlůgen.
Kamen in der ſchlacht auff dreiſſigtauſent oder etwas mer vmb / darzů Labie
nus vñ Acceius Varus / denen man beyden jr leich begieng. Item auff dreitau-
ſent Römiſche reuter. Waren auff des Keyſers ſeitten bei tauſent reyſige vnd
füßvolcks erſchlagen / vnd auff fünffhundert verwundt / auch den feinden vier
tzehen Adler genommen vnd ſunſt fenlin oder fetzen / deßgleichen wurden ſiben-
tzehen hauptemeñer gefangen. Do ſich aber die andern auß der flucht in die ſtatt
Munda gemacht hettē / můßten ſie die Keyſeriſchen nothalben vmbbawen. Al
ſo wurden der todten cörper für waſen vnd ſchilt / vnd die ſpieß für pfel dohin
geſtellet / deßgleichen auch meſſer vnd ſchwerter / auff das ſie jnen forcht vnd ſch-
recken machten / vnnd eyn anzeygung Keyſerlicher manheyt weren. Auß dem
ſtreit war der jüngling Valerius gen Corduba geflohen / vnd hett Sexto Pom
peio die ſach geſagt / der ſelb ſprach zů den ſtattleuten / er wolt zů dem Keyſer fri
dens halben mit jm zu thedingen / vnd macht ſich vmb die ander wacht auß der
ſtatt. Auch thett ſich Cn. Pompeius mit etlichen reutern zů der ſchifflichen hůt
welche ſtatt auff hundert vnnd ſibenzigtauſent ſchritt weit von Corduba iſt.
Als er auff acht meilen do ſelbſt hin kame / ſchickt P. Caluiſius / der vormals
eyn fürweſer inn dem leger Pompeij / vnnd jetz kranck war / zů jm / daß er jm
eyn bett ſendet / vnd inn die ſtatt füren ſole laſſen. Nach dem Pompeio
die brieff geſchickt wurden / macht er ſich gen Carteia / do kamen ſie inn dem

Cn. Pompeius.

Sex-
tus Pom-
peius.

hauß/darinnen er getragen ward/zusamen. Aber der Keyser zog Cordubа zů/
als er nach der flucht das bollwerck vmb Munda (wie vor gesagt ist) gemacht
Scapula. hett. Do weereten jm etlich auff der brucken/nit desterminder macht er sich über
das wasser/vñ schlůg seinen leger auff. Als nůn Scapula auß der schlacht gen
Cordubam war kommē/berůfft er sein geschlecht vnd kinder/ließ jm eyn hauf-
fen holtz zusamen tragen/vnd eyn gůt nachtmal zůrůsten/ dem nach er gaß vñ
tranck/hieß er sich eynen knecht erwürgē/ vnd den andern das holtz anzünden/
ward die statt von den Keyserischen ingenommen/vnd wol zwey vnd zwentzig
tausent mann erschlagen. Demnach zog der Keyser gegen der statt Hispali/do
kamen jm die Legaten entgegen/die batten vmb friden/also schickt er der Key
ser Caninium mit eyner hůt vñ zůsatz hinein. Aber als vor hin eyn grosser Pō-
peianischer zůsatz mit Philone/der hefftig wol an Pompeio inn der statt war/
macht sich der selbig Philo heymlichen auß der statt inn die Portugalische gegne
zů Cecilio Nigro/von dem nam er vil volcks/vnd ward nachts heymlichen wi
der über die mawer hinein gelassen/ daß er den Keyserischen zůsatz vnd die wā-
chter erwürget. Jn den geschichten verkündigten der Carteienser Legaten dem
Keyser/wie daß sie Pompeium inn jrem gewalt hetten/vermeynten mit solchem
dienst jren mißhandel (als sie dañ vormals die pforten vor dem Keyser beschlos
sen hetten) abzulegen. Nůn merckt der Keyser wol/daß die Portugalischen die
statt Hispalim anzünden/würd er sie anders vnderstehn inzunemen. Also ließ
er sie nachts gern herauß brechen/ wie wol sie meynten/ es geschehe wider seinen
Betis. willen/die selbigen zündten die schiff/so an dem wasser Betis stůnden/ an/ vnd
die weil die vnsern zu leschen hetten/ eilet jn der reysig zeug nach vnnd erschlůg
sie. Darnach ergab sich Hasta/ vnnd nam er der Keyser auch vil andere stett
auff dem weg ein/ deren eyn teyl schickten Legaten vnnd ergaben sich/das an-
der war Pompeio günstiger/vnd geschach eyn grosse schlacht/ darin Pompe-
ius an eyner achseln vnd dem lincken knü verwundt ward/ darzů hett er eynen
knoden verrenckt. Der überkam doch zwentzig langer schiff/vnd macht sich flů
chtig darnon. Bald solchs Didio/der eyn fürweser der Keyserlichē schiff in Ga-
dibus war/ für kame/ für er jm mit reysigem zeug vnd fůßvolck nach/ vnd er-
eilet jn am vierdten tag. Also nam Pompeius nach etlichen andern scharmütz-
eln eyn höhe ein/ darauff er sich beschirmpt/ ward doch von Didio verbawen
vnd vmbgeben/geschach eyn schlacht/daß man die seinen jagt. Als aber er (wie
gehört) verwundt war/ mocht er nit zu fůß entflichē/ auch der gelegenheyt hal-
ben weder zů rosß noch sunst darnon kommen/ verschlůg sich doch/daß man jn
nit finden kunt/dañ durch anzeygung etlicher gefangner. Ward also erschlagē
vnd sein haupt auff den sechsten tag des Aprillen/ als der Keyser in Gadibus
war/gen Hispali bracht/vnd in angesicht des volcks gelegt. Nach solcher that
war Didius zu freudig gegen den Portugalischen/die darnon waren kommen
vnnd als er sich zu weit hinauß thett/ward er auch mannlichen streittende mit
etlichen andern erschlagen. Die weil kam der Keyser wider gen Hispalim/
vnd ward Munda von Fabio Maximo/ den der Keyser zů eyner belegerung
gelassen hett/ nit on todtschlagen eingenommen. Also thett der Keyser eyn
red/in deren er sein langst vergangne vnnd auch newlichen erzeygte gůtthat ge
gen der selben statt Hispali erzelet/ schalt sie daß sie solcher vngedenck waren
auch böß vmb gůts gethon/ vnnd den jünglīg Cn. Pompeium also ange-
nommen/ vnnd auffenthalten hetten/ sagt. Jr die der völcker recht vnnd der

Römer

Römer geſatz erkant/ haben nach gewonheyt der Barbariſchen vnnd vnmit-
ſamen dem Römiſchen volck (ich geſchweig den heyligen Römern) eyn mal vñ
offt groß mißhendel vnd übel gethon/ eynen bei hellem tag gefangen/ läſterlich-
en mitten auff dem marckt gewelt tödten/ alle zeit den fride ſo gar gehaſſzt/ daß
allwegen inn diſer prouintzen des Römiſchen volcks Legionen gehalten ſeind
worden. Pflegen auch gůts vmb böß/ vñ mißhändel vmb gůtthat zu thůn. Al
ſo habt jr weder eynhelligkeyt im̃ friden / noch zů etlicher zeit manheyt im̃ krieg
gemöcht halten. Es iſt der jüngling Cn. Pompeius von euch auffgenommen
worden/ der hat die öberkeyt vnd das gebiet gehabt/ vnnd ſich wider das Rö-
miſch volck / demnach er vil burger erſchlůg/ geſchickt/ auch die felder vñ land
ſchafft auß ewerm geheyß verheeret. Wo mit meynten jr joh daß jr überwinden
vnnd beſigen wolten. Habt jr nit gemerckt/ weñ ich der Keyſer ſchon vmbkem/
ſo hett das Römiſch volck noch zehen Legion: / die nit alleyn euch Hiſpalenſer
widerſtehn/ ſonder auch den himmel nider reiſſen möchtē / welcher lob vñ mañ-
heyt ꝛc. Jn den gemelten worten des Keyſers iſt (als etlich darüber ſchreiben-
de ſagen) nit alleyn die großmechtigkeyt/ die jedermañ weyß / ſonder auch ver-
borgen/ daß er im̃ meldung der ſtercke vnnd mañheyt des Römiſchen volcks al-
leyn ſein Legionen / vnnd nit die andern all erzelet / gleich als achtet er die für
nichts/ vnnd nit wirdig/ daß man jr gedecht ꝛc.

¶ End des Hiſpaniſchen kriegs.

Getruckt zů Meyntz durch Jhonem Schöf-
fer/ im̃ jar nach der geburt Chriſti vnſers herrn
Tauſent Fünffhundert/ vnnd
zwey vnd dreiſſigſten
im̃ Julio.

K.K. HOFBIBLIOTHEK WIEN

Österreichische Nationalbibliothek
+7174869006